# Choral-Buch

*THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY*

Endowed by the Reverend

Louis Fitzgerald Benson, D.D.

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, NEW JERSEY

SCB
2724

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/choralb00evan

Württemberg. Evangelische Kirche.

# Choralbuch

für

## die evangelische Kirche in Württemberg.

LIBRARY OF PRINCETON
OCT 30 1910
THEOLOGICAL SEMINARY

Dritte, durchgesehene Auflage.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1876.

# Concerning the American Reprint

A paper-covered copy of this collection was acquired by Tufts College, in 1896, by the purchase of the library of Frederic Louis Ritter, formerly Professor of Music at Vassar College, author of a History of Music (1880) which won high esteem as a text-book in American colleges. Used in our theory classes, the *Choralbuch*, which was printed on paper of poor quality, began to disintegrate. The original publishers could not furnish a copy. A search among dealers in America and abroad failed to unearth one. Revised editions were not representative of the period; and the newer harmonizations and adaptations served no longer as models, nor as guides toward the study of the Bach settings in "371" and other collections.

The shifting of our local publication-methods to photolithography naturally suggested the possibility of issuing the *Choralbuch* in a format of convenient size. Its presence in the Ritter Collection was good evidence of its value, and supplementary testimony came from competent musicologists. A canvass of a few representative libraries brought prompt response in orders. Several organists and choir-directors, hearing of the plan, sent their subscriptions. As the Austin Barclay Fletcher Fund of Tufts College was available to meet a temporary deficit, we decided to proceed with publication.

A request addressed to The United Lutheran Synod of New York brought a suggestion from its President, Mr. Samuel Trexler, which led to the location of a well-preserved copy of the book in the Krauth Memorial Library of the Lutheran Theological Seminary at Mt. Airy, Philadelphia. The loan of this original supplied perfect pages for reproduction, including the two pages of Errata, 245 and 246.

The Library of Congress had no copy of the 1876 issue, but placed at our disposal the first (1844) edition, enabling us to show some specimen pages in a brief appendix.

Bound copies may be ordered from the Department of Music, at $2.50 each, postpaid anywhere in the Postal Union. Checks or money-orders should be made payable to the Fletcher Fund, Trustees of Tufts College, and mailed to the Department of Music, Tufts College, Massachusetts.

LEO RICH LEWIS

Announcement concerning a student-edition, in paper covers, may be expected during the summer of 1940.

# Vorwort

## zur ersten und zweiten Auflage, 1844 und 1862.

Dem im Jahr 1842 erschienenen Gesangbuche folgt nunmehr ein Choralbuch.

Es ist dasselbe nach den gleichen Grundsätzen zusammengestellt, wie jenes. Das Hauptaugenmerk war das Bedürfniss und die Erbauung der Gemeinden, die, was sie dem Herrn im Herzen singen und spielen, auch unter einander in Psalmen und Lobgesängen kund geben wollen. Hier, wie dort, wurde auf die öffentlich gewordenen Ansichten und Wünsche, besonders auf diejenigen Rücksicht genommen, welche vom Standpunkt der Kirche und des gottesdienstlichen Singens ausgingen. Denn ein kirchliches Choralbuch hat, wie ein Gesangbuch, die Bestimmung, zu geben, was es aus der Kirche nimmt, und diess für seine Zeit festzustellen. Mit wenigen Ausnahmen ist hier nur Solches gegeben, was sich schon im Gemeindegebrauch, und zwar im vaterländischen, bewährt hat. Auf diesen hat man besondere Acht gehabt. Daher sind auch aus den neu-württembergischen Landen solche Weisen aufgenommen worden, welche sich bei den übrigen Gemeinden eine dankbare Aufnahme versprechen dürfen. Ferner hat man da, wo eine und dieselbe Weise in verschiedenen Gegenden verschieden gesungen wird, das Recht des Besitzes, welches hier mit dem der Erbauung zusammenfällt, durch beigefügte Varianten zu ehren gesucht, und hierin werden Organisten, Vorsänger und Singchöre die Gelegenheit und zugleich einen Wink finden, sich ebenfalls, und namentlich bei denjenigen Weisen, die in ihren Gemeinden bereits geläufig sind, der geläufigen und durch die Aufnahme ins Choralbuch als Variante gebilligten Singart anzubequemen, selbst wenn sie eine andere für besser halten sollten: eingedenk dessen, dass sie auch als Leiter des Gesanges, Diener der Gemeinde und (2. Kor. 1, 24) Gehülfen ihrer Freude sind, gleich allen Denen, welchen ein Amt in der Kirche obliegt. Die, nichtsdestoweniger gewünschte, allgemeine Einführung der kirchlich vorgeschriebenen Singweise wird, wenn gleich nur allmählich, aber desto friedlicher und sicherer, durch das Heranwachsen der im Gesangunterricht geübten, jüngeren Gemeindeglieder erreicht werden.

Dieselbe Rücksicht auf Bedürfniss und Erbauung ist wie bei der Auswahl und Sichtung der Choräle und ihrer Varianten so auch bei Erwägung der in unsrer Zeit wiederum wichtigeren Frage leitend geworden: welche Ansprüche den ursprünglichen Fassungen unserer Melodieen zuzugestehen seien? Hiebei gab es sich von selbst, dass kirchliche Weisen neueren Ursprungs in der Regel ganz der Notenfolge ihrer Verfasser getreu aufgenommen wurden, sofern Diese ja bereits in dem, der neueren Zeit gewöhnlichen Ton und Gang componirt haben. Es sind daher namentlich die Knecht'schen Choräle, so viel deren in dem Gemeindegesange sich eingebürgert haben, getreu wiedergegeben worden, mit alleiniger Ausnahme der dem Liede „Das walte Gott, der helfen kann" zugetheilten Weise: „Du dess sich alle Himmel freu'n", weil diese in der ihr vom Choralbuche des Jahres 1828 gegebenen Aenderung gebräuchlicher worden war. Was aber die alten Weisen betrifft, so erscheint es vor allen Dingen angemessen, hier bemerklich zu machen, dass es bei nicht wenigen schwer, ja unmöglich ist, zu bestimmen, welches ihre ursprüngliche Fassung war. Schon die ältesten Melodieensammlungen und Kirchengesangbücher weichen von einander ab; z. B. „O Lamm Gottes unschuldig" singen die württembergischen und, wie sie, die Strassburger von Anfang her anders, als die meisten norddeutschen. Jedoch auch da, wo man hierüber völlig sichere Auskunft fand, hielt man es nicht für erlaubt, diejenigen Choräle, welche den Gemeinden nun einmal in einer anderen Fassung geläufig waren, geradezu in ihre ältere Form zurückzusetzen. Denn so sehr die meisten verdienen, nach ihrer ursprünglichen gemüth- und kunstreichen Weise wiederum bekannt zu werden, so ist doch der Gemeinde-Gottesdienst, für welchen ein Kirchen-Choralbuch abgefasst wird, nicht der Ort, um die Kunst, geschweige das blos antiquarische Interesse auf Kosten der Andacht zu begünstigen. Der Kirchengesang, wie er zur Erbauung dient, so gehört er auch zu denjenigen Mitteln, durch welche die Gemeinde ihre Andacht kund gibt, ihre Frömmigkeit darstellt. Diese Darstellung hängt immer von dem Grade der Innigkeit des religiösen Lebens ab und mit dem übrigen Bildungsstande zusammen. Daher wird in einer tiefer erregten Zeit auch der Gesang eine grössere Lebhaftigkeit entfalten und werden in solchen Kreisen, da reichere Kunstbildung Statt findet, auch die kirchlichen Sangweisen an diesem Schmuck ihren Theil gewinnen. Erzwingen und aufdrängen lässt sich hier nichts; wohl aber anleiten und der zukünftigen Entwicklung das Thor offen halten. Darum sind in diesem Choralbuch etlichemal die älteren Fassungen den jetzt üblichen nebenbeigestellt worden, und wird der künftig zu erwartende Anhang noch mehrere jener ursprünglichen Weisen anbieten. Schon die blosse Kenntnissnahme des früher Bestandenen kann zu einer gemüthvolleren Auffassung des Chorals behülflich werden; es ist aber auch unverwehrt, da wo die Mittel und Aussicht auf Erfolg vorhanden, die älteren Fassungen, zunächst bei weniger besuchten Wochengottesdiensten, wiederum in die Kirche einzuführen,

welcher ja selbst einige derselben, wie z. B. „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", noch nicht ganz und nicht überall fremd geworden waren. Bei denjenigen alten Chorälen jedoch, die, von Anfang an mehr dem Chorgesang angehörig, in dem allgemeinen Gesang der Gemeinde ausser Uebung gekommen waren, hat man dann natürlich um so lieber sich der älteren Form angeschlossen, weil keinerlei Störung hiedurch zu besorgen sein kann. Auch hat man, um die frühere Lebendigkeit der Choräle in Erinnerung zu erhalten und dem sich neu regenden Bedürfniss entgegen zu kommen, da wo ursprünglich punktirte Noten standen, wie z. B. in „Gott der Vater, wohn' uns bei", „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", die Punkte wieder aufgenommen, übrigens solche Stellen so harmonisirt, dass sie allenfalls auch ohne jene Punkte in gleichmässig fortlaufenden Noten gesungen werden können. Immer jedoch würden, namentlich die im Tripeltakt gehenden Weisen, wie z. B. der zweite Theil von „Eins ist noth, ach Herr, diess Eine", ohne jene Punkte gesungen, eben an den kräftigsten Stellen matt erscheinen.

Gerade aber den Rhythmus betreffend, musste sich das kirchliche Choralbuch innerhalb der Schranken der oben ausgesprochenen Grundsätze halten. Man würde den Gemeinden Gewalt anthun, der Zeit vor- und weit über die in der Gegenwart verfügbaren Mittel der Gesangleitung hinausgreifen müssen, wollte man die Choräle ohne Weiteres nach denjenigen Rhythmen geben, welche fleissige Forschungen auf diesem Gebiete wieder aufgefunden haben. Der Organist soll sie allerdings studiren; sie werden ihm Verständniss und Behandlung des jetzigen Chorals erleichtern; sie werden ihm Gelegenheit geben, die Gegenwart durch Vergleichung mit einer in mancher Hinsicht höher stehenden Vergangenheit richtiger schätzen, und einer sichern Selbstzufriedenheit, diesem Hinderniss des Vorwärtsschreitens, steuren zu lernen. Auch werden jene kunstreicheren und ansprechenden Rhythmen in kleineren Kreisen mit Genuss und Erhebung gesungen werden. Aber die grosse Mehrzahl unserer Gemeinden würde nicht im Stande sein, sich darein zu finden. Man musste sich daher begnügen, mit Beseitigung des Vorurtheils, als ob jeder Choral nur in langsamstem Gange gesungen werden dürfe, aus den älteren, lebendigeren Formen der Weisen diejenige Erfrischung für die gegenwärtigen zu schöpfen, welche mit dem jetzigen Zustande des Gemeindegesanges sich verträgt und für künftige Entwicklung Raum lässt. Es ist desshalb auch kein Anstand genommen worden, die Nothwendigkeit einer Beschleunigung des Gesanges, welche allein das Hervortreten rhythmischer Gliederung ermöglicht, bei einigen Chorälen durch die Schreibart in Viertelnoten bemerklich zu machen. Kundige wissen übrigens, dass der Bestand des ursprünglichen Rhythmus noch weit schwerer auszumitteln ist, als der der Melodie, und dass die Alten, welche schon in der Notenfolge des *cantus firmus* variiren, die Harmonie nicht nur sondern selbst den Rhythmus als Gegenstand einer in hohem Grade freien, künstlerischen, wohl auch nach Ort und Zeit manierirten Bearbeitung angesehen

haben. Die ältesten, bis in's Reformations-Jahrhundert hineinreichenden Kirchengesangbücher unsres Landes weisen schon einen anderen, einfacheren Rhythmus auf, als der sich z. B. in dem kunstreicheren Nürnberg der Choräle bemächtigen konnte.

Was die Harmonisirung anbelangt, so leitete hier vor allem der Grundsatz, dass diese in einem der Kirche würdigen, zugleich aber den eigenthümlichen Charakter der verschiedenen Gattungen von Chorälen möglichst berücksichtigenden Styl einzurichten sei. Demnach sind die alten ehrwürdigen Gesänge der Kirche auch in den alten Kirchentonarten wiedergegeben; modernere und der subjectiven Lyrik angehörige in freierer, unserem jetzigen musikalischen Gehör entsprechender Weise gesetzt; doch auch alle diese so, dass sie zu dem ernsten Schritte der Orgel stimmen. Bei einigen hätte es freilich nahe liegen können, sie leichter und eher zwei- und dreistimmig zu setzen, — was auch bei Einem: „Weil ich Jesu Schäflein bin", als einem Kinderliede, geschehen ist; — allein es überwog die Besorgniss, hiedurch den Gesammteindruck eines kirchlichen Choralbuches zu stören; und andererseits bleibt es ja unverwehrt, alle sich hiefür eignenden Weisen mit einem zwei- oder dreistimmigen Satze für Kindergesang zu versehen, gleichwie überhaupt die Harmonisirung immerdar für die Fortentwicklung der Kunst offen gehalten, und gegenüber der kirchlich-stetigeren Melodie als das fliessende betrachtet werden muss. So will auch die hier gegebene Harmonie Organisten von erprobter Tüchtigkeit nicht im Wege sein, dass sie nicht, zumal bei öfteren Wiederholungen der Melodie, die den einzelnen Versen oder einer besonderen Feier angemessenen Aenderungen der Accordenfolge anbringen dürften; nur versteht es sich von selbst, dass da, wo ein Singchor oder auch ein Posaunenchor der Orgel zur Seite steht, beide in der Harmonie sich streng ans Choralbuch halten. Der Satz ist, mit der einzigen vorhin genannten Ausnahme, durchaus vierstimmig; dabei aber Bedacht genommen, dass die Accorde nicht bloss die mechanische Unterlage der Hauptstimme ausmachen, sondern dass auch die begleitenden Stimmen ihren eigenen Gesang haben. Es forderte dieses sowohl die Kunst an sich und die Eigenthümlichkeit der Orgel, als namentlich die Rücksicht auf den Vortrag des Chorals durch vierstimmigen Menschengesang. Denn es liegt in der Absicht dieses Choralbuches, welches zunächst für den allgemeinen und einstimmigen Gesang eine würdige Orgelbegleitung darbieten soll, zugleich auch dem mannigfach ausgesprochenen Bedürfnisse des vierstimmigen Chorsingens und der an einzelnen Orten hiefür erzielten Befähigung entgegenzukommen, und dabei nach den bisher gesammelten Erfahrungen einem gebildeten Singchor die Mittel an die Hand zu geben, dass er der Erbauung der Gemeinde dienen, auch nach Gunst der Umstände sich unter der Gemeinde selbst ausdehnen könne. Hat nun der, immerdar als der erste vor Augen gehaltene Zweck der unmittelbaren Erbauung bei mehreren Chorälen zur Wahl einer tieferen Tonart

für die Melodie genöthigt, als ein allgemeiner vierstimmiger Gemeindegesang, wenn er bereits vorhanden oder in naher Aussicht wäre, verlangt haben würde: so werden Kundige anderntheils den Einfluss begreifen, welchen die oben ausgesprochenen Grundsätze über Würde, Kunst und Sangbarkeit des Chorals auf die Benutzung sowohl der älteren als der neueren Harmonisirungen ausgeübt haben. Wer die Verschiedenheit der Quellen bedenkt, aus welchen der Strom unseres heutigen Choralgesanges zusammengeflossen ist, — nämlich alte Hymnen, gregorianischer Gesang mensurirt, Volksweisen, ursprüngliche Begeisterung der Reformation, liturgische Feier, Hausandacht, persönliche Stimmung in verschiedenen Graden der Erhebung —; wer die Nachklänge ihrer Herkunft in den einzelnen Melodieen herausfühlt, — der wird schon um der inneren Wahrheit willen erwarten, dass das Charakteristische derselben auch durch die Harmonie so weit erhalten werde, als sich mit dem Grundton kirchlicher Würde verträgt, der durch alle, vornehmlich aber die dem öffentlichen Gottesdienst angehörigen, gehen muss.

Das hier in Bezug auf die Harmonie Gesagte findet seine Anwendung gleichfalls bei der Frage nach dem Zeitmasse der einzelnen Weisen. Würdig soll es immer gehalten sein; aber die Meinung ist zu entfernen, als ob der Choral seine Feierlichkeit hauptsächlich nur in der Langsamkeit zu suchen hätte; vielmehr muss man dem Kirchengesang im Allgemeinen einen lebhafteren Gang wünschen; und was den einzelnen Fall betrifft, so wird der Charakter der Melodie, und bei gleicher Melodie der Charakter des dazu gesungenen Liedes, so wie überdiess Zeit, Ort, und die Zahl der eben Versammelten entscheiden, ob ein Choral über oder unter der mittleren Bewegung sich zu halten habe.

Den Chorälen sind, gemäss der mit dem Bedürfniss übereinstimmenden kirchlichen Sitte in unserm Vaterlande, Zwischenspiele eingesetzt. Durch die hier gegebenen erhalten die Organisten Richtschnur und Anleitung; wobei es sich aber von selbst versteht, dass solche, die wirklich im Stande sind, frei und fehlerlos die Uebergänge zu machen, je nach dem Lied oder Fest, zu welchem ein Choral gesungen wird, schickliche Aenderungen eintreten lassen werden. Angehende Organisten werden übrigens wohl thun, diese Zwischenspiele, so wie die untersetzten Generalbass-Ziffern zu ihrer praktischen und theoretischen Uebung fleissig zu benutzen. Die zufälligen Vorzeichnungen in den Zwischenspielen gelten nur für diese, nie aber für die folgenden Choralnoten, so wie umgekehrt die zufälligen Vorzeichnungen in einer Choralzeile das folgende Zwischenspiel nichts angehen, auch wenn sie mit demselben innerhalb Eines Taktes zusammentreffen.

Schliesslich wird noch Folgendes über die Anordnung bemerkt. Die Choräle sind nach Versmassen zusammengestellt, so dass immer die dem gleichen Versmass angehörigen unmittelbar einander folgen. Die Versmasse selbst reihen sich in der Ordnung einander an, dass, mit Ausnahme des Allen vorangehenden ambrosianischen Lobgesanges

„Herr Gott, dich loben wir“, diejenigen, welche am wenigsten Zeilen haben, den Anfang machen, wornach mit der Zunahme der Zeilenzahl fortgeschritten wird. Unter den gleichzeiligen haben sodann die Verse mit jambischen Füssen den Vortritt; diesen folgen die mit trochäischem, die mit dactylischem und zuletzt die mit gemischtem Rhythmus. Auch ist bei der Zusammenstellung auf die Verwandtschaft durch die Sylbenzahl, welche über jedem Choral besonders angegeben ist, Rücksicht genommen worden.

Das angehängte Register verweist einfach auf die zu einem aufgegebenen Liede gehörige Melodie. Ist diese der Gemeinde noch nicht bekannt, so findet der Organist in ihrer unmittelbaren Nähe die zu dem gleichen Versmasse gehörigen weiteren Weisen; auch ist ihm über jedem Choral, unter der links oben stehenden Bezeichnung des Versmasses, in einer Klammer angegeben, wie viele Weisen auf dieses Versmass gehen, so dass er in schnellem Ueberblicke die singbare auswählen kann.

Die am Schluss eines jeden Chorals unten beigefügte, in Klammern geschlossene Zahl weist auf den Ort, den derselbe in den „Vierstimmigen Choralmelodieen zum württembergischen Gesangbuch“ einnimmt.

Die Ueberschriften der Melodieen in denjenigen Ausgaben des neuen Gesangbuchs, welche vor dem Erscheinen des gegenwärtigen Choralbuchs herausgekommen, weichen zum Theil von der hier festgesetzten Austheilung der Choräle an die einzelnen Lieder des Gesangbuchs ab, sind aber von nun an nach dieser zu berichtigen, und es ist sehr darauf zu sehen, dass von ihr ohne Noth niemals abgegangen werde, indem eine unpassende Verbindung von Lied und Weise Beide entstellt, und durch solche Willkühr, da Jeder nach Zufall oder Vorliebe die Melodieen herausgreift, die Erbauung gestört wird. Zu dem Ende ist aber ebenso nöthig, dass sich die Organisten und Vorsänger daran gewöhnen, jede Melodie durchaus nur mit dem ihr zugehörigen Originalnamen zu benennen, welchen die Ueberschrift im Choralbuch ihr beilegt, und welcher ihr auch in dem Falle verbleiben muss, wenn das ursprüngliche Lied, das der Melodie den Namen gegeben hat, im gegenwärtigen Gesangbuche nicht selbst enthalten ist. In den neuen Ausgaben des Gesangbuches ist bereits die Uebereinstimmung mit den Melodieen-Ueberschriften des Choralbuches durchgeführt.

Möge nun dieses Choralbuch, wie das Gesangbuch, dessen Gefährte es ist, mit Gottes Hülfe als ein Lebenszeugniss unsrer evangelischen Kirche in den Gemeinden wirken; möge aus seinen alten, bewährten Weisen neuer Muth, dem Herrn zu singen, und im Singen den christlichen Herzen viel Freude, Erquickung und Labsal zuströmen! Wie das Wort Gottes durch die Predigt, so wird durch den Gesang das Lied aufgeschlossen und dem Gemüthe näher gebracht; mögen die frommen Lieder, die in der Kirche ertönend Herzen gewinnen, auch durch die Häuser

klingen und der Einsamen Begleiter werden auf frohen und trüben Gängen, damit auch hieran unsre evangelische Kirche ihrer reichen Begabung durch den Herrn und ihres unvergänglichen Erbes bewusst werde und im heiligen Gesang eben Das gewinne, was sie im Lehren und Leben erstrebt: freien Einklang der Vielen unter der Leitung des Einen, der unser Aller Meister ist!

---

# Vorwort

## zur dritten Auflage.

Für die dritte Auflage des Choralbuchs sind mehrfache Aenderungen gegenüber der ursprünglichen Abfassung desselben als zweckmässig erachtet worden.

Leitend war hiebei der Grundsatz, dass die Uebereinstimmung der neuen Auflage mit den beiden ersten, und hienach auch mit der im Gebrauche von Schulen und Singchören stehenden kleinen Ausgabe („vierstimmige Choralmelodieen") in allem Wesentlichen aufrecht erhalten bleiben, dagegen Verschiedenes, was nicht sowohl den Inhalt, als vielmehr dessen Darstellung betrifft, gleichwohl aber für den praktischen Gebrauch von Bedeutung ist, dem Bedürfnisse des letzteren besser angepasst werden solle.

Dem entsprechend ist der Bestand an Melodieen, wie auch deren Gestaltung nach Tonfolge und Rhythmus, unverändert gelassen worden, mit den einzigen Ausnahmen, dass man der Weise nr. 103 in nr. 103b eine für die Lieder nr. 191 u. 205 des Gesangbuchs passendere rhythmische Umbildung an die Seite gesetzt hat, ferner dass die ganze Note zu Anfang von nr. 103a u. nr. 201, welche die Ausführung erschwert, ohne vom Rhythmus gefordert zu sein, in eine halbe verwandelt wurde, endlich dass die Varianten für die von nr. 206 im Versmass der Anfangszeile abweichenden Lieder durch solche von leichterer Durchführbarkeit ersetzt und bei einigen andern Weisen neue Varianten angefügt wurden, um dieselben für Lieder brauchbar zu machen, für welche die Melodie ihres eigentlichen Versmasses weniger passend oder weniger singbar ist.

Ebenso ist die mehrstimmige Bearbeitung in allem Wesentlichen die gleiche geblieben, und zwar so, dass die Harmonie der neuen Auflage mit derjenigen der früheren, somit auch der kleinen Ausgabe (einen einzigen Fall in der letzteren — bei nr. 149 — ausgenommen, wo diese schon bisher eine Differenz zeigte) wirklich zusammenstimmt.

Daher kann ohne Anstand gleichzeitig aus dem jetzigen Choralbuch gespielt und aus der kleinen Ausgabe vierstimmig dazu gesungen werden, wofür es nur von Seiten des Organisten unter Umständen einer Aenderung der Tonhöhe in Anbequemung an eine für den vierstimmigen Singchor geeignetere Lage bedarf.

Es sind nämlich — und das ist eine der hauptsächlichsten Modificationen, zu welchen man sich hinsichtlich der Darstellung der Melodieen sammt ihrer Harmonisirung veranlasst gesehen hat — die meisten Weisen, im Hinblick darauf, dass das Choralbuch in erster Linie dem einstimmigen Gemeindegesang mit Orgelbegleitung zu dienen habe, nunmehr tiefer gesetzt als bei der ersten Abfassung, die in eine Zeit gefallen war, wo neben der Rücksicht auf vierstimmigen Chorgesang zugleich noch der Gedanke an eine Verallgemeinerung des vierstimmigen Gemeindegesangs zur Wahl höherer Tonlagen für die Melodieen antrieb. Die Tonhöhe der Choräle ist nun (übrigens unter Ausschluss allzu schwer spielbarer Tonarten) so gewählt, dass es, soviel diess überhaupt der Umfang der Singweisen erlaubt, allen Stimmgattungen möglich gemacht ist, die Melodie selbst ohne Anstrengung zu singen, womit der Grund für die im Gemeindegesang bei zu hoher Lage hervortretenden Uebelstände, gewaltsames Hinauftreiben der Stimme, Detoniren, Verlegung hoher Stellen in die tiefere Oktave, unpassendes Sekundiren oder unfreiwilliges Stillschweigen, wenigstens grösserntheils beseitigt ist. Dabei hat man sich von der Rücksicht auf die sogenannte Charakteristik der Tonarten keineswegs abhalten lassen, auch solche Transpositionen anzuwenden, welche mit ihr im Widerspruch zu stehen scheinen; denn beim Gesang an und für sich, wie bei der Orgel kann eine charakteristisch verschiedene Wirkung der einen und der andern Tonart rein nur von der Tonhöhe abhängen, für welche es aber, bei dem Mangel an einer allgemeinen festen Stimmung überhaupt und bei der verschiedenen Tonhöhe der Orgeln insbesondere, ja doch kein absolutes Mass gibt. Sollte übrigens einmal unter besondern Verhältnissen, z. B. bei einer sehr tief gestimmten Orgel, oder bei einem Kindergottesdienste mit zweistimmigem Gesang, die Tonlage eines Chorals zu tief erscheinen, so mag der Organist, falls er sich nicht durch Transponiren helfen will, zu einer älteren Auflage oder zu der kleinen Ausgabe greifen.

Die Aenderungen in der Tonhöhe der Melodieen haben nun allerdings auch vielfache Satzänderungen nach sich gezogen. Zunächst und für gewöhnlich sind diess blosse Versetzungen der Mittelstimmen aus einer dem seitherigen Satz entsprechenden allzu tiefen Lage in eine höhere. Da aber hienach an einer vollkommen getreuen Wiedergabe des früheren Satzes doch nicht festgehalten werden konnte, so wurde für angemessen erachtet, auch sonst hin und wieder kleine Aenderungen mit einfliessen zu lassen, zur Verbesserung der Stimmführung, zumal in Hinsicht des Gebrauchs auf der Orgel, und etlichemal selbst zur Verbesserung der Harmonie an sich, immer aber unter Wahrung

des oben erwähnten Zusammenstimmens mit den älteren Ausgaben. Wenn sodann in wenigen Fällen bei der Transposition die Vorzeichnung anders angenommen worden ist, als der bisherigen Schreibart des Choralbuchs nach hätte geschehen müssen, so ist diess nur eben eine Aenderung der Schreibart, ohne irgend welchen Einfluss auf Melodie und Harmonie, und rechtfertigt sich durch die damit erreichte sachgemässere Darstellung der Tonart.

Eine weitere Consequenz des Princips, das Choralbuch vor allem für die Orgel zur Begleitung des Gemeindegesangs einzurichten, war das hier angewendete Verfahren, den Bass nicht bloss innerhalb des Umfangs der betreffenden Singstimme zu setzen, sondern denselben angemessenen Falls auch in eine der Orgel zu Gebot stehende grössere Tiefe hinabzuführen, welche schon an sich mehr eigentlich bassmässig, voller und feierlicher wirkt, vollends aber gegenüber von Männerstimmen, welche die Melodie in der Uuter-Oktave mitsingen, zumal bei tieferen Melodiestellen um so mehr an ihrem Platze ist. Durch die schriftliche Darstellung dieses Verfahrens, dessen sich geschickte Organisten freilich auch ohnedem aus eigenem Ermessen wohl zu bedienen wissen, ist jedenfalls den Mindergeübten eine zweckmässige Verwerthung der tiefen Basstöne erleichtert und zugleich auch dem unvollständigen Pedalumfang mancher Orgeln dienliche Rechnung getragen. Um aber einestheils doch die für die Singstimme geeignete Basslage erkennen zu lassen, anderntheils den Gebrauch auf Orgeln ohne Pedal, sowie auf einem Harmonium oder Klavier nicht zu erschweren, sind über den zunächst für das Pedal bestimmten grossen Bassnoten die Basstöne, wie sie der frühere Satz enthält, in kleinen Noten (beziehungsweise, bei deren Zusammentreffen mit Halben oder Vierteln des Tenors, in besonderen von dessen Noten abwärts gehenden Strichen) beigefügt. Hienach hat sich der Singbass überall der kleinen Noten zu bedienen und nur da, wo solche fehlen, die grossen Bassnoten zu nehmen; bei blossem Manualspiel aber auf der Orgel oder jenen andern Instrumenten wird man sich für gewöhnlich gleichfalls an die dem Singbass bestimmten Töne halten, kann jedoch nicht selten auch, wo ganze Stellen hindurch die drei höheren Stimmen zusammen sich mit der rechten Hand greifen lassen, ebenso lange den Bass in der tieferen oder in beiden Oktaven nehmen und dadurch die Pedalwirkung einigermassen ersetzen.

Wie übrigens in den bisher berührten Punkten die Rücksicht auf vierstimmigen Chorgesang und auf den Zusammenhang mit den älteren Ausgaben bei der jetzigen Auflage nicht ausser Acht gelassen ist, so hat man auch bei der Einrichtung des ganzen Satzes, wie er in ihr selbst vorliegt, ebenfalls zugleich den Gebrauch zu vierstimmigem Gesang im Auge behalten, und hat am Schlusse eines jeden Chorals, unter der Zahl, welche die entsprechende Numer der kleinen Ausgabe bezeichnet, den Grundton angegeben, welchen die Melodie in dieser letzteren (und ebenso in den älteren Auflagen des Choralbuchs selbst) hat, und welcher bei nunmehr tiefer gesetzten Weisen auch

für den jetzigen Satz dem vierstimmigen Gesang gewöhnlich besser entsprechen wird; ausserdem ist hinter diesem seitherigen Grundton öfters noch ein Ton oder eine Reihe oder (mittelst des Zeichens —) ein Rahmen von Tönen angefügt, um damit weitere Tonarten anzudeuten, aus welchen der Choral (nach früherem oder jetzigem Satz) unter Umständen von einem Chor gesungen werden kann (z. B. bei nr. 1 bedeutet „E—G", dass der Choral auch in den älteren Ausgaben aus E gehe, aber, wo es die Stimmmittel des Chors erlauben oder zu besserer Wirkung sogar wünschenswerth machen, auch aus F, Fis oder G genommen werden möge).

Einige weitere Abweichungen von den älteren Auflagen, welche die rhythmische Darstellung der Choräle betreffen, sind rein formaler Natur. Nicht selten wurde die Taktschreibart geändert, ein viertheiliger Takt in zwei zweitheilige zerlegt, der Anfang einer Melodie oder Melodiezeile mit dem ersten Takttheil statt mit dem dritten gemacht u. dgl., um eine den natürlichen Accentverhältnissen angemessenere, namentlich auch bei correspondirenden Zeilen gleichmässige Taktstellung zu erreichen. Ferner sind Pausen zwischen den Zeilen möglichst vermieden und durch längere Noten oder durch anderweitige Ausgleichung der Taktverhältnisse ersetzt worden, theils gleichfalls zu ebenmässigerer rhythmischer Darstellung, theils zu Fernhaltung des Missverständnisses, als ob die Orgel die Pausen wirklich als solche zu halten hätte, während sie doch vielmehr den vorausgegangenen Accord zu halten hat, und zwar auch in denjenigen Fällen, wo sich der Gebrauch von Pausen nicht füglich vermeiden liess. Wenn dann in Folge der nunmehrigen Schreibweise mitunter eine besonders lange Note auf eine kurze Endsylbe trifft (wie z. B. in der dritten Zeile des zweiten Theils von nr. 179) und etwa zugleich sogar auf einen unbetonten Takttheil (wie in nr. 4 u. 5), so ist der Schlusston darum natürlich nicht im Gesang selbst so lange auszuhalten, sondern ein entsprechendes Verweilen auf dem Accord der Orgel zu überlassen.

Ebenfalls keine sachliche Differenz von der früheren Abfassung, vielmehr nur eine sinngemässe Auslegung derselben, aber für eine richtige Ausführung von wesentlichem Belang ist es, dass nunmehr die Fermaten oder Ruhezeichen im Laufe der sogenannten rhythmischen Choräle in der Regel weggelassen sind. Fermaten haben beim Choral überhaupt keineswegs an und für sich die Bedeutung längeren Verweilens, sondern zunächst nur die einer Bezeichnung der Zeilenschlüsse; ob sich damit ein über die taktmässige Dauer der Note hinausgehender Halt verbinden soll oder nicht, hängt von den jedesmaligen Verhältnissen ab. Da jedoch sehr häufig die Fermaten auch im Choral ohne weiteres als solche gewöhnliche Haltzeichen behandelt werden, was bei rhythmischen Chorälen im höchsten Grade rhythmusverderblich und störend wirkt, so hat diese neue Auflage in derartigen Melodieen alle Fermaten, welche nicht durch längeres Aushalten auszudrücken sind, beseitigt. Es müssen daher solche rhythmische

Choräle durchgängig in strengem Takt fort gespielt und gesungen werden, auch von einer Vers- und Melodiezeile zur andern, soweit sie nicht ausdrücklich Ruhezeichen haben. Wo dagegen solche Zeichen stehen gelassen sind, ist, falls sie auf unbetonte Noten von der Dauer eines einzigen Takttheils treffen (wie in nr. 127, 107, 106, 24 u. a.) zwar etwas anzuhalten, jedoch nur ganz kurz; bloss in einigen Fällen, in welchen die Fermaten anstatt einer Verlängerung der Noten dienen (nämlich in nr. 133, 145 u. 204, wo die betreffenden Schlusstöne eigentlich um drei Schläge länger sein sollten), sind dieselben nach Art wirklicher Ruhepunkte durch ein beträchtlich längeres Aushalten auszudrücken. In den Schulen und bei kirchlichen Chören hat sich die Behandlung der rhythmischen Choräle natürlich gleichfalls nach der jetzigen Schreibart des Choralbuchs und der hier dafür gegebenen Erklärung zu richten, was bei einiger Gewöhnung trotz der in der kleinen Ausgabe stehenden Ruhezeichen keine Schwierigkeit bietet. Uebrigens sind aus ähnlichen Gründen auch einige Fermaten in nichtrhythmischen Chorälen gestrichen und umgekehrt in nr. 1 etliche Schlussnoten an sich oder durch Ruhezeichen verlängert worden.

Die Zwischenspiele zwischen den einzelnen Zeilen einer Melodie — seit längerer Zeit thatsächlich fast überall in unsern Kirchen ausser Uebung gekommen — sind in dieser neuen Auflage ausgemerzt. Was aber die Behandlung des zwischenspielfreien Uebergangs aus einer Zeile zur andern von Seiten des Organisten anbelangt, so gilt hinsichtlich der Fermaten bei nichtrhythmischen Melodieen, wiewohl sie in solchen fast ohne Ausnahme beibehalten sind, immer eben das, was oben über ihre Bedeutung beim Choral überhaupt bemerkt ist. Hat der Schlusston die Geltung von zwei Takttheilen, also einer ganzen Note nach der gewöhnlichen Schreibart unseres Choralbuchs, ohne dass eine Pause nachfolgt, so wird am besten ohne irgend ein längeres Verweilen, als es die Geltung der Note an sich verlangt, fortgegangen (so z. B. in nr. 157—162 durchweg, in nr. 170—172 u. s. w. bei den betreffenden Zeilen); bei Noten, welche an sich schon 3 oder 4 Takttheile gelten, kann noch weniger von einer weiteren Verlängerung in Folge des Ruhezeichens die Rede sein und hat nur überhaupt ein nicht allgemein bestimmbares, auch gar nicht nach dem Takte zu bemessendes Anhalten einzutreten, wie es zum Ausdruck eines Ruhepunkts hinreicht; ist endlich die Schlussnote nur ein einfacher Takttheil, so hat die Fermate allerdings eine Verlängerung der Notengeltung zu bewirken, jedoch eine nur unbedeutende, falls der Schluss auf einem unbetonten Takttheil eintritt (so z. B. in den betreffenden Zeilen von nr. 170—172), während dieselbe stärker sein darf und unter Umständen sein muss, wenn der Schluss auf einen betonten Takttheil fällt (wie in Zeile 1 von nr. 71), und namentlich wenn derselbe zugleich auch auf eine lange Sylbe trifft (wie in den folgenden Zeilen derselben Numer). Schlussnoten mit darauffolgender Pause werden behandelt, als wäre die Pause noch durch den Schlussaccord ausgefüllt (man bleibt also

z. B. in nr. 72 bei dem Schlussaccord der ersten Zeile am besten gerade zwei Takttheile lang und geht dann weiter). Jedoch fällt überall, wo der Schlusston einer Zeile auf eine kurze Endsylbe trifft, das längere Verweilen nicht dem Gesang, sondern alleiu der Orgel zu. Uebrigens kann der Text uoch in anderer Beziehung für die Ausdehnung eines Ruhepunkts auch auf der Orgel massgebend werden, sofern da, wo zwei Textzeilen besonders eng zusammenhängen, auch der Gesang rascher zur zweiten Zeile überzugehen hat, wie umgekehrt eiu stärkerer Ruhepunkt des Textes nicht durch allzu schnellen Fortgang gestört werden darf.

Wenn nun aber im Bisherigen, soweit es überhaupt thunlich erscheint erfahrungsmässig erprobte Regeln für das Mass des Verweilens bei den Zeilenschlüssen gegeben sind, so ist immer noch die Frage, ob die hienach zu bestimmende Zeit zwischen dem Eintritt des Schlusstons der einen und dem Anfang der folgenden Zeile von der Orgel in schlechthin ununterbrochenem Zusammenhang durch vollständiges Aushalten des letzten Accords ausgefüllt werden soll. Hierüber mag Folgendes bemerkt sein, was seine Anwendung übrigens ebenso auf die Zeilenschlüsse der rhythmischen Choräle, mit und ohne Fermaten, wie auf die der andern findet. Dass es beim Zeilenwechsel nicht am Platze sei, legato fortzuspielen, wie sonst von einem Accord zum andern, oder gar eine wiederholte Tonstufe aus einer Zeile in die andere hinüberzuhalten, kann keinem Zweifel unterliegen. Auch auf der Orgel, ähnlich wie im Gesang oder auf andern Instrumenten, muss phrasirt, d. h. die eine musikalische Phrase von der andern gesondert, ein rhythmischer Einschnitt zwischen beiden ausgedrückt werden, beim Choral eben so gut wie in reinen Orgelcompositionen. Nur geschehe diess nicht (auch nicht, wenn Pausen im Choral stehen) durch längere, wirklich pausenmässige Uuterbrechung des Zusammenhangs, sondern durch ein nur eben gerade merkliches, keineswegs auffallendes Absetzen des Schlussaccords, so dass dieser, die Schreibart des Chorals in halben Noten vorausgesetzt, bei schnellerem Zeitmass etwa ein Achtel, bei langsamerem aber, sowie in Chorälen, dereu Takttheile Viertel sind, ungefähr ein Sechszehntel früher aufgehoben wird, als der ihm zukommendeu Zeit nach eigentlich zu geschehen hätte. In solcher Weise ausgeführt stört der Einschnitt (welcher somit immer durch ein unbedeutend kürzeres Aushalten, nicht aber mittelst Verzögerung des rechtzeitigen Fortgangs gebildet werden soll) den Fluss des Orgelspiels keineswegs, was bei längerem Absetzen allerdings der Fall ist. Uebrigens mag, wer sich an ein solches leichtes Aufheben des ganzen Schlussaccords etwa nicht gewöhnen kann, das Pedal allenfalls bis zum Eintritt des nächsten Tons forthalten und nur die höheren Stimmen in der bezeichneten Weise absetzen. Weniger angemessen erscheint das da und dort empfohlene Verfahren, den Schlussaccord einer Zeile allmälig aufzuheben, die einzelnen Stimmen kurz nacheinander, von oben angefangen bis herab zum Bass. Geradezu verkehrt aber wäre es,

den Melodieton allein fortzuhalten und die Begleitungsstimmen abzusetzen, etwa sogar mit langer Pause; denn wenn überhaupt irgendwie ein rhythmischer Einschnitt ausgedrückt werden soll, so erfordert diess die Melodie in erster Linie für sich selbst, indem gerade sie dem ganzen Choral seine Gliederung gibt.

Die Zwischenspiele am Ende der Choräle hat auch die neue Auflage stehen lassen, da sie hier, wo das Gefüge der Melodie seinen Abschluss erreicht hat, nicht nur nicht stören, sondern entschieden zu empfehlen sind, um die verschiedenen Strophen (Verse) stärker von einander zu trennen und den Singenden einige Ruhe zu gewähren. Es ergab sich jedoch das Bedürfniss einer grossentheils neuen Ausarbeitung derselben, welche vor allem bei den rhythmischen Chorälen die hier durchaus nothwendige takt- und tempogemässe Einfügung zu bewerkstelligen, aber auch bei den nichtrhythmischen die Taktstellung und Bewegung des Zwischenspiels in eine entsprechendere Uebereinstimmung mit der des Chorals zu bringen hatte. Indessen wurden die seitherigen Zwischenspiele, namentlich wo sie, wie bei den Melodieen von Kocher, Silcher und Frech, von den betreffenden Choralcomponisten selbst herrühren, nach Möglichkeit beibehalten, oder die Aenderungen wenigstens im Anschluss an sie vorgenommen. Alle Zwischenspiele aber sind nunmehr so gehalten, dass sie sich zwischen den Schluss- und den Anfangsaccord des Chorals in entsprechender Taktstellung einfügen und im gleichen Zeitmass wie der letztere (ein Viertel des Zwischenspiels gleich einem Viertel des Chorals u. s. w.) zu spielen sind, höchstens (je nachdem das Tempo der Melodie genommen wird) namentlich bei rhythmischen Chorälen, ein wenig schneller, oder von Anfang an etwas beschleunigt und am Schluss mittelst unbedeutender Dehnung wieder in das Choralzeitmass einlenkend, bei nichtrhythmischen Chorälen und bewegteren Zwischenspielfiguren wohl auch hin und wieder ein wenig langsamer. Auch der Uebergang vom Choral zum Zwischenspiel hat bei rhythmischen Chorälen nach denselben Grundsätzen zu geschehen, wie von einer Zeile zur andern. Ebenso wird bei nichtrhythmischen Chorälen der Anschluss des Zwischenspiels in der Regel am besten in ununterbrochenem taktmässigem Fortgang, ohne Beobachtung der Fermate als solcher, ausgeführt; wenn sich jedoch dadurch für den Schlussaccord (sein etwaiges Liegenbleiben zu Anfang des Zwischenspiels miteingerechnet) eine Dauer von mehr als drei Takttheilen ergeben würde, so ist freilich ein solcher allzu langer Stillstand entsprechend abzukürzen, immer aber in der Art, dass im Zwischenspiel erkennbar bleibt, was schwerer und was leichter Taktheil ist. (Hienach wäre bei nr. 2, 4—16, 19—21 vom Eintritt des Schlussaccords an im Takt fortzuspielen, bei nr. 3, 17, 18, 22 dagegen die punktirte Ganze nur als einfache Halbe, bei nr. 210 die Doppelganze nur als Ganze zu halten; in Fällen wie nr. 95 u. 165, wo der Schlussaccord auf einen leichten Taktheil trifft, ist bei demselben ein wenig anzuhalten, wie bei ebensolchen Zeilenschlüssen innerhalb eines Chorals.) Selbstverständlich ist, dass die

mitunter in den Anfang eines Zwischenspiels hineingesetzten grossen Pausen, welche nur zur rhythmisch richtigen Darstellung des Chorals an und für sich dienen und gerade zum Zweck taktmässiger Anfügung des Zwischenspiels anstatt einer längeren Schlussnote angewendet werden mussten, für die Ausführung keine Bedeutung haben; und ebenso, dass einer Pause, die zu Anfang des ganzen Chorals steht, nach vollendetem Zwischenspiel (durch welches dieselbe ja ausgefüllt wird) keine Geltung mehr zukommt. Dass bei allen Zwischenspielen das Pedal schweigt, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Was die noch weiter vorgenommenen Aenderungen anbelangt, so wurde die Generalbassbezifferung, welche in den zwei älteren Auflagen enthalten ist, für die jetzige als überflüssig erachtet und daher weggelassen.

Dagegen sind die Angaben über den Ursprung der Melodieen auf Grund erneuter Forschungen revidirt und vervollständigt worden, wobei zur Erläuterung und Ergänzung der über die Choräle selbst gesetzten Notizen ein besonderer geschichtlicher Anhang vor den Registern zu Ende des Buchs eingeschaltet worden ist.

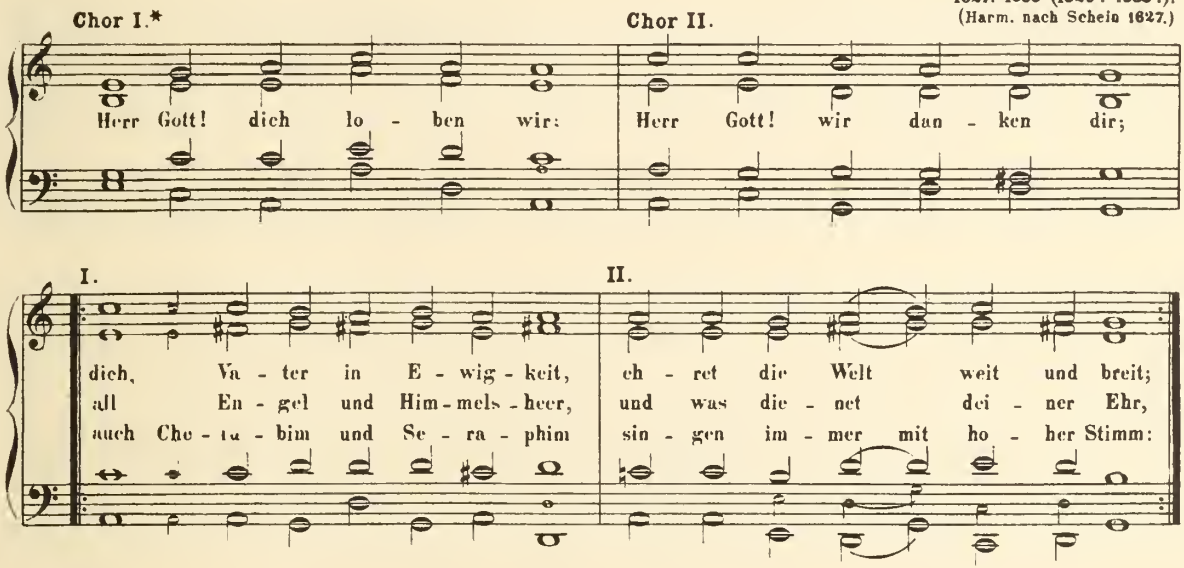
Im Zusammenhang damit haben auch die Melodieüberschriften, für welche schon bei der ersten Abfassung des Choralbuchs der Grundsatz angenommen worden ist, „jede Melodie mit dem ihr zugehörigen Originalnamen zu benennen", manche Aenderungen erfahren. Die in grosser Schrift gestochenen Ueberschriften geben in der Regel diesen Originalnamen. In Fällen jedoch, wo es aus irgend einem Grunde nicht angemessen schien, zur regelmässigen Bezeichnung einer Melodie auf die ursprüngliche Benennung derselben zurückzugehen, ist diese in kleinerer Schrift mit dem Beisatz „Urspr." angefügt. In ebensolcher kleinerer Schrift sind ferner die bisherigen Melodienamen des Choralbuchs, wo sie jetzt durch die ursprünglichen ersetzt sind, oder auch andere Benennungen von Bedeutung beigesetzt.

Endlich hat man die Zutheilung der Lieder des Gesangbuchs an die verschiedenen Singweisen gleichfalls einer Revision und theilweisen Aenderung unterzogen. In dem „Verzeichniss der Lieder und ihrer Weisen" aber sind neben derjenigen Melodie, welche für ein Lied in erster Linie bestimmt ist, da und dort noch weitere Numern angegeben worden, um in denjenigen Fällen, wo die erstere nicht gesungen werden kann oder mag, die Wahl auf eine dem Lied ebenfalls angemessene andere Singweise zu lenken.

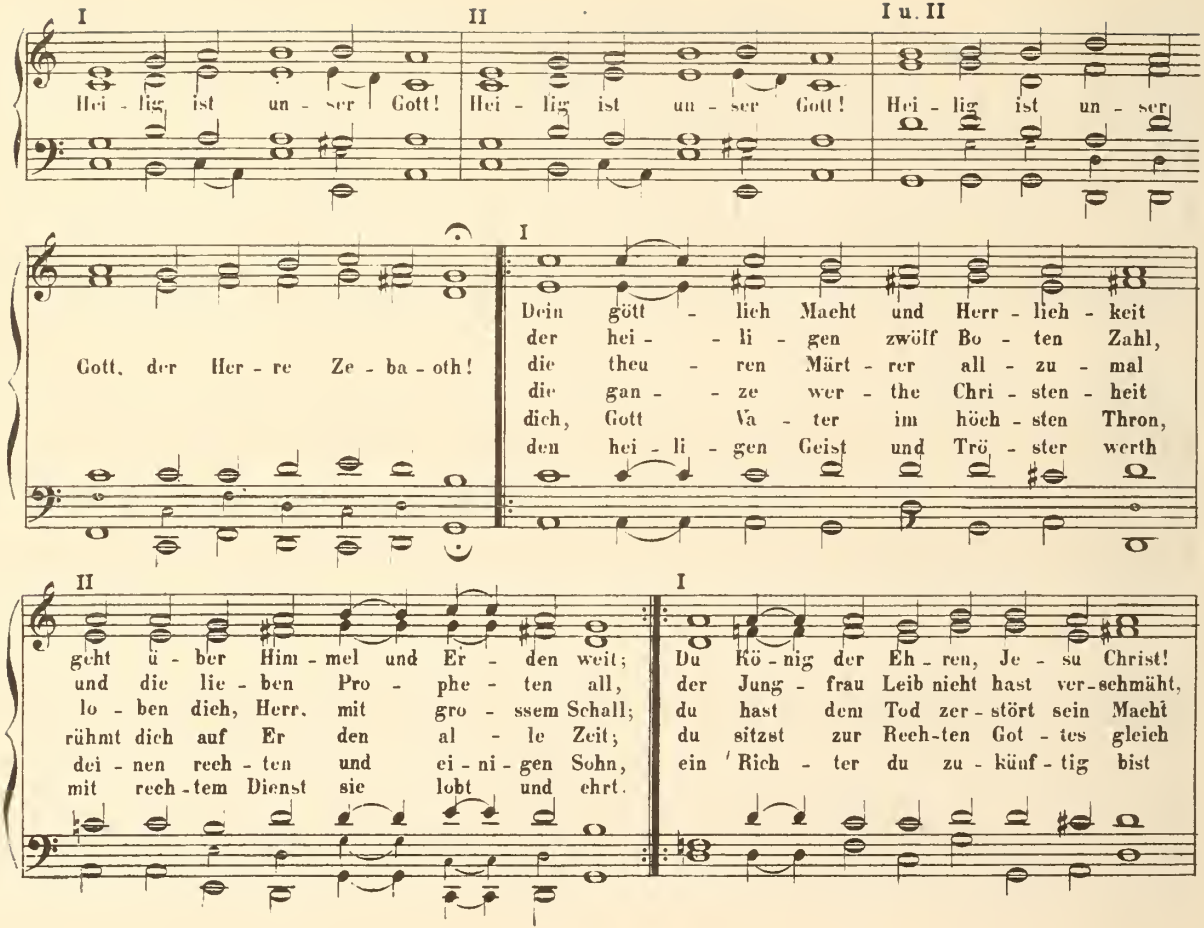
Möge der Herr nun unser Choralbuch auch in dieser erneuten Gestalt gesegnet sein lassen zur Erbauung in Kirche und Haus und zur Ehre seines Namens!

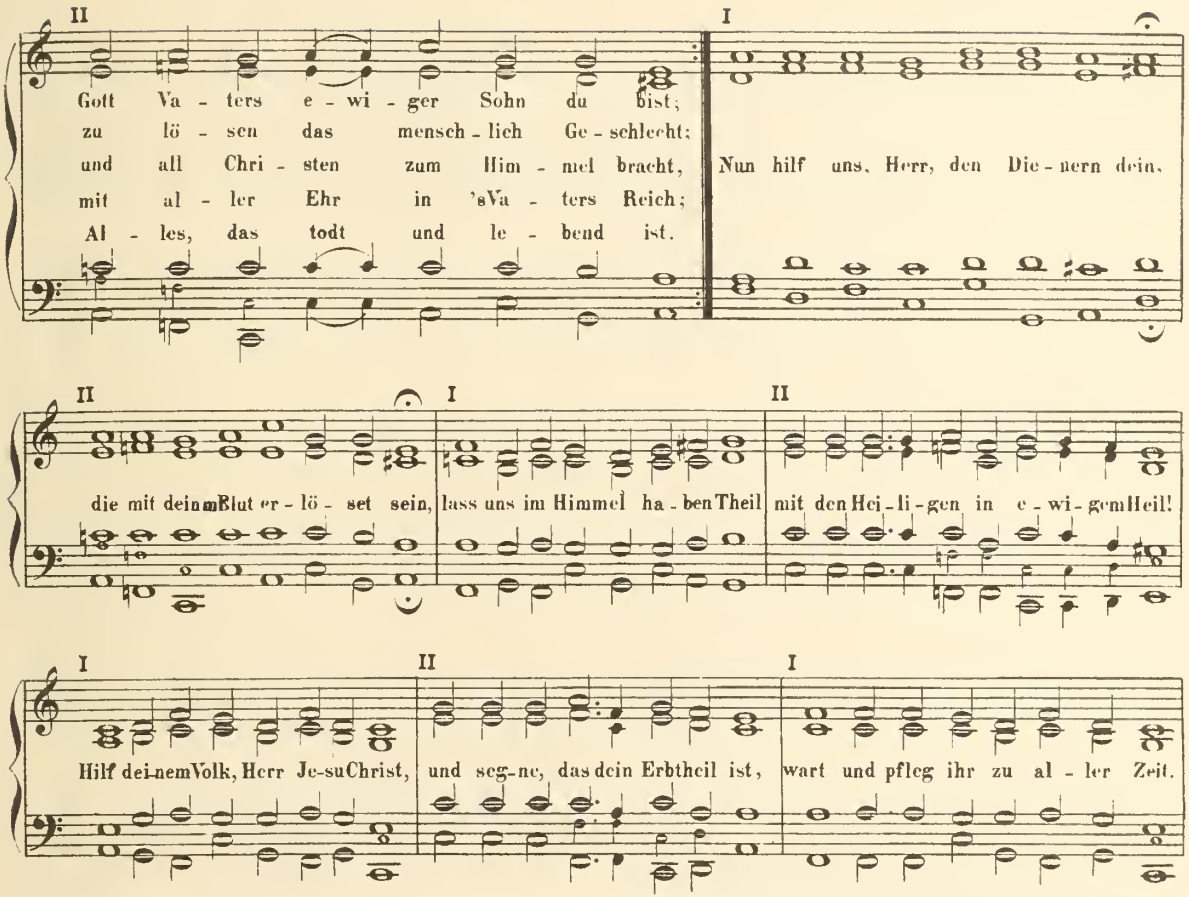
# Nº 1. Herr Gott! dich loben wir.

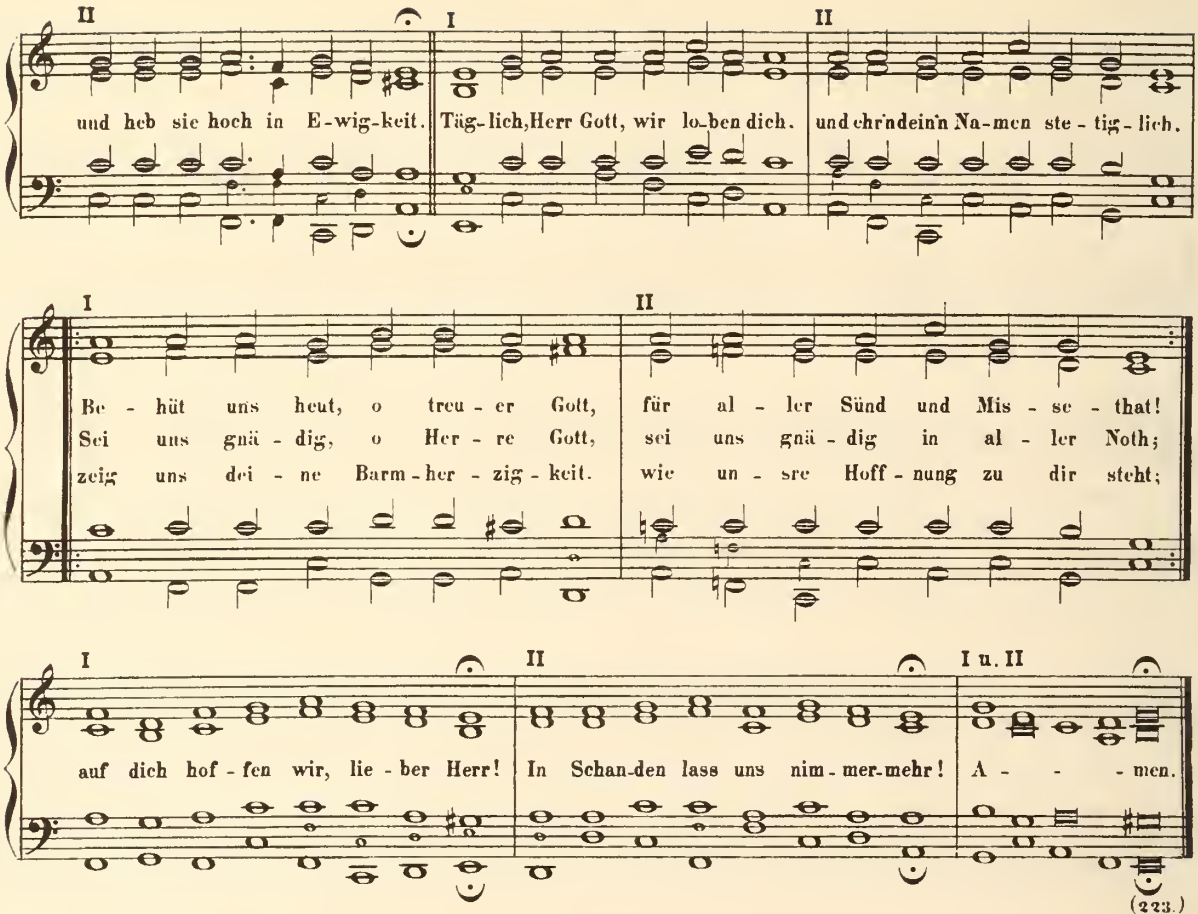
Altkirchlich (von Ambrosius?) und altdeutsch.
1527. 1535 (1529? 1533?).
(Harm. nach Scheln 1627.)




*Die Besetzung der zwei verschiedenen Chöre ist so anzuordnen, dass entweder Chor I von einem besonderen Singchor, Chor II aber von der Gemeinde gesungen wird, oder sowohl Chor I als Chor II einstimmig von der Gemeinde, nämlich ersterer von den Männern, letzterer von den Sopran- und Altstimmen. Kann sich die Gemeinde überhaupt nicht an der Ausführung betheiligen, so mag der Singchor entweder in zwei vierstimmige Chöre oder in zwei aus allen vier Stimmen besetzte Hälften, deren jede unisono singt, abgetheilt werden, oder es wird nur einstimmig Chor I von den Männern, Chor II dagegen von den Sopran- und Altstimmen, und Chor I und II zusammen von Allen unisono gesungen. Auch wenn die Ausführung zwischen Singchor und Gemeinde vertheilt wird, kann der erstere statt vierstimmig, nur einstimmig singen, sei es mit allen vier Stimmen unisono oder (wo es an einem gemischten Chore fehlt) mit Sopran- und Altstimmen allein oder mit Männerstimmen allein. Selbstverständlich ist, dass jeder einstimmige oder Unisono-Gesang, auch wenn er nur dem Singchor übertragen ist, vierstimmig begleitet wird; diese Begleitung kann aber, wenn sie sowohl für Chor I als für Chor II dienen soll, statt durchweg von der Orgel, auch so ausgeführt werden dass nur dem Chor I Orgel-, dem Chor II dagegen Posaunen-Begleitung (und beiden Chören zusammen auch beiderlei Begleitung) beigegeben wird, oder gerieten Falls umgekehrt.


I
II
I u. II
Hei - lig ist un - ser Gott!
Hei - lig ist un - ser Gott!
Hei - lig ist un - ser
Gott, der Her - re Ze - ba - oth!
I
Dein gött - lich Macht und Herr - lich - keit
der hei - - li - gen zwölf Bo - ten Zahl,
die theu - ren Märt - rer all - zu - mal
die gan - - ze wer - the Chri - sten - heit
dich, Gott Va - ter im höch - sten Thron,
den hei - li - gen Geist und Trö - ster werth
II
geht ü - ber Him - mel und Er - den weit;
und die lie - ben Pro - phe - ten all,
lo - ben dich, Herr, mit gro - ssem Schall;
rühmt dich auf Er den al - le Zeit;
dei - nen rech - ten und ei - ni - gen Sohn,
mit rech - tem Dienst sie lobt und ehrt.
I
Du Kö - nig der Eh - ren, Je - su Christ!
der Jung - frau Leib nicht hast ver - schmäht,
du hast dem Tod zer - stört sein Macht
du sitzst zur Rech-ten Got - tes gleich
ein Rich - ter du zu - künf - tig bist

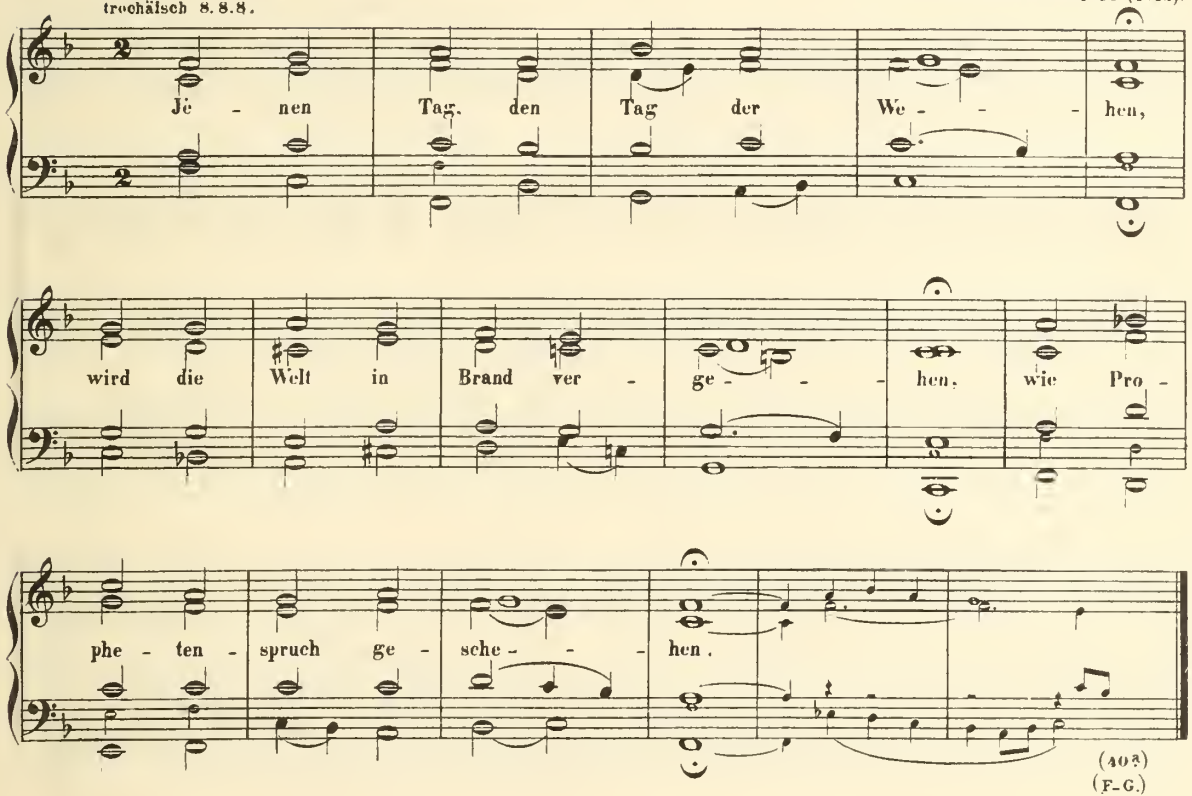

II
I
Gott Va - ters e - wi - ger Sohn du bist;
zu lö - sen das mensch - lich Ge - schlecht;
und all Chri - sten zum Him - mel bracht,
mit al - ler Ehr in 's Va - ters Reich;
Al - les, das todt und le - bend ist.
Nun hilf uns, Herr, den Die - nern dein,
II
I
II
die mit dein m Blut er - lö - set sein,
lass uns im Himmel ha - ben Theil
mit den Hei - li - gen in e - wi - gem Heil!
I
II
I
Hilf dei - nem Volk, Herr Je - su Christ,
und seg - ne, das dein Erbtheil ist,
wart und pfleg ihr zu al - ler Zeit.


II
I
II
und heb sie hoch in E-wig-keit.
Täg-lich, Herr Gott, wir lo-ben dich.
und ehr'n dein'n Na-men ste-tig-lich.
I
II
Be-hüt uns heut, o treu-er Gott, für al-ler Sünd und Mis-se-that!
Sei uns gnä-dig, o Her-re Gott, sei uns gnä-dig in al-ler Noth;
zeig uns dei-ne Barm-her-zig-keit. wie un-sre Hoff-nung zu dir steht;
I
II
I u. II
auf dich hof-fen wir, lie-ber Herr!
In Schan-den lass uns nim-mer-mehr!
A - - - men.

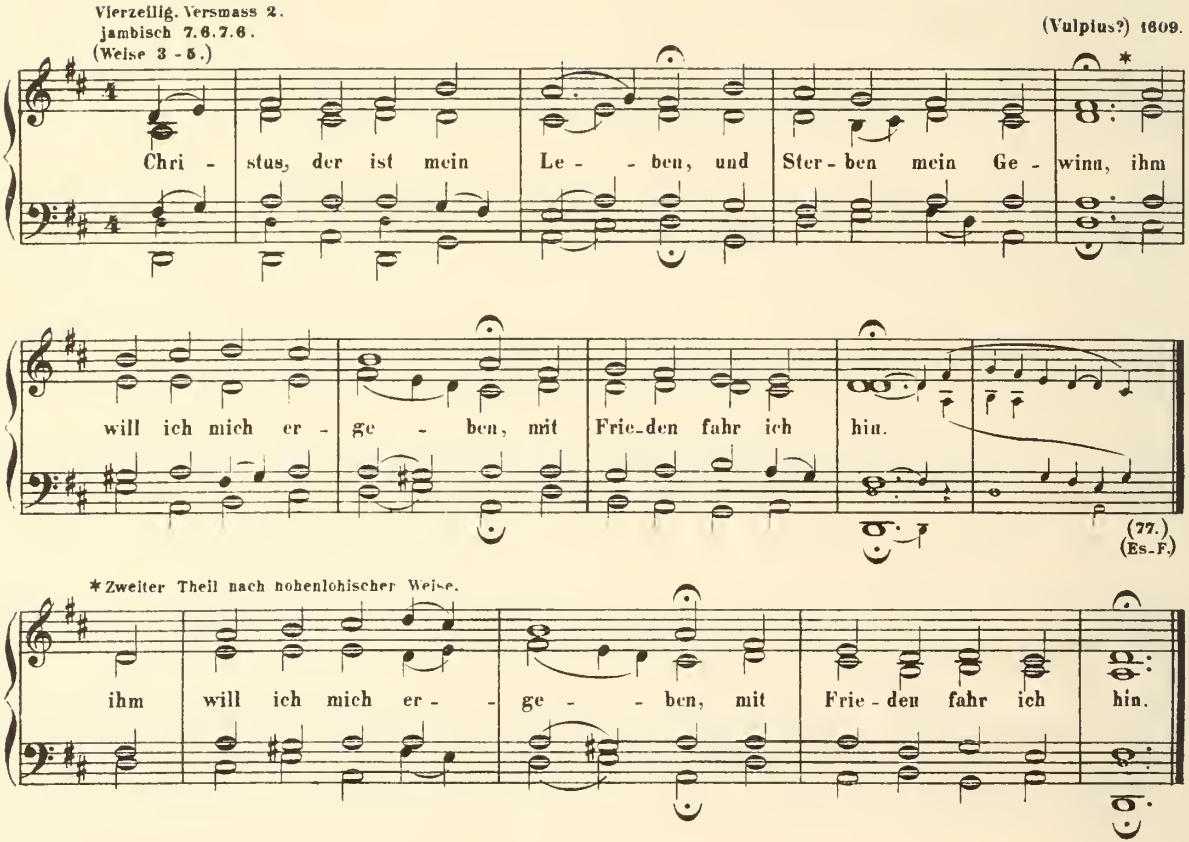
# Nº 2. Jenen Tag, den Tag der Wehen.

Dreizeilig. Versmass 4.
trochäisch 8.8.8.

Alte katholische Weise des Dies irae.
1844 (1843).



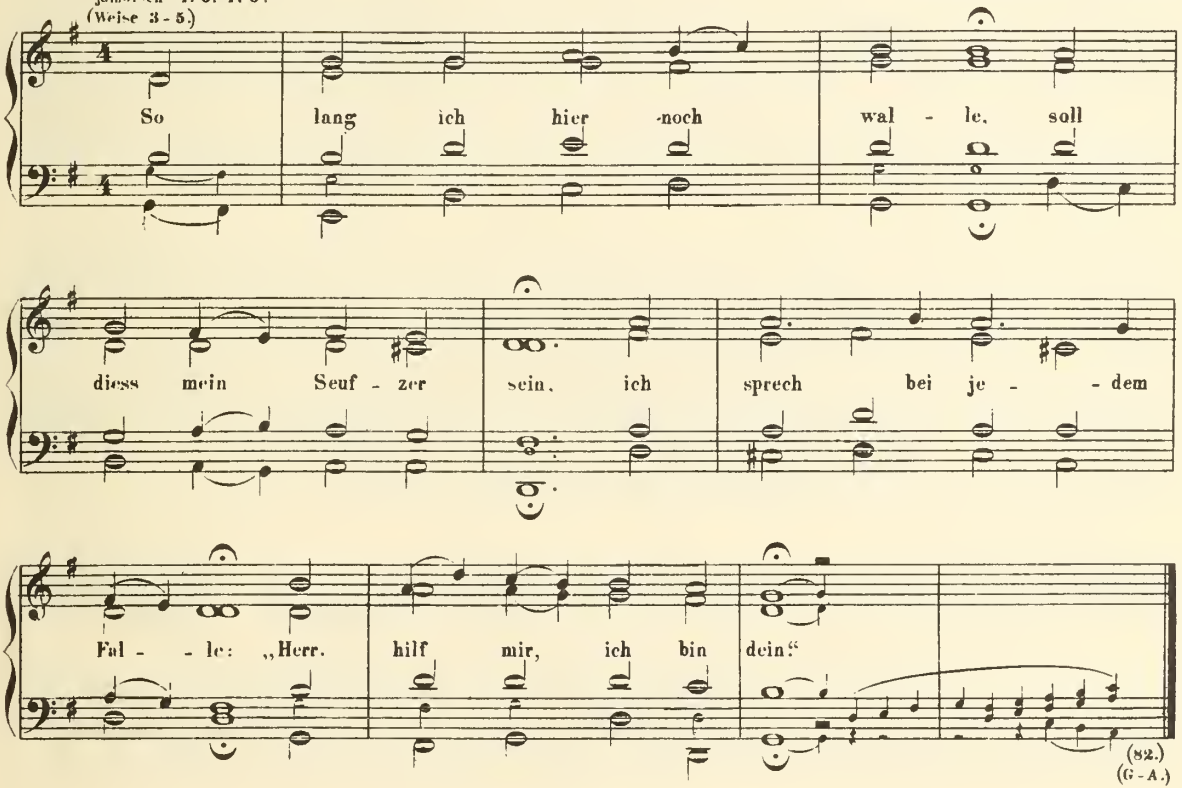
# Nº 3. Christus, der ist mein Leben.



# Nº 4. Dieweil ich auferstehe.

Vierzeilig. Versmass 2.
jambisch 7. 6. 7. 6.
(Weise 3-5.)

Aus Freylinghausen 1704 (1703).



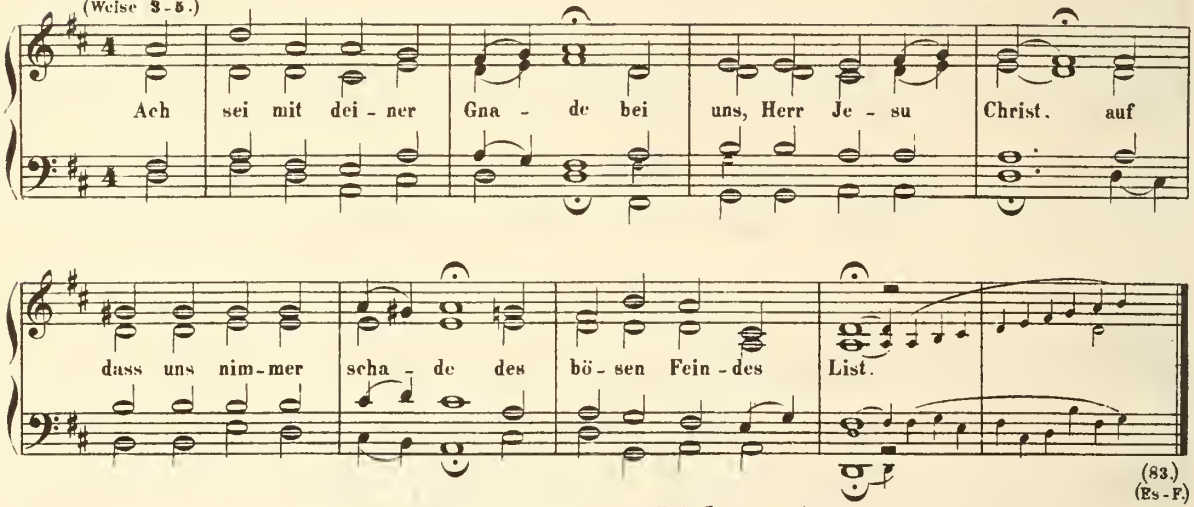

(82.)
(G-A.)

## Nº 5. Die Sonne stund verfinstert.

(Ach sei mit deiner Gnade.)

Vierzeilig. Versmass 2.
jambisch 7. 6. 7. 6.
(Weise 3-5.)

Sallmann, comp. um's J. 1790.

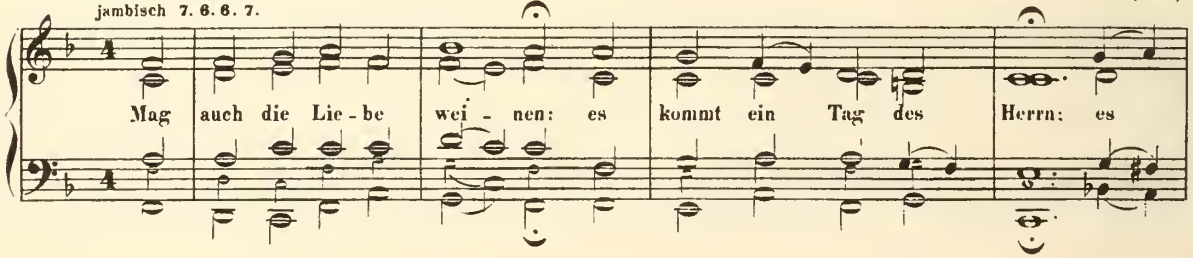


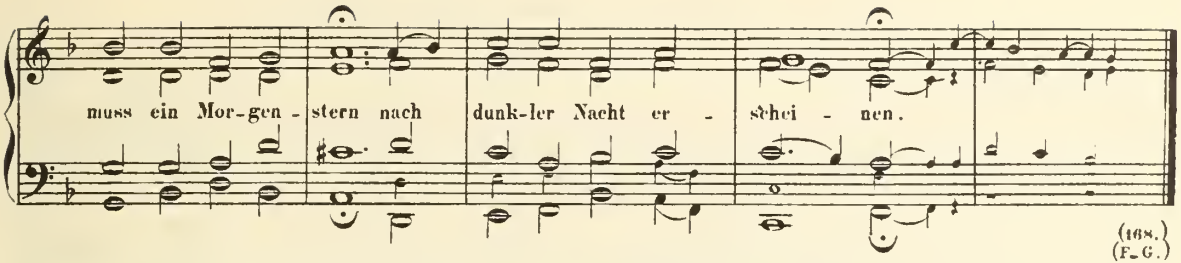

(83.)
(Es-F.)

## Nº 6. Mag auch die Liebe weinen.

Vierzeilig. Versmass 3.
jambisch 7. 6. 6. 7.

Nik. Hasse 1659. 1844 (1843).



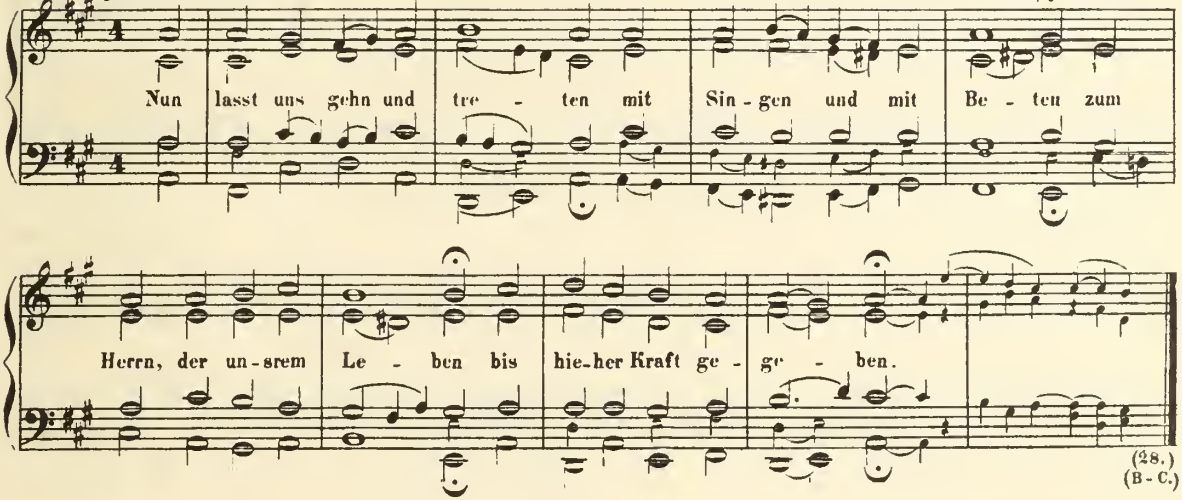



(168.)
(F. G.)

## Nº 7. Nun lasst uns Gott dem Herren.

Vierzeilig. Versmass 4. jambisch 7. 7. 7. 7.

1587. (1653.)

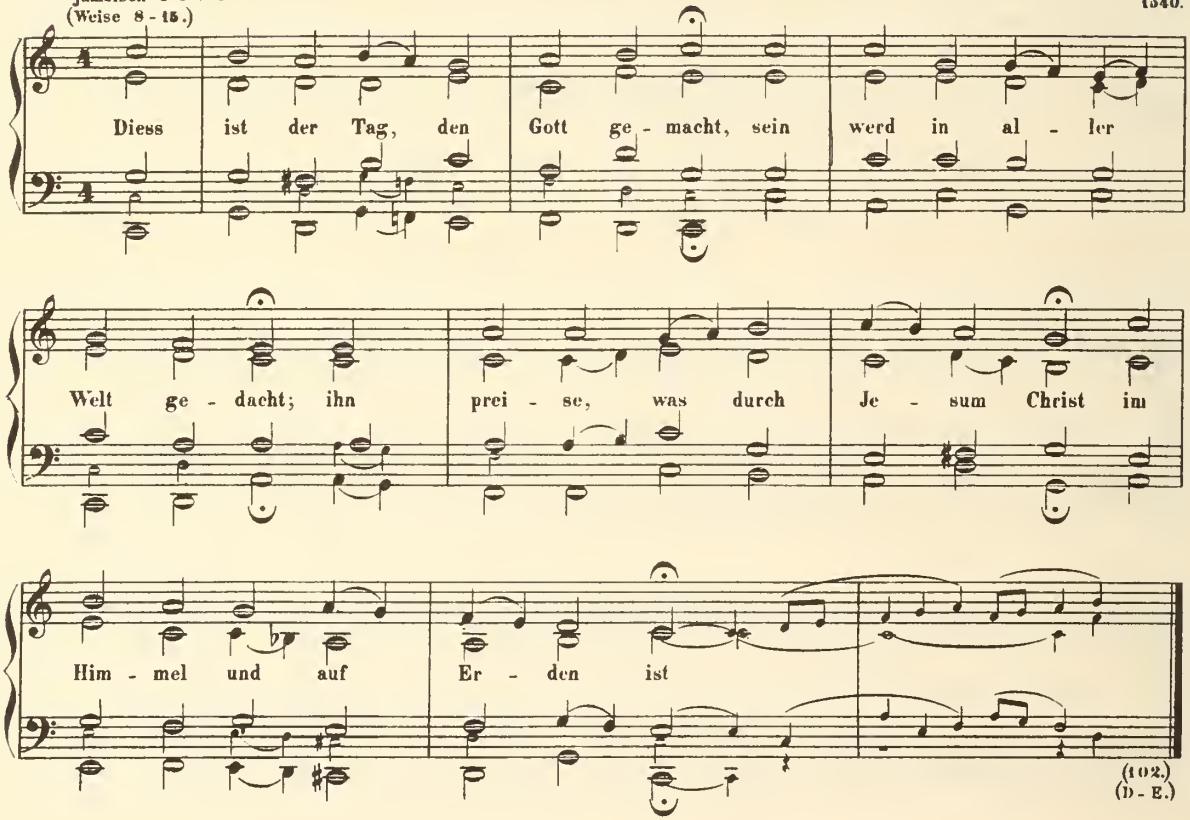



(28.)
(B-C.)

# Nº 8. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8.8.8.8.
(Weise 8-15.)

1540.

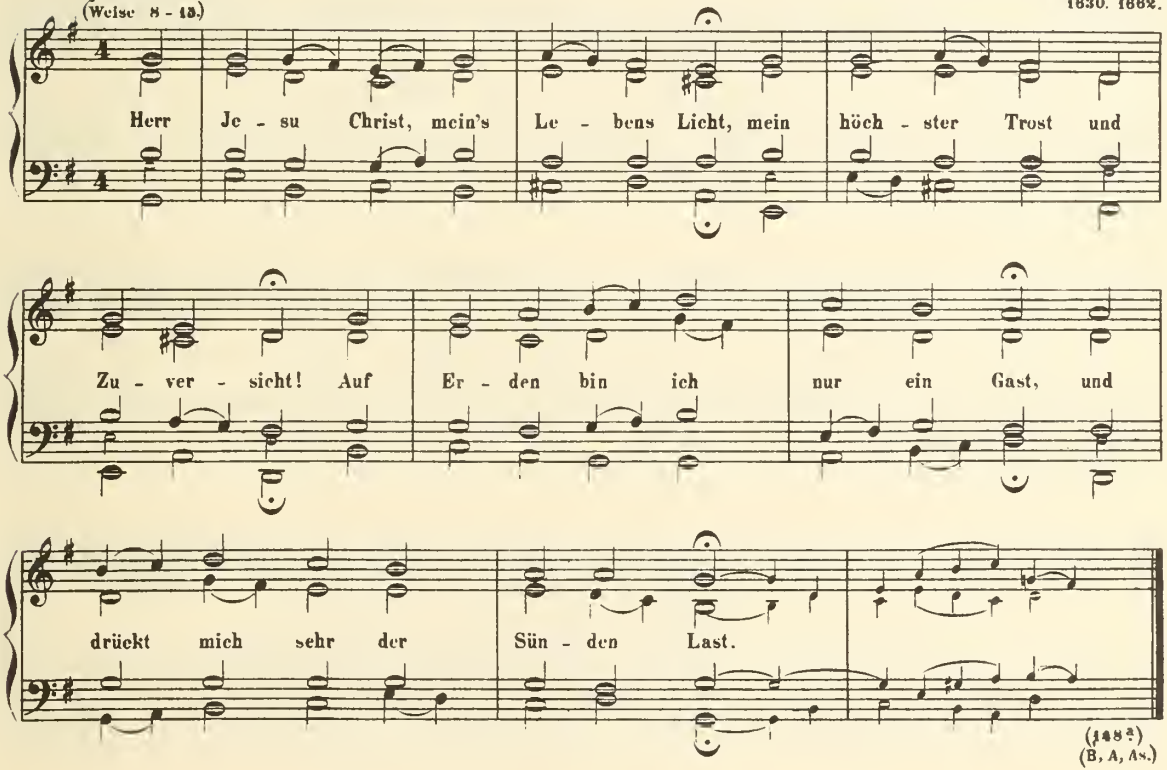


# Nº 9ª O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

(Herr Jèsu Christ, mein's Lebens Licht.)

Vierzeilig. Versmass 8.
jambisch 8. 8. 8. 8.
(Weise 8 - 13.)

(Altdeutsch weltlich und geistlich.)
1630. 1662.



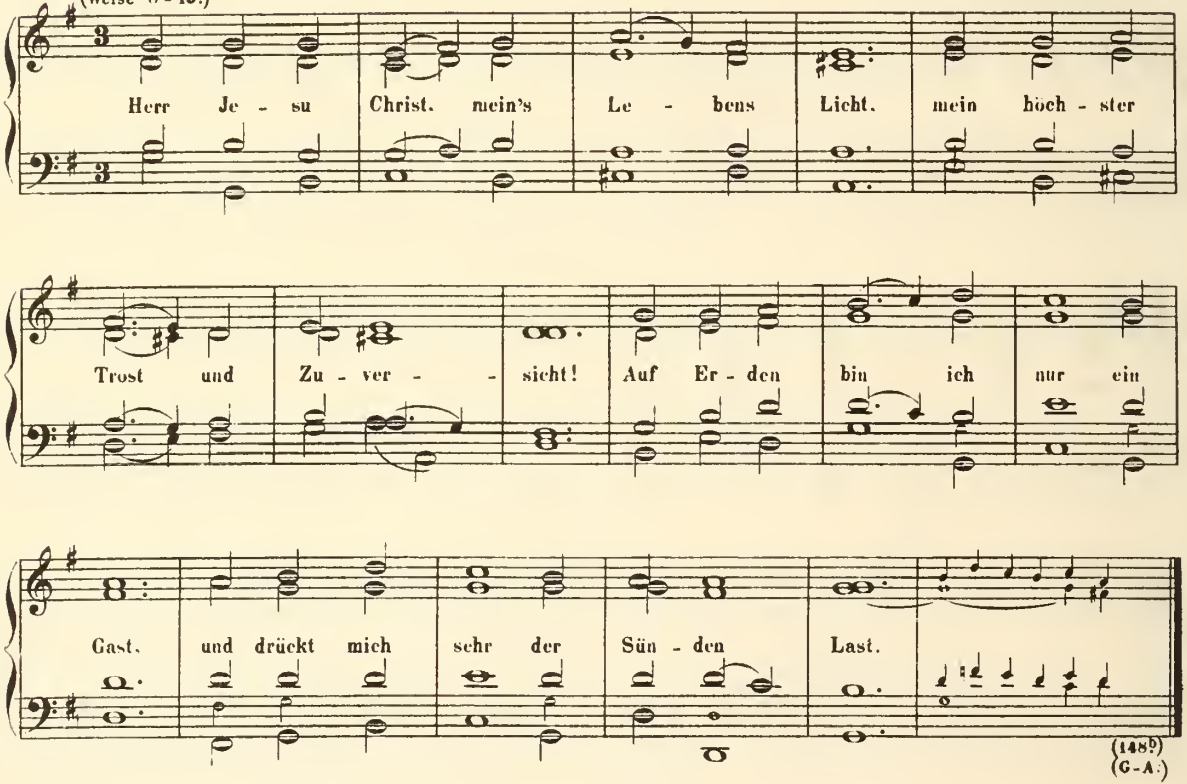

(148²)
(B, A, As.)

# Nº 9b O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

## (Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.)

Vierzeilig. Versmass 5. jambisch 8.8.8.8. (Weise 8 - 15.)

Aeltere Rhythmisirung von Nº 9a, aus Störl 1710.

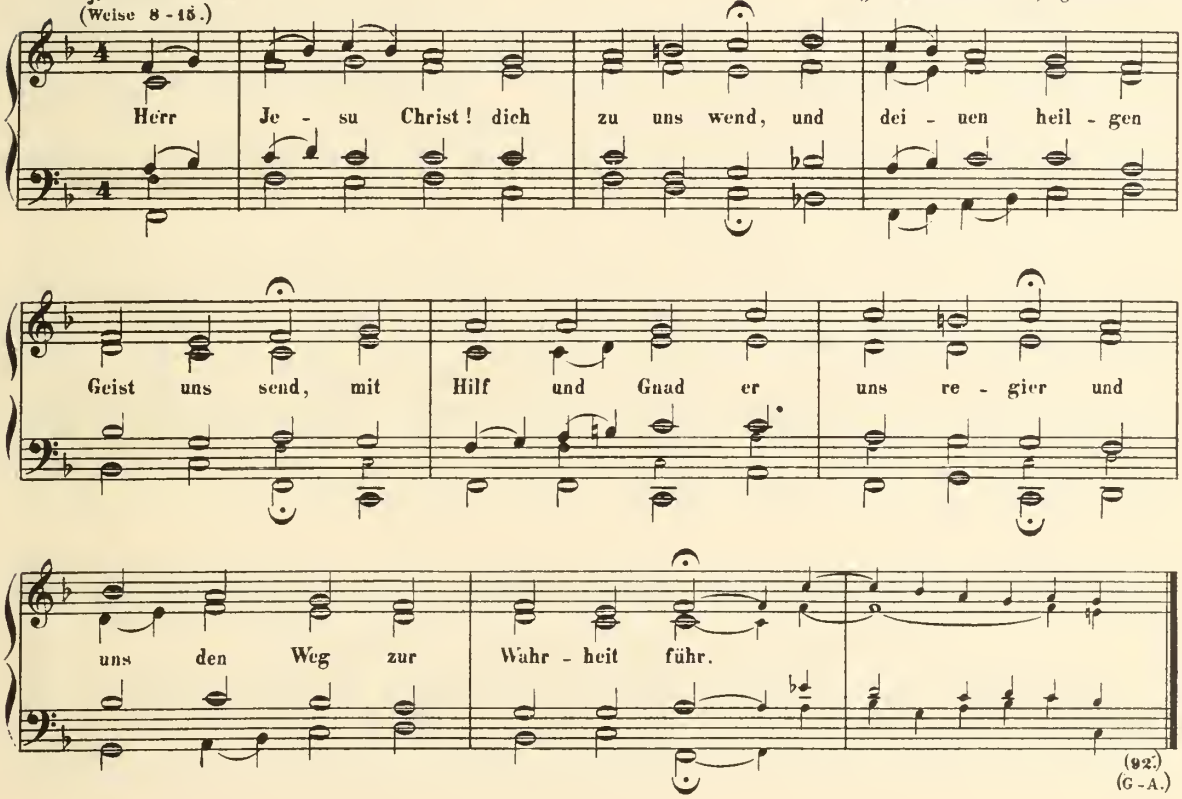



(148b) (G-A:)

# Nº 10. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Vierzeilig. Versmass 8.
jambisch 8.8.8.8.
(Weise 8-15.)

„Handschriftlich 1643," gedruckt 1651.

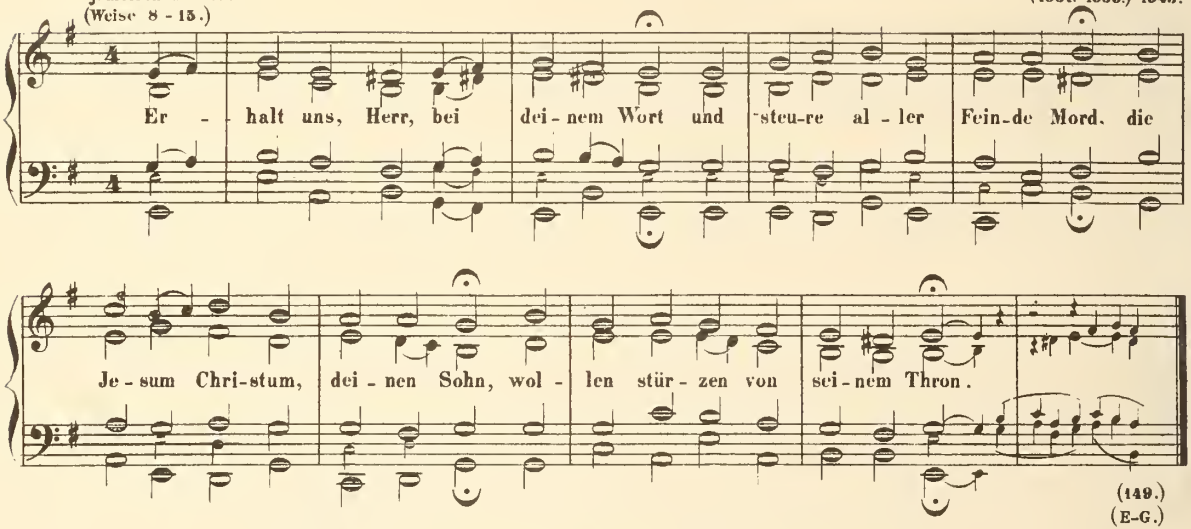



(92.)
(G-A.)

## Nº 11. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8.8.8.8.
(Weise 8 - 15.)

(Altkirchlich von? Ambrosius, und altdeutsch.)
(1531. 1535.) 1543.

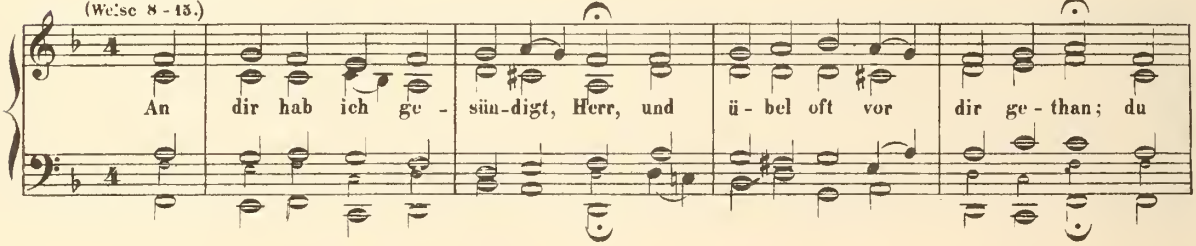


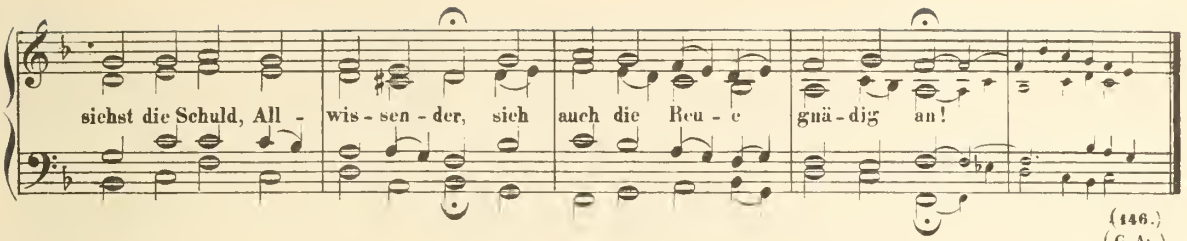

(149.)
(E-G.)

## Nº 12. Nun lasst uns den Leib begraben.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8.8.8.8.
(Weise 8 - 15.)

1544.



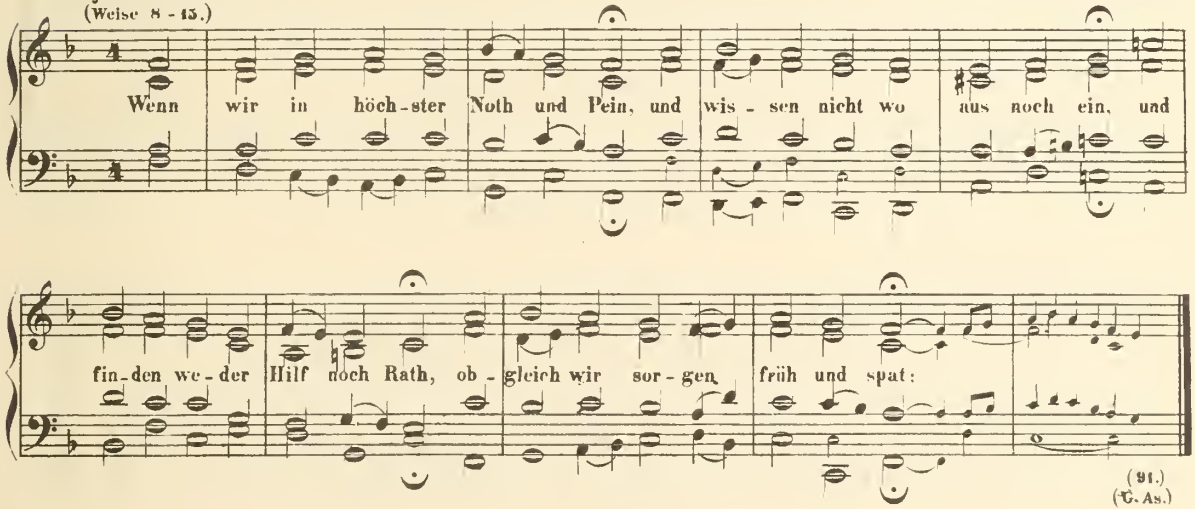



(146.)
(G, As.)

## Nº 13. Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

Vierzeilig, Versmass 5.
jambisch 8.8.8.8.
(Weise 8 - 15.)

Französ. Psalter 1545 (1543?).

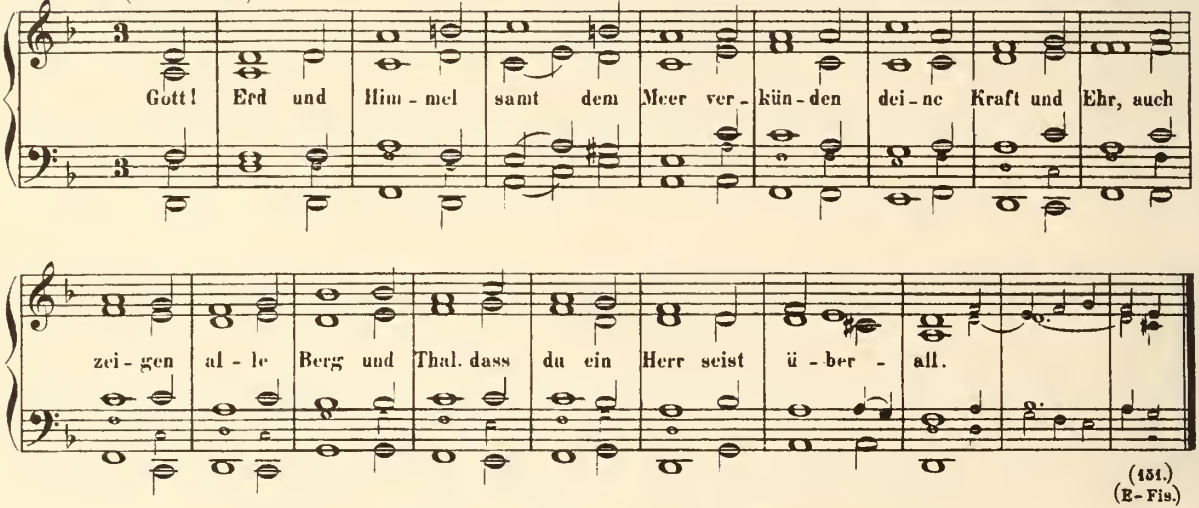



(91.)
(C. As.)

## Nº 14. Gott Vater, Herr, wir danken dir.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8. 8. 8. 8.
(Weise 8 - 15.)

Altlateinisch? und altdeutsch. 1531. 1584.

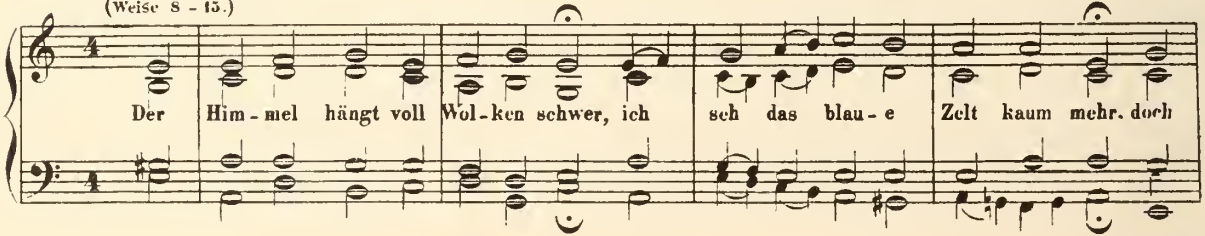


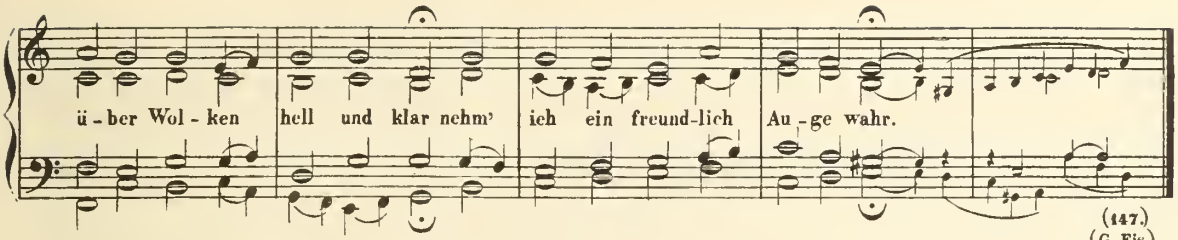

(151.)
(E-Fis.)

## Nº 15. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8. 8. 8. 8.
(Weise 8 - 15.)

Böhm. Br. 1531.

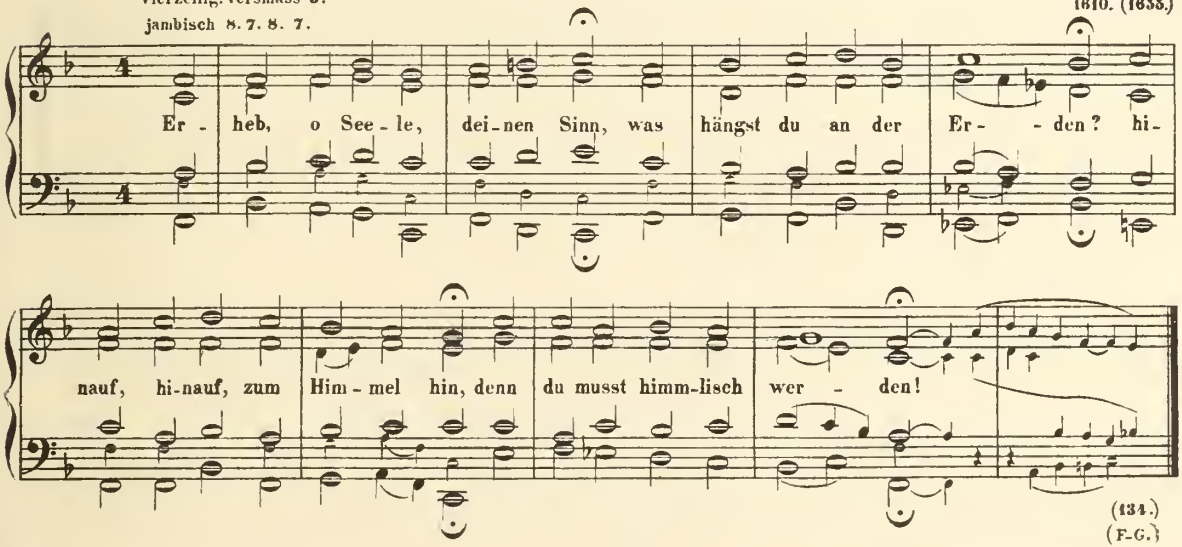





## Nº 16. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

Vierzeilig. Versmass 5.
jambisch 8. 7. 8. 7.

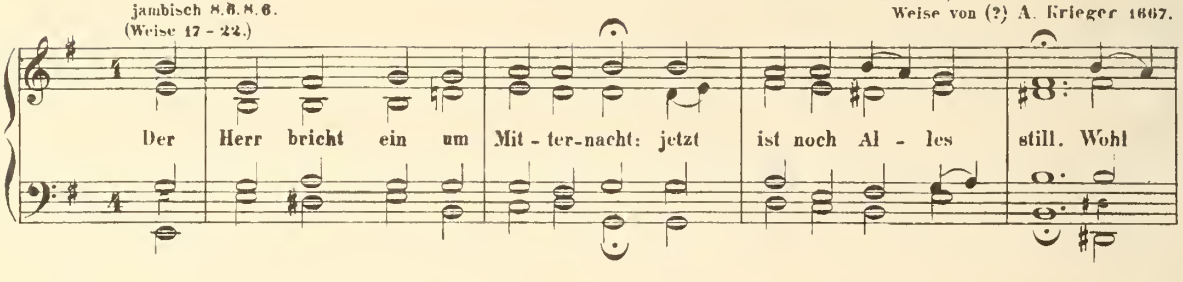
M. Prätorius?
1610. (1655.)

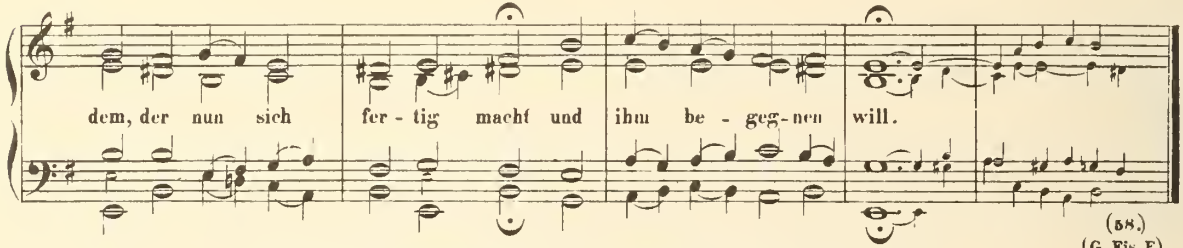


## Nº 17. Nun sich der Tag geendet hat.

Vierzeilig. Versmass 7.
jambisch 8.8.8.6.
(Weise 17 - 22.)

Darmst. G. B. 1698, nach einer weltlichen Weise von (?) A. Krieger 1667.



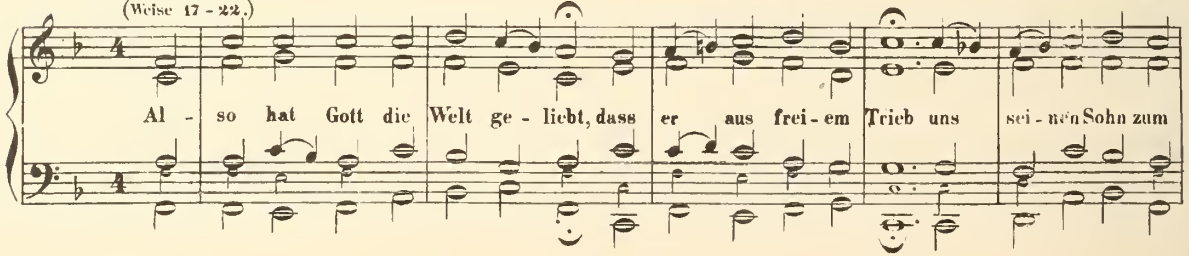



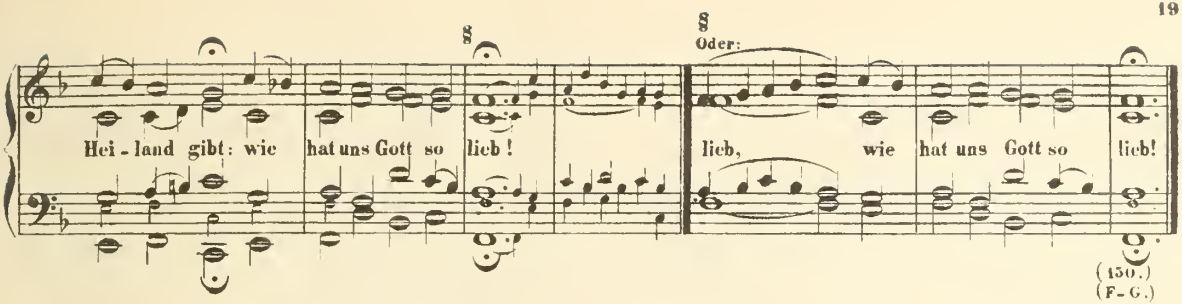

(58.)
(G, Fis, F.)

## Nº 18. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich.

Vierzeilig. Versmass 7.
jambisch 8.6.8.6
(Weise 17 - 22.)

Herman 1551.

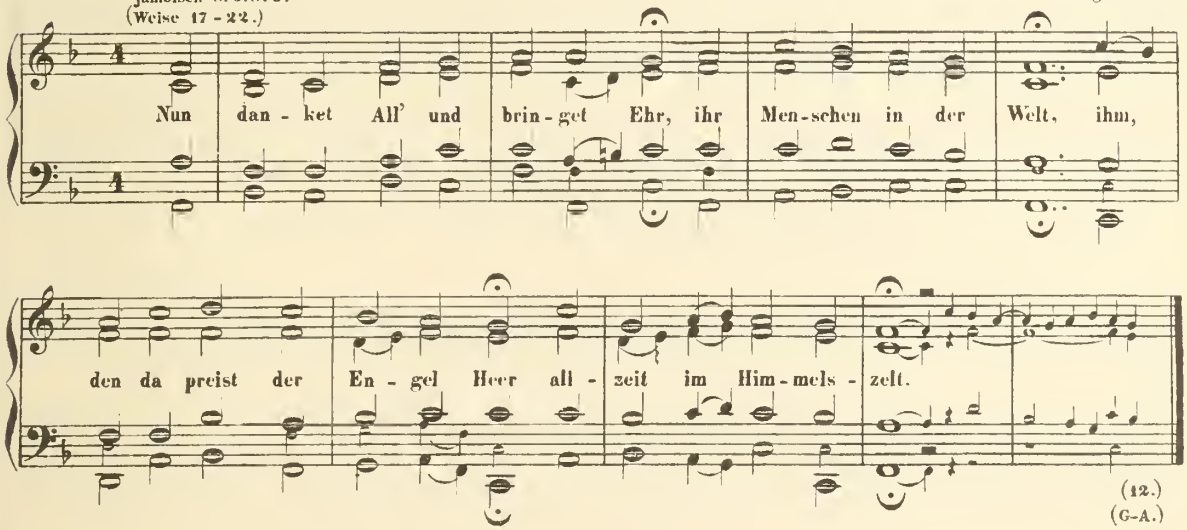





## Nº 19. Nun danket All' und bringet Ehr.

Vierzeilig. Versmass 7. jambisch 8.6.8.6. (Weise 17-22.)

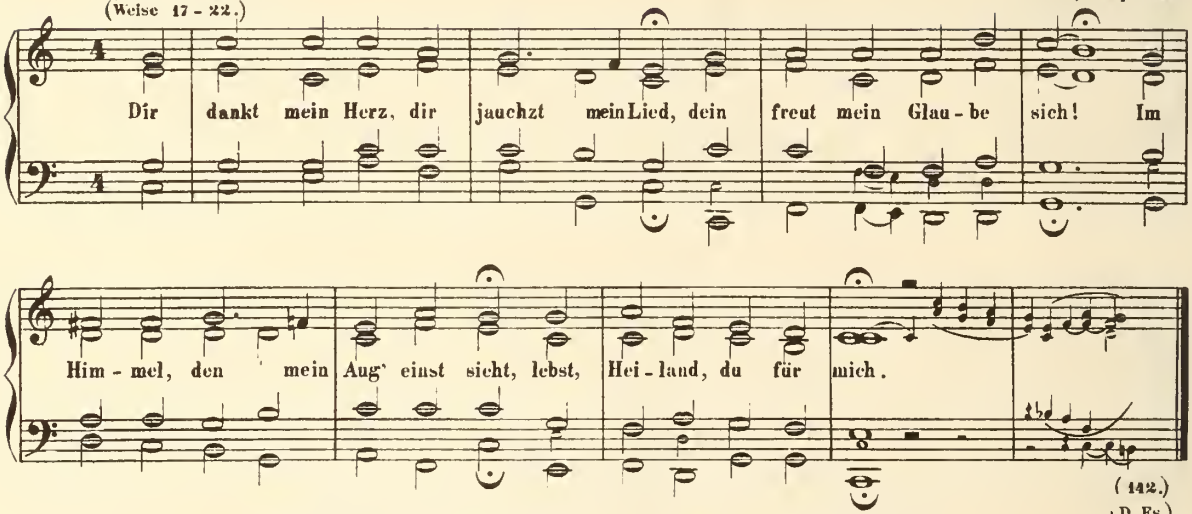
Crüger 1656.



## Nº 20. Du, Gott, bist über Alles Herr.

Vierzeilig. Versmass 7.
jambisch 8. 6. 8. 6.
(Weise 17 - 22.)

Knecht, comp. 1792.

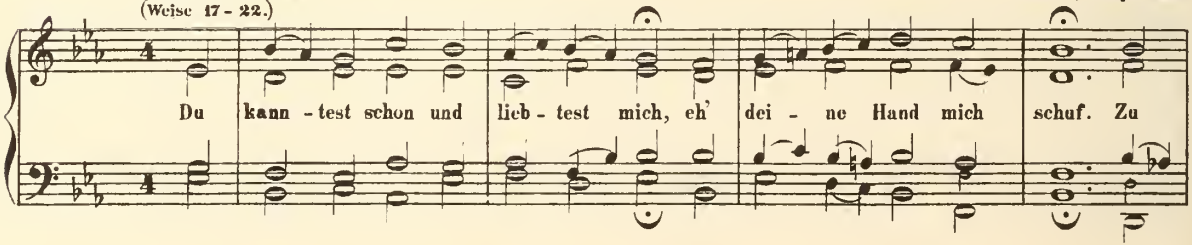


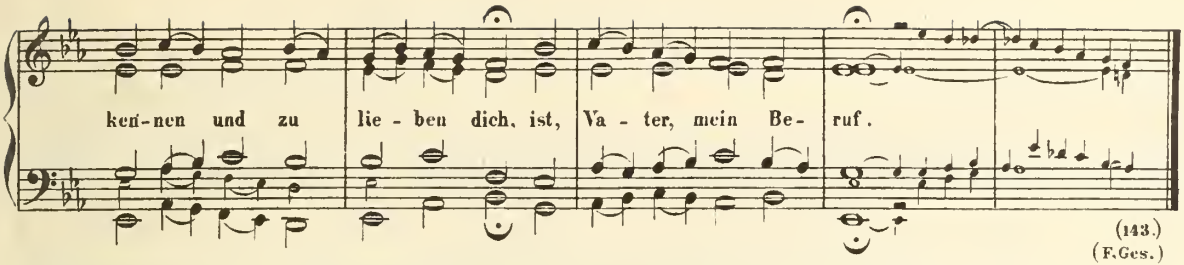

(142.)
(D, Es.)

## Nº 21. Wie selig bin ich, wenn mein Geist.

Vierzeilig. Versmass 7.
jambisch 8. 6. 8. 6.
(Weise 17 - 22.)

Knecht, comp. 1795.



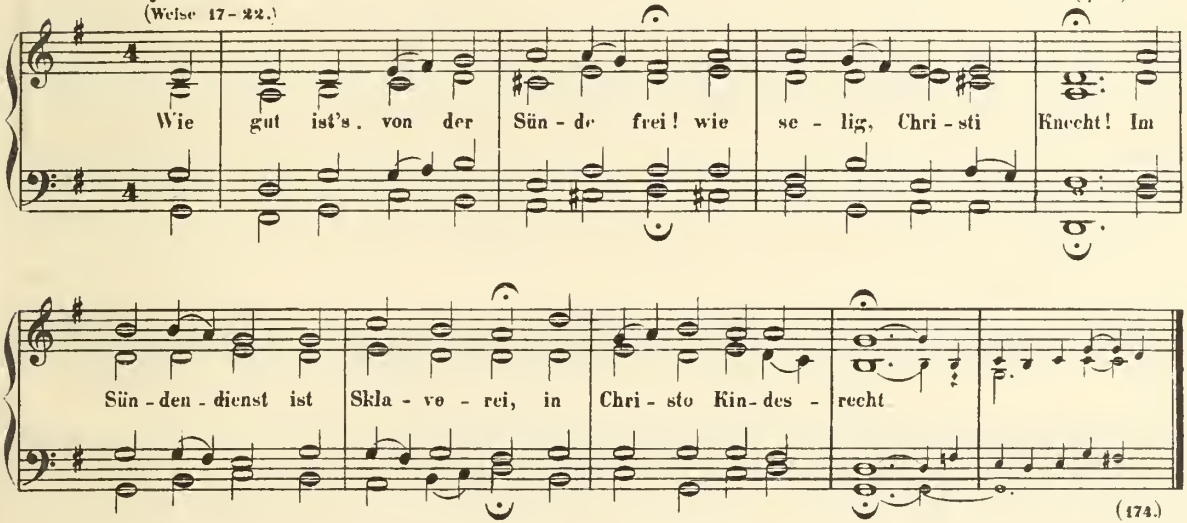



(143.)
(F.Ges.)

## Nº 22. Wenn ich nur meinen Jesum hab.

Vierzeilig. Versmass 7. jambisch 8. 6. 8. 6.
(Weise 17-22.)

(1738.) 1768.

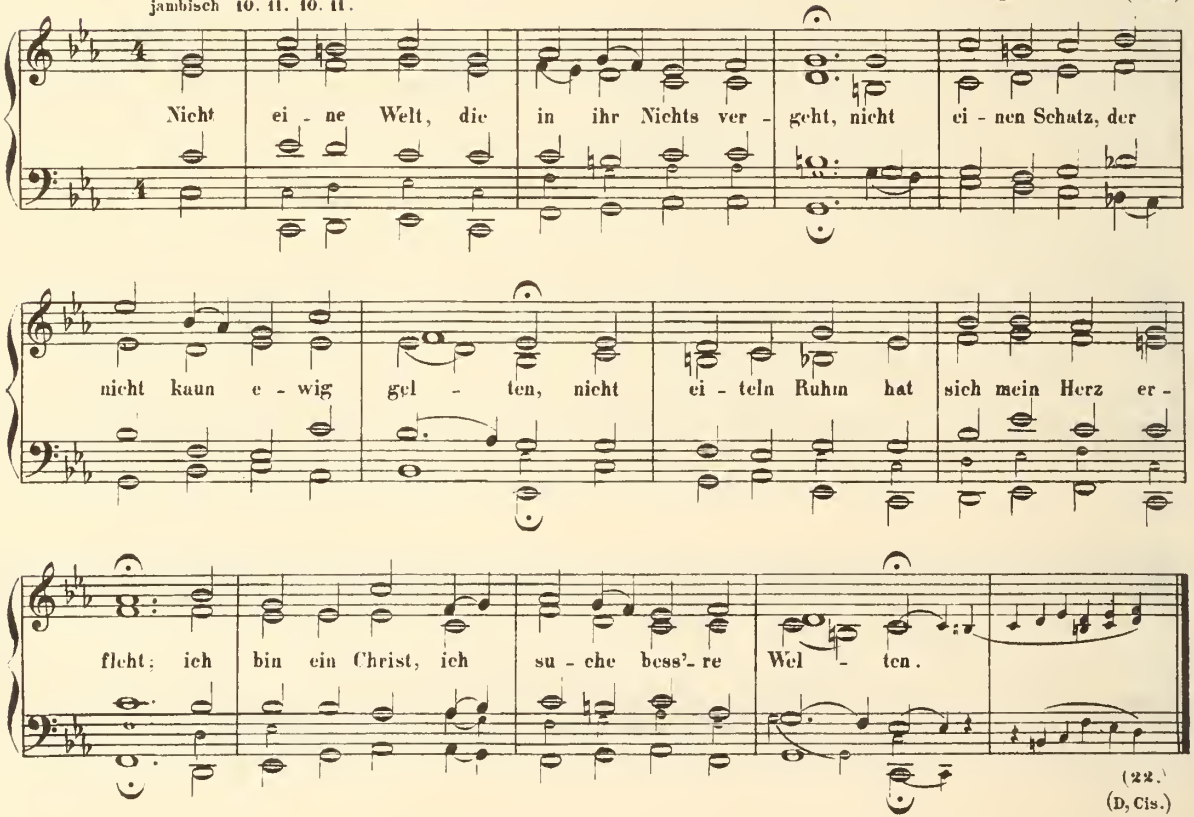



(174.)
(B.A, As.)

# Nº 23. Nicht eine Welt.

Vierzeilig. Versmass 8.
jambisch 10. 11. 10. 11.

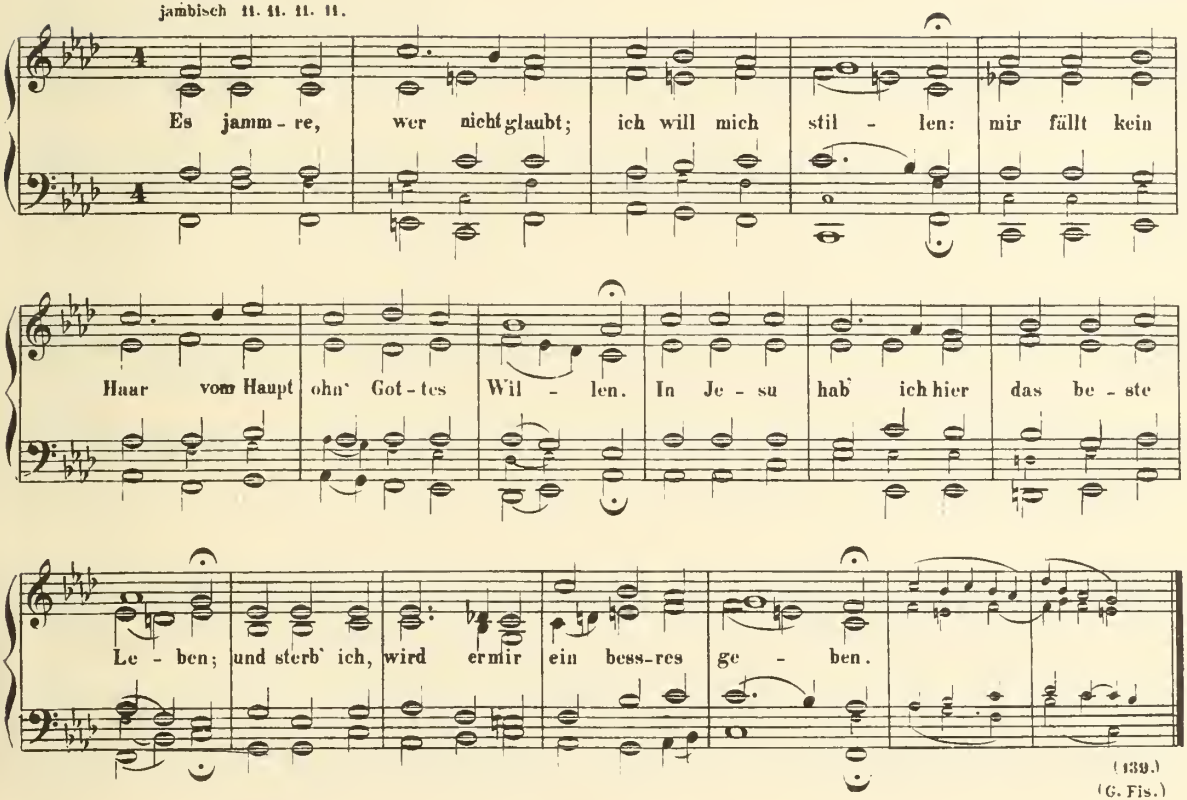
Kocher, comp. 1836, gedruckt 1838. (1844.)



# Nº 24. Wer Jesum bei sich hat.

Vierzeilig. Versmass 9.
jambisch 11. 11. 11. 11.

Aus Störl 1710.



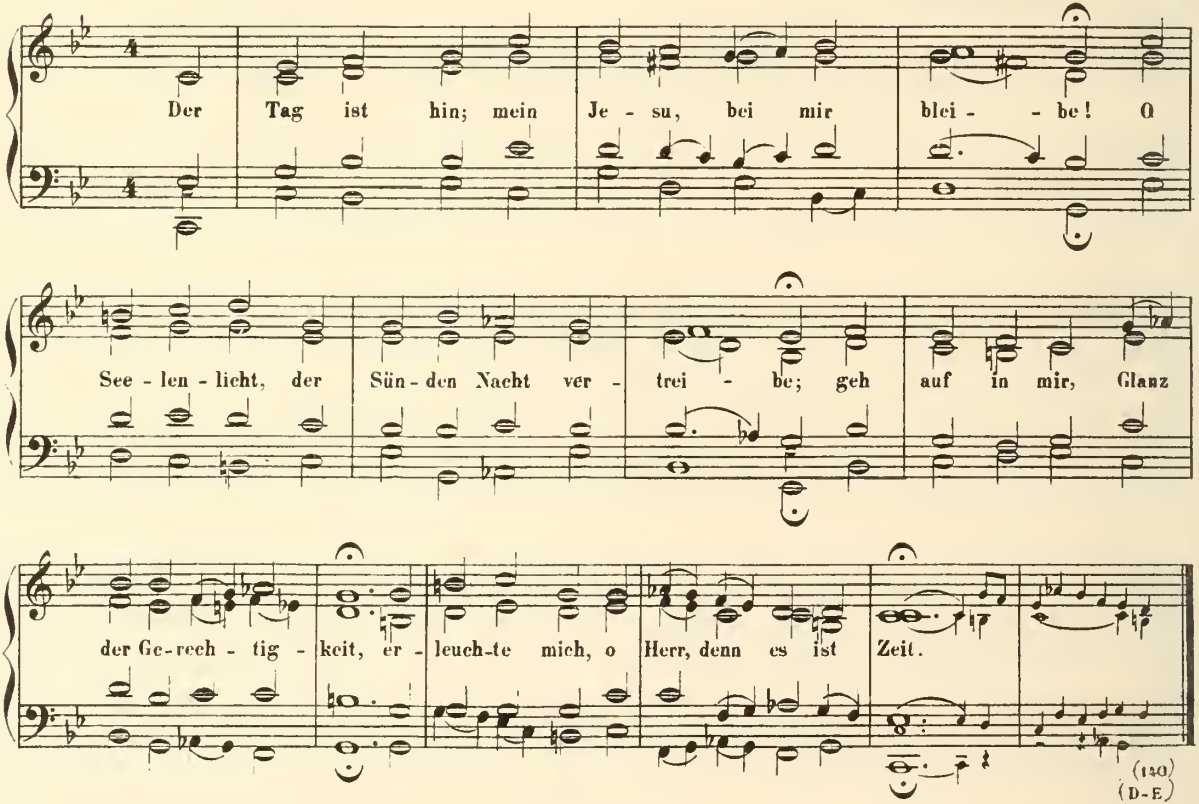

(139.)
(G. Fis.)

# Nº 25ª Der Tag ist hin.

(Urspr. O höchster Gott, o unser lieber Herre.)

Vierzeilig. Versmass 10. jambisch 11. 11. 10. 10.

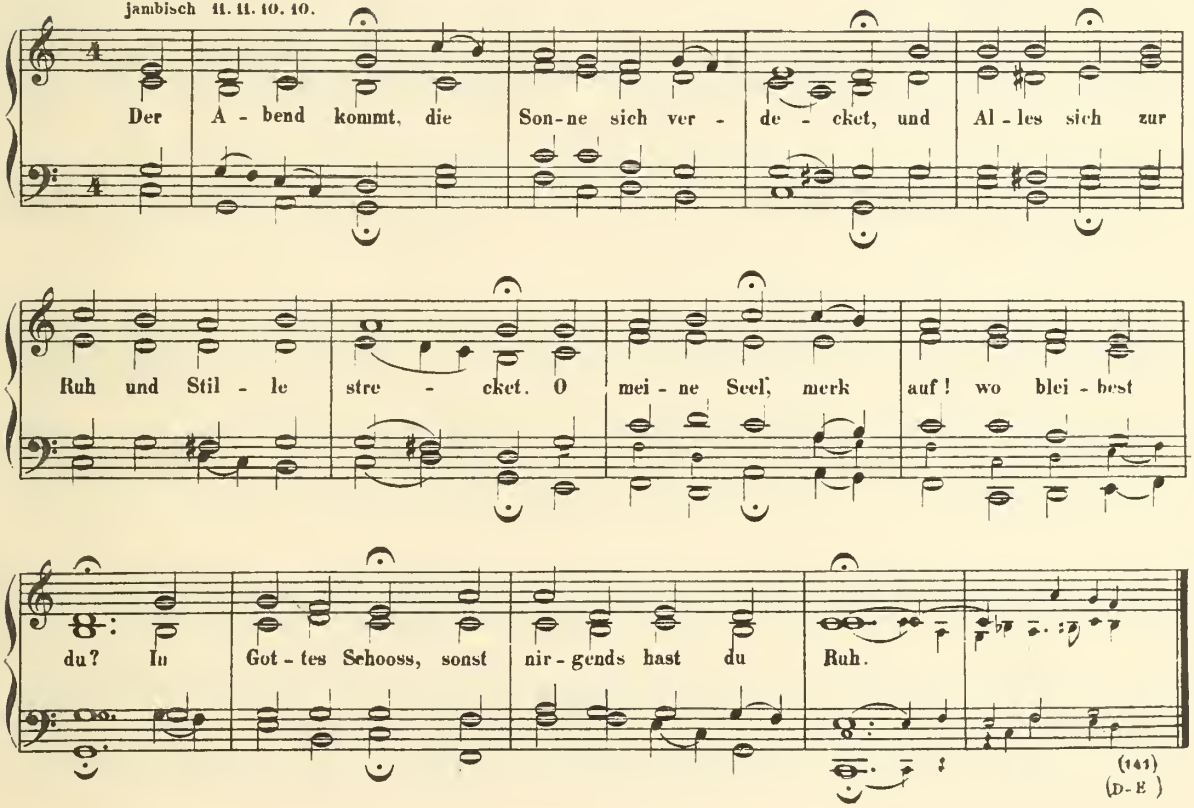
Französ. Psalter 1542.



# Nº 25b Der Tag ist hin.

Vierzeilig. Versmass 10.
jambisch 11. 11. 10. 10.

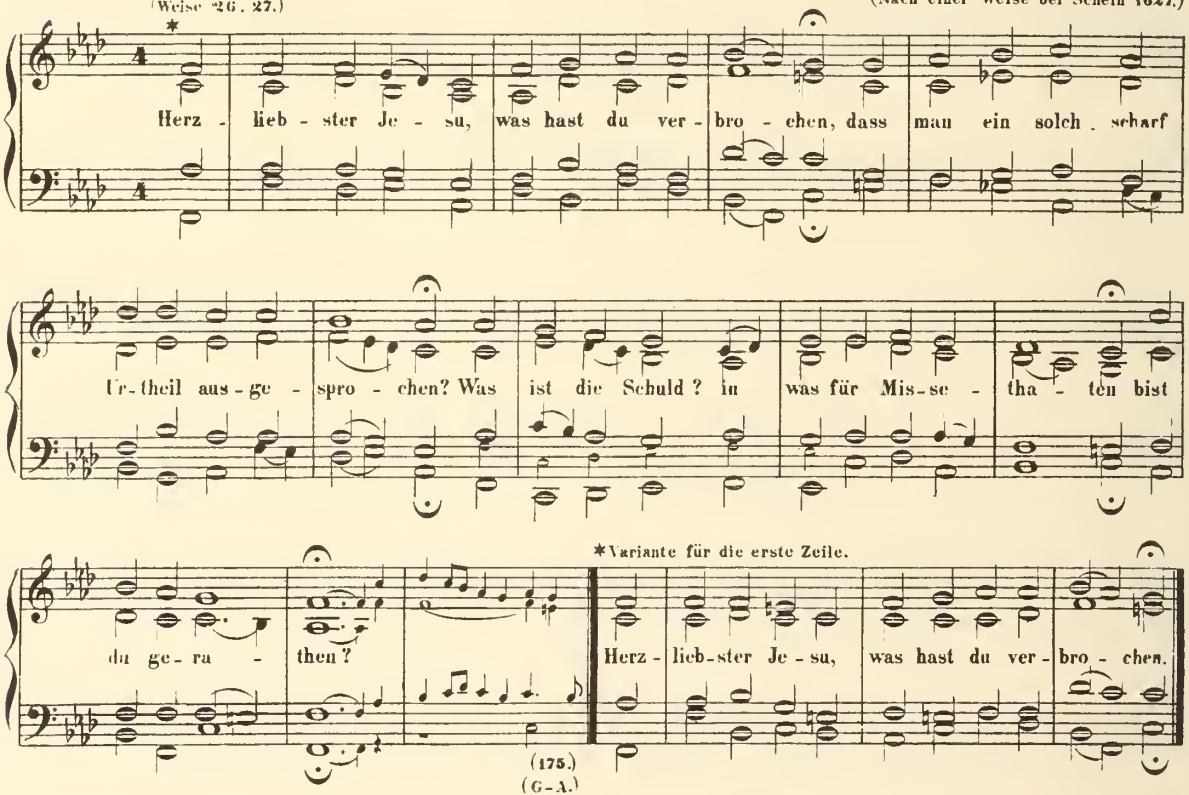
Strattner 1691. 1819. (1844.)



# Nº 26. Herzliebster Jesu.

Vierzeilig. Versmass 11. jambisch 11.11.11.5.
(Weise 26. 27.)

Crüger 1640.
(Nach einer Weise bei Schein 1627.)

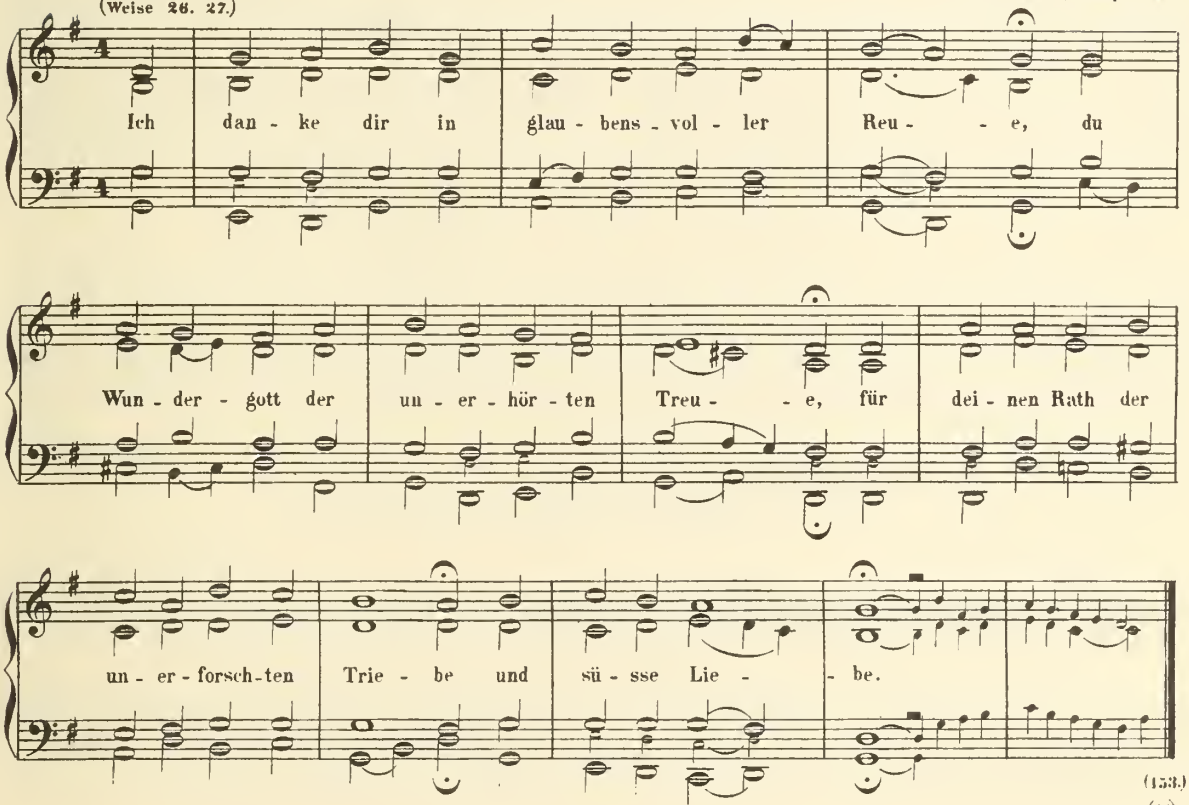



*Variante für die erste Zeile.

# Nº 27. Lobsinge Gott! erheb' ihn, meine Seele.

Vierzeilig. Versmass 11.
jambisch 11. 11. 11. 5.
(Weise 26. 27.)

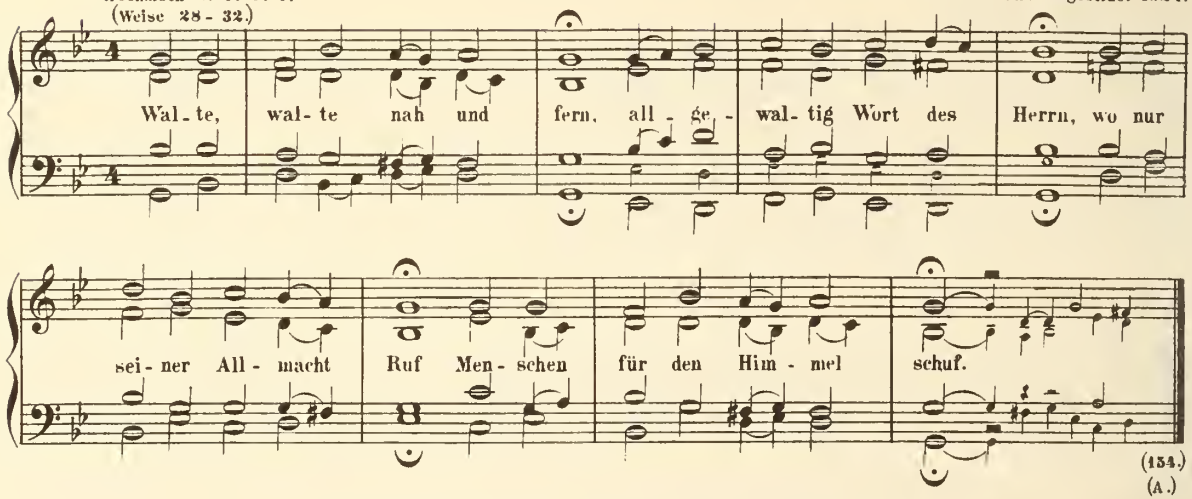
Christmann, comp. 1792.



## Nº 28. Nun komm, der Heiden Heiland.

Vierzeilig. Versmass 12.
trochäisch 7. 7. 7. 7.
(Weise 28 - 32.)

Altkirchlich von ? Ambrosius, und alldeutsch. Umgebildet 1524.

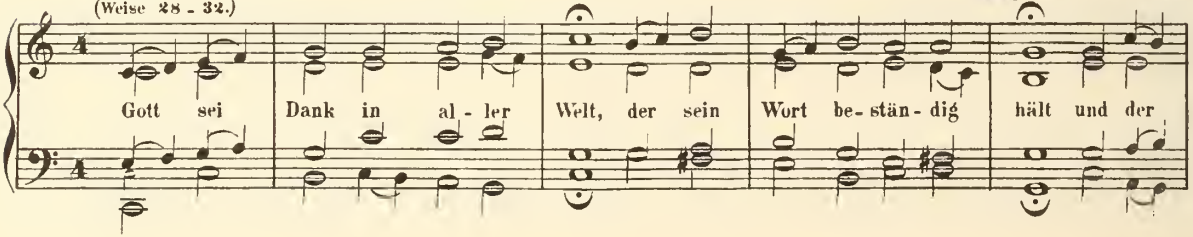


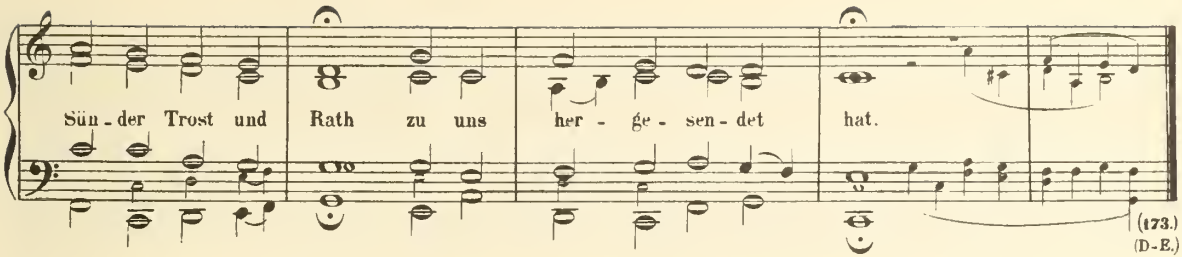

(154.)
(A.)

## Nº 29. Gott sei Dank durch alle Welt.

(Jesu, komm doch selbst zu mir.) (Freylinghausen 1704.) Stözel 1744 (1743).
(?Grundlage weltlich 1666)

Vierzeilig. Versmass 12.
trochäisch 7. 7. 7. 7.
(Weise 28 - 32.)

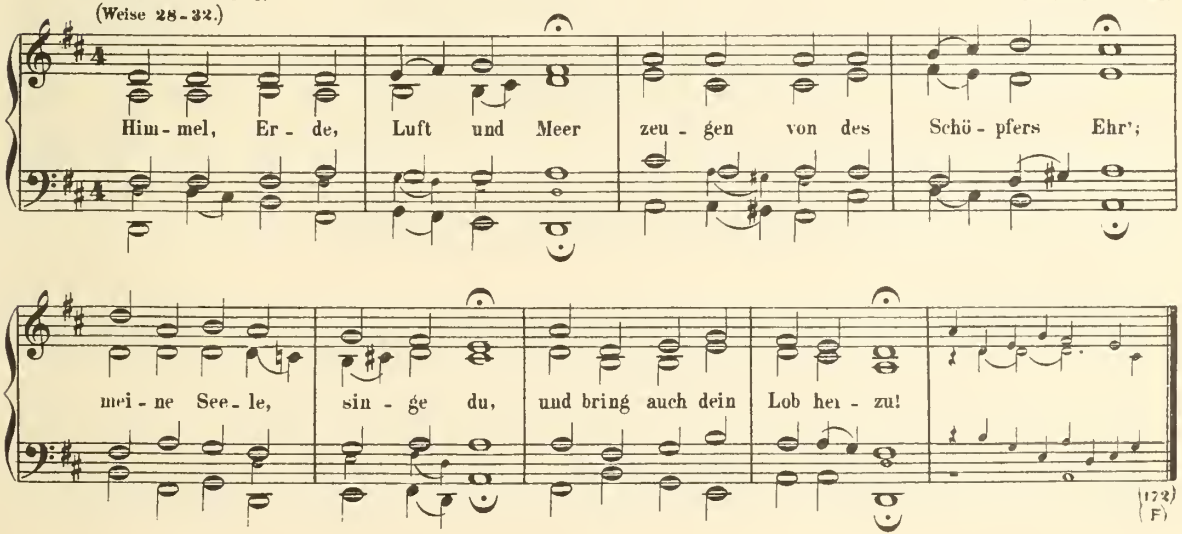





## Nº 30. Himmel, Erde, Luft und Meer.

Vierzeilig Versmass 12.
trochäisch 7. 7. 7. 7.
(Weise 28-32.)

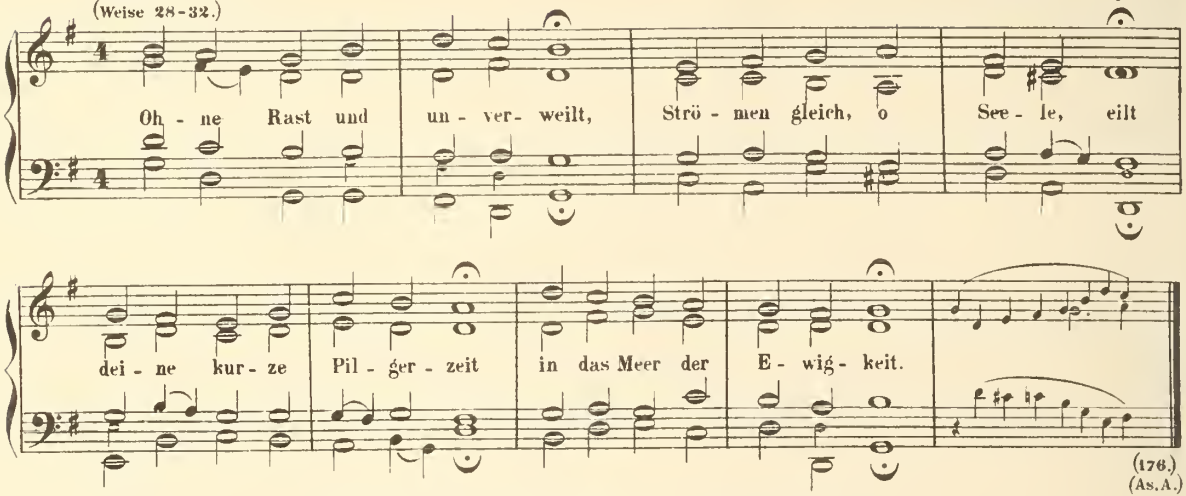
Strattner 1691.



## Nº 31. Ohne Rast und unverweilt.

Vierzeilig. Versmass 12.
trochäisch 7. 7. 7. 7.
(Weise 28-32.)

Knecht, comp. 1797.

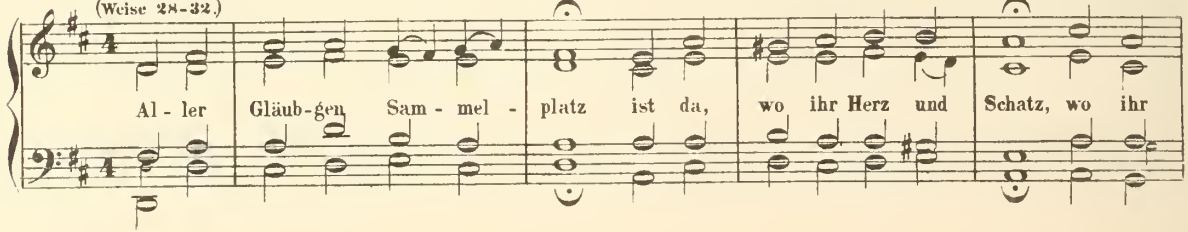


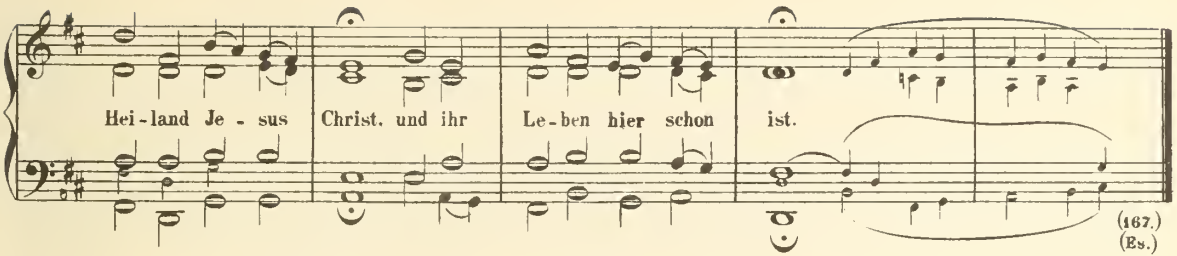

(176.)
(As.A.)

## Nº 32. Aller Gläubgen Sammelplatz.

Vierzeilig. Versmass 12.
trochäisch 7. 7. 7. 7.
(Weise 28-32.)

Kocher, comp. 1837.

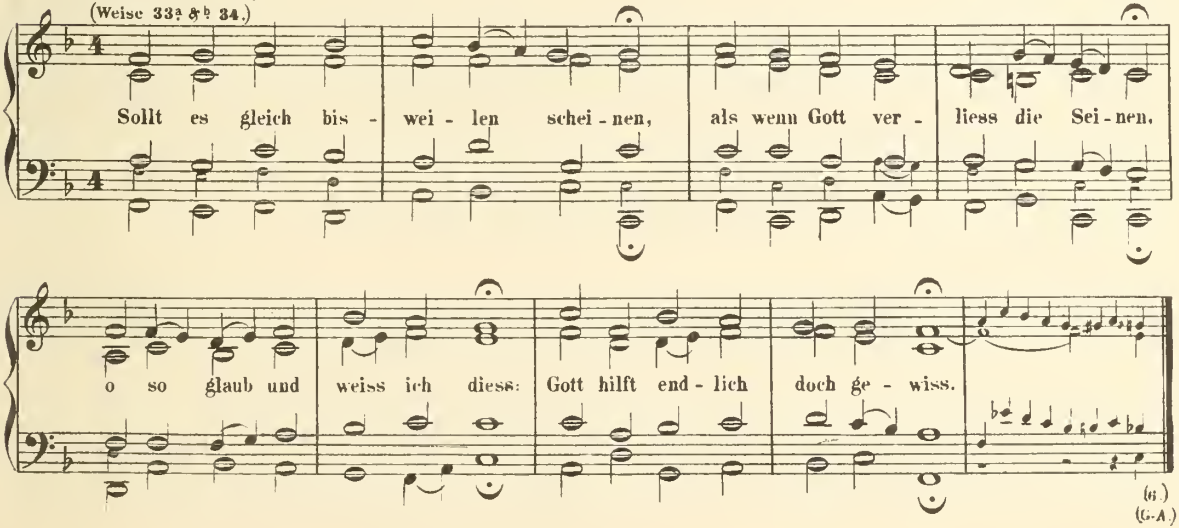





## Nº 33a Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Vierzeilig. Versmass 13.
trochäisch 8. 8. 7. 7.
(Weise 33a & b 34.)

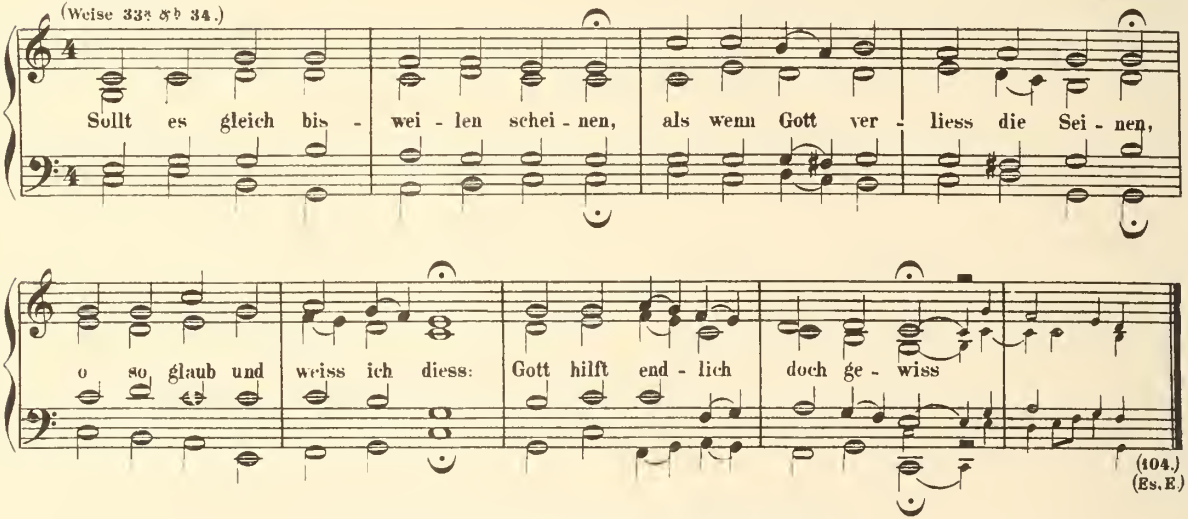
Aus (von?) Stoerl 1710.



## Nº 33b Sollt es gleich biswellen scheinen.

Vierzeilig. Versmass 13.
trochäisch 8. 8. 7. 7.
(Weise 33a & b 34.)

1731. Katholischerseits 1657 als „bekannte Mel". gedruckt.

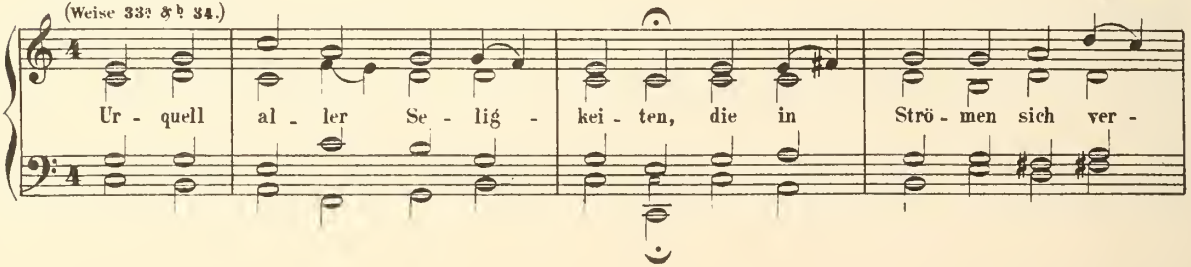


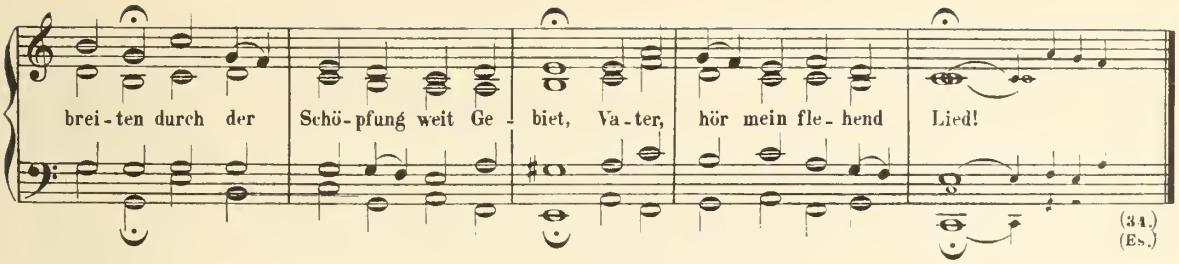

(104.)
(Es. E.)

## Nº 34. Urquell aller Seligkeiten.

Vierzeilig. Versmass 13.
trochäisch 8. 8. 7. 7
(Weise 33a & b 34.)

Silcher, comp. 1824 (1823?).

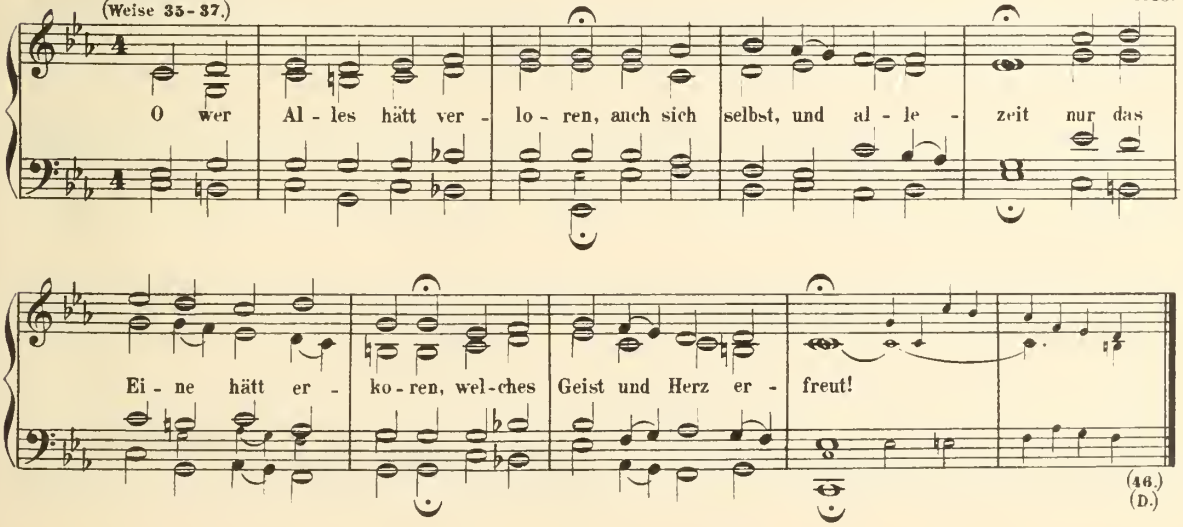





## Nº 35. Ach, wann werd ich dahin kommen.

Vierzeilig. Versmass 14.
trochäisch 8. 7. 8. 7.
(Weise 35-37.)

Darmst. G.B. 1698. (Freylinghausen 1705.)
1738.

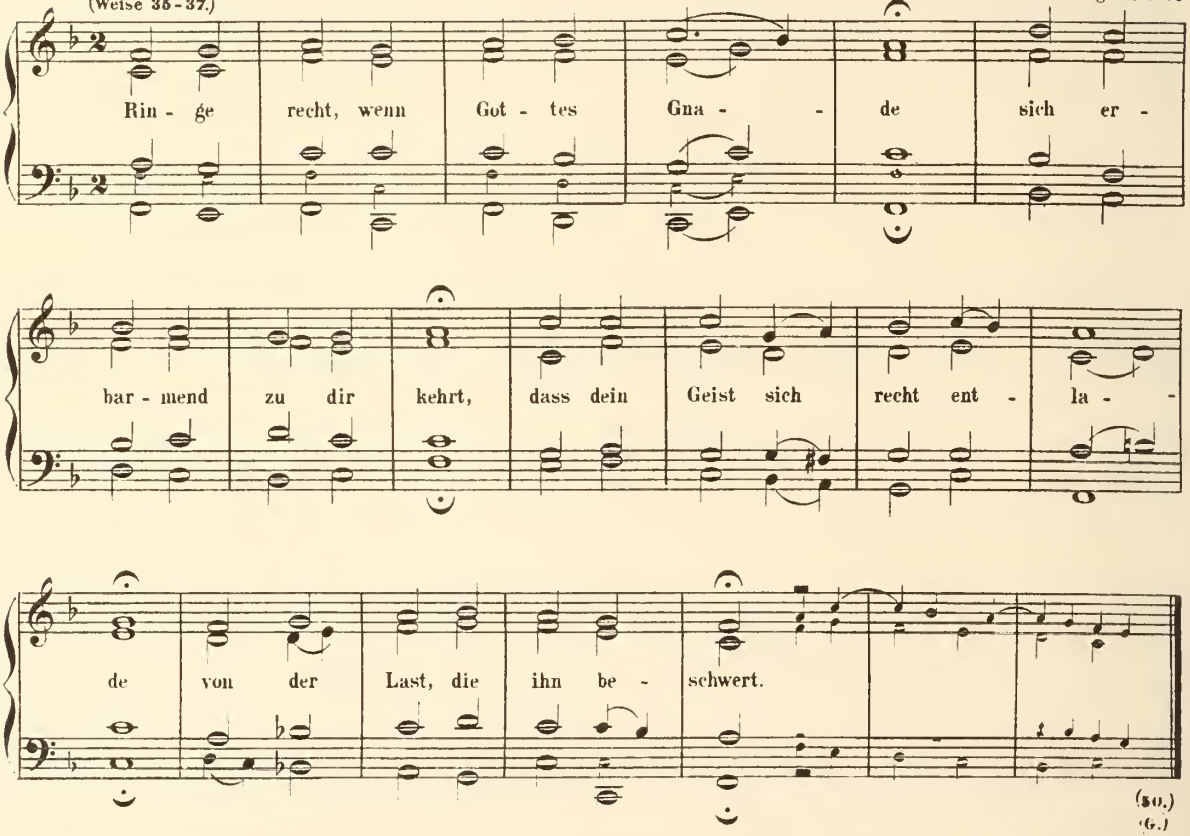


# Nº 36. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

(Urspr: Glück zu, Kreuz. von ganzem Herzen.)

Vierzeilig. Versmass 14. trochäisch 8. 7. 8. 7.
(Weise 35-37.)

(1738.) Choralb. der Brüdergem. 1784.

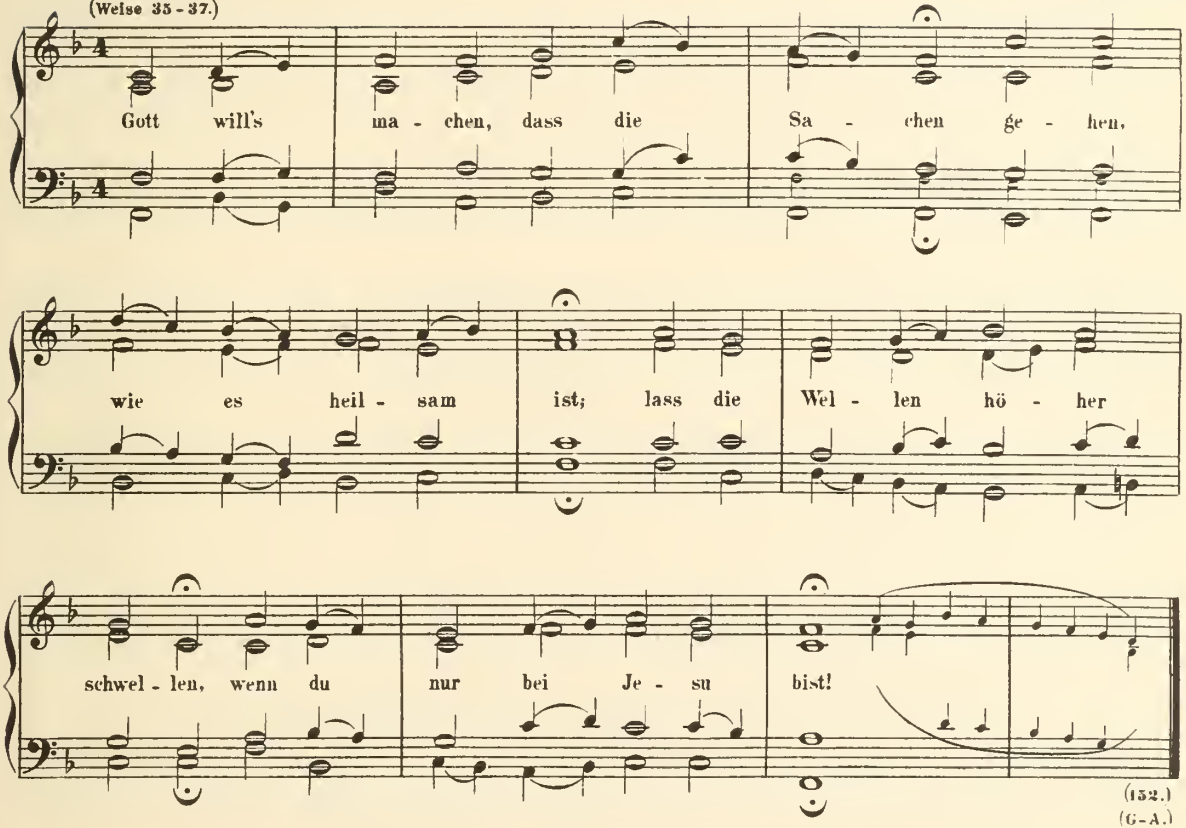



(50.)
(6.)

# Nº 37. Gott will's machen.

Vierzeilig. Versmass 14.
trochäisch 8. 7. 8. 7.
(Weise 35 - 37.)

(1715.) Stözel 1744 (1743).

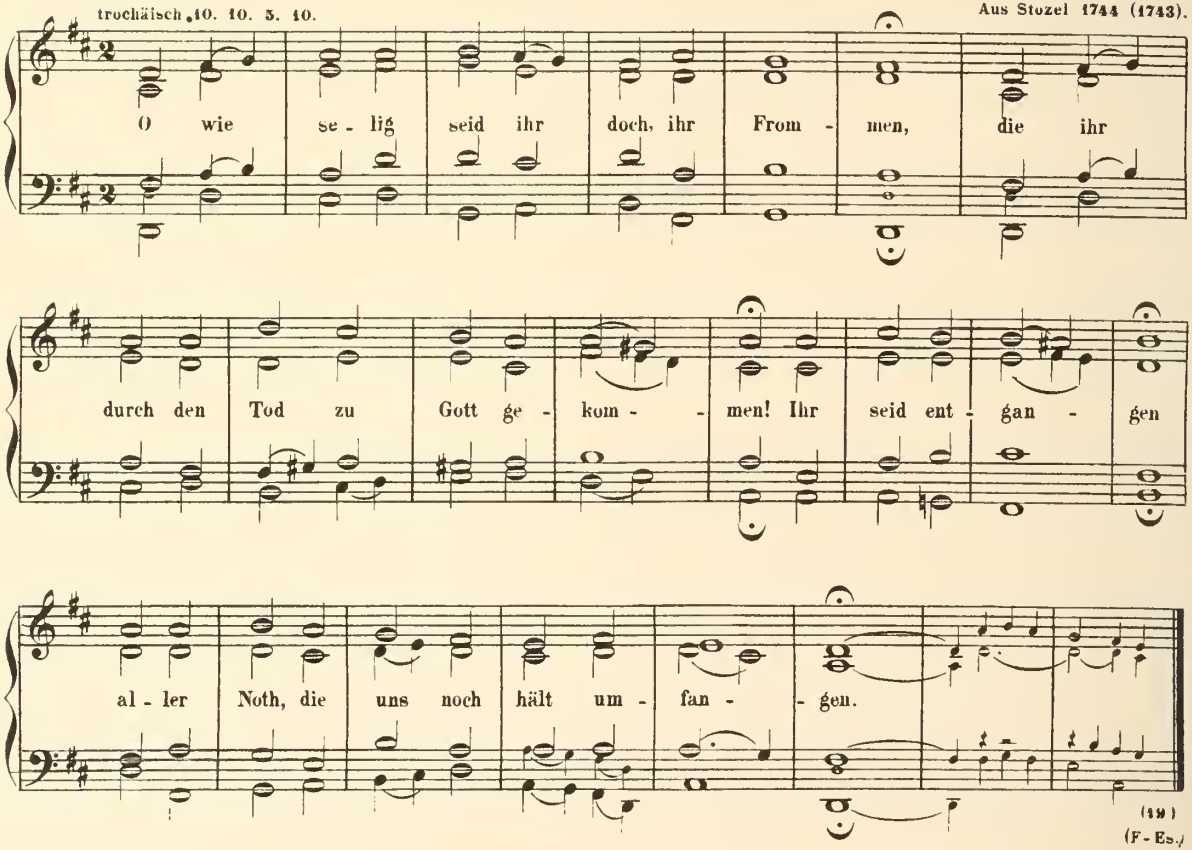



(132.)
(G-A.)

# Nº 38. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen.

Vierzeilig. Versmass 15.
trochäisch 10. 10. 5. 10.

Aus Stozel 1744 (1743).



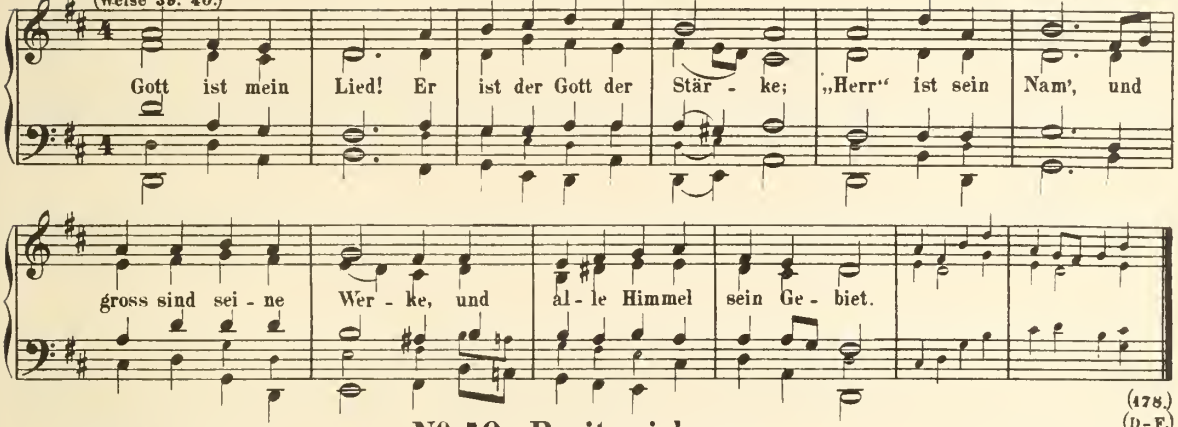

(19)
(F - Es.)

## Nº 39. Gott ist mein Lied.

(Urspr: Besitz ich nur.)

Fünfzeilig. Versmass 16.
jambisch 4. 7. 4. 7. 8.
(Weise 39. 40.)

(C. Ph. E. Bach?) 1785.



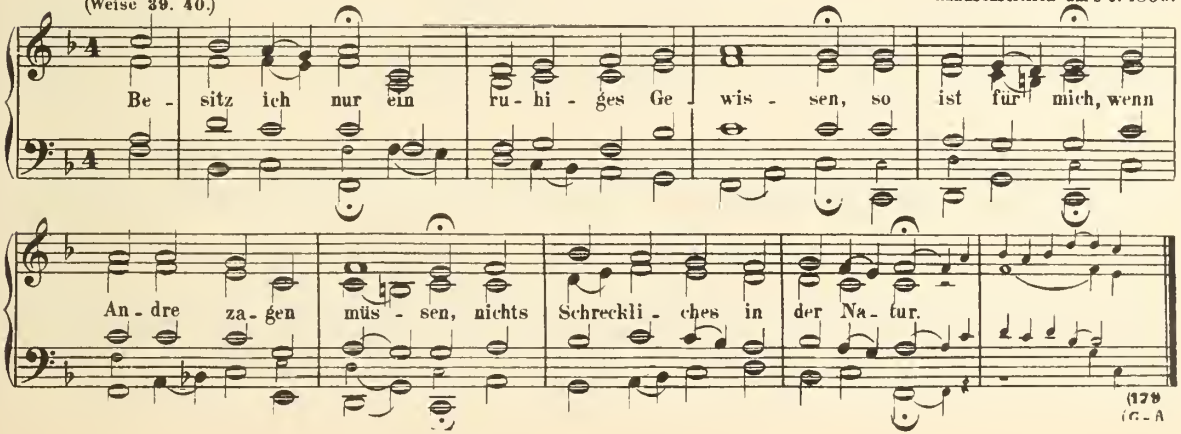

(178.)
(D-F.)

## Nº 40. Besitz ich nur.

(Urspr: Gott ist mein Lied.)

Fünfzeilig. Versmass 16.
jambisch 4. 7. 4. 7. 8.
(Weise 39. 40.)

Aus dem Hohenlohischen,
handschriftlich um's J. 1800.

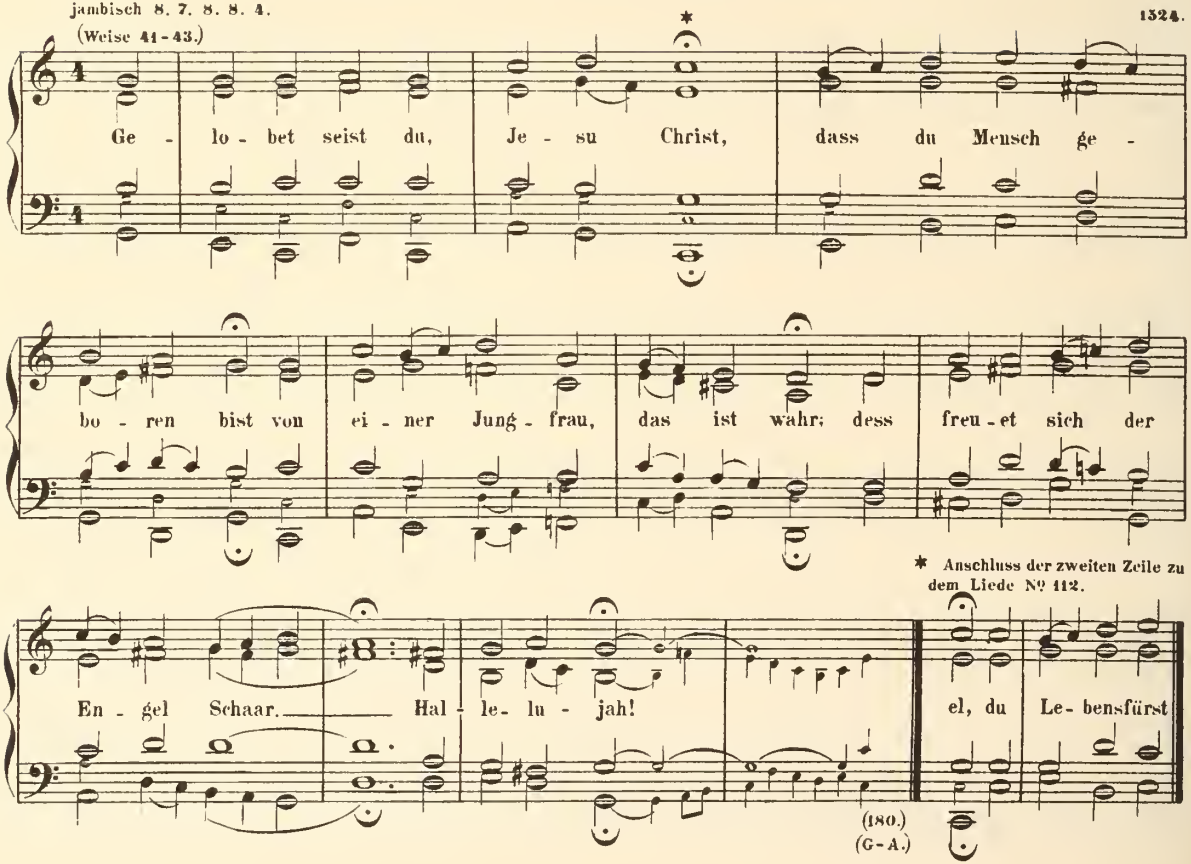



(179
(G-A

# Nº 41. Gelobet seist du, Jesu Christ.

Fünfzeilig. Versmass 178
jambisch 8. 7. 8. 8. 4.
(Weise 41-43.)

Altdeutsch.
1524.




* Anschluss der zweiten Zeile zu dem Liede Nº 112.

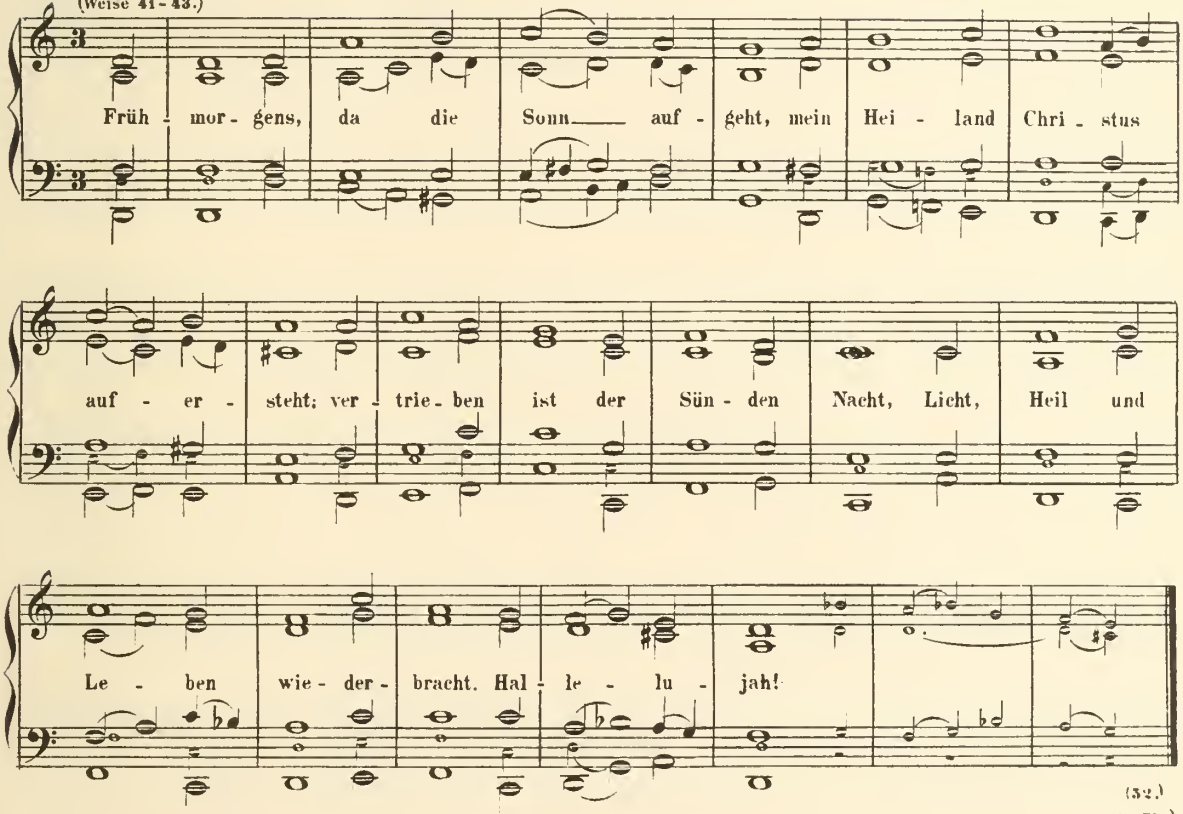
(180.)
(G-A.)

# Nº 42. Erschienen ist der herrlich Tag.

(Wir singen dir, Immanuel.)

Fünfzeilig. Versmass $17\frac{b}{b}$
jambisch 8. 8. 8. 8. 4.
(Weise 41-43.)

Herman 1560 (1559

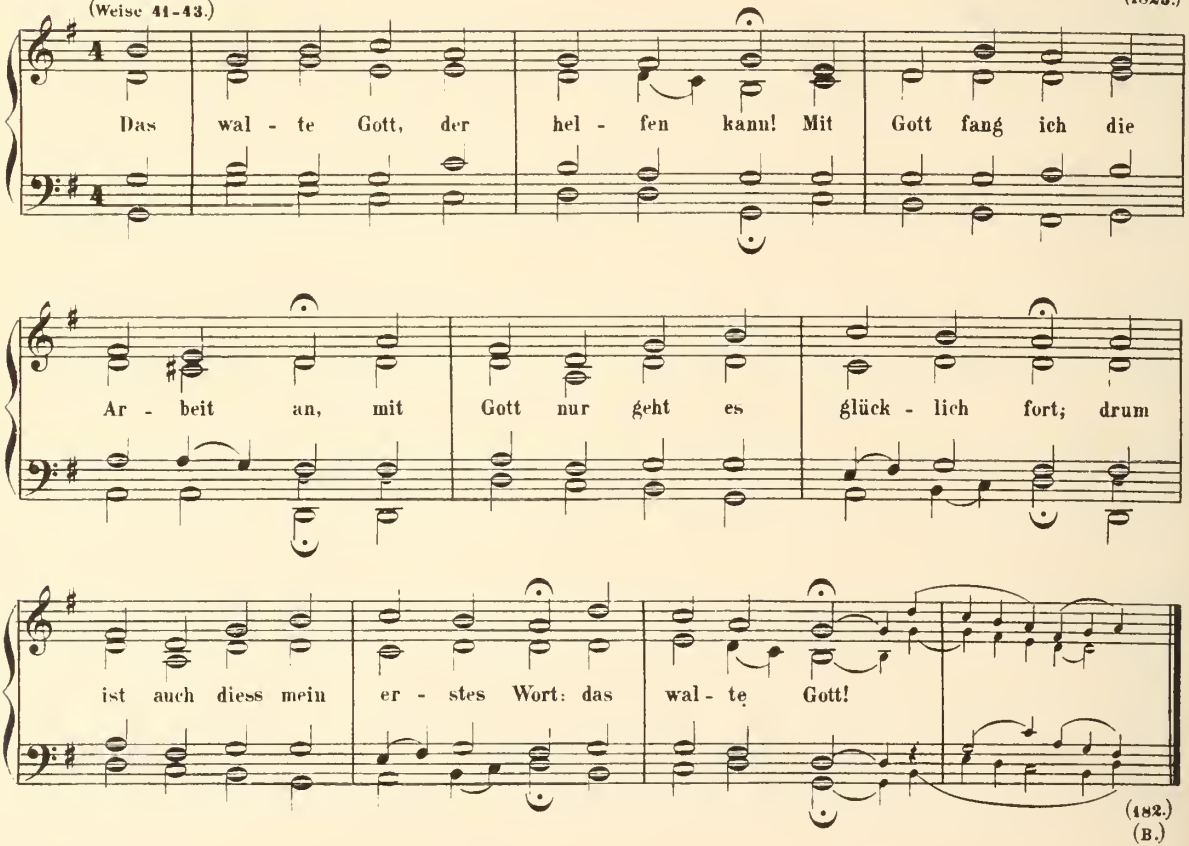



(32.)
(E-Fis.)

# Nº 43. Du, dess sich alle Himmel freun.

Fünfzeilig. Versmass 17b
jambisch 8. 8. 8. 8. 4.
(Weise 41-43.)

Knecht. comp. 1793.
(1825.)

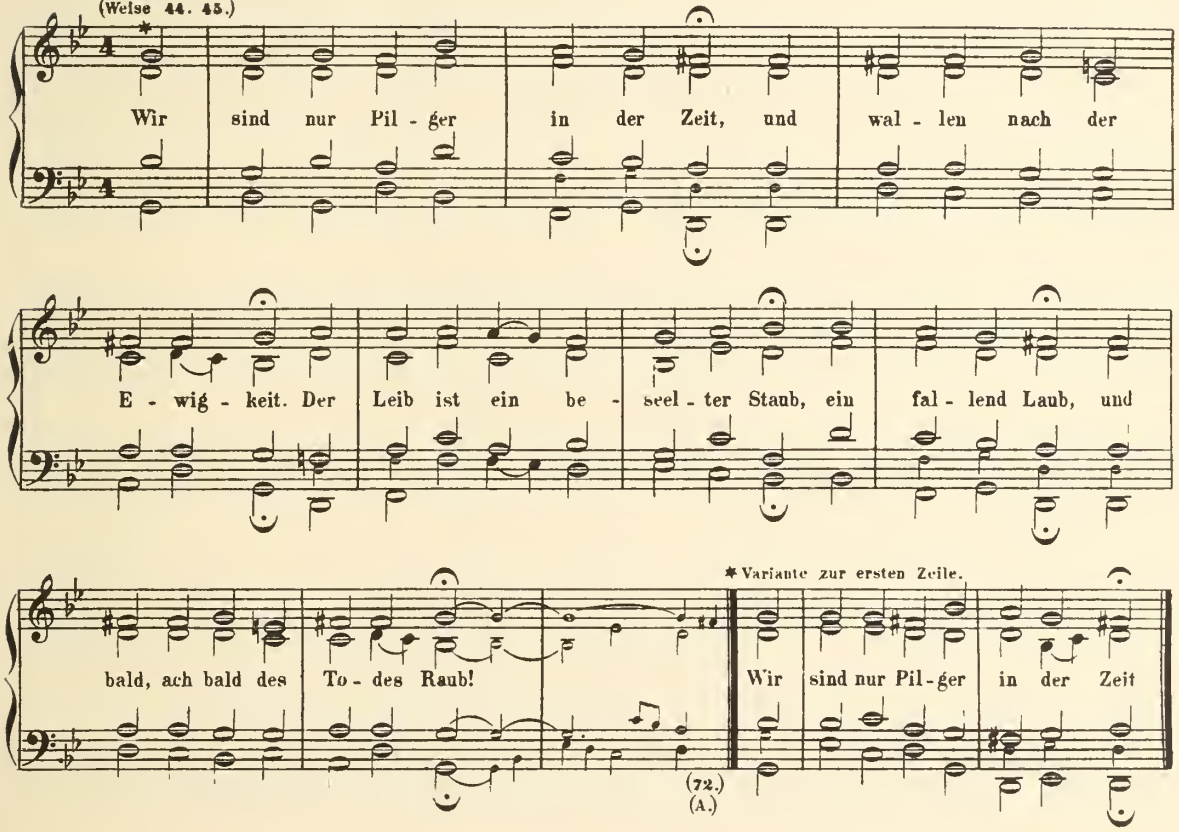



(182.)
(B.)

# Nº 44. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

Fünfzeilig. Versmass 18.
Jambisch 8. 8. 8. 4. 8.
(Weise 44. 45.)

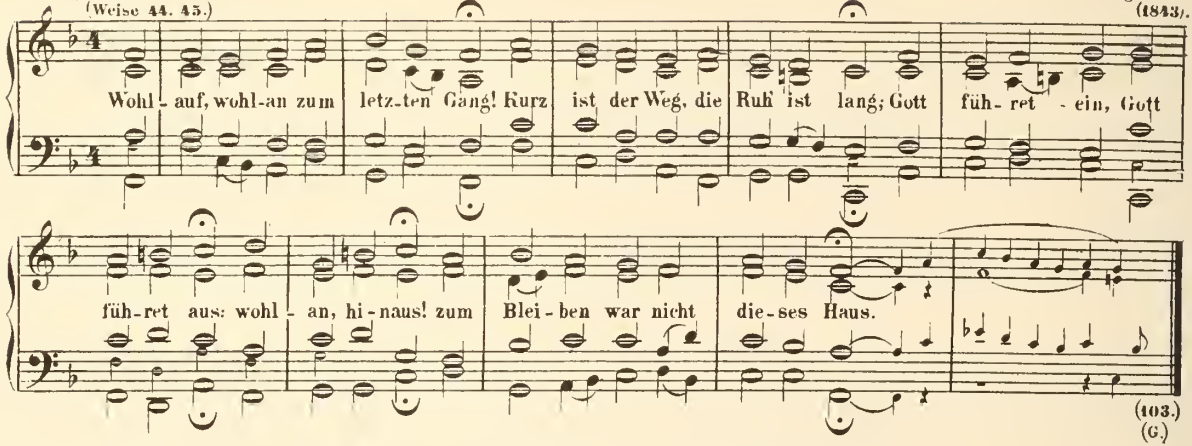
(Weltlich?) 1589 (1588)



## № 45. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang.

Fünfzeilig. Versmass 18.
jambisch 8. 8. 8. 4. 8.
(Weise 44. 45.)

Aus Württemberg. 1844
(1843).

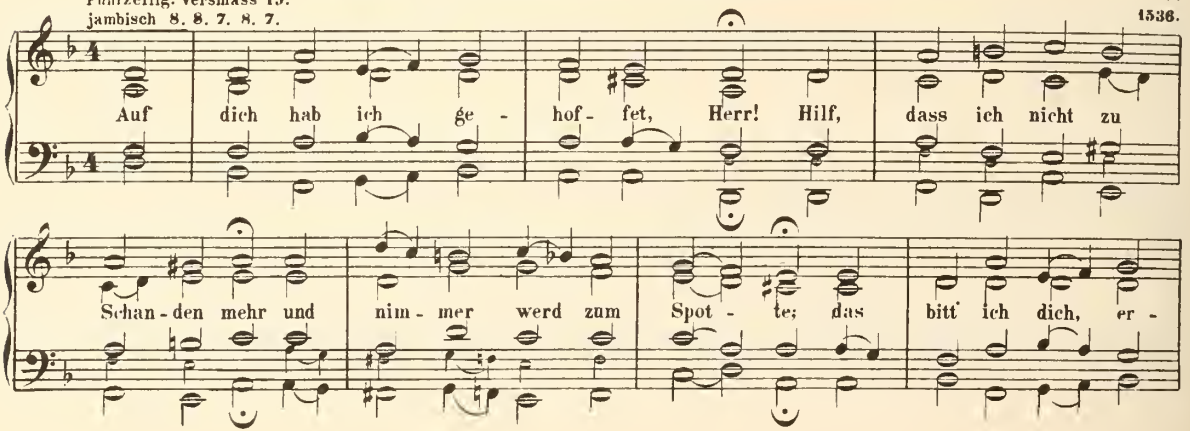


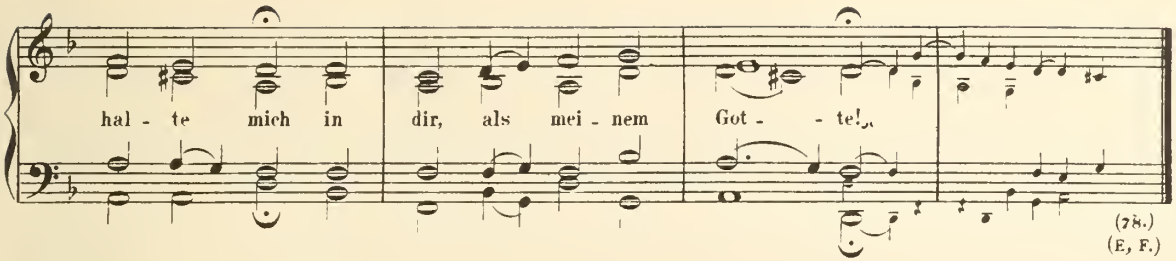

(103.)
(G.)

## № 46. In dich hab ich gehoffet, Herr.

Fünfzeilig. Versmass 19.
jambisch 8. 8. 7. 8. 7.

Altdeutsch.
1536.



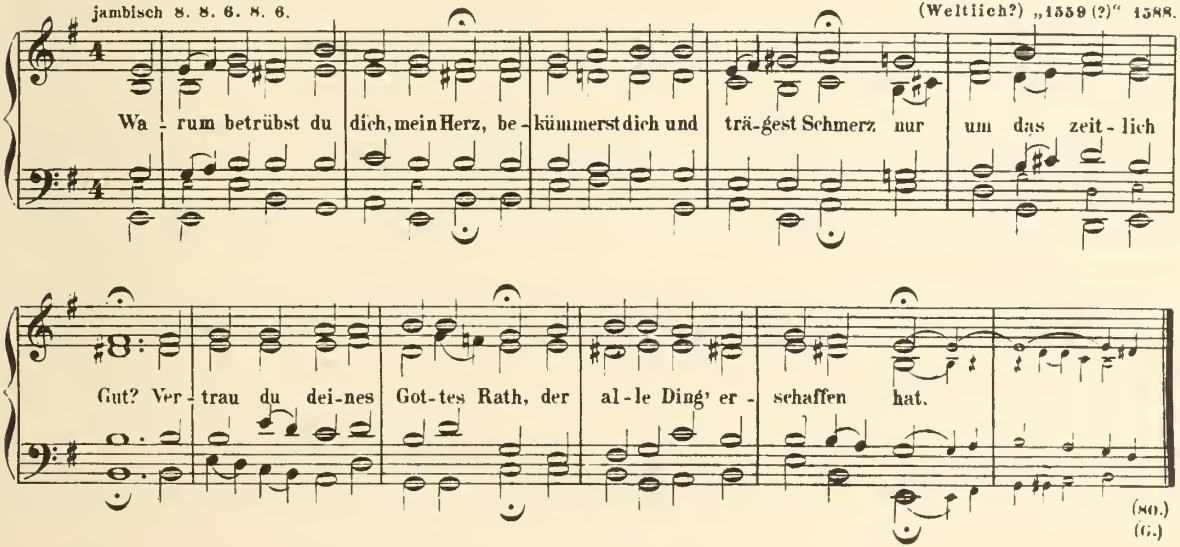



(78.)
(E, F.)

## Nº 47. Warum betrübst du dich, mein Herz.

Fünfzeilig. Versmass 20.
jambisch 8. 8. 6. 8. 6.

(Weltlich?) „1559 (?)“ 1588.

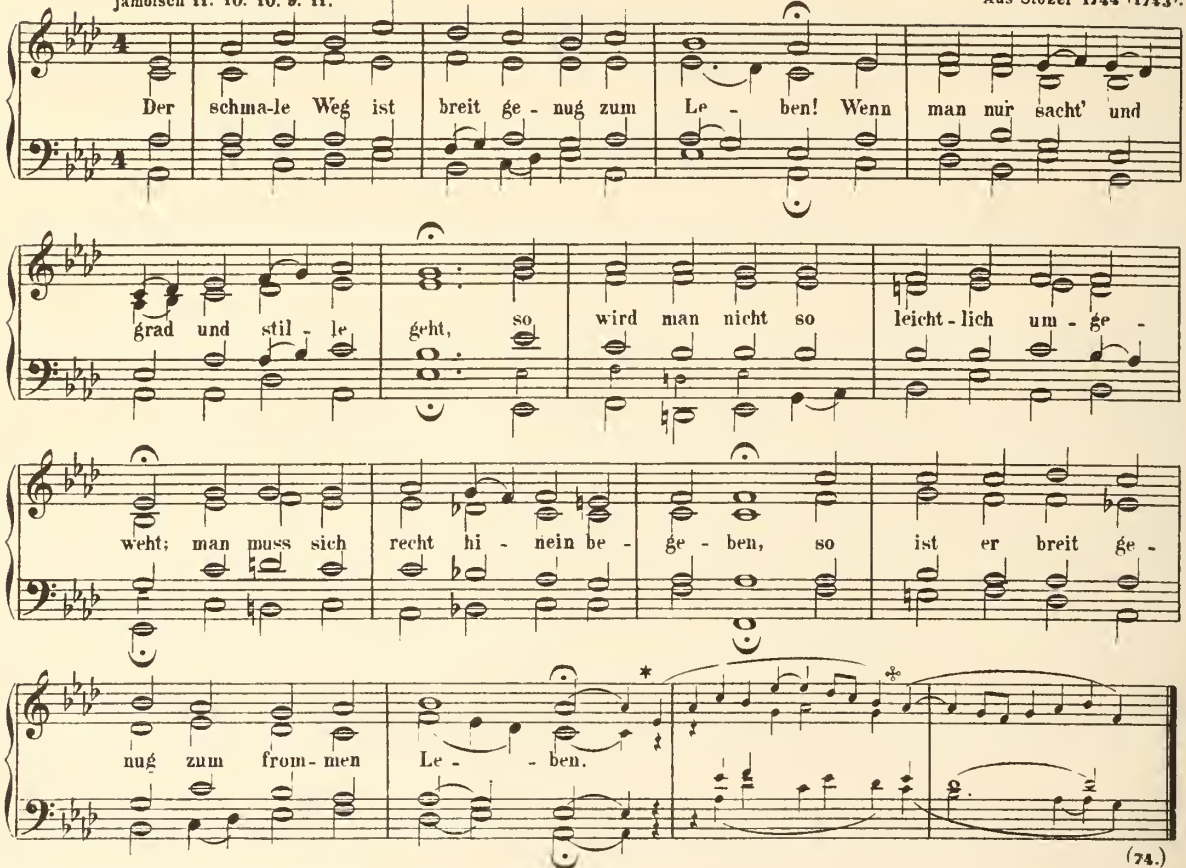



(80.)
(G.)

# Nº 48. Der schmale Weg ist breit genug.

Fünfzeilig. Versmass 21.
Jambisch 11. 10. 10. 9. 11.

Aus Stözel 1744 (1743).



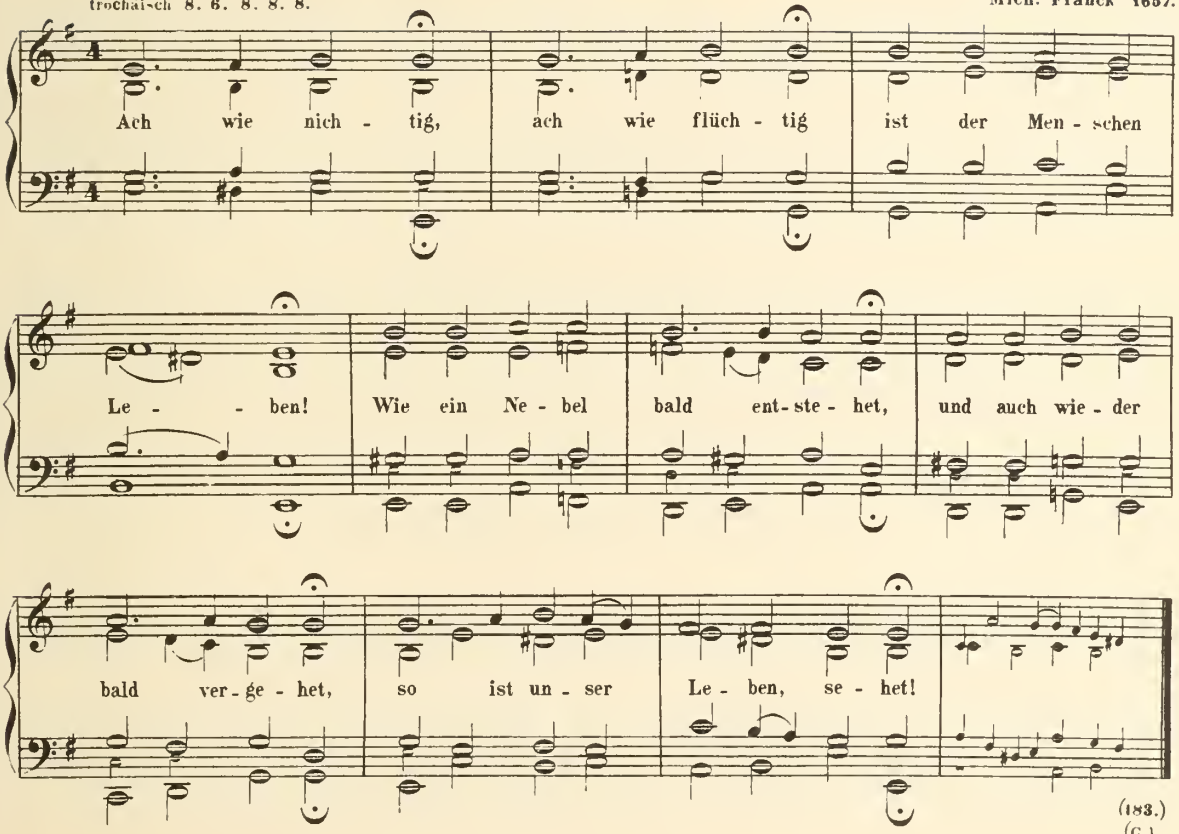

* Das Zwischenspiel kann auch erst bei ✣ angefangen werden.

# Nº 49. Ach wie flüchtig.

## (Ach wie nichtig.)

Fünfzeilig. Versmass 22.
trochäisch 8. 6. 8. 8. 8.

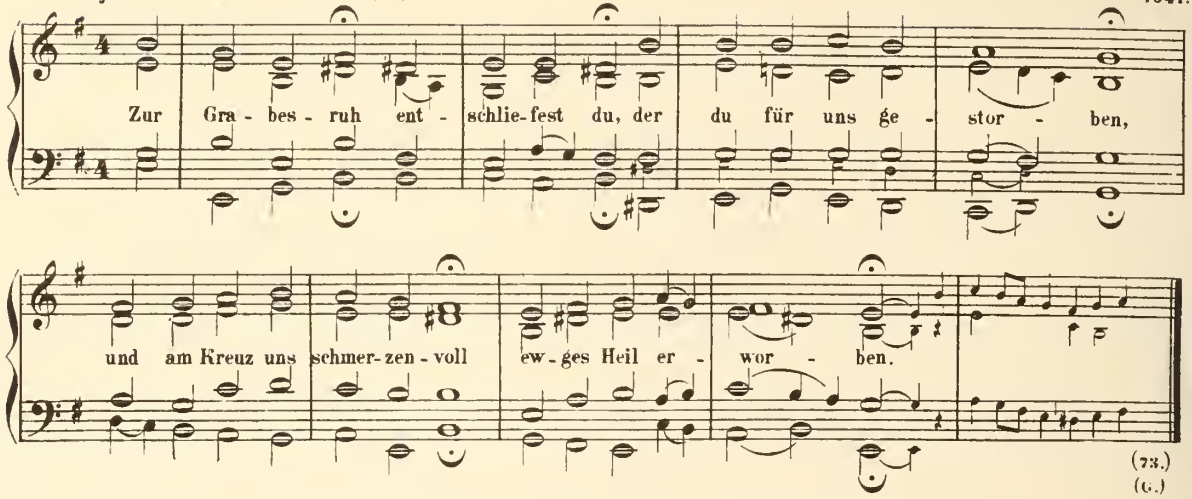
Mich. Franck 1657.



## Nº 50. O Traurigkeit, o Herzeleid.

Fünfzeilig. Versmass 23.
jambisch 4. 4. 7. trochäisch 7. 6.

Katholisch (altdeutsch?).
1641.

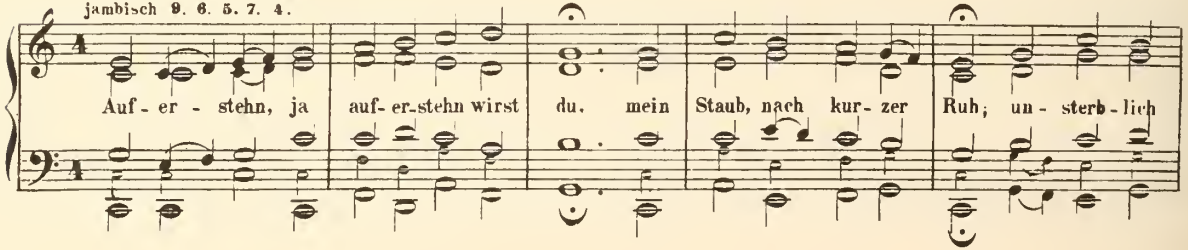


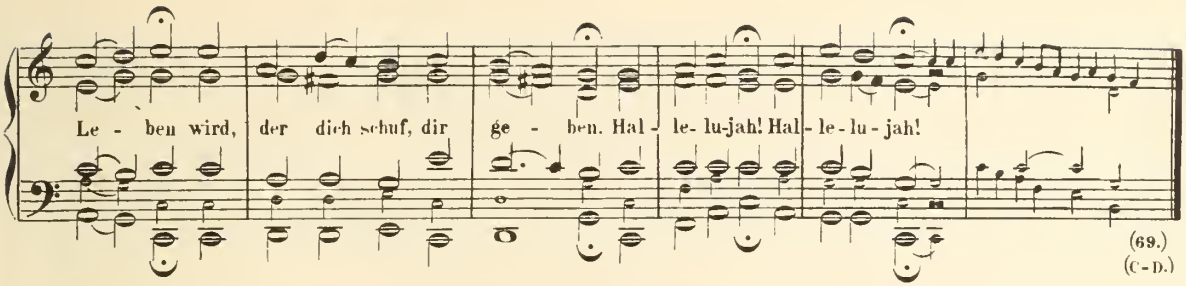

(73.)
(G.)

## Nº 51. Auferstehn, ja auferstehn.

Fünfzeilig. Versmass 24.
jambisch 9. 6. 5. 7. 4.

Kocher 1825 (1824).





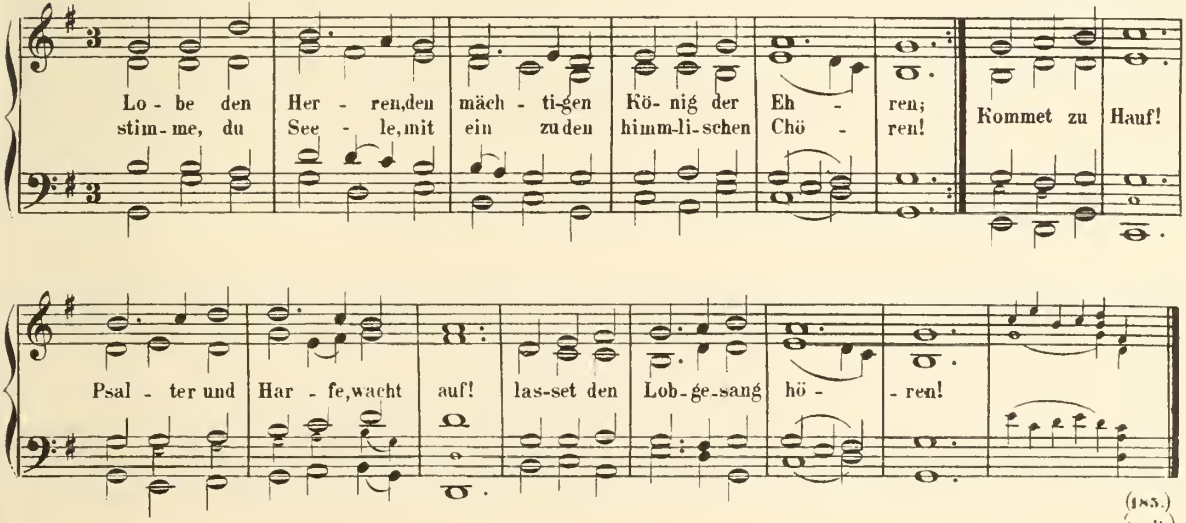

(69.)
(C-D.)

## Nº 52. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Fünfzeilig. Versmass 25. (Urspr: Hast du denn, Jesu, dein Angesicht gänzlich verborgen.)

14. 14. 7. 7. 8.

1668. (1680.) Störl 1710.

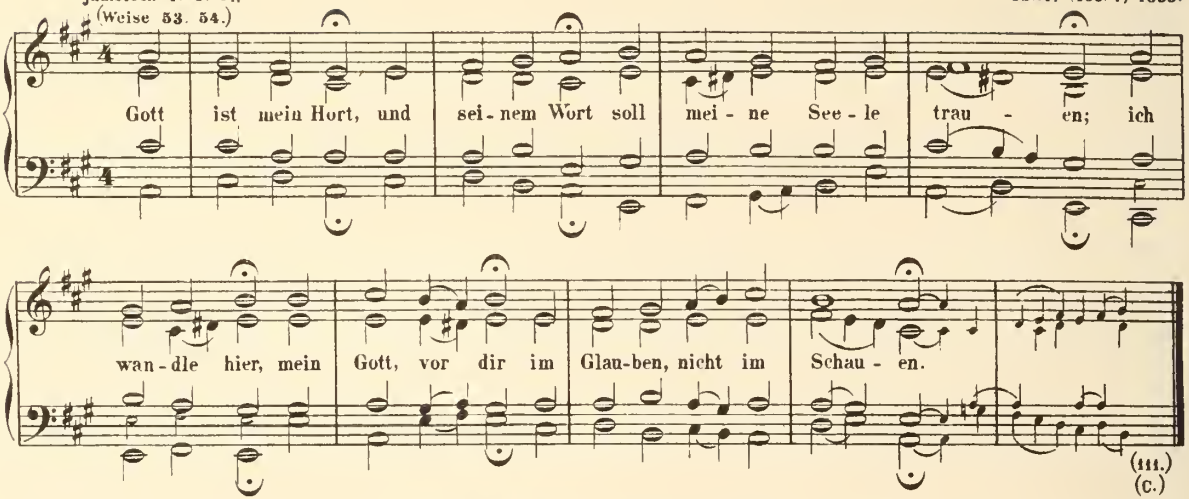



(185.)
(C-B.)

## Nº 53. Ach Gott und Herr.

Sechszeilig. Versmass 26.
jambisch 4. 4. 7.
(Weise 53. 54.)

1627. (1638?) 1653.

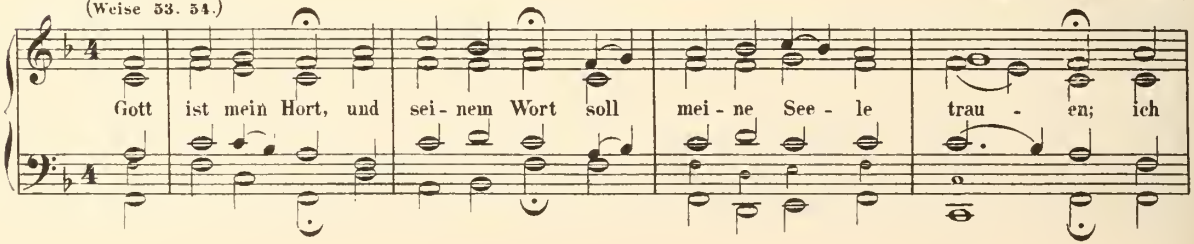


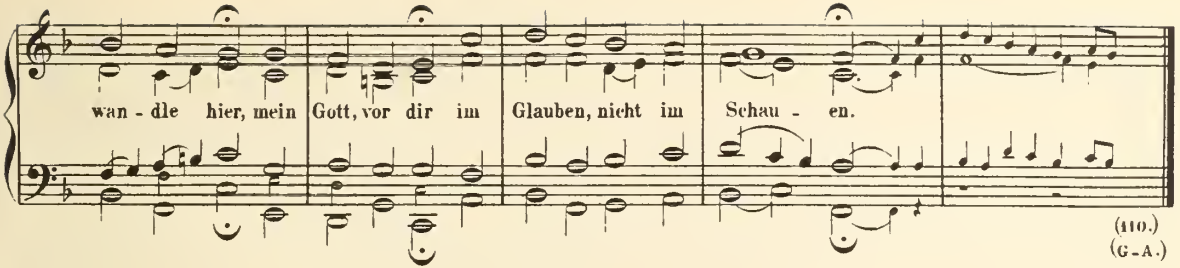

## Nº 54. Welt, gute Nacht.

(Gott ist mein Hort.)

Sechszeilig. Versmass 26.
jambisch 4. 4. 7.
(Weise 53. 54.)

Mich. Franck 1654.



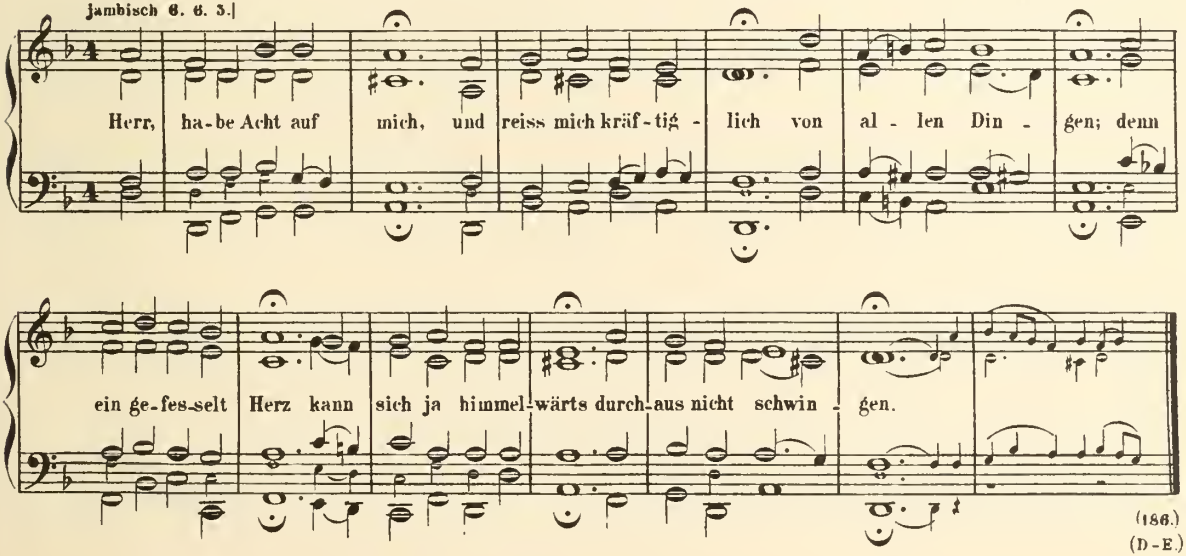



(110.)
(G-A.)

## Nº 55. Mein Jesu, der du mich.

Sechszeilig. Versmass 27.
Jambisch 6. 6. 5.

Darmst. G.B. 1698.

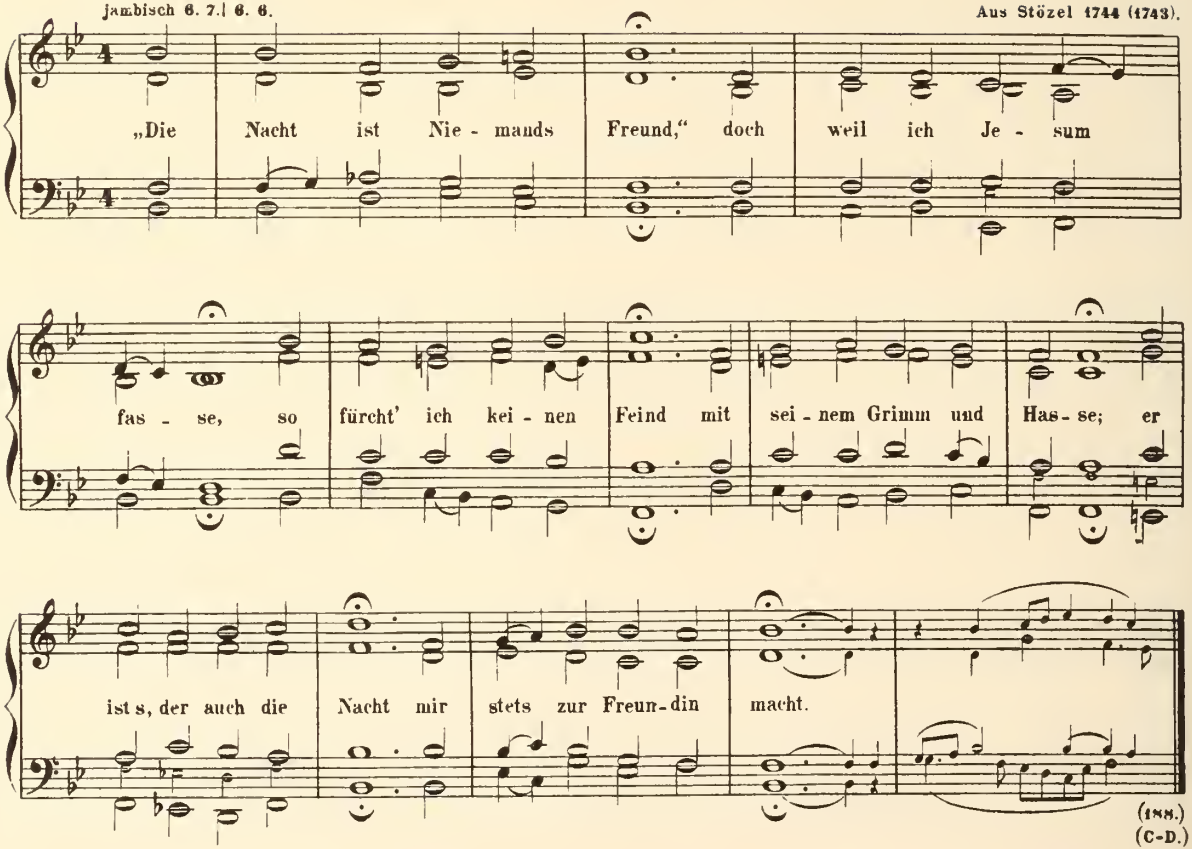



(186.)
(D-E.)

# Nº 56. Die Nacht ist vor der Thür.

Sechszeilig. Versmass 28.
jambisch 6. 7.| 6. 6.

Aus Stözel 1744 (1743).

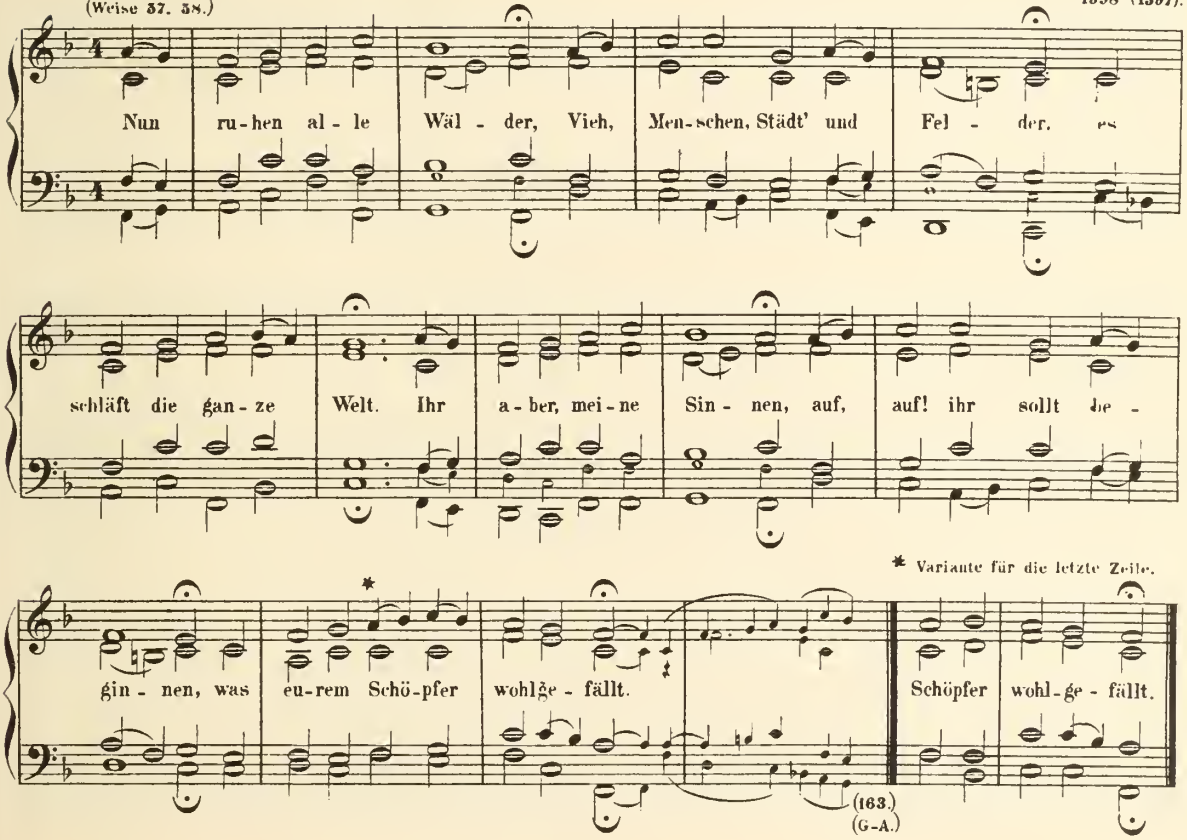


# Nº 57. O Welt, ich muss dich lassen.

## (Nun ruhen alle Wälder.)

Sechszeilig. Versmass 23³
jambisch 7. 7. 6. 7. 7. 8.
(Weise 57. 58.)

Altdeutsch weltlich (von Isaak?) u. geistlich.
1598 (1597).



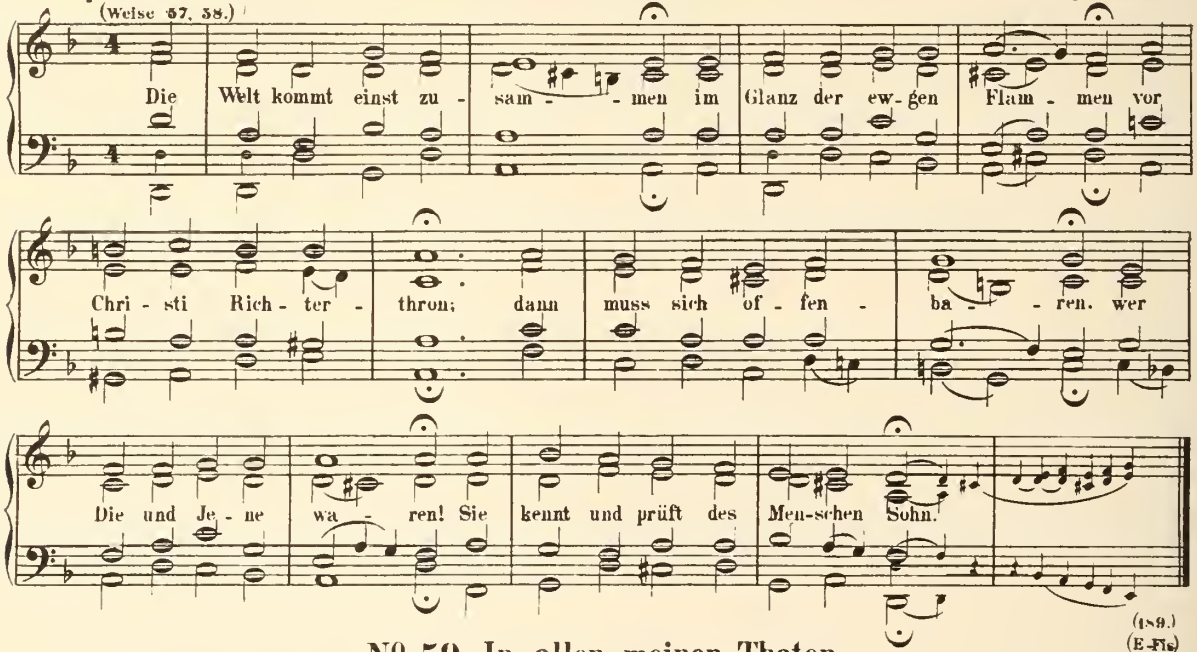

* Variante für die letzte Zeile.

## Nº 58. Die Welt kommt einst zusammen.

(Urspr: In allen meinen Thaten.)

Sechszeilig. Versmass 29ª
jambisch 7. 7. 6. 7. 7. 8.
(Weise 57, 58.)

1703.
? Nach Schop 1642 (1641).

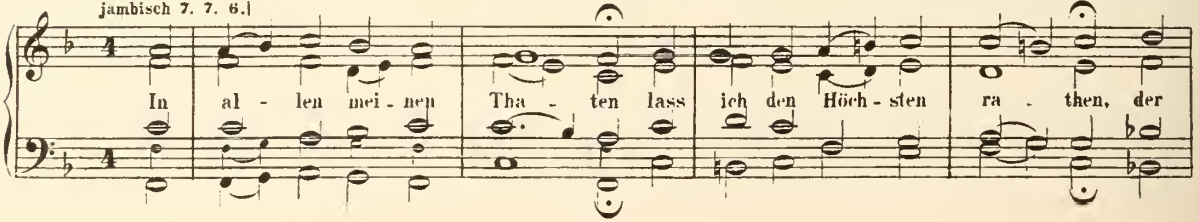


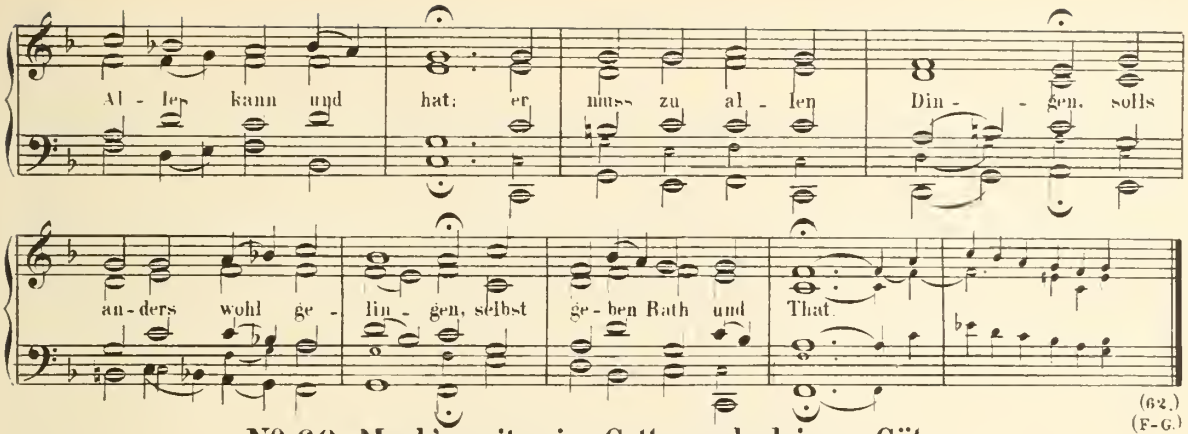

(189.)
(E-Fis)

## Nº 59. In allen meinen Thaten.

Sechszeilig. Versmass 29ᵇ
jambisch 7. 7. 6.

Aus Stözel 1744 (1743)





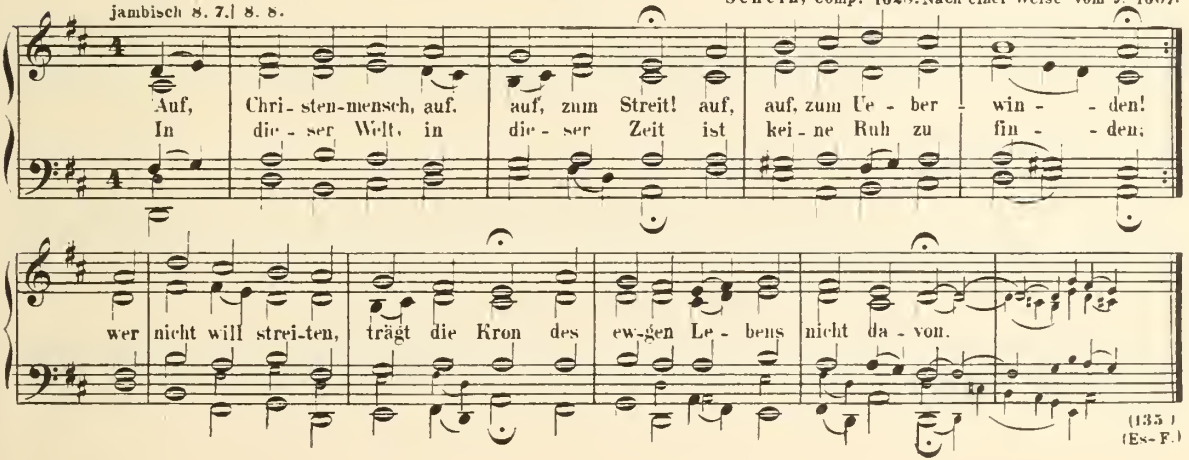

(62.)
(F-G.)

## Nº 60. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt.

(Auf, Christenmensch, auf, auf, zum Streit.)

Sechszeilig. Versmass 30.
jambisch 8. 7.| 8. 8.

Schein, comp. 1628. Nach einer Weise vom J. 1607.




(135.)
(Es-F.)

# Nº 61. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Sechszeilig. Versmass 31.
Jambisch 8. 8. 7.
(Weise 61–63.)

(?) Altdeutsch weltlich u. geistlich.
1534 (1533).

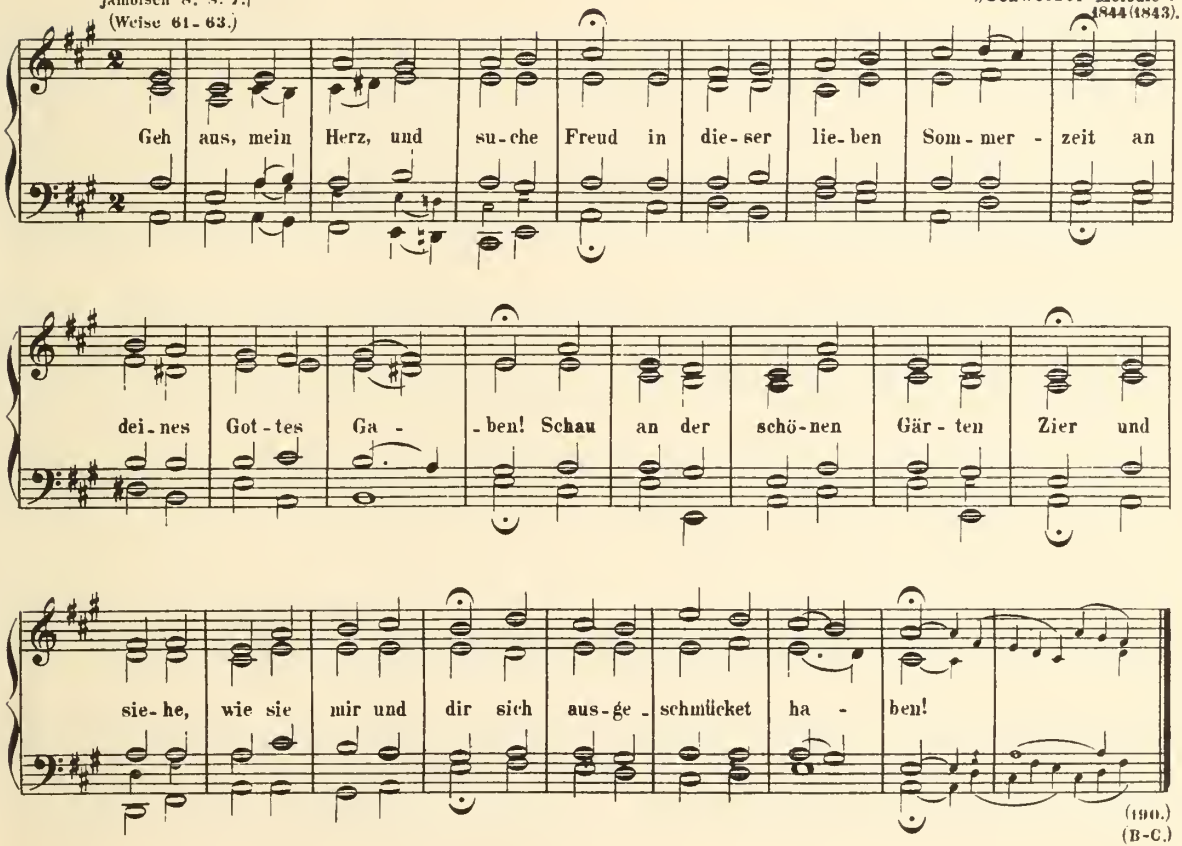
„Kommt her zu mir," spricht Got-tes Sohn, „ihr, de-nen mit der Sün-de Lohn das Herz ist schwer be-la-den! Ihr Jun-gen, Al-ten, Frau und Mann, ich will euch ge-ben, was ich kann, will hei-len eu-ren Scha-den!"

(137)
(G.-A.)

# Nº 62. Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

Sechszeilig. Versmass 31.
jambisch 8. 8. 7.
(Weise 61-63.)

„Schweizer Melodie".
1844 (1843).

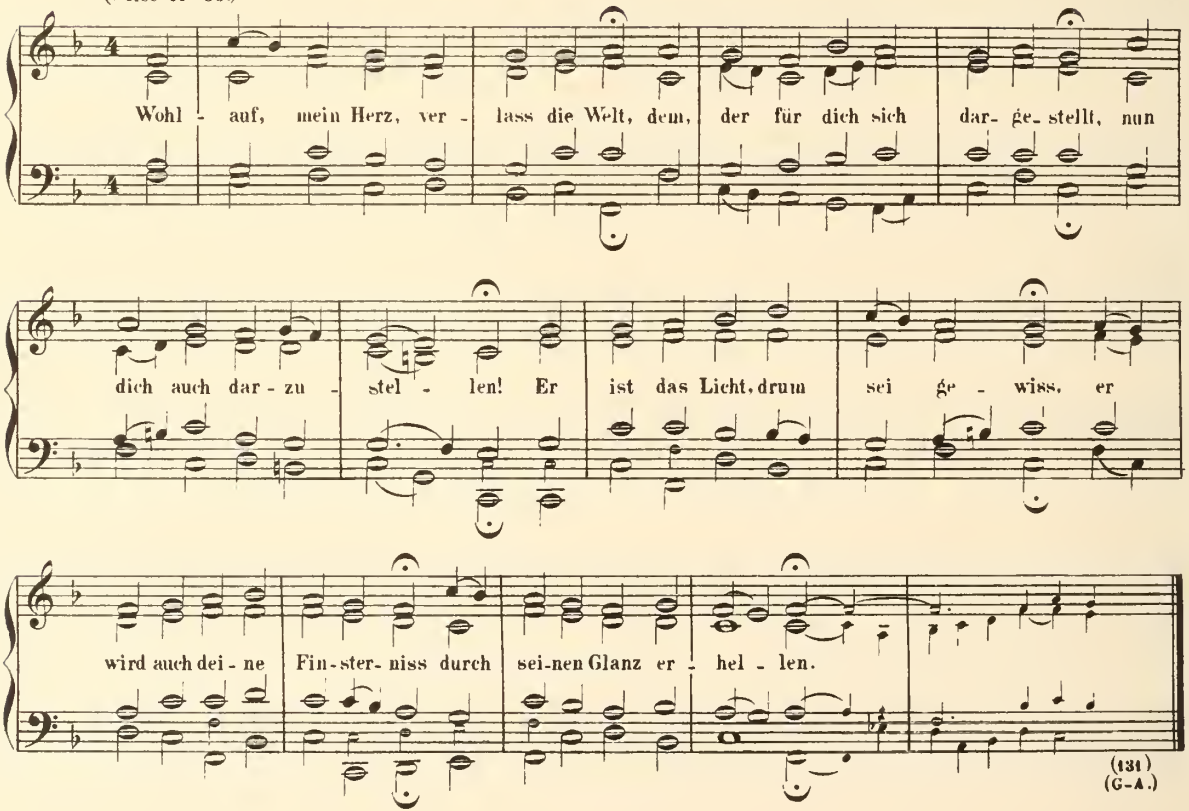



(190.)
(B-C.)

# Nº 63. Wohlauf, mein Herz, verlass die Welt.

Sechszeilig. Versmass 31.
jambisch 8. 8. 7.
(Weise 61 - 63.)

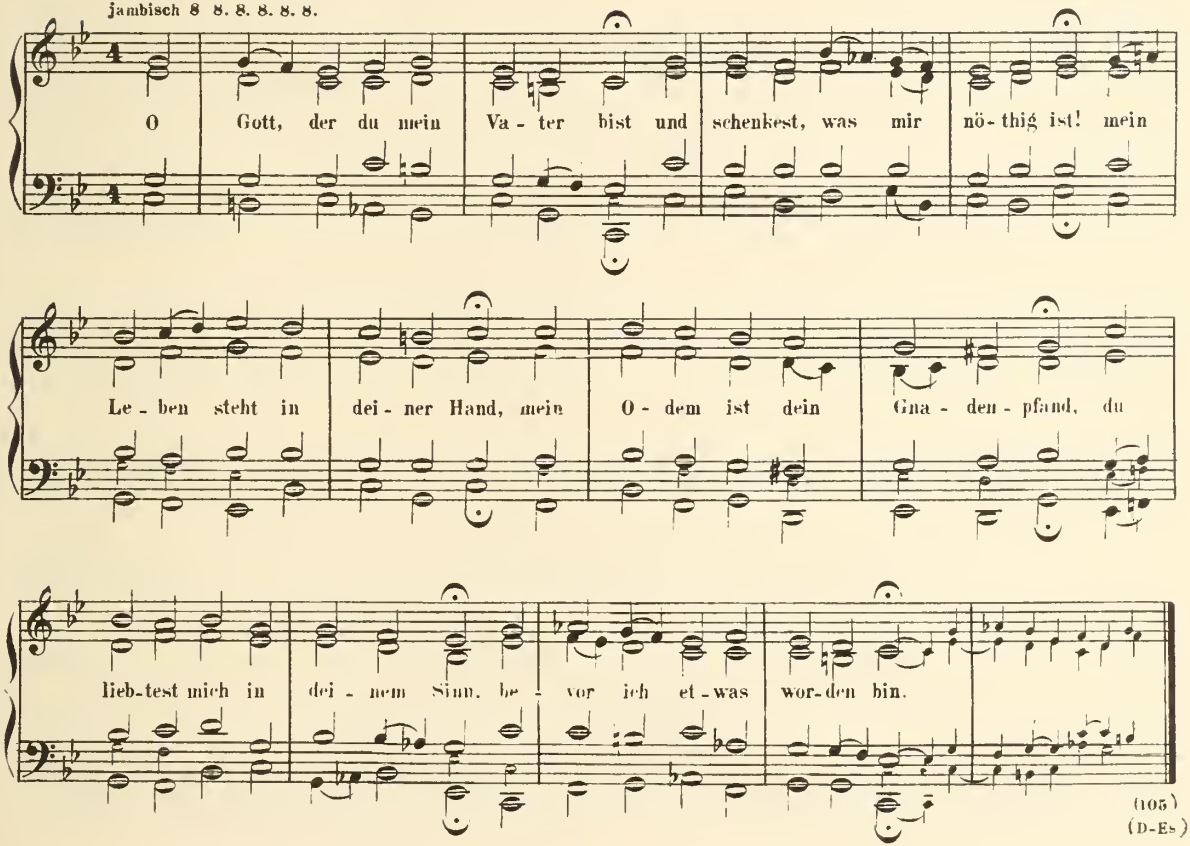
Frech, comp. 1823.



# Nº 64. Vater unser im Himmelreich.

Sechszellig. Versmass 34.
jambisch 8 8. 8. 8. 8. 8.

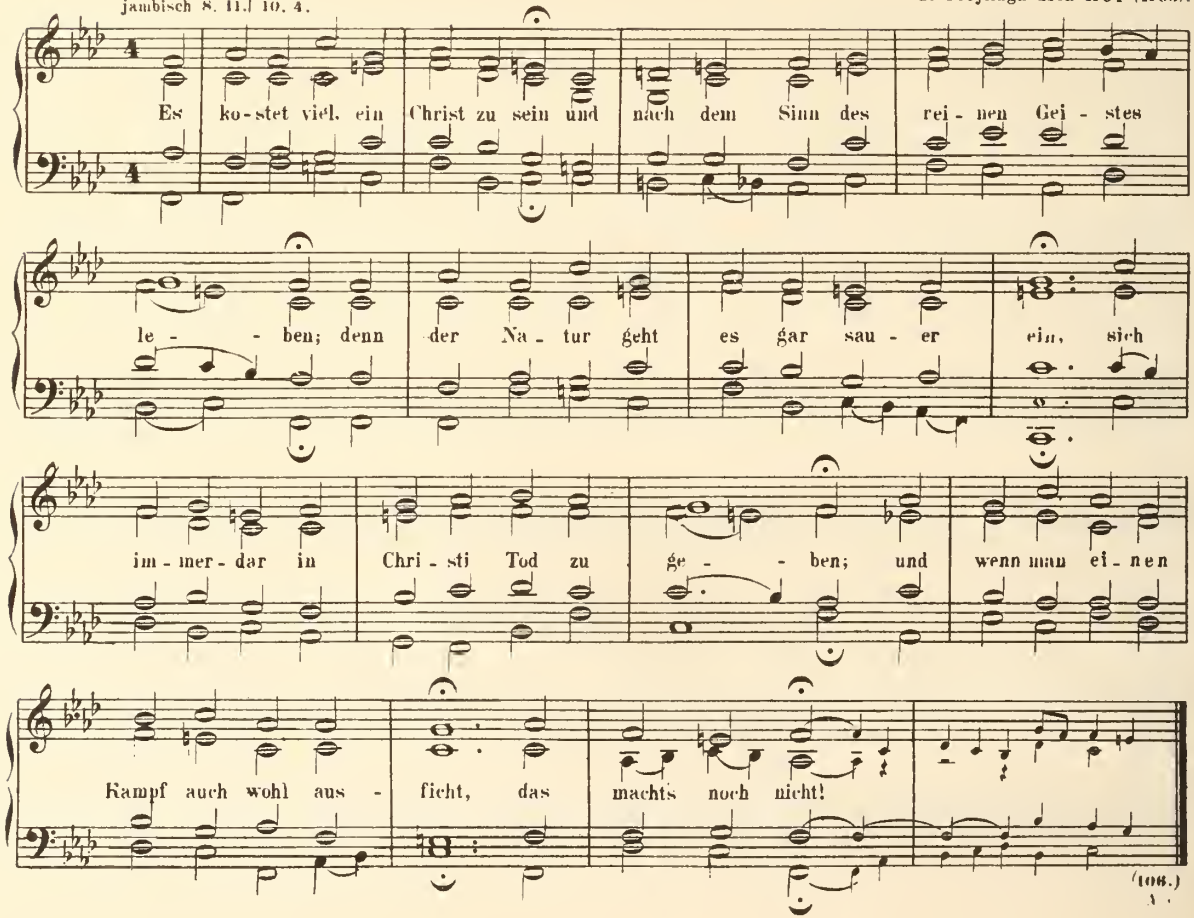
(Altdeutsch.) (1537? 1539?) 1540



# Nº 65. Es kostet viel, ein Christ zu sein.

Sechszeilig. Versmass 33⁴
jambisch 8. 11./ 10. 4.

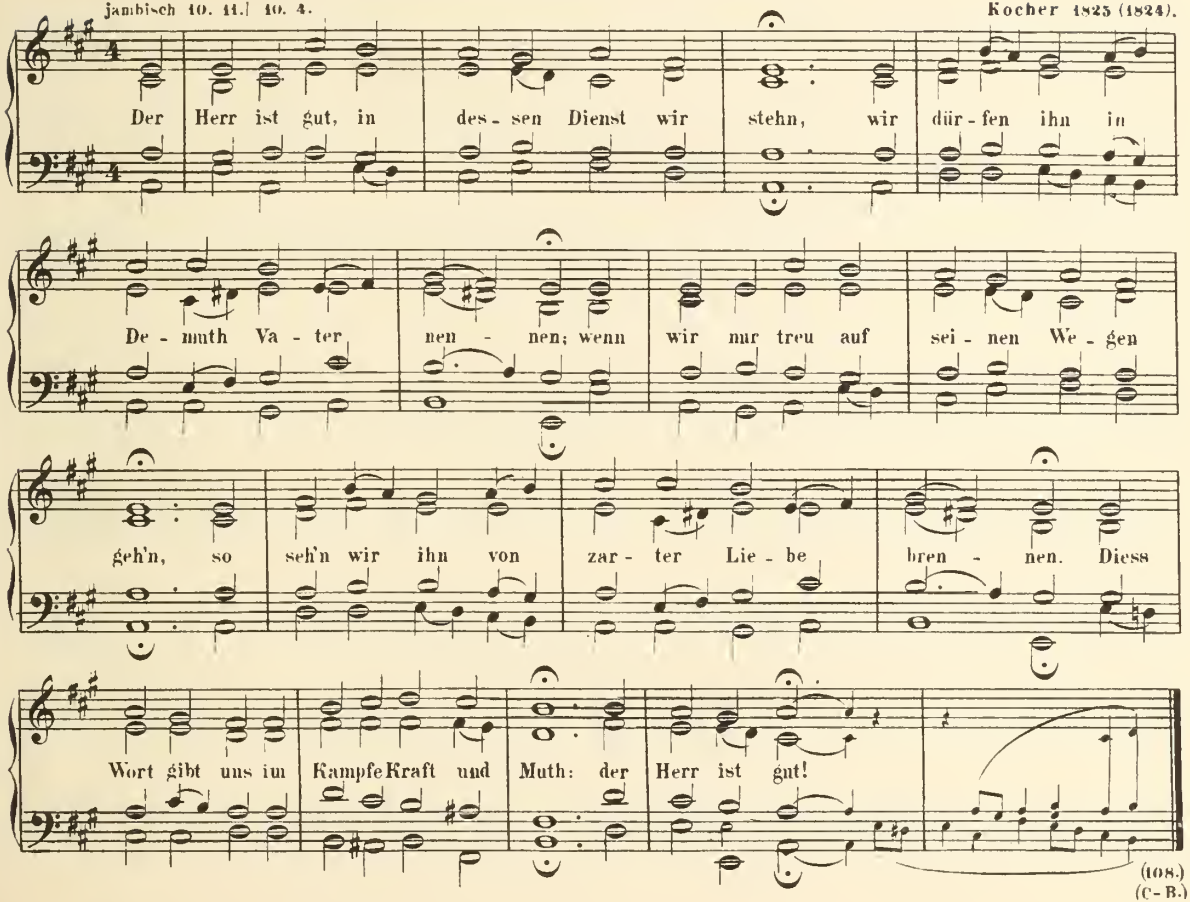
Aus Freylinghausen 1704 (1703).



# Nº 66. Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn.

Sechszeilig. Versmass 33ᵇ jambisch 10. 11.| 10. 4. (Urspr: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein.)

Kocher 1825 (1824).

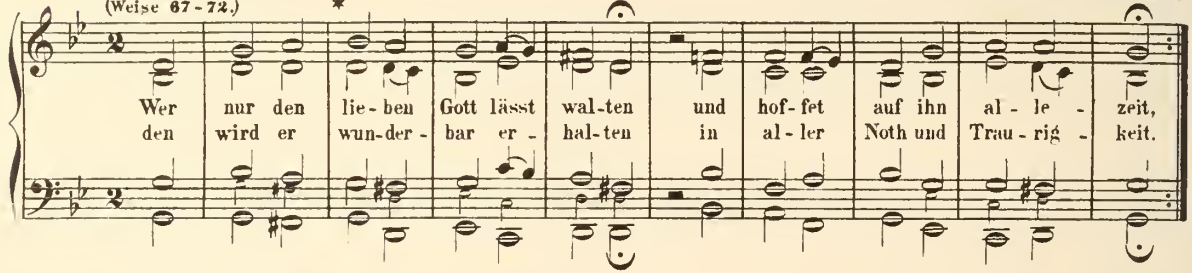


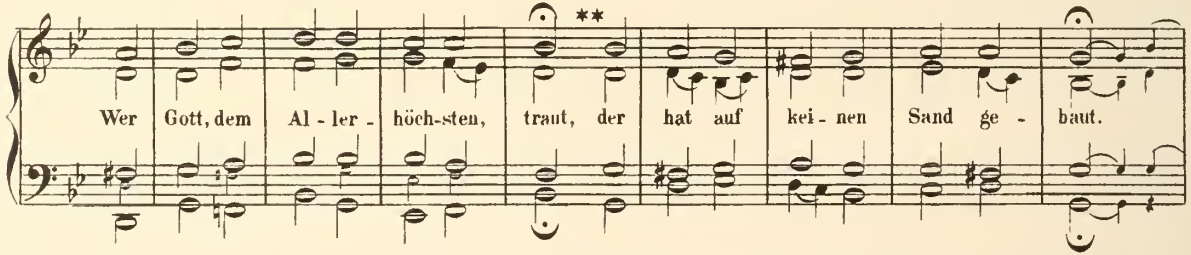

(108.)
(C-B.)

# Nº 67a Wer nur den lieben Gott lässt walten.

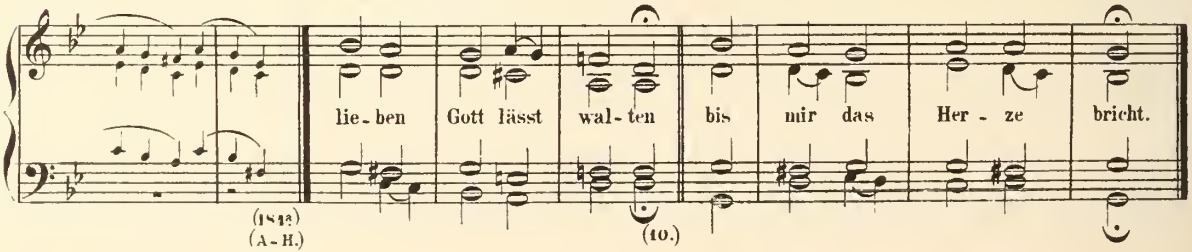
Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8. 8. 8.
(Weise 67-72.)

Neumark 1657 (1656), comp. (?) 1640.
Neuere Rhythmisirung.




* *Variante zum zweiten bis vierten Takt.* ** *Variante zu dem Lied: „Ich will dich lieben" etc.*



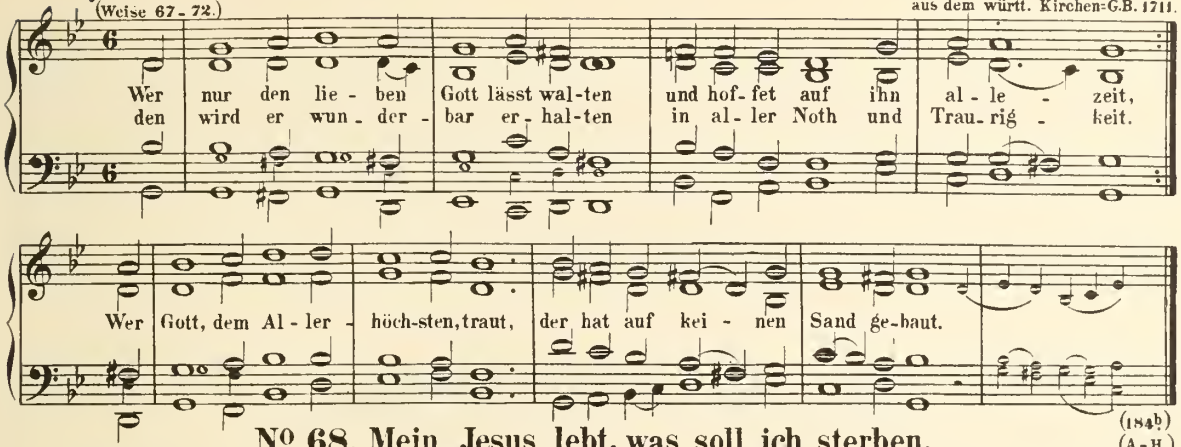

(1848)
(A-H.)

(10.)

## Nº 67b Wer nur den lieben Gott lässt walten.

Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8.| 8. 8.
(Weise 67-72.)

Aeltere Rhythmisirung von Nº 67a,
aus dem württ. Kirchen-G.B. 1711.



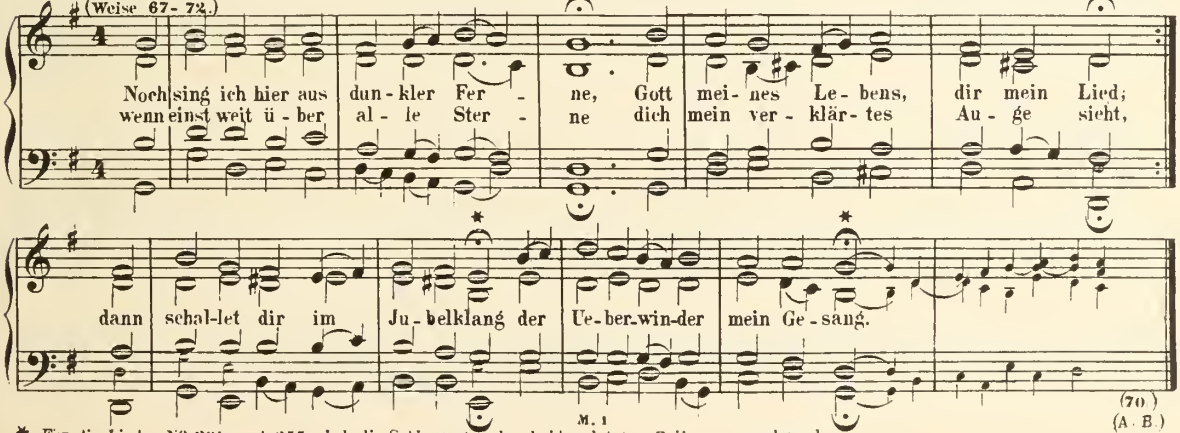

(184b)
(A-H.)

## Nº 68. Mein Jesus lebt, was soll ich sterben.

(Urspr: Wer weiss, wie nahe mir mein Ende.)

Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8.| 8. 8.
(Weise 67-72.)

(1691?) Freylinghausen 1714 (1713).




(70)
(A. B.)

M. 1

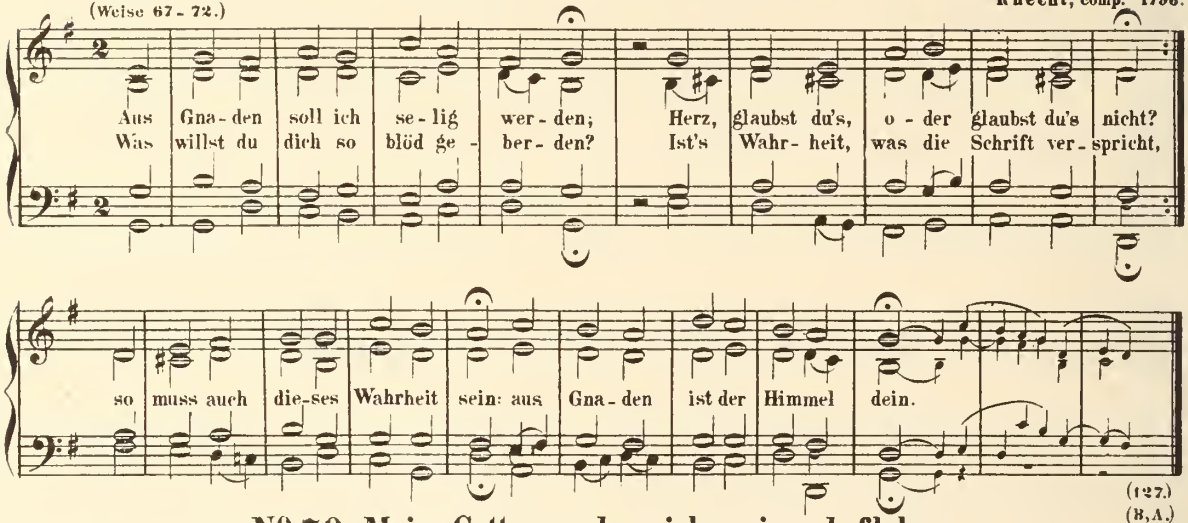
* Für die Lieder Nº 201 und 255 sind die Schlussnoten der beiden letzten Zeilen zu verdoppeln.

## № 69. Aus Gnaden soll ich selig werden.

Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8.! 8. 8.
(Weise 67–72.)

(Urspr: Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen.)

Knecht, comp. 1796.

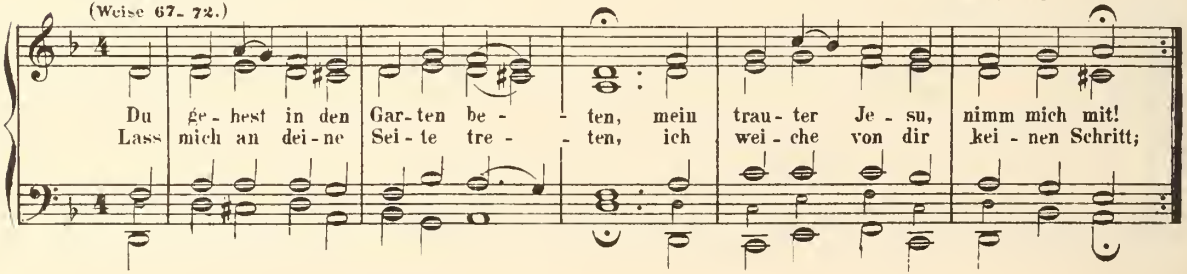


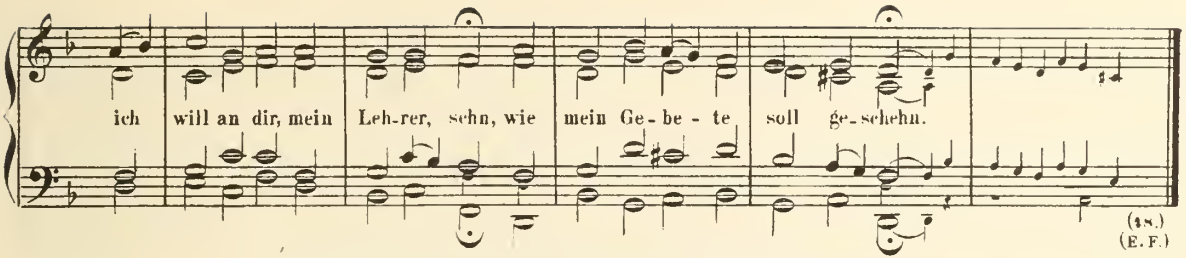

(127.)
(B,A.)

## № 70. Mein Gott, zu dem ich weinend flehe.

Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8.! 8. 8.
(Weise 67–72.)

Sticher, comp. 1823 (1820?).



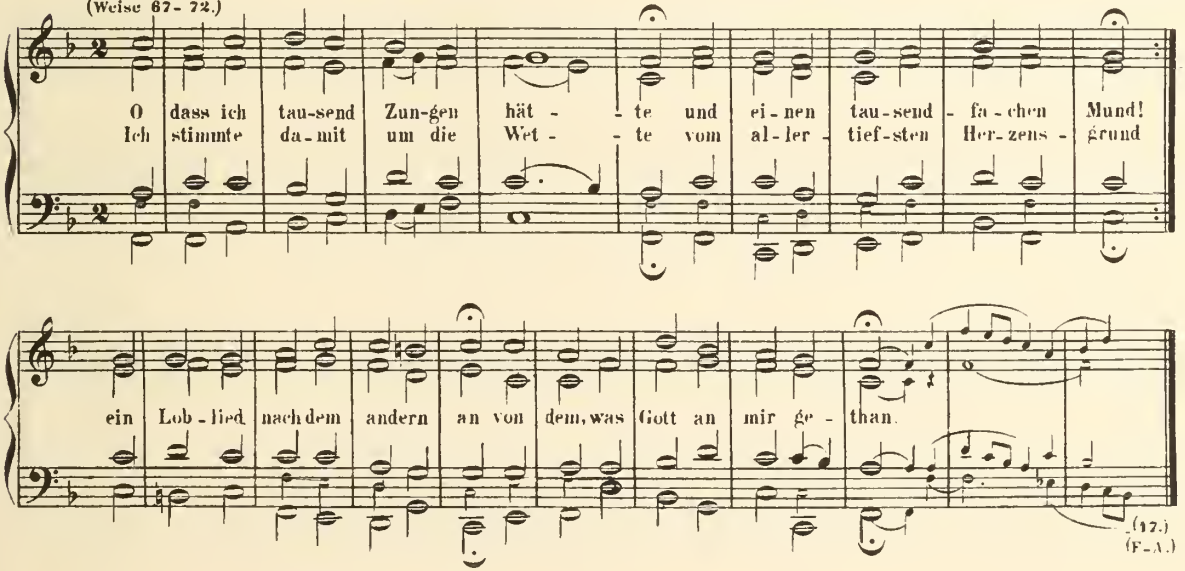



## Nº 71. O dass ich tausend Zungen hätte.

Sechszeilig. Versmass 34. jambisch 9. 8. | 8. 8.
(Weise 67-72.)

(Urspr: Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen.)

1738.

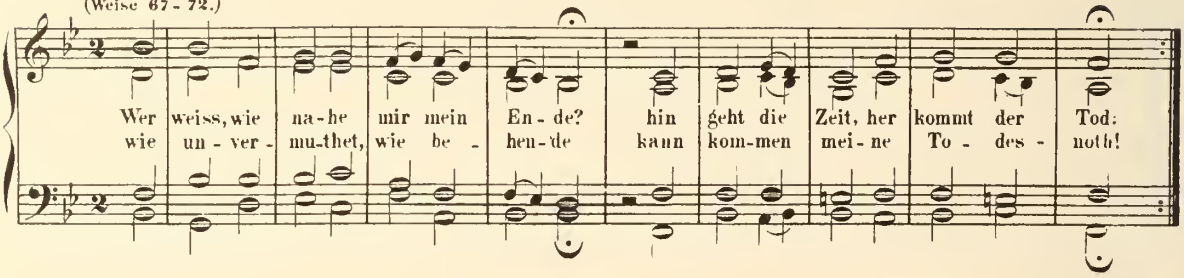


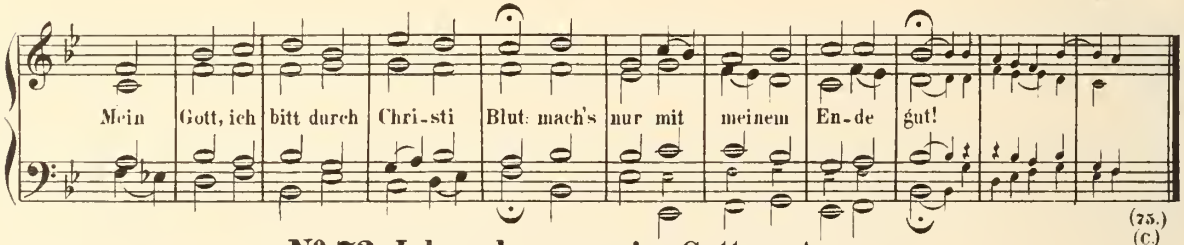
## Nº 72. Wer weiss, wie nahe mir mein Ende.

(Urspr: Wer nur den lieben Gott lässt walten.)

Sechszeilig. Versmass 34.
jambisch 9. 8.| 8. 8.
(Weise 67 - 72.)

1690.



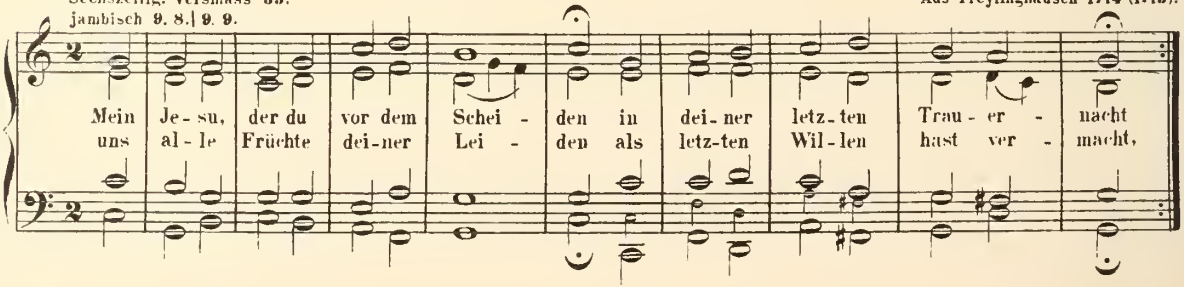

(75.)
(C.)

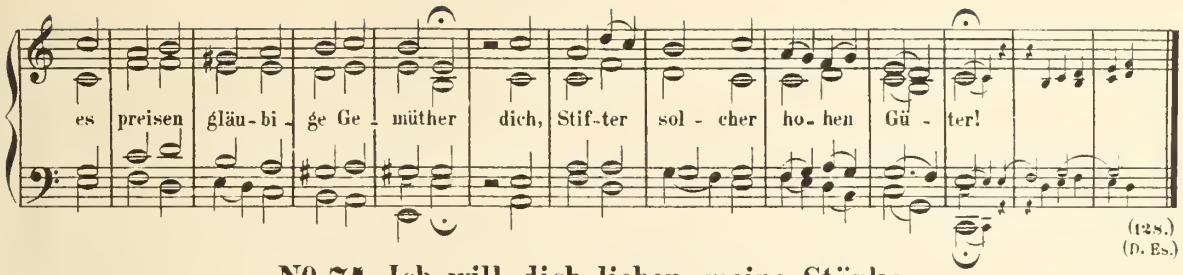
## Nº 73. Ich ruhe nun in Gottes Armen.

(Erquicke mich, du Heil der Sünder.)

Sechszeilig. Versmass 35.
jambisch 9. 8.| 9. 9.

Aus Freylinghausen 1714 (1713).



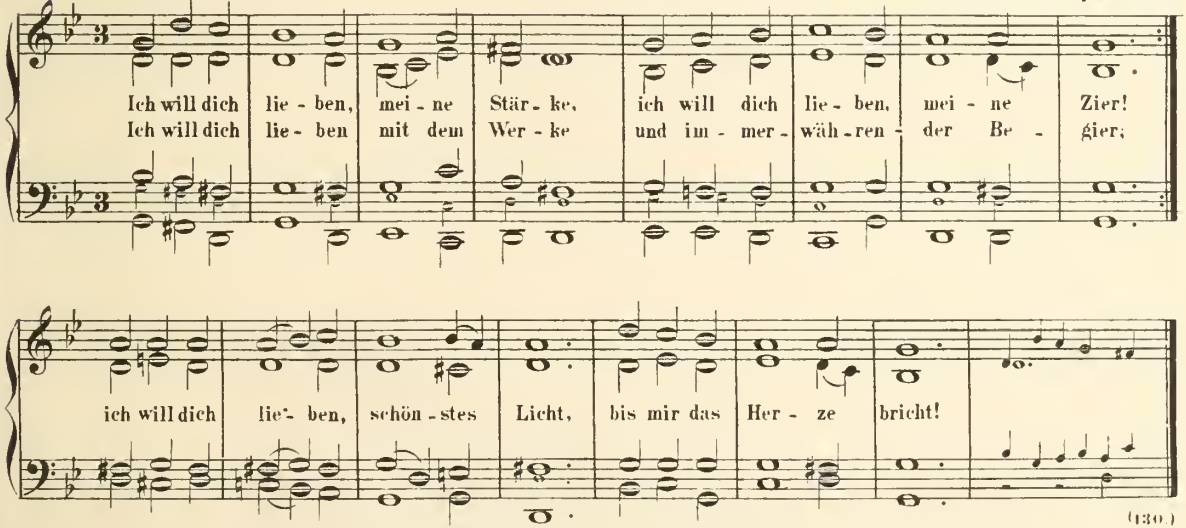



(128.)
(D. Es.)

## Nº 74. Ich will dich lieben, meine Stärke.

Sechszeilig. Versmass 36.
jambisch 9. 8.| 8. 6.

Störl 1710. Nach einer Weise a. d. J. 1662, weltlich (von Pape?) 1642.



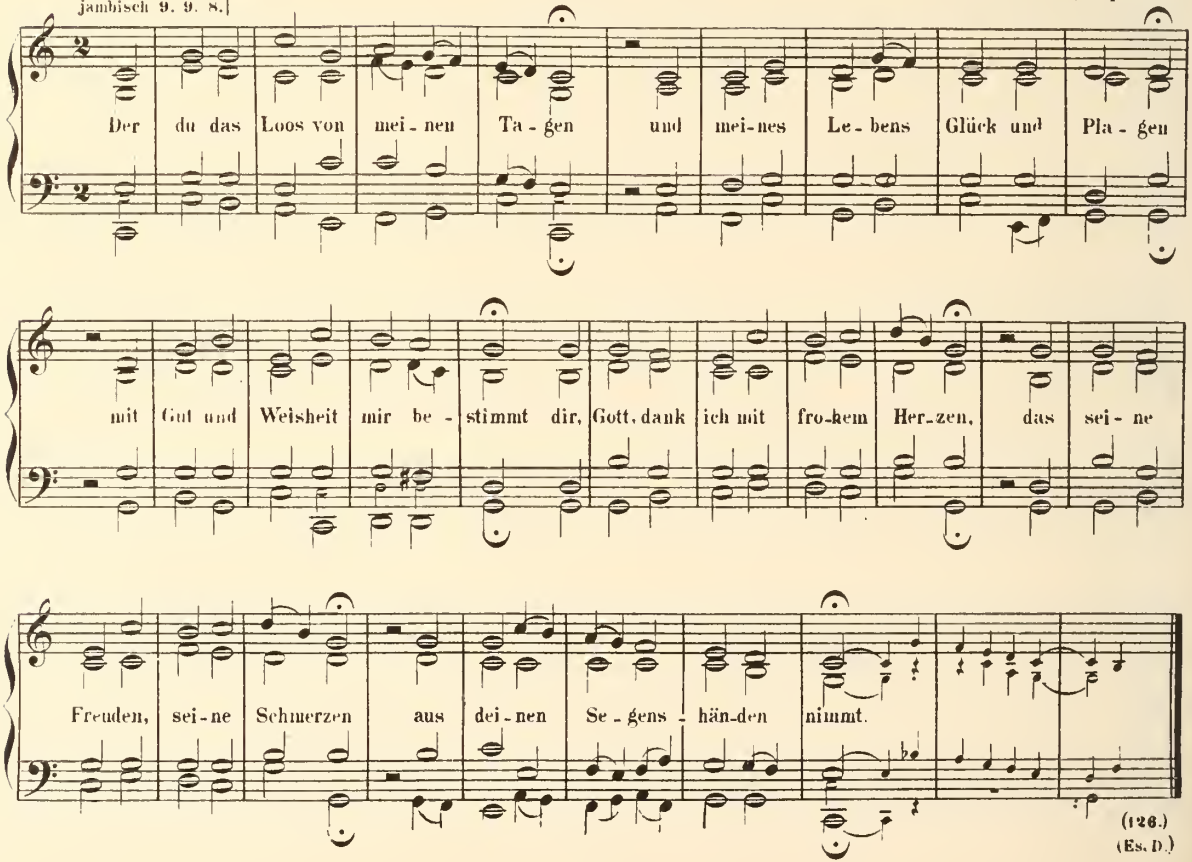

(130.)

# Nº 75. Was sorgst du ängstlich für dein Leben.

## (Der du das Loos.)

Sechszeilig. Versmass 37.
jambisch 9. 9. 8.

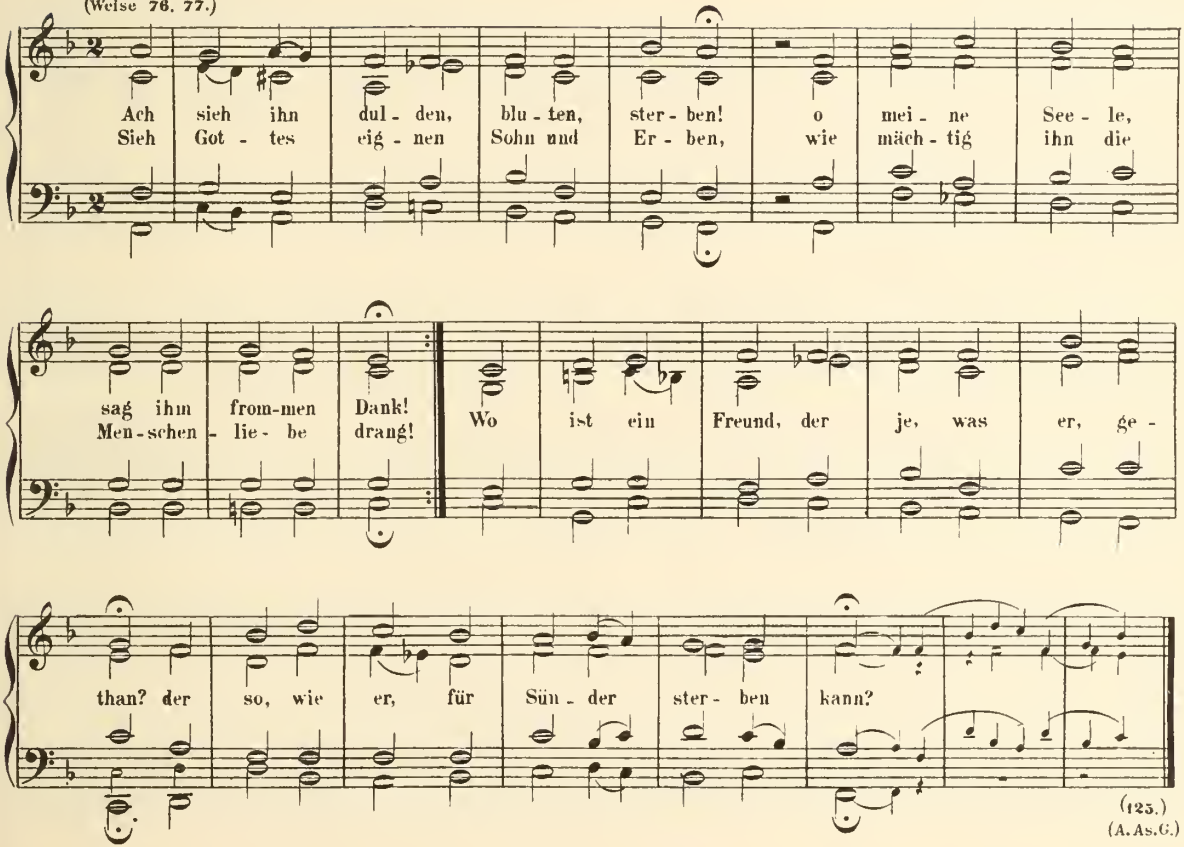
F. V. Buttstett, comp. um 1785.



# Nº 76. Ach sieh ihn dulden.

Sechszeilig. Versmass 38.
jambisch 9. 10.| 10. 10.
(Weise 76. 77.)

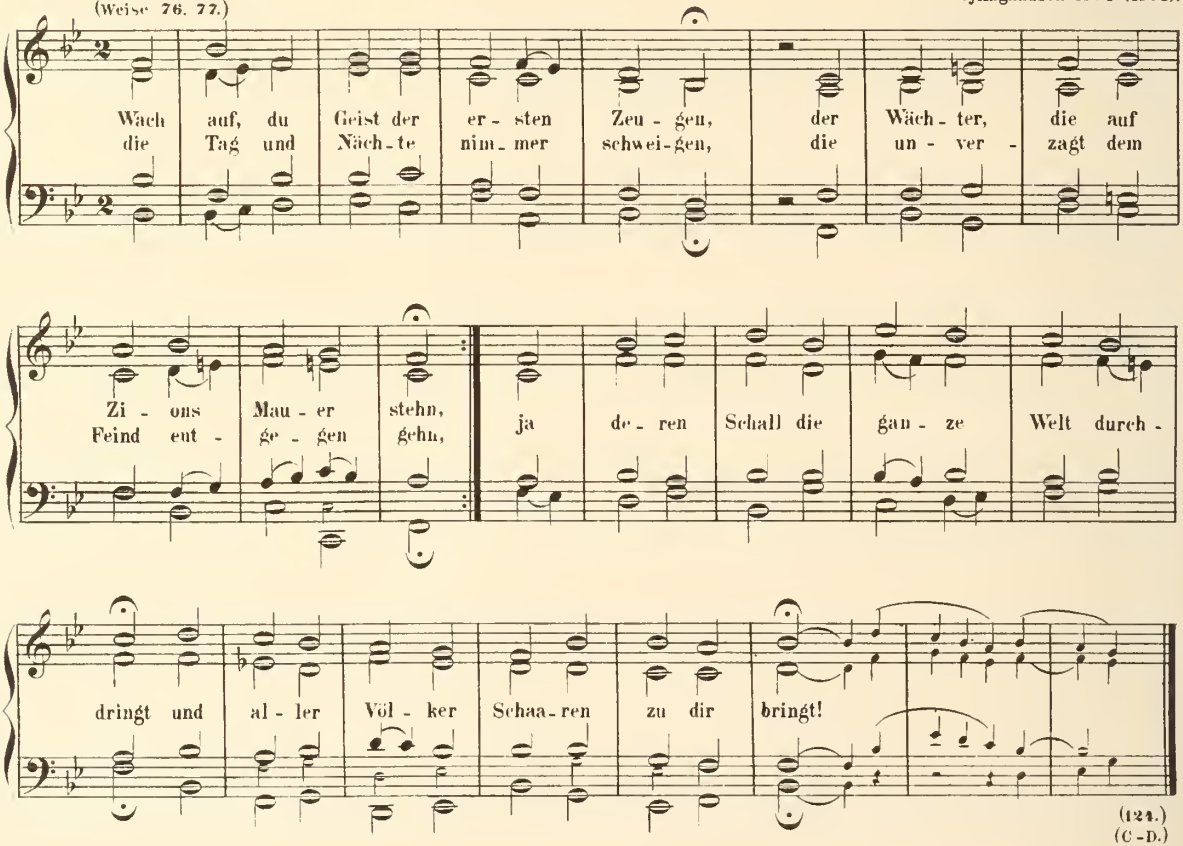
Knecht, comp. 1793.



# Nº 77. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

Sechszeilig. Versmass 38.
jambisch 9. 10.| 10. 10.
(Weise 76. 77.)

1690.
Freylinghausen 1704 (1703).

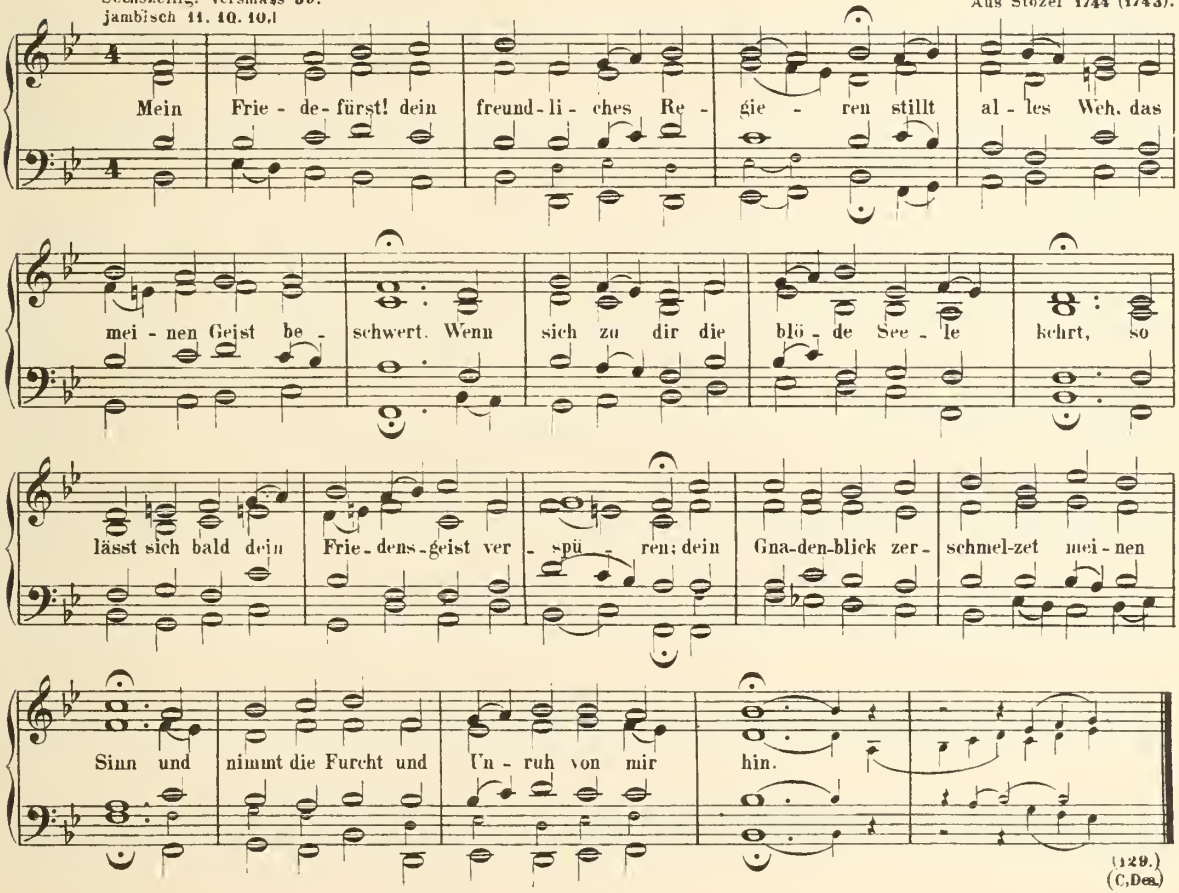



(124.)
(C - D.)

# Nº 78. Mein Salomo! dein freundliches Regieren.

Sechszeilig. Versmass 39.
jambisch 11. 10. 10.

Aus Stözel 1744 (1743).



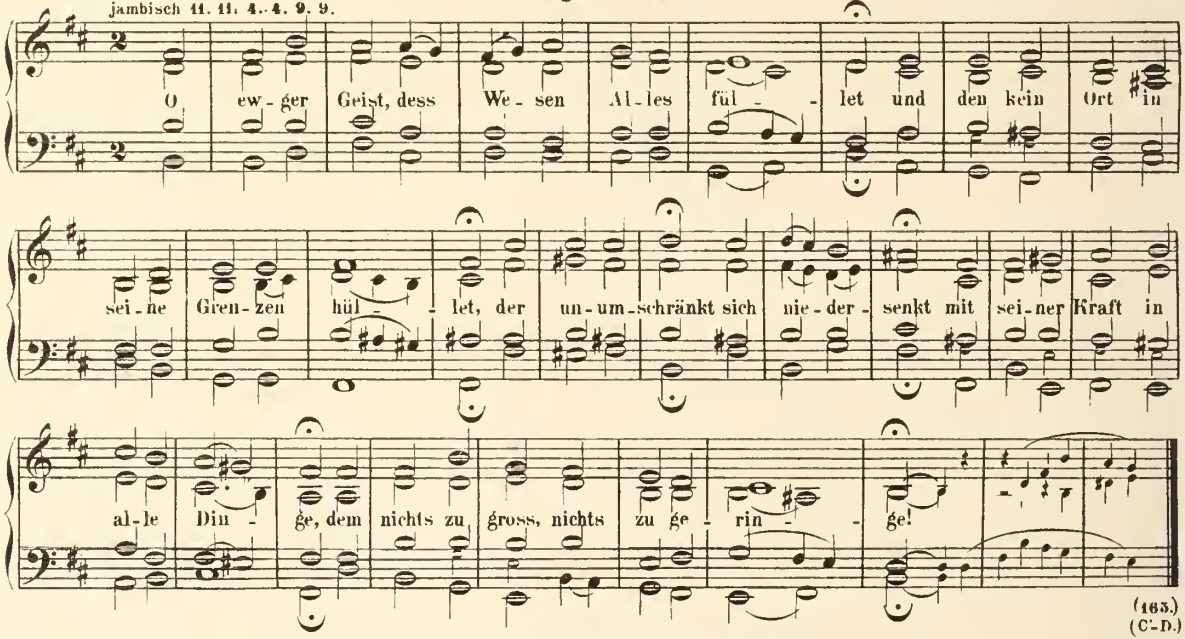

(129.)
(C.Dea.)

## Nº 79. Hier ist mein Herz, o Seel und Herz der Seele.

(O ewger Geist.)

Sechszeilig. Versmass 10. jambisch 11. 11. 4. 4. 9. 9.

Aus Freylinghausen 1704 (1703).

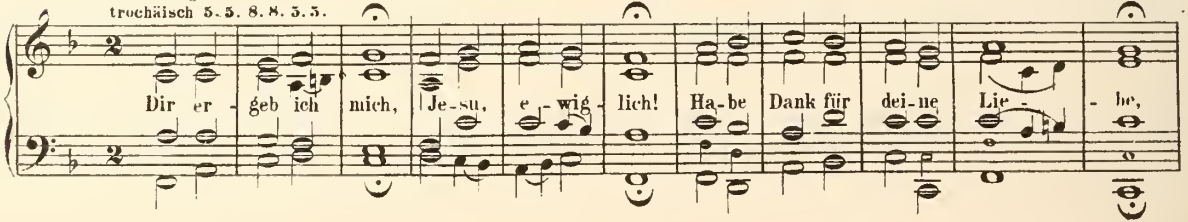


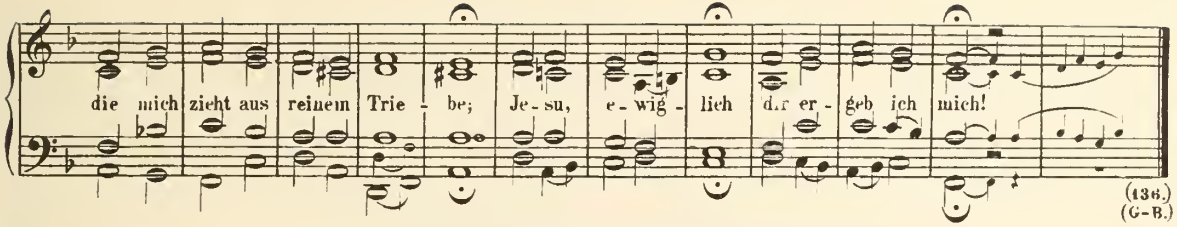

(165.)
(C-D.)

## Nº 80. Seelenbräutigam.

Darmst. G.B. 1698.
Von Drese comp. um 1690.

Sechszeilig. Versmass 11. trochäisch 5. 5. 8. 8. 5. 5.



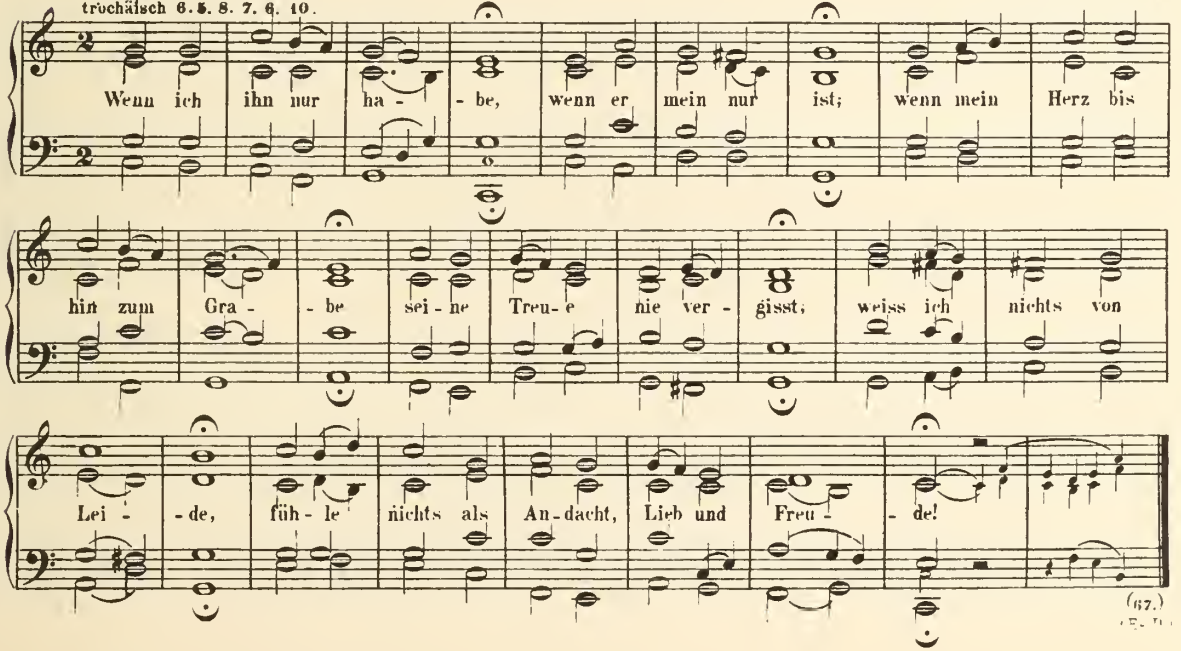



(136.)
(G-B.)

## Nº 81. Wenn ich ihn nur habe.

Sechszeilig. Versmass 42.
trochäisch 6. 5. 8. 7. 6. 10.

Breidenstein 1825.

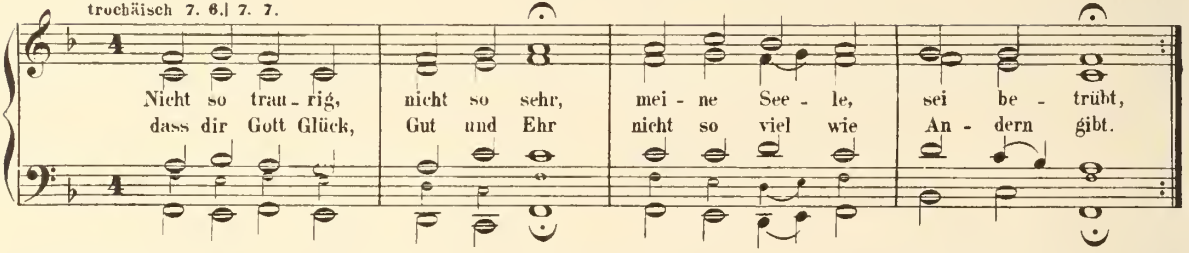


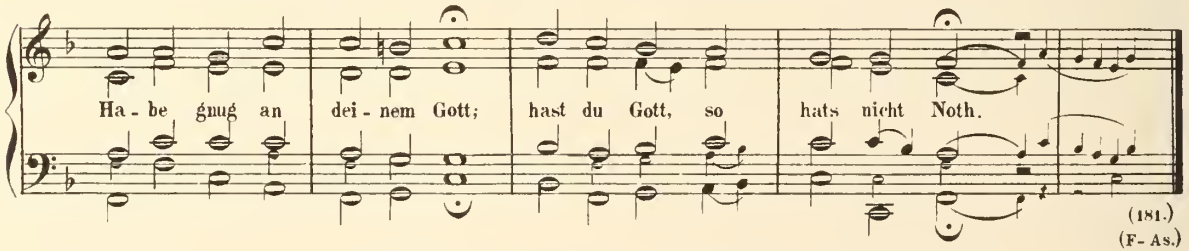

(67.)

## Nº 82. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Sechszeilig. Versmass 43.
trochäisch 7. 6.| 7. 7.

Ebeling 1666.



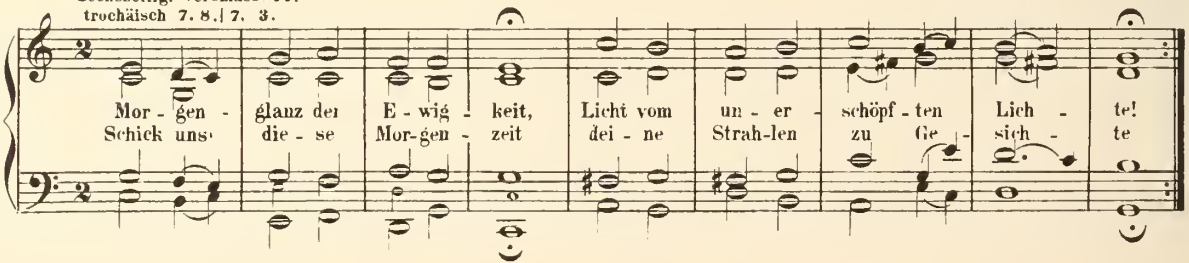



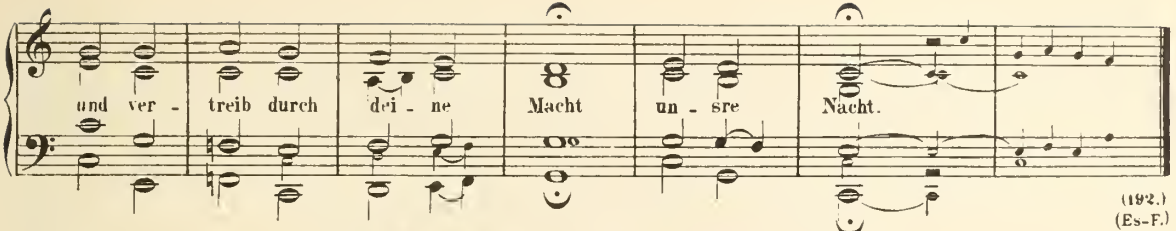

(181.)
(F-As.)

## Nº 83. Morgenglanz der Ewigkeit.

Nach J. R. Ahle 1662,
in Freylinghausen 1704 (1703).

Sechszeilig. Versmass 44.
trochäisch 7. 8.| 7. 3.





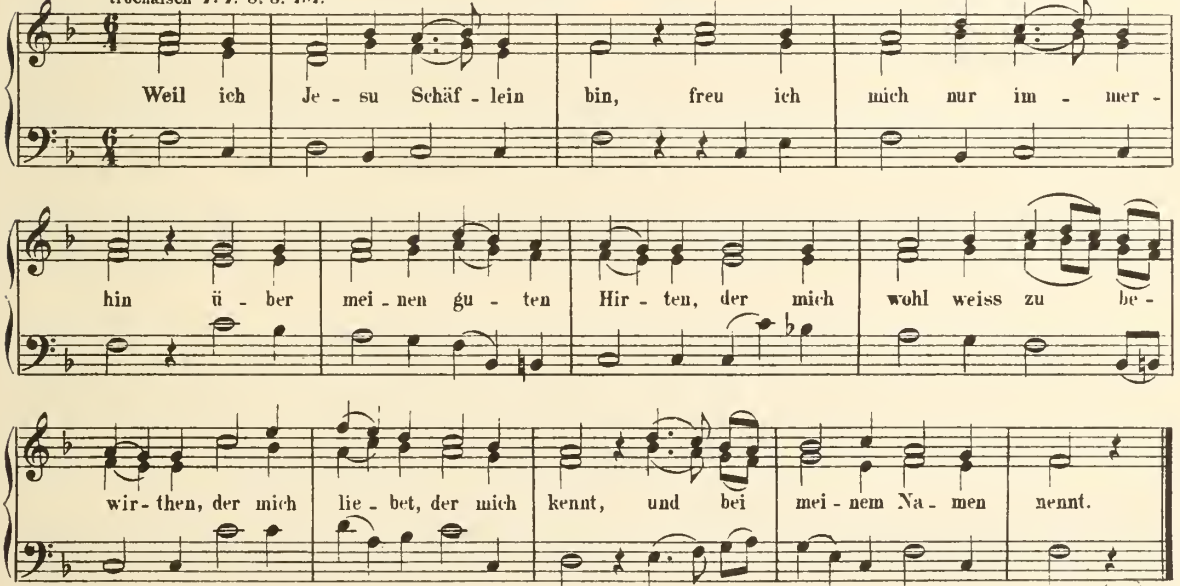

(192.)
(Es-F.)

## Nº 84. Weil ich Jesu Schäflein bin.

(Für Kinder.)

Sechszeilig. Versmass 45.
trochäisch 7. 7. 8. 8. 7. 7.

Silcher, comp. 1843.

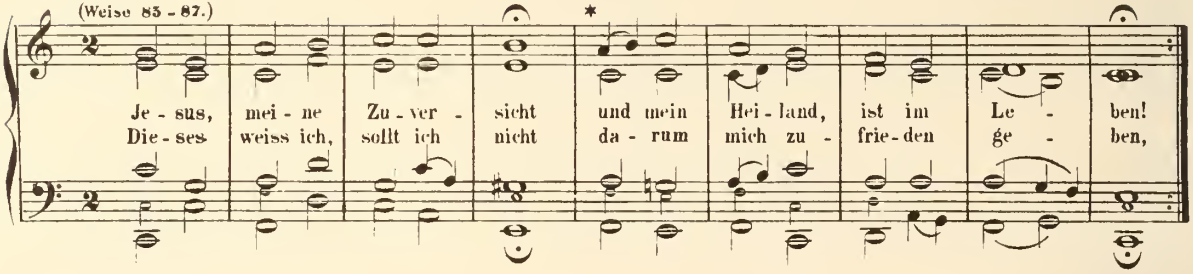


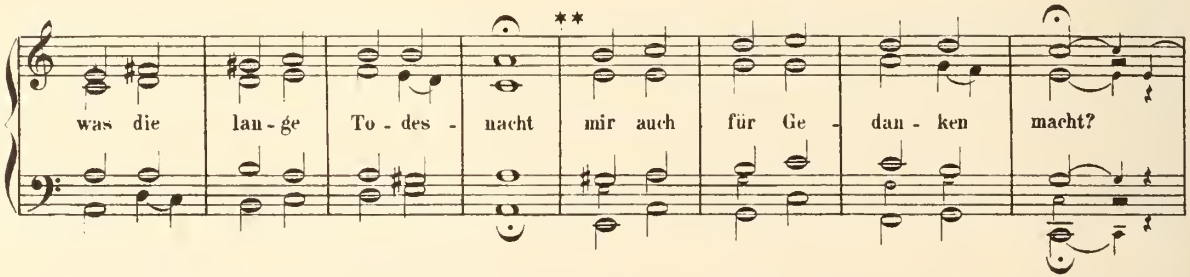

(193.)
(F-P.)

# Nº 85ª Jesus, meine Zuversicht.

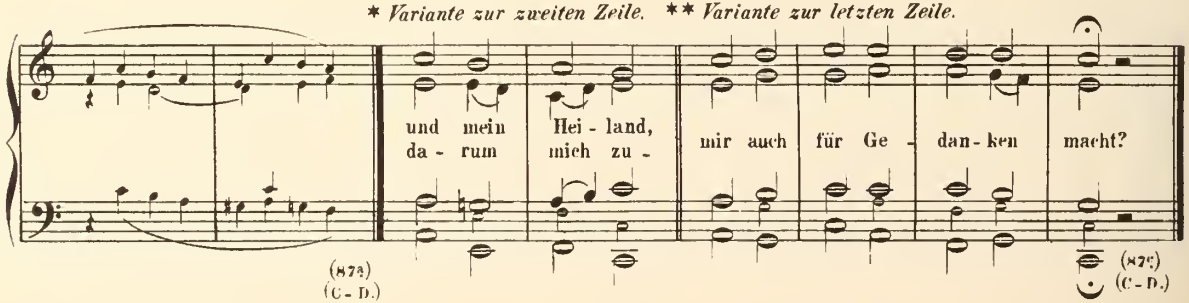
Sechszeilig. Versmass 46.
trochäisch 7. 8.| 7. 7.
(Weise 85 - 87.)

Crüger? 1653. 1656.



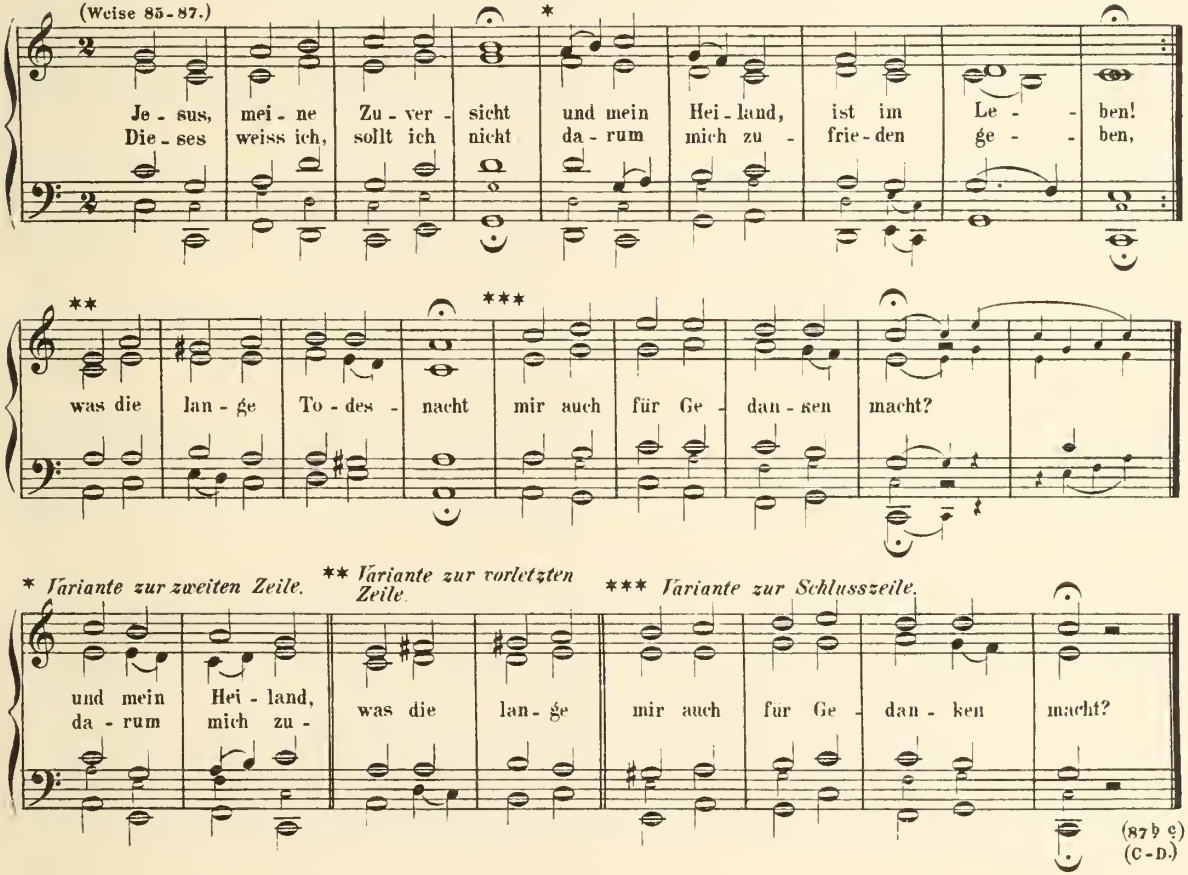

* *Variante zur zweiten Zeile.* ** *Variante zur letzten Zeile.*



# № 85♭ Jesus, meine Zuversicht.

Sechszeilig. Versmass 46.
trochäisch 7. 8.| 7. 7.
(Weise 85-87.)

Crüger? 1653. 1656.




* *Variante zur zweiten Zeile.*

** *Variante zur vorletzten Zeile.*

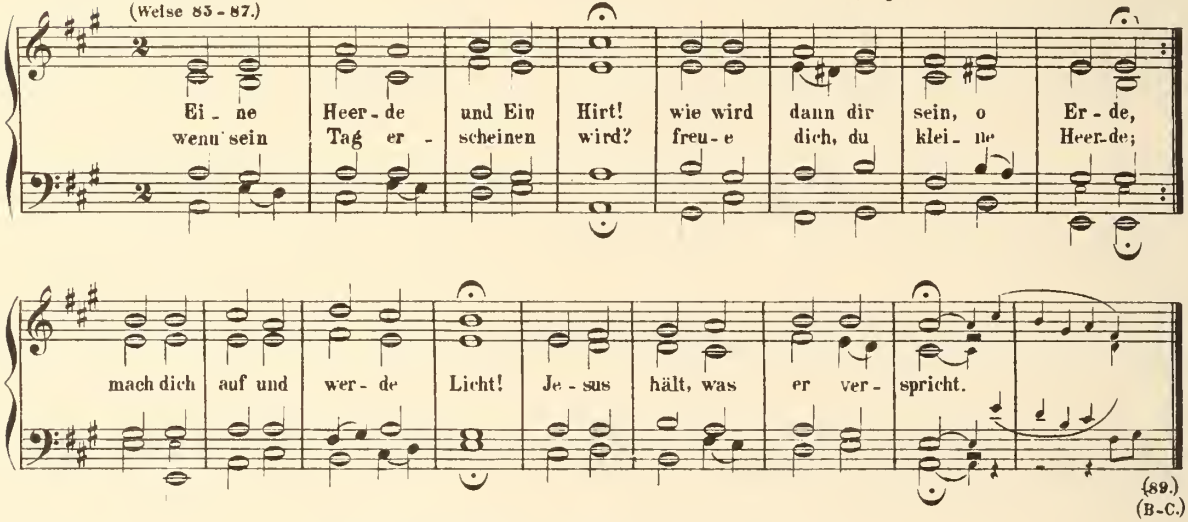
*** *Variante zur Schlusszeile.*

(87♭ c)
(C-D.)

# Nº 86. Theuerster Immanuel.

Sechszeilig. Versmass 46.
trochäisch 7. 8.|7. 7.
(Weise 85-87.)

(Freylinghausen 1704.) Stözel 1744 (1743).

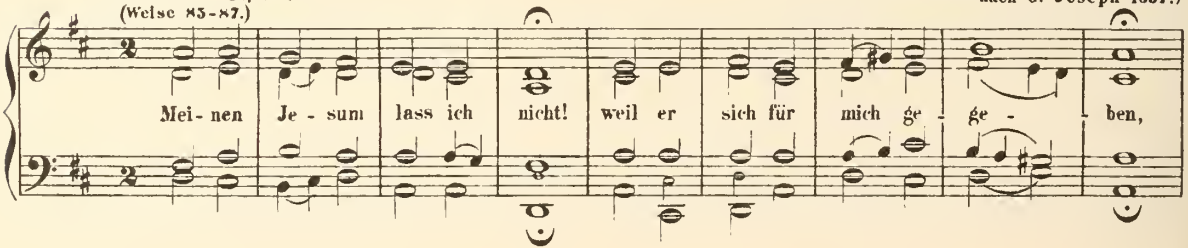



(89.)
(B-C.)

# Nº 87. Meinen Jesum lass ich nicht.

Sechszeilig. Versmass 46.
trochäisch 7. 8.|7. 7.
(Weise 85-87.)

1668. (Nach Hammerschmidt 1658 oder nach G. Joseph 1657?)



so er - for-dert mei-ne Pflicht, in ihm und für ihn zu le - - ben; er ist

mei - nes Le-bens Licht, meinen Je - sum lass ich nicht!

(112.)
(Es-F.)

## Nº 88ª Liebster Jesu, wir sind hier.

Sechszeilig. Versmass 47.
trochäisch 7. 8.| 8. 8.
(Weise 88. 89.)

(Urspr: Ja, er ist's, das Heil der Welt.)

J. R. Ahle 1664.

Lieb-ster Je - su! wir sind hier, dich und dein Wort an - zu - hö - ren;
len - ke Sin - nen und Be - gier auf die sü - ssen Him-mels - leh - ren,

dass die Her - zen von der Erden ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

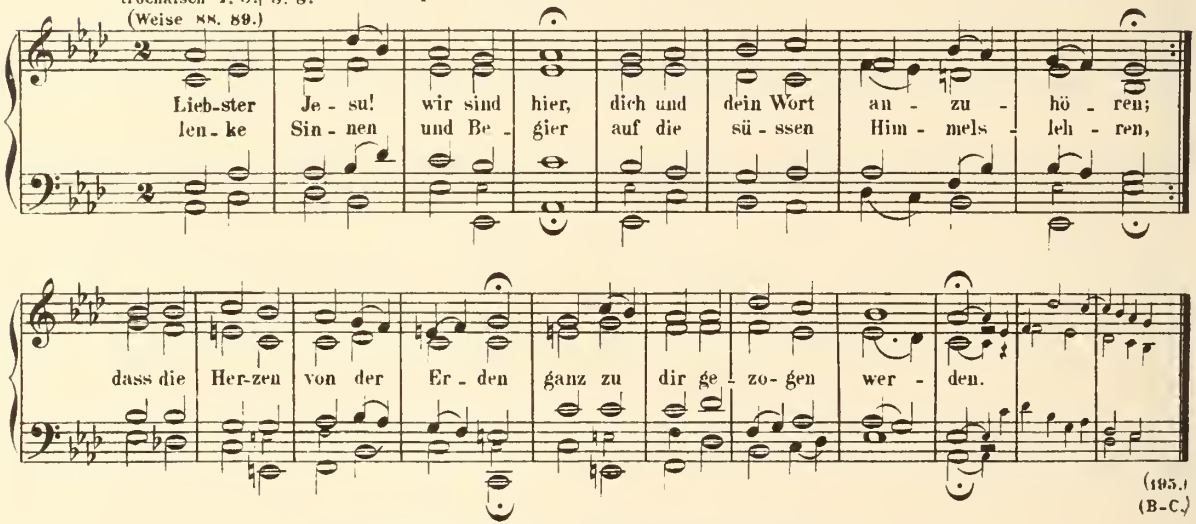
(133.)
(A-B.)

## Nº 88♭ Liebster Jesu, wir sind hier.

Sechszeilig. Versmass 47.
trochäisch 7. 8.| 8. 8.
(Weise 88. 89.)

(Urspr: Meine Seel, ermuntre dich.)

Beuerlein, comp. um 1775.

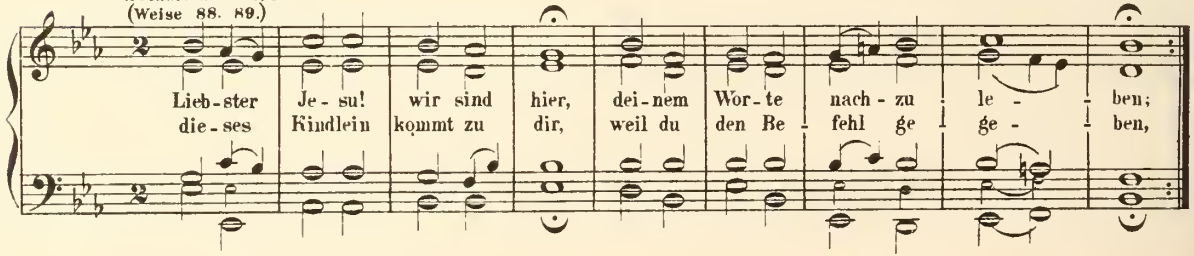


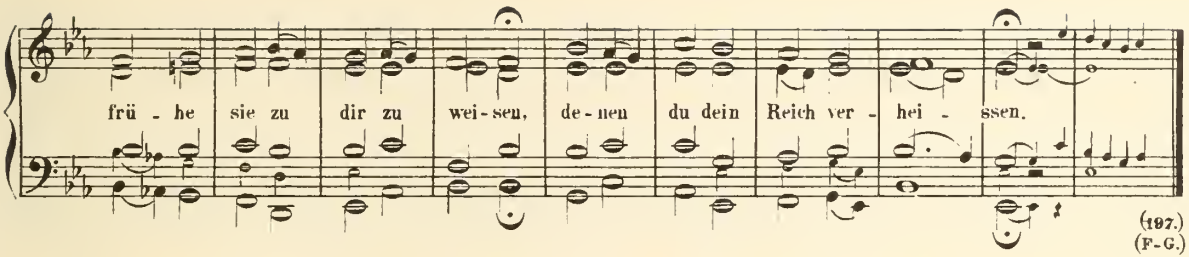

(195.)
(B-C.)

## Nº 89. Meine Seel, ermuntre dich.

Sechszeilig. Versmass 47.
trochäisch 7. 8.| 8. 8.
(Weise 88. 89.)

Aus (von?) Stoerl 1710.



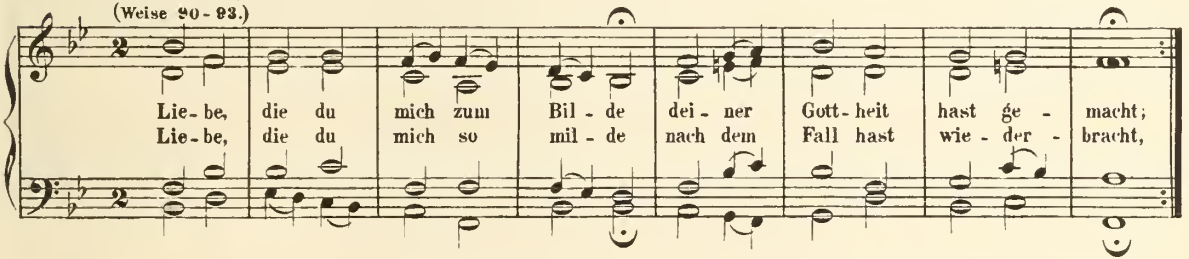


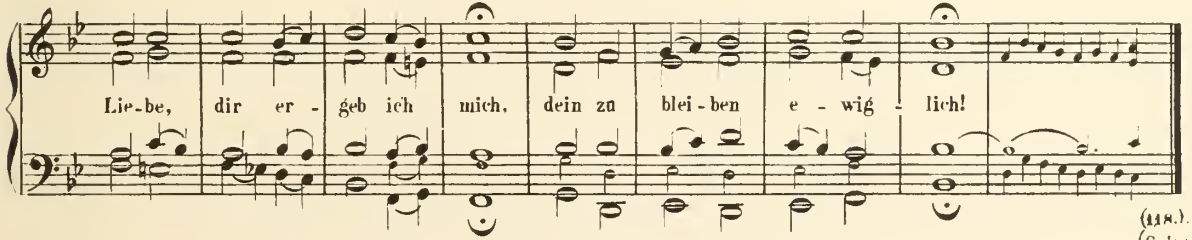

(197.)
(F-G.)

## Nº 90. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.

Sechszeilig. Versmass 48.
trochäisch 8. 7.| 7. 7.
(Weise 90-93.)

Darmst. G.B. 1698.



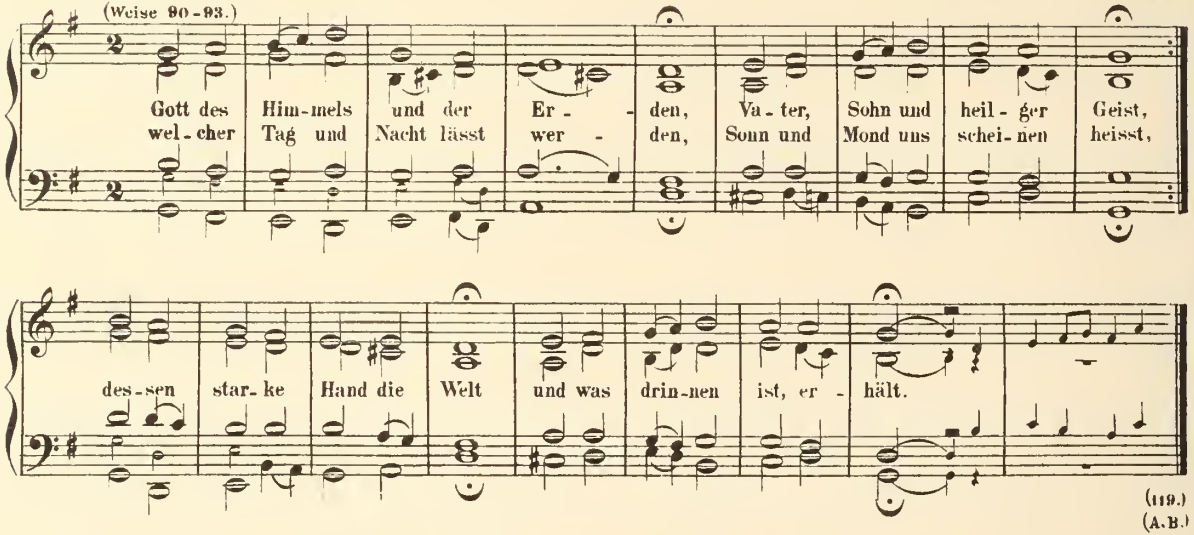




(118.)
(C-L.)

## Nº 91. Gott des Himmels und der Erden.

Sechszeilig. Versmass 48.
trochäisch 8. 7. 7. 7.
(Weise 90-93.)

Alberti 1642.

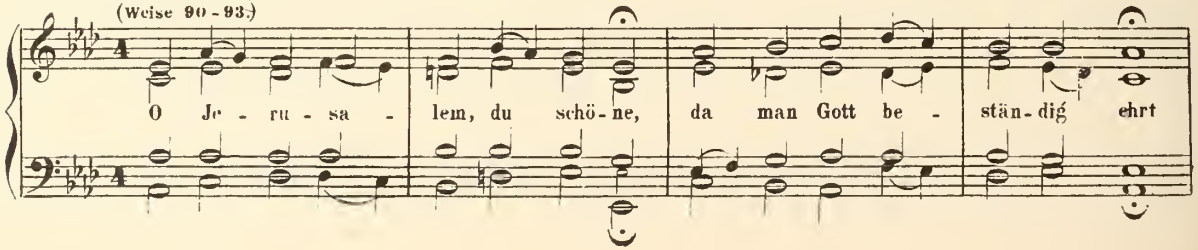


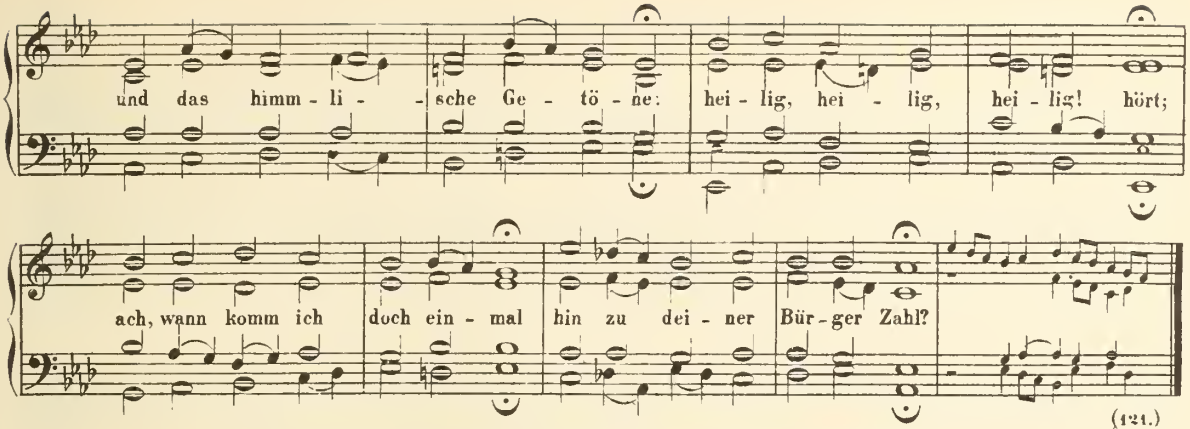

(119.)
(A.B.)

## Nº 92. O Jerusalem, du schöne.

Sechszeilig. Versmass 48.
trochäisch 8. 7. | 7. 7.
(Weise 90-93.)

Stoerl 1711.



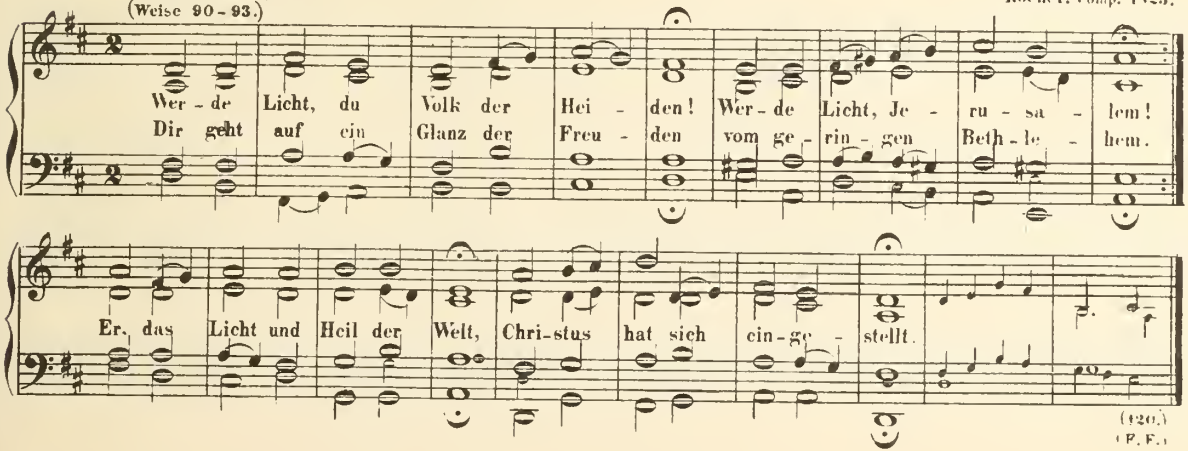



(121.)
(B. A.)

## Nº 93. Werde Licht, du Volk der Heiden.

Sechszeilig. Versmass 48.
trochäisch 8.7. | 7.7.
(Weise 90-93.)

Kocher, comp. 1823.

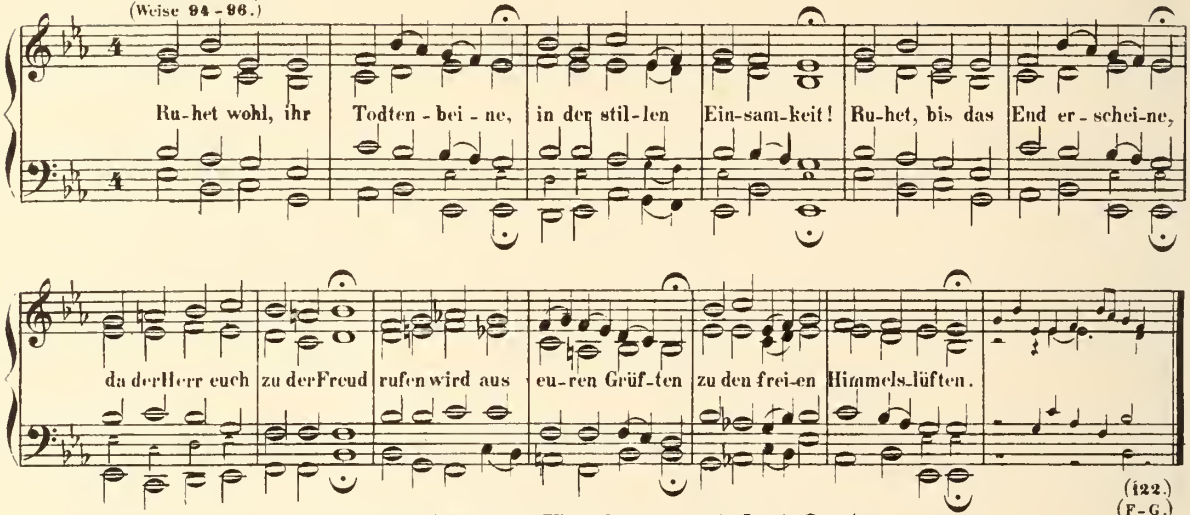



(120.)
(P. F.)

## Nº 94. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

Sechszeilig. Versmass 49.
trochäisch 8.7.|8.8.
(Weise 94-96.)

Stoerl 1711.



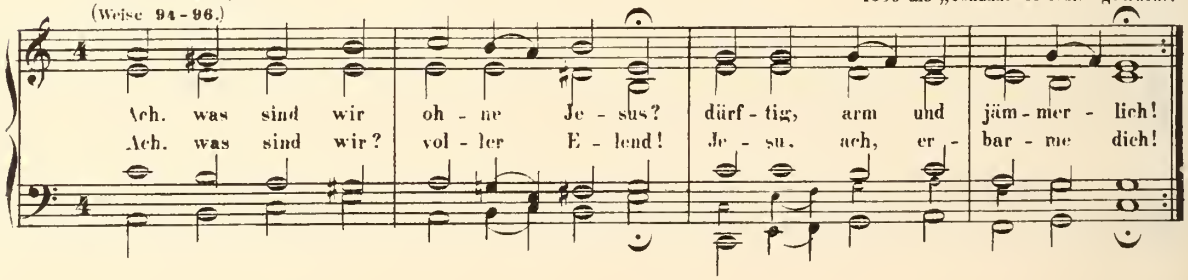

(122.)
(F-G.)

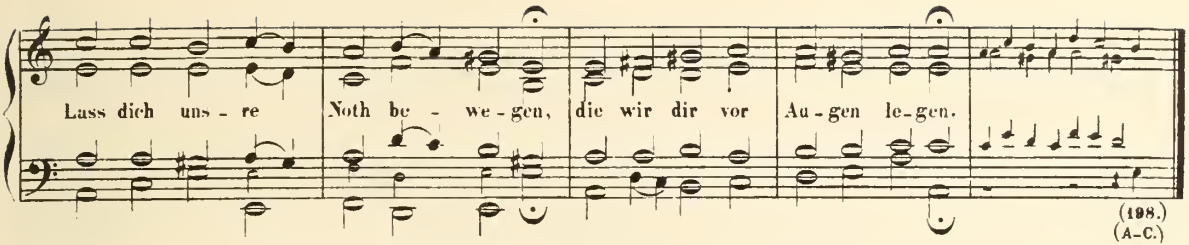
## Nº 95. Meine Hoffnung stehet feste.

(Jesu, Kraft der blöden Herzen.)

Sechszeilig. Versmass 49.
trochäisch 8.7.|8.8.
(Weise 94-96.)

1680 als „bekannte Melodie" gedruckt.

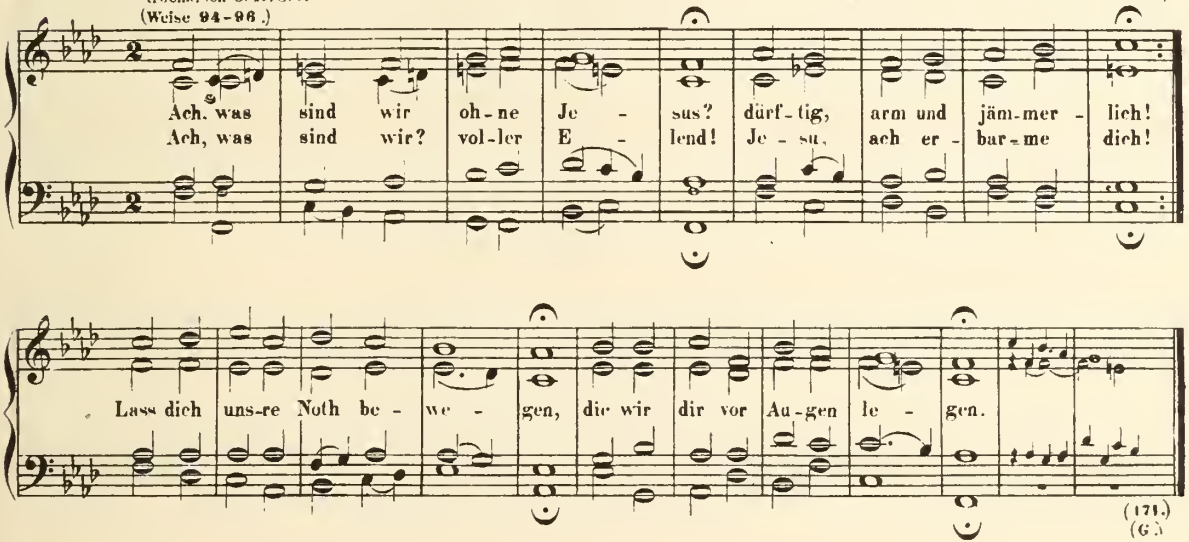





## Nº 96. Herr, ich habe missgehandelt.

Sechszeilig. Versmass 49.
trochäisch 8.7.8.8.
(Weise 94-96.)

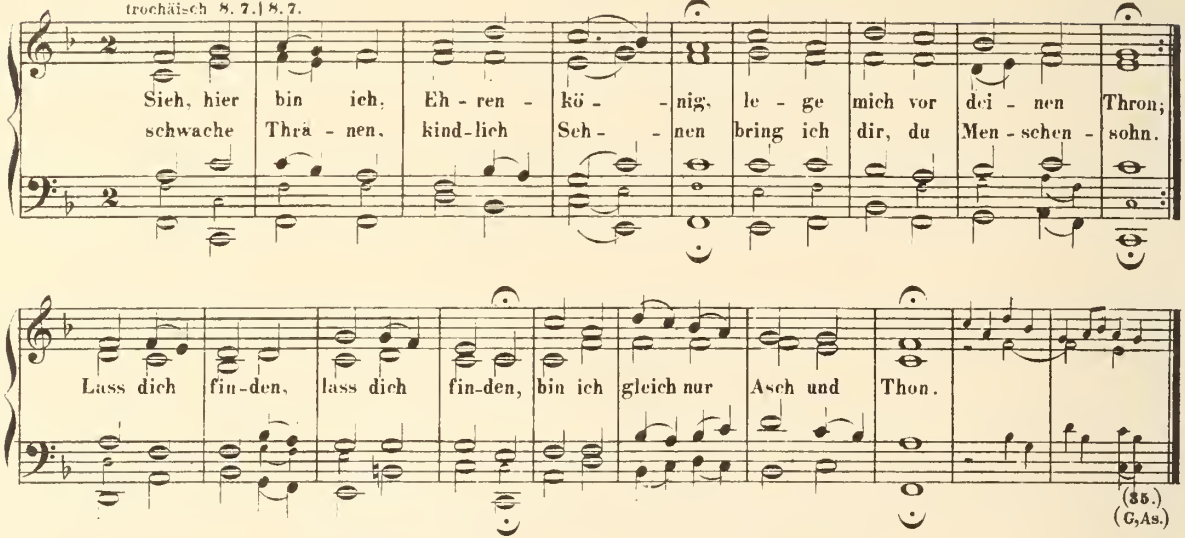
Crüger 1649. (? Nach e. Weise des französ. Psalters v. J. 1515 od. ? 1543.)



## Nº 97. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

Sechszeilig. Versmass 50.
trochäisch 8.7.|8.7.

1738.

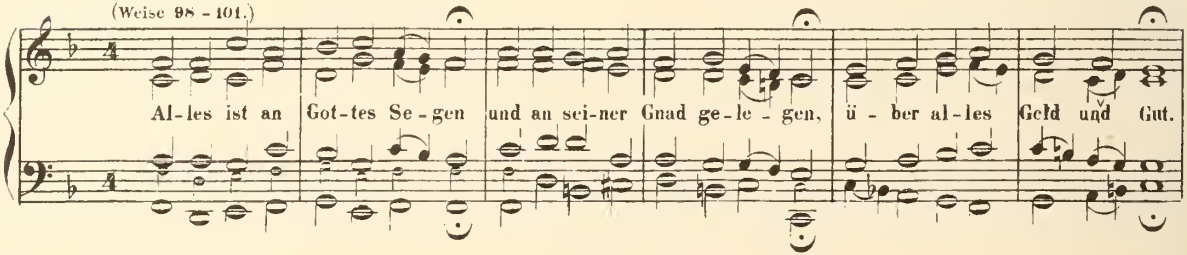


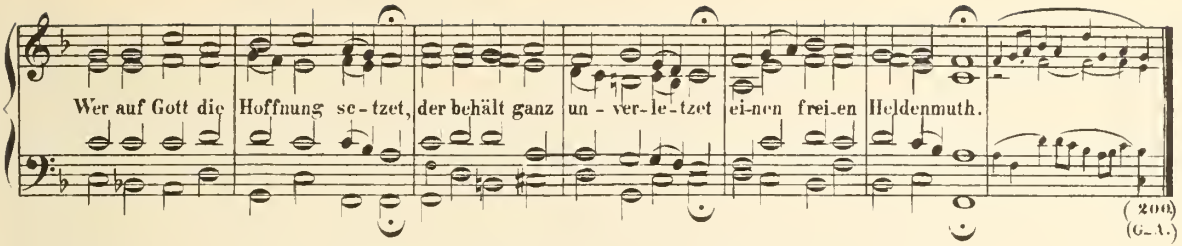

## Nº 98. Alles ist an Gottes Segen.

(Alles ist an deinem Segen.)

Sechszeilig. Versmass 51a
trochäisch 8.8.7.|
(Weise 98 - 101.)

1738. 1793.

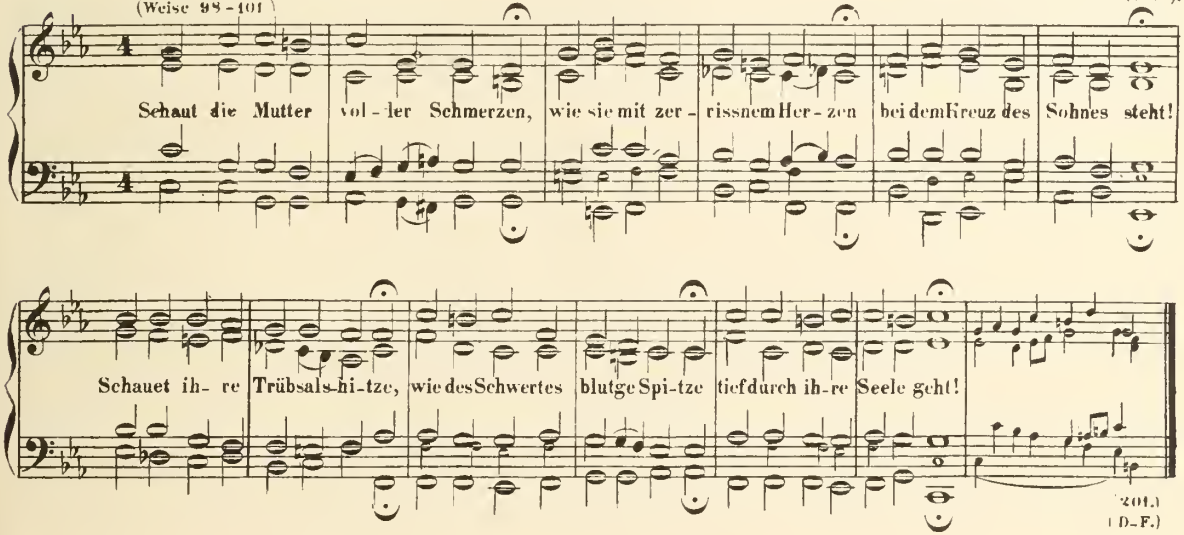





## Nº 99. Schaut die Mutter voller Schmerzen.

Sechszeilig. Versmass 5l?
8. 8. 7.
(Weise 98-101)

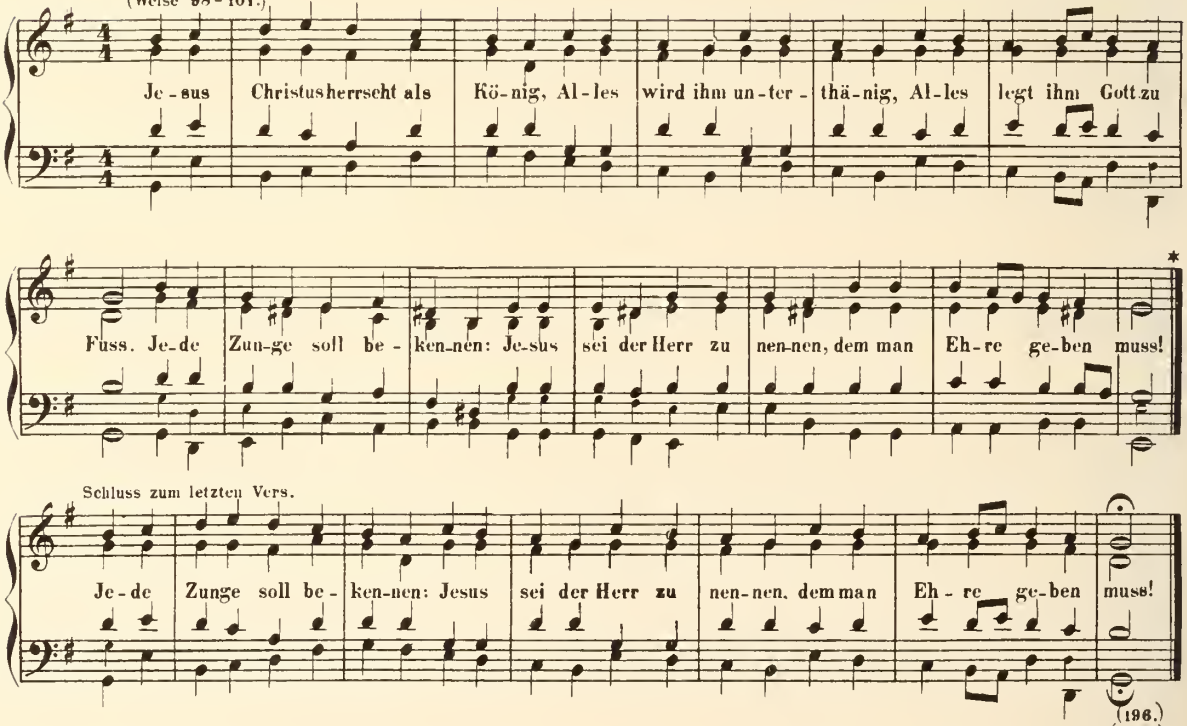
Aus Pergolese's Stabat mater, comp. 1736.
Als Choral: 1844 (1843).



# Nº 100. Auf, Triumph, es kommt die Stunde.

Sechszeilig. Versmass 5¹³
trochäisch 8. 8. 7.
(Weise 98-101.)

Darmst. G. B. 1698, (Freylinghausen 1704).

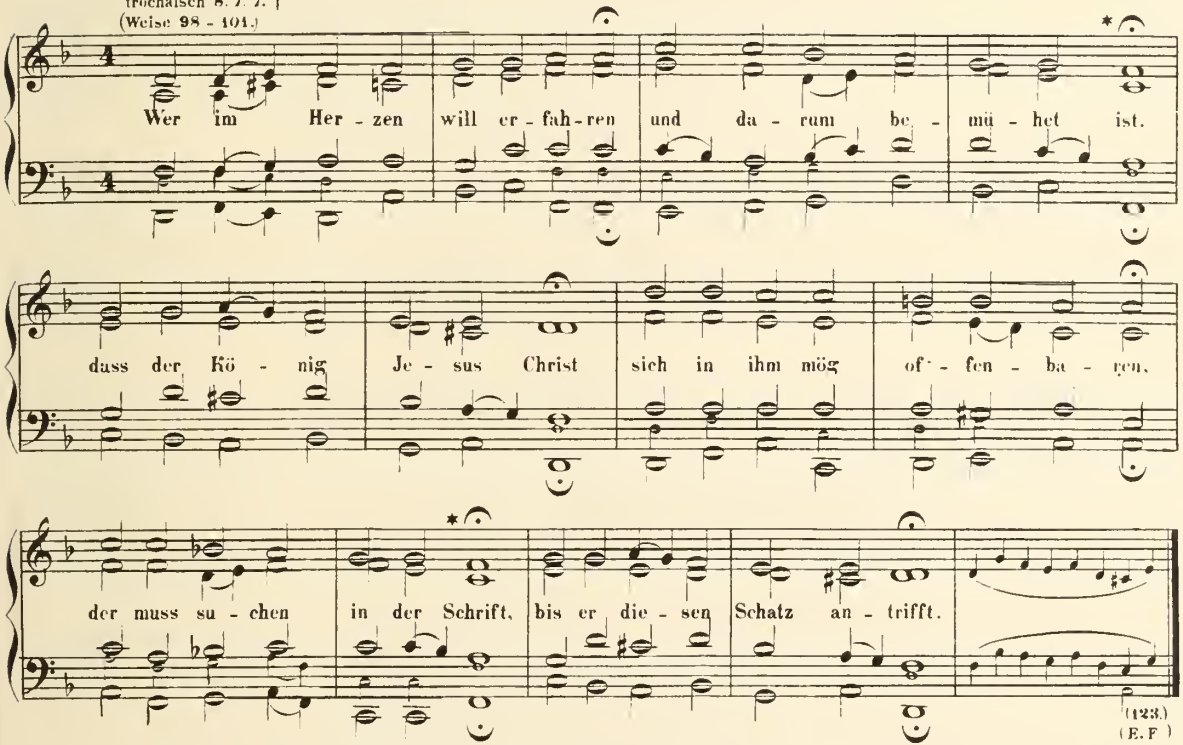



* Bei obigem Zeichen endigen alle Verse, ausser dem letzten (oder mit welchem eben aufgehört wird); diesem wird dann, damit das Ganze in der Haupttonart schliesst, der unten beigesetzte Schluss zugegeben, mit dem unterlegten Texte, der aus Vers 1 genommen ist.

# Nº 101. Ach, was soll ich Sünder machen.

Sechszeilig. Versmass $51^b$
trochäisch 8. 7. 7.
(Weise 98 - 101.)

1661. Urspr. (1653) weltlich.

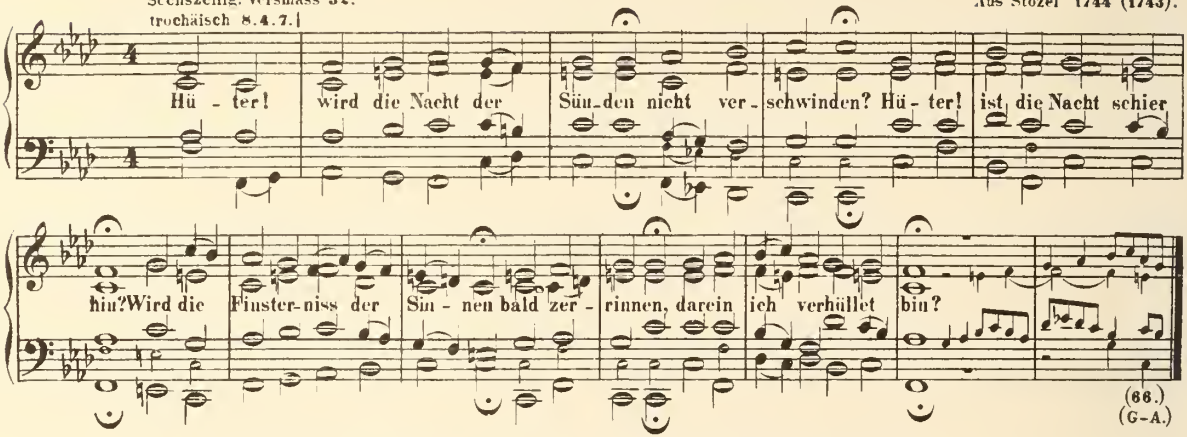



* Anmerkung. Durch Verdopplung der letzten Note in der zweiten und fünften Zeile wird der Choral für die zu Versmass $51^a$ gehörigen Lieder (Nº 67. 147. 187. 207. 253. 259. 280. 354. 358. 424. 432. 446. 452. 455. 475. 477. des Gesangbuchs) passend.

## Nº 102. Meine Armuth macht mich schreien.

Sechszeilig. Versmass 52.
trochäisch 8.4.7.

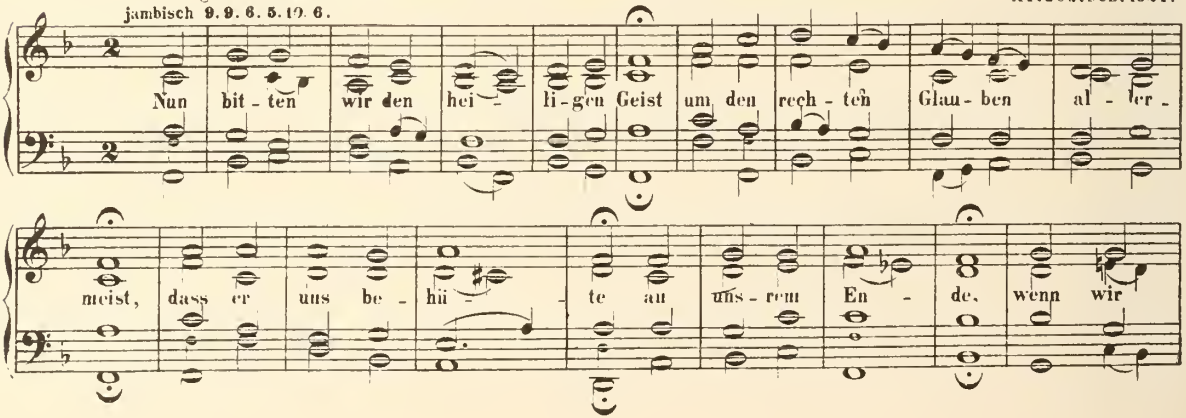
Aus Stözel 1744 (1743).




## Nº 103a Nun bitten wir den heiligen Geist.

Sechszeilig. Versmass 53a
jambisch 9.9.6.5.10.6.

Altdeutsch. 1524.



heim-fahrn aus die - sem E - len - de. Herr, er - barm dich un - ser!

(61.)
(G. A.)

## Nº 103b Nun bitten wir den heiligen Geist.

Sechszeilig. Versmass 53b
9. 9. 6. 5. 10. 4.

Rhythmische Umbildung von Nº 103a, nach dem Ch. B. der Brüdergem. 1784.

Ach mein Herr Je - su! dein Na - he - sein bringt gro-ssen Frie-den ins Herz hin -

ein, und dein Gna - den - an - - blick macht uns so se - lig, dass Leib und

See - le da - rü - ber fröh - - lich und dank - bar wird.

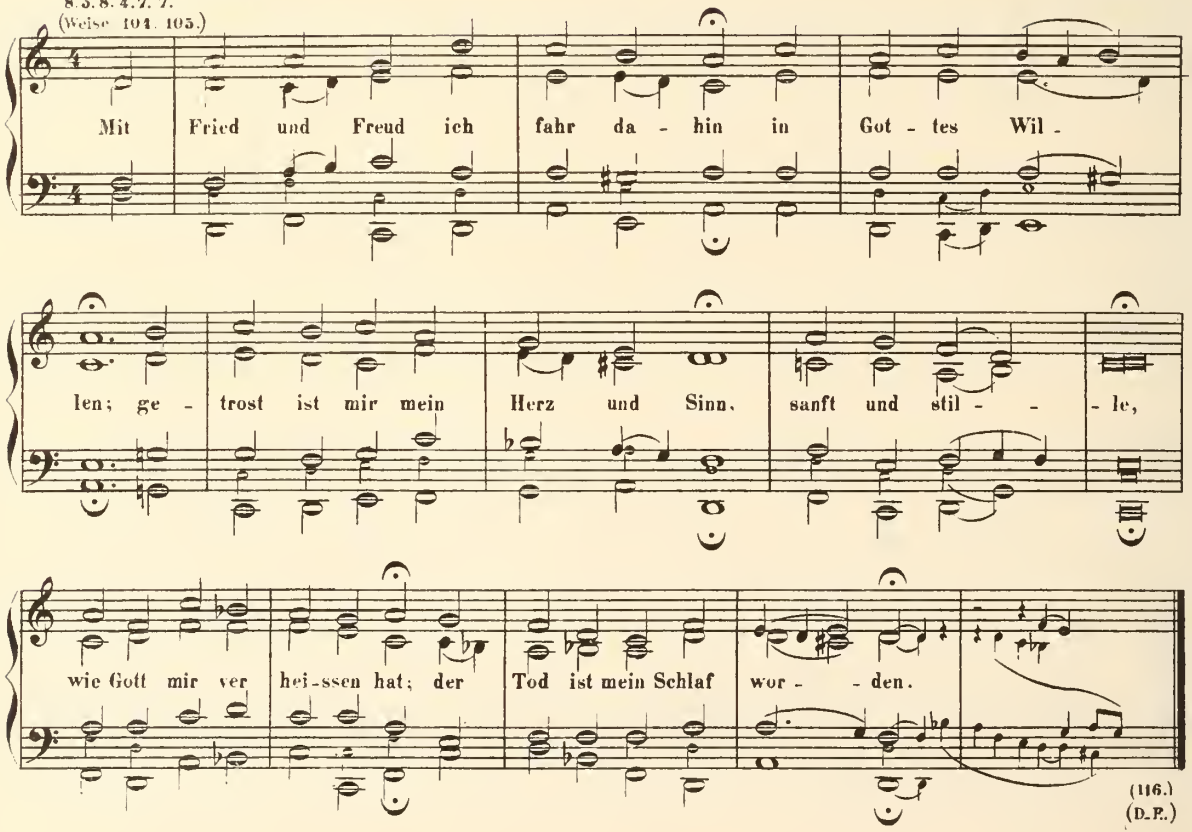
(G. As.)

* In Vers 8 des Liedes Nº 191, sowie in Vers 3 und 6 des Liedes Nº 205 erhält jedes Viertel dieses Takts eine besondere Sylbe.

# Nº 104. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Sechszellig. Versmass 54.
8.5.8.4.7.7.
(Weise 104. 105.)

Luther? 1524.

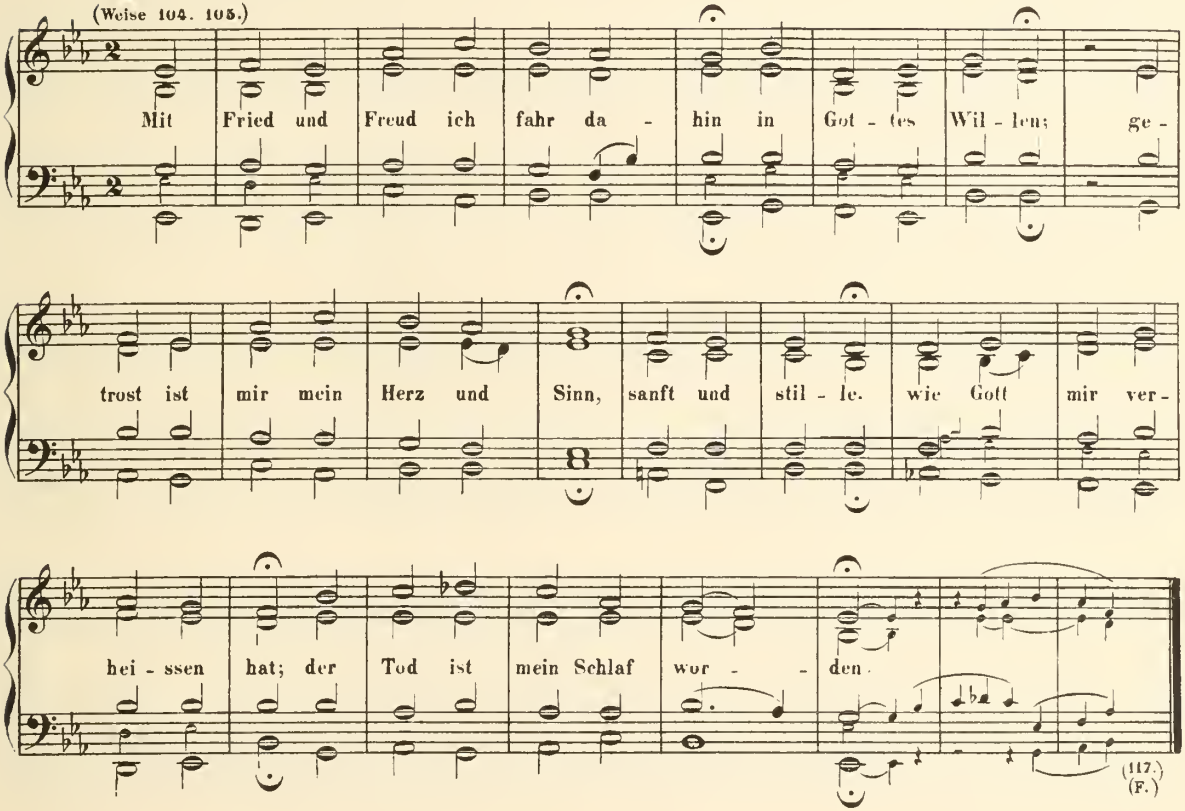



(116.)
(D.P.)

# Nº 105. Mir schauert nicht vor dir, o Gruft.

Sechszeilig. Versmass 54.
8.5.8.4.7.7.
(Weise 104. 105.)

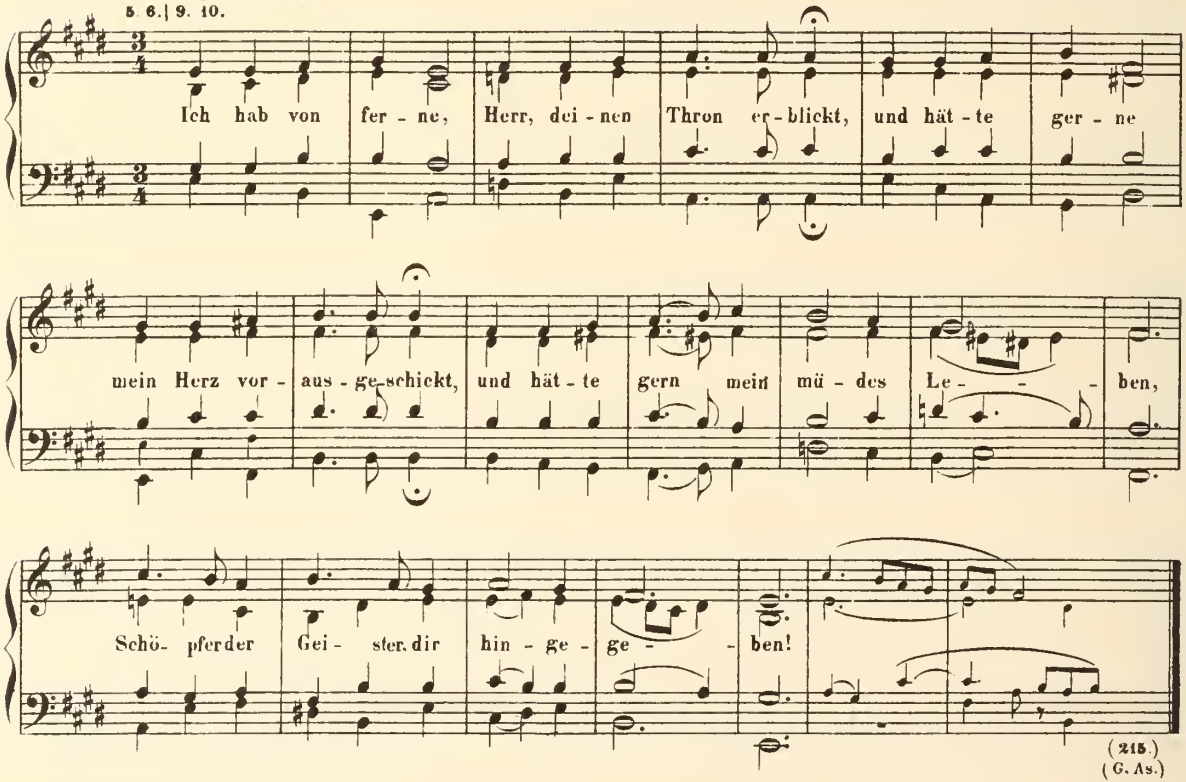
Knecht, comp. 1794.



# Nº 106. Nun preiset Alle Gottes Barmherzigkeit.

Sechszeilig. Versmass 55.
5. 6.| 9. 10.

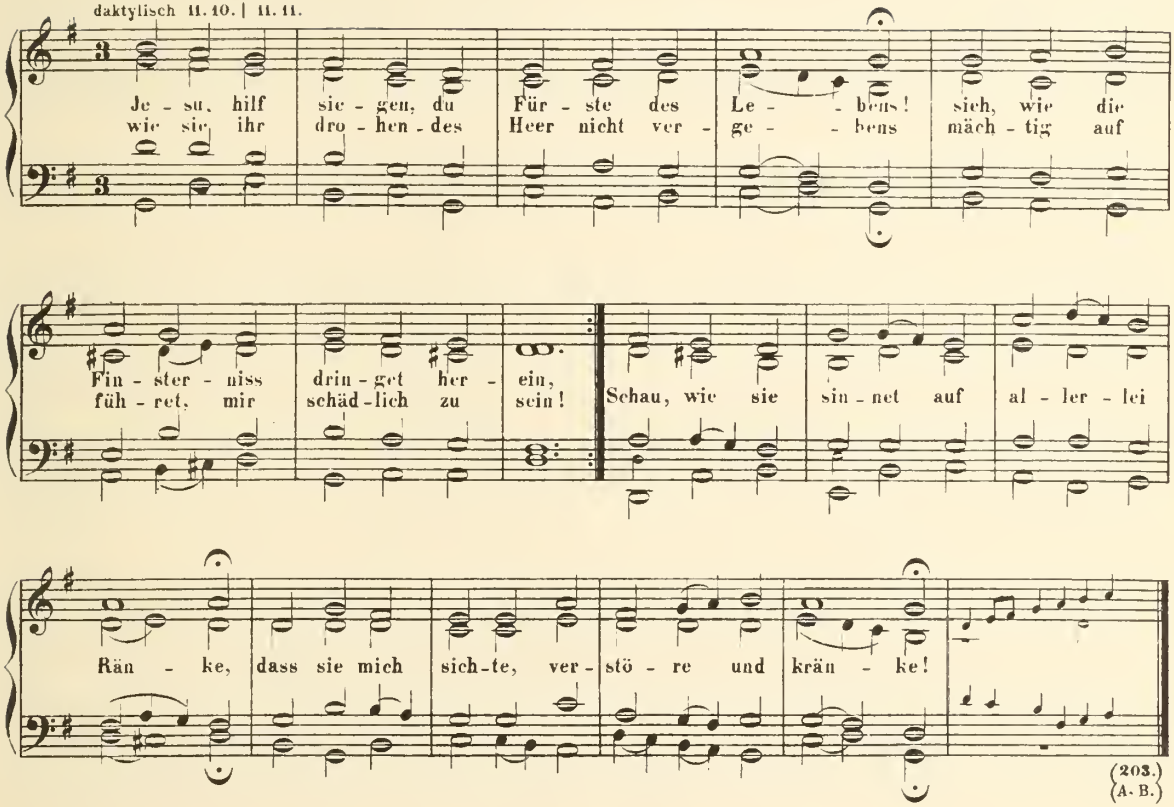
M. A. v. Löwenstern 1644.



# Nº 107. Jesu, hilf siegen.

Sechszeilig. Versmass 56 daktylisch 11. 10. | 11. 11.

Darmst. G. B. 1698.

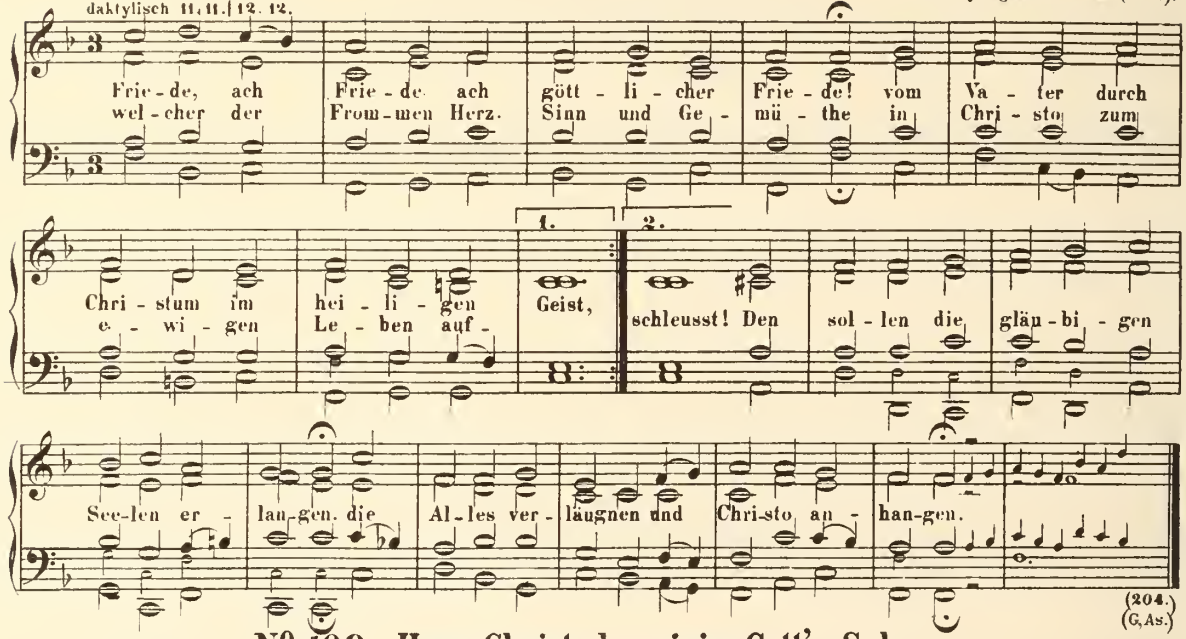



(203.)
(A. B.)

## Nº 108. Friede, ach Friede.

Sechszeilig. Versmass 57.
daktylisch 11.11.|12.12.

Aus Freylinghausen 1704 (1703).

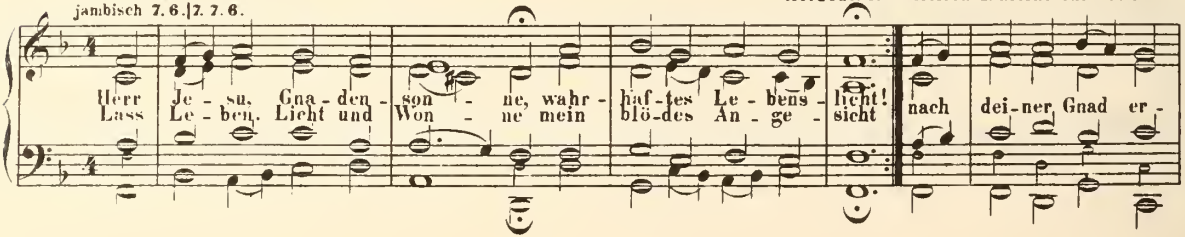


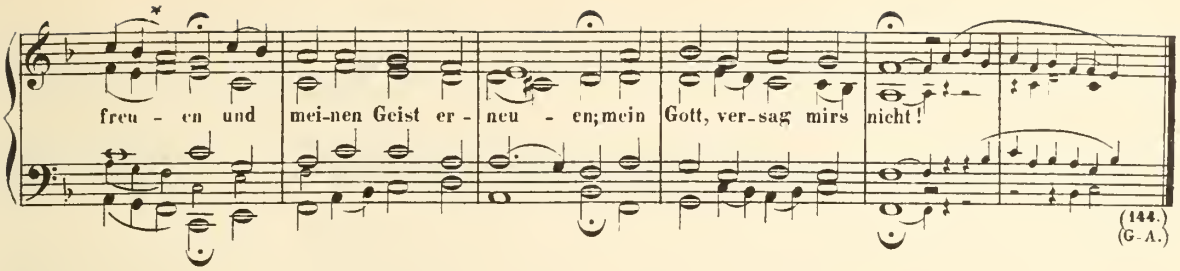

(204.)
(G.As.)

## Nº 109. Herr Christ, der einig Gott's Sohn.

Siebenzeilig. Versmass 58?
jambisch 7.6.|7.7.6.

Altdeutsch weltlich u. altlateinisch. 1524



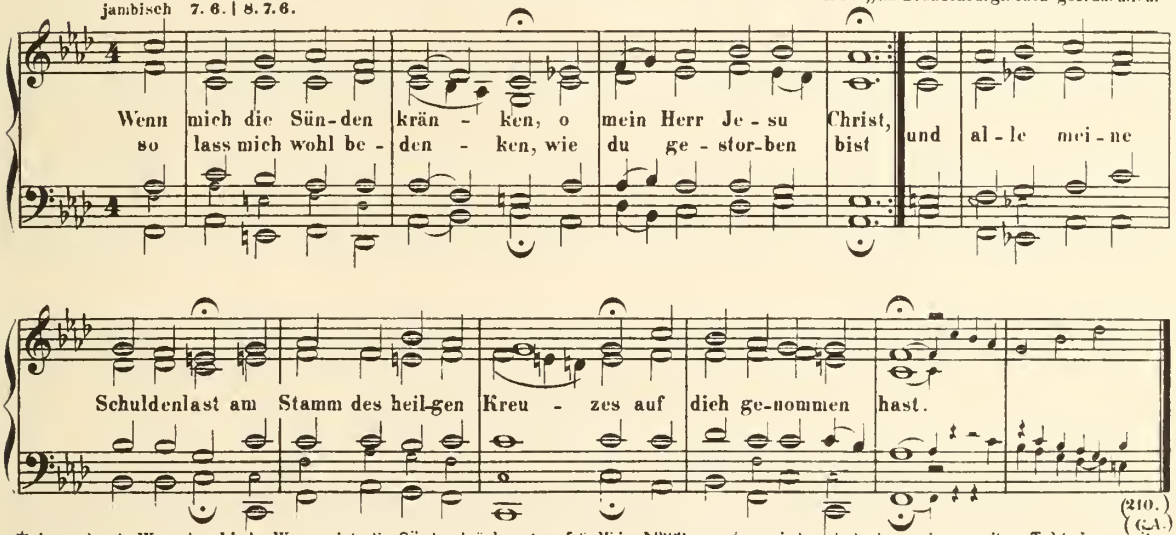



## Nº 110. Wenn meine Sünd'n mich kränken.

(Wenn mich die Sünden kränken.)

Siebenzeilig. Versmass 58b
jambisch 7. 6. | 8. 7. 6.

1790 „Im Brandenburgischen gebräuchlich."

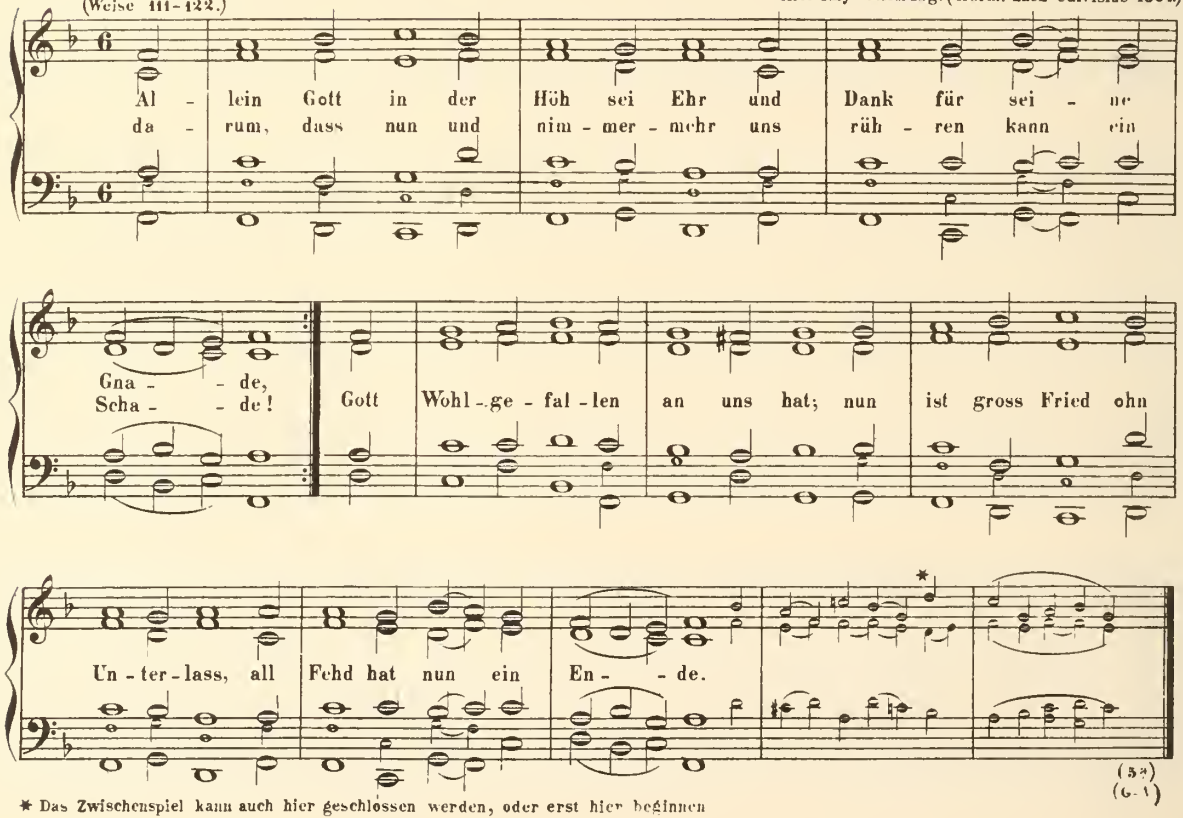



* Anmerkung. Wenn das Lied: Wenn mich die Sünden kränken etc. auf die Weise Nº109 gesungen wird, erhält das a im zweiten Takt des zweiten Theils eine eigene Sylbe.

# Nº 111ª Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Siebenzeilig. Versmass 59.
Jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111-122.)

Gregorianische Choralweise. 1527.
Liedmässige Umbildung 1539
Alte Rhythmisirung. (Harm. nach Calvisius 1597.)

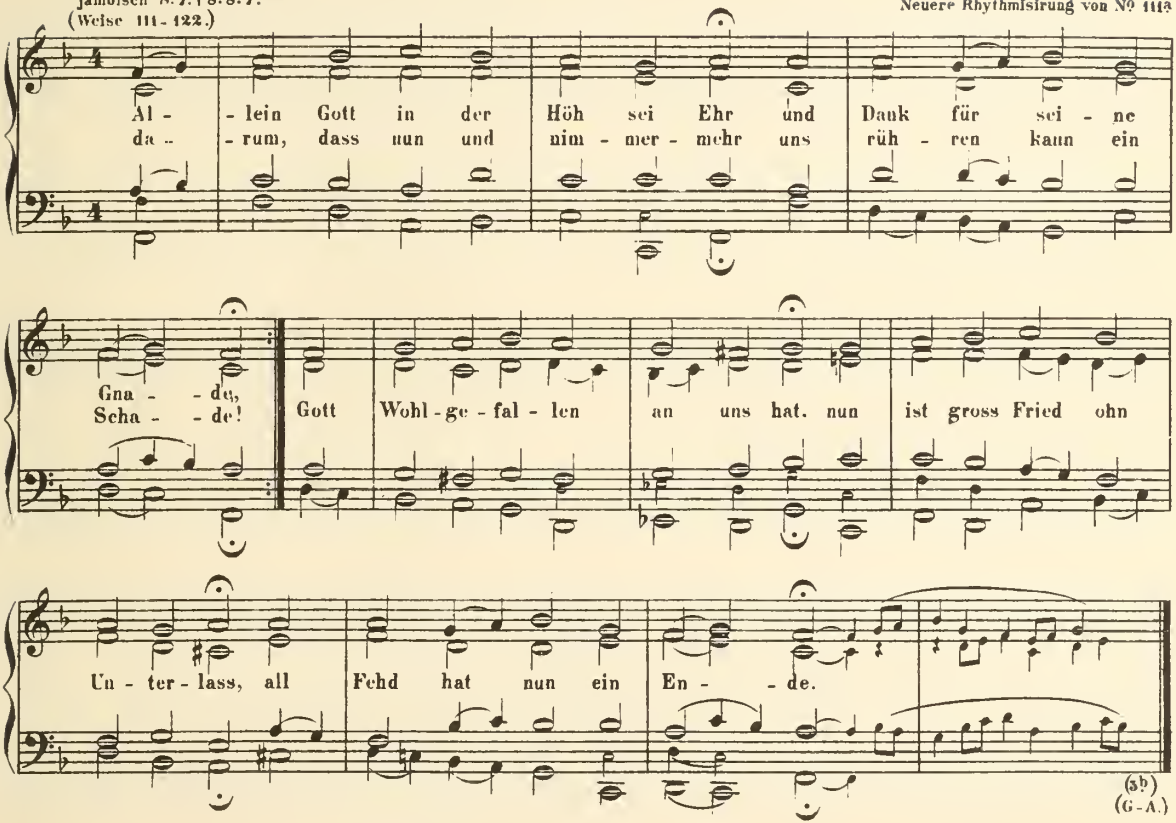



* Das Zwischenspiel kann auch hier geschlossen werden, oder erst hier beginnen

# Nº 111b Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111-122.)

Neuere Rhythmisirung von Nº 111a



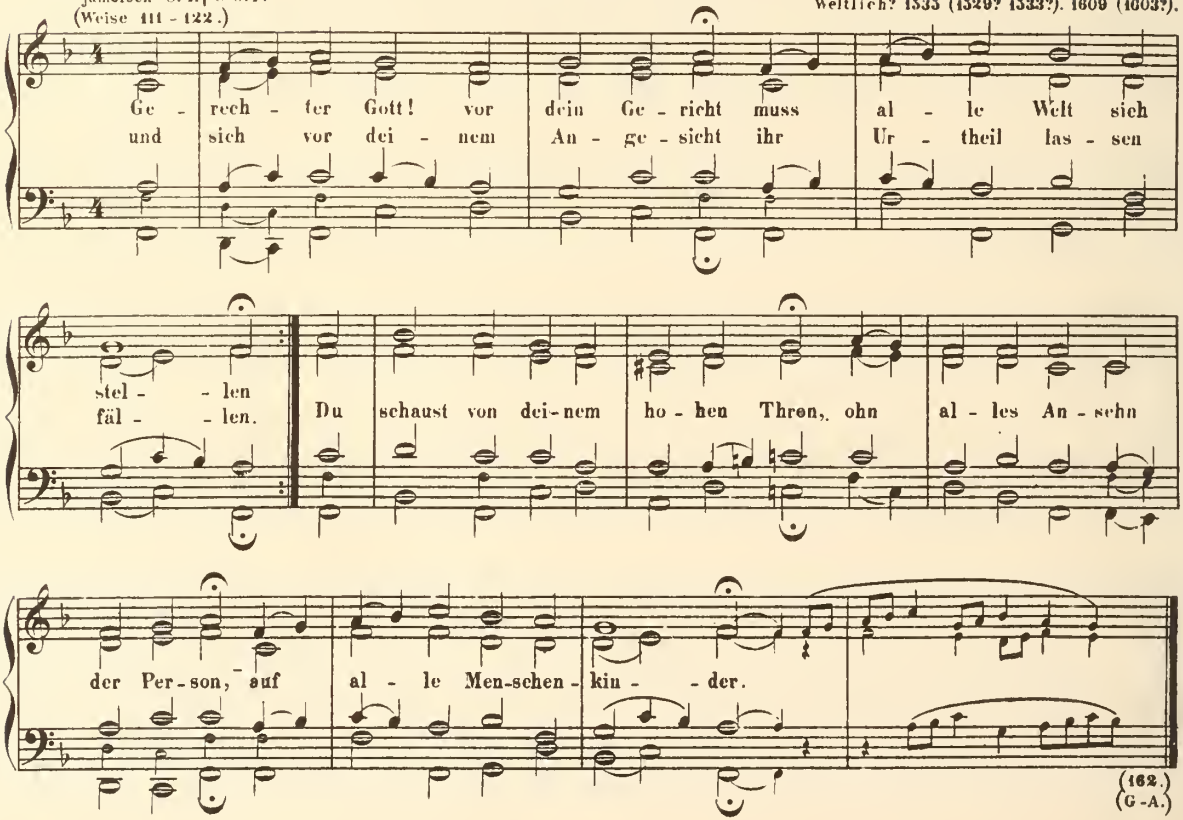

(3b)
(G-A.)

# Nº 112. Es ist gewisslich an der Zeit.

Siebenzeilig. Versmass 59. jambisch 8.7.| 8.8.7. (Weise 111 - 122.)

(Urspr. Nun freut euch, liebe Christen g'mein.)

Weltlich? 1535 (1529? 1533?). 1609 (1603?).



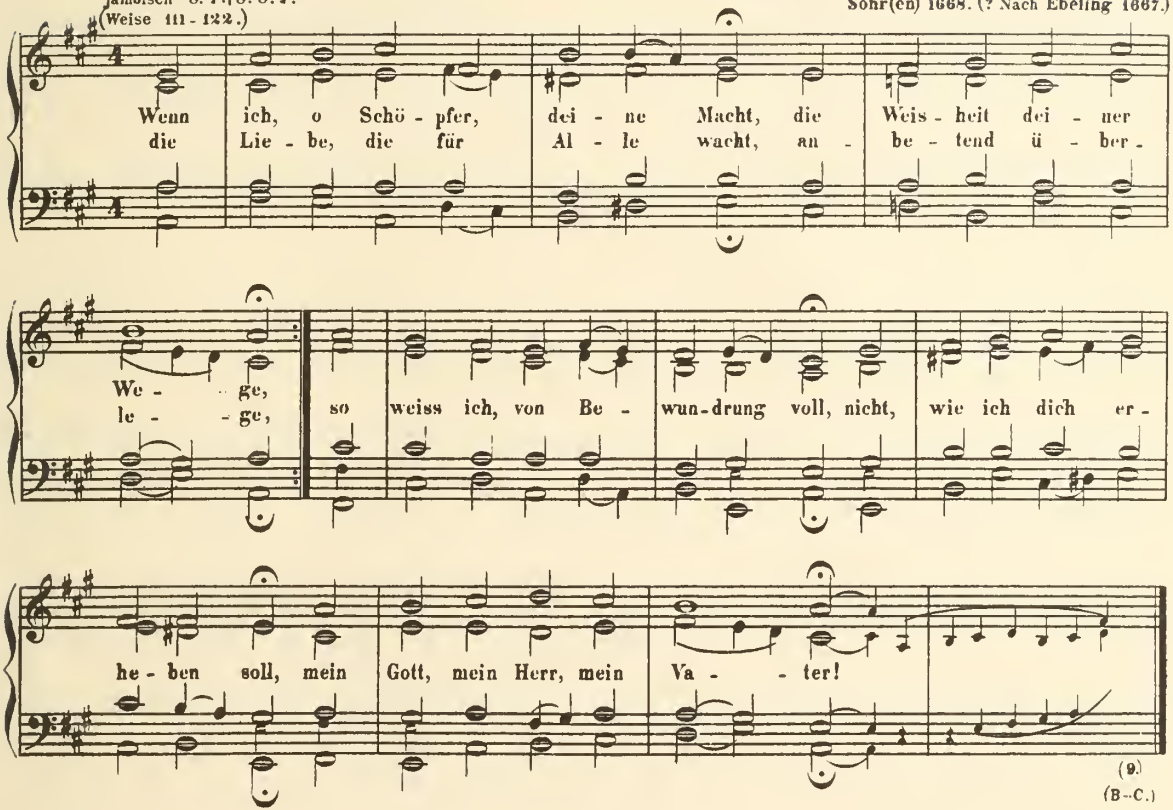

(162.)
(G-A.)

# Nº 113. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8. 7. | 8. 8. 7.
(Weise 111 - 122.)

(Urspr. Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ.)

Sohr(en) 1668. (? Nach Ebeling 1667.)

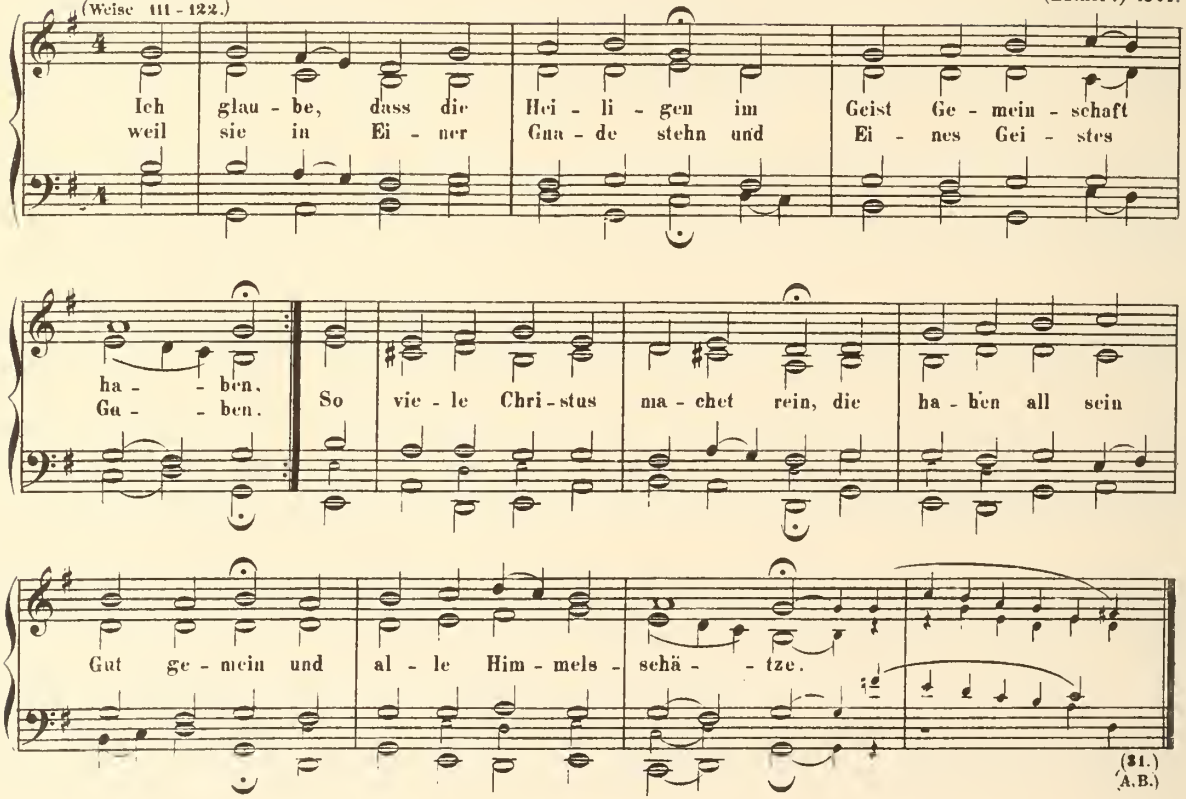



(9.)
(B-C.)

# Nº 114. Es spricht der Unweisen Mund wohl.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8. 7. | 8. 8. 7.
(Weise 111 - 122.)

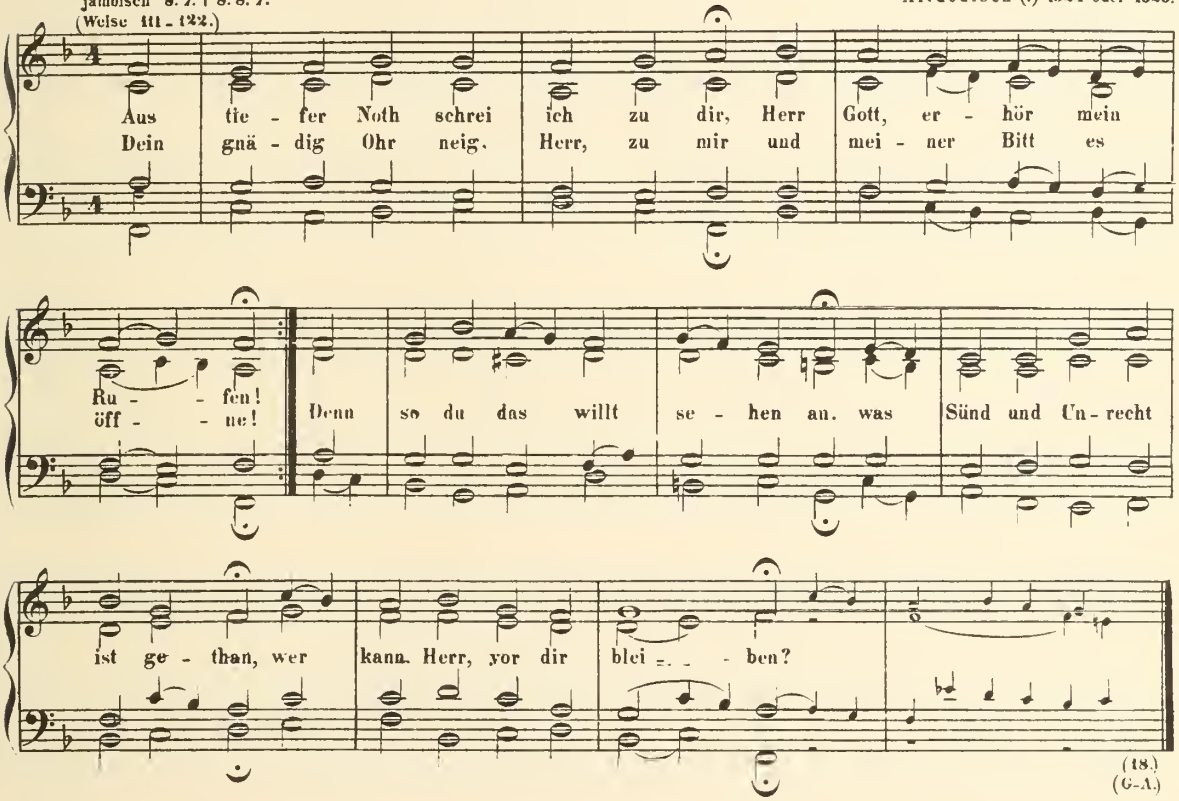
(Luther?) 1524.



# Nº 115. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Siebenzeilig. Versmass 59.
Jambisch 8. 7. | 8. 8. 7.
(Weise 111 - 122.)

Altdeutsch (?). 1524 oder 1525.

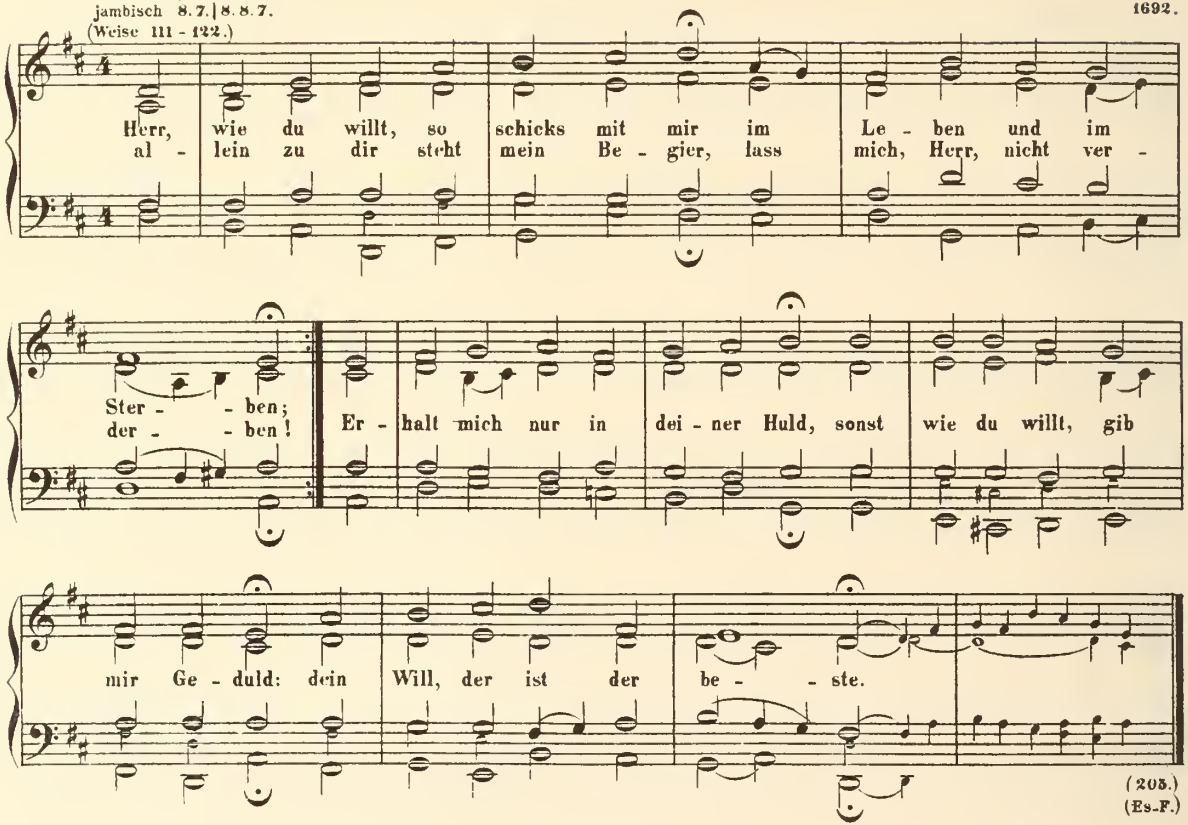



(18.)
(G-A.)

# Nº 116. Herr, wie du willt, so schicks mit mir.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111 - 122.)

1692.

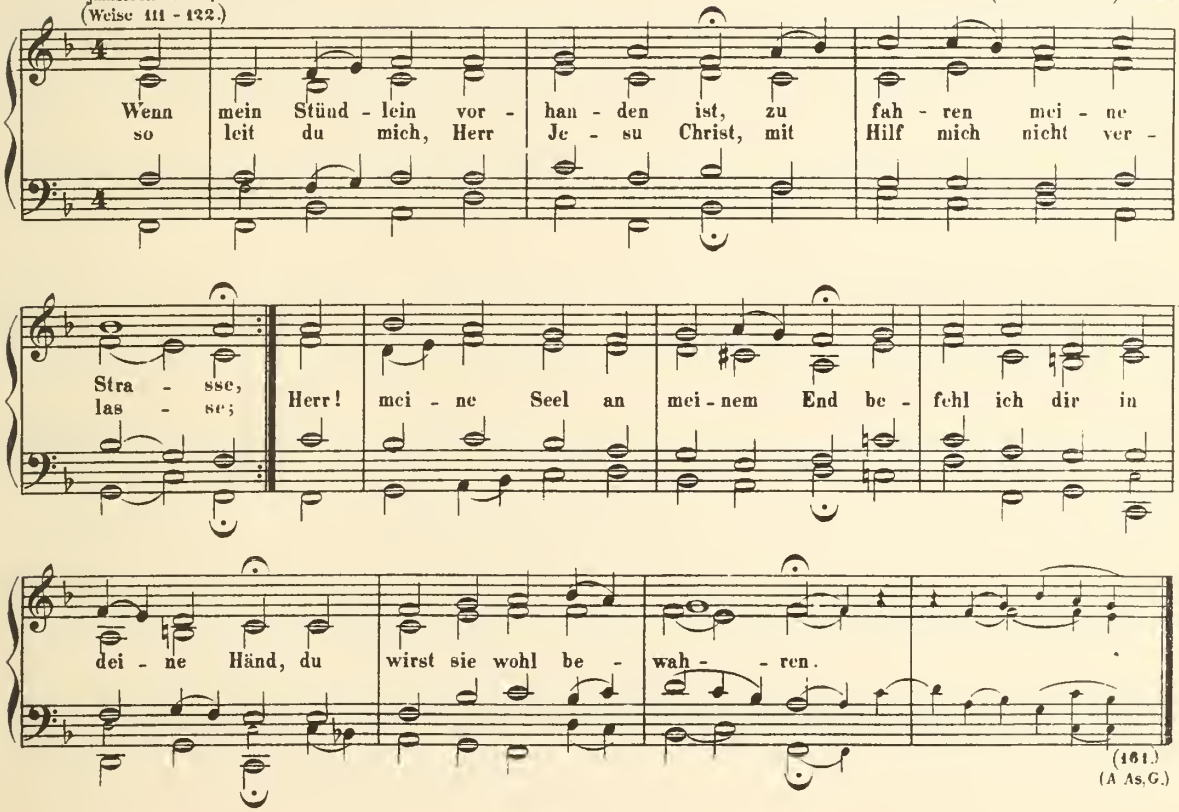



(205.)
(Es-F.)

# Nº 117. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8. 7. | 8. 8. 7.
(Weise 111 - 122.)

(Altdeutsch?) 1569.

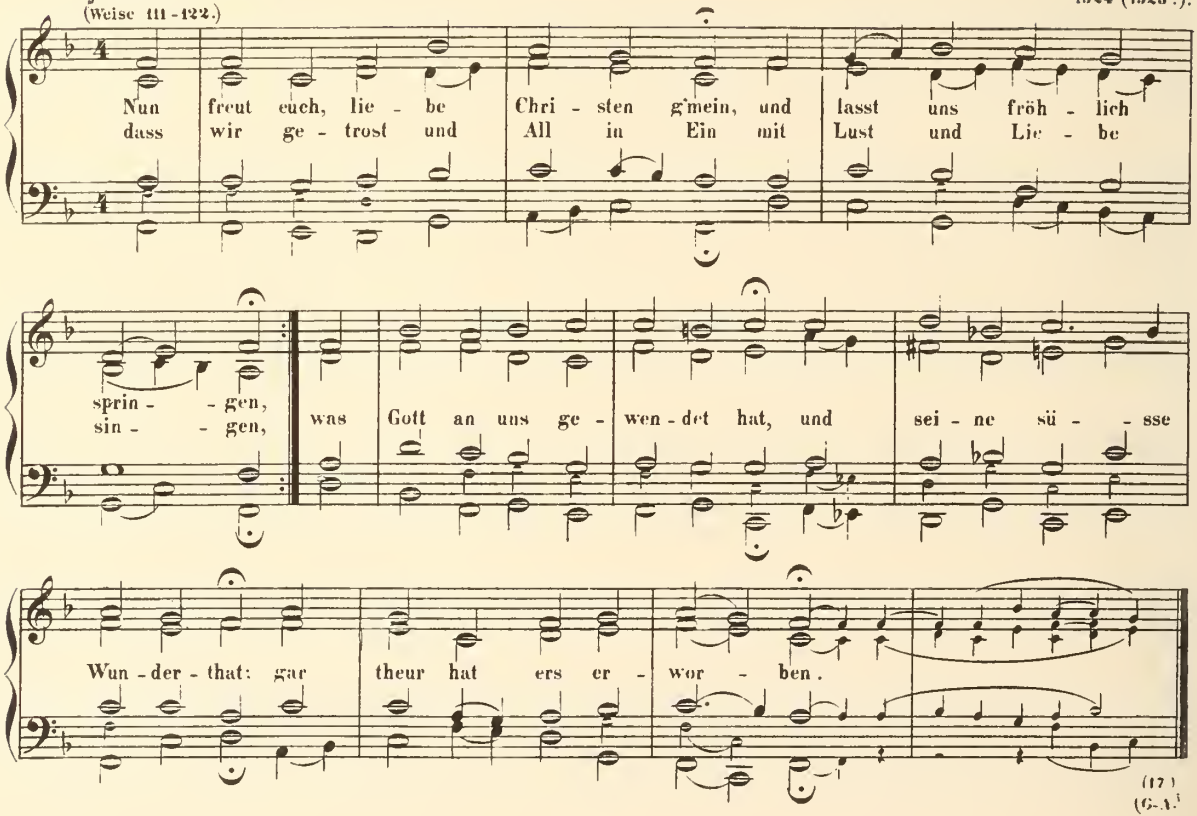



(161.)
(A As, G.)

# Nº 118 Nun freut euch, liebe Christen g'mein.

Siebenzeilig. Versmass 59.
Jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111-122.)

1524 (1523?).



# Nº 119. Es ist das Heil uns kommen her.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111–122.)

Altdeutsch. 1524 (1523?)

Es ist das Heil uns kom - men her aus lau - ter Gnad und
die Wer - ke hel - fen nim - mer - mehr zum Frie - den dem Ge -
Gü - - te, mü - - the; der Glaub sieht Je - sum Chri - stum an, der hat für Al - le
gnug ge - than, er ist der Mitt - ler wor - - den.

(193.)
(D. F.)

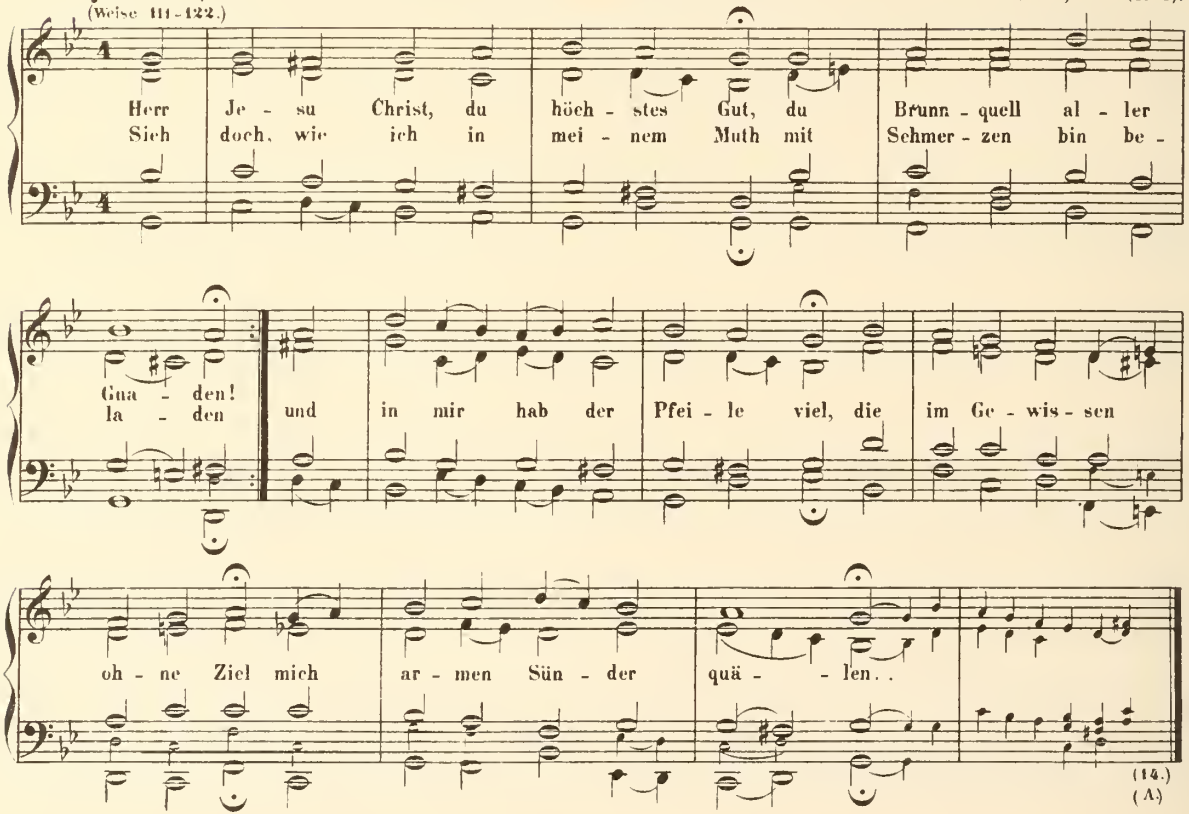
* Variante für die zwei letzten Zeilen

der hat für Al - le gnug ge - than: er ist der Mitt - ler wor - den

# Nº 120. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.

Siebenzeilig. Versmass jamisch 8.7.| 8.8.7. (Weise 111-122.) 59 (Urspr. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.)

(1524.) 1587 (1585).

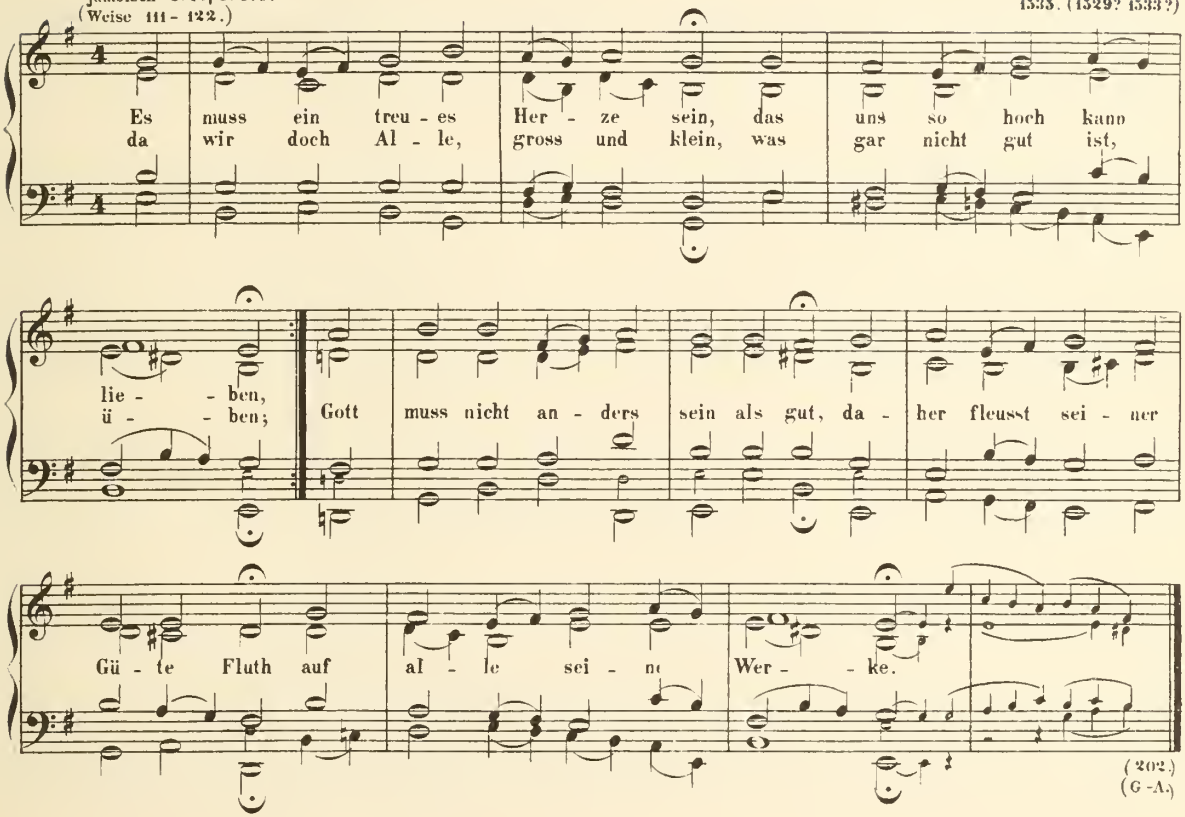



(14.)
(A.)

# Nº 121. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111 - 122.)

1535. (1529? 1533?)




(202.)
(G.-A.)

Siebenzeilig. Versmass 59.
jambisch 8.7.|8.8.7.
(Weise 111-122.)

## Nº 122. Ach Gott! vom Himmel sieh darein.

1524.

Ach Gott! vom Him - mel sieh da - rein und lass dich dess er -
wie we - nig sind der Heil - gen dein, ver - las - sen sind wir
bar - - men:
Ar - - men!
Dein Wort man lässt nicht ha - ben wahr; der Glaub ist auch er -
lo - schen gar bei al - len Men - schen - kin - - dern.

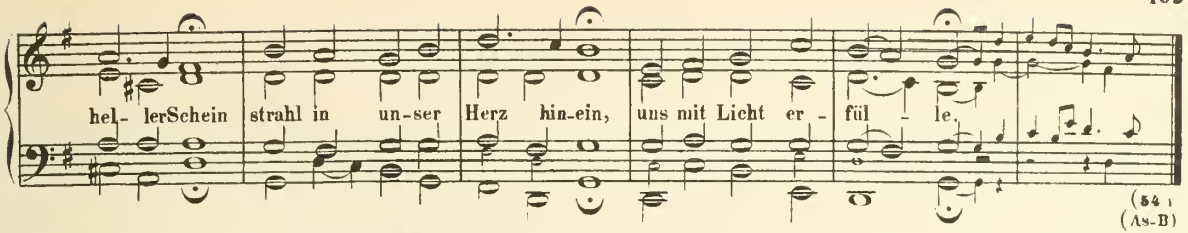
(11.)
(D-E.)

Siebenzeilig. Versmass 60.
trochäisch 7.6.|7.7.6.

## Nº 123. Treuer Heiland! wir sind hier.

Kocher 1838.

Treu - er Hei - land! wir sind hier in der An - dacht Stil - - - le,
uns - re Sin - nen und Be - gier len - ke sanft dein Wil - - le!
Dei - nes Wor - tes



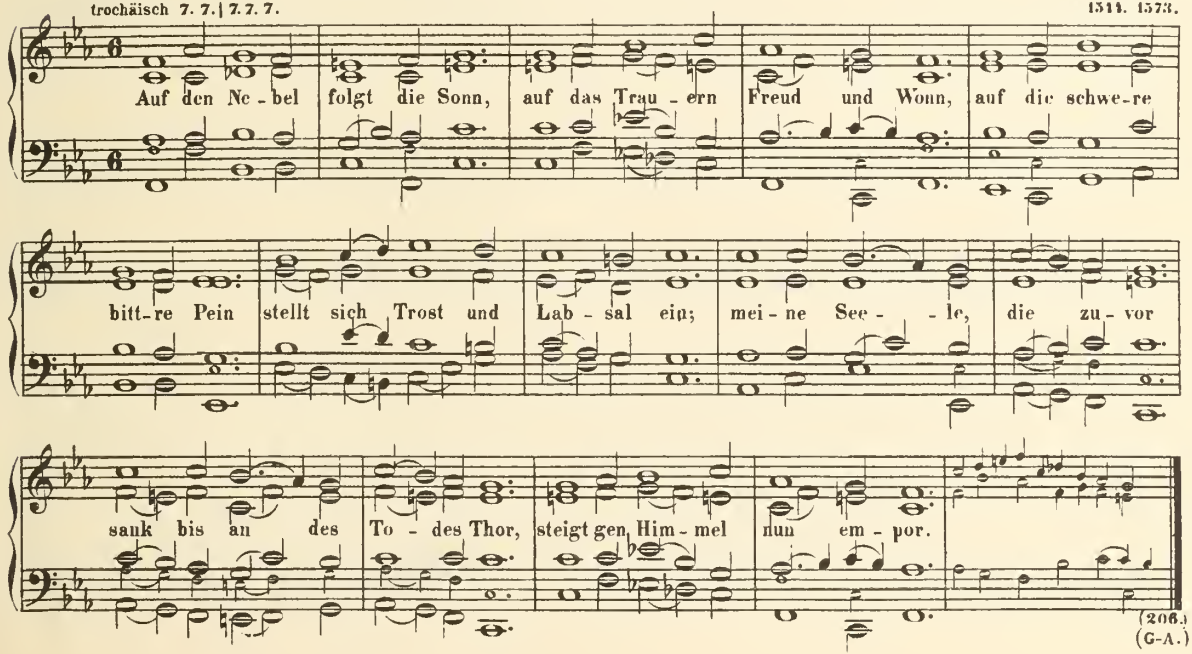

(54.)
(As-B)

## Nº 124. Da Christus geboren war.

(Singen wir aus Herzensgrund.)

Siebenzeilig. Versmass 61.
trochäisch 7. 7.| 7.7. 7.

Altlateinisch und altdeutsch.
1514. 1573.

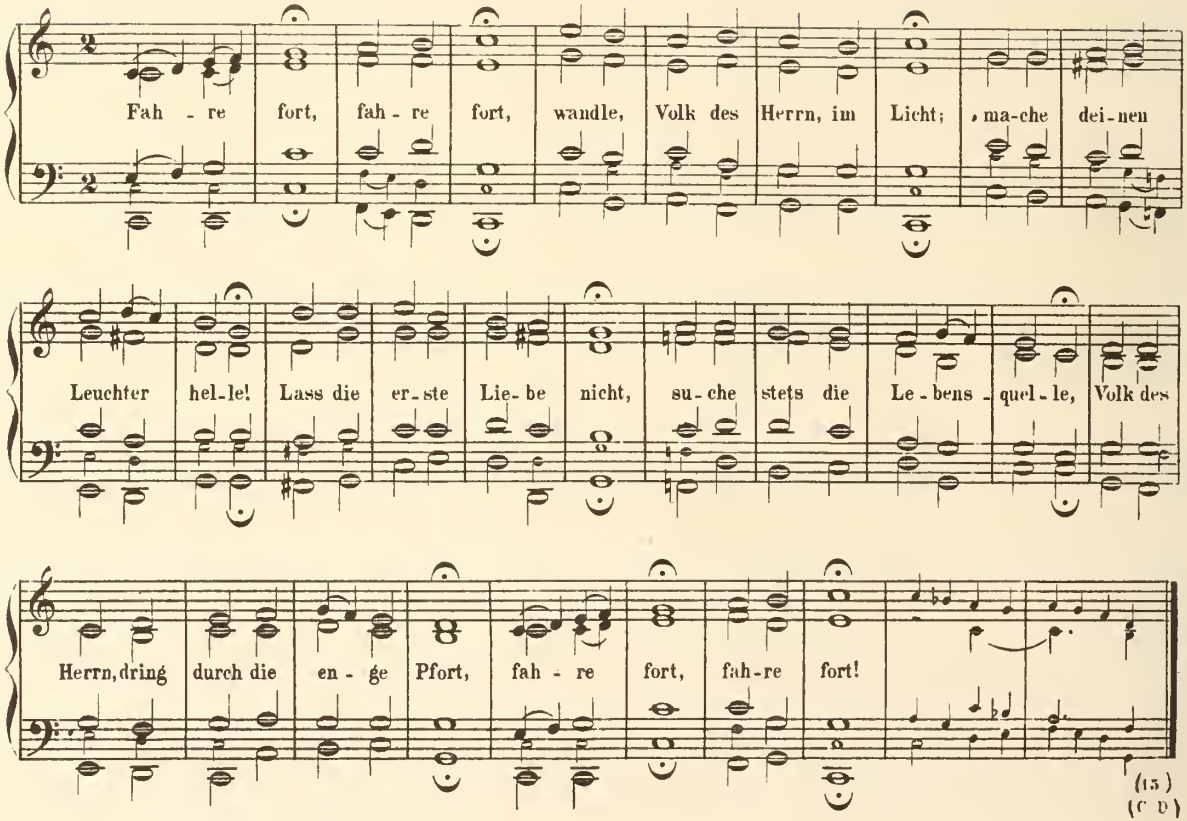



(206.)
(G-A.)

# № 125. Fahre fort, fahre fort.

Siebenzeilig. Versmass 62.
trochäisch 6.7. 8.7. 8. 9. 6.

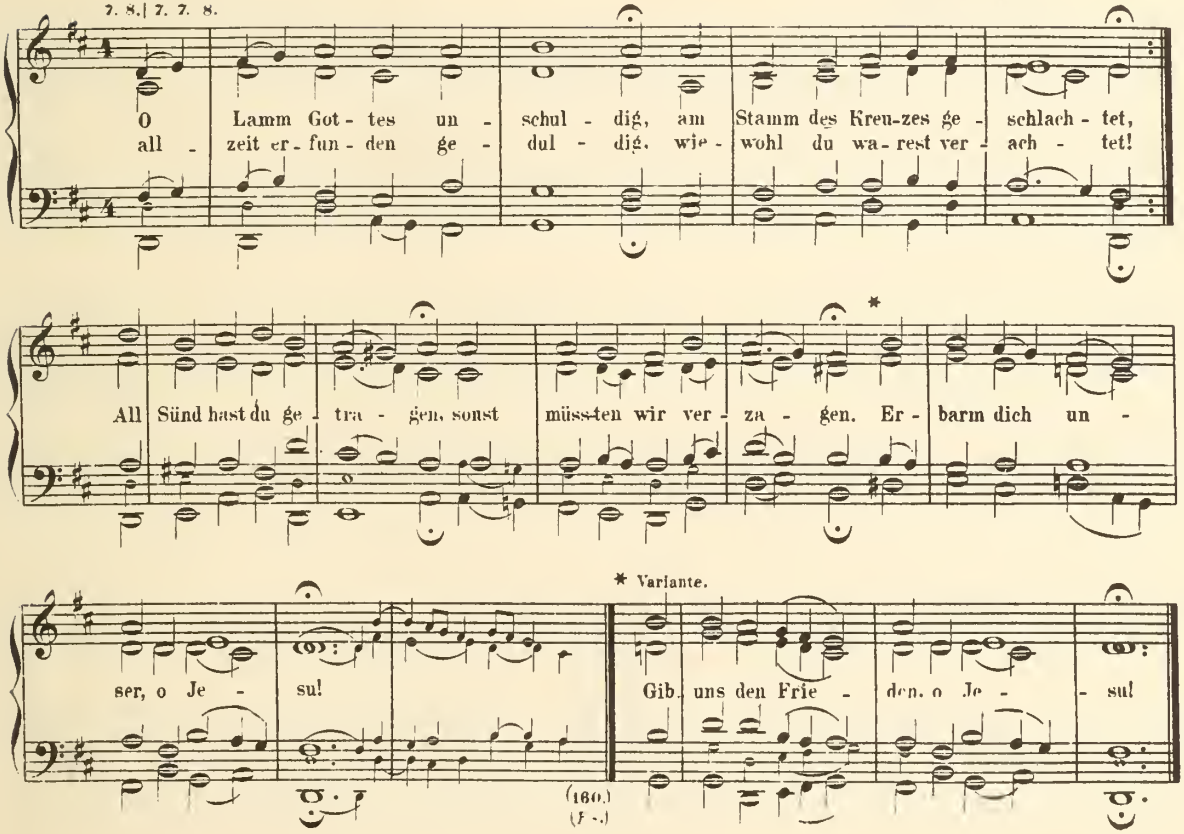
Aus Freylinghausen 1704 (1703).



# Nº 126. O Lamm Gottes unschuldig.

Siebenzeilig. Versmass 63
7. 8.| 7. 7. 8.

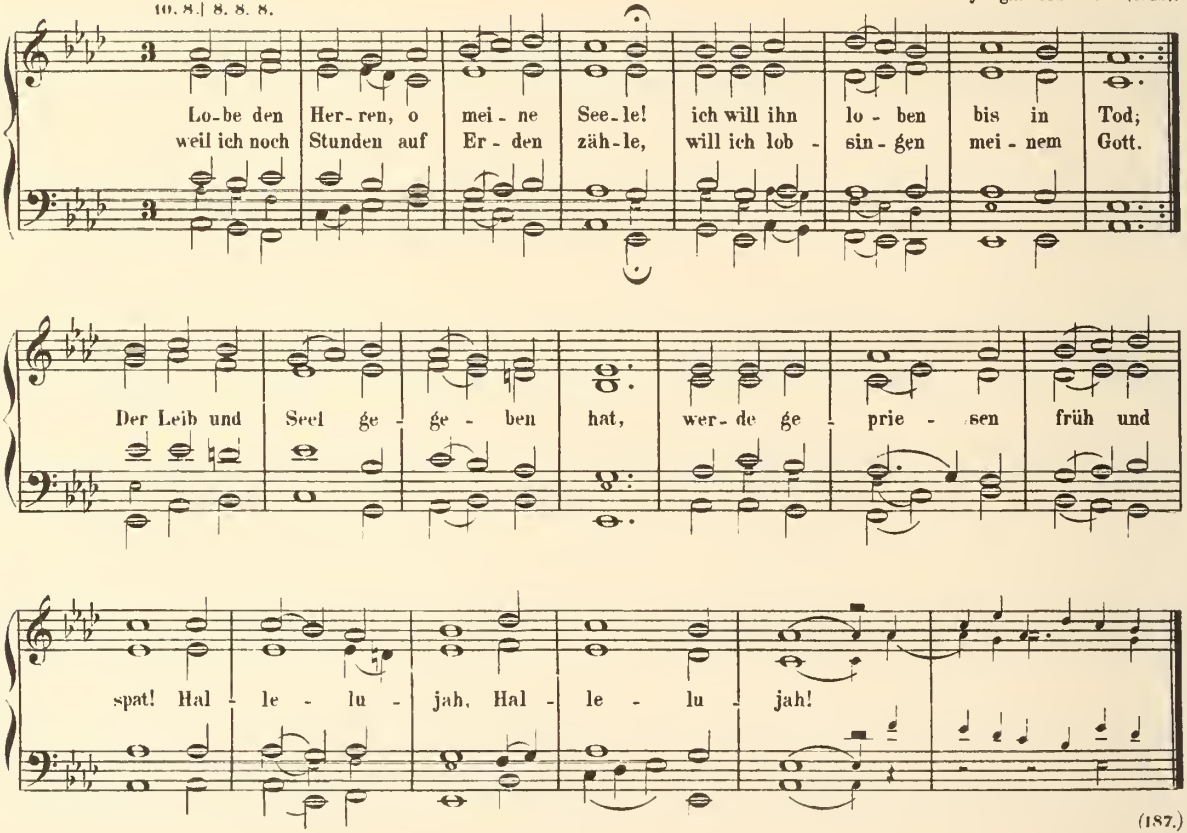
(Grundlage gregorianisch.) (Altdeutsch?)
1542. 1557.



# № 127. Lobe den Herren, o meine Seele.

Siebenzeilig. Versmass 64.
10. 8.| 8. 8. 8.

Aus Freylinghausen 1714 (1713).

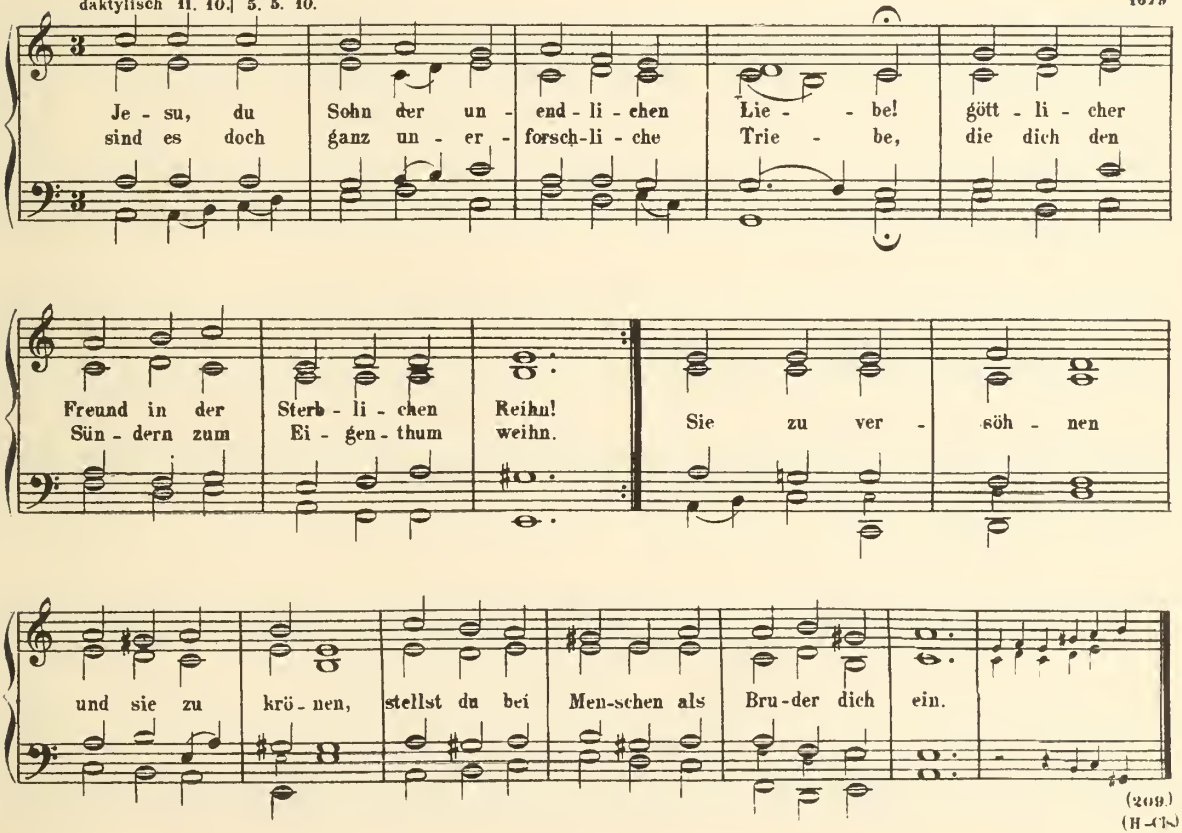


# Nº 128. Liebster Immanuel, Herzog der Frommen.

(Höchster Formirer der löblichsten Dinge.)

Siebenzeilig. Versmass 65.
daktylisch 11. 10. | 5. 5. 10.

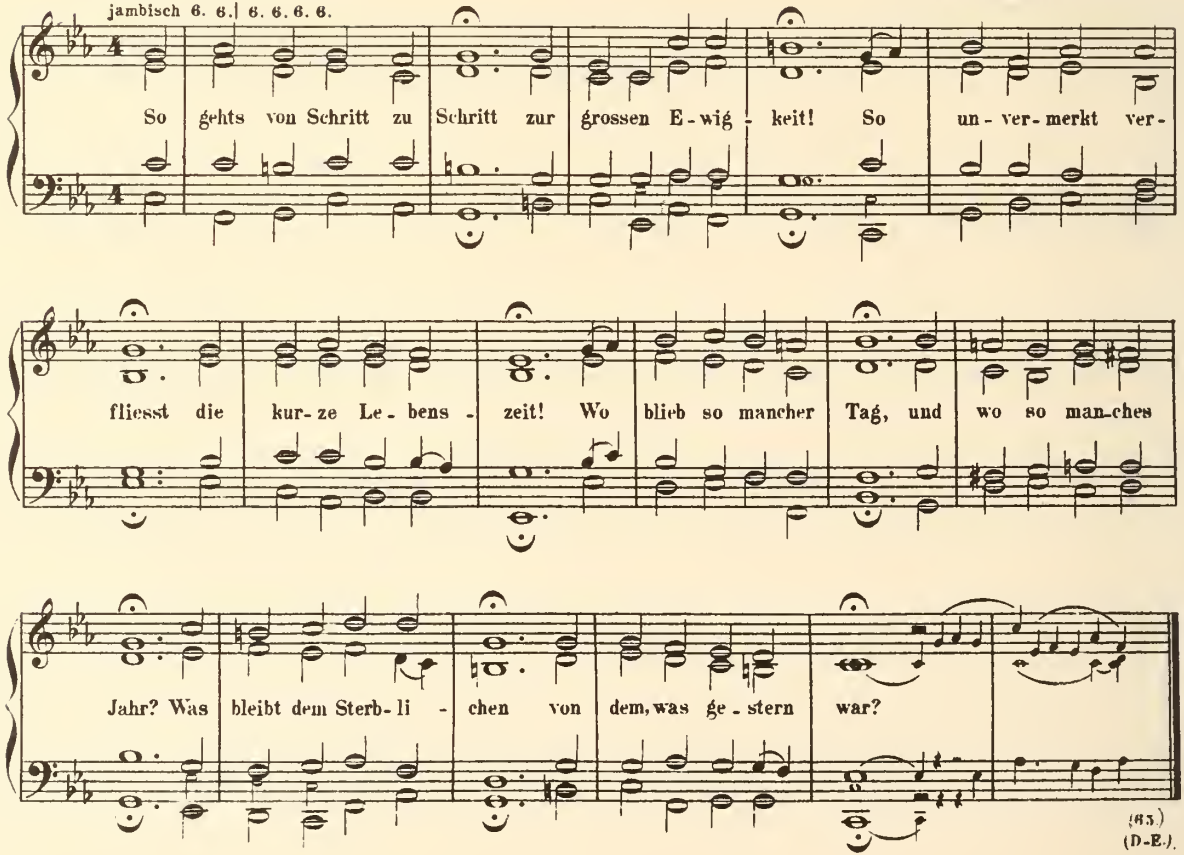
1679



# № 129. O Sünder, denke wohl.

Achtzeilig. Versmass 66.
jambisch 6. 6.| 6. 6. 6. 6.

Aus Freylinghausen 1711 (1713).



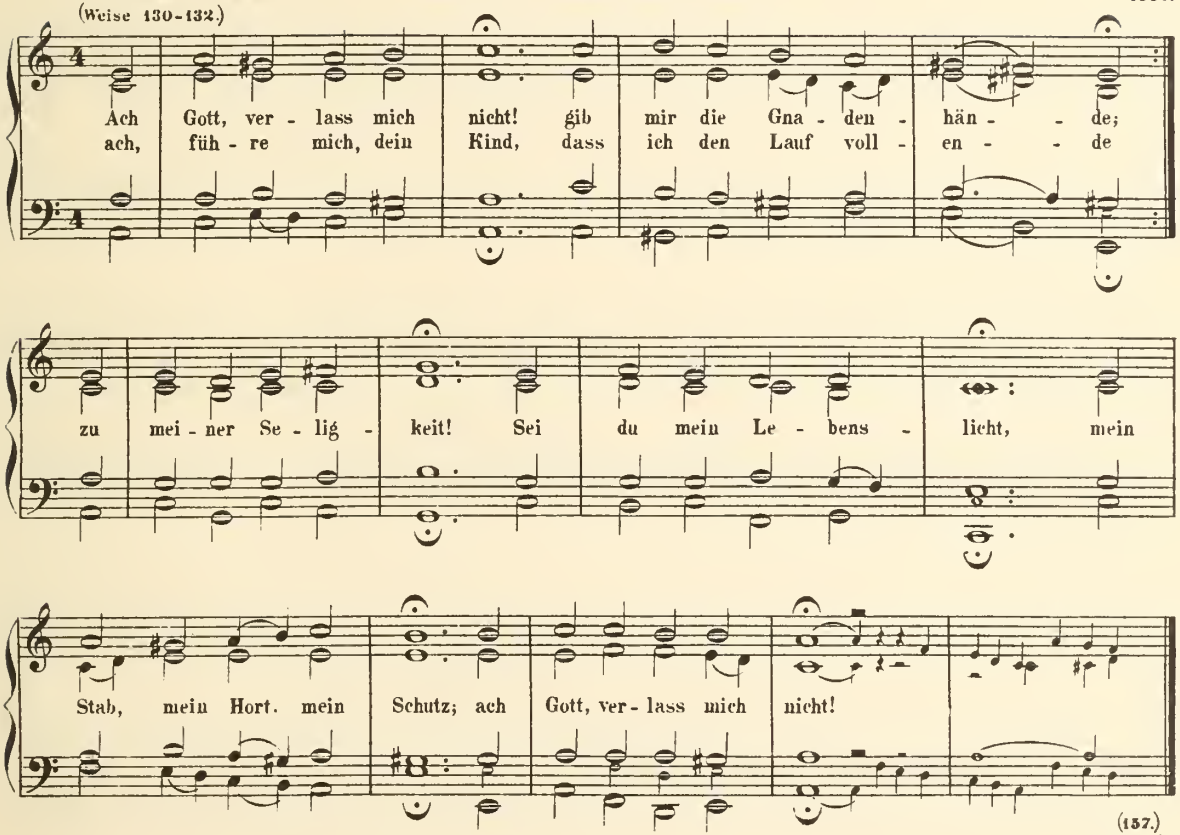

(85.)
(D-E.)

# Nº 130. Ach Jesu, dessen Treu.

(O Gott, du frommer Gott.)
(Ach Gott, verlass mich nicht.)

Achtzeilig. versmass 67.
jambisch 6. 7.| 6. 6. 6. 6.
(Weise 130-132.)

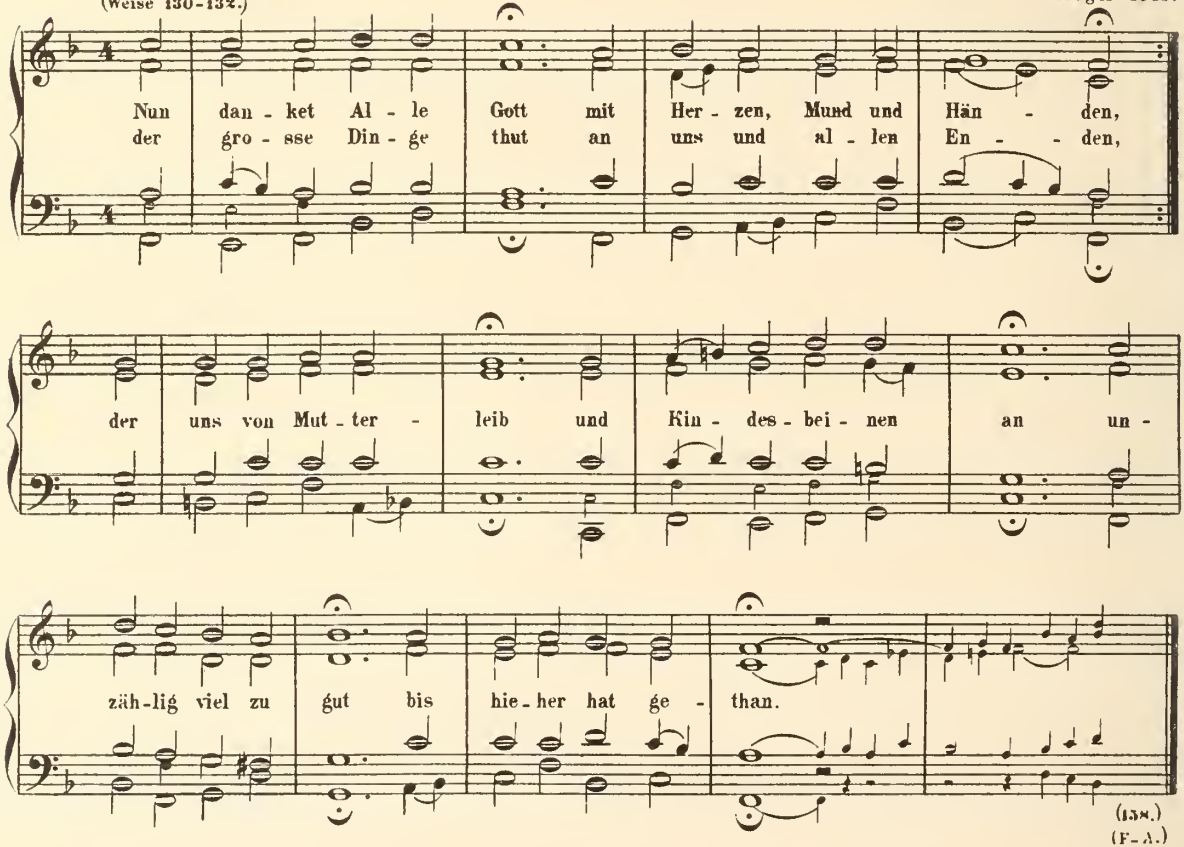
1648.



# Nº 131. Nun danket Alle Gott.

Achtzeilig. Versmass 67.
jambisch 6. 7.| 6. 6. 6. 6.
(Weise 130-132.)

Crüger 1648.

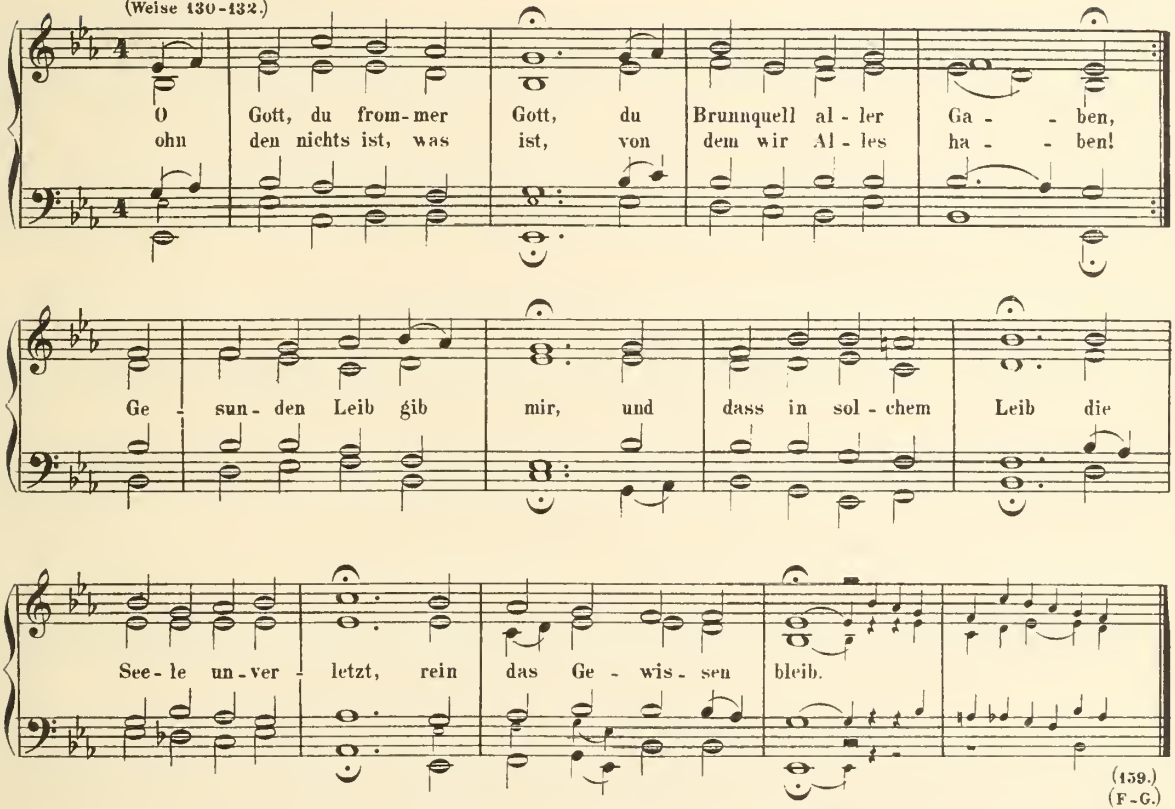



(138.)
(F-A.)

# № 132. O Gott, du frommer Gott.

Achtzeilig. Versmass 67.
jambisch 6. 7.| 6. 6. 6. 6.
(Weise 130-132.)

1701.



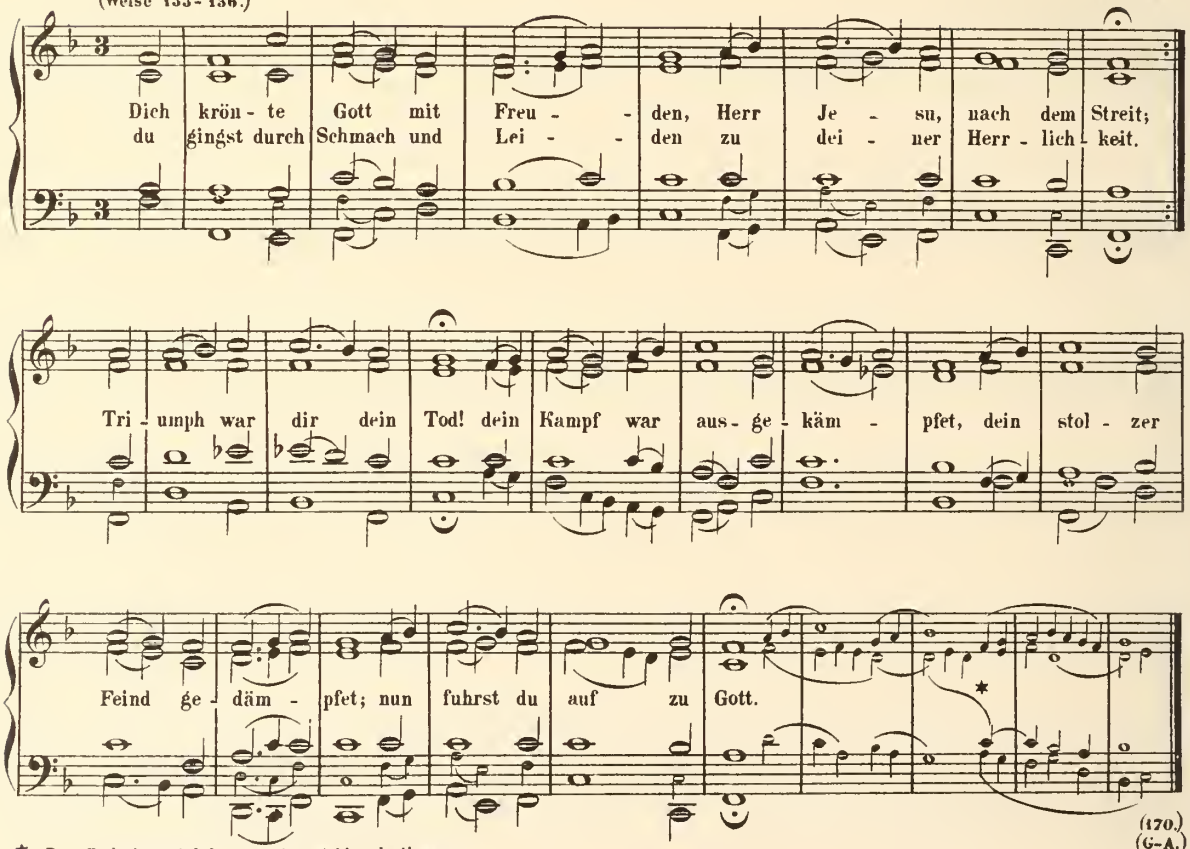

(159.)
(F-G.)

Anmerkung. In vielen Gegenden Württembergs singt man statt des ursprünglichen zweiten Theils dieser Weise den zweiten Theil von der Melodie: „Nun danket Alle Gott" etc. Der obige zweite Theil ist nach dem Original hier wiederhergestellt worden.

# Nº 133. Aus meines Herzens Grunde.

Achtzeilig. Versmass 68, jambisch 7. 6. | 6. 7. 7. 6.
(Weise 133-136.)

Weltlich? 1598 (1597).

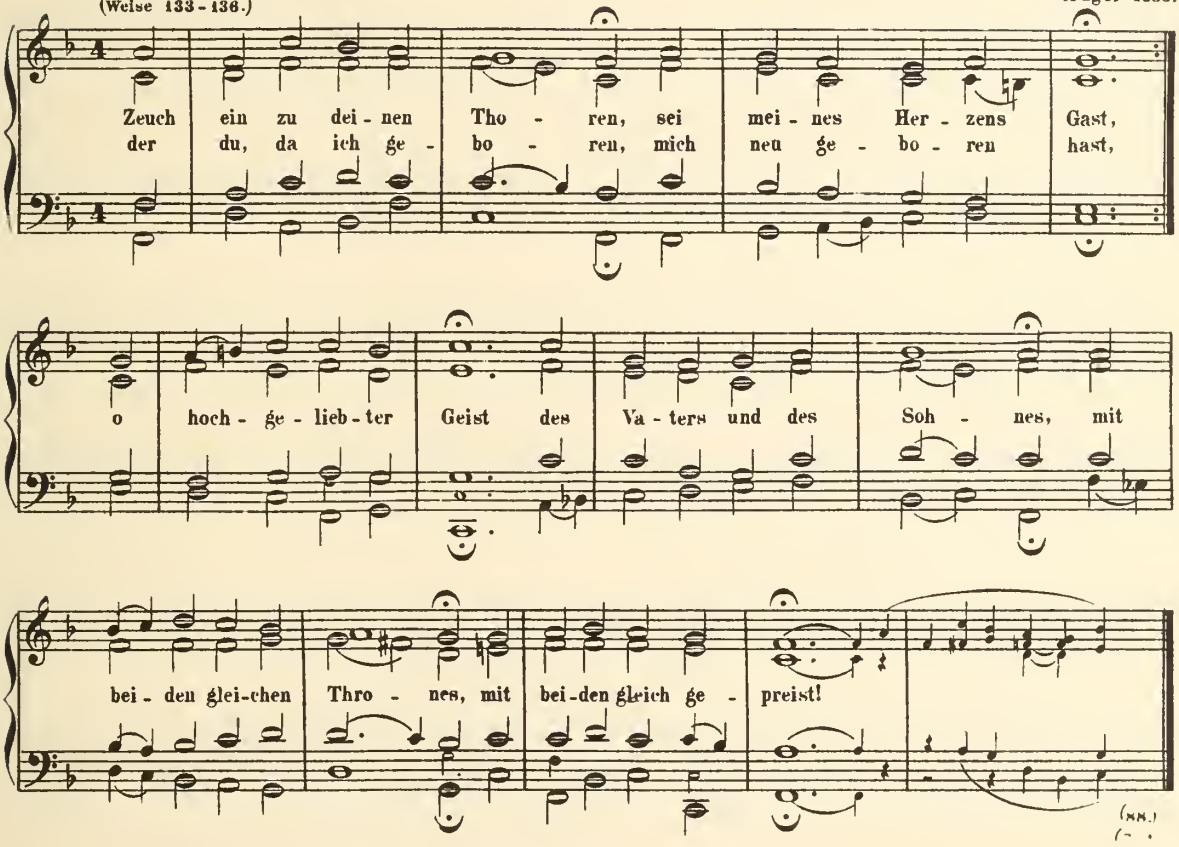



* Das Zwischenspiel kann auch erst hier beginnen.

# Nº 134. Zeuch ein zu deinen Thoren.

Achtzeilig. Versmass 68.
jambisch 7. 6.| 6. 7. 7. 6.
(Weise 133-136.)

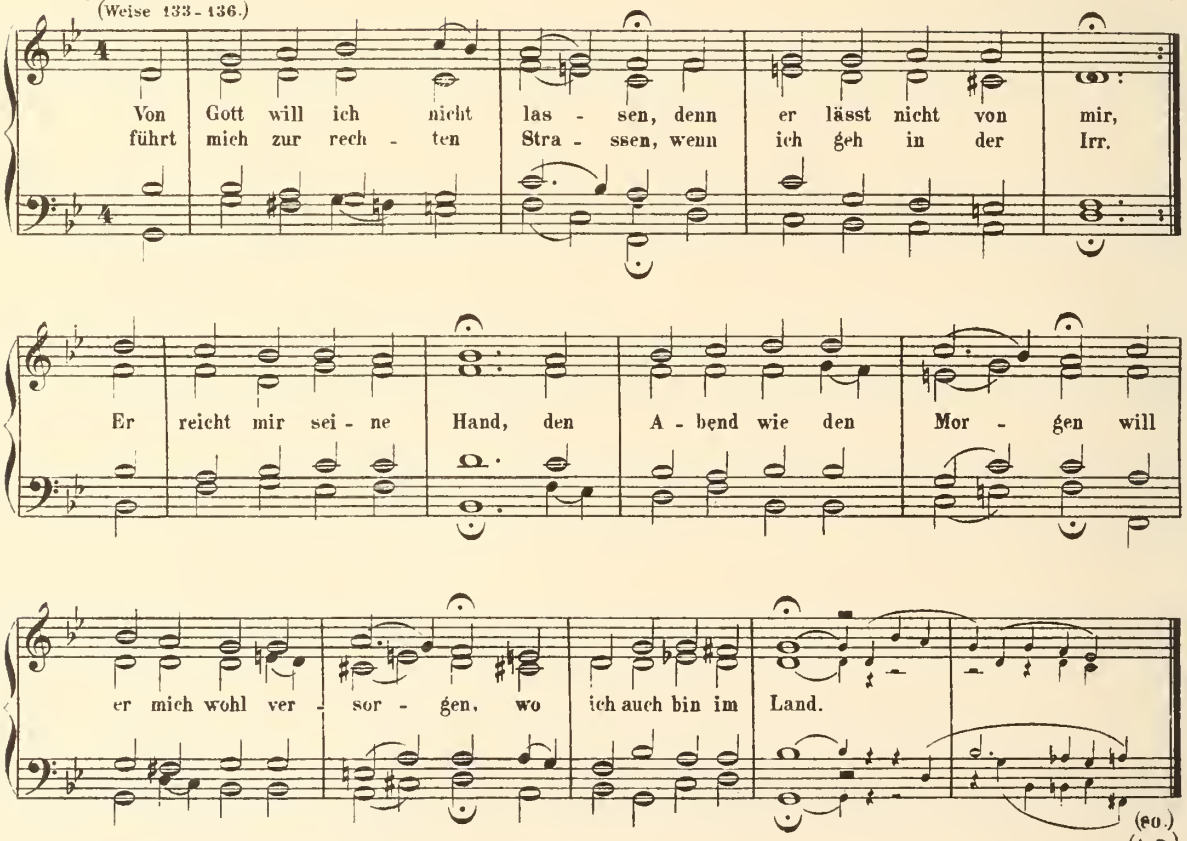
Crüger 1653.



# Nº 135. Von Gott will ich nicht lassen.

Achtzeilig. Versmass 68.
jambisch 7. 6.| 6. 7. 7. 6.
(Weise 133-136.)

Weltlich. 1572 (1571).

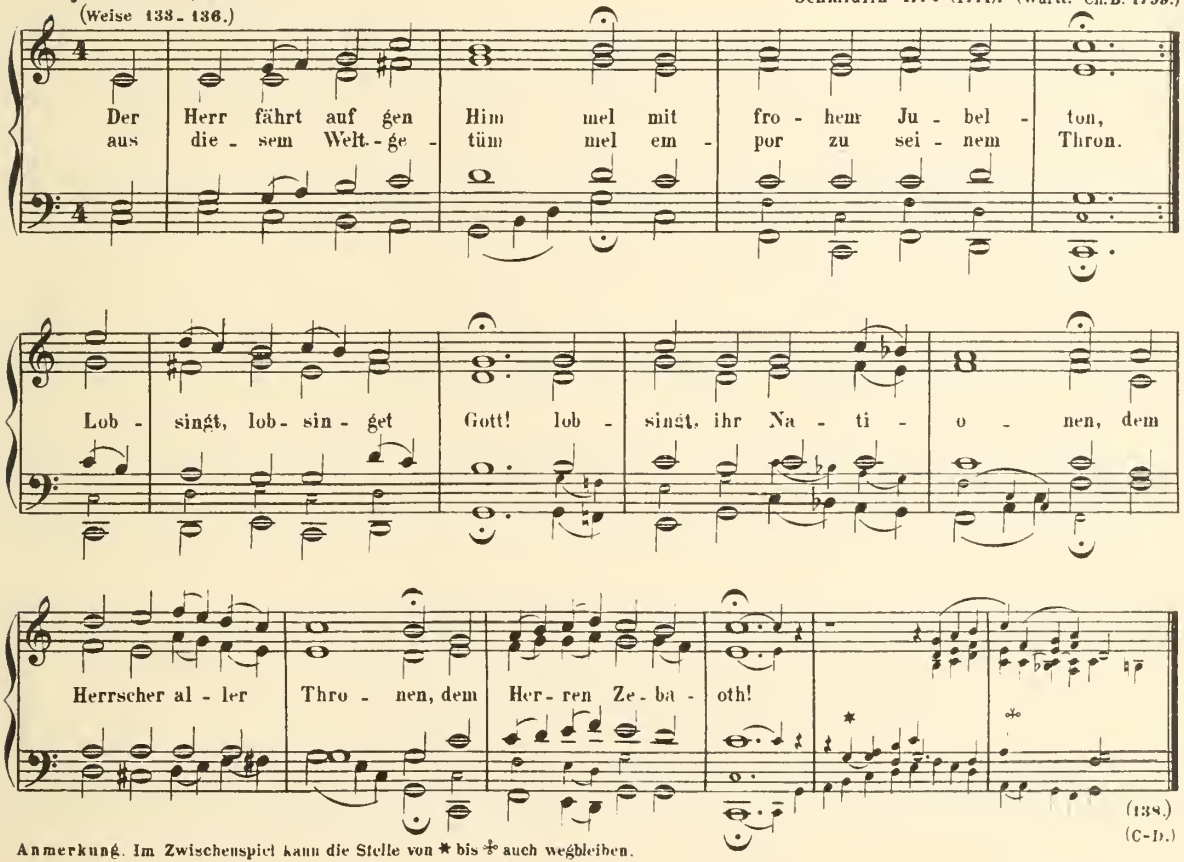


# Nº 136. Du schwingst dich von der Erden.

(Schwingt, heilige Gedanken.)

Achtzeilig. Versmass 68.
jambisch 7. 6.| 6. 7. 7. 6.
(Weise 133–136.)

(Steiner 1723.) Bachofen 1733.
Schmidlin 1772 (1771). (Württ. Ch.B. 1799.)



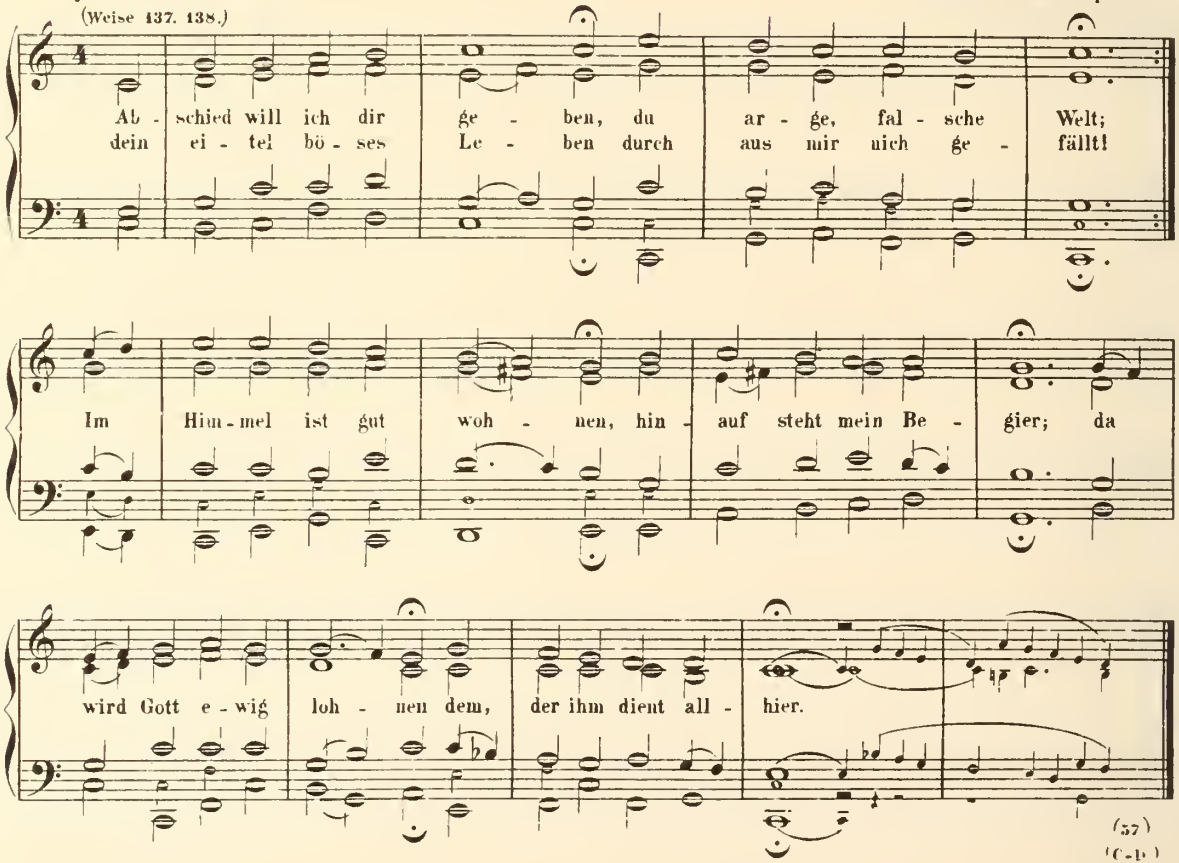

(138.)
(C-D.)

Anmerkung. Im Zwischenspiel kann die Stelle von * bis ✠ auch wegbleiben.

# Nº 137. Valet will ich dir geben.

Achtzeilig. Versmass 69.
jambisch 7. 6.| 7. 6. 7. 6.
(Weise 137. 138.)

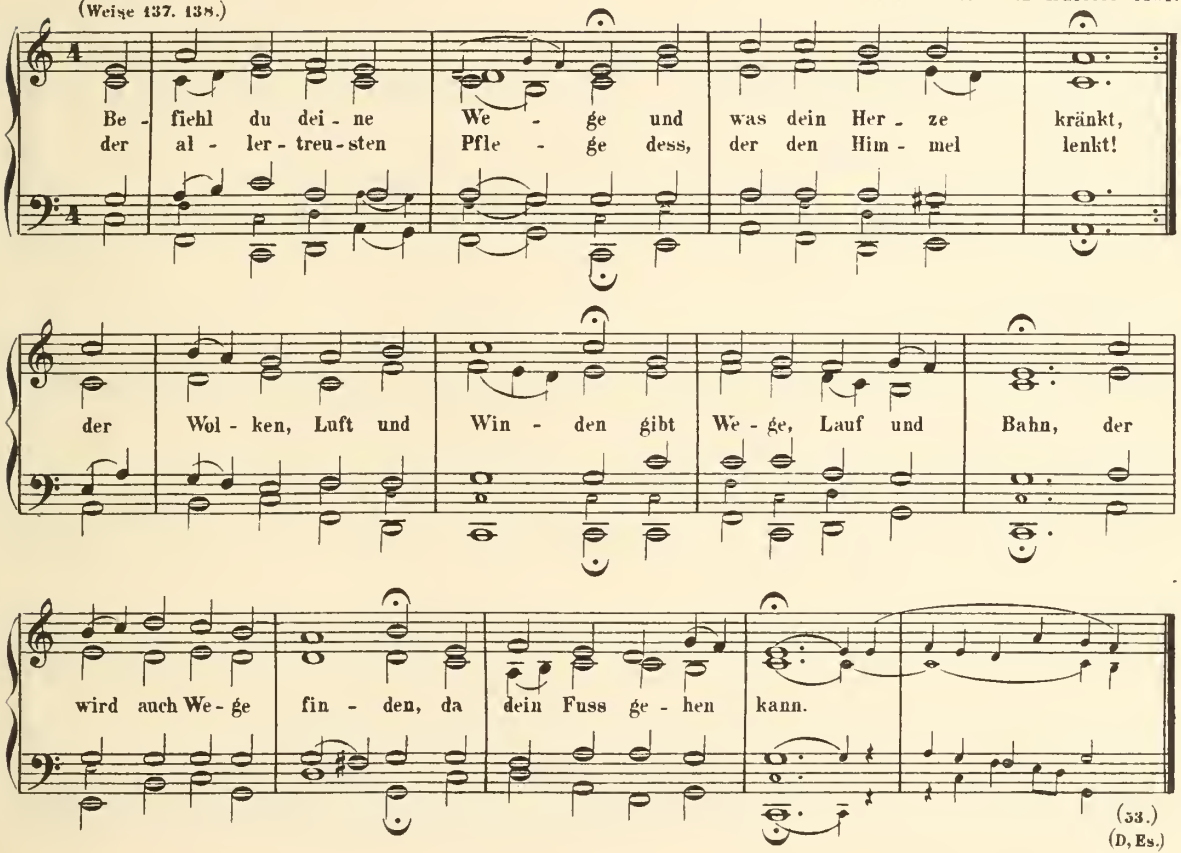
Teschner 1614 (comp. 1613?).



# Nº 138. Herzlich thut mich verlangen.

Achtzeilig. Versmass 69.
jambisch 7. 6.| 7. 6. 7. 6.
(Weise 137. 138.)

1613. Weltlich von Hassler 1601.

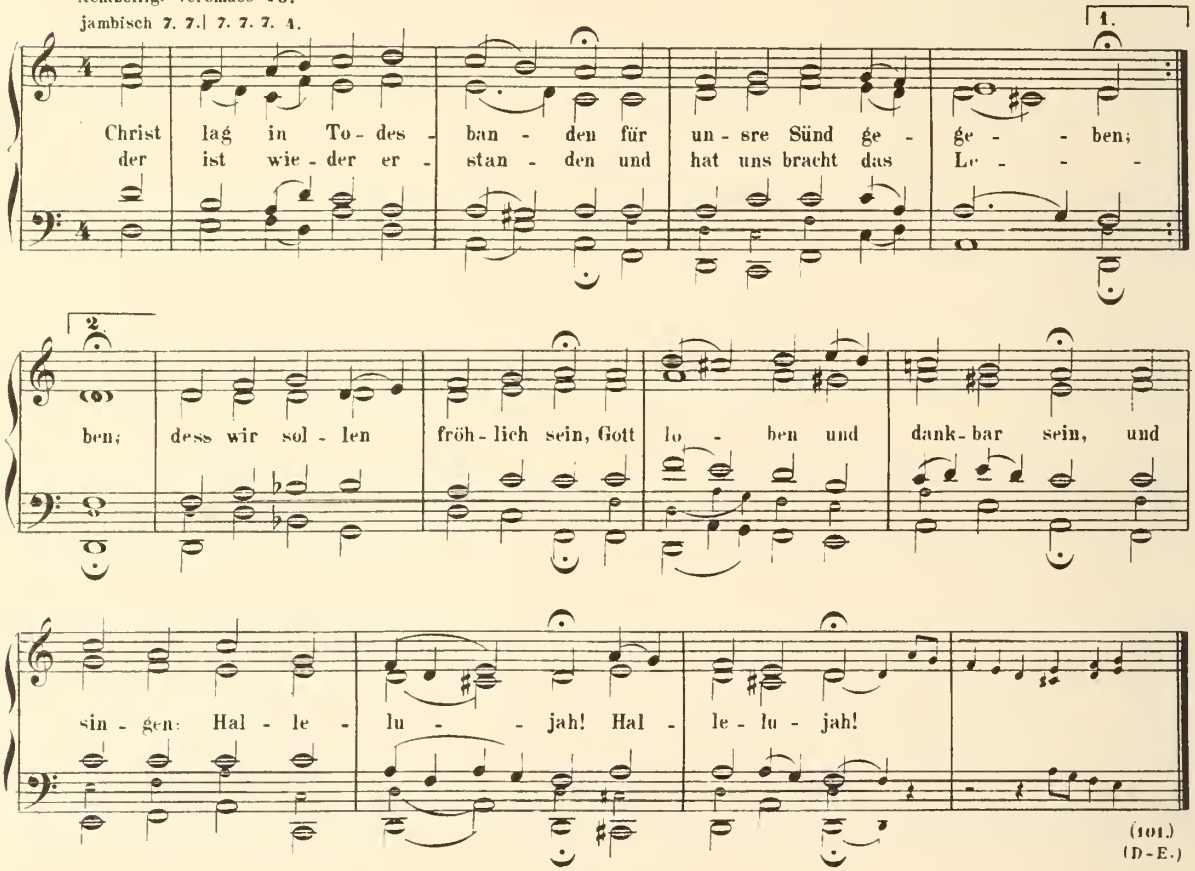



(53.)
(D, Es.)

# Nº 139. Christ lag in Todesbanden.

Achtzeilig. Versmass 70.
jambisch 7. 7.| 7. 7. 7. 4.

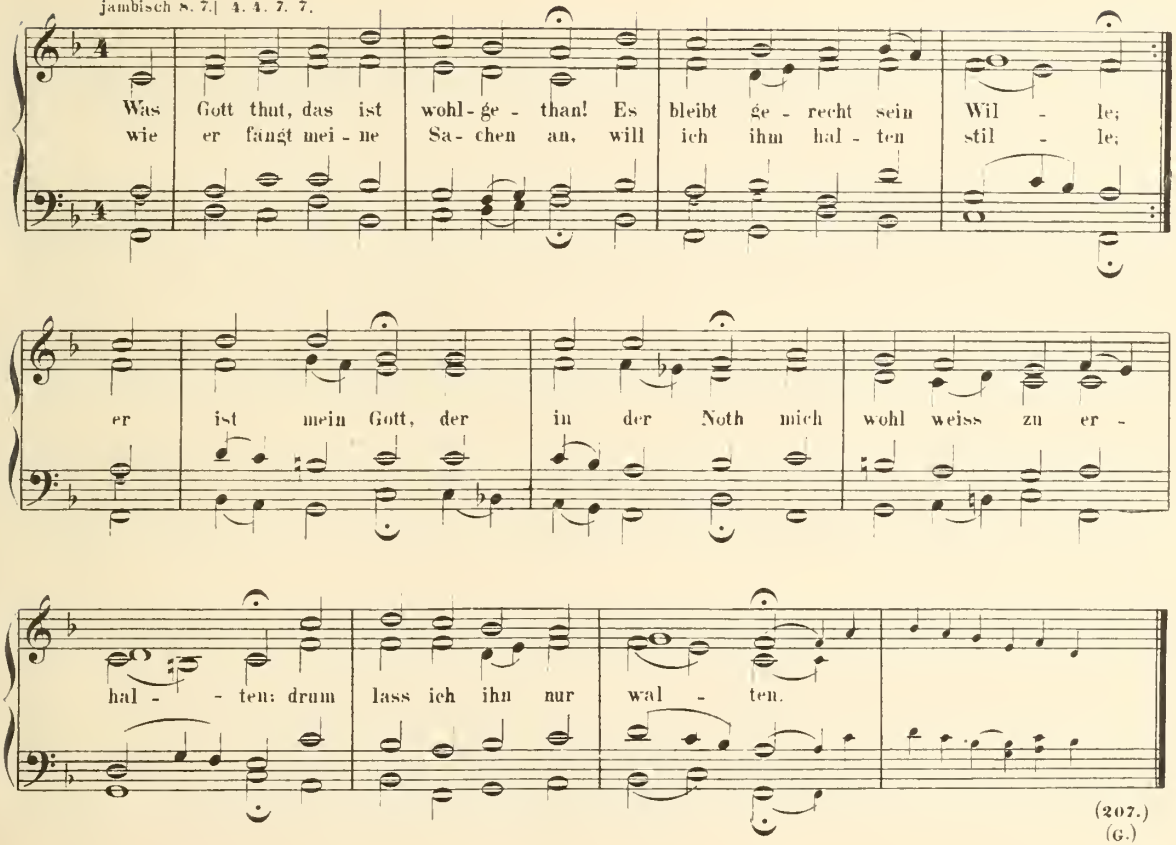
Grundlage altlateinisch und altdeutsch. 1524.



# Nº 140. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Achtzeilig. Versmass 71.
jambisch 8. 7.| 4. 4. 7. 7.

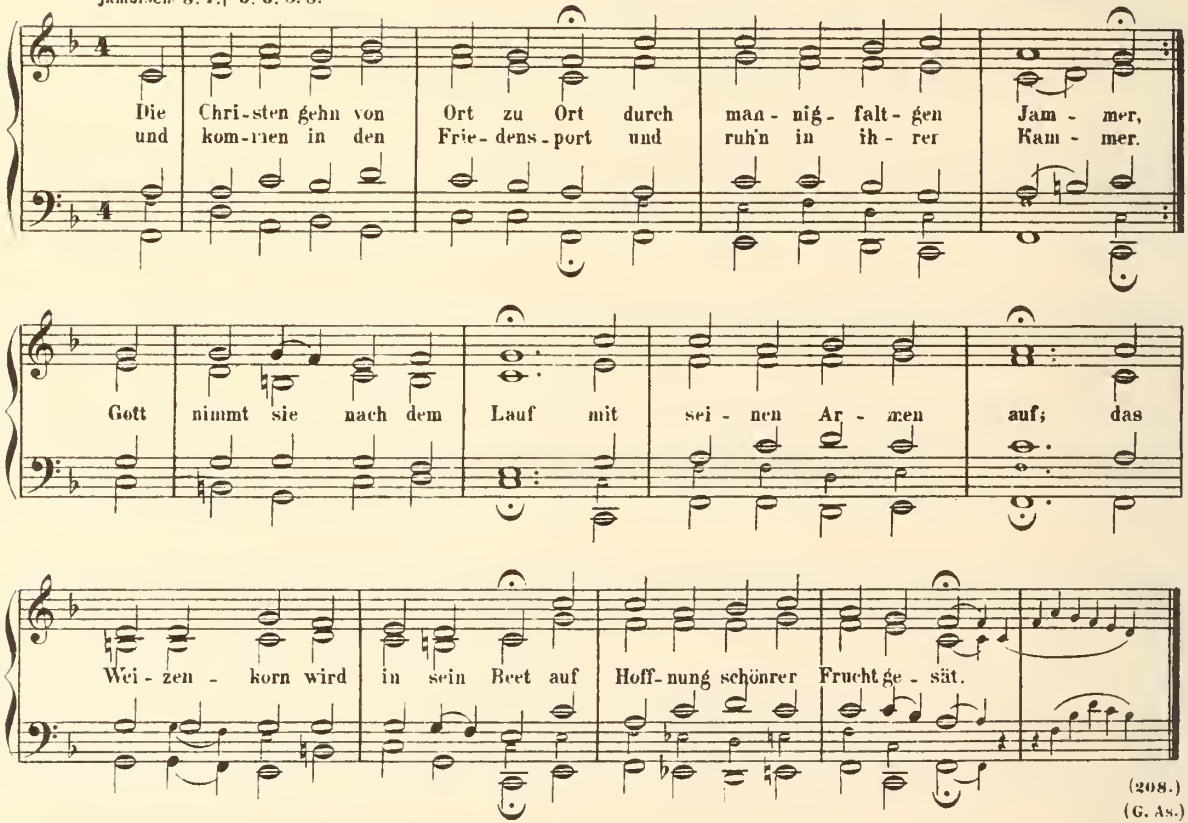
1690.



# Nº 141. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Achtzeilig. Versmass 72.
jambisch 8. 7.| 6. 6. 8. 8.

Aus Freylinghausen 1708.

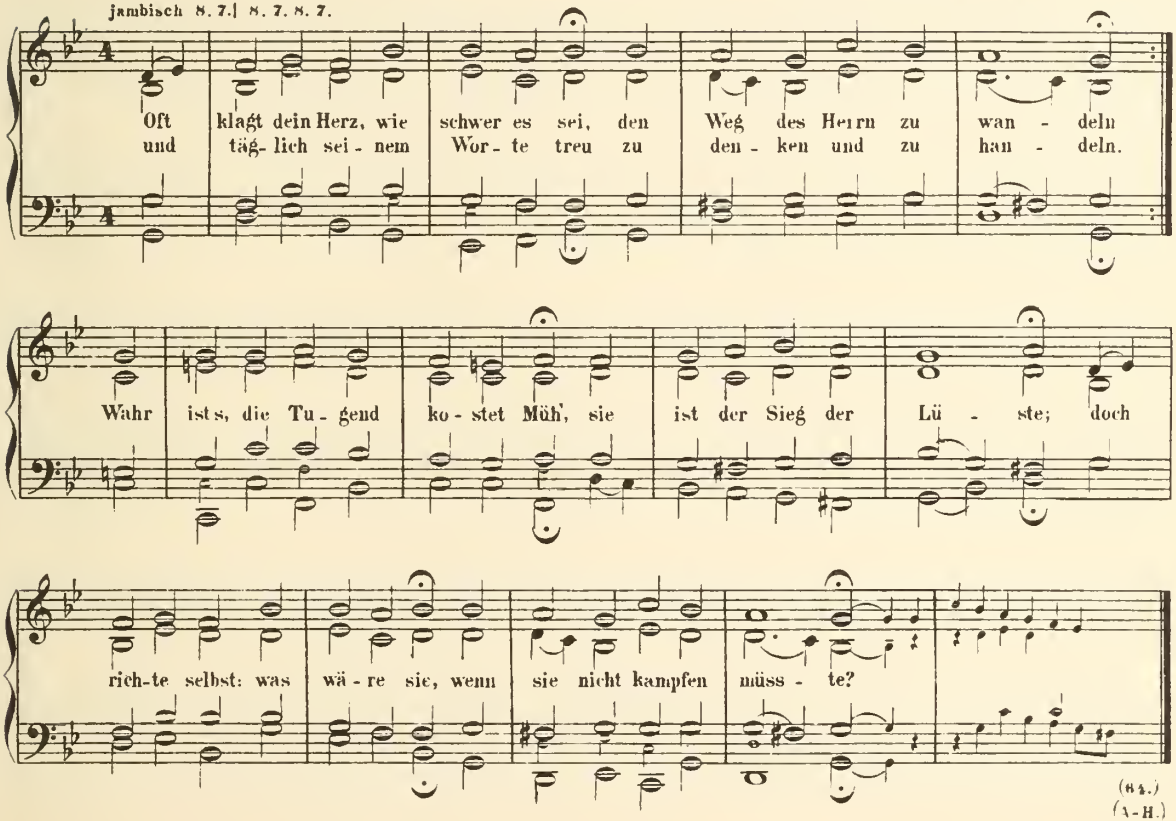



(208.)
(G. As.)

# Nº 142. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.

Achtzeilig. Versmass 73.
jambisch 8. 7.| 8. 7. 8. 7.

Weltlich. Niederländ. Psalter 1540 (1539).

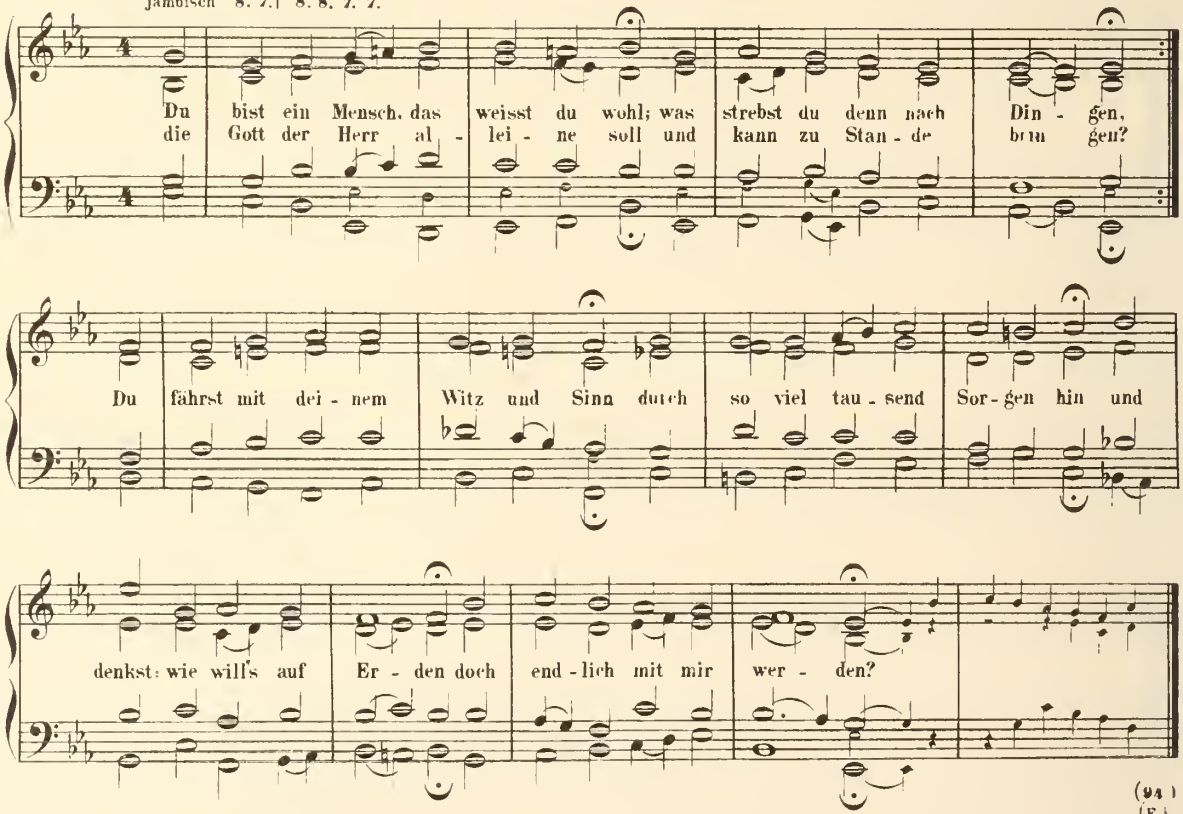



(84.)
(A-H.)

# Nº 113. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

Achtzeilig. Versmass 74.
jambisch 8. 7.| 8. 8. 7. 7.

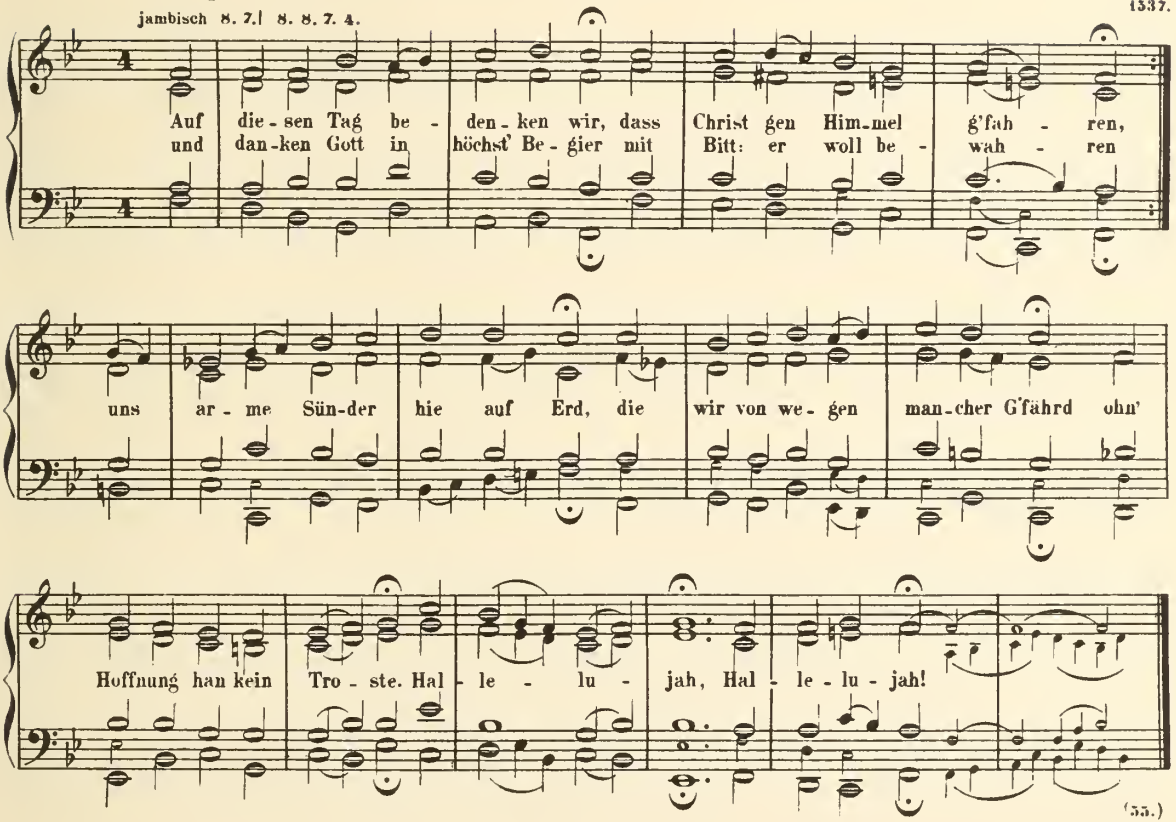
Schop (?) 1641. (1653.)



# Nº 144. Auf diesen Tag so denken wir.

Achtzeilig. Versmass 75.
jambisch 8. 7.| 8. 8. 7. 4.

1537.

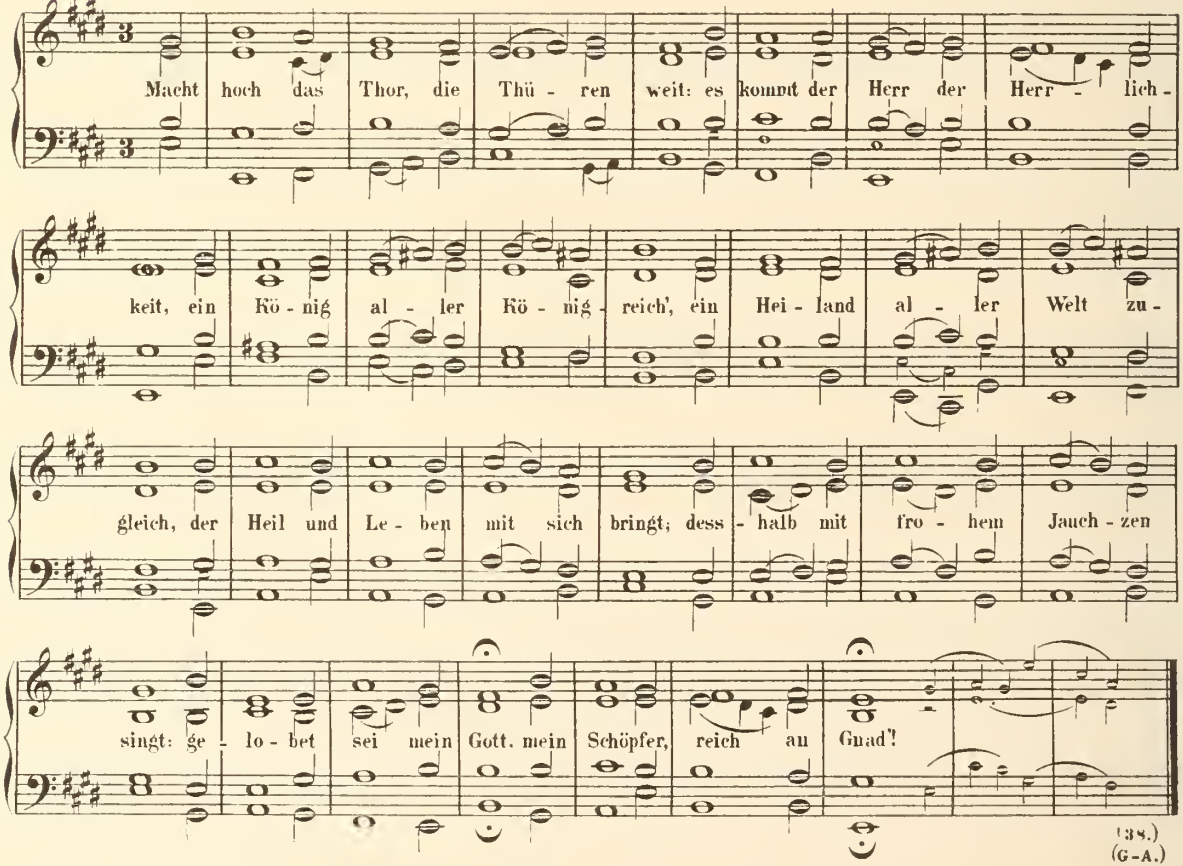



(55.)
(G.As.)

# Nº 145. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit.

Achtzeilig. Versmass 76.
jambisch 8. 8. | 8. 8. 6. 6.

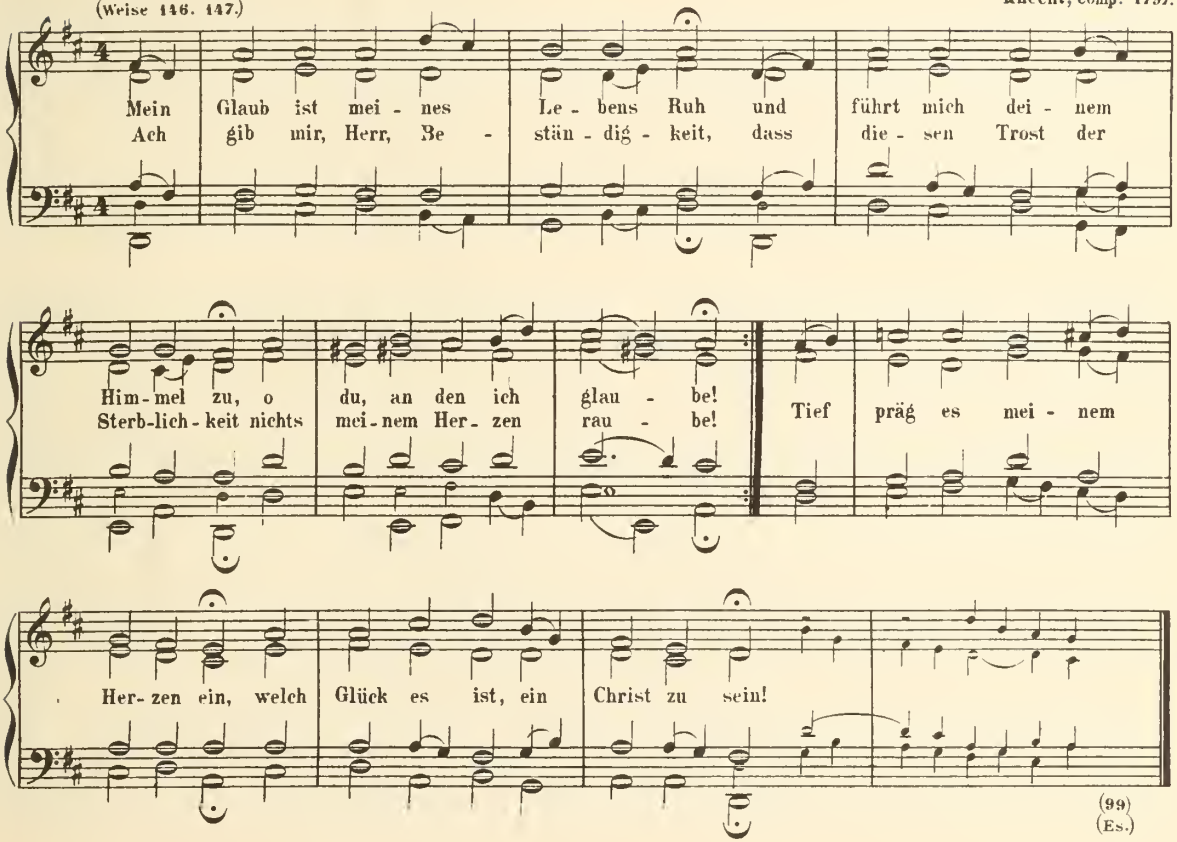
Aus Freylinghausen 1704 (1703).



# Nº 146. Mein Glaub ist meines Lebens Ruh.

Achtzeilig. Versmass 77.
jambisch 8. 8. 7.| 8. 8.
(Weise 146. 147.)

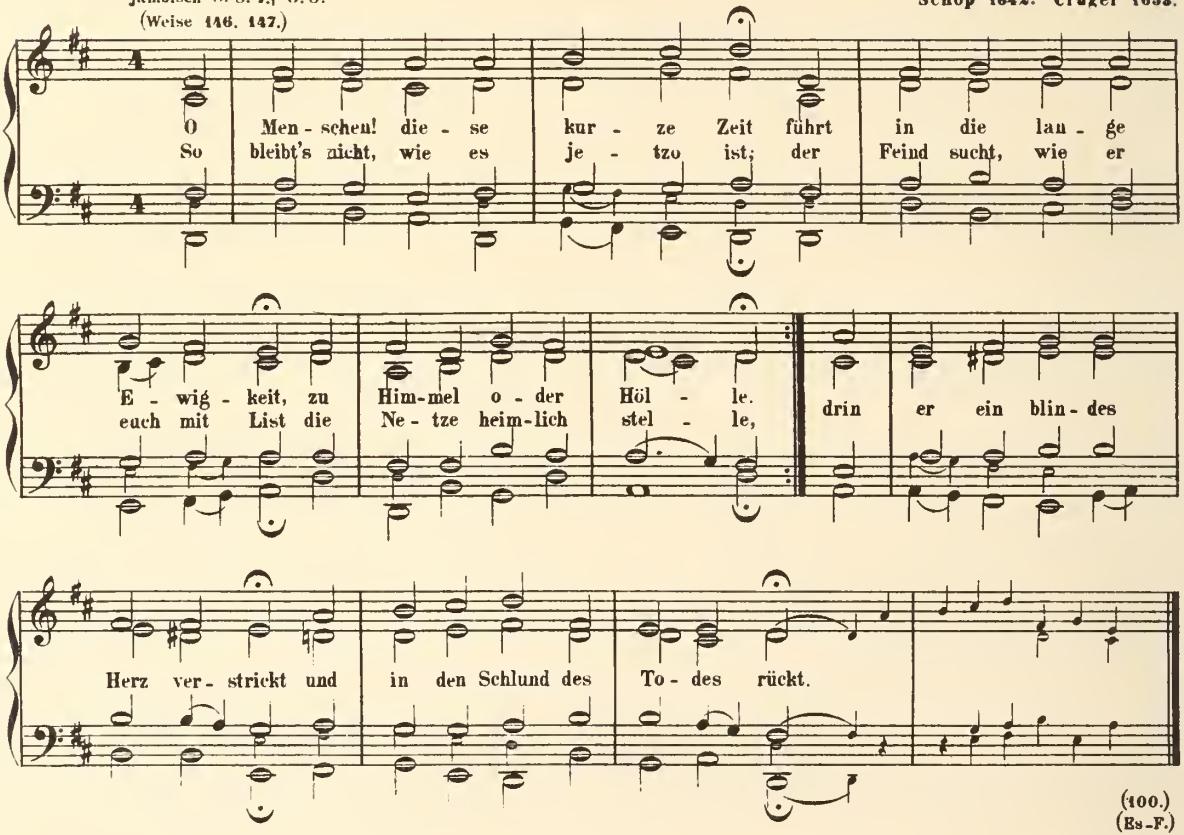
Knecht, comp. 1797.



# Nº 147. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Achtzeilig. Versmass 77.
jambisch 8. 8. 7.| 8. 8.
(Weise 146. 147.)

Schop 1642. Crüger 1653.

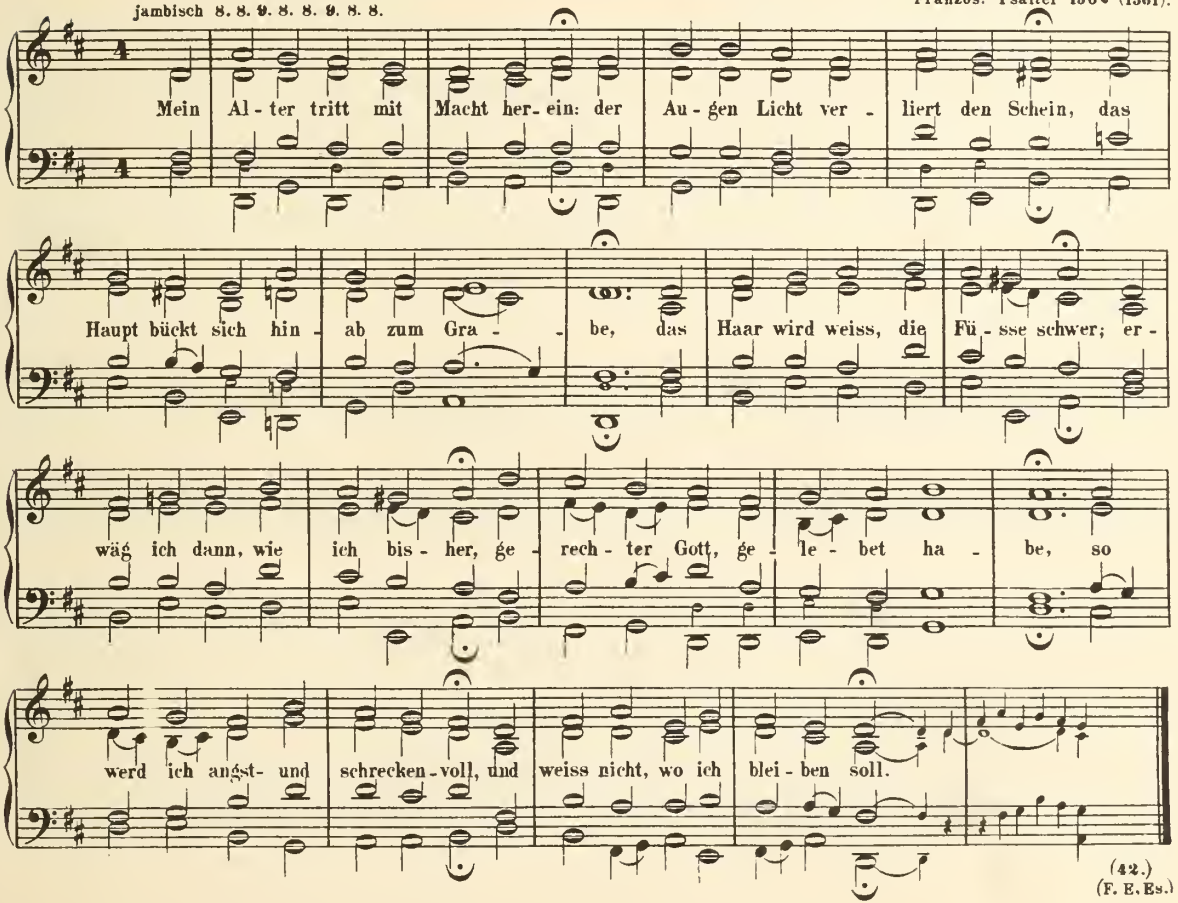


# № 148. O Gott, der du ein Heerfürst bist.

Achtzeilig. Versmass 78. jambisch 8. 8. 9. 8. 8. 9. 8. 8.

(Mein Alter tritt mit Macht herein.)

(? Grundlage altdeutsch weltlich). Französ. Psalter 1562 (1561).

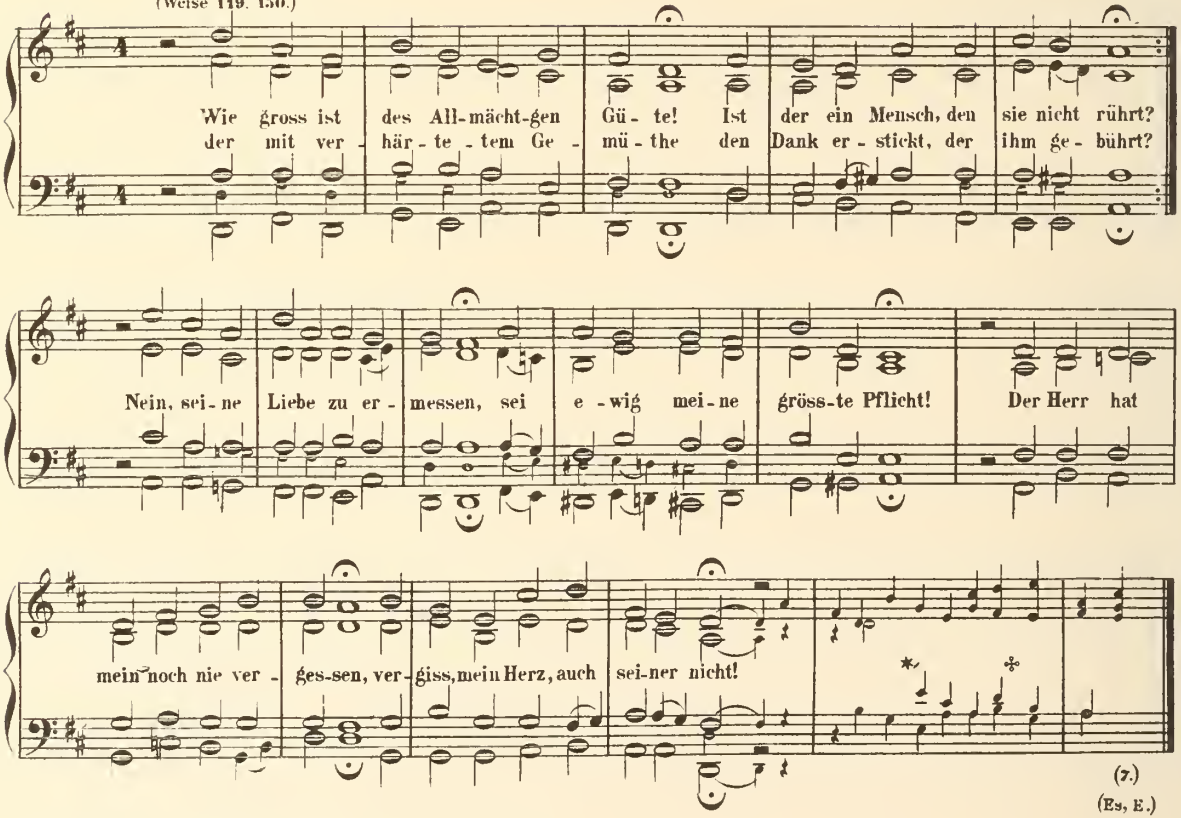



(42.)
(F. E. Es.)

# Nº 149. Wie gross ist des Allmächtgen Güte.

Achtzeilig. Versmass 79.
jambisch 9. 8. 9. 8. 9. 8. 9. 8.
(Weise 149. 150.)

Knecht, comp. 1793.

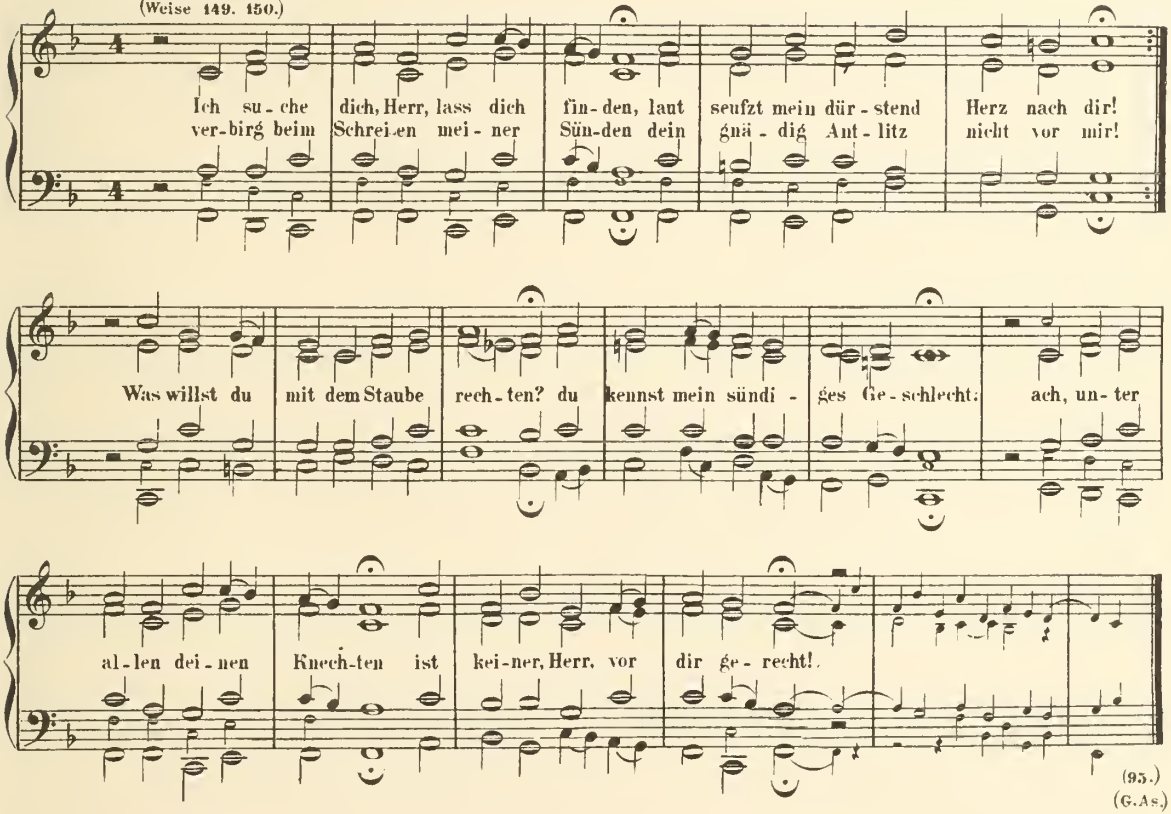



Anm: Im Zwischenspiel kann die Stelle von * bis ✣ wegbleiben.

# Nº 150. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

Achtzeilig. Versmass 79.
jambisch 9. 8.| 9. 8. 9. 8.
(Weise 149. 150.)

Aus Freylinghausen 1704 (1703)

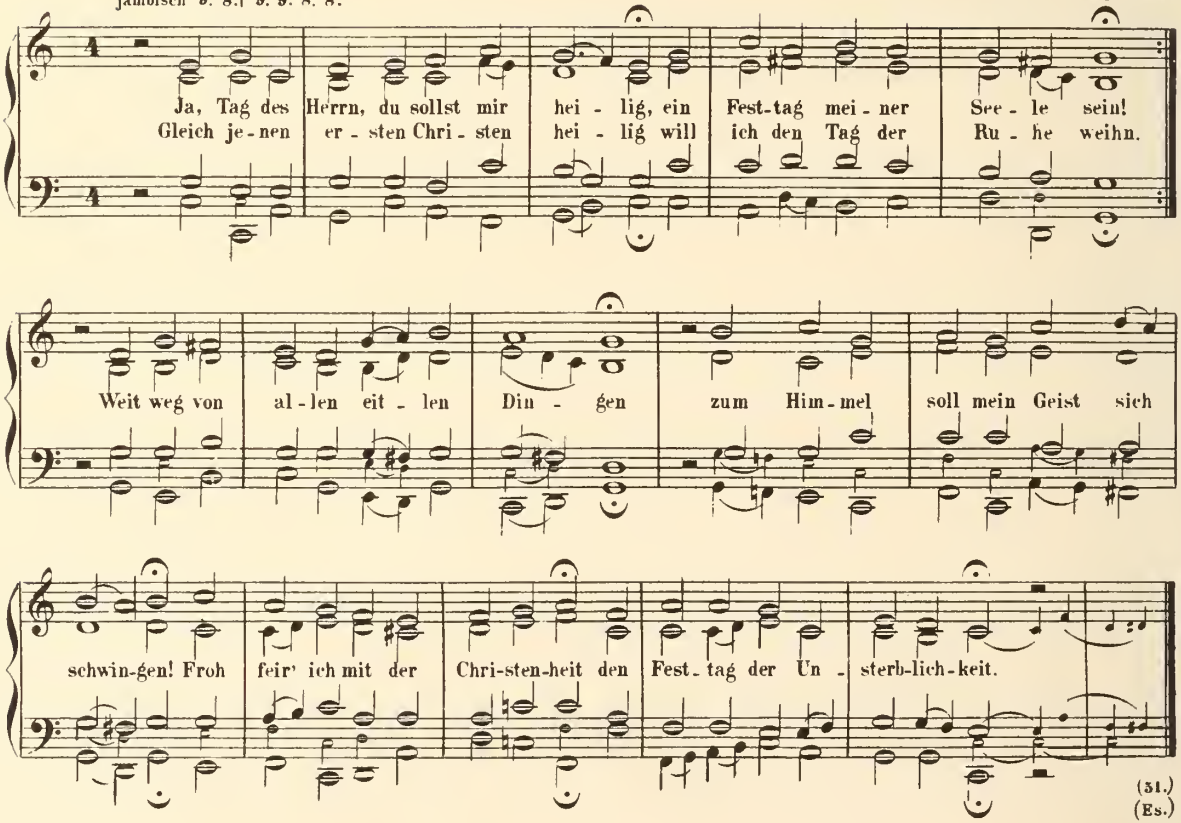



(95.)
(G.As.)

# Nº 151. Ja, Tag des Herrn, du sollst.

Achtzeilig. Versmass 80.
jambisch 9. 8.| 9. 9. 8. 8.

Silcher, comp. 1824.

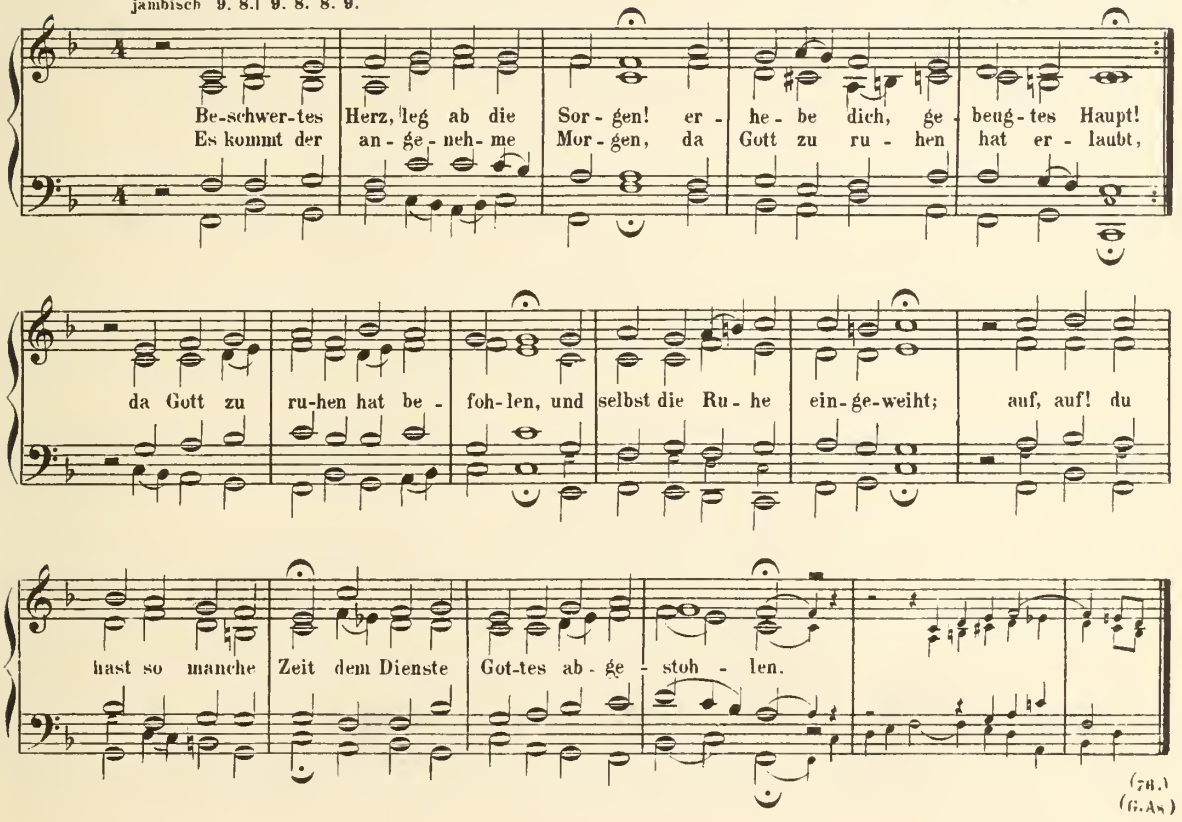



(51.)
(Es.)

# Nº 152. Mein Jesu, dem die Seraphinen.

Achtzeilig. Versmass 81.
jambisch 9. 8.| 9. 8. 8. 9.

Aus Freylinghausen 1704 (1703).



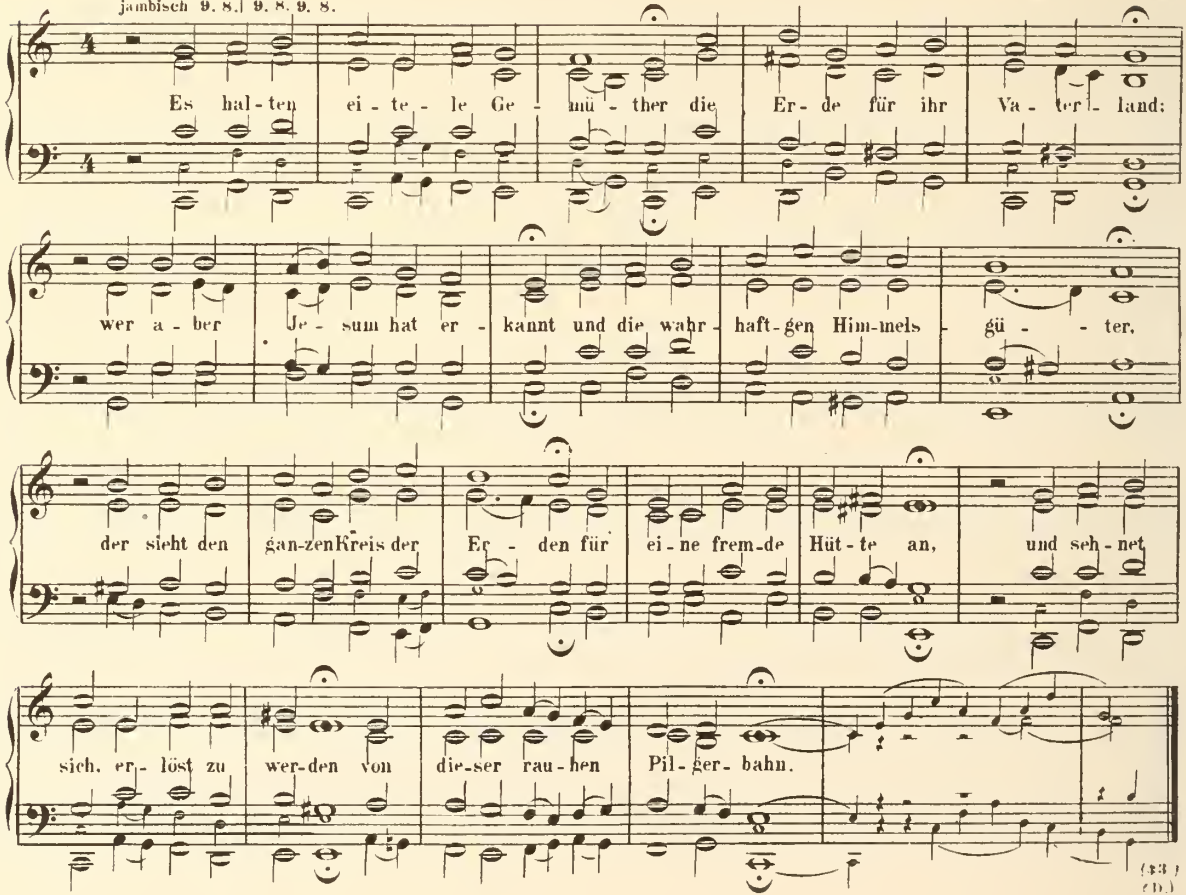

(78.)
(G.As)

# № 153. Wo ist der Schönste, den ich liebe.

(Wo ist mein Schäflein, das ich liebe.)

Achtzeilig. Versmass 8.8.
jambisch 9. 8.| 9. 8. 9. 8.

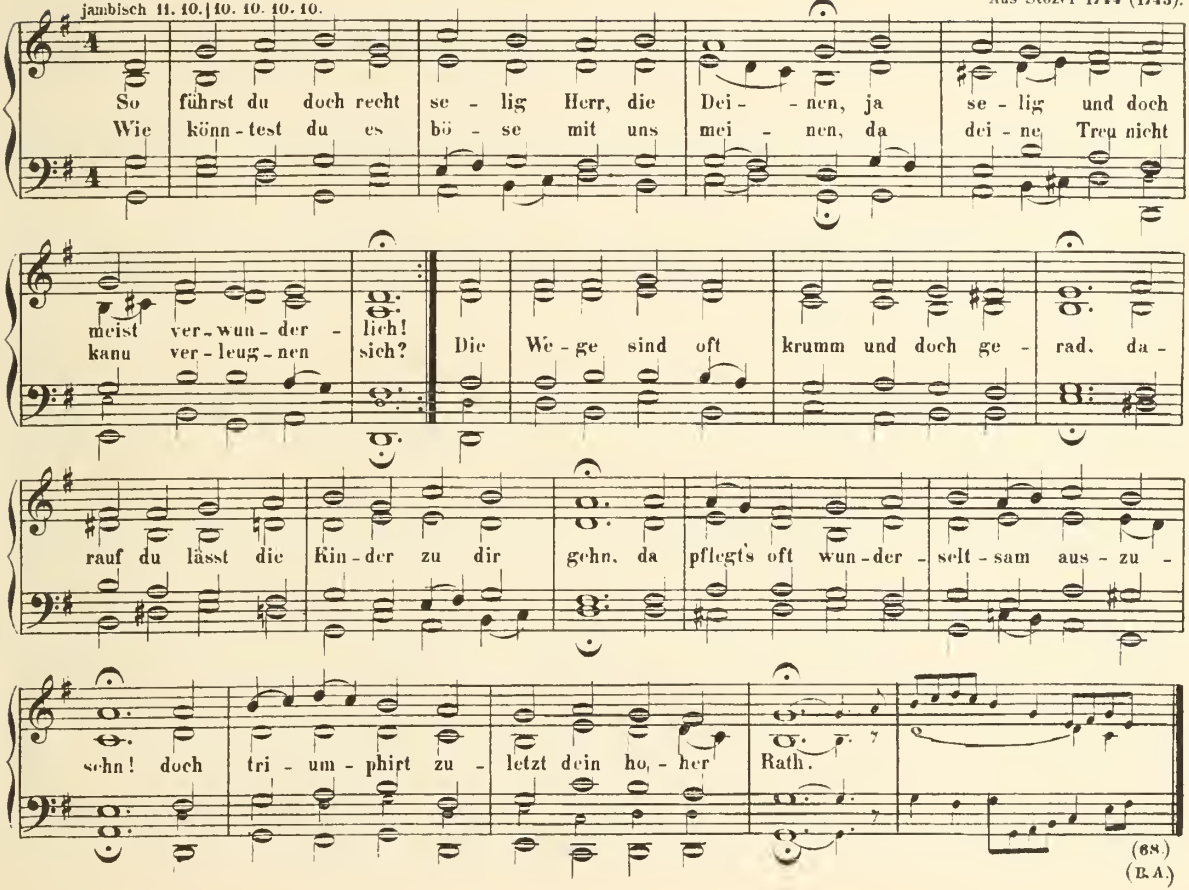
Darmst. G. B. 1698.



# Nº 154. So führst du doch recht selig.

Achtzeilig. Versmass 83.
jambisch 11. 10.|10. 10. 10. 10.

Aus Stözel 1744 (1743).



# Nº 155. O selig Haus, wo man dich aufgenommen.

Achtzeilig. Versmass 84.
jambisch 11. 10. | 11. 10. 11. 10.

Französ. Psalter 1547 (1543?).
1844 (1843).

O se - lig Haus, wo man dich auf - ge - nom - - men, du wah - rer See - len -
wo un - ter al - len Gä - sten, die da kom - men, du der ge - fei - ert -

freund, Herr Je - su Christ!
ste und lieb - ste bist;

wo Al - ler Her - zen dir ent - ge - gen schla - gen, und

Al - ler Au - gen freu - dig auf dich sehn; wo Al - ler Lip - pen dein Ge - bot er -

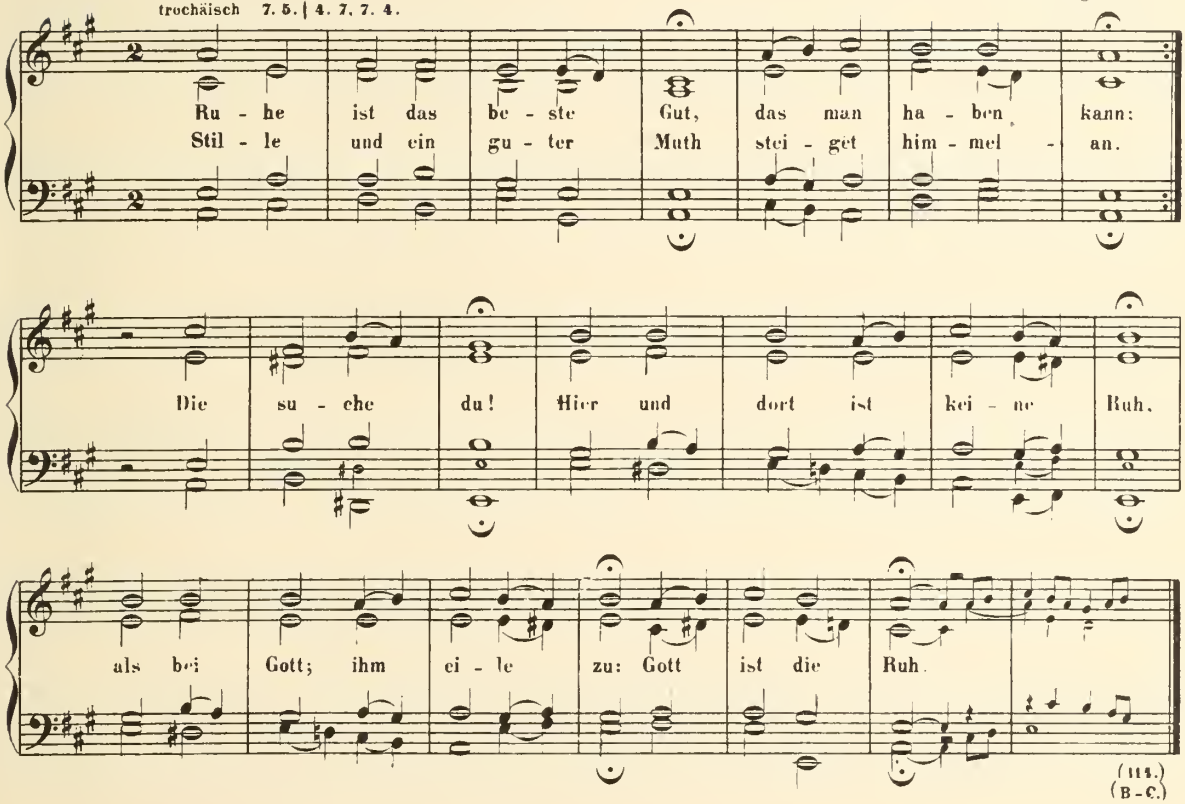
fra - - gen, und Al - le dei - nes Winks ge - wär - tig stehn.

(71.)
(D-F)

# Nº 156. Ruhe ist das beste Gut.

Achtzeilig. Versmass 85.
trochäisch 7. 5. | 4. 7. 7. 4.

Handschriftlich 1734.
Grundlage v. J. 1698.



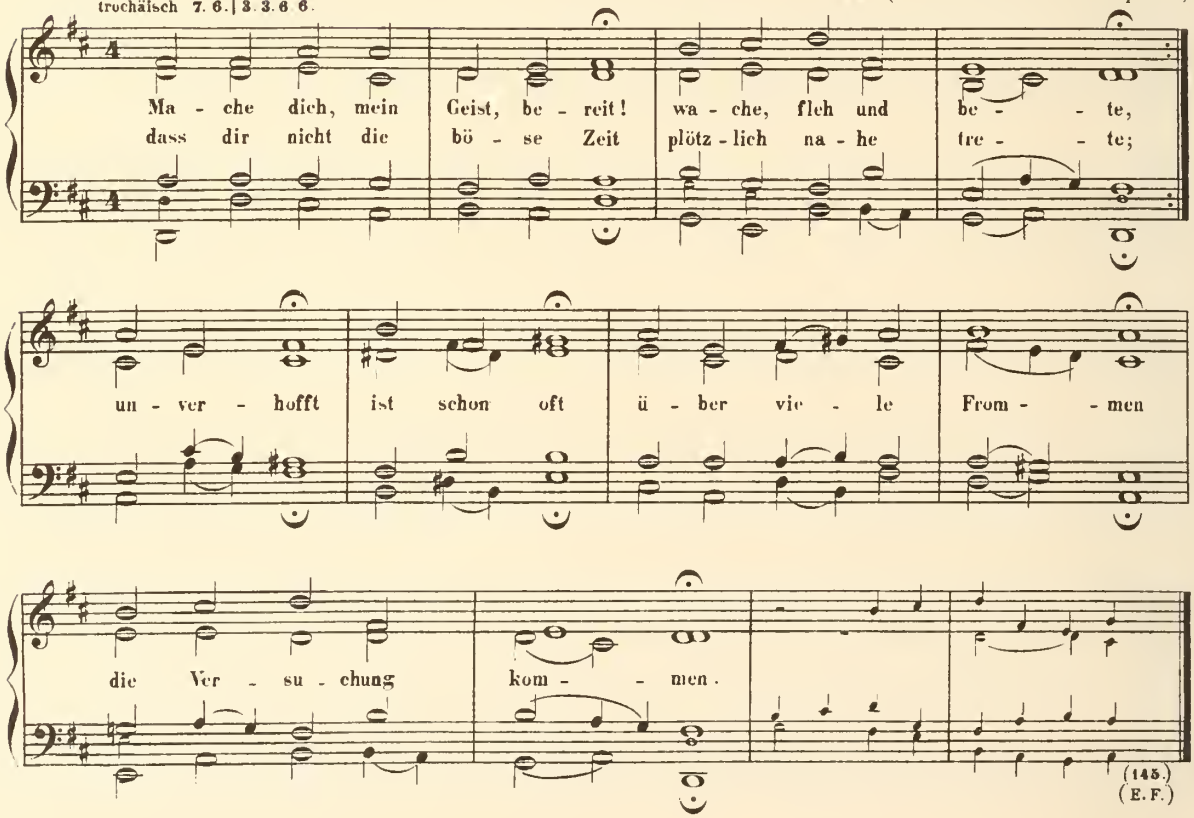

(114.)
(B-C.)

# № 157. Straf mich nicht in deinem Zorn.

(Mache dich, mein Geist, bereit.)

Achtzeilig. Versmass 86.
trochäisch 7. 6. | 3. 3. 6. 6.

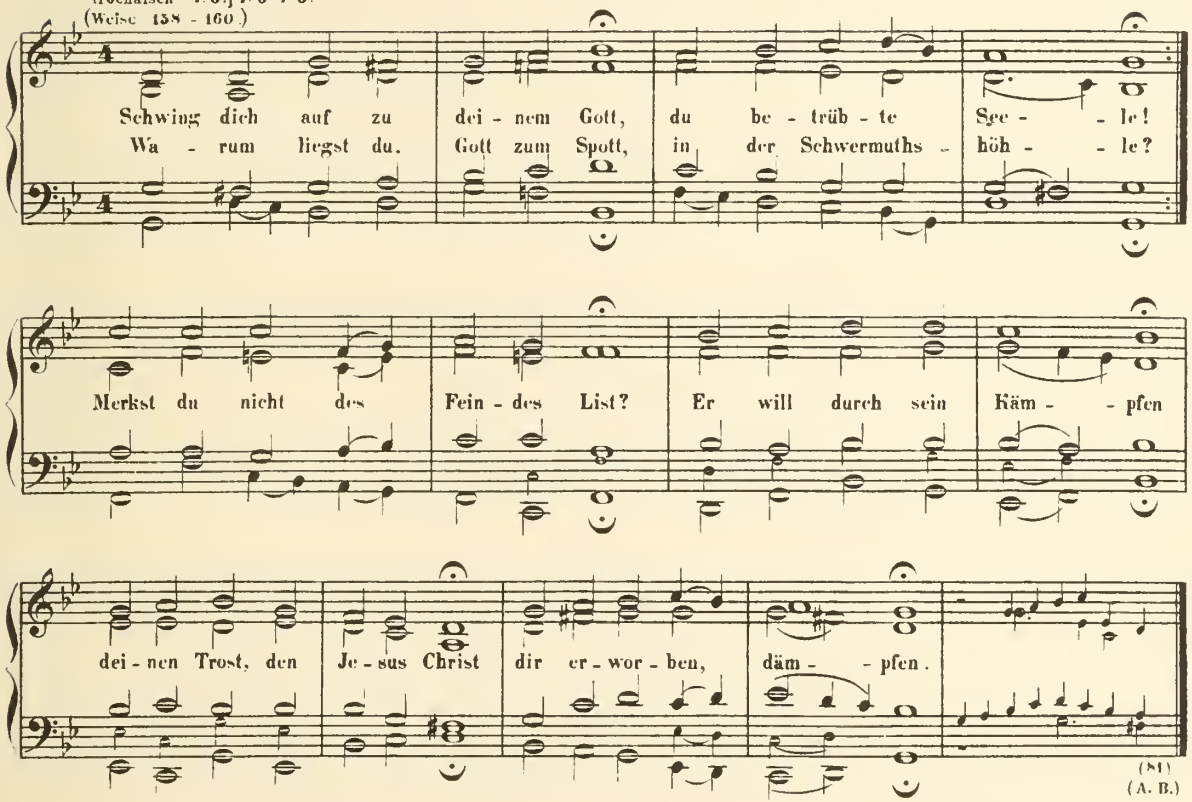
1694. (Von Rosenmüller 1655 componirt?)



# Nº 158ª Schwing dich auf zu deinem Gott.

Achtzeilig. Versmass 87.
trochäisch 7.6.|7.6 7 6.
(Weise 158 - 160.)

Crüger 1653.

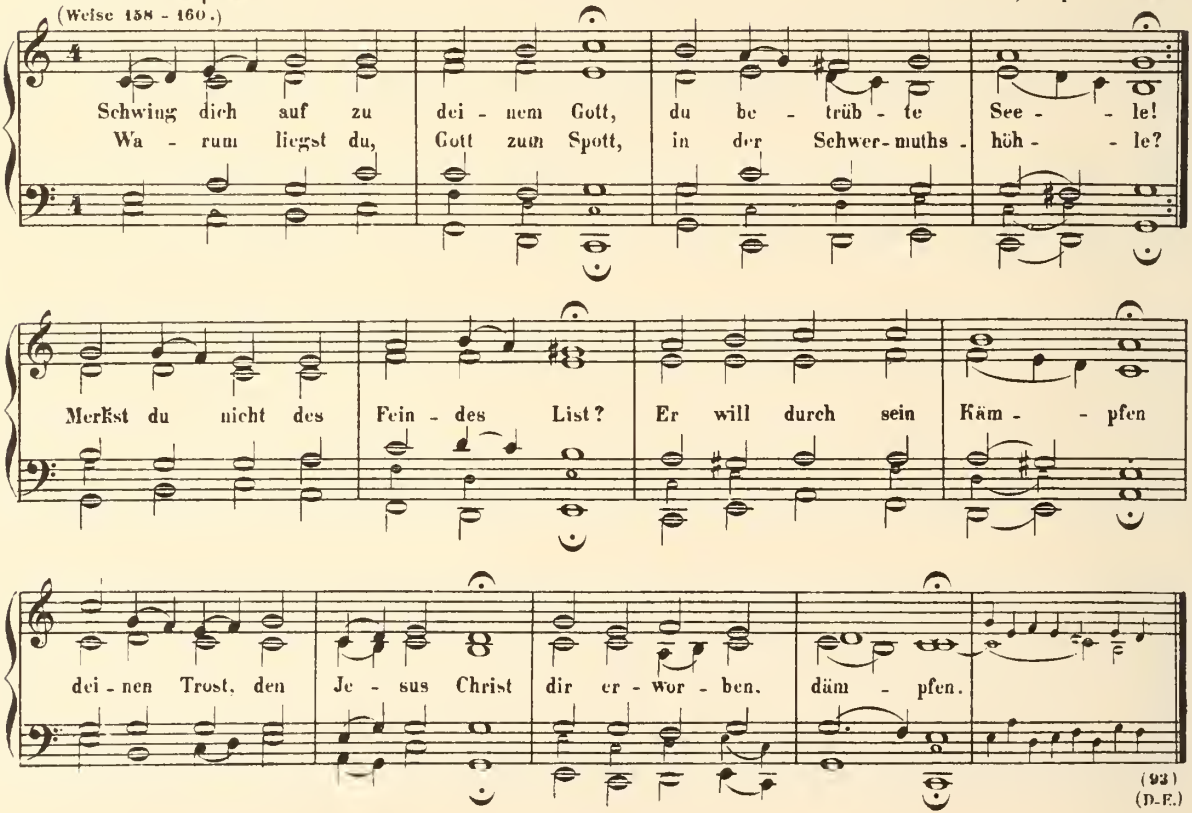



(81)
(A. B.)

# Nº 158b Schwing dich auf zu deinem Gott.

Achtzeilig. Versmass 87.
trochäisch 7 6.| 7. 6. 7. 6
(Weise 158 - 160.)

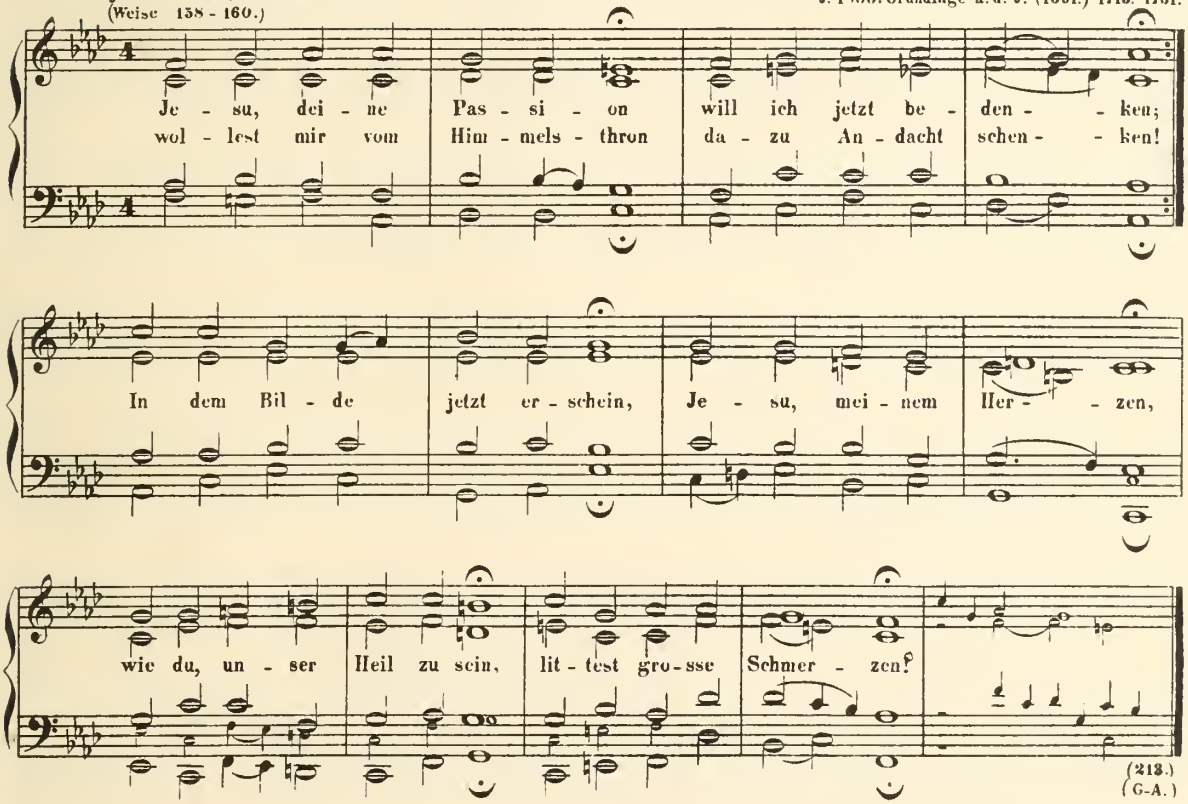
Welter, comp. um's J. 1690.



# Nº 159. Jesu, deine Passion.

Achtzeilig. Versmass 87.
jambisch 7.6.|7.6.7.6.
(Weise 158 - 160.)

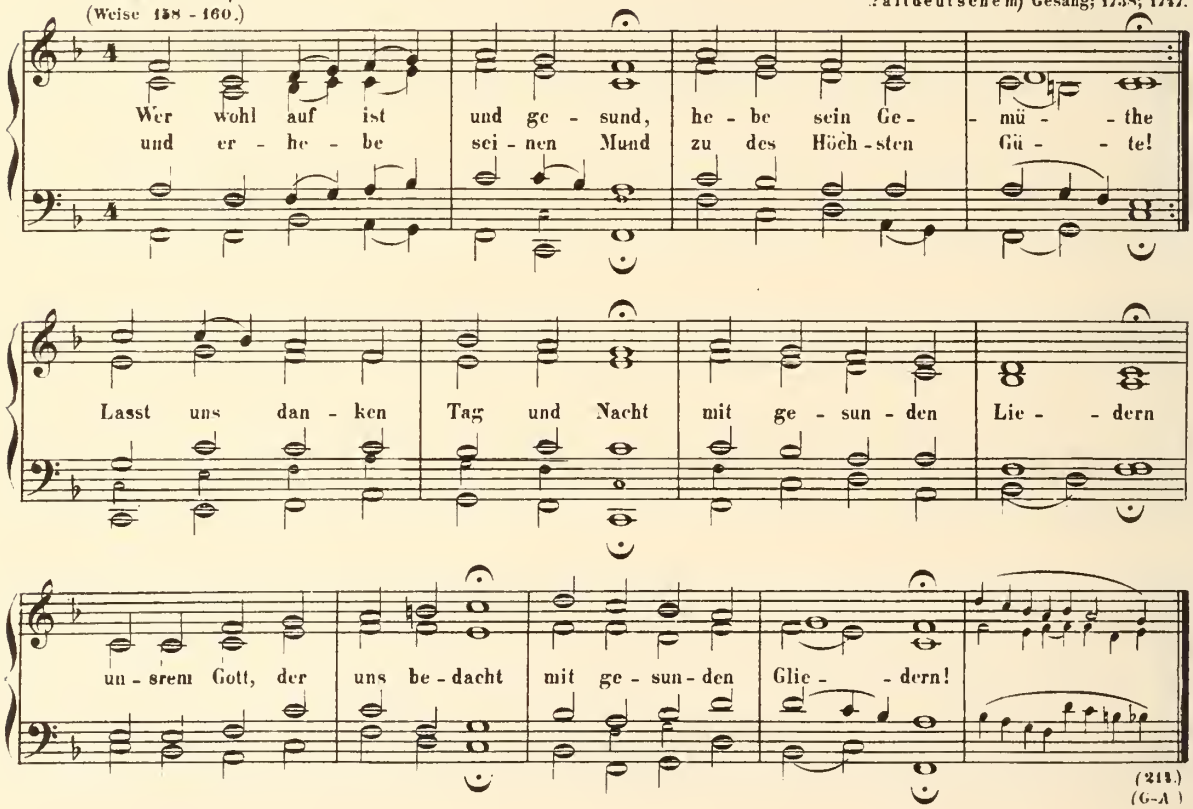
Handschriftlich aus dem Hohenlohischen um's J. 1800. Grundlage a. d. J. (1691?) 1715. 1731.



# Nº 160. Einen guten Kampf hab ich.

Achtzeilig. Versmass 87.
trochaisch 7.6.|7.6.7.6.
(Weise 158 - 160.)

Handschriftlich spätestens 1800. Grundlagen:
Böhm. Br. 1544 aus altlateinischem (und
?altdeutschem) Gesang; 1738; 1747.

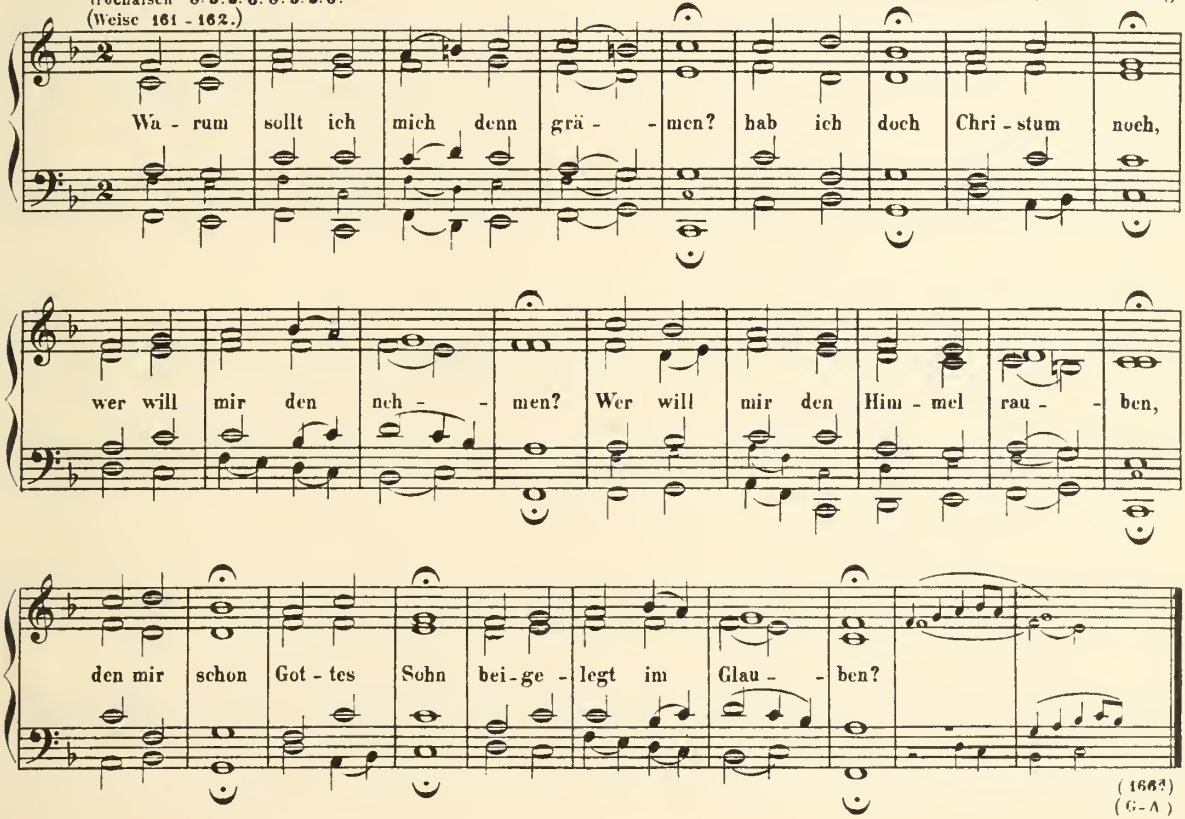



(218.)
(G-A)

# Nº 161ª Warum sollt ich mich denn grämen.

Achtzeilig. Versmass 88.
trochäisch 8.3.3.6.8.3.3.6.
(Weise 161 - 162.)

Ebeling 1666.
Spätere Umbildung.

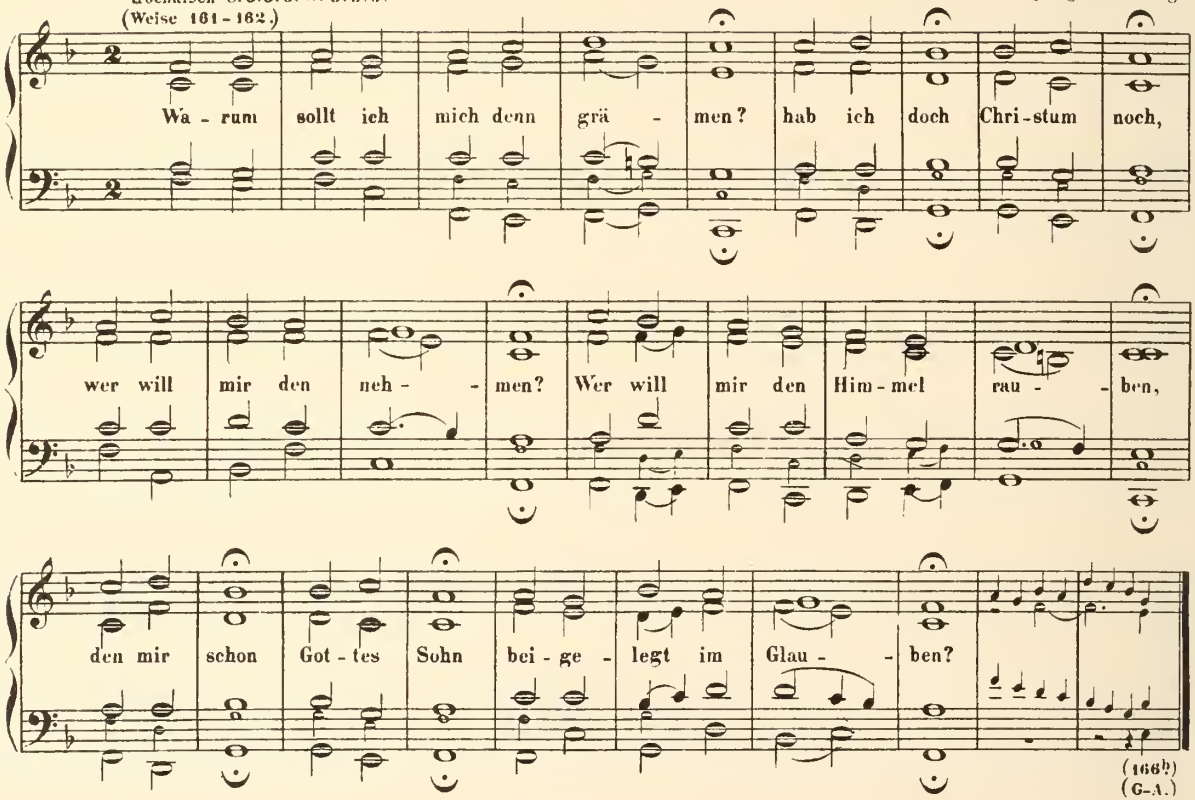



(1663)
(G-A)

# Nº 161b Warum sollt ich mich denn grämen.

Achtzeilig. Versmass 88.
trochäisch 8.3.3.6. 8.3.3.6.
(Weise 161–162.)

Ebeling 1666.
Ursprüngliche Tonfolge.

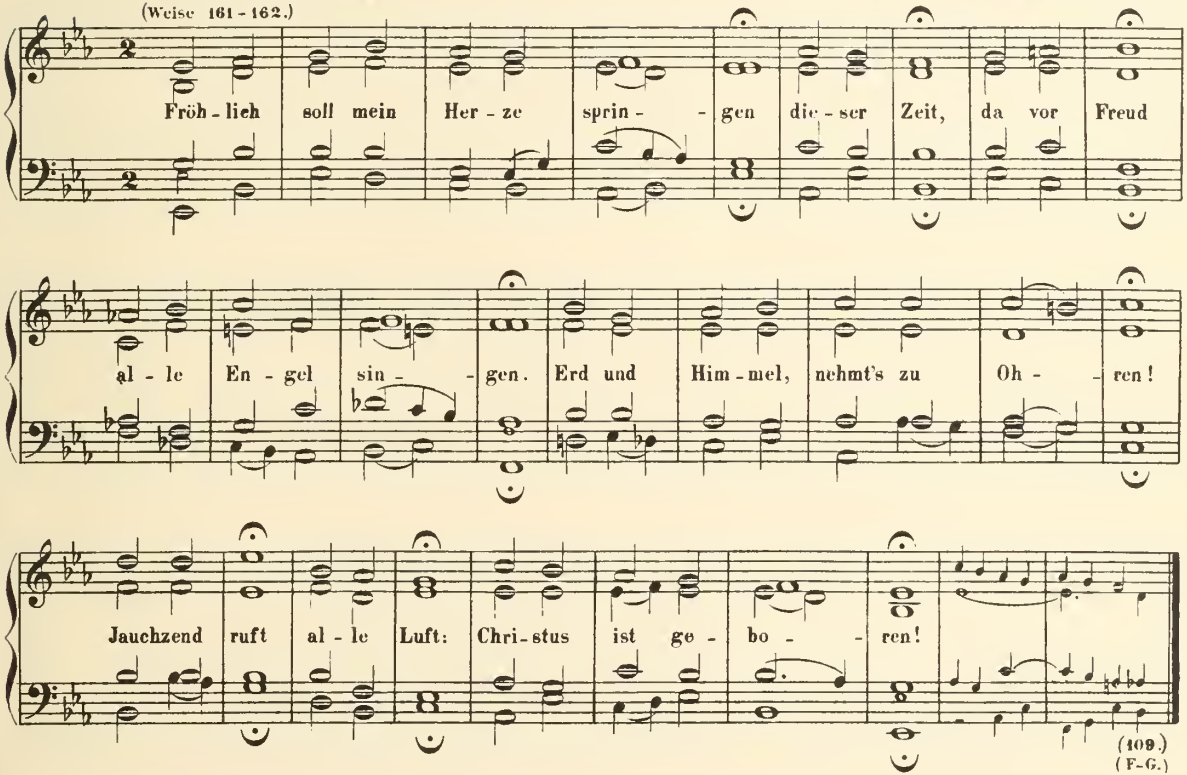



(166b)
(G-A.)

# Nº 162. Fröhlich soll mein Herze springen.

Achtzeilig. Versmass 88.
trochäisch 8.3.3.6. 8.3.3.6.
(Weise 161-162.)

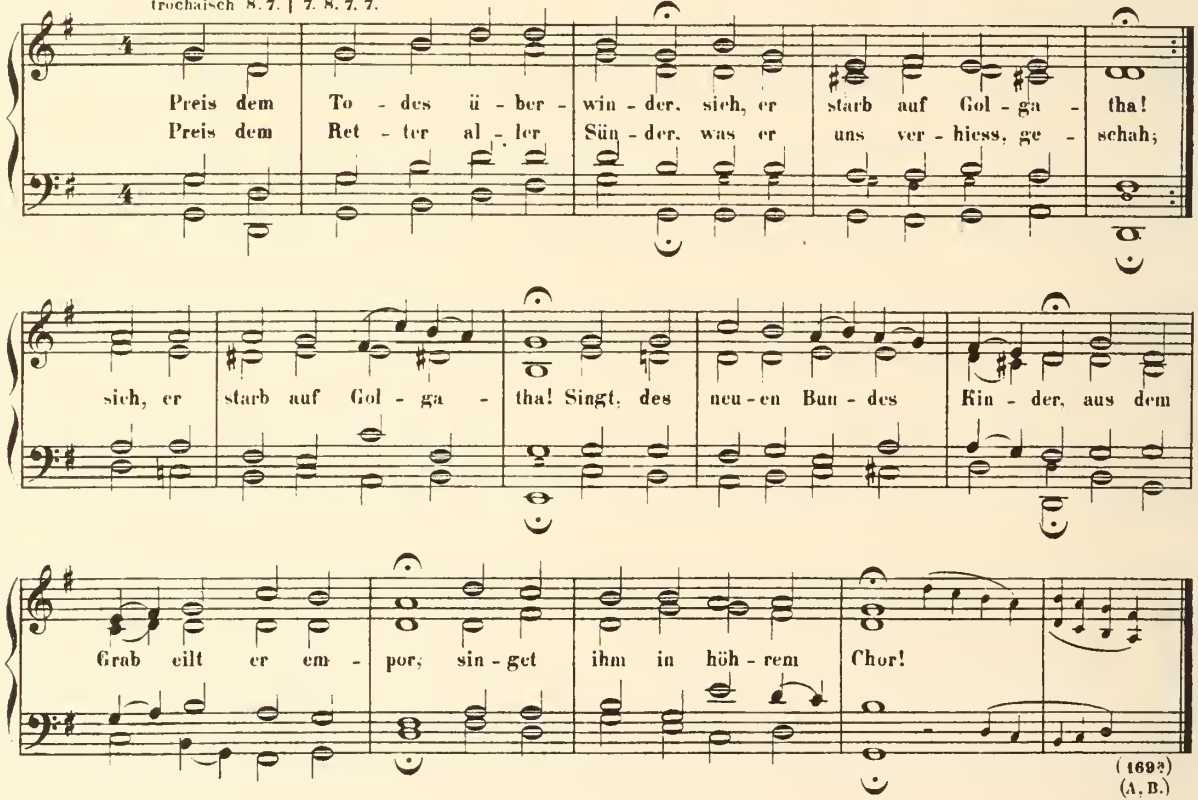
Crüger 1656 (1653?).



# Nº 163ª Preis dem Todesüberwinder.

Achtzeilig. Versmass 89.
trochäisch 8. 7. | 7. 8. 7. 7.

Christmann, comp. 1792.

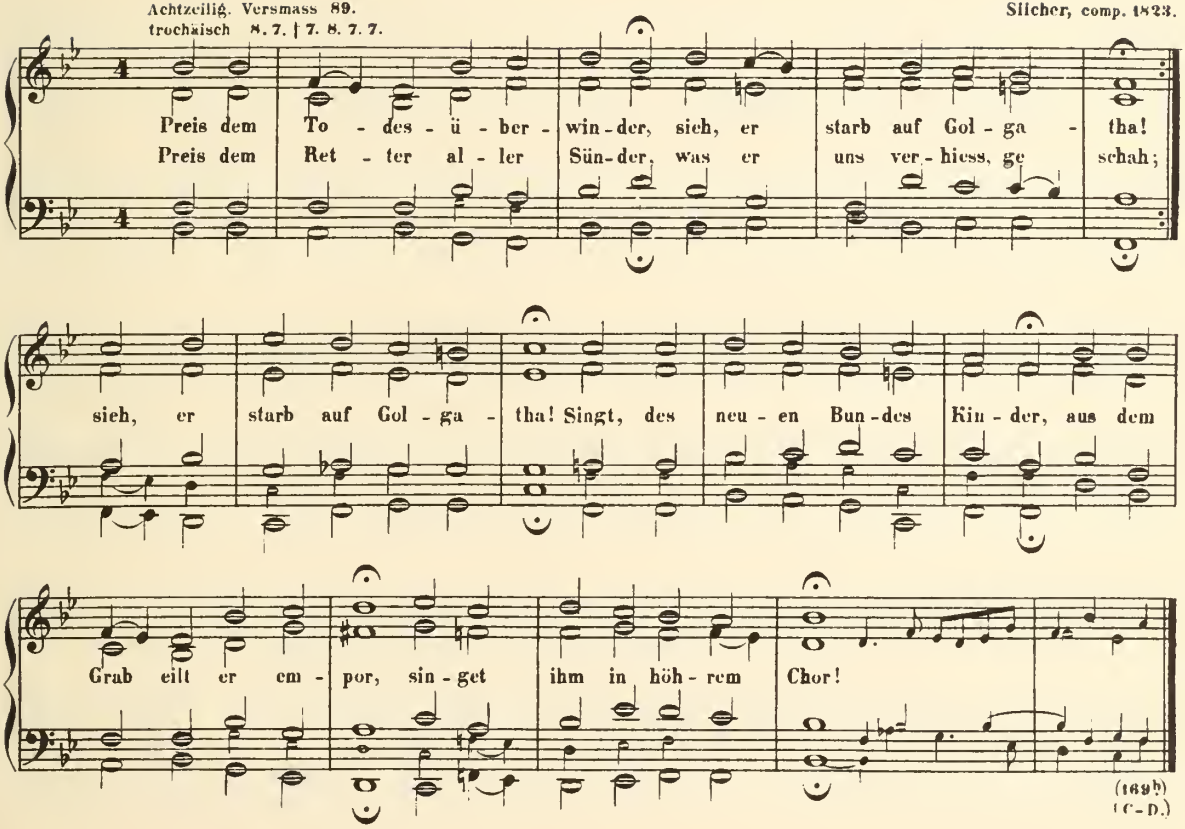



(169ª)
(A, B.)

# Nº 163b Preis dem Todesüberwinder.

Achtzeilig. Versmass 89.
trochäisch 8. 7. | 7. 8. 7. 7.

Silcher, comp. 1823.

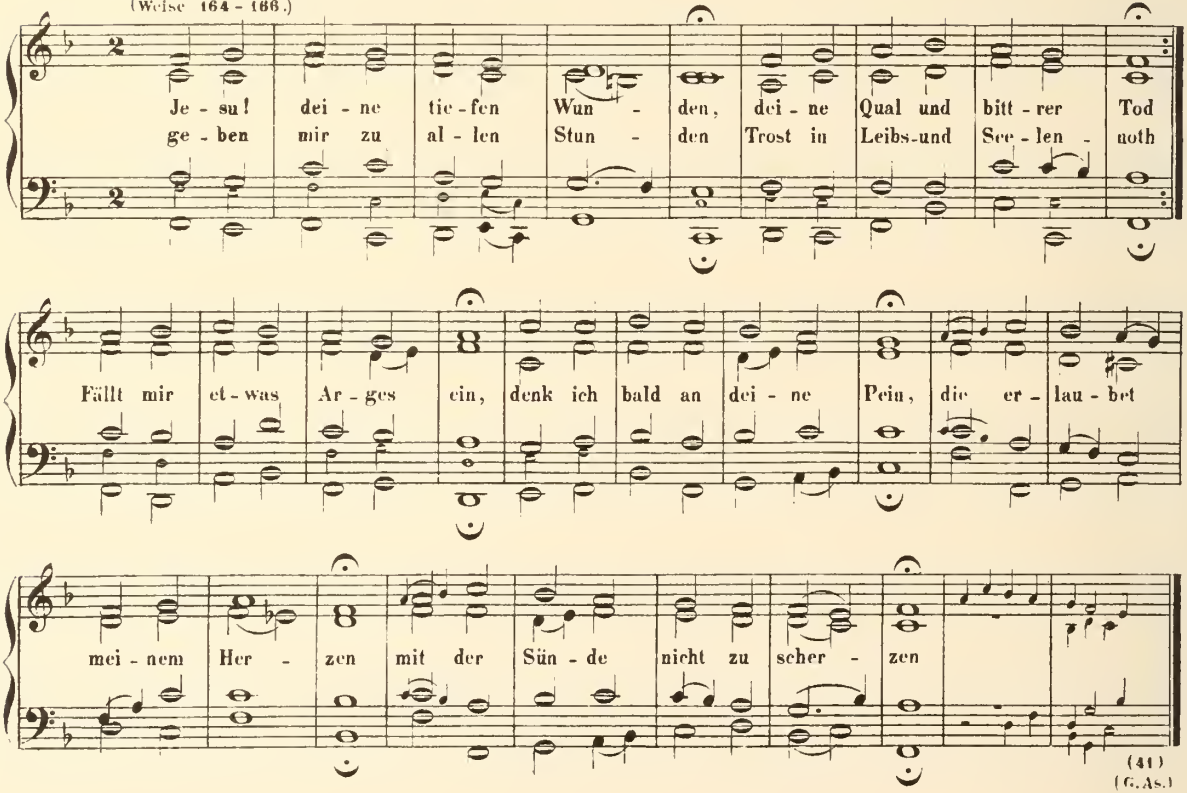


# Nº 164. Freu dich sehr, o meine Seele.

(Urspr. Wie nach einem Wasserquelle.)

Achtzeilig. Versmass 90.
trochaisch 8.7.| 7.7.8.8.
(Weise 164 - 166.)

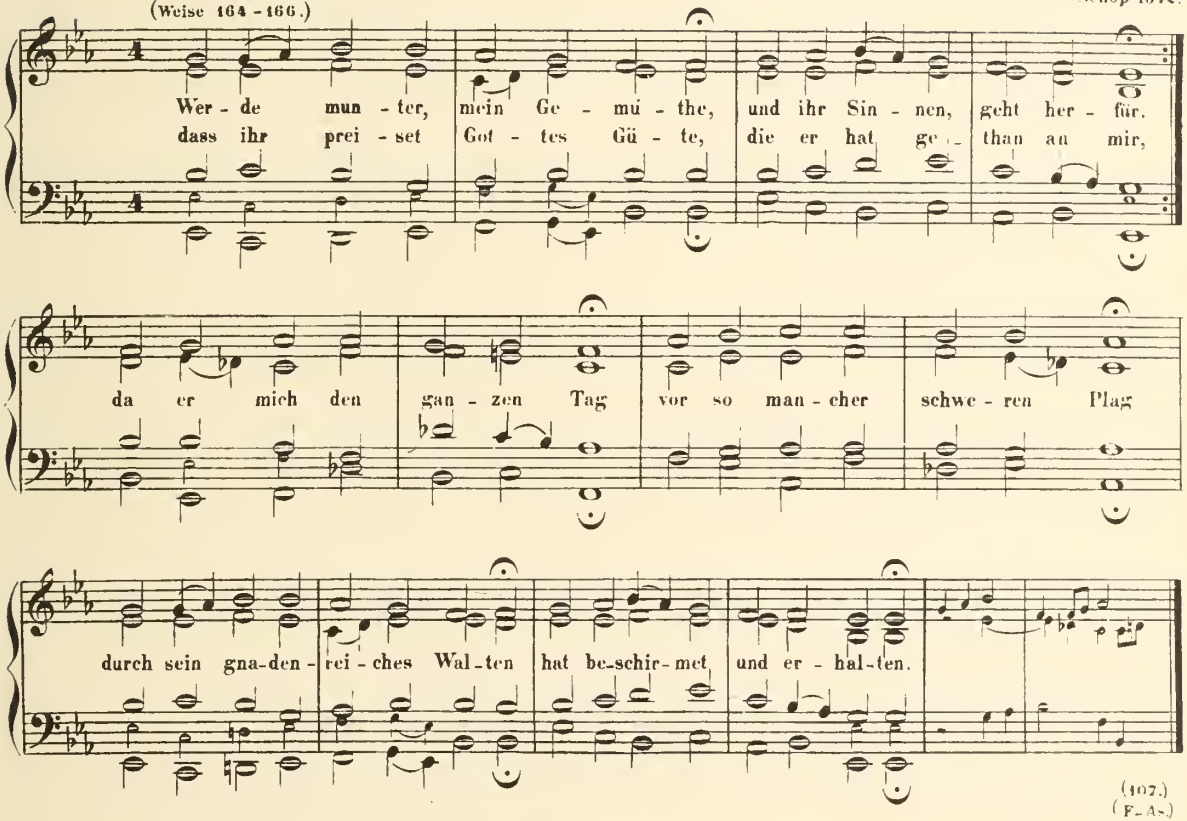
Französ. Psalter 1554.



# Nº 165. Werde munter, mein Gemüthe.

Achtzeilig. Versmass 90.
trochäisch 8. 7.|7. 7. 8. 8.
(Weise 164 - 166.)

Schop 1642.

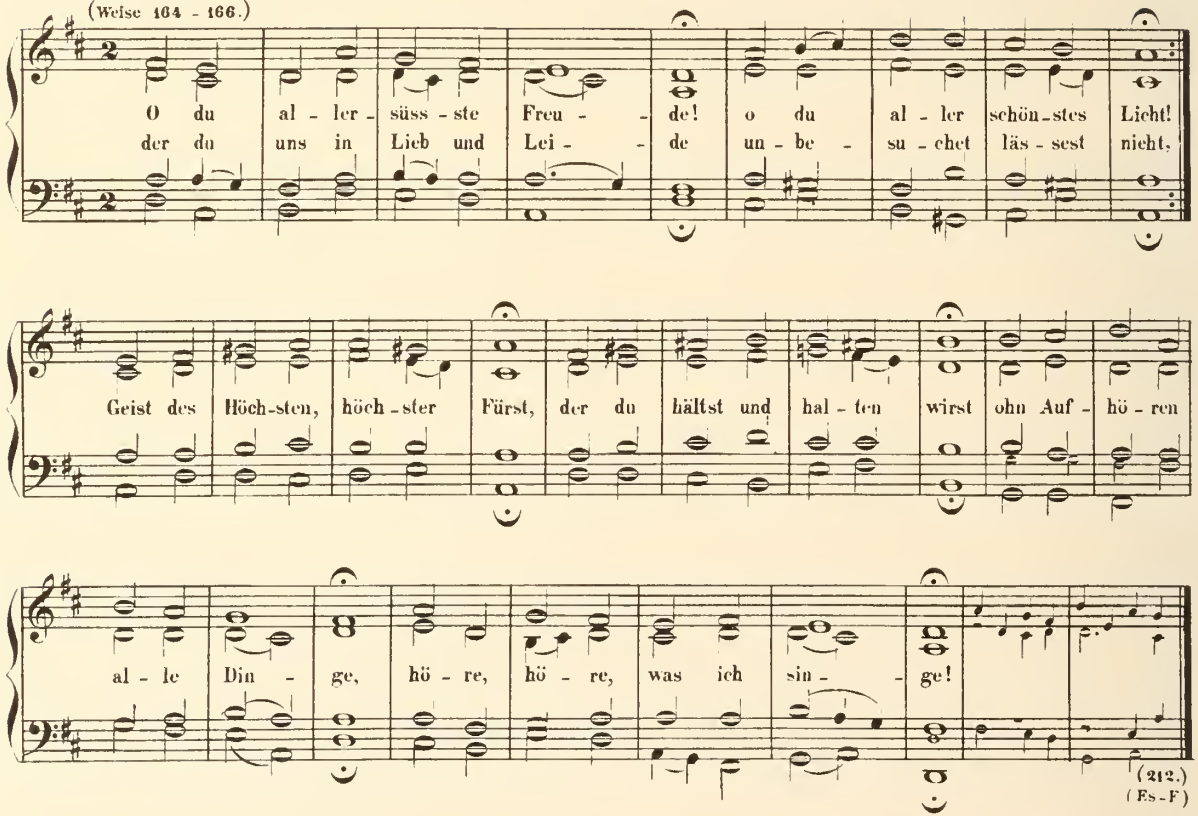


# Nº 166. O du allersüsste Freude.

## (Wenn ich einst von jenem Schlummer.)

Achtzeilig Versmass 90.
trochäisch 8.7. | 7. 7. 8.8.
(Weise 164 - 166.)

1738.



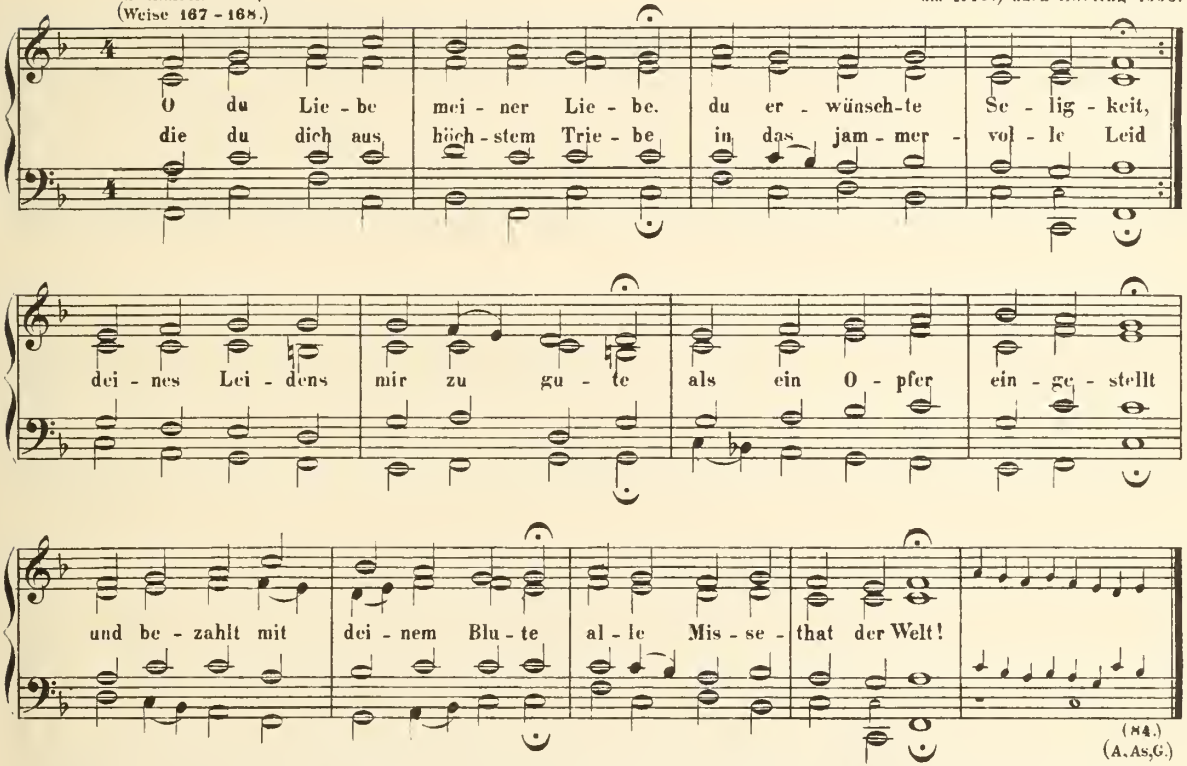

(212.)
(Es-F)

# Nº 167. O gesegnetes Regieren.

## (O du Liebe meiner Liebe.)

Achtzeilig. Versmass 91.
trochäisch 8.7.| 8.7. 8.7.
(Weise 167 – 168.)

Ch. B. der Brüdergem. 1784 (handschriftl. um 1710?) nach Ebeling 1666.



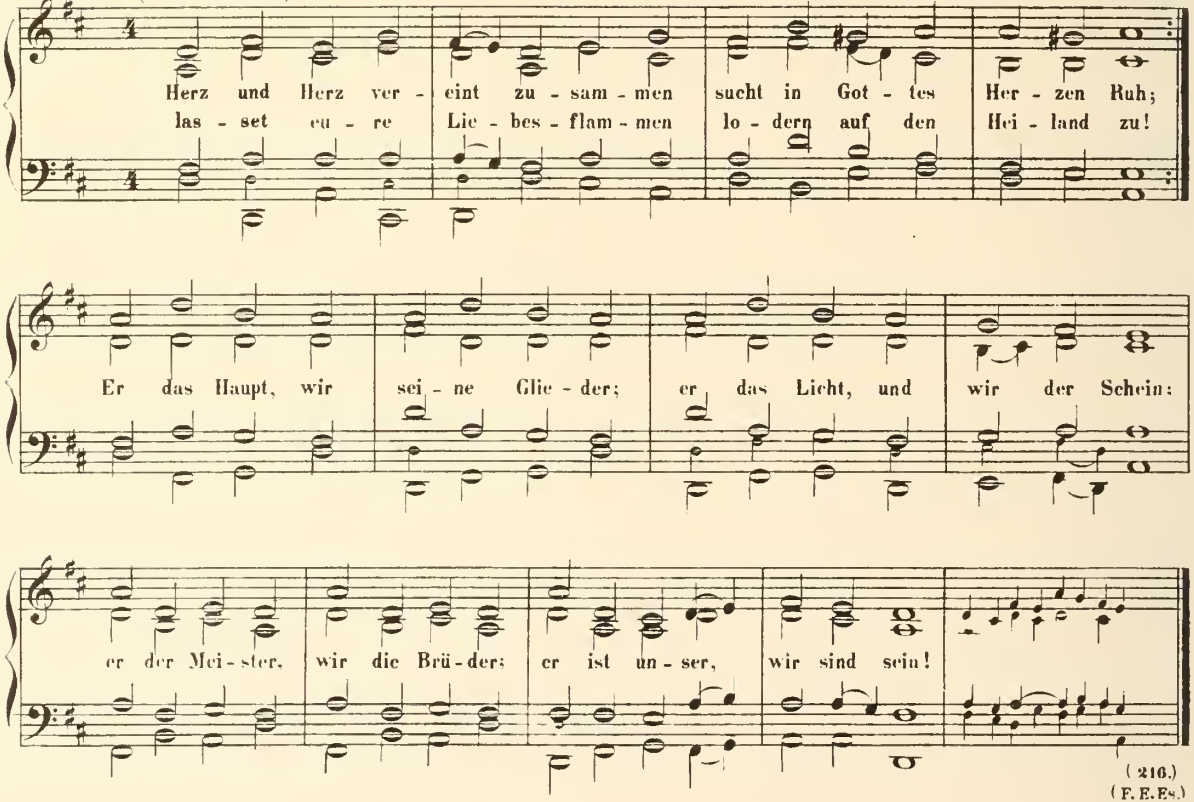

(84.)
(A.As.G.)

Anmerkung. Die unter diesem Versmass stehenden Lieder können auch nach der Melodie Nº 165 gesungen werden, wenn man in deren zweitem Theil die Schlussnote der ersten Zeile verdoppelt und umgekehrt die beiden Schlussnoten der letzten Zeile in eine zusammenzieht

# Nº 168. Herz und Herz vereint zusammen.

Achtzeilig. Versmass 91.
trochäisch 8. 7. | 8. 7. 8. 7.
(Weise 167 – 168.)

Ch. B. der Brüdergem. 1784 (handschriftl. um 1735?). Urspr. weltlich (von Händel?) 1720.

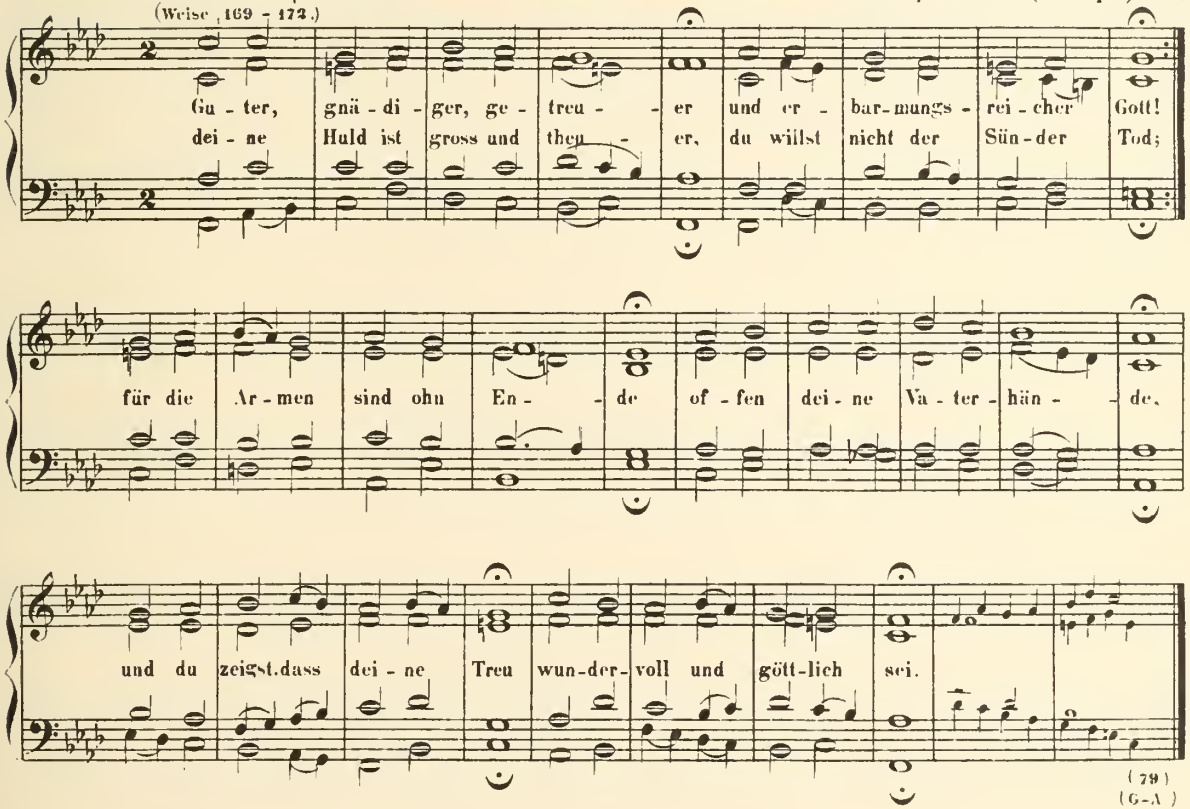


# Nº 169. Jesu, der du meine Seele.

Achtzeilig. Versmass 92. trochäisch 8.7.| 8.8.7.7. (Weise 169 - 172.)

(Urspr. Wachet doch, erwacht, ihr Schläfer.)

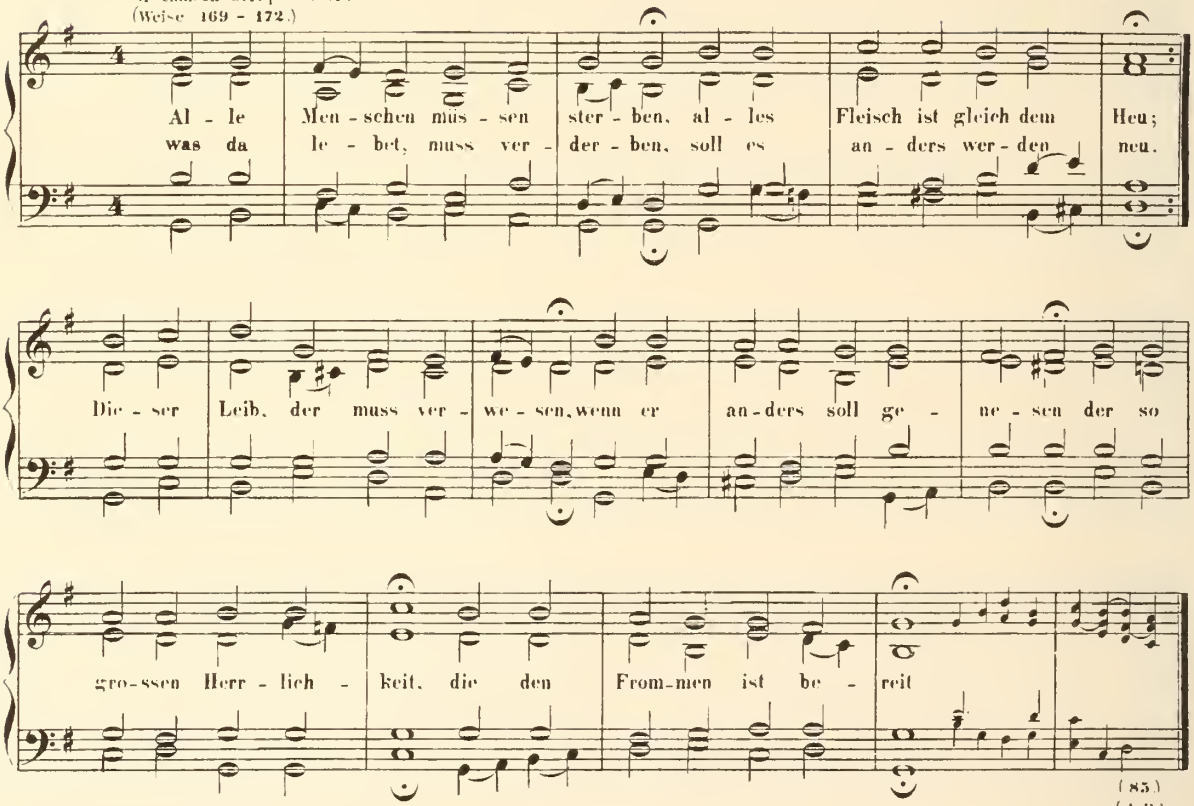
1662. Urspr. weltlich (von Pape?) 1642.



# Nº 170. Alle Menschen müssen sterben.

Achtzeilig. Versmass 92.
trochäisch 8.7. | 8.8.7.7.
(Weise 169 - 172.)

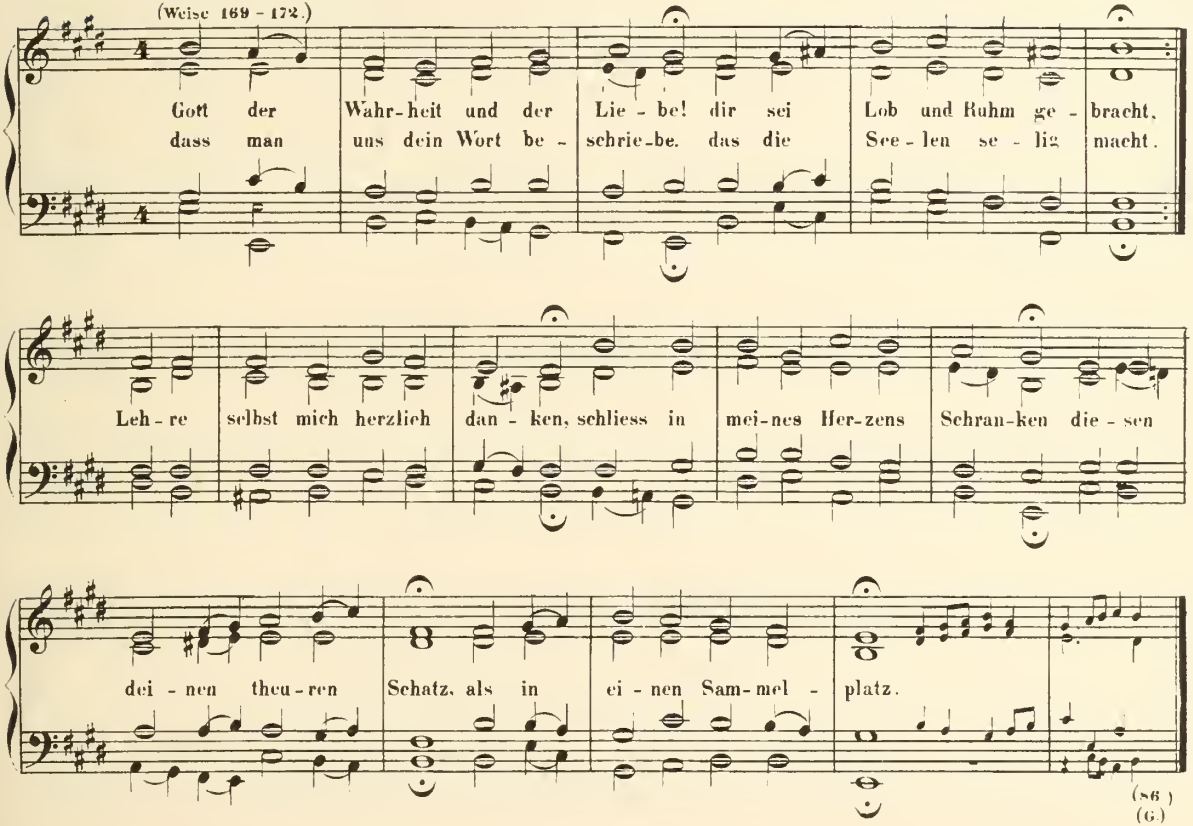
(1686?) 1687.



# Nº 171. Gott der Wahrheit und der Liebe.

Achtzeilig. Versmass 92.
trochäisch 8.7.|8.8.7.7.
(Weise 169 - 172.)

Knecht, comp. 1797

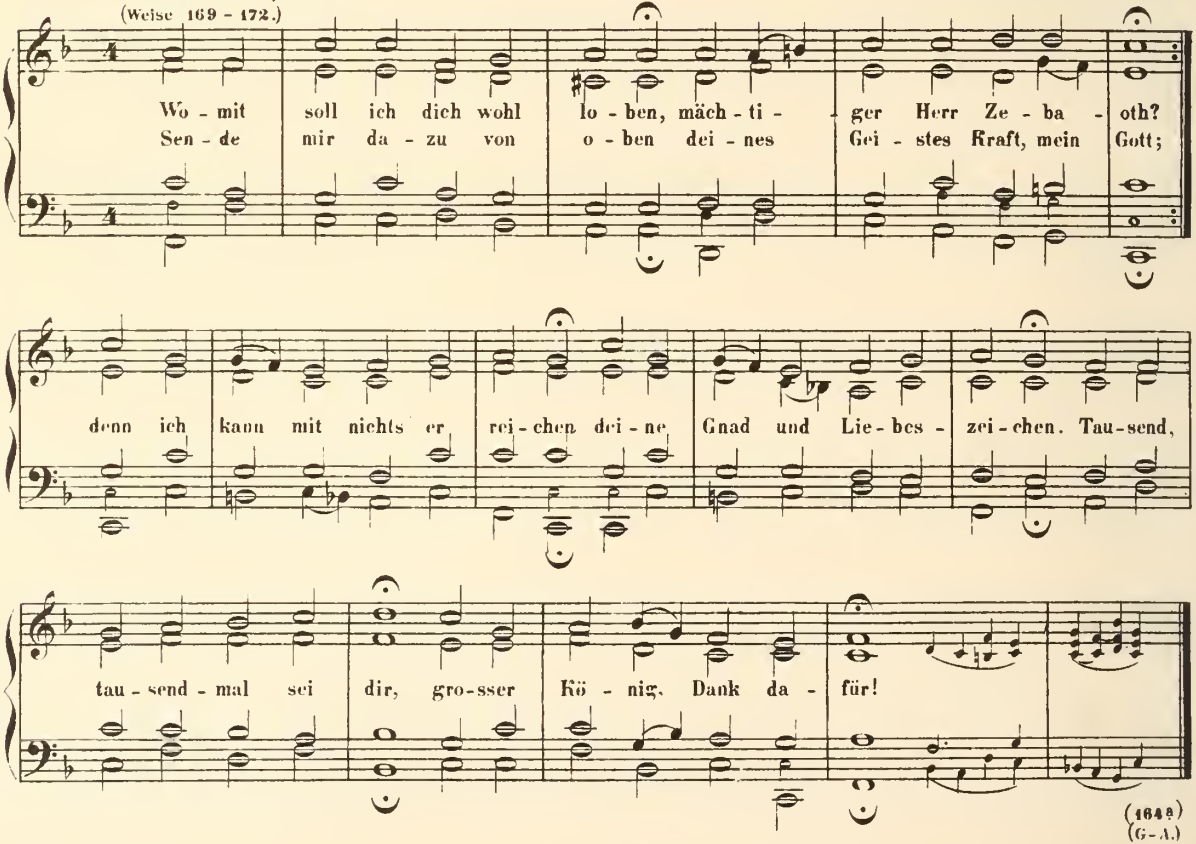



(86.)
(G.)

# Nº 172ª Womit soll ich dich wohl loben.

Achtzeilig. Versmass 92.
trochäisch 8.7. | 8.8. 7.7.
(Weise 169 – 172.)

Silcher, comp. 1823 (1822?).

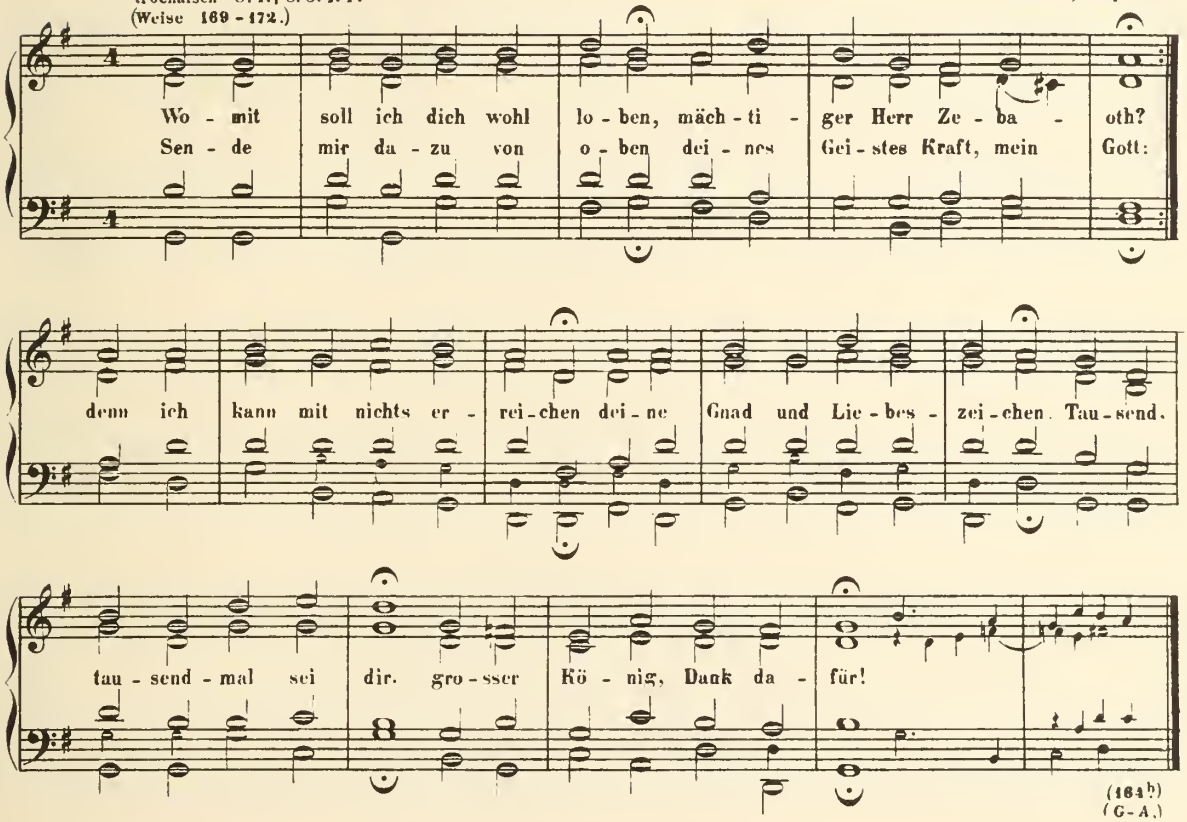



(164ª)
(G-A.)

# Nº 172b Womit soll ich dich wohl loben.

Achtzeilig. Versmass 82.
trochäisch 8. 7.| 8. 8. 7. 7.
(Weise 169 - 172.)

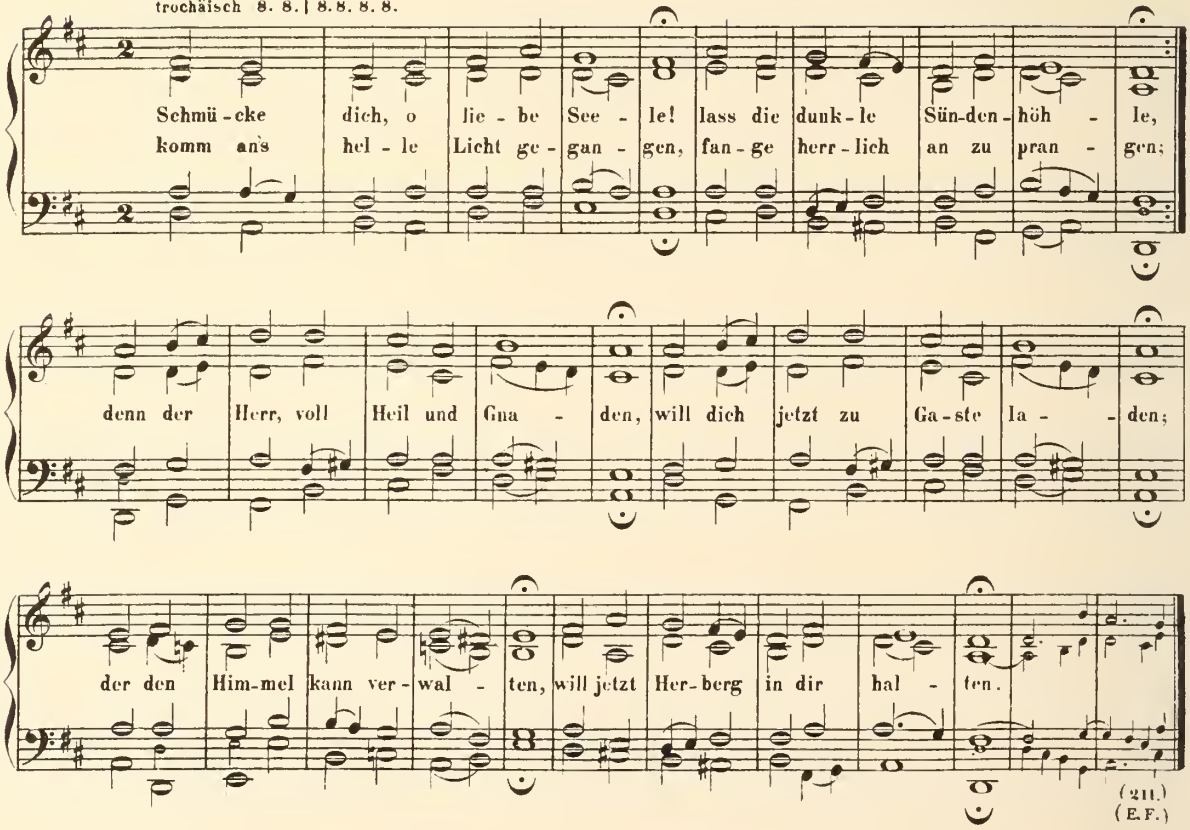
Knecht, comp. 1797.



# Nº 173. Schmücke dich, o liebe Seele.

Achtzeilig. Versmass 93.
trochäisch 8. 8. | 8. 8. 8. 8.

Crüger 1649.

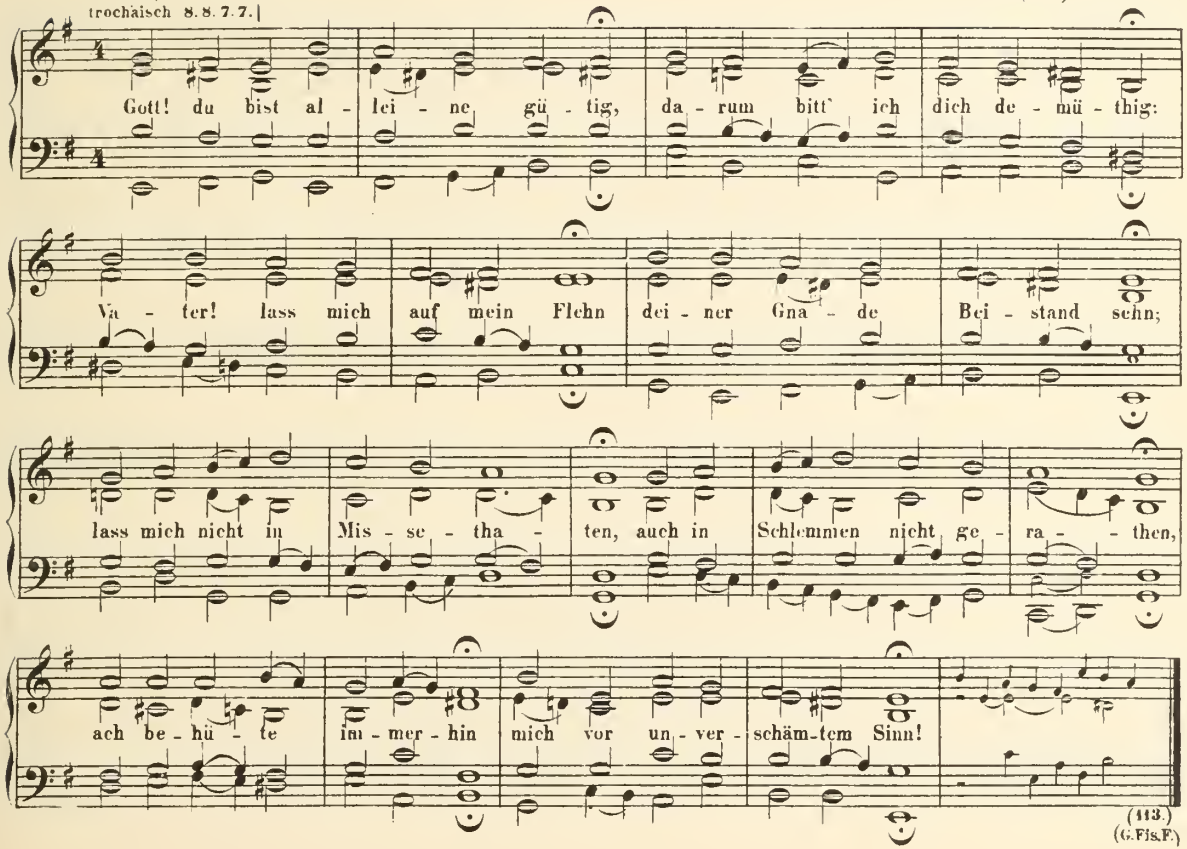



(211.)
(E.F.)

# Nº 174. Folget mir, ruft uns das Leben.

Achtzeilig. Versmass **94.**
trochäisch 8.8.7.7.

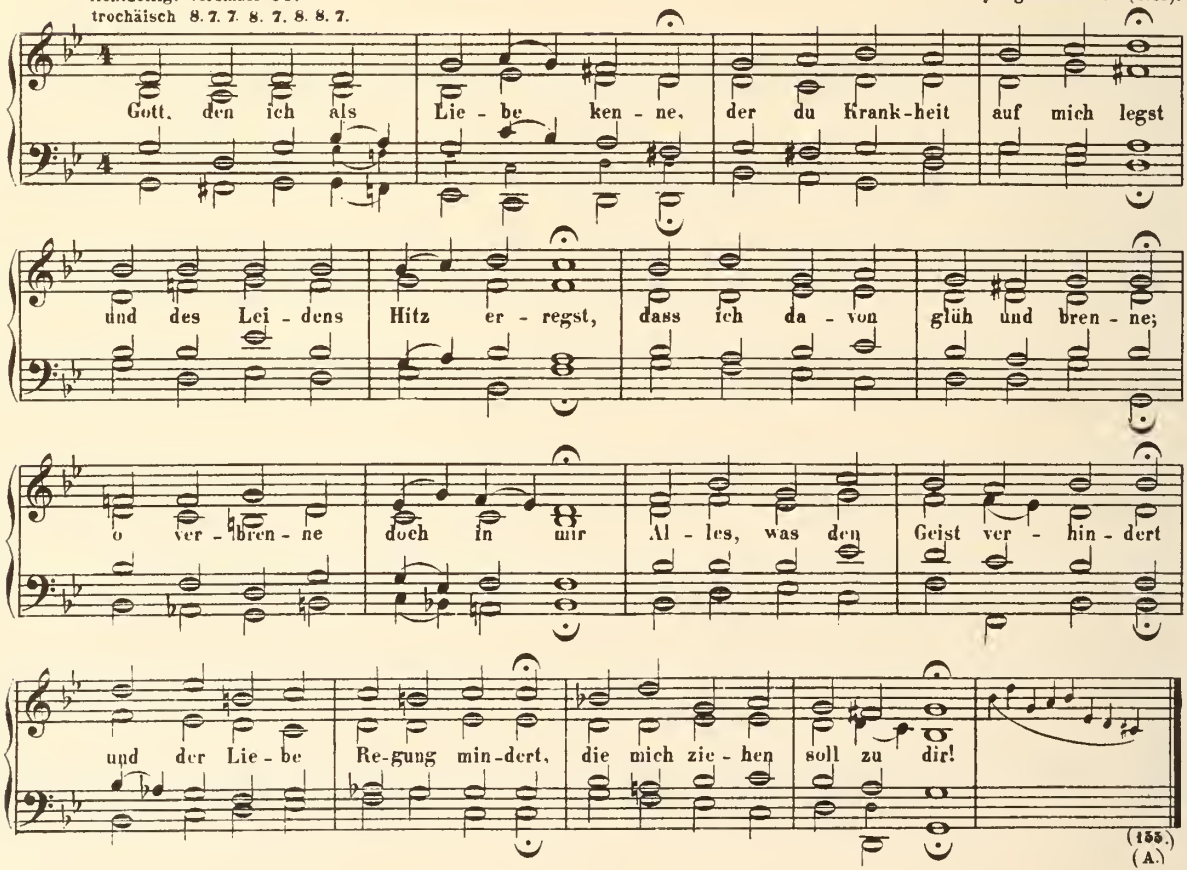
Aus (von?) Stoerl 1710.



# Nº 175. Gott, den ich als Liebe kenne.

Achtzeilig. Versmass 95.
trochäisch 8. 7. 7. 8. 7. 8. 8. 7.

Aus Freylinghausen 1714 (1713).

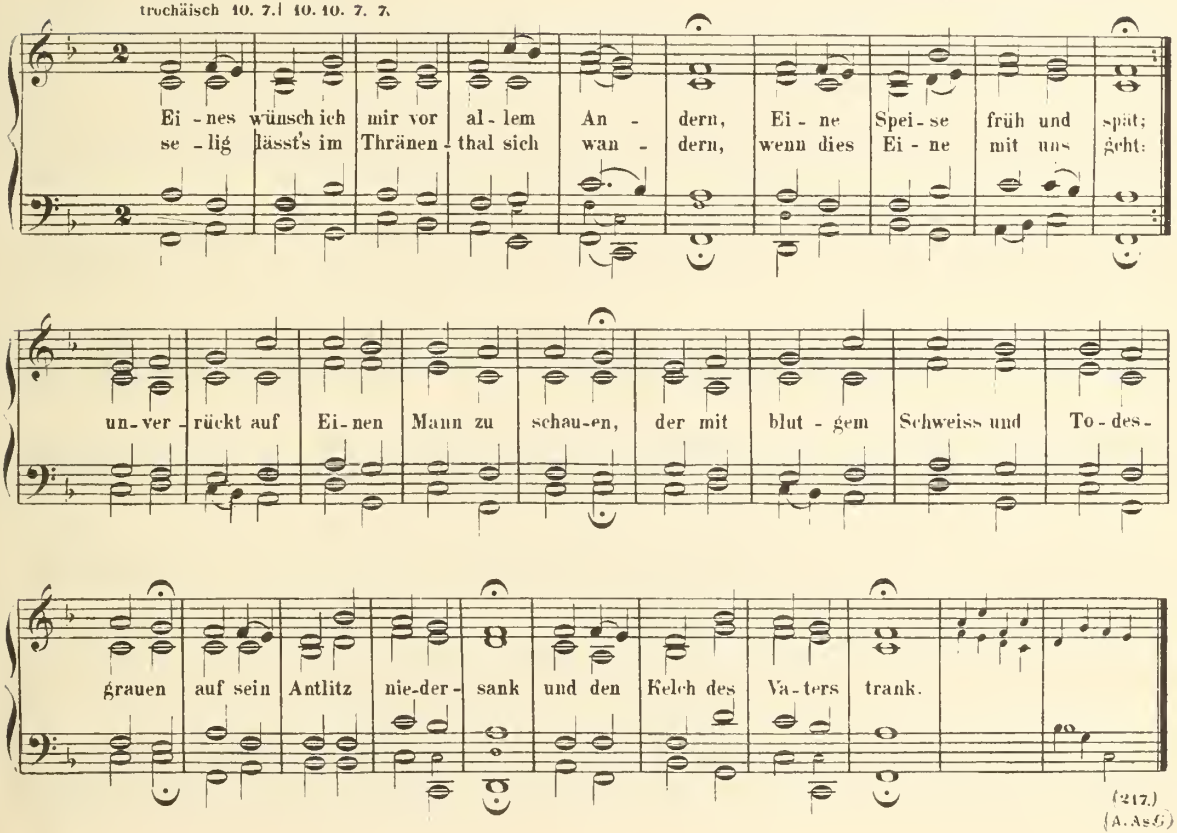


# Nº 176. Herr und Aeltster deiner Kreuzgemeine.

(Die wir uns allhie beisammen finden.)

Achtzeilig. Versmass 96.
trochäisch 10. 7.| 10. 10. 7. 7.

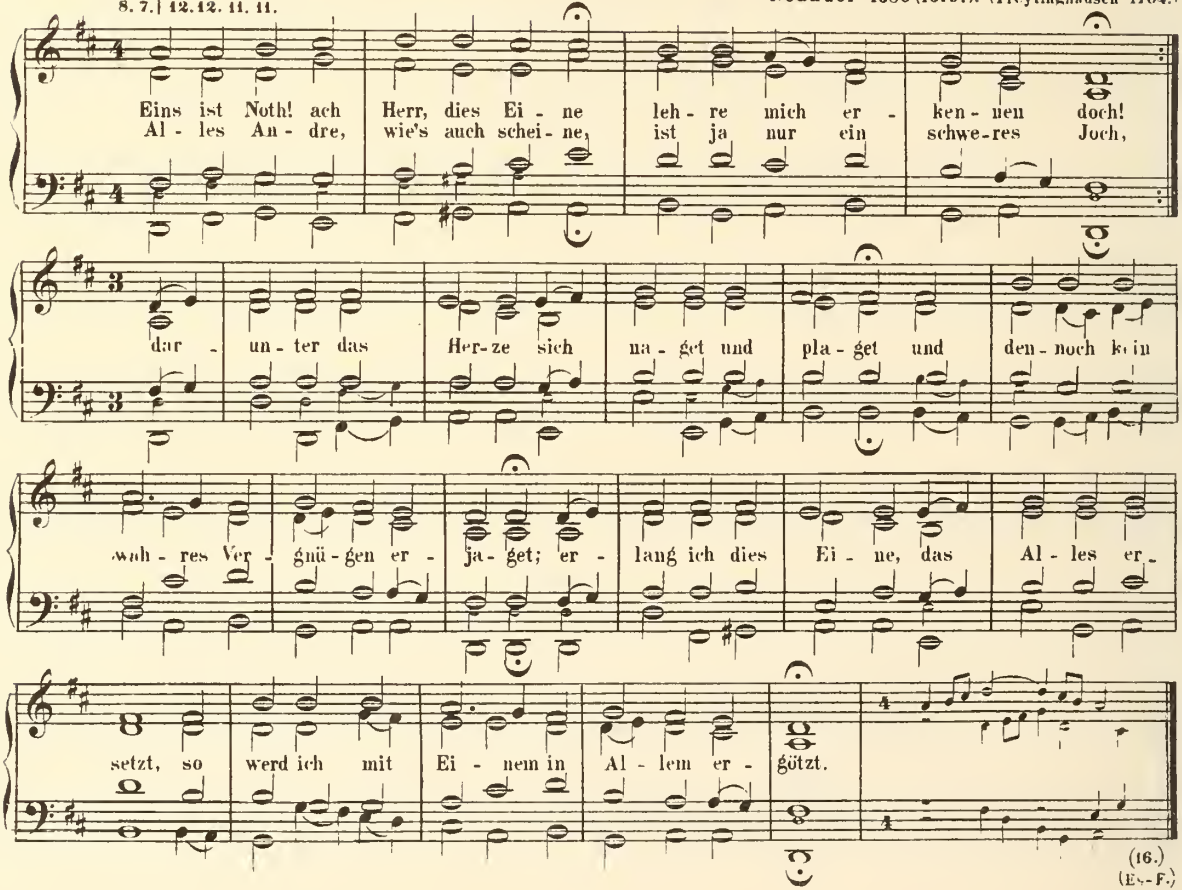
Weltlich. Ch.B. der Brüdergem. 1784 (handschriftl. um 1735).



# № 177. Eins ist Noth! ach Herr, dies Eine.

Achtzeilig. Versmass 97.
8. 7. | 12. 12. 11. 11.

Neander 1680 (1679?). (Freylinghausen 1704.)




(16.)
(Es-F.)

# Nº 178. Es glänzet der Christen inwendiges Leben.

Achtzeilig. Versmass 98.
daktylisch 12. 11.| 6. 6. 12. 12.

Aus Stözel 1744 (1743).

Es glän-zet der Chri-sten in-wen-di-ges Le-ben, ob-gleich sie die
was ih-nen der Kö-nig des Him-mels ge-ge-ben, ist Kei-nem, als

Hi-tze des Ta-ges ver-brannt; was nie-mand ver-spü-ret, was
ih-nen nur sel-ber be-kannt;

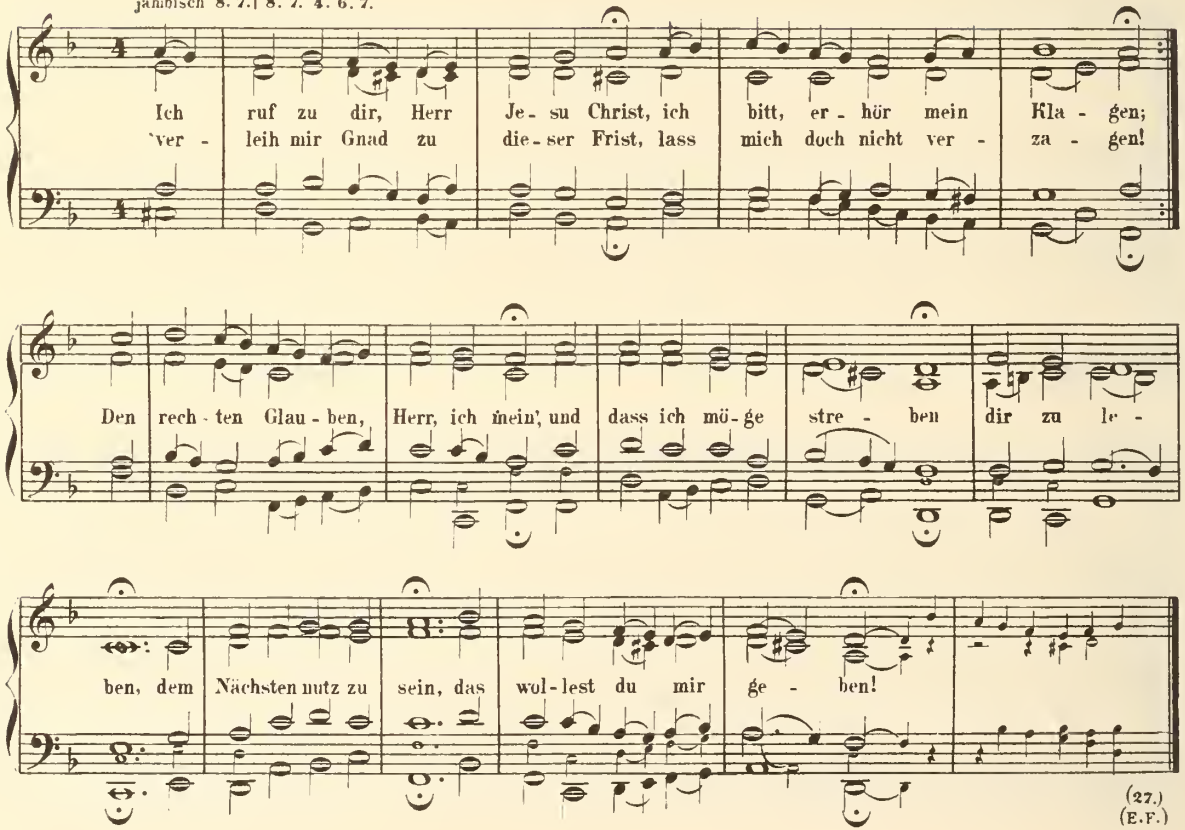
nie-mand be-rüh-ret, hat ih-re er-leuch-te-ten Sin-nen ge-zie-ret und

sie zu der gött-li-chen Wür-de ge-füh-ret.

# Nº 179. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

Neunzeilig. Versmass 99.
jambisch 8. 7.| 8. 7. 4. 6. 7.

1535 (1529? 1533?)

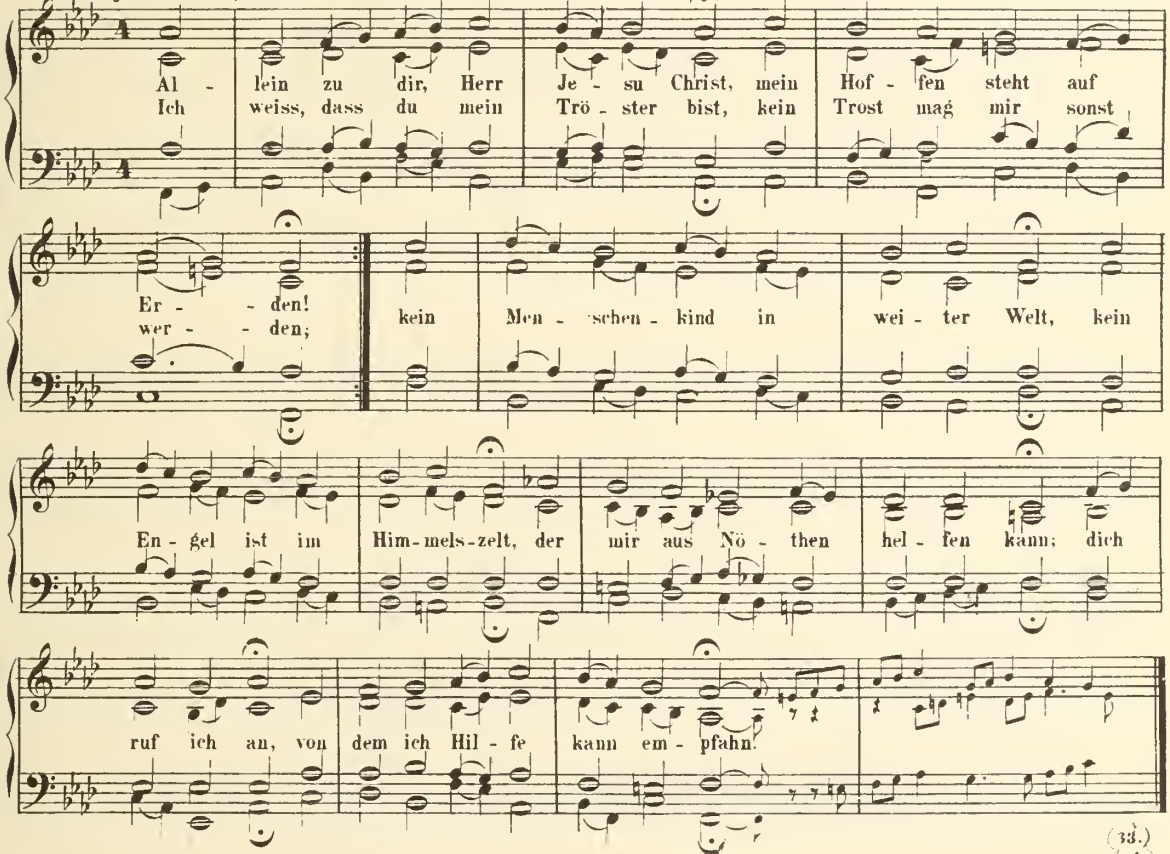



(27.)
(E.F.)

# Nº 180. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

Neunzeilig. Versmass 100.
jambisch 8. 7. | 8. 8. 8. 4. 8.

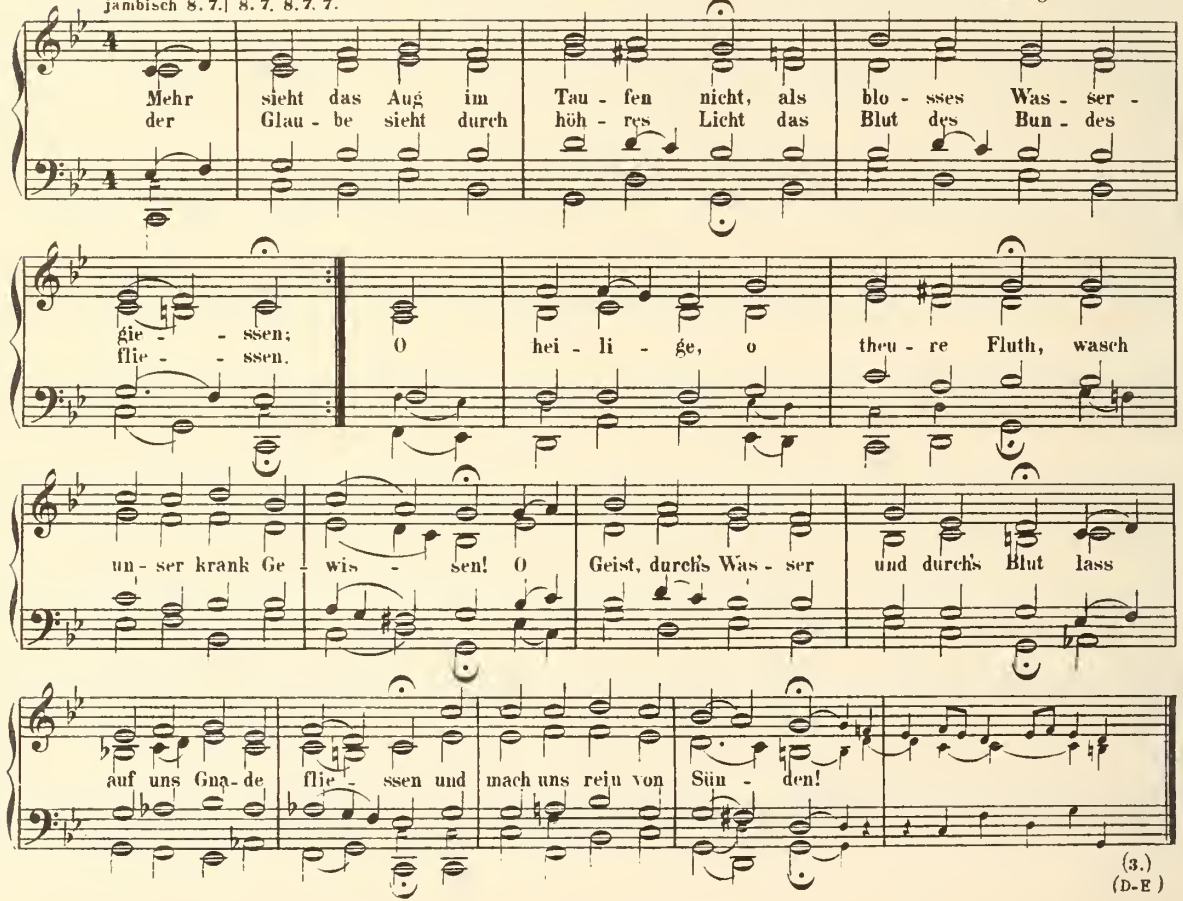
1545. (1541?)



# Nº 181. Christ unser Herr zum Jordan kam.

Neunzeilig. Versmass 101.
jambisch 8. 7.| 8. 7. 8. 7. 7.

Altdeutsch weltlich? (und ? geistlich). 1524.

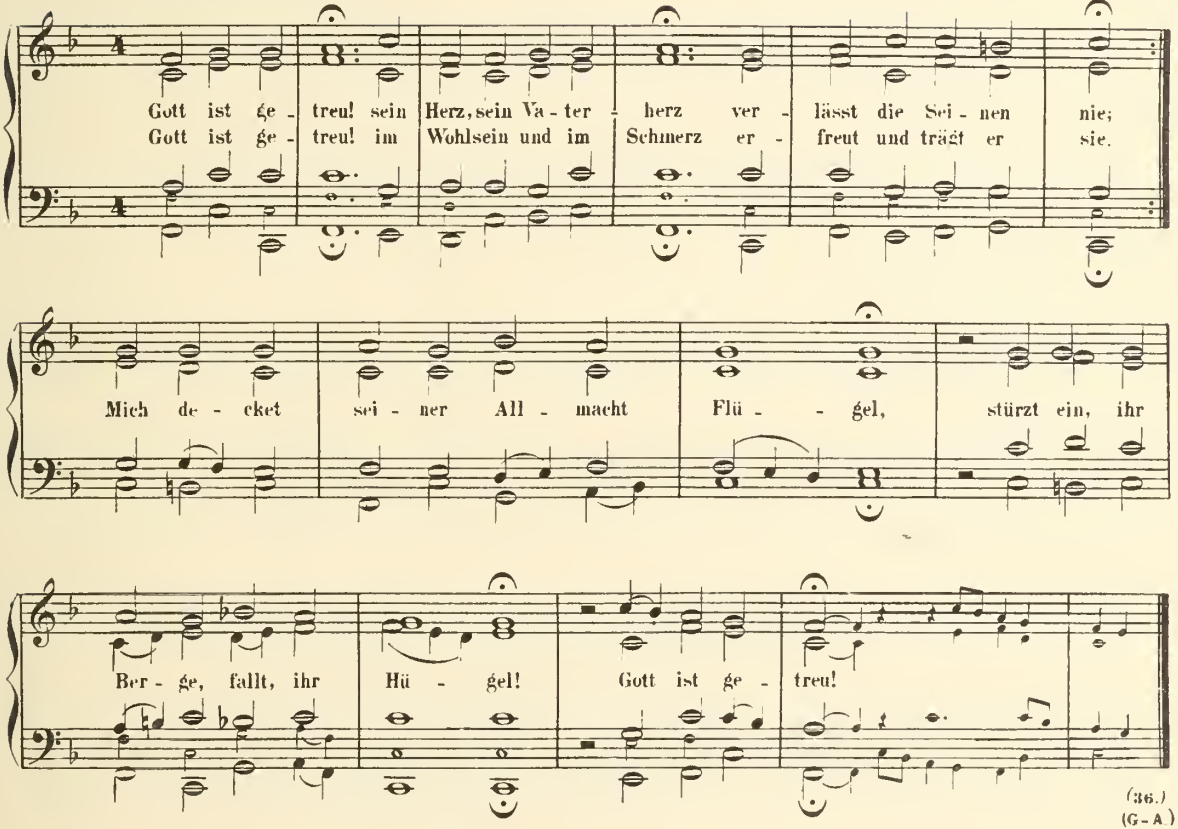



(3.)
(D-E)

# Nº 182. Es ist genug.

Neunzeilig. Versmass 102.
jambisch 4. 6. 6.| 9. 9. 4.

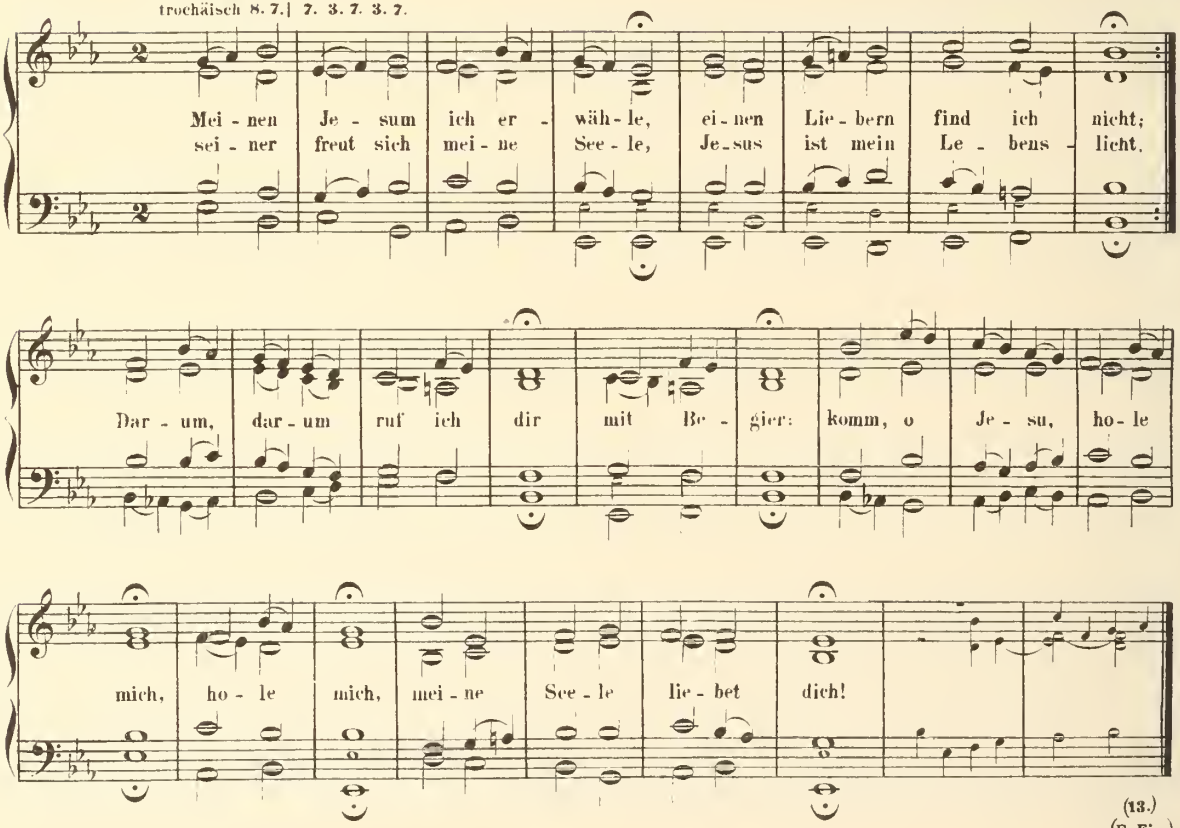
J. R. Ahle 1662.



# Nº 183. Meinen Jesum ich erwähle.

Neunzeilig. Versmass 103.
trochäisch 8. 7.| 7. 3. 7. 3. 7.

Aus Stözel 1744 (1743).

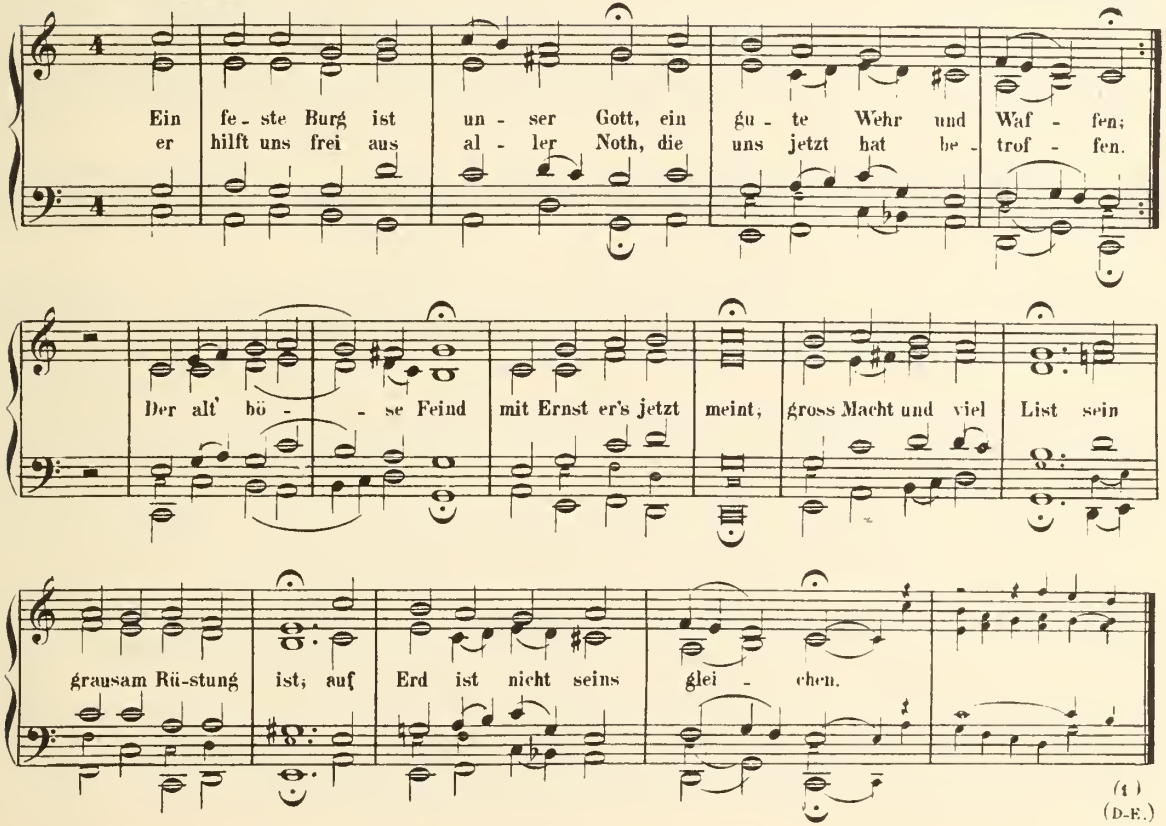



(13.)
(F. Fis.)

# № 184. Ein feste Burg ist unser Gott.

Neunzeilig. Versmass 104.
8. 7.| 8.'8. 8. 6. 7.

Luther, comp. (1527?) 1529(?).
Gedruckt (1529?) 1531.

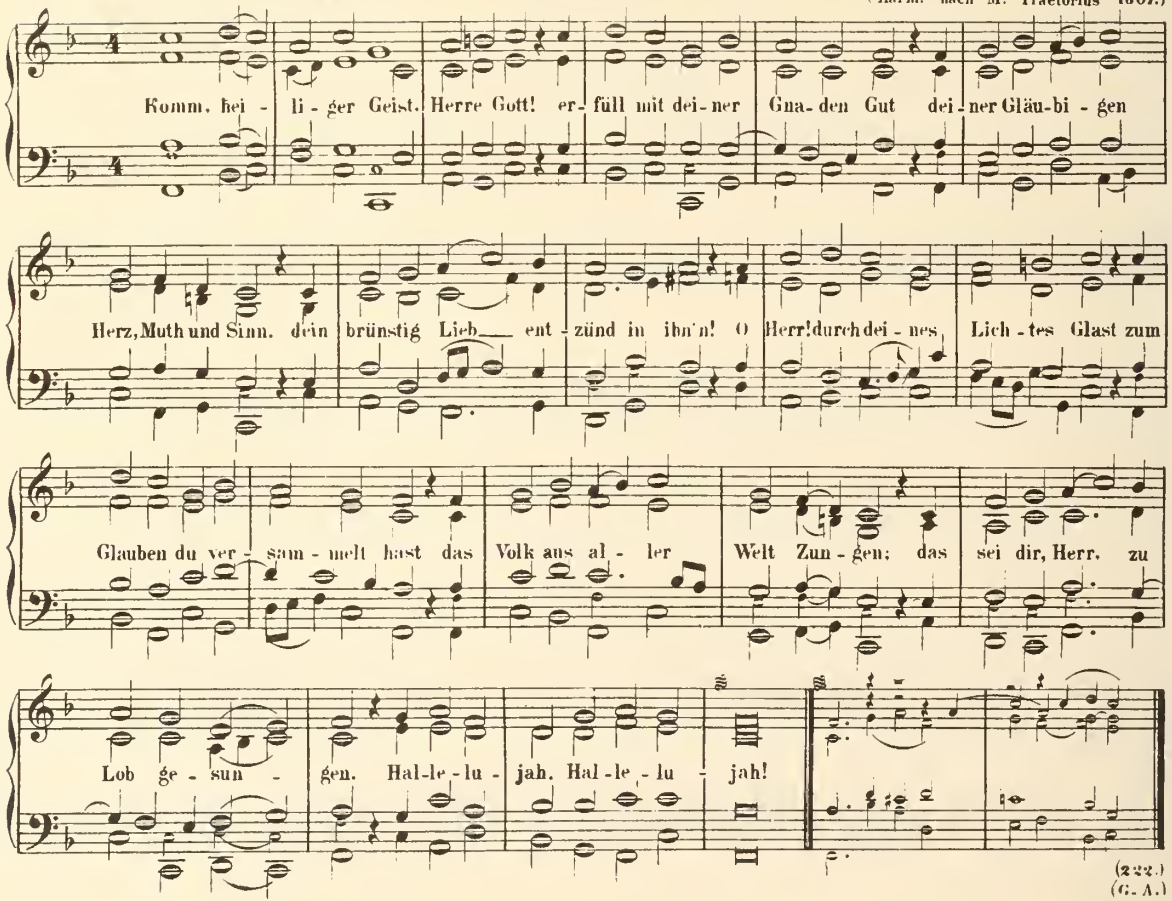



(1)
(D-E.)

# Nº 185a Komm, heiliger Geist, Herre Gott.

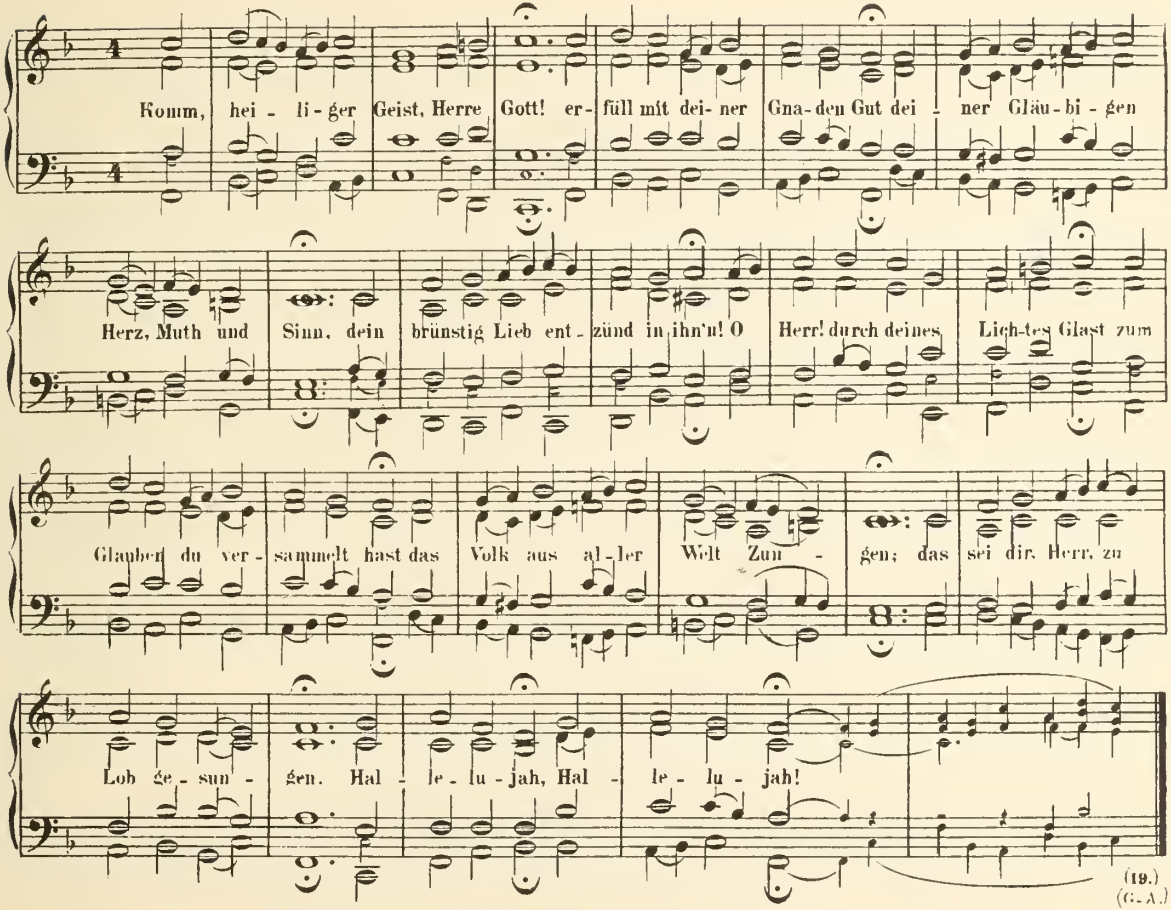
Neunzeilig. Versmass 105.

(Altlateinisch.) Altdeutsch. Umgebildet 1524
(Harm. nach M. Praetorius 1607.)



# Nº 185b Komm, heiliger Geist, Herre Gott.

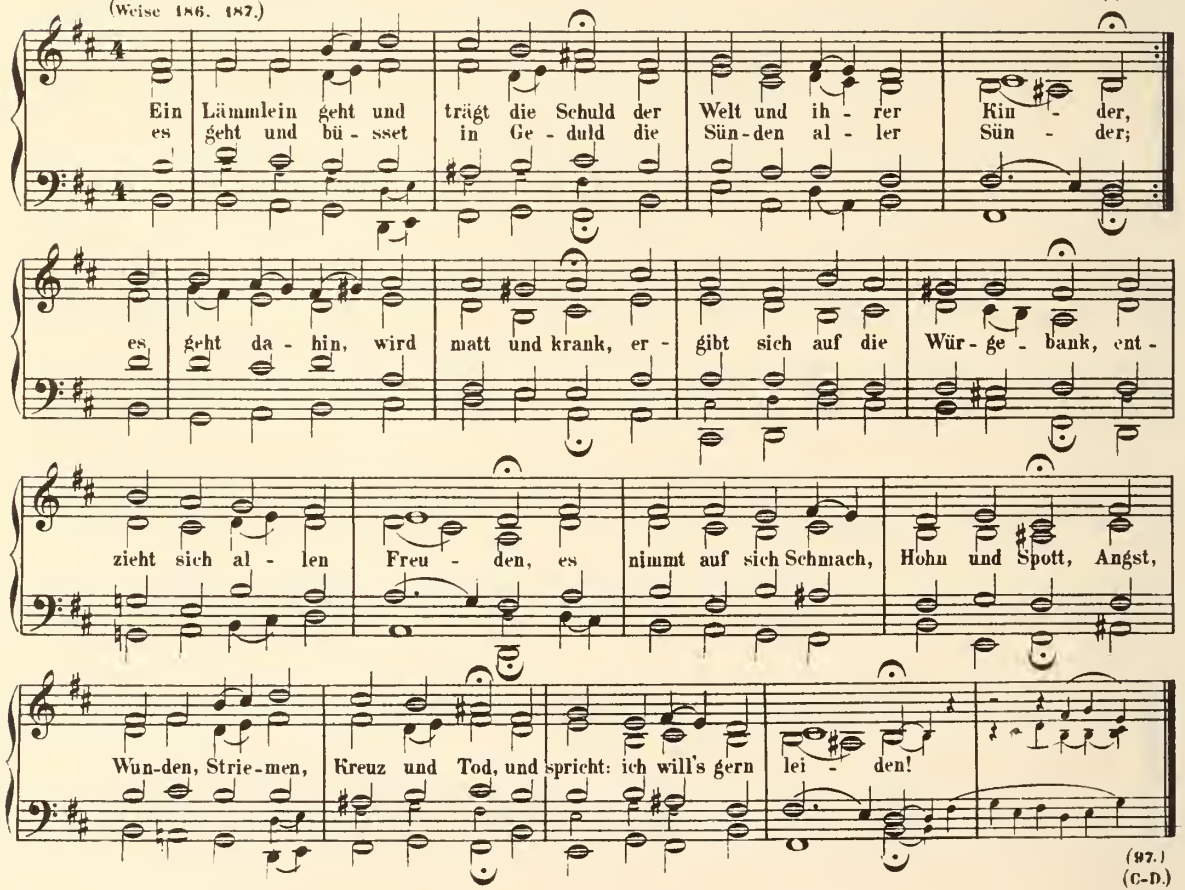
...zeilig. Versmass 10.5. Neuere Form von Nº 185a



# Nº 186. Ein Lämmlein geht und trägt.

Zehnzeilig. Versmass 106,
jambisch 8.7.| 8.8. 7. 8. 8. 7.
(Weise 186. 187.)

Stoerl (?) 1710.

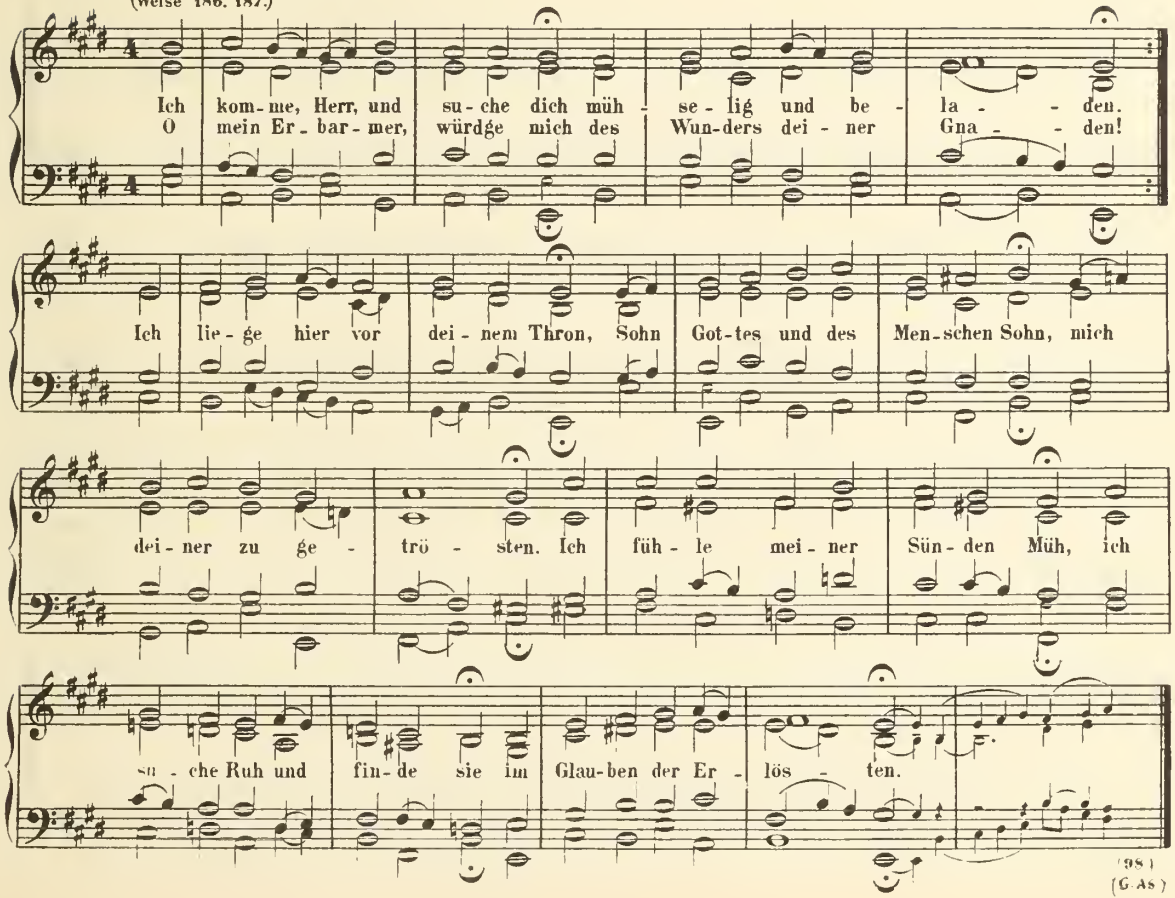



(97.)
(C-D.)

# Nº 187. An Wasserflüssen Babylon.

Zehnzeilig. Versmass 106.
jambisch 8.7.| 8.8.7. 8.8.7.
(Weise 186. 187.)

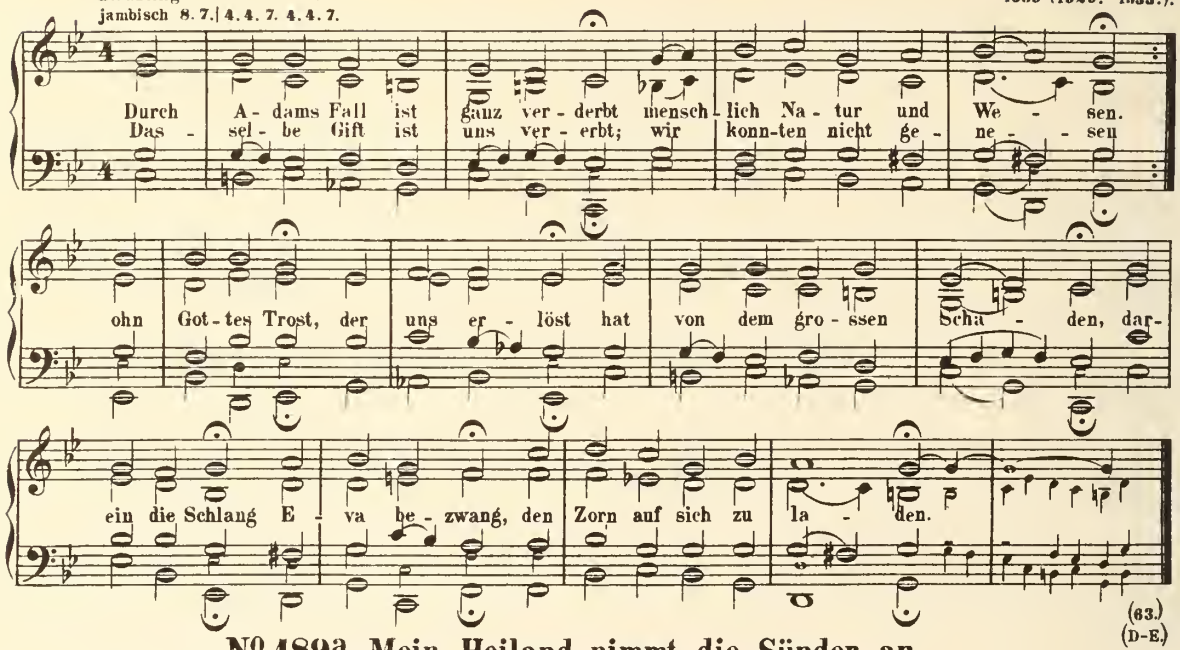
1525.



## № 188. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Zehnzeilig. Versmass 107.
jambisch 8. 7.| 4. 4. 7. 4. 4. 7.

1535 (1529? 1533?).

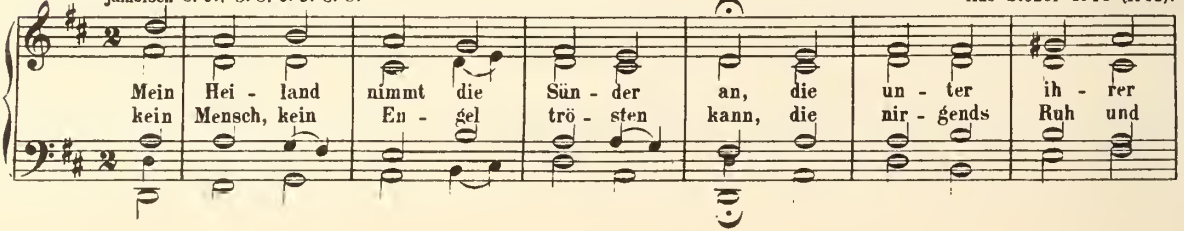


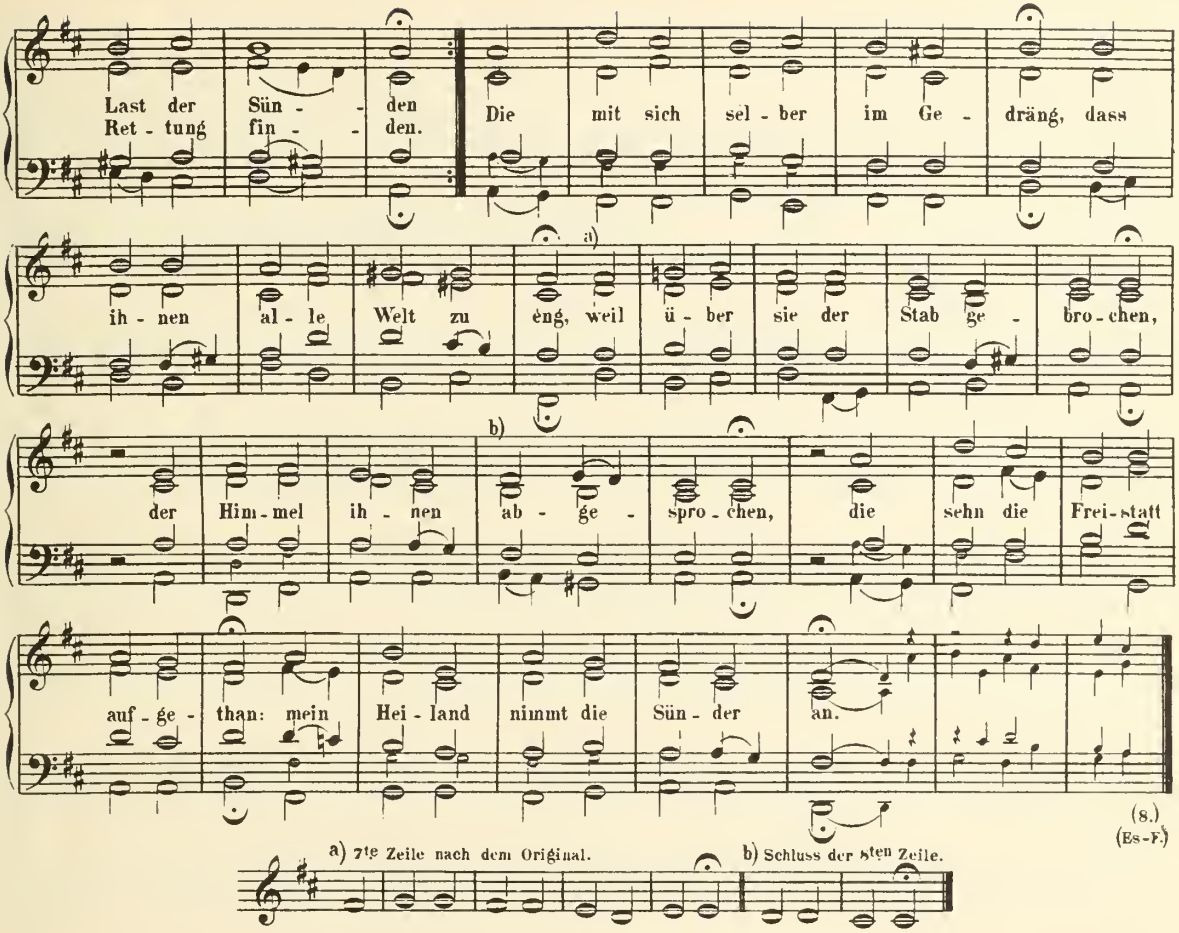

(63.)
(D-E.)

## № 189a. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Zehnzeilig. Versmass 108.
jambisch 8. 9.| 8. 8. 9. 9. 8. 8.

Aus Stözel 1744 (1743).

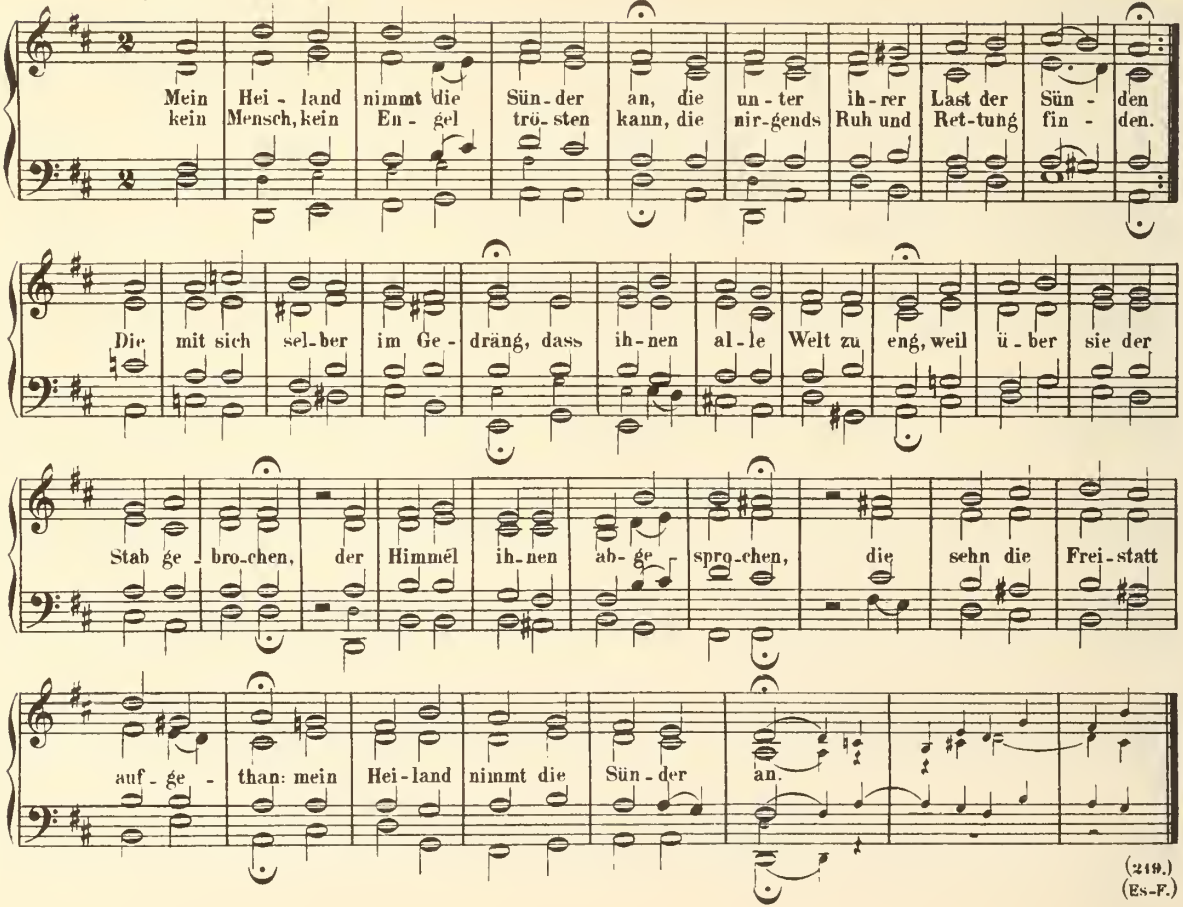



Last der Sün - den
Ret - tung fin - den.
Die mit sich sel - ber im Ge - dräng, dass
a)
ih - nen al - le Welt zu eng, weil ü - ber sie der Stab ge - bro - chen,
b)
der Him - mel ih - nen ab - ge - spro - chen, die sehn die Frei - statt
auf - ge - than: mein Hei - land nimmt die Sün - der an.
(8.)
(Es-F.)
a) 7te Zeile nach dem Original.
b) Schluss der 8ten Zeile.

# Nº 189b Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Zehnzeilig. Versmass 108.
jambisch 8. 8.| 8. 8. 9. 9. 8. 8.

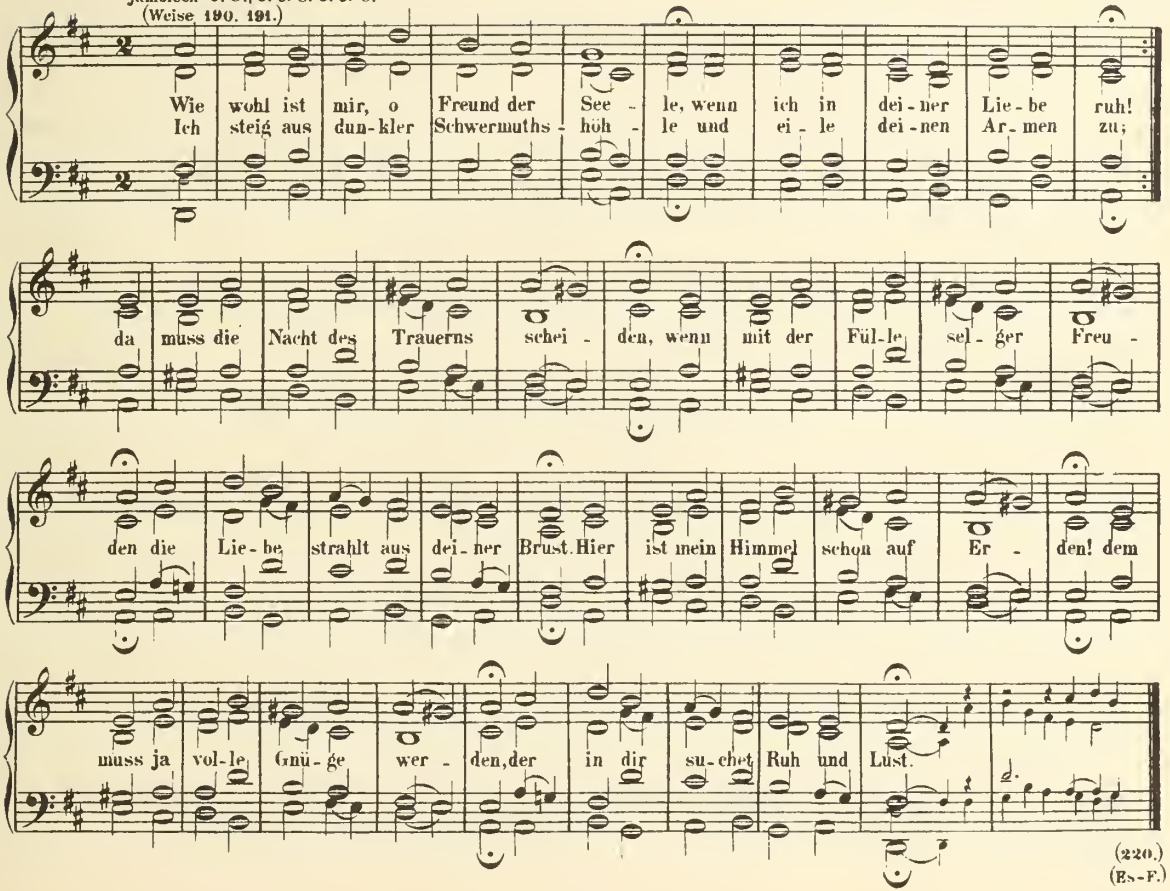
Knecht, comp. 1795.



# Nº 190. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele.

Zehnzeilig. Versmass 109.
jambisch 9. 8.| 9. 9. 8. 9. 9. 8.
(Weise 190. 191.)

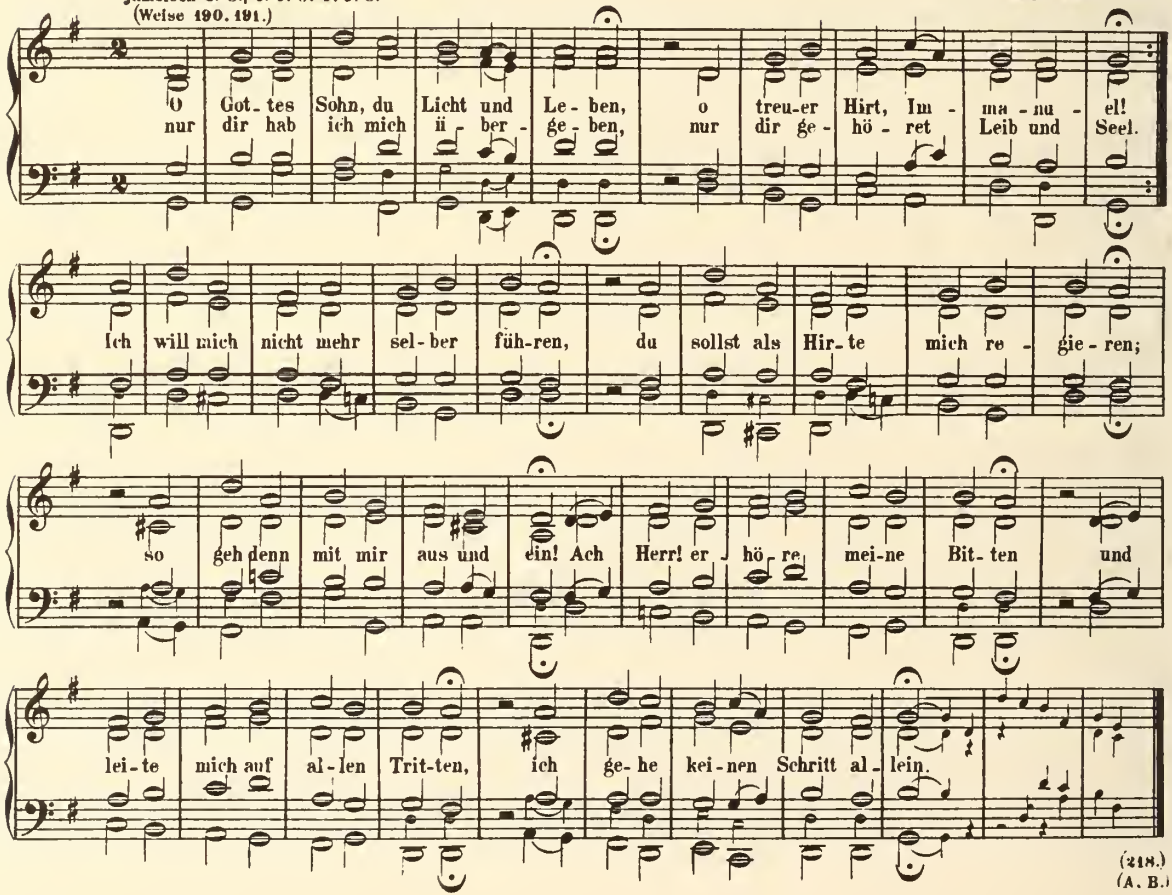
(Doles?) 1783.



# Nº 191. Mein Schöpfer, der mit Huld und Stärke.

Zehnzeilig. Versmass 109.
jambisch 9. 8.| 9. 9. 8. 9. 9. 8.
(Weise 190. 191.)

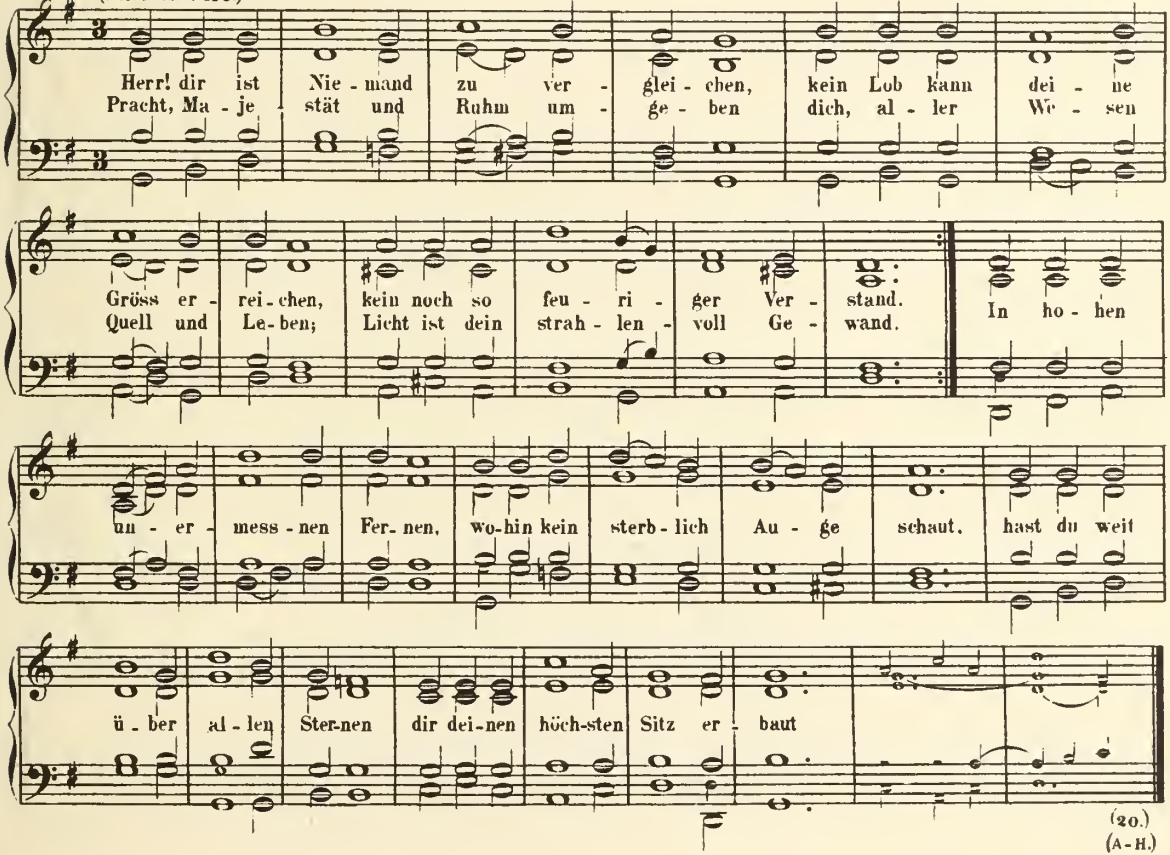
Weller, comp. ums J. 1800.



# Nº 192. Herr, dir ist Niemand zu vergleichen.

Zehnzeilig. Versmass 110.
jambisch 9. 9. 8. | 9. 8. 9. 8.
(Weise 192. 193.)

Knecht, comp. 1793.

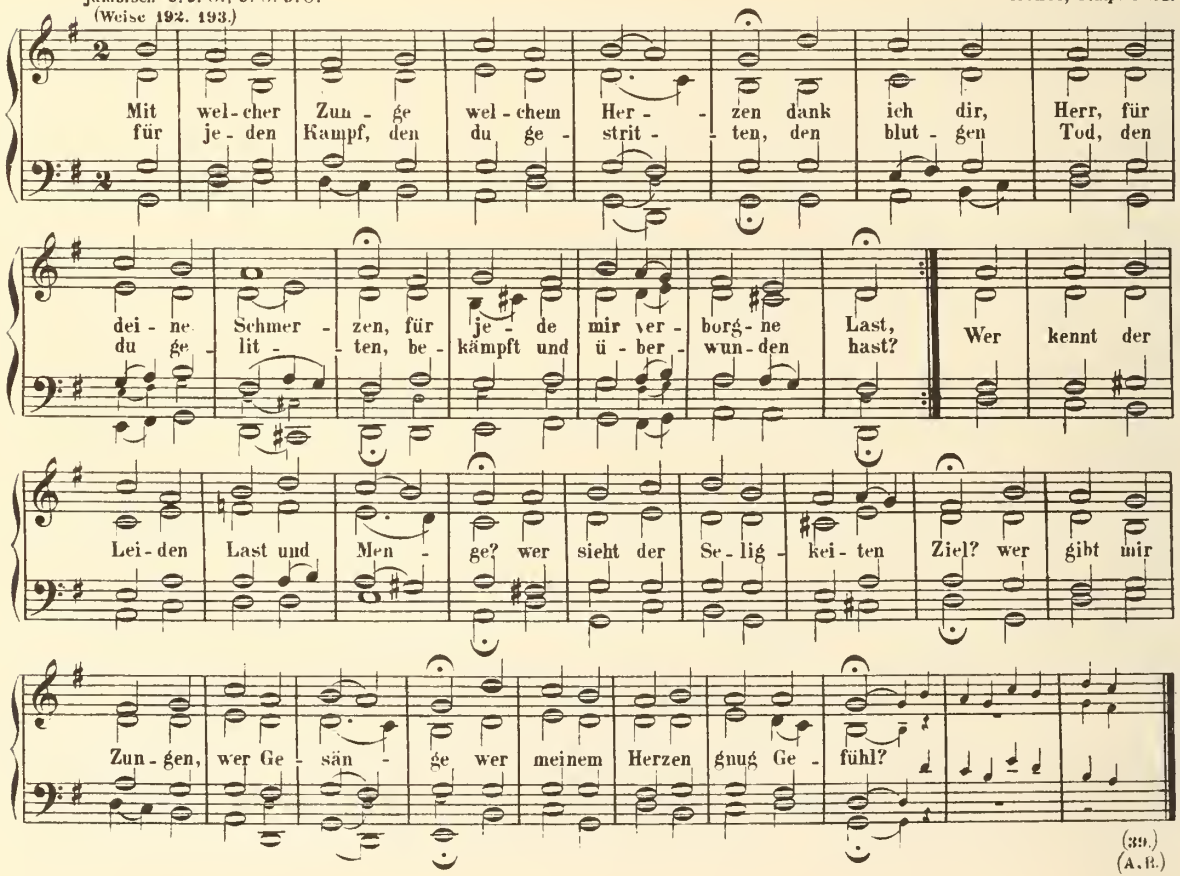



(20.)
(A-H.)

# Nº 193. Mit welcher Zunge, welchem Herzen.

Zehnzeilig. Versmass 110.
jambisch 9. 9. 8. | 9. 8. 9. 8.
(Weise 192. 193.)

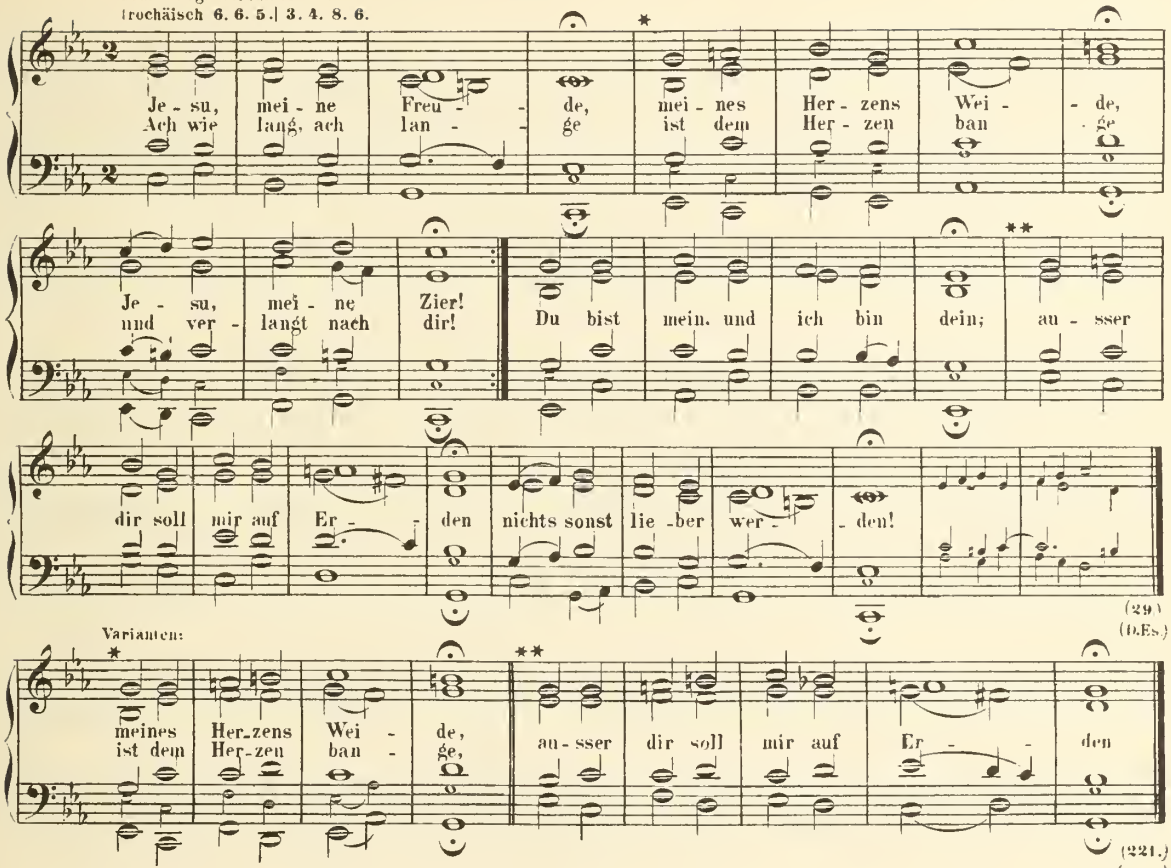
Silcher, comp. 1823.



# Nº 194a Jesu, meine Freude.

Zehnzeilig. Versmass 111.
Trochäisch 6. 6. 5.| 3. 4. 8. 6.

Crüger 1656 (1653?).

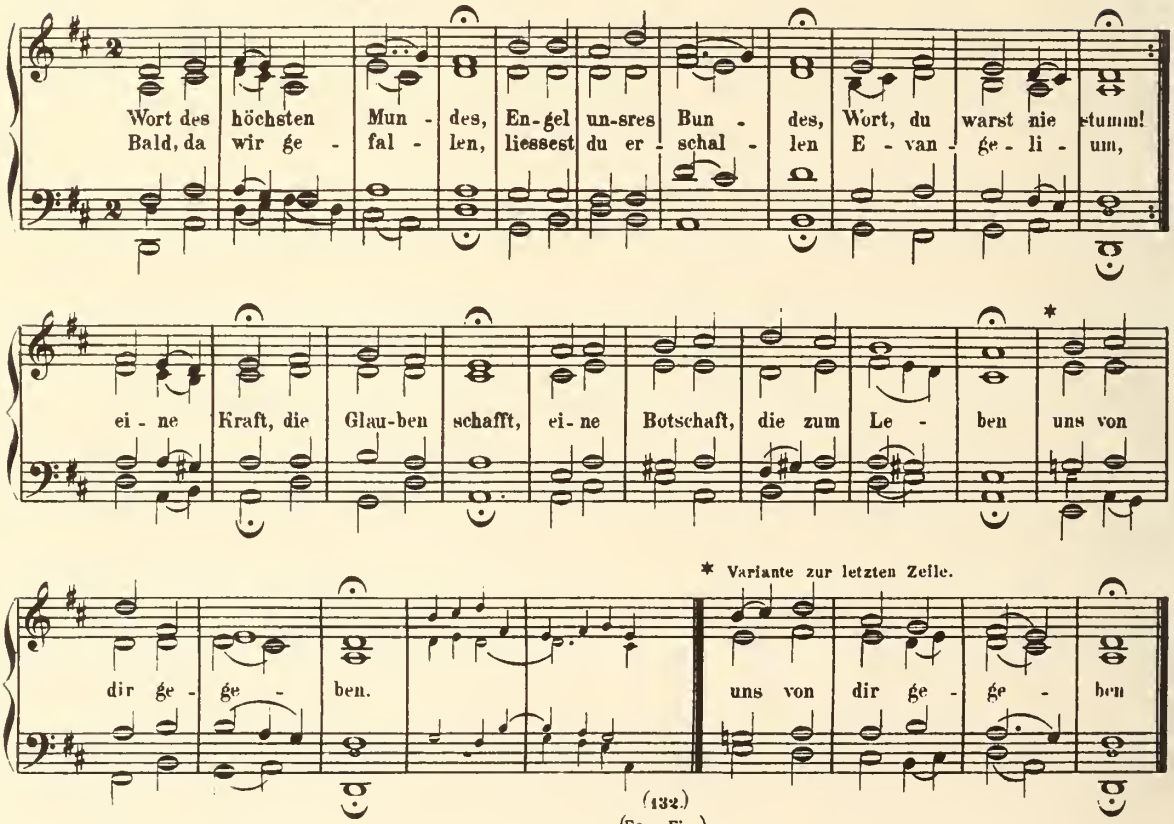


# Nº 194b Jesu, meine Freude.

(Urspr: Jesu, meine Liebe.)

Zehnzeilig. Versmass 111.
trochäisch 6. 6. 5.| 3. 4. 8. 6

1715.




* Variante zur letzten Zeile.



(Es - Fis.)

# № 194. Jesu, meine Freude.

Zehnzeilig. Versmass 111.
trochäisch 6. 6. 5.| 3. 4. 8. 6.

Handschriftlich um's J. 1800 aus dem Hohenlohischen.

All-ge-nug-sam We-sen, das ich hab er-le-sen mir zum höchsten Gut!
du ver-gnügst al-lei-ne völ-lig, in-nig, rei-ne, See-le, Geist und Muth.

Wer dich hat, ist still und satt, wer dir kann im Geist an-han-

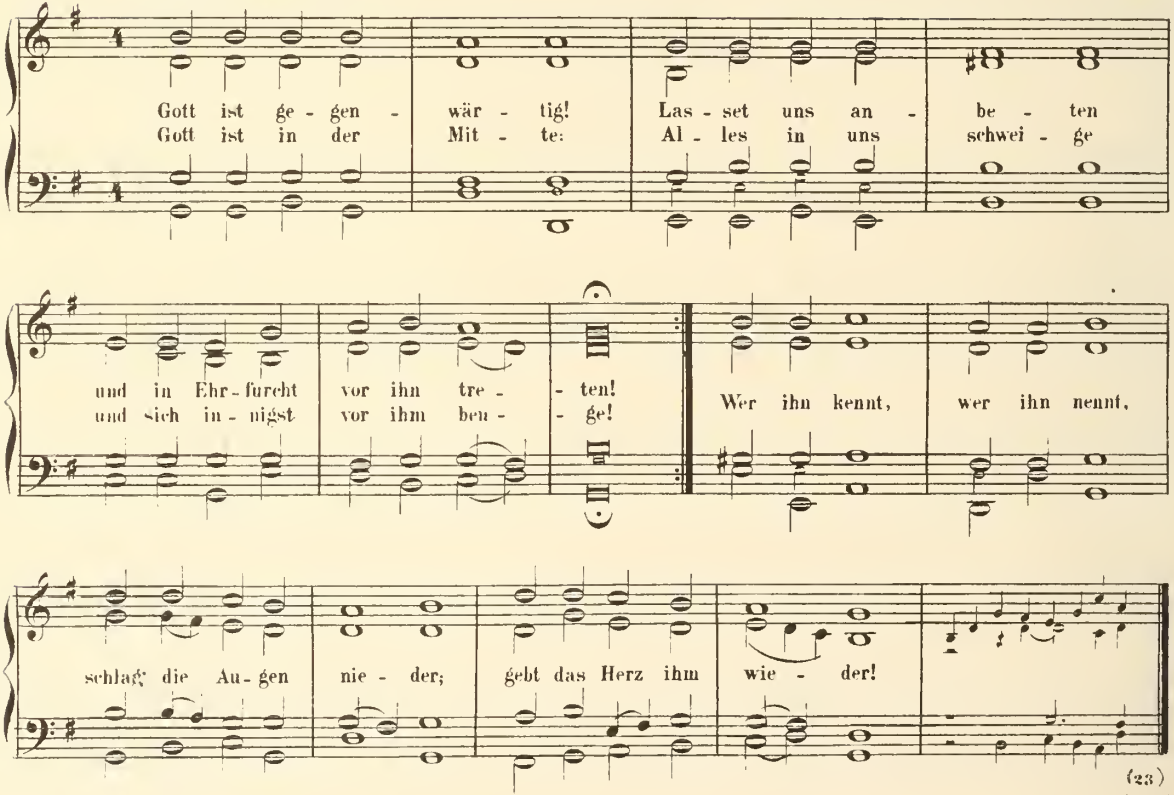
gen, darf nichts mehr ver-lan-gen

(30.)
(A, B.)

# Nº 195. Wunderbarer König.

Zehnzeilig. Versmass 112.
trochäisch 6. 6. 8.| 3. 3. 6. 6.

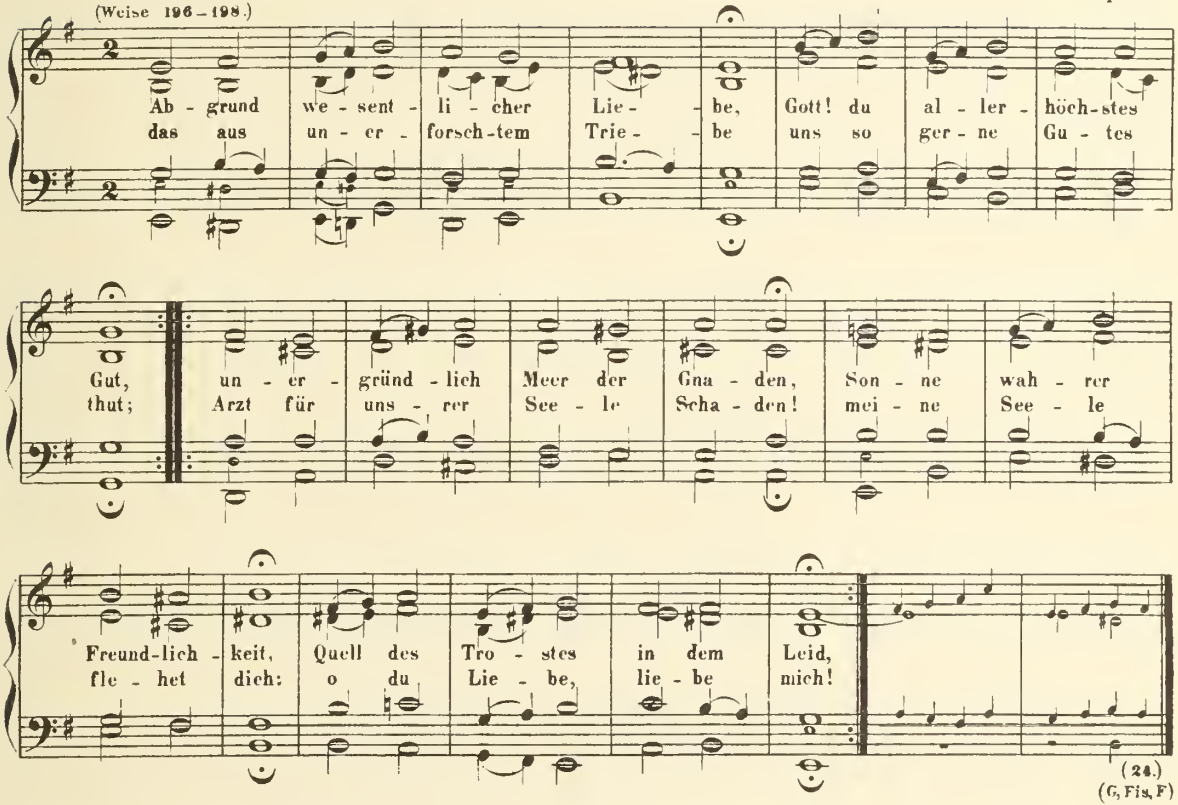
Neander 1680 (1679?).



# Nº 196. Jesu, du mein liebstes Leben.

Zehnzeilig. Versmass 113.
trochäisch 8.7 | 8.7.7.
(Weise 196–198.)

Schop 1642.



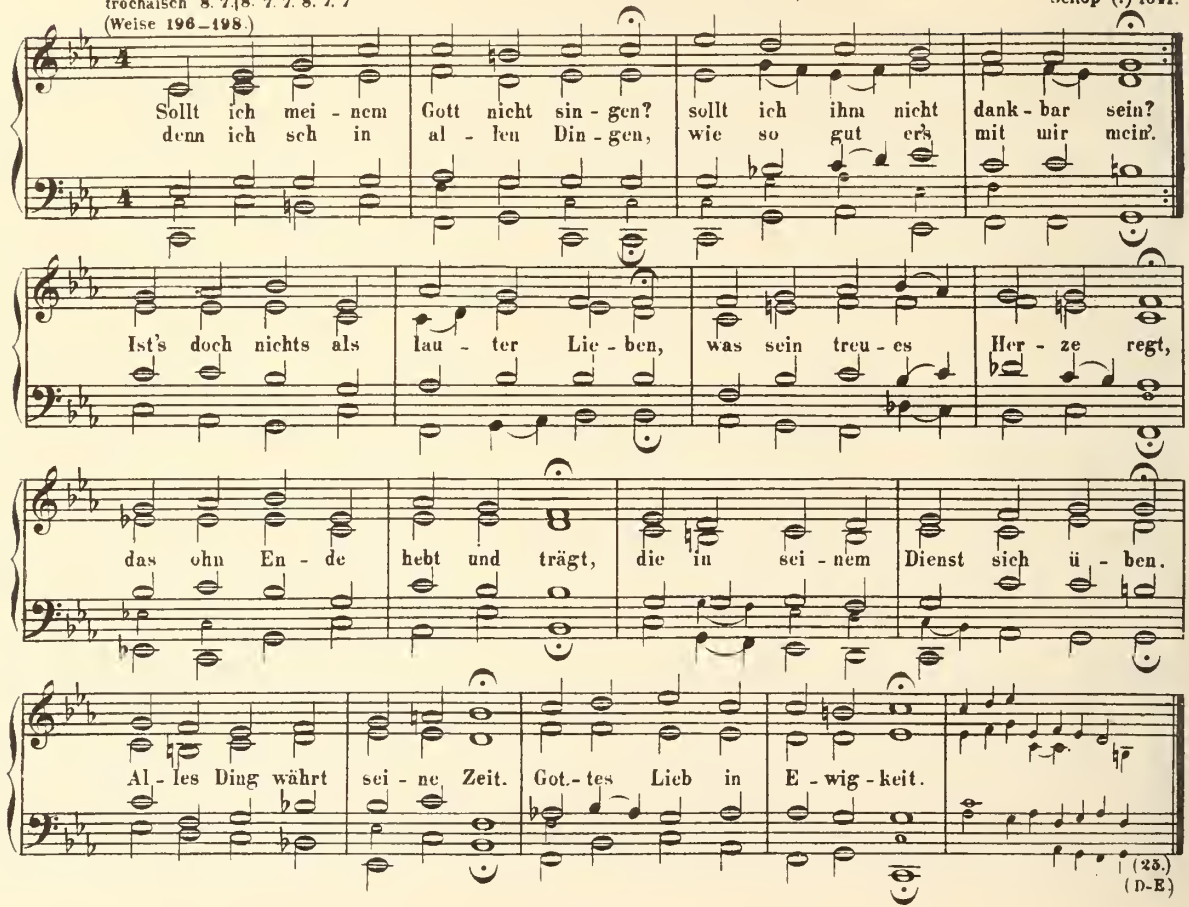

(24.)
(G, Fis, F)

# Nº 197. Lasset uns den Herren preisen.

Zehnzeilig. Versmass 118.
trochäisch 8. 7.|8. 7. 7. 8. 7. 7
(Weise 196–198.)

(Sollt ich meinem Gott nicht singen.)

Schop (?) 1641.



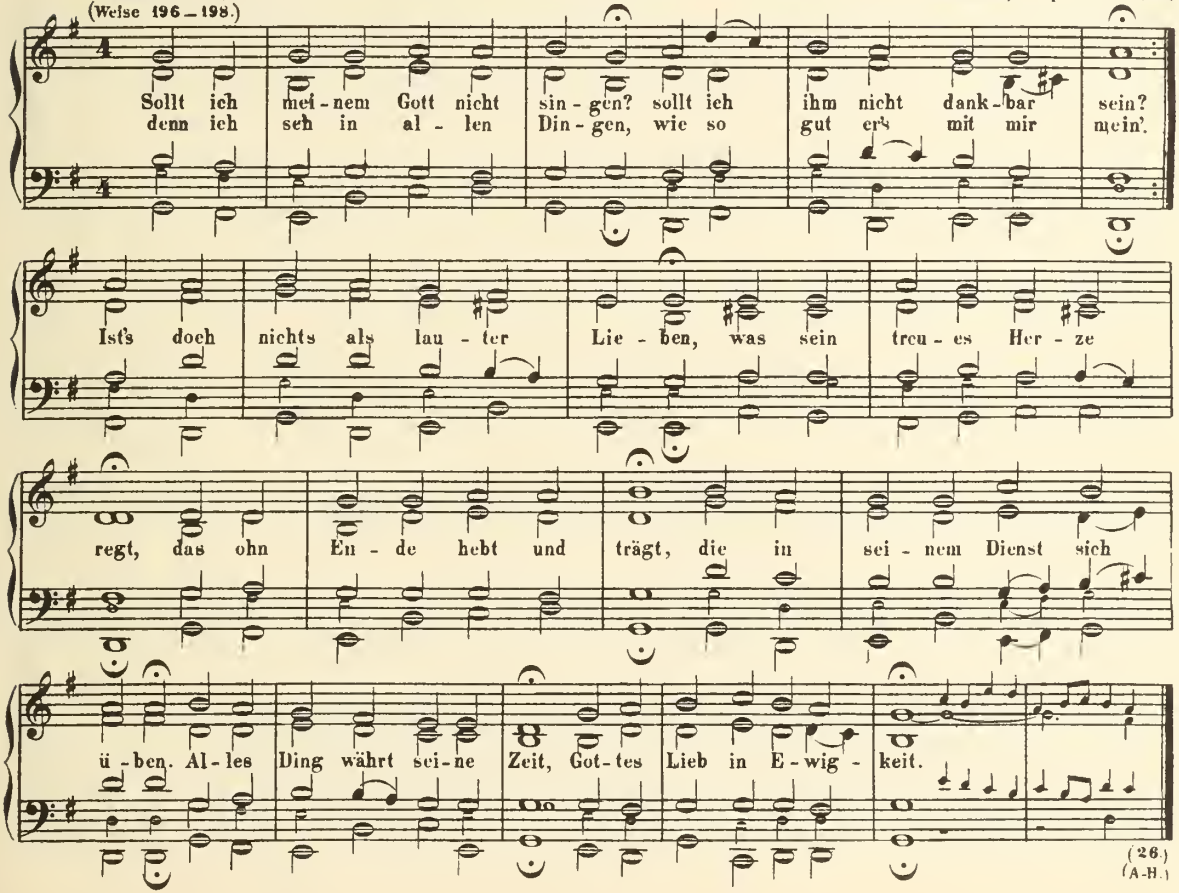

(25.)
(D-E.)

# Nº 198. Gott, mein Gott, dir will ich singen.

Zehnzeilig. Versmass 113. .
troehäisch 8. 7.|8. 7. 7. 8. 7. 7.
(Weise 196 – 198.)

(Urspr. Sollt ich meinem Gott nicht singen.)

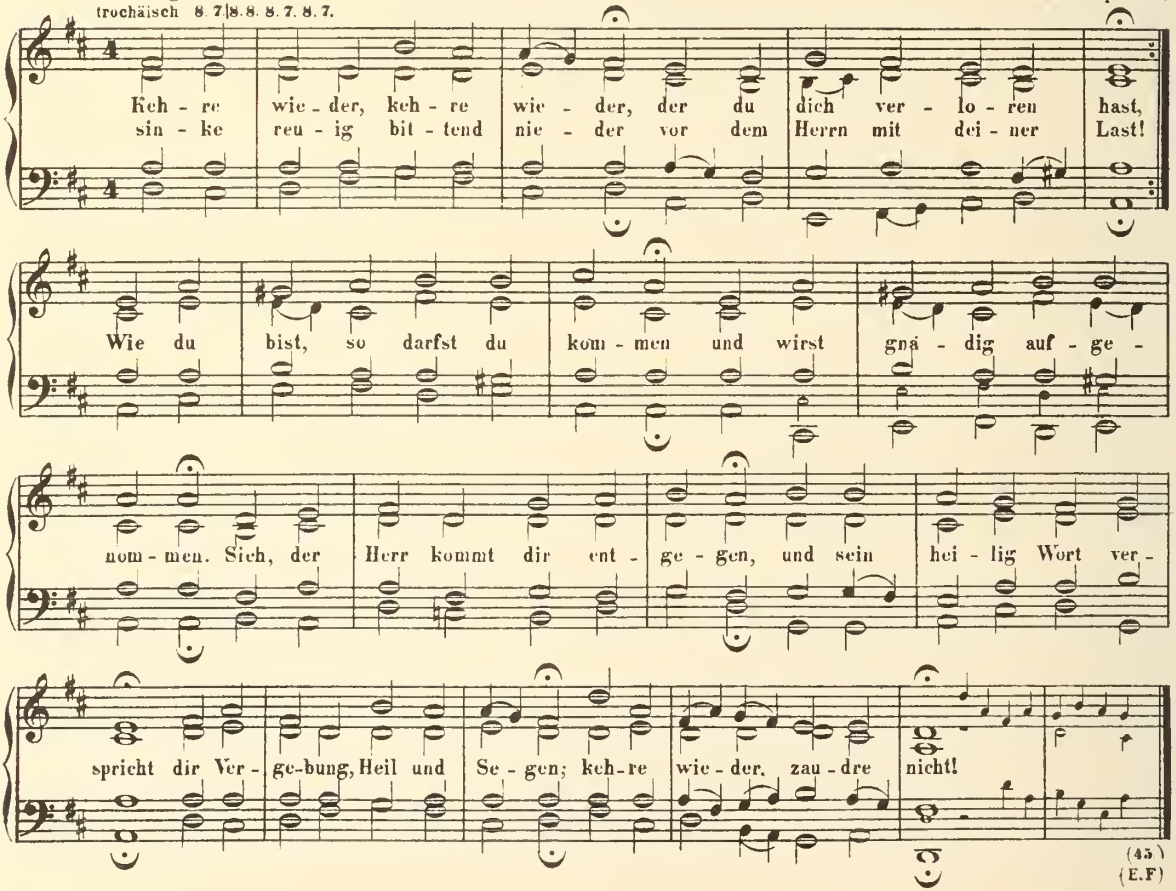
Bertsch, comp. um's J. 1800.



# № 199. Kehre wieder, kehre wieder.

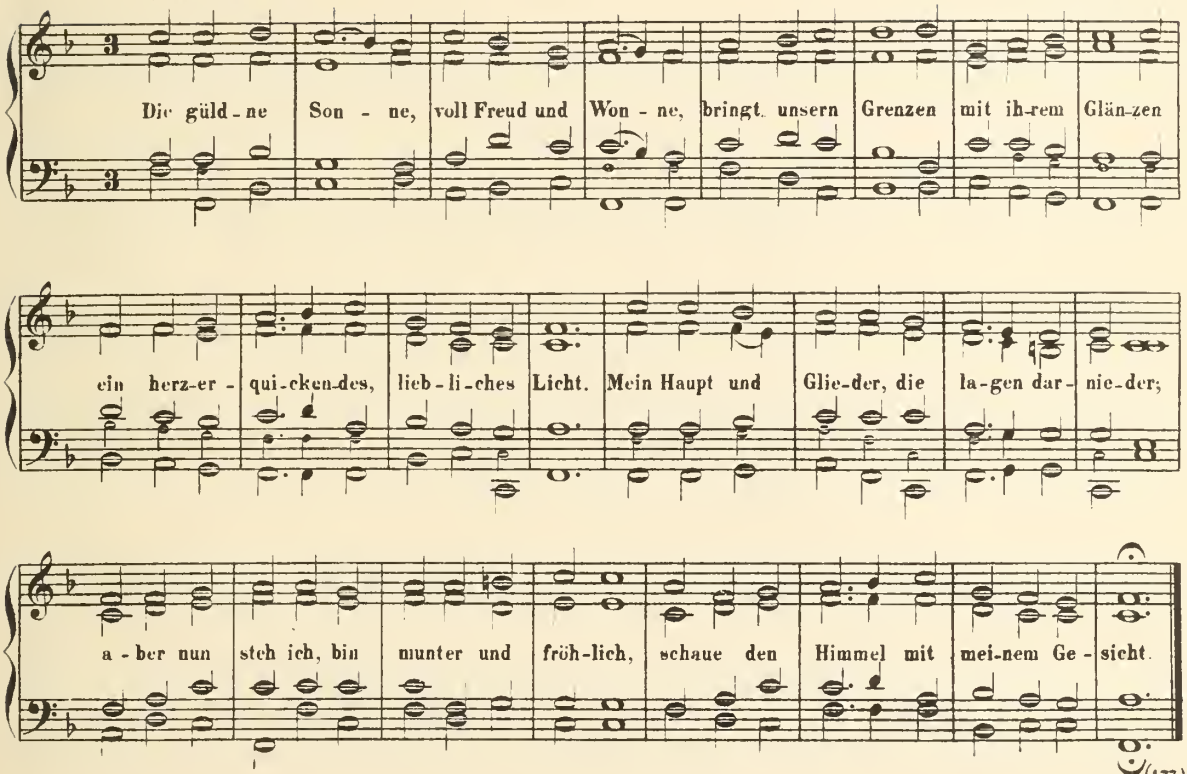
Zehnzeilig. Versmass 114.
trochäisch 8.7.|8.8.8.7.8.7.

Frech. comp. 1843.



# Nº 200. Die güldne Sonne.

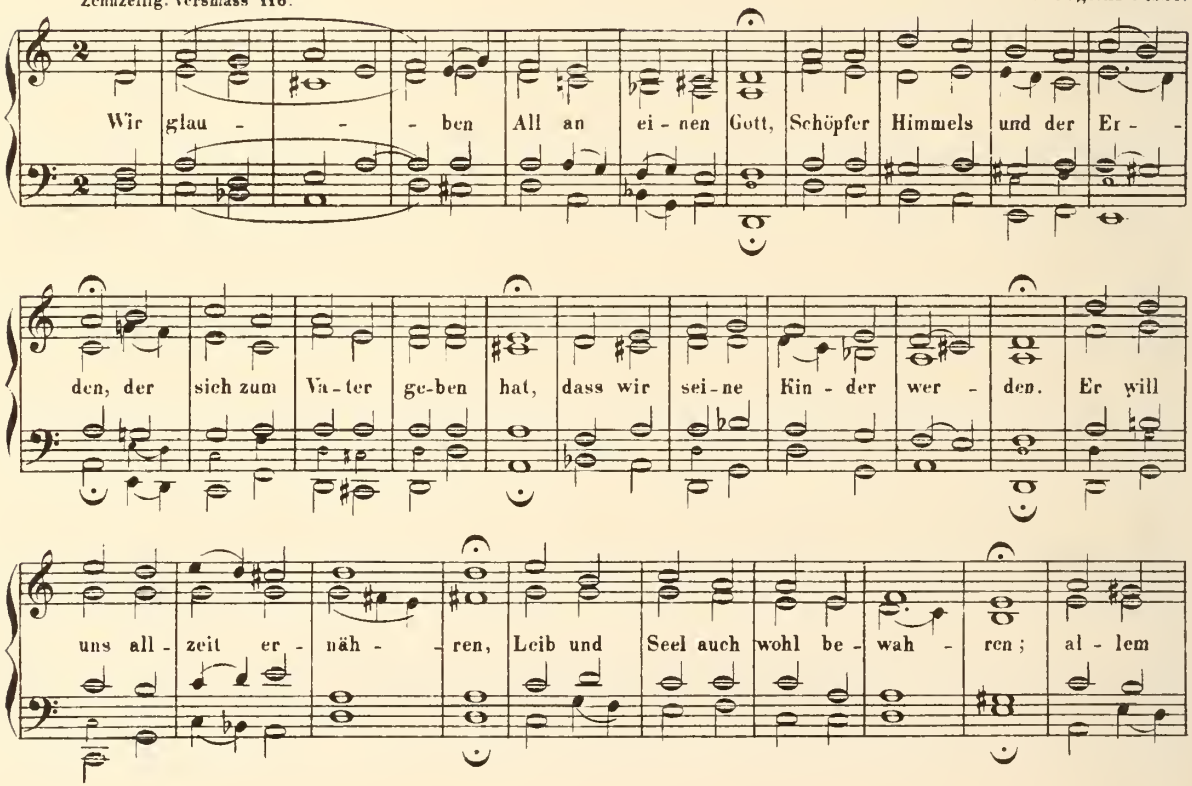
Zehnzeilig. Versmass 115. Ebeling 1666.

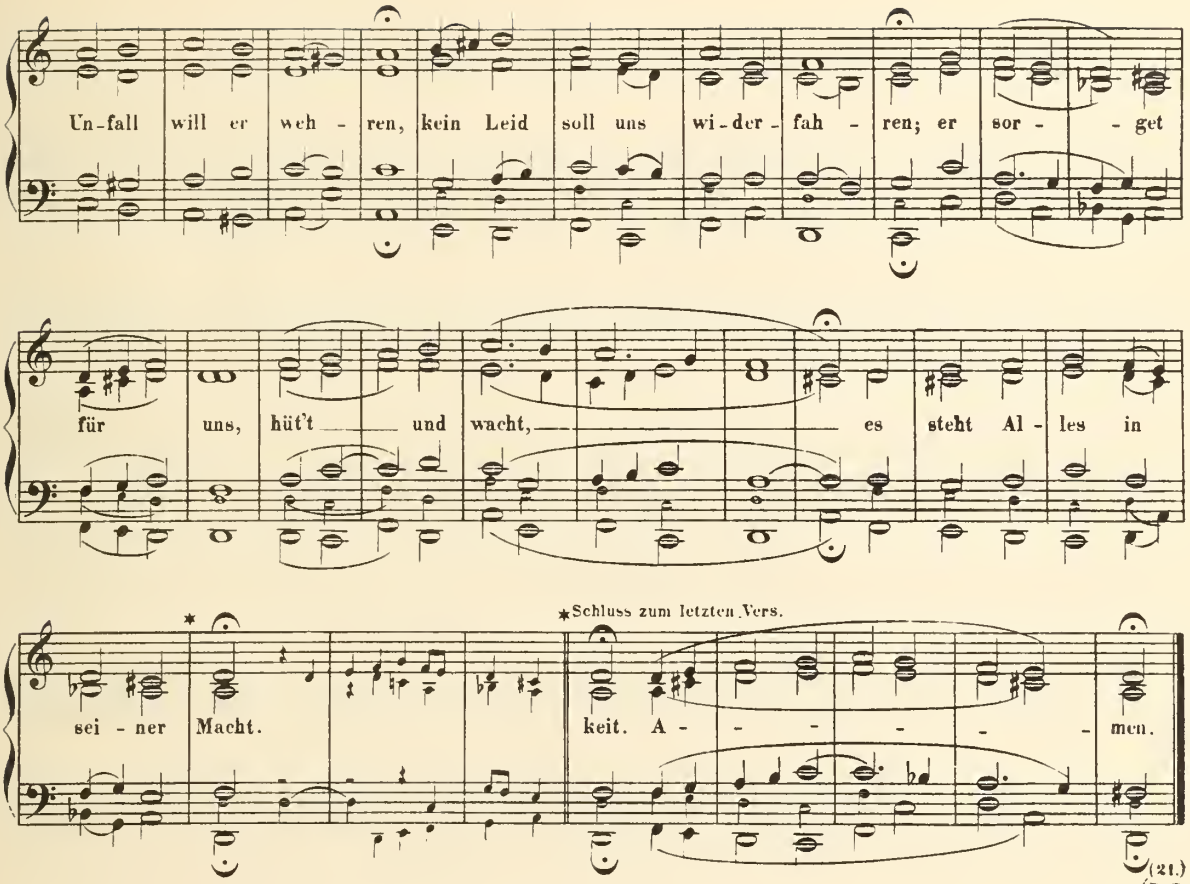


# Nº 201. Wir glauben All an einen Gott.

Zehnzeilig. Versmass 116.

Altdeutsch. Umgebildet 1524.



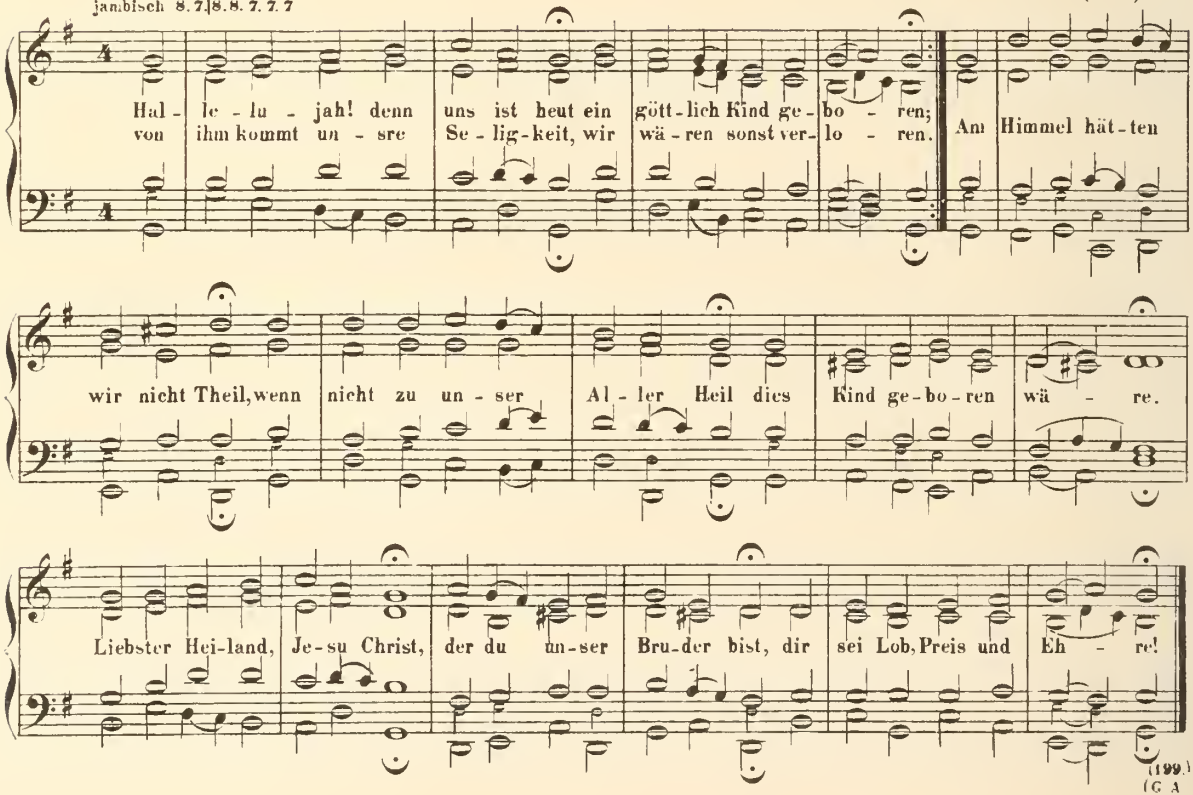

Un-fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi-der- fah - ren; er sor - - get
für uns, hüt't — und wacht, — es steht Al - les in
*Schluss zum letzten Vers.
sei - ner Macht.
keit. A - - - - - men.

(21.)
(D. E.)

# Nº 202. Der Tag der ist so freudenreich.

Zehnzeilig. Versmass 117.
jambisch 8.7.8.8.7.7.7

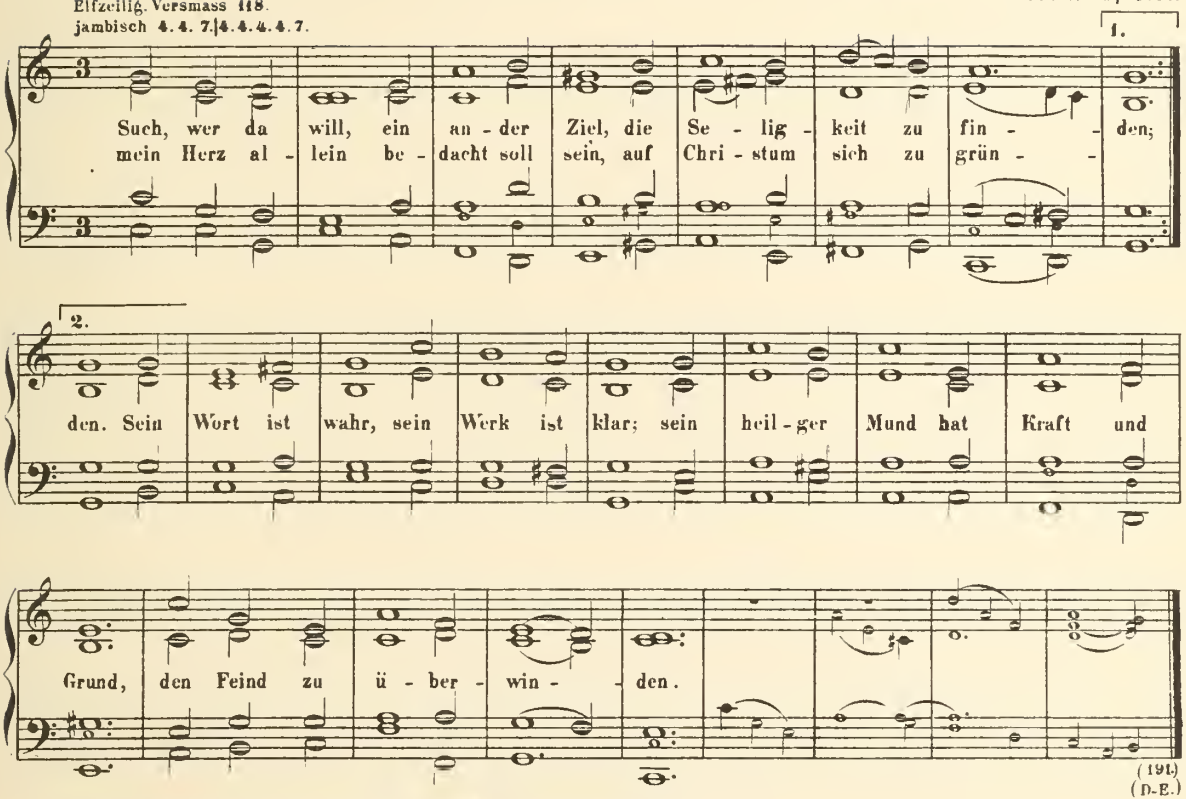
Altlateinisch und altdeutsch. (1529?) 1531.



# Nº 203. Such, wer da will.

Elfzeilig. Versmass 118.
jambisch 4. 4. 7.|4. 4. 4. 4. 7.

Strebel, comp. 1843.



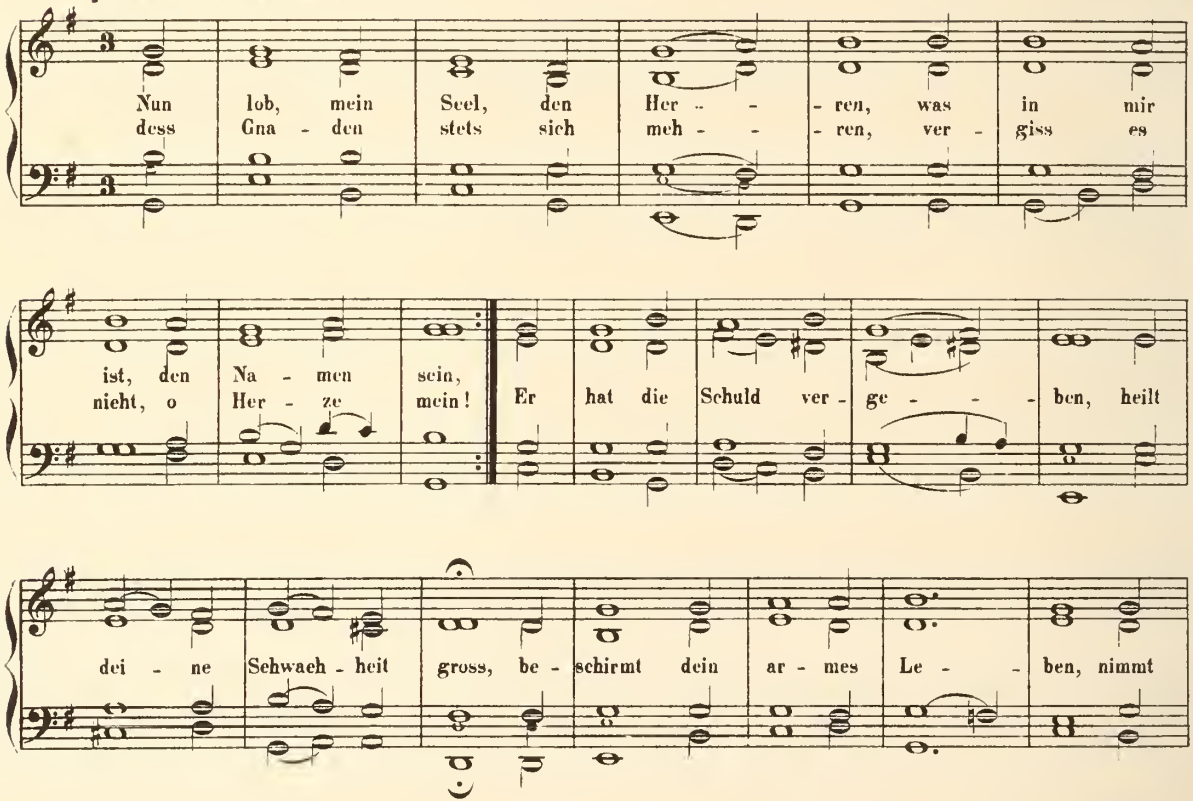

(191)
(D-E.)

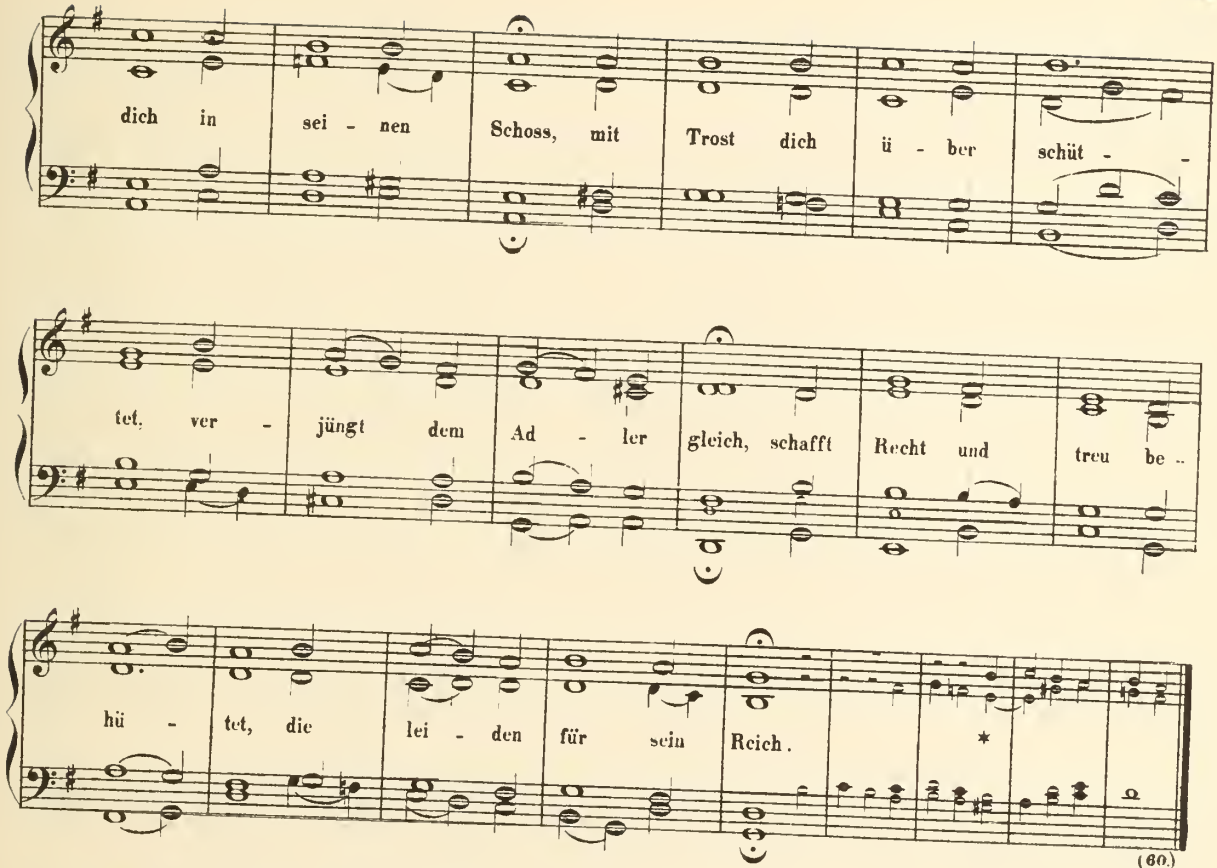
Anmerkung. Das Lied kann auch nach einer Weise des 59. Versmasses gesungen werden.

# Nº 204. Nun lob, mein Seel, den Herren.

Zwölfzeilig. Versmass 119.
jambisch 7. 8. | 7. 6. 7. 6. 7. 6.

1540. (Grundlage weltlich.)





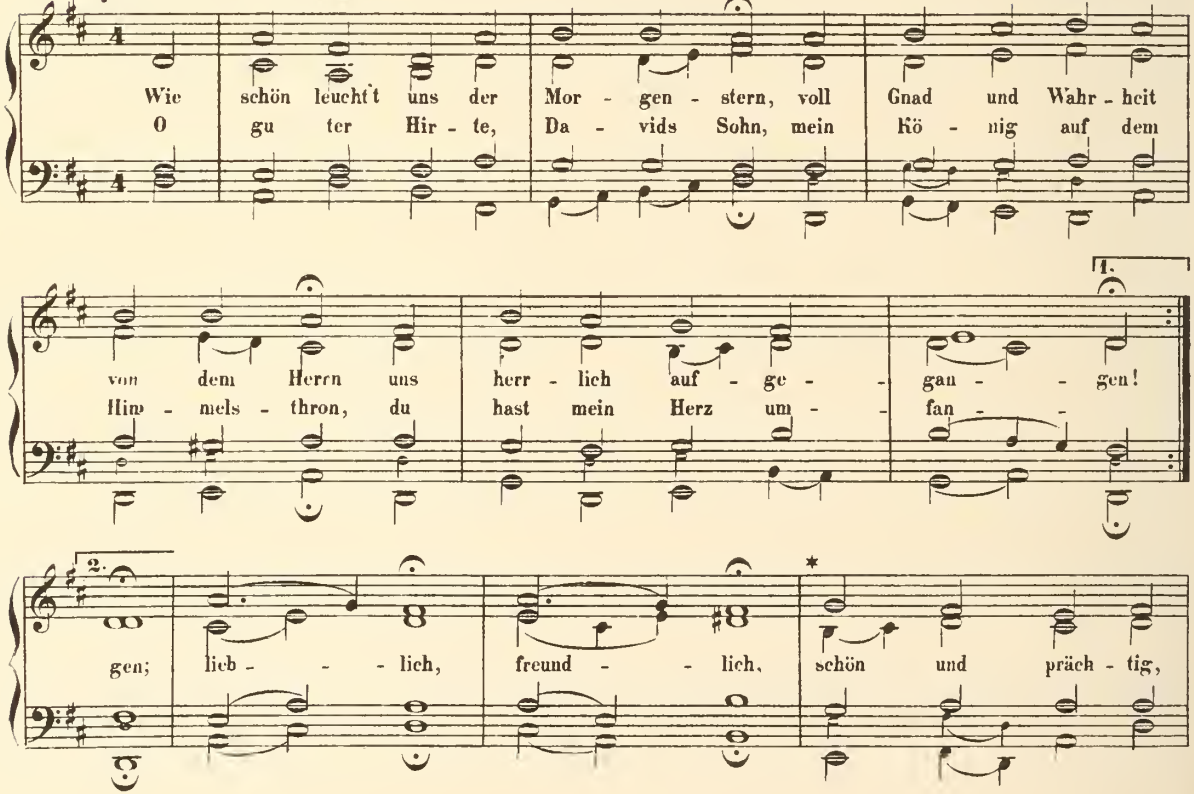

(60.)
(A - H)

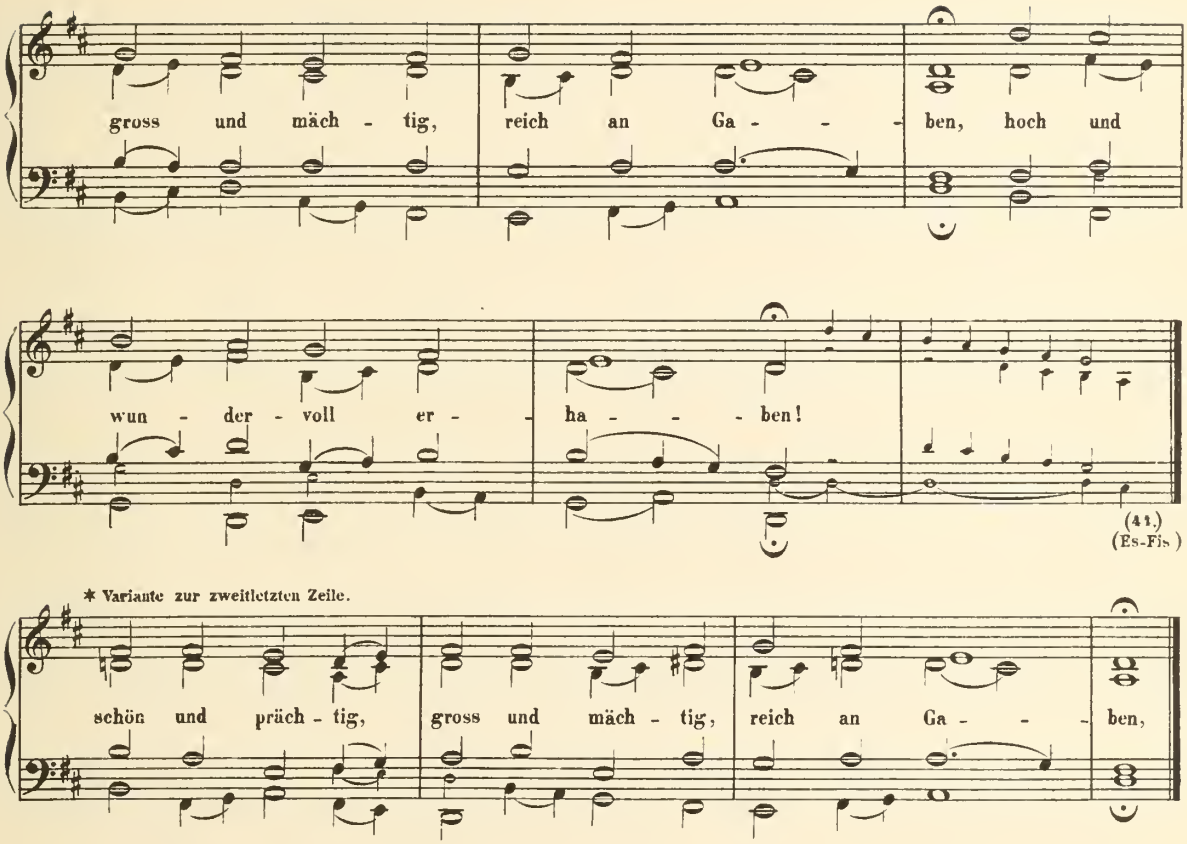
* Das Zwischenspiel kann allenfalls auch erst hier beginnen.

# № 205. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Zwölfzeilig. Versmass 120.
jambisch 8. 8. 7. | 2. 2. 4. 4. 4. 8.

1568. 1599 (1598).

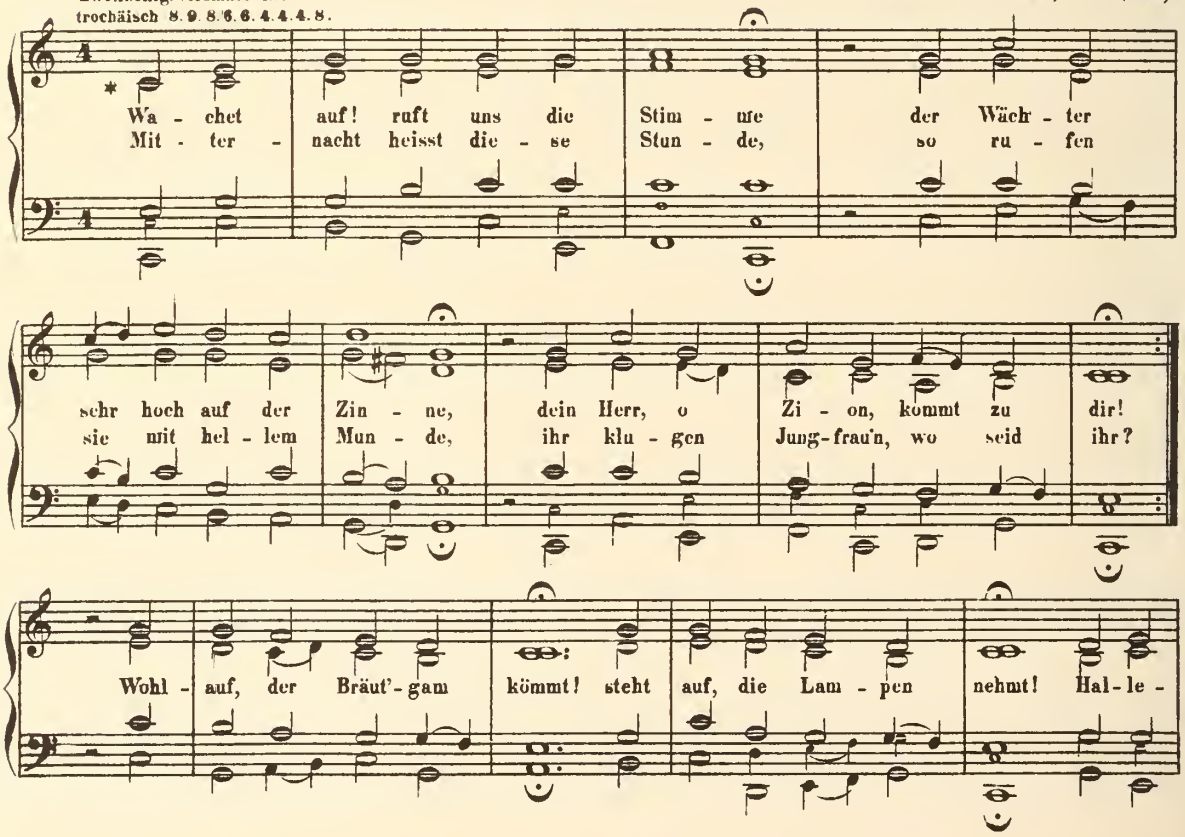


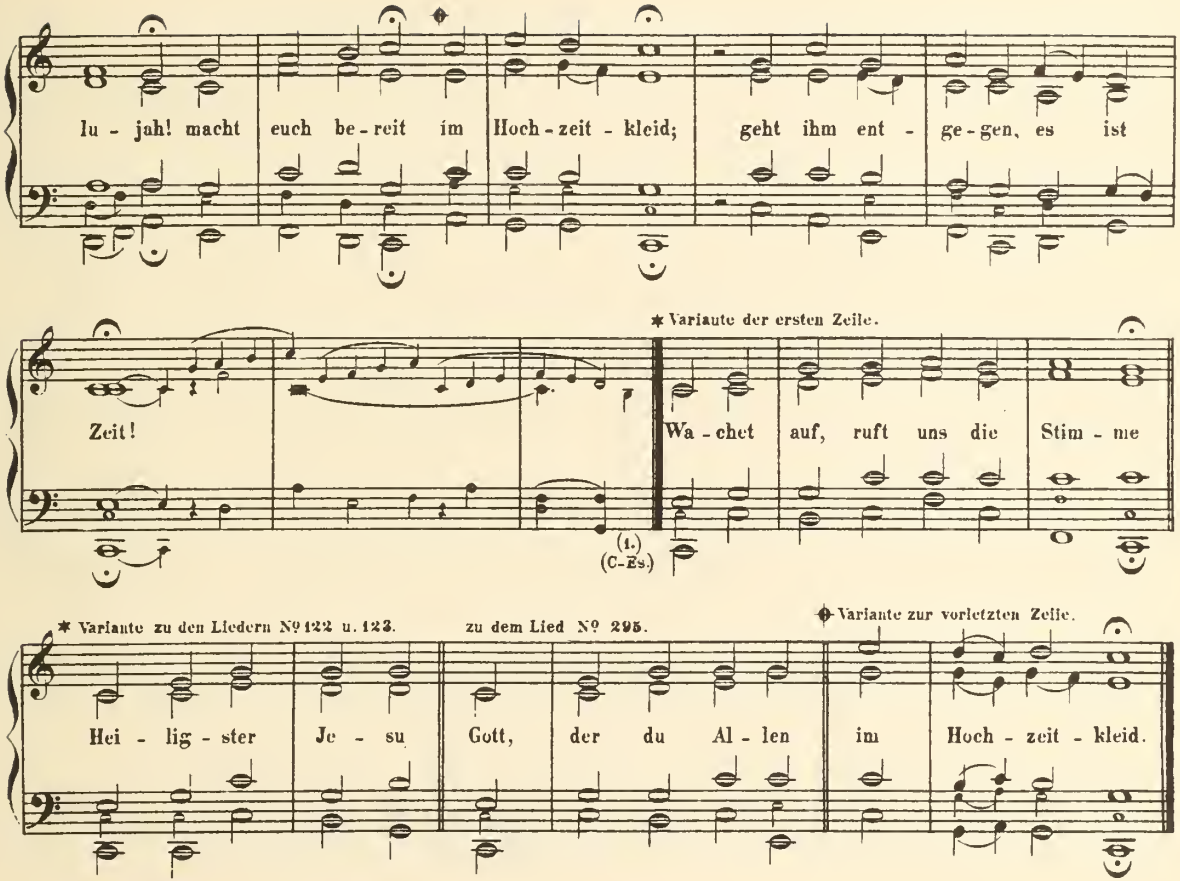

gross und mäch - tig, reich an Ga - - - ben, hoch und
wun - der - voll er - - ha - - - ben!
(41.)
(Es-Fis)
* Variante zur zweitletzten Zeile.
schön und präch - tig, gross und mäch - tig, reich an Ga - - - ben,

# N⁰ 206. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Zwölfzeilig. Versmass 121.
trochäisch 8.9.8.6.6.4.4.4.8.

(Nicolai?) 1599 (1598).

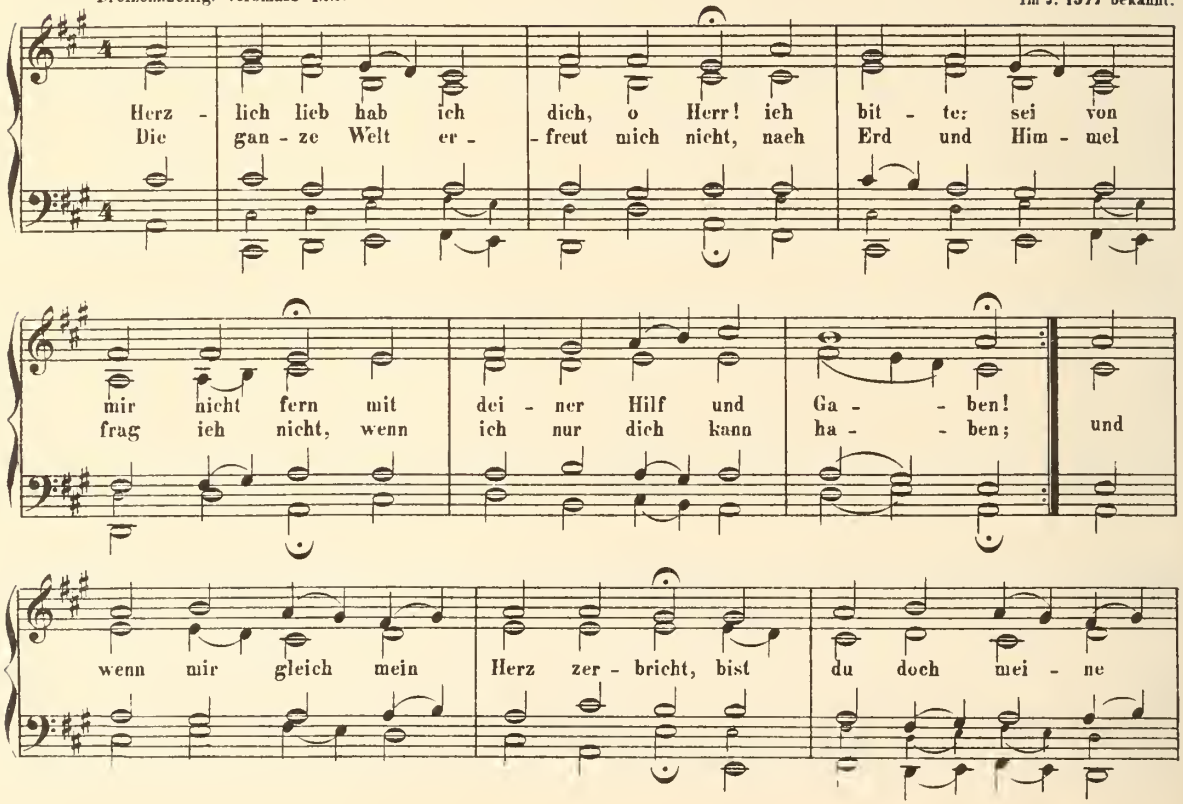


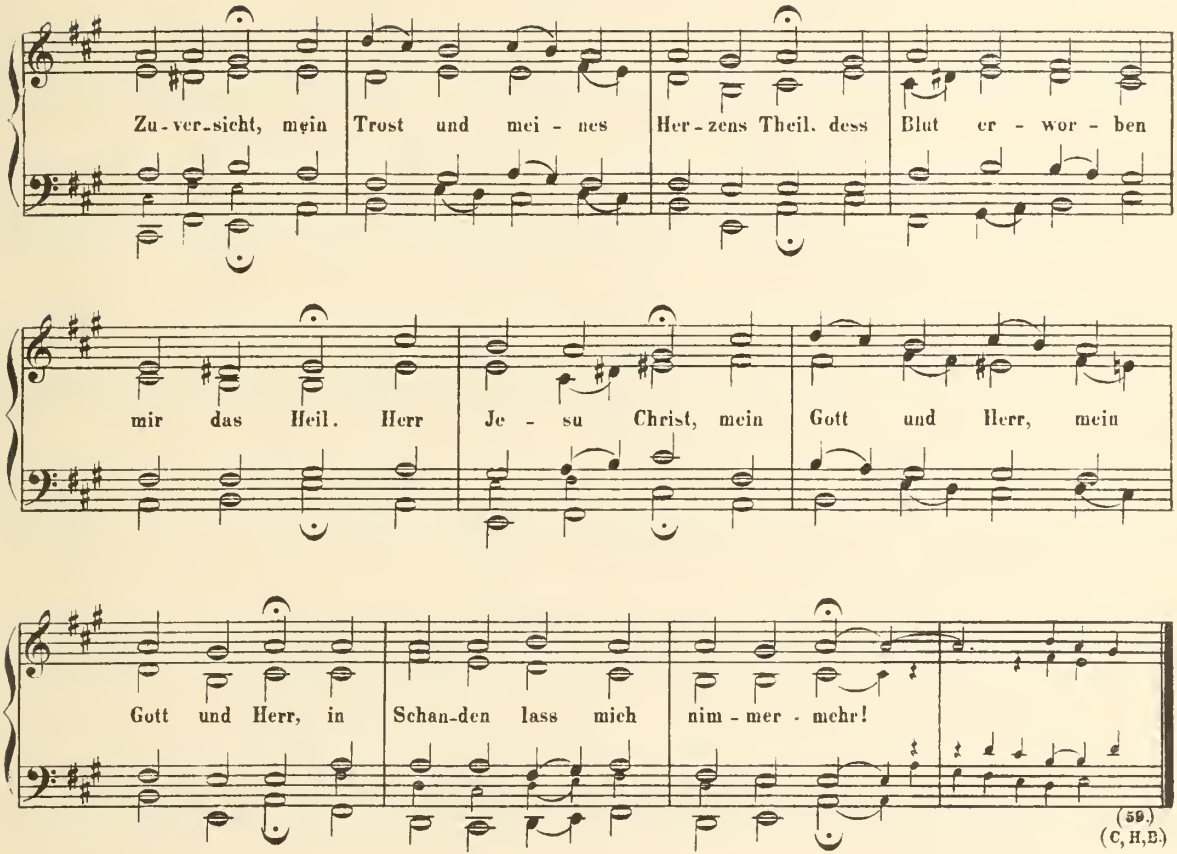

lu - jah! macht euch be - reit im Hoch - zeit - kleid; geht ihm ent - ge - gen, es ist
Zeit!
(1.)
(C-Es.)
* Variante der ersten Zeile.
Wa - chet auf, ruft uns die Stim - me
* Variante zu den Liedern No 122 u. 123.
zu dem Lied No 295.
Variante zur vorletzten Zeile.
Hei - lig - ster Je - su Gott, der du Al - len im Hoch - zeit - kleid.

# Nº 207. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Dreizehnzeilig. Versmass 122.

Im J. 1577 bekannt.



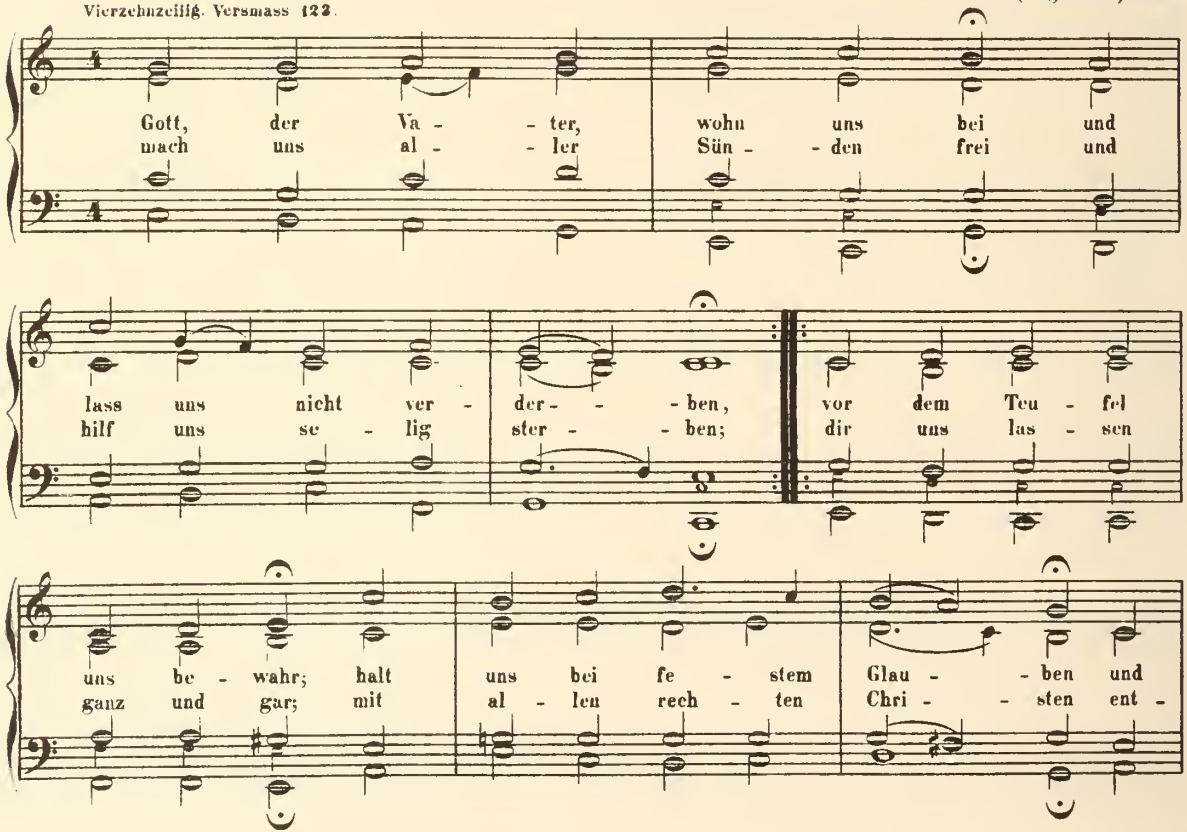

Zu-ver-sicht, mein Trost und mei-nes Her-zens Theil. dess Blut er-wor-ben
mir das Heil. Herr Je-su Christ, mein Gott und Herr, mein
Gott und Herr, in Schan-den lass mich nim-mer-mehr!

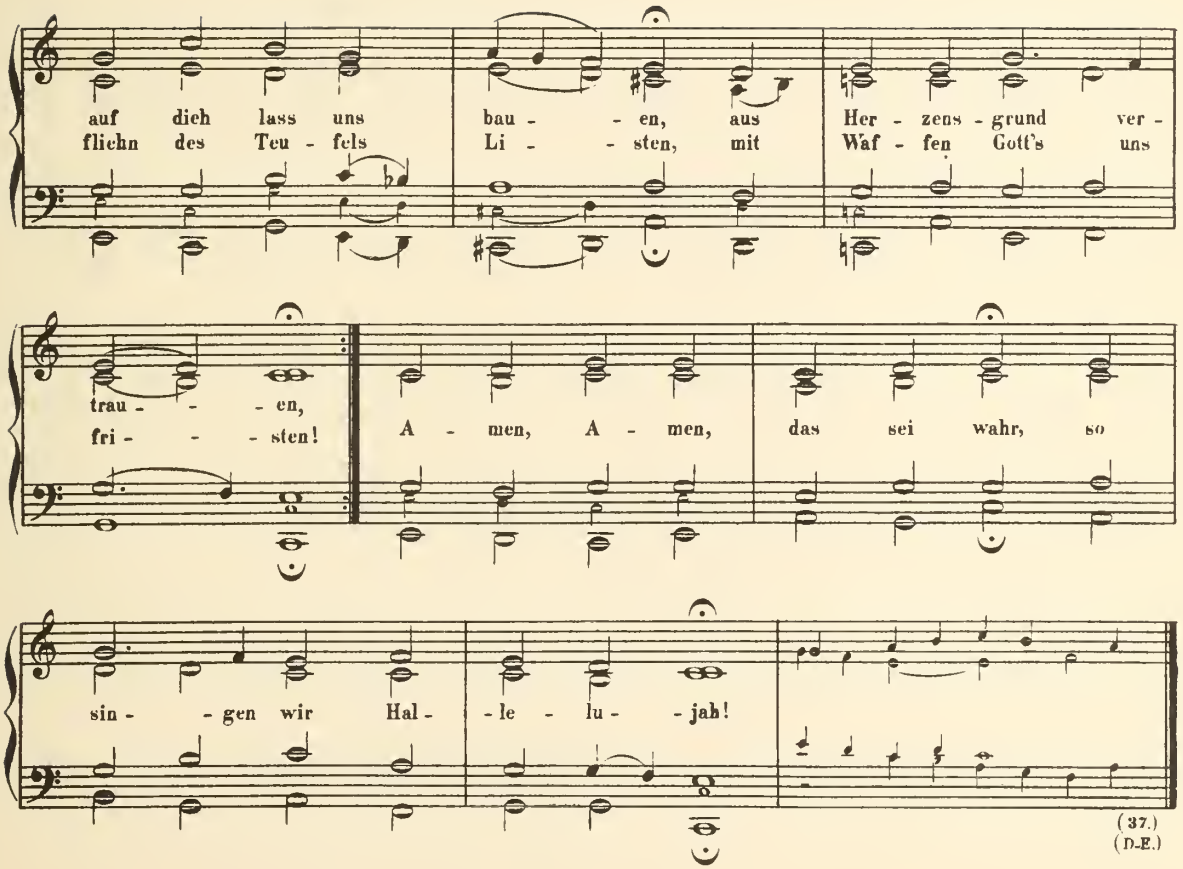
(59.)
(C, H, B.)

# Nº 208. Gott, der Vater, wohn uns bei.

Vierzehnzeilig. Versmass 122.

Altdeutsch. (Umgebildet:) 1524.

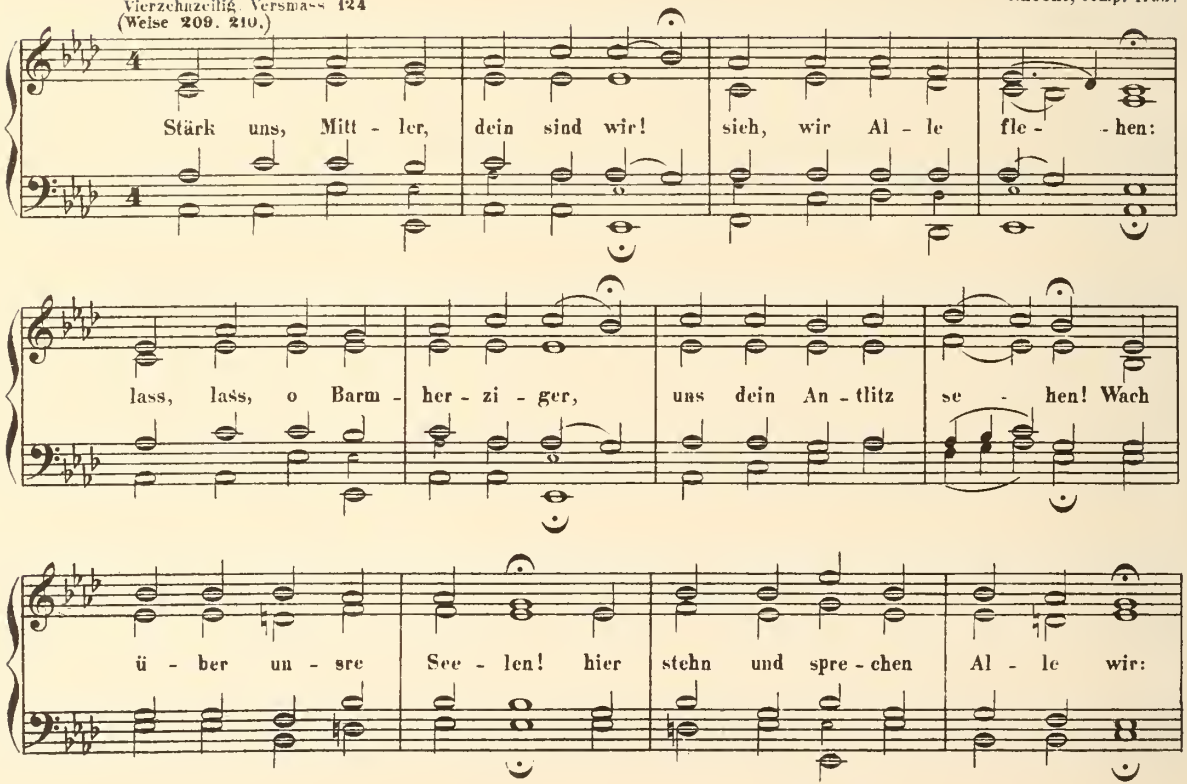


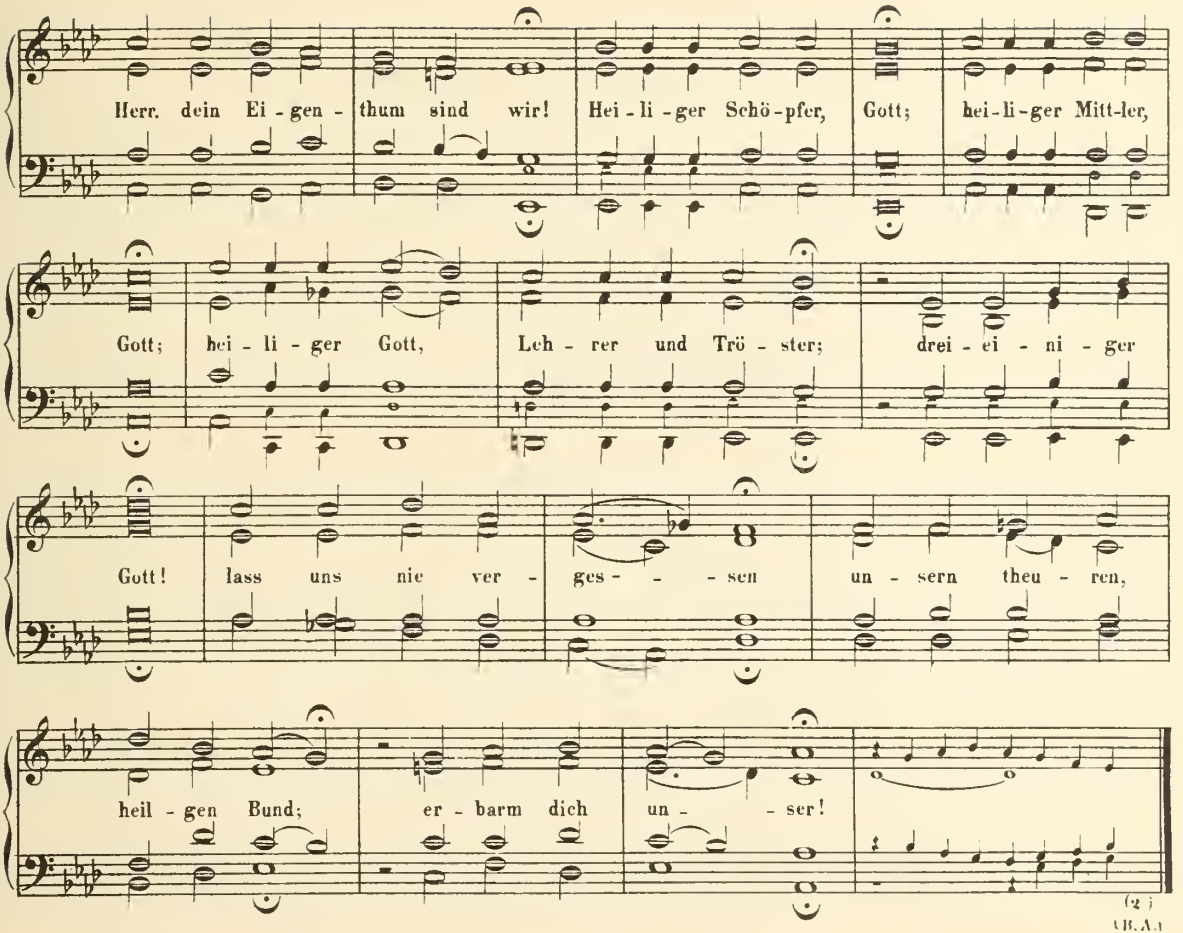

auf dich lass uns bau - - en, aus Her - zens - grund ver -
fliehn des Teu - fels Li - - sten, mit Waf - fen Gott's uns
trau - - - en,
fri - - - sten!
A - men, A - men, das sei wahr, so
sin - - gen wir Hal - - le - lu - - jah!

# Nº 209. Stärk uns Mittler, dein sind wir.

Vierzehnzeilig. Versmass 124
(Weise 209. 210.)

Knecht, comp. 1793.

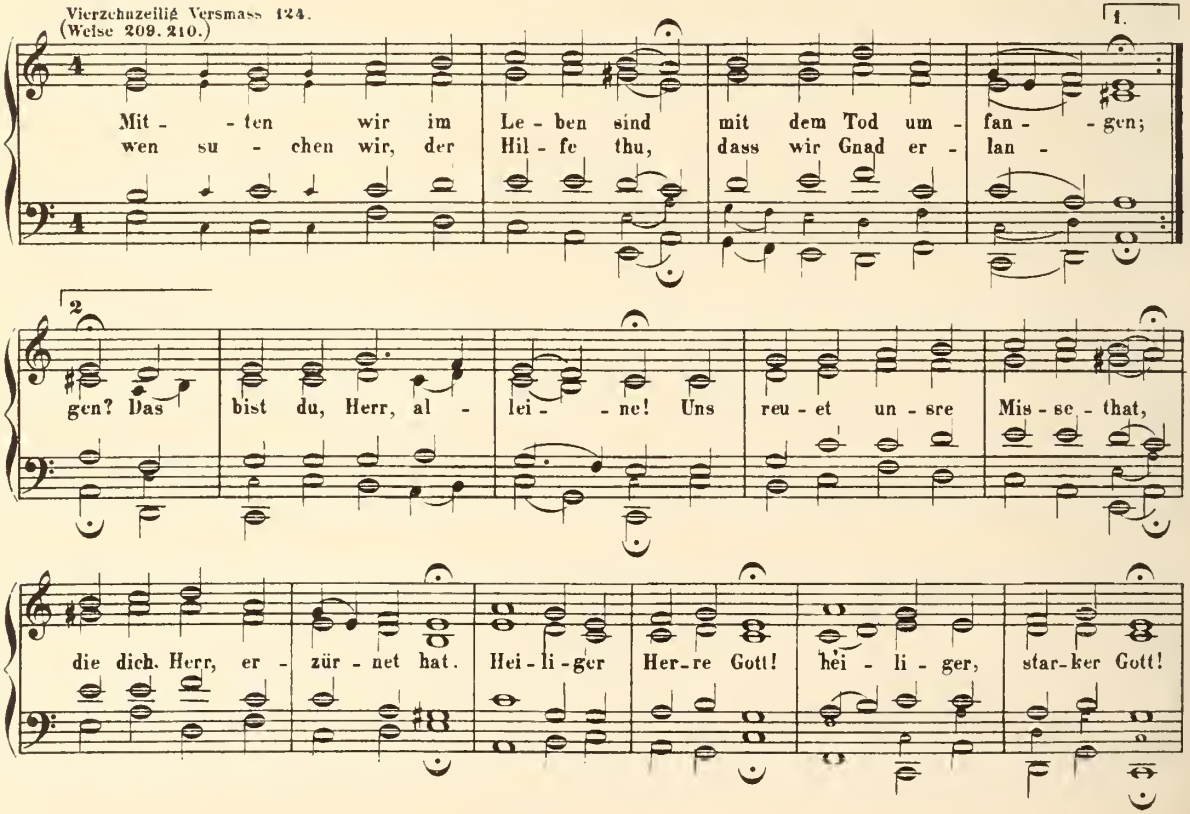


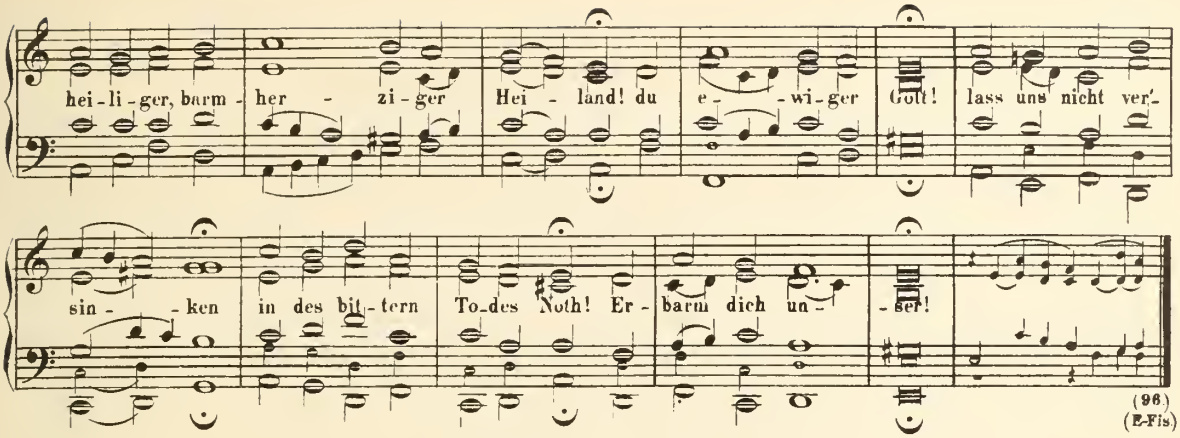

Herr, dein Ei - gen - thum sind wir! Hei - li - ger Schö - pfer, Gott; hei - li - ger Mitt - ler,
Gott; hei - li - ger Gott, Leh - rer und Trö - ster; drei - ei - ni - ger
Gott! lass uns nie ver - ges - - - sen un - sern theu - ren,
heil - gen Bund; er - barm dich un - - ser!

# Nº 210. Mitten wir im Leben sind.

(Altlateinisch.) Altdeutsch. Umgebildet 1524.

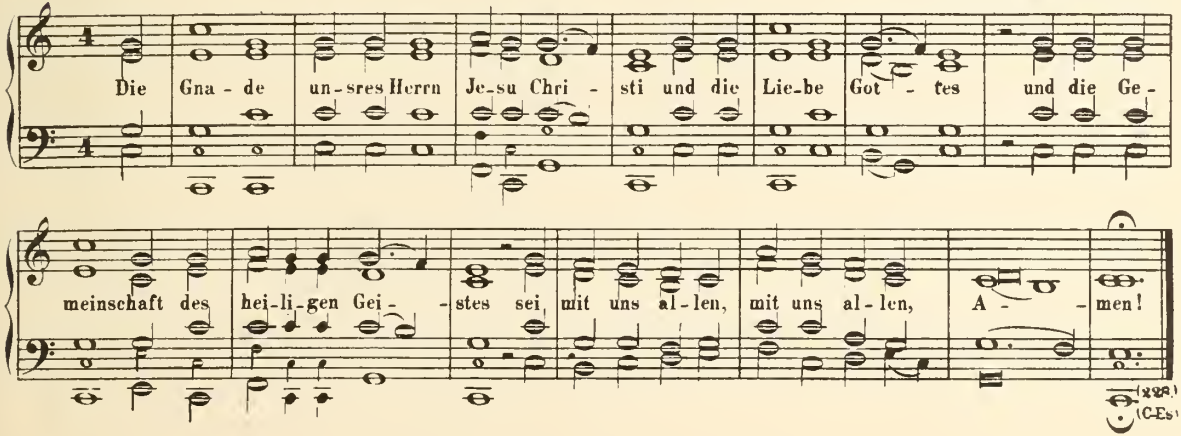
Vierzehnzeilig Versmass 124.
(Weise 209. 210.)






## Nº 211. Der Segen.

Ch. B. der Brüdergem. 1784.
„Von Chr. Gregor comp. 1763."



# Geschichtlicher Anhang.

## Erläuterungen und Ergänzungen zu den über die Melodieen gesetzten historischen Angaben.

Da von sämmtlichen Singweisen des Choralbuchs nicht die Hälfte eine sichere Bestimmung ihres Urhebers zulässt, so gehen die über die Melodieen gesetzten historischen Notizen in der Regel das Jahr des, soviel bis jetzt bekannt, ersten Erscheinens der betreffenden Weise an, und zwar ihres Erscheinens in der Eigenschaft einer von evangelischer Seite einem geistlichen Liede zugewiesenen Melodie. Diese Bedeutung hat die einzige oder erste über eine Weise gesetzte Jahrzahl auch dann, wenn ihr die Angabe eines anderweitigen Ursprungs (»altkirchlich, gregorianisch, altlateinisch, katholisch, altdeutsch, weltlich«), eines lokalen Ursprungsgebiets (»aus dem Hohenlohischen« u. dgl.), eines Gesang- oder Choralbuchs, oder der Name des Componisten, oder die Bezeichnung »umgebildet« vorangeht oder nachfolgt; nur wo ausdrücklich beigesetzt ist »comp.«, bezieht sich die Zahl auf das Jahr der Composition, d. h. der Erfindung der Melodie. Folgt auf das Jahr des ersten Erscheinens eine niedrigere Jahreszahl in Klammern ohne weitere Bezeichnung, so zeigt diess an, dass ans dem in dem betreffenden Druck enthaltenen Datum einer Vorrede, einer Zuschrift, eines Privilegiums u. dgl., oder aus dem Vorhergehen einer älteren Auflage, auf die Existenz der Melodie in diesem frühern Jahre zu schliessen sei. Ist dagegen von mehreren aufeinanderfolgenden Zahlen die spätere eine höhere, so bezeichnet diese letztere das Jahr, in welcher eine für die jetzige Tonfolge der Melodie bedeutsame Umgestaltung derselben auftritt (rhythmische Umwandlungen sind nicht in gleicher Art berücksichtigt, weil solche den älteren Weisen später allgemein widerfahren sind). Bei derartigen und andern Hinweisungen auf verschiedene Fassungen oder mehrfache Quellen einer Melodie ist öfters durch Einklammerung der einen oder andern Angabe angedeutet, dass die betreffende Quelle gegenüber der nebenstehenden nur eine untergeordnete Bedeutung habe; auch ist mitunter durch Hinzufügung eines Fragezeichens dem Zweifel Ausdruck gegeben, ob überhaupt die so bezeichnete Quelle mit der Erfindung der bewussten Melodie in ursächlichem Zusammenhang stehe.

Die über die Melodieen gesetzten Eigennamen bedeuten bloss, soweit sie in fetter Schrift gestochen sind, die Componisten, d. h. die Erfinder der Weisen, sonst dagegen nur die Herausgeber von Gesang- oder Choralbüchern. Ein Fragezeichen bei einer derartigen oder anderweitigen Angabe deutet wiederum die Zweifelhaftigkeit derselben an.

Im Folgenden sind, der Hauptsache nach chronologisch geordnet, genauere Notizen über die Ursprungsgebiete, Quellen und Urheber der Melodieen gegeben, woraus für jede Weise unter der ihr im Choralbuch angefügten Jahrzahl und etwaigen weiteren Bezeichnung Näheres zu entnehmen ist. (Die in grösster Schrift gedruckten, sowie die mit »nr.« bezeichneten Ziffern beziehen sich dabei immer auf die Melodienumern unseres Choralbuchs.) Eingehendere Nachweise und Begründungen der hier mitgetheilten, von den seitherigen Angahen nicht selten abweichenden Forschungsergebnisse, sowie die Erwähnung der benützten Hülfsmittel und der vielen persönlichen Unterstützungen in der bezüglichen Arbeit, werden ihre geeignetere Stelle in einer besondern Schrift finden, deren Herausgabe sich der Verfasser vorbehält. Soviel jedoch sei hier noch bemerkt, dass solche Angahen über die Herkunft der Melodieen von bestimmten

Componisten oder über bestimmte Ursprungs-Gebiete und -Zeiten derselben, welche sich in älteren oder neueren Werken und Schriften, insbesondere auch in den bisherigen Auflagen unseres Choralbuchs finden, im Nachstehenden aber keine Berücksichtigung erfahren haben, bloss desswegen übergangen sind, weil sie entweder auf erweislichen Irrthümern oder doch auf allzu unzuverlässigen Gründen beruhen.

---

**Altkirchlich,** d. h. in der christlichen Kirche des Abendlandes schon vor der Reformation in allgemeinem Gebrauche gestanden, sind zunächst die dem **Ambrosius,** geb. um 333 zu Trier, Bischof in Mailand 374, gest. 397 ebendaselbst, dem ersten Gründer eines geregelten Kirchengesangs, zugeschriebenen (ihrer ursprünglichen Fassung nach jedoch nicht mehr bekannten) Originale der Weisen: nr. **28**, aus welcher ohne Zweifel auch nr. **11** entstanden ist; und nr. **1**, Mel. des wenigstens zu Anfang des 6. Jahrhunderts gesungenen sog. Ambrosianischen Lobgesangs. Eine zweite Klasse altkirchlicher Gesänge bilden sodann die

**Gregorianischen** Choralweisen, wie sie **Gregor d. Gr.,** geb. um 540 in Rom, römischer Bischof 598, gest. 604, bei seiner Reform des Kirchengesangs sammelte, umarbeitete, vermehrte und für den Gesang der Priester festsetzte. Zu ihnen gehören: das Original von nr. **111** und die Grundlagen von nr. **126**.

**Altlateinisch** im engern Sinn heissen solche Melodieen, welche aus vorreformatorischem lateinischem Kirchengesange späterer Zeit stammen. So zunächst einige Weisen in der Art gregorianischen Choralgesangs, aus welchen sich später erst eigentlich liedmässige Melodieen entwickelt haben: eine von **Notker Balbulus,** geb. um 840 zu Elk in der Schweiz, Mönch zu St. Gallen, gest. 912, als Grundlage von nr. **210**; die Weise eines von **Robert, König von Frankreich,** 997—1031, gedichteten (und componirten?) Gesangs, als Grundlage von nr. **185**; und eine von dem Burgunder **Wipo,** kais. deutschem Hofkaplan um 1024—1050, herrührende Melodie, als Grundlage von nr. **139**. Ferner die ursprünglich schon liedförmigen Weisen: nr. **202** aus dem 14. Jahrhundert (oder vielleicht schon von Bischof Benno in Meissen, gest. 1107), nr. **124** a. d. 14. Jahrh., und die aus dem 14. oder 15. Jahrh. stammende vermuthliche Grundlage von nr. **160**; vielleicht auch nr. **14** in ihrer älteren und nr. **11** in ihrer späteren Gestalt, sowie nr. **2**.

**Altdeutsch** schlechtweg, oder bestimmter **altdeutsch geistlich,** sind diejenigen Melodieen genannt, welche dem deutschen geistlichen Volksgesang der vorreformatorischen Zeit entnommen sind.

Unter ihnen haben manche noch ihren Ursprung in lateinischem Kirchengesang und sind mit den Uebersetzungen oder Umdichtungen ihrer Originaltexte Eigenthum des deutschen Volks geworden: nr. **1** vielleicht bereits im 9., jedenfalls im 14. Jahrh., nr. **28** (und damit zugleich die Grundlage von nr. **11**), sowie nr. **202** u. **124** im 15. Jahrh.; vielleicht auch das vermuthliche Original von nr. **160** und die ältere Gestalt von nr. **14**.

Schon die vier letztgenannten Weisen dürften, wenn auch zu Dichtungen in lateinischer Sprache erfunden,

doch ihr Ursprungsgebiet wohl am ehesten in Deutschland haben. Noch entschiedener aber ist letzteres der Fall bei einer Reihe anderer Weisen, welche sich erst im deutschen geistlichen Volksgesang aus Motiven von älteren Melodieen lateinischen Gesangs zu liedmässiger Ausgestaltung entwickelten, nämlich bei den zwei schon in ihren vorerwähnten Grundlagen aus Deutschland stammenden Melodieen: „Christ ist erstanden“, um's J. 1150 gebildet, später in der evangelischen Kirche zu nr. **139** umgestaltet, und nr. **210**, um's J. 1450 entstanden; ferner bei nr. **185**, ebenfalls spätestens a. d. 15. Jahrh., auch wohl bei nr. **126**, sofern diese nicht ohne Wahrscheinlichkeit unter die bereits vor der Reformation üblichen deutschen Gesänge zu rechnen ist.

Eine Anzahl weiterer vorreformatorischer Singweisen leiten nun aber ihren Ursprung aus rein deutschem geistlichem Gesang ab: nr. **103** a. d. 12. od. 13. Jahrh., nr. **64** in ihrer Grundlage um's J. 1400 bekannt, nr. **201** u. **208** spätestens a. d. 15. Jahrh., nr. **41**, **46** u. **119** ebenfalls wohl schon a. d. 15. Jahrh. Ausserdem stammt wahrscheinlich auch nr. **115**, sowie vielleicht nr. **117** und möglicherweise nr. **114**, **118**, **122**, ja selbst nr. **50** u. **33**b aus geistlichem Volksgesang vor der Reformation.

**Weltliche** Weisen sind bereits vom 15. Jahrh. an vielfach für geistlichen Gesang benützt worden, indem man entweder die weltlichen Lieder unter Beibehaltung ihrer Melodieen geistlich umdichtete oder auf die letzteren völlig neue Dichtungen verfertigte, beides, um die volksthümlichen Gesangsweisen einem höheren Zwecke dienstbar zu machen, die weltlichen Dichtungen zu verdrängen und dem geistlichen Gesang Vorschub zu leisten.

Solche Melodieen aus altdeutschem weltlichem und geistlichem Gesang sind: das Original von nr. **9**, in beiderlei Verwendung dem 15. Jahrh. angehörig (in der Lesart unsres Choralbuchs allerdings nicht mehr sehr kenntlich); nr. **57**, weltlich um's J. 1490 gesetzt und vielleicht selbsterfunden von **Heinrich Isaak** (geb. um 1440 in ?Prag, um 1475 Kapellmeister zu Florenz, später Kapellmitglied am Hofe Kaiser Maximilian's I. zu Innsbruck, gest. zu Anfang des 16. Jahrhunderts), geistlich verwendet im J. 1505; wahrscheinlich auch nr. **61** und vielleicht nr. **181**, sowie eine im J. 1430 auf ein Weihnachtslied übertragene (wenn nicht demselben ursprünglich angehörige) Weise, sofern aus ihr die Melodie nr. **8** hervorgegangen sein könnte.

Aehnliche Uebertragungen fanden auch aus altdeutsch weltlichem in geistlichen lateinischen Gesang statt: die Melodie nr. **109** nach ihrer etwas abweichenden älteren Fassung stand im 15. Jahrhundert in solch doppeltem Gebrauch.

Durch unmittelbare, selbständige Aneignung weltlicher Melodieen für den evangelischen Kirchengesang sind diesem zugeführt worden die Weisen: nr. **204**, ihrem Hauptstamm nach in Verbindung mit deutschen Liedern weltlichen Inhalts spätestens den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts angehörig, und nr. **135**, wahrscheinlich französischen Ursprungs aus dem 16. (oder schon ?15.) Jahrhundert, aber auch auf deutschen weltlichen Text gesungen; ferner, und zwar aus deutschem weltlichem Gesang, vermuthlich auch die Weisen nr. **112** u. **133**, und vielleicht nr. **44** u. **47**.

(In Bezug auf die weltliche Herkunft der Melodieen **142**, **13**, **164**, **148**, **138**, **101**, **169**, **74**, **29**, **17**,

**168**, **176** sind die Nachweise über ihre erste Anwendung auf geistliche Lieder nachzusehen.)

Für die in unserem Choralbuch enthaltenen **evangelischen Kirchenmelodieen als solche** sind nun folgende Quellen, beziehungsweise Urheber anzuführen.

**1524.** „Wittenberger" Gesangbüchlein, das erste für die evangelische Kirche, mit den Melodieen nr. **118** u. **119** (vgl. S. 215. 217).

**1524.** Erfurter Enchiridion: nr. **28** (vgl. S. 214. 217), **139** (mit einem von der End-Redaction noch sehr verschiedenen zweiten Theil), **185** (vgl. S. 214 f. 217), **109** (vgl. S. 215), **122** (vgl. S. 215. 217).

**1524.** Walther's Chorgesangbüchlein, von Luther mitbesorgt, Wittenberg: nr. **139** (mit neuem zweitem Theil, dem jetzigen, vgl. S. 214 f. 217), **210** (vgl. S. 214 f. 217), **103** (vgl. S. 215), **201** (vgl. S. 215. 217), **208** (ebenso), **41** (vgl. S. 215), **114** (vgl. S. 215. 217), **181** (zu dem Lied: „Es woll uns Gott genädig sein", vgl. S. 215), **104** (vgl. S. 217), und eine Weise, welche den ersten Theil von nr. **120** im Wesentlichen enthält.

**1524** oder **1525.** Strassburger Kirchenamt, erster Theil (ohne Jahr): nr. **115** (vgl. S. 215. 217).

**1525.** Strassburger Kirchenamt, dritter Theil („1525"): nr. **187** (vgl. S. 217).

**1527.** Kirchenämter, Erfurt: nr. **111** in ihrer gregorianischen Form (vgl. S. 214).

**1527.** Erfurter Enchiridion: nr. **1**, ältere Fassung (vgl. S. 214).

**1529** s. 1535.

**1531.** Kirchengesänge, Nürnberg, Gutknecht: nr. **184** (vgl. S. 217).

**1531.** Geistliche Lieder, Erfurt, Rauscher: gleichfalls nr. **184**, und wohl auch (ebenso wie im Klug'schen GB. 1535) nr. **1**, **11**, **112**, **121**, **188**.*

**1531** GB. der böhm. Br. s. S. 218.

**1533** s. 1535.

**1534.** Ottl's Liederbuch, Nürnberg: nr. **61** (vielleicht schon in einem Einzeldruck von 1530, vgl. S. 215).

**1535.** (**1529**? **1533**?) Geistliche Lieder, Wittenberg, Klug, 1535, und wahrscheinlich ebenso zwei frühere Ausgaben von 1529 und 1533, sämmtlich von Luther selbst herausgegeben (vgl. das Erfurter GB. 1531): nr. **1** in jetziger Fassung (vgl. S. 217), **11** nach seinem Hauptstamm, **112** in seiner älteren Lesart (vgl. S. 215. 217), **184** (vgl. S. 217), **121** (vgl. S. 217), **188**, **179** und **202** (die beiden letzteren schwerlich schon 1529).

**1536.** Heinrich Finck's Liederbuch, Nürnberg: nr. **46** (vgl. S. 215).

**1537.** Psalmen u. s. w., Strassburg, Köpphel: nr. **144** (vgl. S. 217). nr. **64**?

**1539.** Geistl. Lieder, Leipzig, Schumann: nr. **111** liedmässig gestaltet (vgl. S. 217). nr. **64**?

**1540.** Geistl. Lieder, Magdeburg, Lotther: nr. **64** (vielleicht schon in einem Einzeldruck von 1539, vgl. S. 215. 217), **8** (vgl. S. 215. 217).

**1540.** *Concentus novi* von Joh. Kugelman, Augsburg: nr. **204** (vgl. S. 215. 217) und **64**.

**1540** Niederl. Psalter s. S. 218.

* Hienach wäre diesen Numern (ausser nr. 11) im Choralbuch eigentlich noch 1531? beizusetzen gewesen.

**1542.** Braunschweig-Lüneburger Kirchenordnung: nr. **126** in liedmässiger Ausgestaltung (vgl. S. 214f. 217).
**1542 u. 1543** Franz. Psalter s. S. 218.
**1543.** Geistl. Lieder, Wittenberg, Klug — durch Luther herausgegeben: nr. **11** umgearbeitet (vgl. S. 214. 217).
**1544.** Geistl. Gesänge, Wittenberg, Rhau: nr. **12** (vgl. unten).
**1544** GB. der böhm. Brüder s. S. 218.
**1545.** Geistl. Lieder, Leipzig, Babst — letztes von Luther besorgtes GB.: nr. **180** (vielleicht schon in einem Einzeldruck von 1541, vgl. unten).
**1545, 1547, 1554** Franz. Psalter s. S. 218.
**1554 u. 1560** Herman s. S. 219.
**1557.** Pfälzer Kirchenordnung: nr. **126**, süddeutsche Singart (die unsrige).

Ueber die Urheber der bisher verzeichneten Weisen ist sehr wenig Bestimmtes zu sagen, indem authentische Nachrichten darüber fast gänzlich mangeln und die darauf bezügliche Tradition sich durch die neueren Forschungen als höchst unzuverlässig erwiesen hat.

**Martin Luther,** geb. 1483 zu Eisleben, 1508 Professor der Theologie zu Wittenberg, gest. 1546 in Eisleben, der Gründer des evangelischen Kirchengesangs, der mit grösstem Eifer für Beschaffung nicht bloss von Liedern, sondern zugleich von geeigneten Weisen für die Gemeinde besorgt war, hat doch nur nr. **184** ohne Zweifel selbst erfunden, ausserdem vermuthlich nr. **104**, vielleicht auch **114**, dagegen schwerlich **112**, höchst unwahrscheinlich **8** u. **118**, und keinenfalls **115**, **121**, **122**, **144**, ebenso wenig andere ihm sonst wohl zugeschriebene Melodieen, deren älterer Ursprung bereits im Früheren als sicher angegeben ist. In jedem Fall aber waren es Luther und sein musikalischer Gehilfe Johann Walther, kurfürstl. sächs. „Sängermeister" zu Torgau, gest. als solcher zu Dresden nach 1565, welche die Ueberarbeitungen und Umgestaltungen vornahmen, womit sich die nachgenannten älteren Weisen im evangelischen Kirchengesang allgemein eingebürgert haben: nr. **28**, **185**, **139**, **210**, **201**, **208**, **1**, **11** (wofern letztere nicht etwa bereits in lateinischem Gesang diese Form angenommen hatte), vielleicht auch nr. **112**, **64** u. **8**.

Von andern Männern, welche da und dort als Urheber kirchlicher Weisen aus den ersten drei Jahrzehnten der Reformation bezeichnet oder gemuthmasst werden, könnte Wolfgang Dachstein, seit 1525 Organist und Pfarrvikar zu Strassburg, die Melodie **187** möglicherweise erfunden haben, ohne dass diess jedoch irgend beglaubigt ist. Noch weniger verlässlich ist die Urheberschaft des Joh. Schnesing (Chiomusus), geb. in Frankfurt a/M., von 1533 bis zu seinem Tode 1567 Pfarrer zu Friemar bei Gotha, für nr. **180**, und die des Joh. Stahl für nr. **12**. Von Nik. Decius (Nik. von Hofe oder Hovesch), aus Hof im Voigtland gebürtig, von 1523 bis zu seinem Tode 1541 Pastor in Stettin, könnte vielleicht die liedmässige Ausbildung der Melodieen nr. **111** u. **126** (wenn letztere nicht eher für eine schon altdeutsche geistliche Volksweise zu halten wäre) herrühren; ebenso von Joh. Kugelman, geb. zu Augsburg, um 1539 herzogl. preuss. Kapellmeister in Königsberg, die erweiterte Ausgestaltung der Grundlage von nr. **204**, welche Melodie früher gewöhnlich dem Joh. Graumann (Poliander), geb. 1487 zu Neustadt in der bairischen Oberpfalz, von 1525 bis zu seinem Tode 1541 Pastor in Königsberg, zugeschrieben

wurde und möglicherweise auch von diesem selbst für sein Lied eingerichtet worden sein könnte. —

Es mögen nun an diesem Orte eine Anzahl Quellen eingereiht werden, welche in den 30er bis 60er Jahren ausserhalb der eigentlich deutschen evangelischen Kirche auf besonderen Gebieten entsprungen sind.

**1531 u. 1544.** Deutsche Gesanghücher der böhmischen Brüder, vom J. **1531**: nr. **202** (vgl. S. 214), **15**, **14** in älterer Lesart (vgl. S. 214) und die Grundlage von nr. **11**; vom J. **1544**: nr. **124** in älterer Fassung (vgl. S. 214) und die vermuthliche Grundlage von nr. **160** (vgl. S. 214). Der böhmische Kirchengesang, welcher in czechischer Sprache schon seit Anfang des 15. Jahrhunderts existirte, hatte seine Melodieen vorzugsweise aus dem lateinischen geistlichen Gesang, sowie von geistlichen und weltlichen Volksliedern entnommen.

**1540.** Niederländischer Psalter (*„Souter liedekens“*, Antwerpen): nr. **142**, ursprünglich Melodie eines französischen weltlichen Liedes, mit welchem sie spätestens zu Anfang d. J. 1530 erschienen ist.

**1542—1562.** Der französische Psalter, in den Ausgahen vor dem J. 1562 nur einen kleinen oder grösseren Theil der Psalmübertragungen, beziehungsweise der dazu gehörigen Melodieen enthaltend, und erst vom J. 1562 an vollständig, giht in einer (Genfer) Ausgahe v. J. **1542** die Weise **25**a; in einer Strassburger Ausgahe vom J. **1545** und ehenso (wie aus einer Lyoner Ausg. von 1549 zu schliessen) wahrscheinlich schon in einer Genfer von **1543**: die Mel. **13** und eine andere, aus welcher nr. **96** entstanden zu sein scheint; ferner in einer Ausgahe vierstimmiger Bearbeitungen von Louis Bourgeoys, Lyon, **1547**, und ebenfalls wahrscheinlich schon in jener Genfer Ausg. von **1543**: die Melodie, aus welcher unsre nr. **155** gebildet ist; weiterhin in einer (Genfer) Ausg. vom J. **1554** die Weise nr. **164**; endlich in der (Lyoner) Gesammtausgabe von **1562** nr. **148**. Die kirchliche Einführung französischen Psalmengesangs erfolgte durch Calvin zuerst in Strasshurg während seiner dortigen Anstellung in den J. 1538—1541, und wurden dafür zunächst deutsche, in Strassburg aufgekommene Kirchenmelodieen (vielleicht zum Theil altdeutschen Ursprungs) verwendet. In Genf sodann, wo Calvin von Ende 1541 an seine Bemühungen fortsetzte, wurden allerdings diese Weisen stark geändert, hald sogar grösstentheils durch andere verdrängt; dass aber die letzteren und die nach und nach neu hinzugekommenen ehen die weltlichen Weisen gewesen wären, nach welchen die Psalmdichtungen Anfangs ausserkirchlich gesungen worden waren, ist keineswegs erweislich. Doch mögen immerhin weltliche Melodieen überhaupt mithenützt worden sein, wofür inshesondere in Bezug auf nr. **13** ein älteres Zeugniss, bei nr. **148** die Verwandtschaft mit einer altdeutschen weltlichen Weise, und hei nr. **164** der der Melodie eigenthümliche Ton spricht. Claude Goudimel (geb. wohl vor 1510 zu Vaison hei Avignon, um 1540 Gründer einer Musikschule in Rom, 1555 in Paris und zuletzt in Lyon wohnhaft, wo er in der Bartholomäusnacht 1572 ermordet wurde) ver-

öffentlichte erst nach Erscheinen der Gesammtausgabe der Psalmweisen seine später in kirchlichen Gebrauch gekommenen Tonsätze über dieselben und könnte höchstens an den im J. 1562 neu erschienenen Melodieen als Erfinder betheiligt gewesen sein; noch am ehesten jedoch mag dem Louis Bourgeoys (aus Paris gebürtig, 1545—1557 Cantor in Genf) ein Antheil an den Psalmweisen aus deren mittlerer Periode — schwerlich aber an den oben verzeichneten — zukommen.

Als fernere auf deutschem Gebiete an's Licht getretene Quellen sind nunmehr die folgenden anzuführen.

**1554** u. **1560.** **Nik. Herman,** geb. um's J. 1485, Cantor und Organist zu Joachimsthal in Böhmen, gest. daselbst 1561, hat ohne Zweifel erfunden die Weisen nr. **18** u. **42**, welche er herausgab: nr. 18 in seinem „christlichen Abendreihen", Leipzig, 1554, wo sie dem Liede „Kommt her, ihr liebsten Schwesterlein" angehört, während sie in dem nächstgenannten Werke zugleich dem Liede „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich" zugeeignet ist; nr. 42 in seinen „Sonntags-Evangelien", Wittenberg, 1560.

**1562** Französischer Psalter s. S. 218.

**1568** s. 1599.

**1569.** Kirchengesänge, Frankfurt a/M., Wolff: nr. **117** (vgl. S. 215).

**1572.** Joach. Magdeburg, Tischgesänge, Erfurt: nr. **135** (vgl. S. 215).

**1573.** Peter Nitzsch, geistliche Lieder, Leipzig: nr. **124**, spätere Umbildung.

**1577.** Bernh. Schmid, Tabulaturbuch, Strassburg: nr. **207** (muss schon vor dieser Aufzeichnung existirt haben).

**1584.** Eucharius Zinckeisen, Kirchengesänge, Frankfurt a/M.: nr. **14**, bedeutend umgebildet.

**1587.** Gg. Rhonius, *harmoniae,* Görlitz: nr. **120.**

**1587.** Nik. Selneccer, christliche Psalmen etc., Leipzig: nr. **7** (dass S. die Melodie selbst erfunden habe, ist kaum wahrscheinlich).

**1588.** Franz Eler, *Cantica sacra,* Hamburg: nr. **47** (soll schon in einem polnischen Cantional vorkommen, welches für das des Seklucyan vom J. 1559 gehalten wird, vgl. S. 215).

**1589.** Joh. Rhau, Gesangbuch, Frankfurt a/M: nr. **44** (vgl. S. 215).

**1598.** David Wolder, Katechismus-Gesangbüchlein, Hamburg, und

Gesangbuch, Eisleben (letzteres bereits in vierstimmigen Sätzen):

nr. **57** u. **133** (zu beiden vgl. S. 215).

**1599.** **Philipp Nicolai,** geb. 1556 zu Mengeringhausen in Westphalen, 1596—1601 Pfarrer zu Unna in Westphalen, gest. 1608 als Hauptpastor in Hamburg, gab in seinem „Freudenspiegel", Frankfurt 1599, die Melodieen nr. **205** u. **206** heraus, die erstere ohne Zweifel hervorgegangen (nicht aus einer weltlichen, sondern) aus der ihren Hauptinhalt bildenden Weise „Jauchzet dem Herren, alle Land" in dem 1568 bei Acker in Strassburg erschienenen GB. und vielleicht von N. selbst für sein Lied eingerichtet, die zweite vielleicht von ihm erfunden.

Von den Melodieen des 17.– 19. Jahrhunderts stammen aus **katholischem** geistlichem Gesang: nr. **2** (wo nicht schon einer älteren Zeit, doch sicherlich dem 17. Jahrhundert angehörig), **50** u. **33**b (beide gleichfalls wohl schon vor dem 17. Jahrhundert), eine vielleicht der nr. **87** zu Grunde liegende Weise des 17. und eine in nr. **99** umgewandelte des 18. Jahrhunderts;

aus **weltlichem** Gesang des 17. Jahrhunderts: nr. **138**, **101** u. **169**, sowie die (theils offenbaren, theils muthmasslichen) Originale von nr. **74**, **29** u. **17**; aus weltlichem Gesang des 18. Jahrhunderts: nr. **168** u. **176**.

Die übrigen Weisen jener 3 Jahrhunderte sind unmittelbar für **geistlichen Gesang der evangelischen Kirche** erfunden.

**1607** s. 1628.

**1609.** Gesangbuch von **Melchior Vulpius** (geb. um 1560 zu Wasungen in Thüringen, Cantor zu Weimar, gest. das. 1616): die Weisen nr. **3**, vielleicht von V. erfunden; nr. **112** in ihrer späteren Umbildung.

**1610.** *Musae Sioniae* von **Michael Prätorius** (geb. 1571 zu Creuzburg a. d. Werra, seit 1596 herzogl. Kapellmeister und Kammerorganist zu Wolfenbüttel, gest. das. 1621): nr. **16**, vermuthlich von Pr. erfunden.

**1613.** *Harmoniae sacrae,* Görlitz: nr. **138**, zu einem weltlichen Lied erfunden und 1601 herausgegeben von **Hans Leo Hassler,** geb. um 1564 zu Nürnberg, 1585 Organist zu Augsburg, 1602 am kaiserlichen Hof in Prag, gest. 1612 zu Frankfurt a/M.

**1614.** Valerius Herberger, andächtiges Gebet: nr. **137**, von **Melchior Teschner,** Cantor zu Frauenstadt in Gross-Polen, erfunden vielleicht schon im J. 1613.

**1627.** Joh. Herm. Schein, Cantional: nr. **53** (ursprüngliche Gestalt, in Moll) und eine Weise, welche die Grundlage von nr. **26** ist.

**1628. Joh. Herm. Schein,** geb. 1586 zu Grünhain in Meissen, 1615 Cantor an der Thomasschule und Musikdirector zu Leipzig, gest. das. 1630, hat nr. **60** (auf Grund einer Melodie in Barth. Gesius, geistliche Lieder, 1607) componirt und einzeln herausgegeben, beides im Jahr 1628.

**1630.** Jos. Clauder, *psalmodia*: nr. **9** (vgl. S. 215).

**1640** s. nach 1641.

**1641** u. **1642. Joh. Schop,** „Rathsmusicus" zu Hamburg, hat erfunden die Weisen nr. **147** (ältere Gestalt), **165**, **196** und die vermuthliche Grundlage von nr. **58**, wahrscheinlich auch nr. **143** u. **197**, dagegen nicht die katholischerseits schon im Mainzer GB. 1628 gedruckte nr. **50** (vgl. S. 215 u. 220 oben) — sämmtlich enthalten in Joh. Rist's „himml. Lieder", Lüneburg, 1641—1642.

**1640—1662. Joh. Crüger,** geb. 1598 zu Gross-Breese in der Niederlausitz, 1622 bis zu seinem Tode 1662 Cantor und Musikdirector in Berlin, gab in den Jahren 1640, 1648, 1649, 1653, 1656, 1662 Gesangbücher heraus, worin von ihm selbständig erfunden sind: die Weisen nr. **131**, **173**, **134**, **158**a, **162**, **194**a, **19**; erfunden auf Grund älterer Melodieen: nr. **26** u. **96**; vermuthlich ebenfalls erfunden, vielleicht jedoch auch bloss umgebildet: nr. **85**, ursprüngliche Gestalt vom Jahr 1653, mit neuem zweitem Theil im J. 1656 (die unter nr. 85* des Choral-

buchs gegebene erste Lesart dem 1656er Original am entsprechendsten und allen Varianten entschieden vorzuziehen); umgebildet: nr. **147, 9**, und in geringerem Grade nr. **7** u. **143**; aus weltlichem Gesang vom J. 1642 aufgenommen: nr. **169** und das Original von nr. **74**, beide vielleicht erfunden von **Heinrich Pape,** Organisten zu Altona um 1640—1650.

**1642.** **Heinrich Alberti,** geb. 1604 zu Lobenstein im Voigtlande, 1631 Organist zu Königsberg, gest. das. 1651, hat erfunden und in seinen „Arien" herausgegeben: nr. **91**.

**1644.** **Matthäus Apelles von Löwenstern,** geb. 1594 zu polnisch Neustadt in Schlesien, 1625 herzogl. Kapellmeister und Rath in Bernstadt, um 1635 kaiserl. Rath, zuletzt herzogl. Staatsrath zu Oels, gest. 1648 in Breslau, hat erfunden und in seiner „Kirchen- und Hausmusik" herausgegeben: nr. **106**.

**1648.** Lüneburger Gesangb.: nr. **130** zu dem Liede „Gross ist, o grosser Gott, die Noth, so uns betroffen".

**1648** u. **1649** Crüger s. nach 1641.

**1651.** Gothaer Cantional: nr. **10**.

**1653** u. **1656** s. nach 1641.

**1654** u. **1657.** **Michael Franck,** geb. 1609 zu Schleusingen, 1628—1644 Bäcker in Schleusingen und Coburg, von da bis zu seinem Tode 1667 Schulcollege in Coburg, hat erfunden: nr. **54**, in einem Einzeldruck 1654 erschienen, und nr. **49**, in seinem „geistl. Harfenspiel" 1657 veröffentlicht.

**1655.** Christoph Peter, Andachtscymbeln: nr. **16** mit der neueren Umbildung der zweiten Zeile; nr. **53**, umgewandelt, als Durmelodie (soll schon in einem Thorner Cantional von 1638 in Dur stehen).

**1657.** **Georg Neumark,** geb. 1621 zu Langensalza in Thüringen, 1651 herzogl. Bibliothekar und zuletzt Archivsecretär in Weimar, gest. das. 1681, hat erfunden und in seinem „mus.-poet. Lustwald" herausgegeben die Melodie nr. **67**, deren „Lied", vermuthlich sammt der Weise, von ihm als Hauslehrer zu Kiel im Dec. 1640 „aufgesetzt" wurde.

**1657** Franck s. 1654.

**1659.** **Nikolaus Hasse,** um 1650—1660 Organist zu Rostock, hat erfunden das Original von nr. **6**, sowie eine Melodie, welche möglicherweise die Grundlage von nr. **95** ist — beide erschienen in Heinr. Müller's „geistl. Seelenmusik".

**1661.** Joh. Flitner, *suscitabulum musicum*: nr. **101**, mit weltlichem Text erschienen 1653, katholischerseits mit geistlichem Text als „bekannte Melodie" in Joh. Angelus' „heil. Seelenlust" 1657.

**1662** Crüger s. nach 1641.

**1662** u. **1664.** **Joh. Rudolph Ahle,** geb. 1625 zu Mühlhausen in Thüringen, 1649 Organist und 1661 Bürgermeister daselbst, gest. ebenda 1673, hat erfunden: nr. **182** u. **88**a, sowie eine später zu nr. **83** umgebildete Melodie, welche in seinen „geistlichen Arien" 1662, beziehungsweise seinen „geistl. Andachten" 1664 erschienen sind.

**1666** u. **1667.** **Joh. Georg Ebeling,** geb. um 1620 zu Lüneburg, 1662 Cantor und Musikdirector zu Berlin, 1668 bis zu seinem Tod 1676 Professor und Cantor in Stettin, ist der Erfinder von nr. **82**, **161** u. **200**, sowie von zwei Weisen, von denen später die eine ohne Zweifel die Melodie nr. **167**, die andere vielleicht nr. **113** hervorrief — alle

erschienen in seinen „geistlichen Andachten", 1666 u. 1667.

**1668.** **Peter Sohr (Sohre** oder **Sohren?)**, um 1668 Schul- und Rechenmeister, um 1683 Cantor und Organist zu Elbing in Preussen, gest. das. 1692 oder 1693, hat erfunden oder wenigstens ausgestaltet nr. **113**. Neben dieser Melodie kommen in seinem GB. von 1668 zum erstenmal vor die Weisen nr. **52** u. **87**, die letztere herausgebildet aus der gleichnamigen Composition von **Andreas Hammerschmidt** (geb. 1611 zu Brix in Böhmen, 1639 Organist in Zittau, gest. das. 1675) in dessen „Fest-, Buss- und Danklieder" 1658, oder aus einer katholischerseits 1657 in Joh. Angelus' „heil. Seelenlust" gedruckten Melodie des **Georg Joseph(i)**, bischöfl. Musicus zu Breslau, oder aus beiden.

**1679.** Ahasv. Fritzsch, Himmels-Lust: nr. **128**.

**1680.** **Joachim Neander**, geb. um 1640 in Bremen, 1664 Rector in Düsseldorf, 1679 Prediger in Bremen, gest. das. 1688, veröffentlichte in seinen „Bundesliedern" (schon in einer ersten Ausg. von 1679?) als von ihm selbst erfunden: nr. **195** und eine später in nr. **177** umgewandelte Weise; ferner als bereits bekannte Melodie nr. **95** (vgl. unter 1659) und eine (für unsere Singart wenig belangreiche) Umbildung von nr. **52**.

**1687.** Darmstädter Cantional: nr. **170** (vielleicht hervorgerufen durch eine im ersten Theil fast übereinstimmende Weise des Lüneburger Gesangbuchs 1686, welche ohne Zweifel von dem damaligen Lüneburger Cantor Friedrich Funck herrührt).

**1690.** Mus. Hand-Buch der geistl. Melodieen, Hamburg: nr. **72**, woraus durch spätere Umbildung auch nr. **77** entstanden ist.

**1690.** Nürnbergisches Gesangbuch: nr. **140**. Ob die Melodie von dem Jenaer Cantor **Severus Gastorius** im J. 1675 erfunden ist, oder von **Joh. Pachelbel** (geb. 1653 zu Nürnberg, als Organist 1672 in Wien, 1675 in Eisenach, 1678 in Erfurt, 1690 in Stuttgart, 1692 in Gotha, 1695 in Nürnberg angestellt, gest. das. 1706), oder von einem Dritten, ist ungewiss.

**1690** Welter s. 1768.

**1691.** **J(oh). D(av). M(ejer)**'s, eines Ulmer Rathsherrn, „geistl. Seelenfreud" enthält zwei Weisen, deren eine, von M. erfundene, in die Mel. nr. **159**, die andere in die Melodie nr. **68** theilweise übergegangen zu sein scheint.

**1691.** **Georg Christoph Strattner**, aus Ungarn gebürtig, um 1691 Kapellmeister in Frankfurt, zuletzt Vicekapellmeister in Weimar, wo er 1704 oder 1705 starb, hat zur 5ten Ausgabe von Neander's Bundesliedern die Mel. nr. **25** b u. **30** verfertigt.

**1692.** Daniel Speer, Choral-Gesang-Buch, Stuttgart: nr. **116**.

**1694.** Hundert geistl. Arien, Dresden: nr. **157**. Ob **Joh. Rosenmüller**, geb. nach 1610 im Chursächsischen, 1648 Musikdirector in Leipzig, von 1655 an in Hamburg und Venedig, zuletzt bis zu seinem Tod 1686 herzogl. Kapellmeister in Wolfenbüttel, die Melodie erfunden hat (angeblich 1655 in Hamburg), ist ungewiss.

**1698.** Das Darmstädter (Zühlen'sche) „geistreiche Gesangbuch" vom J. 1698 enthält die Mel. nr. **17, 35**

(die letztere in älterer Form), **55**, **80**, **90** (zugleich Grundlage von **156**), **100**, **107** u. **153**. Unter denselben ist nr. **17** die Umbildung einer der von **Adam Krieger** (geb. 1634, gest. als churfürstl. sächs. Kammer- und Hof-Organist) gedichteten und grösstentheils mit eigenen Melodieen versehenen „Arien", welche 1667 zu Dresden nach seinem Tode herausgegeben wurden. Nr. **80** ist erfunden von **Adam Drese,** geb. 1620, von 1678 an fürstl. Hofkapellmeister zu Arnstadt, gest. das. 1701.

**1701.** Joh. Bernh. Falck, Anhang zu Gg. Falck's Seelen-Cymbeln, Rothenburg a. d. Tauber: nr. **132**.

**1703.** Heinr. Friese, Choral-Gesang-Buch, Hamburg: nr. **58**.

**1704—1714.** Freylinghausen's „geistreiches Gesangbuch", Halle (1ter Theil) enthält in erster Aufl. 1704 die Mel. nr. **4**, **65**, **79**, **108**, **125**, **145**, **150**, **152** und, ihrem ersten Theile nach, **86** — diese sämmtlich neu; **29**, wenigstens als geistl. Weise neu (mit unserer Singart jedoch wenig übereinstimmend); **83** u. **77** als Umbildungen höheren, **177** u. **100** als solche geringeren Grads. Die 2te Aufl. 1705 gibt eine (für unsere Fassung nicht sehr belangreiche) Umbildung des Originals von nr. **35**. Die vierte Aufl. 1708 bringt neu die Weise **141**. Der zweite Theil des Freylinghausen'schen Gesangbuchs („neues geistr. GB.", Halle) enthält in erster Aufl. 1714 die neuen Mel. nr. **73**, **127**, **129**, **175** und die vielleicht auf einer älteren beruhende nr. **68**.

**1710** u. **1711.** **Joh. Georg Christian Störl,** geb. 1675 zu Kirchberg a. d. Jaxt im Hohenlohischen, 1704 herzogl. württemberg. Hofkapellmeister und Stiftsorganist in Stuttgart, gest. das. 1730, gab in seinem „Schlag-Gesang- und Noten-Buch", Stuttgart 1710, die Mel. nr. **186** (wahrscheinlich von ihm selbst erfunden), **33**a, **89**, **174** (diese drei vermuthlich gleichfalls von ihm) u. **24** heraus, sowie die jetzige Ausgestaltung von nr. **74** u. **52**. Sicher von ihm erfunden sind nr. **92** u. **94**, welche er für F. C. Hiller's „Denkmal der Erkenntniss etc.", Stuttgart, 1711, componirte.

**1714** s. 1704.

**1715.** Chr. F. Witt's *psalmodia*, Gotha: nr. **194**b, und eine Weise, aus welcher wohl nr. **37** entstanden ist.

**1715.** G. Bronner's Choralbuch, Hamburg: eine der Grundlagen von nr. **159**.

**1723** s. 1772.

**1731.** Corn. Heinr. Dretzel's Choralbuch, Nürnberg: die Weise nr. **33**b, welche katholischerseits schon bei Joh. Angelus (s. S. 221) als „bekannte Mel." gedruckt ist (vgl. S. 215 u. 220), und eine Umbildung der aus dem J. 1715 stammenden Grundlage von nr. **159**.

**1733** s. 1772.

**1736** s. 1844.

**1738.** Joh. Balth. König's Liederschatz, Frankfurt a/M.: nr. **71**, **97**, **166**, ältere Fassung von **98**, die vermuthlichen Grundlagen von **22**, **36** u. **160**, sowie die Umbildung der älteren Lesarten von nr. **35**.

**1744.** Joh. Georg Stözel's „dritte Auflage" von „Störl's Schlag-Gesang- und Noten-Buch", Stuttgart (in Wirklichkeit ein wesentlich neues Buch), enthält die ganz neuen Melodieen nr. **38**, **48**, **56**, **59**, **78**, **102**, **154**, **178**, **183**, **189**a, und die (mehr oder weniger sicher) aus älteren Weisen hervorgegangenen

nr. **29** („Jesu, komm doch selbst zu mir", in unserer Singart), **86** u. **37**. Zu der Annahme, dass irgend eine dieser Melodieen von Stözel selbst oder gar noch von Störl erfunden sei, liegt kein ausreichender Grund vor.

**1747.** J. B. Reimann, Sammlung alter und neuer Melodieen (Hermsdorff bei Hirschberg): eine Weise, welche unzweifelhaft der Melodie nr. **160** mit zu Grunde liegt.

**1754.** Georg David Schmid, Esslingisches Schlag-Gesang- und Noten-Buch, Handschrift vom J. 1754: nr. **156**. Zum erstenmal gedruckt ist diese aus nr. 90 hervorgegangene Weise in dem „Choral-Buch, zum zweitenmal herausgeg. von J. G. Stözel, Stuttgart 1777" (Vorrede von 1776).

**1763** s. 1784.

**1768.** Adam Friedr. Bayerdörffer, Choralbuch, Schwäbisch-Hall: nr. **22** u. **158**b, die letztere erfunden von **Joh. Samuel Welter,** geb. 1650 zu Obersontheim bei Hall, 1664 oder 1665 gräfl. hohenlohischer Organist und Kanzlist zu Kirchberg, 1675 Organist in Hall, gest. das. 1720.

**1772.** Schmidlin, geistl. Lieder mit Choral-Melodieen, 3te Aufl., Zürich: nr. **136**. **Joh. Schmidli(n),** geb. 1722 zu Zürich, 1744 bis zu seinem Tod 1772 Pfarrer zu Wezikon, Kantons Zürich, bildete diese Melodie offenbar in Erinnerung theils an eine Weise von **Joh. Ludw. Steiner** (geb. 1688 in Zürich, Stadttrompeter und Musiklehrer das., gest. 1761) in dessen „Gesangbuch, Zürich, 1723", theils hauptsächlich an eine von **Joh. Caspar Bachofen** (geb. 1692 in ?Zürich, Cantor daselbst, gest. 1755) in dessen „mus. Halleluja, 2te Aufl., Zürich, 1733".

**1775** s. S. 225.

**1784.** (Chr. Gregor,) Choralbuch der Brüder-Gemeinen, Leipzig, enthält, ausser einer der nr. **103**b ähnlichen rhythmischen Umwandlung der betreffenden Originalweise, die Melodieen nr. **36**, **167**, **168**, **176** u. **211**. Sie waren sämmtlich schon Jahrzehnte vor dem Druck des Buchs handschriftlich in den Brüdergemeinen vorhanden und gebräuchlich. Nr. **211** ist von **Christian Gregor,** geb. 1723 zu Dirsdorf bei Peilau in Schlesien, 1742 Hauslehrer zu Herrnhut, von 1748 an Organist und Musikdirigent in verschiedenen Brüdergemeinen, 1756 Diakonus, zuletzt von 1789 an Bischof der Brüderkirche, gest. 1801 zu Berthelsdorf. Nr. **167** u. **36** beruhen auf älteren geistlichen Melodieen; nr. **176** u. **168** sind ursprünglich weltliche Weisen des 18. Jahrhunderts, die letztgenannte bekannt aus einer dem J. 1720 angehörigen Klaviercomposition von **Georg Friedrich Händel** (geb. 1685 zu Halle a. d. Saale, von 1712 an in England, 1717 herzogl. Kirchenmusikdirector und Kirchencomponist zu Cannons bei London, 1720 in London, von den 30er Jahren bis zu seinem 1759 ebendaselbst erfolgten Tode vorzugsweise als Oratoriencomponist thätig) — jene Melodie könnte möglicherweise von ihm selbst erfunden sein.

**1785.** Melodieen des Schleswig-Holsteinischen Gesangbuchs, Leipzig: nr. **39**, vielleicht erfunden von **Carl Philipp Emanuel Bach** (geb. 1714 zu Weimar, 1740 königl. Kammermusicus in Berlin, 1767

Musikdirector in Hamburg, gest. das. 1788), in dessen „neuen“ (jedoch nicht durchweg von ihm selbst componirten) „Melodieen des Hamburgischen Gesangbuchs“, 1787, sie mit einigen Abweichungen ebenfalls enthalten ist.

**1785.** J. F. Doles, Choralbuch, Leipzig, enthält die Mel. nr. **190**. Sie ist möglicherweise, wiewohl nicht sehr wahrscheinlich, von **Joh. Friedr. Doles** (geb. 1715 zu Steinbach in Franken, 1756—1789 Cantor an der Thomasschule und Musikdirector zu Leipzig, gest. das. 1797) selbst erfunden.

**1785** Buttstett s. nach 1800.

**1790.** Joh. Christoph Kühnau, Choralgesänge, 2ter Theil, Berlin: Nr. **110**.

**1790** Sallmann s. nach 1800.

**1792** s. nach 1793.

**1793.** Joh. Adam Hiller, Choral-Melodieenbuch, Leipzig: nr. **98** in die jetzige Lesart umgebildet.

**1792—1799**. Christmann u. Knecht, Choralmelodieen für das neue Wirtembergische Landgesangbuch, Stuttgart, 1799 (Vorrede 1798), mit der jetzigen, von 1772 zum Theil abweichenden Gestaltung der Weise nr. **136**, und folgenden durch die Herausgeber 1792—1797 componirten Melodieen. Von **Joh. Friedr. Christmann,** geb. 1752 in der herzogl. württembergischen Residenzstadt Ludwigsburg, 1784 bis zu seinem Tod 1817 Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg: nr. **27** u. **163**a. Von **Justin Heinr. Knecht,** geb. 1752 in der oberschwäbischen Reichsstadt Biberach, 1771 Musikdirector daselbst, 1807 Hofkapellmeister zu Stuttgart, 1809 auf seine vorige Stelle zurückgekehrt, gest. 1817 in seiner Vaterstadt: nr. **20, 43, 76, 149, 192, 209, 105, 21, 189**b, **69, 31, 146, 171** u. **172**b.

**1800.** G. P. Weimar, Choral-Melodieenbuch, zu Erfurt nach der Handschrift des 1800 gestorbenen Verfassers herausgegeben von Dr. Gebhard (Vorrede 1803): nr. **160** in jetziger Gestalt.

Hier möge eine Anzahl weiterer, gegen das Ende des 18. oder zu Anfang des 19. Jahrhunderts handschriftlich auftretender Melodieen eingereiht sein.

Um **1785.** **Franz Vollrath Buttstett,** geb. 1735 zu Erfurt, um 1760 Organist zu Weikersheim im Hohenlohischen, 1772 bis zu seinem Tod 1814 Organist und Musikdirector zu Rothenburg a. d. Tauber, Componist der Mel. nr. **75**, welche in dem Choralbuch für die Protest. in Bayern, Sulzbach, 1820, gedruckt erschien.

Um **1775.** **Joh. Georg Mich. Beuerlein,** geb. 1743 zu Kirchberg a. d. Jaxt im Hohenlohischen, von 1764 bis zu seinem Tod 1815 Schullehrer („Präceptor“), Organist und Musikdirector daselbst, Componist der Weise nr. **88**b (vgl. unter 1844).

Um **1790.** **Gottfried Ernst Sallmann,** geb. 1748 zu Künzelsau in Württemberg, um 1774 Schullehrer („Präceptor“) zu Oehringen im Hohenlohischen, gest. das. 1807, Componist der Mel. nr. **5** (vgl. 1838).

Um **1800.** Gleichfalls aus dem Hohenlohischen uns überliefert, aber anonymer Herkunft sind die Weisen nr. **40** (zu ihrem Originaltext „Gott ist mein Lied“ in den gleichen Rhythmus gekleidet, welchen sich unsre nr. 39 angeeignet hat), nr. **194**c, und die auf ältere Grundlagen gebaute nr. **159** (zu diesen drei Melodieen vgl. unter 1844).

Um
**1800.** **Joh. Georg Weller,** geb. 1766 zu Vaihingen a. d. Enz in Württemberg, Schulmeister und Organist daselbst, wo er 1826 starb, Componist der Weise
Um
nr. **191** (vgl. unter 1844).

Um
**1800.** **Albrecht Peter Bertsch,** geb. 1758 in Esslinlingen, Präceptor und Musikdirector daselbst, gest. 1820 ebenda, Componist der (spätestens aus dem Jahr 1807 herrührenden) Mel. nr. **198** (vgl. 1825).

Gedruckte Quellen, beziehungsweise Componisten von Kirchenmelodieen im 19. Jahrhundert sind nun endlich die nachgenannten.

**1819.** Joh. Gottfr. Schicht, Choralbuch, Leipzig: nr. **25**b zum Choral umgewandelt.

**1823** u. **1824.** F. Silcher, Melodieen aus dem württembergischen Choralbuche, dreistimmig bearbeitet, 2tes Heft, Tübingen, 1824 (Vorrede 1823), mit einem Anhang vierstimmiger Choräle, vom Herausgeber selbst componirt, worunter nr. **172**a, **163**b u. **70**.

**Friedrich Silcher,** geb. 1789 zu Schnaith bei Schorndorf im Württembergischen, von 1817 an Universitäts-Musikdirector in Tübingen, 1852 Dr. phil., gest. ebendas. 1860, hat ausser den oben genannten Melodieen auch die nr. **193**, **34**, **151** u. **84** componirt (vgl. unter 1825 u. 1844).

**1825.** **Heinrich Carl Breidenstein,** geb. 1796 zu Steinau in Churhessen, seit 1823 Universitäts-Musikdirector in Bonn, 1825 Dr. phil., 1875 Professor, Componist der in seiner Motette op. 1 zu Leipzig veröffentlichten Melodie nr. **81**.

**1823** u. **1825.** Vierstimmige Gesänge der evangelischen Kirche, Stuttgart, 1825 (Stimmenausgabe des im Jahr 1828 ebendaselbst erschienenen Choralbuchs von C. Kocher, F. Silcher und J. G. Frech): hierin sind, neben einer Umänderung von nr. **43** in die jetzige Gestalt, zum erstenmal gedruckt die Melodieen nr. **198** von Bertsch, **51**, **66** u. **93** von Kocher, **34**, **151** u. **193** von Silcher, **63** von Frech.

**Conrad Kocher,** geb. 1786 zu Ditzingen bei Leonberg im Württembergischen, von 1827—1865 Organist und Musikdirector zu Stuttgart, 1852 Dr. phil., gest. ebendaselbst 1872, hat ausser den oben angeführten nr. **51**, **66**, **93** noch die Melodieen **23**, **32** u. **123** (vgl. unter 1838) componirt.

**Joh. Georg Frech,** geb. 1790 zu Kaltenthal bei Stuttgart, 1812 Seminar-Musiklehrer und 1820—1860 zugleich Organist und Musikdirector in Esslingen, gest. ebendas. 1864, hat ausser nr. **63** noch die Mel. **199** (vgl. unter 1844) componirt.

**1838.** C. Kocher, Stimmen aus dem Reiche Gottes, Stuttgart: darin zum erstenmal gedruckt die Melodieen nr. **5** von Sallmann, **23** (in älterer Gestalt), **32** und (ein wenig abweichend) **123** von Kocher.

**1843** s. 1844.

**1844.** Choralbuch für die evangelische Kirche in Württemberg, Stuttgart (ausgearbeitet im Jahr 1843), brachte zur Veröffentlichung die Melodieen nr. **88**b von Beuerlein, **40**, **159** u. **194**c aus dem Hohenlohischen, **191** von Weller, **84** von Silcher, **199** von Frech (s. oben), nr. **203** von **Johann Valentin Strebel** (geb. 1801 zu Oberndorf bei Schweinfurt in Bayern, 1830 Stadtpfarrer in Forchtenberg bei Oehringen, 1835 Director der Erziehungs-Anstalt

Stetten bei Cannstatt, 1844 Director eines Privatgymnasiums in Stuttgart, seit 1858 Pfarrer und Bezirks-Schulinspector zu Roswaag bei Vaihingen a. d. Enz), sowie die der Choralbuch-Commission anonym aus Schorndorf eingesandte Melodie nr. **45** und die angeblich aus der Schweiz stammende Weise von nicht zu ermittelndem Ursprung nr. **62**; ferner zum erstenmal als Melodieen evangelischen Kirchengesangs: nr. **2** (vgl. S. 214 u. 220) und **99**, die letztere aus einem Duett von **Joh. Bapt. Pergolese** (geb. 1710 zu Jesi in der Mark Ancona, gest. 1736 wenige Tage nach Vollendung seines *„Stabat mater“* zu Pozzuoli bei Neapel) zum Choral umgewandelt durch Diakonus Palmer in Marbach, später Prof. und Dr. der Theologie zu Tübingen, gest. 1875; endlich die von Silcher herrührende Umbildung einer französischen Psalmweise in die Mel. nr. **155**, und die weniger starken Umgestaltungen der Originale von nr. **6** (durch Pfarrer Blumhardt zu Möttlingen, jetzt zu Bad Boll in Württemberg), sowie von nr. **25** b u. **23**. Die zur Ausarbeitung des Choralbuchs von der Oberkirchenbehörde niedergesetzte Commission bestand für die im Juni bis Juli 1843 zu Stuttgart vorgenommene Auswahl und Redaction der Singweisen: aus Dr. v. Grüneisen, Oberhofprediger, Oberconsistorialrath und später Prälat in Stuttgart, Hauber, Diakonus in Nürtingen, jetzt Prälat in Ludwigsburg, Diakonus Palmer in Tübingen, Institutsdirector Strebel, den Musikdirectoren Kocher und Silcher, dem Seminarmusiklehrer und Organisten Straub in Maulbronn und dem Schullehrer und Organisten Zeiher in Langenburg; für die, auf Grund der Vorarbeiten von Kocher und Silcher, im November desselben Jahrs zu Tübingen festgestellte Harmonisirung: aus den beiden eben Genannten mit Hauber und Palmer. Die Zwischenspiele wurden von Kocher, Silcher und Frech abgefasst, welch Letzterer auch Beiträge für die Harmonisirung geliefert hatte.

# Register der Versmasse und Weisen,

## mit den den letztern zugetheilten Numern der Lieder im Gesangbuch.

| Vers-masse. | Weise. | | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| | 1. | Herr Gott! dich loben wir . . . . | 1. |
| | | **Dreizeilig.** | |
| 1. | 2. | Jenen Tag, den Tag der Wehen . . | 636. |
| | | **Vierzeilig.** | |
| 2. | 3. | Christus, der ist mein Leben . . . | 7. 150. 164. 491. 521. 603. 606. 612. 621. 626. |
| | 4. | Dieweil ich auferstehe . . . . . | 8. 120. |
| | 5. | Die Sonne stund verfinstert . . . (Ach sei mit deiner Gnade) | 278. |
| 3. | 6. | Mag auch die Liebe weinen . . . | 628. |
| 4. | 7. | Nun lasst uns Gott dem Herren . . | 260. 376. 465. 533. 549. 609. |
| 5. | 8. | Vom Himmel hoch da komm ich her | 95. 104. |
| | 9a.b. | O Jesu Christ, mein's Lebens Licht . (Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht) | 18. 23. 79. 404. 473. 610. |
| | 10. | Herr Jesu Christ, dich zu uns wend . | 16. 498. 503. 505. 507. 509. 557. |
| | 11. | Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort . | 206. 209. |
| | 12. | Nun lasst uns den Leib begraben . | 302. 593. 602. |
| | 13. | Wenn wir in höchsten Nöthen sein . | 306. 433. 481. 492. |
| | 14. | Gott Vater, Herr, wir danken dir . | 61. |
| | 15. | Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch. . | 468. |
| 6. | 16. | Ich dank dir schon . . . . . | 63. 247. 420. 551. |
| 7. | 17. | Nun sich der Tag geendet hat . . | 133. 307. 431. 540. 579. 619. 635. |
| | 18. | Lobt Gott, ihr Christen alle gleich . | 110. 117. |
| | 19. | Nun danket All und bringet Ehr . | 15. 27. 70. 323. 526. 541. 561. |
| | 20. | Du, Gott, bist über Alles Herr . . | 31. 515. |
| | 21. | Wie selig bin ich, wenn mein Geist | 510. 512. |
| | 22. | Wenn ich nur meinen Jesum hab . | 66. 165. 389. |
| 8. | 23. | Nicht eine Welt . . . . . | 333. |
| 9. | 24. | Wer Jesum bei sich hat . . . . | 457. |
| 10. | 25a. | Der Tag ist hin . . . . . (Urspr. O höchster Gott) | 566. 568. |
| | 25b. | Der Tag ist hin . . . . . | 566. 568. |
| 11. | 26. | Herzliebster Jesu, was hast du . . | 138. |
| | 27. | Lobsinge Gott! erbeb ihn, meine Seele | 158. |

| Versm. | Weise. | | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| 12. | 28. | Nun komm, der Heiden Heiland . . | 124. 221. |
| | 29. | Gott sei Dank durch alle Welt . . (Jesu, komm doch selbst zu mir) | 94. 202. |
| | 30. | Himmel, Erde, Luft und Meer . . | 60. |
| | 31. | Ohne Rast und unverweilt . . . | 440. 548. |
| | 32. | Aller Gläubgen Sammelplatz . . . | 630. |
| 13. | 33a.b. | Sollt es gleich bisweilen scheinen . | 233. 293. 448. 466. 499. 511. |
| | 34. | Urquell aller Seligkeiten . . . . | 21. 267. |
| 14. | 35. | Ach, wann werd ich dahin kommen | 69. 398. 443. |
| | 36. | Ringe recht, wenn Gottes Gnade . (Urspr. Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen) | 276. 412. 496. |
| | 37. | Gott wills machen . . . . . | 127. 375. |
| 15. | 38. | O wie selig seid ihr doch . . . . | 614. |
| | | **Fünfzeilig.** | |
| 16. | 39. | Gott ist mein Lied . . . . . (Urspr. Besitz ich nur) | 39. |
| | 40. | Besitz ich nur . . . . . (Urspr. Gott ist mein Lied) | 338. |
| 17a. | 41. | Gelobet seist du, Jesu Christ . . . | 111. 112. |
| 17b. | 42. | Erschienen ist der herrlich Tag . . (Wir singen dir, Immanuel) | 173. |
| | 43. | Du, dess sich alle Himmel freun. . | 514. |
| 18. | 44. | Ich hab mein Sach Gott heimgestellt | 149. 409. 591. 595. |
| | 45. | Wohlauf, wohlan zum letzten Gang | 617. |
| 19. | 46. | In dich hab ich gehoffet, Herr . . | 68. 268. |
| 20. | 47. | Warum betrübst du dich, mein Herz | 482. |
| 21. | 48. | Der schmale Weg ist breit genug . | 388. |
| 22. | 49. | Ach wie flüchtig . . . . . (Ach wie nichtig) | 588. |
| 23. | 50. | O Traurigkeit, o Herzeleid . . . . | 162. |
| 24. | 51. | Aufersteh'n, ja aufersteh'n . . . . | 72. 632. |
| 25. | 52. | Lobe den Herren, den mächtigen . (Urspr. Hast du denn, Jesu, dein Angesicht) | 3. 106. 189. |
| | | **Sechszeilig.** | |
| 26. | 53. | Ach Gott und Herr . . . . . | 232. |
| | 54. | Welt, gute Nacht . . . . . (Gott ist mein Hort) | 232. |
| 27. | 55. | Mein Jesu, der du mich . . . . | 19. |
| 28. | 56. | Die Nacht ist vor der Thür . . . | 563. 574. |
| 29a. | 57. | O Welt, ich muss dich lassen . . (Nun ruhen alle Wälder) | 6. 32. 76. 99. 141. 321. 359. 449. 486. 517. 522. 565. 567. 570. 571. 624. |
| | 58. | Die Welt kommt einst zusammen . (Urspr. In allen meinen Thaten) | 146. 474. 476. 524.589.637.638. |
| 29b. | 59. | In allen meinen Thaten . . . . | 367. |
| 30. | 60. | Mach's mit mir, Gott . . . . . (Auf, Christenmensch) | 214. 325. 377. 379. 426. 427. 428.453.508.620. |
| 31. | 61. | Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn | 193. 213. 289. |
| | 62. | Geh aus, mein Herz, und suche Freud | 538. |
| | 63. | Wohlauf, mein Herz, verlass die Welt | 119. |
| 32. | 64. | Vater unser im Himmelreich . . . | 126. 459. 493. |
| 33a. | 65. | Es kostet viel, ein Christ zu sein . | 386. 387. |
| 33b. | 66. | Der Herr ist gut, in dessen Dienst . (Urspr. Es ist nicht schwer, ein Christ) | 52. |
| 34. | 67a.b. | Wer nur den lieben Gott lässt walten | 74. 284. 318. 335. 368. 370. 479. 546. |
| | 68. | Mein Jesus lebt, was soll ich sterben (Urspr. Wer weiss, wie nahe) | 14. 56. 238. 241. 249. 261. 275. 322. 332. 340. 350. 400. 543. 544. 583. 642. |

| Versm. | Weise. | | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| | 69. | Aus Gnaden soll ich selig werden . (Urspr. Dein Heil, o Christ) | 50. 298. 316. 413. 527. |
| | 70. | Mein Gott, zu dem ich weinend flehe | 134. 264. |
| | 71. | O dass ich tausend Zungen hätte . (Urspr. Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen) | 4. 103. 175. 360. 547. |
| | 72. | Wer weiss, wie nahe mir mein Ende (Urspr. Wer nur den lieben Gott lässt walten) | 441. 590. 592. 594. 608. 611. |
| **35.** | 73. | Ich ruhe nun in Gottes Armen . . (Erquicke mich, du Heil der Sünder) | 201. 255. |
| **36.** | 74. | Ich will dich lieben, meine Stärke | 353. |
| **37.** | 75. | Was sorgst du ängstlich für dein Leben (Der du das Loos von meinen Tagen) | 22. 100. 429. |
| **38.** | 76. | Ach sieh ihn dulden, bluten, sterben | 148. |
| | 77. | Dir, dir, Jehovah, will ich singen . | 208. |
| **39.** | 78. | Mein Salomo! dein freundliches . . | 334. |
| **40.** | 79. | Hier ist mein Herz, o Seel und Herz (O ewger Geist, dess Wesen) | 44. |
| **41.** | 80. | Seelenbräutigam . . . . . | 88. 355. 381. 530. |
| **42.** | 81. | Wenn ich ihn nur habe . . . . | 363. |
| **43.** | 82. | Nicht so traurig, nicht so sehr . . | 484. |
| **44.** | 83. | Morgenglanz der Ewigkeit . . . | 555. |
| **45.** | 84. | Weil ich Jesu Schäflein bin . . . | 506. |
| **46.** | 85a.b. | Jesus, meine Zuversicht . . . . | 91. 177. 178. 310. 535. 585. 615. 616. |
| | 86. | Theuerster Immanuel . . . . . | 224. 240. 394. |
| | 87. | Meinen Jesum lass ich nicht . . . | 80. 351. 399. 415. 416. 470. |
| **47.** | 88a. | Liebster Jesu, wir sind hier . . (Urspr. Ja er ist's, das Heil der Welt) | 274. 277. |
| | 88b. | Liebster Jesu, wir sind hier . . . (Urspr. Meine Seel, ermuntre dich) | 274. 277. |
| | 89. | Meine Seel, ermuntre dich . . . | 239. |
| **48.** | 90. | Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen | 51. 197. 223. 348. 384. 607. |
| | 91. | Gott des Himmels und der Erden . | 73. 437. 556. 559. |
| | 92. | O Jerusalem, du schöne . . . . | 269. 270. 644. 651. |
| | 93. | Werde Licht, du Volk der Heiden . | 116. |
| **49.** | 94. | Rubet wohl, ihr Todtenbeine . . | 623. 629. |
| | 95. | Meine Hoffnung stehet feste . . . (Jesu, Kraft der blöden Herzen) | 82. |
| | 96. | Herr, ich habe missgehandelt . . | 82. |
| **50.** | 97. | Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig . . | 11. 140. 300. 337. |
| **51a.** | 98. | Alles ist an Gottes Segen. . . . (Alles ist an deinem Segen) | 67. 207. 280. 354. 358. |
| | 99. | Schaut die Mutter voller Schmerzen | 147. |
| | 100. | Auf, Triumph, es kommt die Stunde | 187. |
| **51b.** | 101. | Ach, was soll ich Sünder machen . | 107. 115. 143. 253*. 259*. 424*. 432*. 446*. 452*. 455*. 475*. 477*. 575. |
| **52.** | 102. | Meine Armuth macht mich schreien | 296. 550. |
| **53a.** | 103a. | Nun bitten wir den heiligen Geist . | 195. |
| **53b.** | 103b. | Nun bitten wir den heiligen Geist . | 191. 205. |
| **54.** | 104. | Mit Fried und Freud ich fahr dahin | 600. |
| | 105. | Mir schauert nicht vor dir, o Gruft | 600. |
| **55.** | 106. | Nun preiset Alle . . . . . | 650. |
| **56.** | 107. | Jesu, hilf siegen . . . . . | 84. 145. 265. 343. 417. |
| **57.** | 108. | Friede, ach Friede . . . . . | 330. |

* Die so bezeichneten Lieder erfordern die bei der Weise nr. 101 angemerkte Aenderung.

| Versm. | Weise. | Siebenzeilig. | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| 58a. | 109. | Herr Christ, der einig Gotts Sohn . | 12. 435. |
| 58b. | 110. | Wenn meine Sünd'n mich kränken (Wenn mich die Sünden kränken) | 154. |
| 59. | 111a.b. | Allein Gott in der Höh sei Ehr . | 36. 174. 188. 532. |
| | 112. | Es ist gewisslich an der Zeit . . (Urspr. Nun freut euch, liebe Christen g'mein) | 49. 77. 113. 210. 252. 288. 317. |
| | 113. | Mein Herzens-Jesu, meine Lust . . (Urspr. Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ) | 24. 58. 225. 234. 315. 391. 393. 425. 558. 573. |
| | 114. | Es spricht der Unweisen Mund wohl | 216. 229. 314. 456. |
| | 115. | Aus tiefer Noth schrei ich zu dir . | 290. 292. 297. 301. 303. 304. 311. 528. 539. |
| | 116. | Herr, wie du willt, so schick's mit mir | 10. 26. 584. |
| | 117. | Wenn mein Stündlein vorhanden ist | 596. 605. 648. |
| | 118. | Nun freut euch, liebe Christen g'mein | 86. 89. 185. 219. |
| | 119. | Es ist das Heil uns kommen her . | 28. 38. (83.) 248. 254. 313. |
| | 120. | Herr Jesu Christ, du höchstes Gut (Urspr. Wenn mein Stündlein vorhanden ist) | 157. 294. 487. |
| | 121. | Wo Gott der Herr nicht bei uns hält | 47. |
| | 122. | Ach Gott! vom Himmel sieh darein | 215. |
| 60. | 123. | Treuer Heiland, wir sind hier . . | 235. |
| 61. | 124. | Da Christus geboren war . . . . (Singen wir aus Herzensgrund) | 454. 469. |
| 62. | 125. | Fahre fort, fahre fort . . . . . | 211. |
| 63. | 126. | O Lamm Gottes unschuldig . . . | 160. |
| 64. | 127. | Lobe den Herren, o meine Seele . | 29. |
| 65. | 128. | Liebster Immanuel, Herzog der . . (Höchster Formirer der löblichsten Dinge) | 121. |

| Versm. | Weise. | Achtzeilig. | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| 66. | 129. | O Sünder, denke wohl . . . . . | 586. |
| 67. | 130. | Ach Jesu, dessen Treu . . . . . (Ach Gott, verlass mich nicht) | 17. 20. 136. 291. 439. |
| | 131. | Nun danket Alle Gott . . . . . | 2. 41. 101. 281. 525. 529. |
| | 132. | O Gott, du frommer Gott . . | 13. 62. 109. 226. 227. 243. 312. 326. 396. 403. 405. 430. 445. 516. 553. |
| 68. | 133. | Aus meines Herzens Grunde . . . | 90. 96. 114. 380. |
| | 134. | Zeuch ein zu deinen Thoren . . . | 198. 218. 501. 531. |
| | 135. | Von Gott will ich nicht lassen . . | 97. 366. 447. |
| | 136. | Du schwingst dich von der Erden . (Schwingt, heilige Gedanken) | 181. |
| 69. | 137. | Valet will ich dir geben . . . . | 9. 93. 98. 118. 324. 373. 406. 408. 451. 599. 633. |
| | 138. | Herzlich thut mich verlangen . . | 81. 135. 137. 139. 142. 262. 352. 357. 364. 423. 442. 472. 489. 552. 580. 604. |
| 70. | 139. | Christ lag in Todesbanden . . . | 166. |
| 71. | 140. | Was Gott thut, das ist wohlgethan | 43. 65. 374. 461. 467. 478. 545. 640. |
| 72. | 141. | Der lieben Sonne Licht und Pracht | 618. |
| 73. | 142. | Was mein Gott will . . . . . | 410. 601. |
| 74. | 143. | Ermuntre dich, mein schwacher Geist | 371. 627. |
| 75. | 144. | Auf diesen Tag so denken wir . . | 180. |
| 76. | 145. | Macht hoch die Thür . . . . . | 92. |
| 77. | 146. | Mein Glaub ist meines Lebens Ruh | 242. 329. |

| Versm. | Weise. | | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| | 147. | O Ewigkeit, du Donnerwort . . . | 450. 639. |
| 78. | 148. | O Gott, der du ein Heerfürst bist. (Mein Alter tritt mit Macht herein) | 523. |
| 79. | 149. | Wie gross ist des Allmächtgen Güte | 53. 204. 341. 519. |
| | 150. | Die Tugend wird durch's Kreuz . . | 87. 151. 266. 299. 319. 480. 483. 534. 613. |
| 80. | 151. | Ja, Tag des Herrn, du sollst . . | 272. 283. |
| 81. | 152. | Mein Jesu, dem die Seraphinen . . | 271. 587. |
| 82. | 153. | Wo ist der Schönste, den ich liebe (Wo ist mein Schäflein, das ich liebe) | 365. |
| 83. | 154. | So führst du doch recht selig . . | 46. 369. |
| 84. | 155. | O selig Haus, wo man dich . . . | 500. |
| 85. | 156. | Ruhe ist das beste Gut . . . . | 328. 421. |
| 86. | 157. | Straf mich nicht in deinem Zorn . (Mache dich, mein Geist, bereit) | 285. 438. |
| 87. | 158a.b. | Schwing dich auf zu deinem Gott . | 327. 464. |
| | 159. | Jesu, deine Passion . . . . . | 129. 131. |
| | 160. | Einen guten Kampf hab ich . . . | 518. |
| 88. | 161a.b. | Warum sollt ich mich denn grämen | 462. |
| | 162. | Fröhlich soll mein Herze springen . | 105. |
| 89. | 163a.b. | Preis dem Todesüberwinder . . . | 167. |
| 90. | 164. | Fren dich sehr, o meine Seele . . (Wie nach einem Wasserquelle) | 153. 155. 182. 257. 402. 407. 490. |
| | 165. | Werde munter, mein Gemüthe . . | 48. 152. 392. 397. 411. 436. 504. 560. 572. 578. |
| | 166. | O du allersüss'ste Freude . . . . (Wenn ich einst von jenem Schlummer) | 85. 161. 199. 460. 562. 582. |
| 91. | 167. | O gesegnetes Regieren . . . . . (O du Liebe meiner Liebe) | 54. 75. 132. 172. 236 372. 382. 383 418. 444. 537 569. 576. |
| | 168. | Herz nnd Herz vereint zusammen . | 217 |
| 92. | 169. | Jesu, der du meine Seele . . . . (Urspr. Wachet doch, erwacht, ihr Schläfer) | 71. 144. 176. 222. 231. 390. 581. |
| | 170. | Alle Menschen müssen sterben . . | 128. 190. 203. 273. 564. 598. 647. |
| | 171. | Gott der Wahrheit nnd der Liebe . | 228. 513. |
| | 172a.b. | Womit soll ich dich wohl loben . | 5. 171. 184. |
| 93. | 173. | Schmücke dich, o liebe Seele . . | 25. 125. 156. 186. 192. 251. 256. 258. |
| 94. | 174. | Folget mir, ruft uns das Leben . . | 458. |
| 95. | 175. | Gott, den ich als Liebe kenne . . | 488. |
| 96. | 176. | Herr und Aeltster . . . . . (Die wir uns allhie beisammen finden) | 361. |
| 97. | 177. | Eins ist Noth! ach Herr, diess Eine | 385. 401. |
| 98. | 178. | Es glänzet der Cbristen inwendiges | 40. 344. |
| | | **Neunzeilig.** | |
| 99. | 179. | Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ . | 320. 349. |
| 100. | 180. | Allein zu dir, Herr Jesu Christ . . | 305. |
| 101. | 181. | Christ unser Herr zum Jordan kam | 237. |
| 102. | 182. | Es ist genug . . . . . | 45. 308. 622. 625. |
| 103. | 183. | Meinen Jesum ich erwähle . . . | 362. |
| 104. | 184. | Ein' feste Burg ist nnser Gott . . | 212. |
| 105. | 185a.b. | Komm, heiliger Geist, Herre Gott . | 194. |
| | | **Zehnzeilig.** | |
| 106. | 186. | Ein Lämmlein geht und trägt . . | 130. |
| | 187. | An Wasserflüssen Babylon . . . | 57. 250. 395. |

| Versm. | Weise. | | Nr. im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| **107.** | 188. | Durch Adams Fall ist ganz verderbt | 78. 287. |
| **108.** | 189a.b. | Mein Heiland nimmt die Sünder an | 309. 336. 645. |
| **109.** | 190. | Wie wohl ist mir, o Freund der Seele | 339. 631. 641. |
| | 191. | Mein Schöpfer, der mit Huld . . | 414. |
| **110.** | 192. | Herr! dir ist Niemand zu vergleichen | 59. |
| | 193. | Mit welcher Zunge, welchem Herzen | 159. |
| **111.** | 194a. | Jesu, meine Freude . . . . . | 331. 463. |
| | 194b. | Jesu, meine Freude . . . . . (Urspr. Jesu, meine Liebe) | 169. 230. |
| | 194c. | Jesu, meine Freude . . . . . | 345. 577. |
| **112.** | 195. | Wunderbarer König . . . . . | 263. |
| **113.** | 196. | Jesu, du mein liebstes Leben . . | 55. |
| | 197. | Lasset uns den Herren preisen . . (Sollt ich meinem Gott nicht singen) | 64. 163. 168. 170. |
| | 198. | Gott, mein Gott, dir will ich singen (Urspr. Sollt ich meinem Gott nicht singen) | 42. 200. 378. 422. 434. 520. |
| **114.** | 199. | Kehre wieder, kehre wieder . . . | 286. |
| **115.** | 200. | Die güldne Sonne . . . . . | 554. |
| **116.** | 201. | Wir glauben All an einen Gott . | 34. |
| **117.** | 202. | Der Tag, der ist so freudenreich . | 102. |

| Versm. | Weise. | | Nr im Gesangbuch. |
|---|---|---|---|
| | | **Elfzeilig.** | |
| **118.** | 203. | Such, wer da will, ein ander Ziel . | 83. |
| | | **Zwölfzeilig.** | |
| **119.** | 204. | Nun lob, mein Seel, den Herren . | 30. 108. 536. 542. |
| **120.** | 205. | Wie schön leuchtet der Morgenstern | 35. 37. 179. 188. 196. 220. 279. 282. 342. 347. 356. 471. 494. 495. 497. 502. 643. 646. |
| **121.** | 206. | Wachet auf, ruft uns die Stimme . | 122. 123. 244. 246. 295. 419. 485. 634. 649. |
| | | **Dreizehnzeilig.** | |
| **122.** | 207. | Herzlich lieb hab ich dich, o Herr | 346. |
| | | **Vierzehnzeilig.** | |
| **123.** | 208. | Gott der Vater, wohn uns bei . . | 33. |
| **124.** | 209. | Stärk uns Mittler, dein sind wir . | 245. |
| | 210. | Mitten wir im Leben sind . . . | 597. |
| — | 211. | **Der Segen** . . . . . | — |

# Verzeichniss der Lieder und ihrer Weisen.

Die mit † bezeichneten Texte sind hier nur als Melodieüberschriften, nicht als Lieder des Gesangbuchs aufgeführt.

Ein * hinter einer Numer bedeutet, dass die Weise nur mit einer bei ihr angemerkten Aenderung zu dem betreffenden Liede zu gebrauchen ist.

Wo für ein Lied mehrere Weisen angegeben sind, ist die erstgenannte diejenige, welcher dasselbe im »Register der Versmasse« (S. 229 ff.) zugetheilt ist, kann aber statt derselben auch eine nachfolgende gewählt werden; dabei sind Weisen, welche ohne Klammern stehen, den eingeklammerten vorzuziehen. Zur Auffindung etwaiger weiterer Melodieen gleichen Versmasses dient das vorstehende Versmassregister und die Seite VII—VIII des Vorworts erklärte Einrichtung des Choralbuchs.


| A. | Weise Nr. |
|---|---|
| Abgrund wesentlicher Liebe . | (196.) 198. |
| Abschied will ich dir geben . | 137. |
| Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ | 11. 9. |
| Ach bleib mit deiner Gnade . | 3. |
| Ach Gott des Himmels! lasse mir | 113. |
| Ach Gott! gedenke mein . . | 130. 132. |
| Ach Gott! verlass mich nicht . | 130. 132. |
| Ach Gott vom Himmel, sieh darein | 122 (112.) |
| † Ach Gott und Herr . . . . | 53. |
| † Ach Jesu, dessen Treu . . | 130. |
| Ach Jesu! gib mir sanften Muth | 113. |
| Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein | 103b. |
| Ach, mein Jesu! sieh, ich trete | 101. |
| Ach sagt mir nichts von Gold und | 71. (68.) |
| Ach sei mit deiner Gnade . . | (5.) 3. |
| Ach sieh ihn dulden, bluten . . | 76. |
| Ach treuer Gott, barmherzigs Herz | 120. 112. 115. |
| Ach treuer Gott! ich ruf zu dir | 114. 113. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| † Ach wann werd ich dahin . . | 35. |
| Ach, was sind wir ohne Jesus | 95. 96. |
| † Ach, was soll ich Sünder machen | 101. |
| Ach wiederum ein Jahr verschwd. | 150. |
| † Ach wie flüchtig, ach wie nichtig | 49. |
| Ach wie nichtig, ach wie flüchtig | 49. |
| Allein Gott in der Höh sei Ehr | 111. |
| Allein zu dir, Herr Jesu Christ | 180. |
| Alle Menschen müssen sterben | 170. |
| Aller Gläubgen Sammelplatz . | 32. |
| † Alles ist an deinem Segen . | 98. |
| Alles ist an Gottes Segen . . | 98. (101*.) |
| Allgenugsam Wesen . . . . | 194. |
| Als Jesus Christus in der Nacht | 16. |
| Also hat Gott die Welt geliebt | 18. |
| Amen! deines Grabes Friede . | 197. |
| An dein Bluten und Erbleichen | 173. |
| An dir hab ich gesündigt, Herr | 12. (9*) |
| † An Wasserflüssen Babylon . | 187. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Auf, auf, ihr Reichsgenossen . | 133. (134). |
| Auf, Christenmensch . . . . | 60. |
| Auf Christi Himmelfahrt allein | 118. 119. (111.) |
| Auf den Nebel folgt die Sonn . | 124. |
| Auf dich hab ich gehoffet, Herr | 46. |
| Auf diesen Tag bedenken wir . | 144. |
| † Auf diesen Tag so denken wir | 144. |
| Auferstehn, ja auferstehn . . | 51. |
| Auf Gott nur will ich sehen . | 58. 57. |
| Auf Gott und nicht auf meinen | 140. |
| Auf meinen Jesum will ich sterben | 72. |
| Auf, Seele, auf, und säume nicht | 18. |
| † Auf Triumph, es kommt die . | 100. |
| Auf will ich von Sünden stehen | 33. |
| Aus des Todes Banden . . . | 194b. |
| Aus Gnaden soll ich selig werden | (69.) 68. |
| Aus irdischem Getümmel . . | 138. |
| † Aus meines Herzens Grunde . | 133. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Aus tiefer Noth lasst uns zu Gott | 115. |
| Aus tiefer Noth schrei ich zu dir | 115. |
| **B.** | |
| Befiehl du deine Wege . . . | 138. |
| Beherrscher aller Welten . . | 137. |
| Bei dir, Jesu, will ich bleiben. | 167. |
| Beschränkt, ihr Weisen dieser. | 189a. (b.) |
| Beschwertes Herz, leg ab die . | 152. |
| Besitz ich nur . . . . . | 40. |
| † Besitz ich nur . . . . . | 39. [1]) |
| Bleibe! es will Abend werden . | 167. |
| Bleibt bei dem, der euretwillen | 167. |
| **C.** | |
| Christen erwarten in allerl. Fällen | 107. |
| Christ lag in Todesbanden . . | 139. |
| † Christ, unser Herr, zum Jordan | 181. |
| Christus, der ist mein Leben . | 3. |
| Christ, wenn die Armen . . | 17. |
| **D.** | |
| † Da Christus geboren war . . | 124. |
| Das äussre Sonnenlicht ist da | 19. (17.) |
| Dass ich in deiner Christenheit | (21.) 18. |
| Das walte Gott, der helfen kann | 43. |
| Das, was christlich ist, zu üben | 165. |
| Dein bin ich, Herr, dir will ich mich | 113. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Dein Heil, o Christ, nicht zu . | 150. |
| † Dein Heil, o Christ, nicht zu | 69. [2]) |
| Dein König kommt in niedern | 75. |
| Denk ich der Dornenkrone . . | 138. |
| Der Abend kommt . . . . | 25. |
| Der am Kreuz ist meine Liebe | 165. |
| Der du das Loos von meinen Tagen | 75. |
| Der du noch in der letzten Nacht | 17. |
| Der ersten Unschuld reines Glück | 112. (115.) |
| Der Frühling ist erschienen . | 204. |
| Der Glaub ist eine Zuversicht . | 113. |
| Der heil'ge Christ ist kommen | 133. (134. 136.) |
| Der Herr bricht ein um Mitternacht | 17. |
| Der Herr fährt auf gen Himmel | 136. (134.) |
| Der Herr ist Gott, und keiner mehr | 119. |
| Der Herr ist gut, in dessen Dienst | 66. |
| Der Himmel hängt voll Wolken | 15. 9c. |
| Der Hirt, am Kreuz gestorben | 7. |
| Der letzte Tag von deinen Tagen | 72. |
| † Der lieben Sonne Licht u. Pracht | 141. |
| Der Mond ist aufgegangen . . | 57. |
| Der niedern Menschheit Hülle . | (4.) 3. |
| Der Schächer fluchbeladen . . | 58. 57. |
| Der schmale Weg ist breit genug | 48. |
| Der Tag ist hin! . . . . . | 25. |
| Der Trennung Last liegt schwer | 117. |
| Der Vater kennt dich! kenn auch | 114. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Der Weltsinn will vom Himmel | 9. |
| Des Todes Graun, des Grabes Nacht | 12. 9a |
| Dich krönte Gott mit Freuden | 133. 134. |
| Die Beschwerden dieser Erden . | 97. |
| Die Christen gehn von Ort zu Ort | 141. |
| Die Ernt ist da, es winkt der Halm | 19. (20.) |
| Die Feinde deines Kreuzes drohn | 112. (113.) |
| Die Gnade sei mit Allen . . . | 3. |
| Die Gnade wird doch ewig sein . | 19. (17.) |
| Die güldne Sonne . . . . . | 200. |
| Die ihr bei Jesu bleibet . . . | 7. |
| Die ihr den Heiland kennt u. liebt | 205. |
| Die Kirche Christi, die er geweiht | 103b. |
| Die Liebe darf wohl weinen . . | 3. |
| Die Morgensonne gehet auf . . | 10. |
| Die Nacht gibt gute Nacht . . | 56. |
| Die Nacht ist Niemands Freund | 56. |
| † Die Nacht ist vor der Thür . | 56. |
| Die Seele ruht in Jesu Armen . | 190. |
| Die Sonne senkt sich nieder . . | 57. |
| † Die Sonne stund verfinstert . | 5. |
| Diess ist der Tag, den Gott gemacht | 8. |
| Diess ist die Nacht, da mir erschien. | 71. (68.) |
| Die Sünden sind vergeben . . | 57. |
| † Die Tugend wird durchs Kreuz | 150. |
| † Dieweil ich auferstehe . . . | 4. |
| Dieweil mein Stund vorhanden ist | 117. |


[1]) Die Weise Nr. 39 kann zu dem Liede »Besitz ich nur« nicht gebraucht werden, ausser man würde die Anfangsnoten der ersten und dritten Zeile in Viertel verwandeln und am Schlusse jeder Zeile eine Fermate setzen.

[2]) Die Weise Nr. 69 kann zu dem Liede »Dein Heil, o Christ« nicht gebraucht werden, da das derselben ursprünglich zugehörige Lied gleichen Anfangs ein anderes Versmass hat.

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Die Weisheit dieser Erden . . | 109. |
| Die Welt kommt einst zusammen | 58. (57.) |
| † Die wir uns allhie beisammen | 176. |
| Dir dank ich für mein Leben . | 57. |
| Dir dankt mein Herz, dir jauchzt | (20.) 19. |
| † Dir, dir, Jehovah, will ich singen | 77. |
| Dir ergeb ich mich . . . . . | 80. |
| Dir, Herr, sei dieses Kind . . | 68. |
| Dir versöhnt in deinem Sohne . | 34. 33. |
| Du bist ein Mensch, das weisst du wohl . . . . . | 143. |
| Du bists, dem Ehr u. Ruhm gebührt | 19. (20.) |
| Du hist zwar mein nnd bleibest | 143. |
| Du, dessen Augen flossen . . . | 138. |
| † Du, dess sich alle Himmel freun | 43. |
| Du gehest in den Garten beten . | 70. 67. (68.) |
| † Du, Gott, bist über Alles Herr | 20. |
| Du hast ja dieses meiner Seele . | 67. (72.) |
| Du, Herr der Seraphinen . . . | 57. |
| Du, Herr von meinen Tagen . . | 57. |
| Du kanntest schon u. liebtest mich | (21.) 18. |
| Du klagst und fühlest . . . | 150. |
| † Du Lebenshrod, Herr Jesu Christ | 113. |
| Du meines Lebens Leben . . . | 138. |
| Durch Adams Fall ist ganz verderbt | 188. |
| Du sagst: ich bin ein Christ . . | 132. |
| Du schenkst voll Nachsicht . . | 60. |
| † Du schwingst dich von der Erden | 136. |
| Du, Schrecklicher, wer kann. . | 17. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Du wesentliches Wort . . . | 132. |
| Du, Wort des Vaters, rede du . | 187. |

**E.**

| | |
|---|---|
| Ein Ausblick in die Ferne . . | 138. |
| Ein Christ kann ohne Kreuz nicht | 140. |
| Ein' feste Burg ist unser Gott . | 184. |
| Eine Heerde und Ein Hirt . . | (86.) 85. |
| † Einen guten Kampf hab ich . | 160. |
| Eines wünsch ich mir vor allem | 176. |
| Einiger Mittler u. ewiger Priester | 107. |
| Ein Lämmlein geht und trägt . | 186. 187. |
| Eins ist Noth! ach Herr, diess Eine | 177. |
| Eins nur wollen, eins nur wissen | 91. |
| Ei, wie so selig schläfest du . . | 17. |
| Endlich bricht der heisse Tigel . | 101*. |
| Ergreife nun dein Harfenspiel . | 113. |
| Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort | 11. |
| Erheb, o meine Seele, dich . . | 113. |
| Erheb, o Seele, deinen Sinn . . | 16. |
| Er ist gekommen, Er . . . . | 131. |
| Ermuntert euch, ihr Frommen . | 137. |
| † Ermuntre dich, mein schwacher | 143. |
| † Erquicke mich, du Heil . . . | 73. |
| † Erschienen ist der herrlich Tag | 42. |
| Es glänzet der Christen . . . | 178. |
| Es halten eitele Gemüther . . | 153. |
| Es hat uns heissen treten . . | 138. |
| Es ist das Heil uns kommen her | 119. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Es ist ein köstlich Ding . . . | 132. |
| Es ist Etwas, des Heilands sein . | 205. |
| † Es ist genug . . . . . | 182. |
| † Es ist gewisslich an der Zeit . | 112. |
| Es ist nicht schwer, ein Christ . | 65. |
| † Es ist nicht schwer, ein Christ | 66. [1]) |
| Es ist noch eine Ruh vorhanden | 190. |
| Es ist vollbracht! . . . . . | 182. |
| Es jammre, wer nicht glaubt . | 24. |
| Es kostet viel, ein Christ zu sein | 65. |
| Es muss ein treues Herze sein . | 121. 119. |
| † Es spricht der Unweisen Mund | 114. |
| Es sass ein frommes Häuflein dort | 61. |
| Ewge Liebe! mein Gemüthe . . | 166. 164. |
| Ewig, ewig hin ich dein . . . | (86.) 85. |

**F.**

| | |
|---|---|
| Fahre fort, fahre fort . . . . | 125. |
| Fall auf die Gemeinde nieder . | 166. 164. |
| † Folget mir, ruft uns das Leben | 174. |
| Fortgekämpft und fortgerungen | 101*. |
| † Freu dich sehr, o meine Seele . | 164. |
| Freuet euch, erlöste Brüder . . | 101. |
| Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede . . . . . | 108. |
| Fröhlich soll mein Herze springen | 162. (161.) |
| Frühmorgens, da die Sonn aufgeht | 42. (43.) |
| Für alle Menschen beten wir . | 13. 9*. |


[1]) Die Weise nr. 66 kann zu dem Lied »Es ist nicht schwer« nicht gebraucht werden, ausser man würde die zwei ersten halben Noten der Anfangszeile weglassen.

| G. | Weise Nr. |
|---|---|
| Geduld ist euch vonnöthen . . | 135. (134.) |
| Geh aus, mein Herz, u. suche Freud | 62. |
| Geht hin, ihr gläubigen Gedanken | 68. |
| Geht nun hin und grabt mein Grab | 85. |
| Geist der Kraft, der Zucht u. Liebe | 198. (197.) |
| Geist des Lebens, heilge Gabe . | 170. |
| Geist vom Vater und vom Sohn | 29. |
| Gekreuzigter, zu deinen Füssen . | 150. |
| Gelobet seist du, Jesu Christ . . | 41. |
| Gerechter Gott! vor dein Gericht | 112. (115.) |
| Getreuer Gott! wie viel Geduld . | 187. |
| Gib die Weisheit meiner Seele . | 165. |
| Glaubiger Jesu, auf Vertrauen . | 206*. |
| †Glück zu, Kreuz, von ganzem . | 36. |
| Gott, deine Güte reicht so weit . | 116.112.(113.) |
| Gott! deinen weisen Willen . . | 57. |
| Gott, den ich als Liebe kenne . | 175. |
| Gott, der du allen gütig . . . | 206*. |
| Gott, der du Gnad u. Weisheit hast | 17. |
| Gott, der du gross von Gnad u. Güte | 67. (68.) |
| Gott, der du Herzenskenner bist | 147. |
| Gott der Macht, in deinem Ruhme | 35. (36.) |
| Gott der Tage, Gott der Nächte | 169. 170. |
| Gott der Vater, wohn uns bei . | 208. |
| Gott der Wahrheit und der Liebe | 171. 170. |
| Gott des Himmels und der Erden | 91. |
| Gott! du bist alleine gütig . . | 174. |
| Gott! du bist selbst die Liebe . | 134. |
| Gott! du lässest mich erreichen . | 170. |
| Gott! du Licht, das ewig bleibet | 165. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Gott! Erd und Himmel sammt dem | 14. 10. |
| Gottes Führung fordert Stille . | 36. |
| Gott! gib mir deinen Geist . . | 70. 67. (68.) |
| Gott, Herrscher über alle Thronen | (69.) 68. |
| Gott ist gegenwärtig . . . . | 195. |
| Gott ist getreu! er selbst hats oft | 154. |
| Gott ist getreu! sein Herz . . | 182. |
| Gott ist mein Hort . . . . . | 53. (54.) |
| Gott ist mein Lied . . . . . | 39. 40. |
| Gott lebet! sein Name gibt . . | 178. |
| Gott lebt! wie kann ich traurig sein | 140. |
| Gott lob! ein neues Kirchenjahr | 118. 119. 111. |
| Gott lob! ein Schritt zur Ewigkeit | 116.112.(113.) |
| Gott lob! ich weiss mein Vaterland | 189a. (b.) |
| Gott macht ein grosses Abendmahl | 119. |
| †Gott, mein Gott, dir will ich . | 198. |
| Gott richtet immerdar auf Erden | (69.) 68. |
| Gott ruft der Sonn und schafft . | 111. |
| †Gott sei Dank durch alle Welt | 29. |
| Gott sei Dank in aller Welt . . | 29. |
| Gott Vater, aller Dinge Grund . | 205. |
| †Gott Vater, Herr, wir danken dir | 14. |
| Gott, Vater in dem Himmel, sprich | 9. |
| Gott! vor dessen Angesichte . . | 165. |
| Gott! welcher Kampf in meiner | 150. |
| Gott wills machen, dass die Sachen | 37. 36. |
| Grösster Morgen, der die Erde . | 197. (198.) |
| Grosser Hirte deiner Heerden . | 98. 101*. |
| Grosser König, den ich ehre . . | 98. 101*. |
| Grosser Mittler, der zur Rechten | 170. |
| Guter, gnädiger, getreuer . . | 169. 170. |

| H. | Weise Nr. |
|---|---|
| Hallelujah! denn uns ist heut . | 202. |
| Hallelujah! Lob, Preis und Ehr . | 205. |
| Hallelujah! schöner Morgen . . | 92. 91. |
| Hallelujah! wie lieblich stehn . | 205. |
| Halt im Gedächtniss Jesum Christ | 112. 119. |
| †Hast du denn, Jesu . . . . | 52. |
| Heiland! deine Menschenliebe . | 173. |
| Heilger Gott, der du begehrest . | 166. (165.) |
| Heiligster Jesu, Heilgungsquelle | 206*. |
| Heil uns! des Vaters Ebenbild . | 60. |
| Herr! allwissend und allsehend . | 198. 197. |
| †Herr Christ, der einig Gott's . | 109. |
| Herr! deine Rechte und Gebot . | 114.112.(113.) |
| Herr! deine Treue ist so gross . | 115. |
| Herr! dein Wort, die edle Gabe . | 167. |
| Herr! der du mir das Leben . . | 57. |
| Herr! der du vormals hast . . | 115. |
| Herr! dir ist Niemand zu . . | 192. |
| Herr! du fährst mit Glanz und | 164. |
| Herr! du hast für alle Sünder . | 164. |
| Herr! du wollst uns vorbereiten | 206. |
| Herr! es gescheh dein Wille . . | 138. |
| Herr! es ist von meinem Leben | 165. |
| Herr Gott! dich loben wir für deine | 131. |
| Herr Gott! dich loben wir; Herr | 1. |
| Herr! habe Acht auf mich . . | 55. |
| Herr, höre! Herr erhöre . . . | 57. |
| †Herr, ich habe missgehandelt . | 96. |
| Herr Jesu Christ! dich zu uns wend | 10. |
| Herr Jesu Christ! du höchstes Gut | 120. (115.) |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Herr Jesu Christ! mein's Lebens | 9. |
| † Herr Jesu Christ! wahr'r Mensch | 15. |
| Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm | 111. |
| Herr Jesu! der du selbst . . . | 131. |
| Herr Jesu, Gnadensonne . . . | 109. |
| Herr Jesu! Licbt der Heiden . | 137. |
| Herr! lass mich deine Heiligung | 113. |
| Herr! lehre du mich deinen Willen | 75. |
| Herr! meine Leibeshütte . . . | 3. |
| Herr! ohne Glauben kann . . | 132. |
| † Herr und Aeltster deiner . . | 176. |
| Herr und Gott der Tag und Nächte | 167. |
| Herr von unendlichem Erbarmen | 68. |
| Herr, vor dem die Engel knieen | 173. |
| Herr! welch Heil kann ich erringen | 206. |
| Herr! wie du willt, so schicks mit | 116. 115. |
| Herr Zebaotb, du starker Held . | 115. |
| Herzlich lieb hab ich dich, o Herr | 207. |
| † Herzlich thut mich verlangen . | 138. |
| Herzliebster Jesu . . . . . | 26. |
| Herzog der erlösten Sünder . . | 172a. (b.) |
| Herzog unsrer Seligkeiten . . | 177. |
| Herz und Herz vereint zusammen | (168.) 167. |
| Hier bin ich, Herr, du rufest mir | 13. (9.) |
| Hier ist mein Herz, mein Gott . | 182. |
| † Hier ist mein Herz, o Seel . . | 79. |
| Hilf, Erbarmer, schaue her . . | 87. 85. |
| Hilf, Gott, dass unsre Kinderzucbt | 10. |
| Himmelan, nur himmelan . . | 156. |
| Himmel, Erde, Luft und Meer . | 30. 29. |
| Hinab geht Christi Weg . . . | 132. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Hirte deiner Schafe . . . . | 194. |
| † Höchster Formirer . . . . | 128. |
| Höchster Gott! durch deinen . | 91. |
| Hört das Wort voll Ernst u. Liebe | 90. |
| Hüter! ist die Nacht verschwunden | 169. 170. |
| Hüter! wird die Nacht der Sünden | 102. |

## J.

| | |
|---|---|
| † Ja, er ist's, das Heil der Welt . | 88a. |
| Ja fürwahr! uns führt mit sanfter | 51. |
| Ja, Tag des Herrn, du sollst mir | 151. |
| Jaucbzet, ihr Himmel . . . . | 52. |
| Ich bin ein Gast auf Erden . . | 138. |
| Ich bin getauft auf deinen Namen | 68. |
| Ich bin in dir, mein Gott, zufrieden | 67. (68.) |
| Ich bin in dir und du in mir . | 146. |
| † Ich dank dir scbon . . . . | 16. |
| Ich danke dir für deinen Tod . | 120. 112. (115.) |
| Ich danke dir in glaubensvoller | (27.) 26. |
| Ich fasse, Vater, deine Hände . | 72. |
| Ich geh zu deinem Grabe . . . | 137. |
| Ich glaube, dass die Heiligen . | 114. 112. (113.) |
| Ich glaube, Herr (hilf meinem . | 68. |
| Ich habe nun den Grund gefunden | 68. |
| Ich hab in guten Stunden . . | 57. |
| Icb habe viel gelitten . . . . | 138. |
| † Ich hab mein Sach Gott heimg. | 44. |
| Ich hab von ferne . . . . . | 106. |
| Ich komme, Herr, und suche dich | 187. |
| Ich lobe dich; mein Auge schauet | 149. |
| Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ | 179. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| † Ich ruhe nun in Gottes Armen | 78. |
| Ich sag es Jedem, dass er lebt . | 22. 19. |
| Ich singe dir mit Herz und Mund | 22. 19. 18. |
| Ich soll zum Leben dringen . . | 137. |
| Ich steh an deiner Krippe hier . | 112. 111. |
| Ich sterbe täglich, und mein Leben | 72. |
| Icb suche dich, Herr, lass . . . | 150. |
| Ich und mein Haus, wir sind bereit | 205. |
| Ich weiss, an wen ich glaube, ich weiss . . . . . | 137. |
| Ich weiss, an wen ich glaube, und dass . . . . . | 3. |
| Ich weiss, mein Gott, dass all . | 46. |
| Ich weiss von keinem andern . | 67. 68. |
| Ich will dich lieben, meine Stärke | 74. (67a.) |
| Ich will nicht alle Morgen . . | 7. |
| Ich will von meiner Missethat . | 115. |
| Jeder Schritt der Zeit . . . . | 80. |
| Jeder Tag hat seine Plage . . | 101*. |
| Je grösser Kreuz, je näher Himmel | 67. (72.) |
| Jenen Tag, den Tag der Wehen | 2. |
| Jesu! als du wiederkehrtest . . | 171. 170. |
| Jesu, Brunn des ewgen Lebens . | 36. |
| Jesu! deine Passion . . . . | 159. 158a. |
| Jesu! deine tiefe Wunden . . | 164. |
| † Jesu, der du meine Seele . . | 169. |
| Jesu! dessen Tod und Leiden . | 101. |
| † Jesu, du mein liebstes Leben . | 196. |
| Jesu! du Sohn der unendlichen . | 128. |
| Jesu! Freund der Menschenkinder | 173. |
| Jesu! frommer Menschenheerden | 170. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Jesu! geh voran | 80. |
| Jesu! hilf beten | 107. |
| Jesu! bilf siegen | 107. |
| †Jesu, komm doch selbst zu mir | 29. |
| †Jesu, Kraft der hlöden Herzen | 95. |
| Jesu! lass mich nicht dahinten | 164. |
| Jesu! meine Freude | 194a. (b. c.) |
| †Jesu! meine Liebe | 194b. |
| Jesu! Seelenfreund der Deinen | 170. |
| Jesus Christus gab sich uns | 28. 29. |
| Jesus Christus herrscht als König | 100. 98. 101*. |
| Jesus ist kommen! | 107. |
| Jesus kommt, von allem Bösen | 206. |
| Jesus leht! mit ihm auch ich | 85. |
| Jesus, meine Zuversicht | 85. |
| Jesus nimmt die Sünder an | 85. |
| Jesus soll die Losung sein | 85. |
| Jetzt leh ich, ob ich morgen lebe | 72. |
| Ihr Eltern, hört, was Christus | 10. |
| Ihr Kinder, lernt von Anfang gern | 10. |
| Immer muss ich wieder lesen | 37. 36. |
| In allen meinen Thaten | 59. 58. 57. |
| Inbrünstig preis ich dich | 132. |
| In deiner Stärke freue sich | 19. (20.) |
| In der stillen Einsamkeit | 31. (29.) |
| †In dich hab ich gehoffet, Herr | 46. |
| Ist Gott für mich, so trete | 137. |

**K.**

| | |
|---|---|
| Kehre wieder | 199. |
| König, dem kein König gleichet | 173. |
| Komm, heiliger Geist, Herre Gott | 185. |
| Komm, Himmelsfürst, komm | 8. |
| Komm, mein Herz! aus Jesu Leiden | 173. |
| Komm, o komm, du Geist d. Lehens | 90. |
| Komm, Segen aus der Höh | 132. |
| Kommt, Brüder, lasst uns geben | 134. |
| Kommt her und lasst uns hören | 138. |
| Kommt her zu mir, spricht | 61. |

**L.**

| | |
|---|---|
| Lamm, das gelitten | 52. |
| Lass dich nicht den Frühling | 167. |
| †Lasset uns den Herren preisen | 197. |
| Lasset uns mit Jesu ziehen | 198. |
| Lass irdische Geschäfte stehen | 68. |
| Lass mir, wenn meine Augen | 150. |
| Lass, o Jesu, meine Jugend | 33. |
| Liebe, die du mich zum Bilde | 90. |
| Liebster Jesu, wir sind hier, deinem | 89. 88. |
| Liebster Jesu, wir sind hier, dich u. | 88. |
| †Liebster Immanuel, Herzog | 128. |
| Lobe den Herren, den mächtigen | 52. |
| Lobe den Herren, o meine Seele | 127. |
| †Lobsinge Gott! erheb ihn, meine | 27. |
| †Loht Gott, ihr Christen alle gleich | 18. |

**M.**

| | |
|---|---|
| Mache dich, mein Geist, bereit | 157. |
| †Machs mit mir, Gott | 60. |
| Macht hoch das Thor | 145. |
| †Macht hoch die Thür | 145. |
| Mag auch die Liebe weinen | 6. |
| Mehr sieht d. Aug im Taufen nicht | 181. |
| Mein Alles, was ich liebe | 57. |
| Mein Alter tritt mit Macht herein | 148. |
| †Meine Armuth macht mich | 102. |
| †Meine Hoffnung stehet feste | 95. |
| Meine Lebenszeit verstreicht | 85. |
| Meinen Jesum lass ich nicht | 87. 85. |
| Meinen Jesum ich erwähle | 183. |
| Mein Erlöser! schaue doch | 87. 85. |
| Mein erst Gefühl sei Preis u. Dank | 16. |
| †Meine Seel, ermuntre dich | 88b. 89. |
| Meine Seele senket sich | 87. 85. |
| Meine Seel ist stille | 194. |
| Meine Seele, voller Fehle | 97. |
| Mein Friedefürst! | 78. |
| Mein Geist, o Gott, wird | 205. |
| Mein Glaub ist meines Lehens Rub | 146. |
| Mein Gott! das Herz ich bringe dir | 17. |
| Mein Gott! du bist und bleibst | 140. |
| Mein Gott! wie hist du so | 67. 68. |
| †Mein Gott, zu dem ich weinend | 70. |
| Mein Heiland nimmt die Sünder an | 189a. (b.) |
| †Mein Herzens-Jesu, meine Lust | 113. |
| Mein Herz, gih dich zufrieden | 58. 57. |
| †Mein Jesu, dem die Seraphinen | 152. |
| †Mein Jesu, der du mich | 55. |
| Mein Jesu, der du vor dem Scheiden | 73. (68*.) |
| †Mein Jesus leht, was soll ich | 68. |
| †Mein Salomo! dein freundliches | 78. |
| †Mein Schöpfer, der mit Huld | 191. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Mein Schöpfer, dessen Hauch . | 132. |
| †Mein's Herzens Jesu, meine Lust | 113. |
| Mich Staub vom Staube . . . | 60. |
| Mir ist Erbarmung widerfahren. | 67. (68.) |
| Mir nach! spricht Christus . . | 60. |
| †Mir schauert nicht vor dir, o Gruft | 105. |
| Mit dem Haufen deiner Frommen | 101*. |
| Mit Ernst, ihr Menschenkinder . | 135. (134.) |
| Mit Fried und Freud ich fahr dahin | 104. (105.) |
| Mitten wir im Leben sind . . | 210 (nicht 209). |
| Mittler! alle Kraft der Worte . | 169. 170. |
| Mit welcher Zunge, welchem . | 193. |
| Morgenglanz der Ewigkeit . . | 83. |
| **N.** | |
| Nach dir, o Gott, verlanget mich | 9. |
| Nach einer Prüfung kurzer Tage | 68. |
| Nicht, dass ichs schon ergriffen | (69.) 68. |
| Nicht der Anfang, nur das Ende | 165. |
| Nicht eine Welt, die in ihr Nichts | 28. |
| Nicht Opfer und nicht Gaben . | 138. |
| Nicht so traurig, nicht so sehr . | 82. |
| Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit | 19. (21.) |
| Nimm hin d. Dank für deine Liebe | 68. |
| Nimm hin mein Herz . . . . | 115. |
| Nimm von uns Herr, du trener . | 64. |
| Noch sing ich hier aus dunkl. Ferne | 68. |
| Nun bitten wir den heiligen Geist | 103a |
| Nun danket Alle Gott. . . . | 131. |
| Nun danket All und bringet Ehr | 19. (18.) |
| Nun freut euch, liebe Christen | 118. 112. (119.) |
| Nun gottlob! es ist vollbracht . | 88. |
| Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ | 10. |
| Nun ist es Alles wohl gemacht . | 44. |
| Nun jauchzet, all ihr Frommen . | 133. (134.) |
| †Nun komm, der Heiden Heiland | 28. |
| Nun lasst den Herrn uns preisen | 204. |
| †Nun lasst uns den Leib begraben | 12. |
| Nun lasst uns gehn und treten . | 7. |
| †Nun lasst uns Gott dem Herren | 7. |
| Nun lob, mein Seel, den Herren | 204. |
| †Nun preiset Alle . . . . . | 106. |
| Nun ruhen alle Wälder . . . | 57. |
| †Nun sich der Tag geendet hat | 17. |
| Nur für dieses Leben sorgen . . | 101*. |
| Nur wo Lieb ist, da ist Wahrheit | 101*. |
| **O.** | |
| O Anfang sonder Ende . . . | 134. |
| O dass ich hätte mitempfunden . | 71. (68.) |
| O dass ich tausend Zungen hätte | 71. (68.) |
| O drückten Jesu Todesmienen . | 150. |
| O du allersüss'ste Freude . . . | 166. 164. |
| O du Liebe meiner Liebe . . . | 167. |
| O Durchbrecher aller Bande . . | 167. |
| O ewger Geist, dess Wesen Alles | 79. |
| †O Ewigkeit, du Donnerwort . | 147. |
| Oft klagt dein Herz, wie schwer | 142. |
| †O gesegnetes Regieren . . . | 167. |
| †O Gott, der du ein Heerfürst bist | 148. |
| O Gott, der du mein Vater bist . | 64. |
| O Gott, du frommer Gott . . | 132. |
| O Gott! du gabst der Welt . . | 132. |
| O Gott! einst lässest du mich hin | 142. |
| O Gottes Sohn, du Licht und Leben | 191. 190. |
| O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ | 112. (113.) |
| O Gott, o Geist, o Licht des Lebens | 73. (68*.) |
| O Gott, von dem wir alles haben | 68. |
| O Haupt voll Blut und Wunden | 138. |
| O heil'ger Geist, kehr bei uns ein | 205. |
| Ohne Rast nnd unverweilt . . | 31. (29.) |
| †O böchster Gott, o unser lieber | 25a. |
| O Jerusalem, du schöne . . . | 92. (91.) |
| O Jesu Christ, mein schönstes . | 179. |
| †O Jesu Christ, meins Lebens . | 9. |
| O Jesu, Herr der Herrlichkeit . | 205. |
| O Jesu, Jesu, Gottes Sohn . . | 205. |
| O Jesu, meine Wonne. . . . . | 7. |
| O Jesu, sieh darein . . . . . | 130. 132. |
| O Jesu, süsses Licht . . . . | 132. |
| O Lamm Gottes, unschuldig . . | 126. |
| O Lehrer, dem kein Lehrer gleich | 6' |
| O Mensch! der Himmel ist zu fern | 114. 112. (113.) |
| O Menschen! diese kurze Zeit . | 147. |
| O Mensch! ermuntre deinen Sinn | 112. (113.) |
| O Mensch! wie ist dein Herz . | 113. |
| O selig Haus, wo man dich . . | 155. |
| †O Sünder, denke wohl . . . | 129. |
| O süsses Wort, das Jesus spricht | 9. |
| †O Traurigkeit, o Herzeleid . . | 50. |
| O Vater der Barmherzigkeit . . | 115. |
| O was wären meine Freuden . | 198. (197.) |
| †O Welt, ich muss dich lassen . | 57. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| O Welt! sieh hier dein Leben | 57. |
| O wer Alles hätt verloren | 35. (36.) |
| O wie selig seid ihr doch | 38. |
| O wie selig sind die Seelen | 98. 101*. |
| O wie unaussprechlich selig | 170. |
| O wundergrosser Siegesheld | 205. |
| **P.** | |
| Preis dem Todesüberwinder | 163(a.) b. |
| Preis, Ehr und Lob sei dir | 131. |
| **R.** | |
| Richtet auf des Heilands Leiden | 164. |
| Ringe recht, wenn Gottes Gnade | 36. |
| Ruhe hier, mein Geist, ein wenig | 97. |
| Ruhe ist das beste Gut | 156. |
| Ruhet wohl, ihr Todtenheine | 94. |
| **S.** | |
| Sanft, o Christ, ist Jesu Joch | 87. 85. |
| Schaff in mir, Gott, ein reines Herz | 115. |
| Schaut die Mutter voller | 99. 101*. |
| Schmücke dich, o liebe Seele | 173. |
| Schwing dich auf zu deinem Gott | 158. |
| † Schwingt, heilige Gedanken | 136. |
| † Seelenbräutigam | 80. |
| Seele! du musst munter werden | 102. |
| Seelen! lasst uns Gutes thun | 87. 85. |
| Seele! was ermüdst du dich | (86.) 85. |
| Seht, welch ein Mensch ist das | 130. 132. |
| Sei getreu bis an das Ende | 164. |
| Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut | 119. (111.) |
| Sein Kampf war nun geendet | 3. |
| Selig sind des Himmels Erben | 206. |
| Sichrer Mensch, noch ist es Zeit | 157. |
| Siegesfürst und Ehrenkönig | 172a. (b.) |
| Sieh, dein König kommt zu dir | 85. |
| Siehe, mein geliebter Knecht | 159. 158a. |
| Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig | 97. |
| † Singen wir aus Herzensgrund | 124. |
| Singet Gott, denn Gott ist Liebe | 167. |
| Sink ich einst in jenen Schlummer | 166. 164. |
| So führst du doch recht selig | 154. |
| So gehts von Schritt zu Schritt | 129. |
| So ist die Woche nun geschlossen | 68. |
| So Jemand spricht, ich liebe Gott | 60. |
| So lang ich hier noch walle | (4.) 3. |
| Soll dein verderbtes Herz | 132. |
| Sollt es gleich bisweilen scheinen | 33. |
| Sollt ich jetzt noch, da mir schon | 158. |
| Sollt ich meinem Gott nicht singen | 197. 198. |
| Sorge, Herr, für unsre Kinder | 165. |
| So wahr der Allerhöchste lebet | 149. |
| Stärk uns, Mittler, dein sind wir | 209. |
| † Straf mich nicht in deinem Zorn | 157. |
| Such, wer da will | 203. (119.) |
| Sünder! freue dich von Herzen | 173. |
| **T.** | |
| † Theuerster Immanuel | 86. |
| Thut mir auf die schöne Pforte | 92. 91. |
| Trachtet nicht nach hohen Dingen | 101*. |
| Trauernd und mit hangem Sehnen | 169. 170. |
| Treuer Heiland! wir sind hier | 123. |
| Treuster Meister! deine Worte | 33. |
| Tritt her, o Seel, und dank | 16. |
| **U.** | |
| Ueberwinder! nimm die Palmen | 197. (198.) |
| Um die Erd und ihre Kinder | 167. |
| Umgürte die, o Gott, mit Kräften | 151. |
| Unerforschlich sei mir immer | 91. |
| Unter jenen grossen Gütern | 198. (197.) |
| Unveränderliche Liebe | 198. |
| Unverwandt auf Christum sehen | 165. |
| Urquell aller Seligkeiten | 34. (33.) |
| **V.** | |
| † Valet will ich dir gehen | 137. |
| Vater! heilig möcht ich leben | 169. 170. |
| Vater! sieh auf unsre Brüder | 101*. |
| † Vater unser im Himmelreich | 64. |
| Versuchet euch doch selbst | 132. |
| Verwirf mich nicht im Alter | 3. |
| Verzage nicht, o Häuflein klein | 61. |
| Viel besser, nie gehoren | 58. (57.) |
| Vom Grab, an dem wir wallen | 204. |
| † Vom Himmel hoch, da komm ich | 8. |
| Von dem Grab stund Jesus auf | 85. |
| Von dir, du Gott der Einigkeit | 205. |
| Von dir, o treuer Gott | 132. |
| Von dir, o Vater, nimmt mein Herz | 13. 9a. |
| Von dir will ich nicht weichen | 138. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Von Gott will ich nicht lassen | 135. |
| Vor dir, o Gott, sich kindlich | 68. (69.) |
| Vor dir, Todesüberwinder | 206. |
| **W.** | |
| Wach auf, du Geist der ersten | 77. |
| Wach auf, mein Herz, die Nacht | 111. |
| Wach auf, mein Herz, und singe | 7. |
| Wachet auf! ruft uns die Stimme | 206. |
| † Wachet doch, erwacht, ihr | 169. |
| Walte, walte nah und fern | 28. 29. |
| Wandle leuchtender und schöner | 167. |
| Wann der Herr einst die | 164. |
| Warum betrübst du dich, mein | 47. |
| Warum sollt ich mich denn | 161. |
| Was freut mich noch, wenn du's | 205. |
| Was Gott thut, das ist wohlgethan! es bleibt | 140. |
| Was Gott thut, das ist wohlgethan! so denken | 140. |
| Was ich nur Gutes habe | 57. |
| Was ists, dass ich mich quäle | 58. 57. |
| † Was mein Gott will | 142. |
| Was rührt so mächtig Sinn u. Herz | 205. |
| Wasserströme will ich giessen | 90. |
| Was sind wir arme Menschen hier | 9. |
| † Was sorgst du ängstlich | 75. |
| Was von aussen und von innen | 167. |
| Was wär ich ohne dich gewesen | 150. |
| Was willst du, armes Leben | 58. 57. |
| Weiche, Todesschrecken, weiche | 90. |
| Weicht, ihr Berge! fallt, ihr Hügel | 90. |
| Weil ich Jesu Schäflein bin | 84. |
| Welch eine Sorg und Furcht | 130. 132. |
| Welche Stund im ganzen Leben | 167. |
| † Welt, gute Nacht | 54. |
| Wenn Alle untreu werden | 138. |
| Wenn der Stifter der Geschlechter | 94. |
| Wenn ich einst von jenem | 166. 164. |
| Wenn ich Ihn nur habe | 81. |
| Wenn ich mir auf viele Jahre | 101*. |
| Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht | 113. |
| † Wenn ich nur meinen Jesum | 22. |
| Wenn kleine Himmelserben | 57. |
| † Wenn meine Sünd'n mich | 110. |
| Wenn mein Stündlein | 117. (120.) |
| Wenn mich die Sünden kränken | 110. 109. |
| † Wenn wir in höchsten Nöthen | 13. |
| Wenn wir in höchster Noth u. Pein | 13. (9a.) |
| Wer ausharrt bis ans Ende | 137. |
| Wer bin ich? welche wichtge | (69.) 68. |
| Werde Licht, du Volk der Heiden | 93. 91. |
| Werde munter, mein Gemüthe | 165. |
| Wer dieser Erde Güter hat | 60. |
| Wer Geduld und Demuth liebet | 33. |
| Wer Gottes Wort nicht hält | 60. |
| † Wer Jesum bei sich hat | 24. |
| Wer im Herzen will erfahren | 101. |
| Wer ist wohl wie du | 80. |
| Wer nur den lieben Gott | 67. (72.) |
| Wer, o mein Gott, aus dir geboren | 68. (69.) |
| Wer sich auf seine Schwachheit | 188. (142.) |
| Wer sich dünken lässt zu stehen | 35. (36.) |
| Wer sind die vor Gottes Throne | 92. (91.) |
| Wer weiss, wie nahe mir | 72. 68. |
| Wer wohl auf ist und gesund | 160. 158b. |
| Wie fleucht dahin der Menschen | 44. |
| Wie gross ist des Allmächtgen | 149. |
| Wie gut ists, von der Sünde frei | 22. 19. (17.) |
| Wie heilig ist die Stätte hier | 119. |
| Wie herrlich ist, o Gott | 131. |
| Wie könnt ich sein vergessen | 138. |
| Wie lieblich klingts den Ohren | 57. |
| Wie mächtig spricht in meiner | 149. |
| Wie muss, o Jesu, doch | 132. |
| † Wie nach einem Wasserquelle | 164. |
| Wie reich an Freude, Glück und | 71. 68. |
| Wie schön ists doch, Herr Jesu | 205. |
| † Wie schön leuchtet der Morgenstern | 205. |
| Wie schön leucht't uns der Morgenstern | 205. |
| † Wie selig bin ich, wenn mein | 21. |
| Wie sicher lebt der Mensch | 12. 9a. |
| Wie Simeon verschieden | 3. |
| Wie soll ich dich empfangen | 137. |
| Wie sollt ich meinen Gott | 68. (69.) |
| Wie thöricht handelt doch | 152. |
| Wie wird mir dann, o dann | 205. |
| Wie wohl ist mir, o Freund | 190. |
| Willkommen, Held im Streite | 3. |
| Wir glauben All an einen Gott | 201. |
| Wir kommen, deine Huld zu feiern | 68. |

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Wir Menschen sind zu dem, o Gott | 113. |
| Wir sind nur Pilger in der Zeit . | 44. |
| Wir sind vereint, Herr Jesu Christ | 118. 119. |
| Wir singen dir, Immanuel . . | 41*. (42.) |
| Wir warten dein, o Gottes Sohn | 140. |
| Wo der Herr das Haus nicht hauet | 33. |
| † Wo Gott der Herr nicht bei uns | 121. |
| Wo Gott ein Haus nicht selber . | 205. |
| Wohlauf, mein Herz, verlass . . | 63. |
| Wohlauf, wohlan, zum letzten . | 45. |
| Wohl dem, der bessre Schätze liebt | 60. |
| Wohl dem, der richtig wandelt . | 137. |
| Wohl einem Haus, wo Jesus Christ | 10. |
| † Wo ist der Schönste, den ich liebe | 153. |
| † Wo ist mein Schäflein, das ich liebe . . . . . | 153. |
| Womit soll ich dich wohl loben | 172a (b.) |
| Wo regt sich noch ein guter Geist | 60. |
| Wort des höchsten Mundes . . | 194. |
| † Wunderharer König . . . . | 195. |

Z.

| | Weise Nr. |
|---|---|
| Zeuch ein zu deinen Thoren . . | 134. |
| Zeuch hin, mein Kind . . . . | 182. |
| † Zeuch mich, zeuch mich mit den | 90. |
| Ziert das Thor mit frischen . . | 98. (101*.) |
| Zürne nicht auf stolze Sünder . | 169. 170. |
| Zum Leben führt ein schmaler Weg | 44. |
| Zur Arbeit winkt mir mein Beruf | (20.) 19. |
| Zur Grabesruh . . . . . | 50. |
| Zweierlei bitt ich von dir . . . | 124. |

# Berichtigungen.

Der Haupttheil des Choralbuchs, Seite 1—211, welcher, mittelst Zinnstichs hergestellt, die Choräle selbst nebst ihrem unmittelbaren Zugehör umfasst, weist nicht wenige Ungenauigkeiten und Undeutlichkeiten auf, welche jedoch nicht dem Stich, beziehungsweise der Correctur desselben zur Last fallen, sondern nach correcter Ausführung des Stichs durch mangelhaften Druck seitens der Notendruckerei in Leipzig entstanden, daher auch erst nach Vollendung des Drucks zum Vorschein gekommen sind. Die Mehrzahl dieser Fehler bedarf keiner Berichtigung, indem sich die erforderliche Ergänzung der undeutlich oder gar nicht ausgeprägten Theile des Stichs von selbst versteht. Diess gilt von den zu Vierteln und Halben gehörigen Hälsen oder Strichen (die halben Noten sind schon durch ihre sonstige Form von den ganzen deutlich unterschieden), von Notenlinien und Bindungszeichen, Notenköpfen, Punkten oder Versetzungszeichen, welche durch Mangel oder Uebermass an Schwärze ihre scharfe Ausprägung eingebüsst haben, ferner von unsichtbaren Interpunctionen, Verbindungsstrichen und dgl. im Text und in den Zahlen. Dagegen sind nachstehend solche durch jenen mangelhaften Druck herbeigeführte Fehler namhaft gemacht, welche Zweifel erregen oder den richtigen Gebrauch des Buches stören könnten, und sind denselben unter 5) und 6) noch einige weitere Berichtigungen angefügt.

### 1) In den Chorälen selbst.

In Nr. 25b, System 4, Takt 1 gehört die halbe Note g des Basses zugleich dem Tenor.
» » 52, S. 4, T. 3 sind die zwei oberen d zu punktiren.
» » 65, S. 1, T. 1 } soll das Zeichen vor e ein ♮ sein.
» » » » 8, T. 2 }

In Nr. 155, S. 1, T. 2 vor der zweiten Viertelnote lies b.
» » 178, S. 3 ist das h der Melodie bei »niemand zu punktiren.
» » 194b, S. 1, T. 3 gehört zu der Halben a nur ein Punkt.
» » 205, S. 1 gehört die Anfangsnote d auch dem Alt.
» » 209, S. 209, Syst. 5 soll das Zeichen vor g ein ♮ sein.

### 2) In den Zwischenspielen.

In Nr. 17 lies vor dem ersten g des Basses ein ♯, vor dem letzten g des Tenors ein ♮.
» » 25b lies die zweite halbe Note $\overline{c}$ als punktirte, und das Achtel h mit ♮.
» » 42 lies unter der letzten Tenornote eine Halbe A als Basston.
» » 45 ist das dem b im Tenor vorangehende $\overline{c}$ zu punktiren.
» » 103b lies das erste f des Tenors als Halbe.
» » 114 über der Viertelpause des Basses lies ♮ f.
» » 130 lies die dem cis vorhergehende Note $\overline{c}$ als Halbe.
» » 159 sollte vor der halben Note c im Bass noch eine halbe Pause stehen.

In Nr. 168 lies das letzte cis des Alts als Halbe.
» » 171 lies die beiden ersten Bassnoten nach der Viertelpause als zwei Achtel.
» » 178 soll das erste $\overline{g}$ des Discants punktirt sein, dem ersten g des Tenors eine Viertelpause vorangehen, die letzte Bassnote in demselben Takt ein ♮ haben und im Schlusstakt der Alt nach einer 𝄽 mit a beginnen.
» » 203 lies die erste Note des Zwischenspiels, sowie die letzte Note des Alts im nächstfolgenden Takt als halbe.

### 3) In den über die Melodieen gesetzten historischen Notizen lese man bei

Nr. 12: 1544.
» 18: 1554.
» 42: 1560 (1559).
» 96: als erste Jahrzahl 1649, als zweite 1545.

Nr. 124: als erste Jahrzahl 1544.
» 125: 1704 (1703).
» 129: 1714 (1713).
» 165: 1642.

Nr. 167: als zweite Jahrzahl 1740.
» 181: 1524.
» 203: 1843.
» 204: 1540.

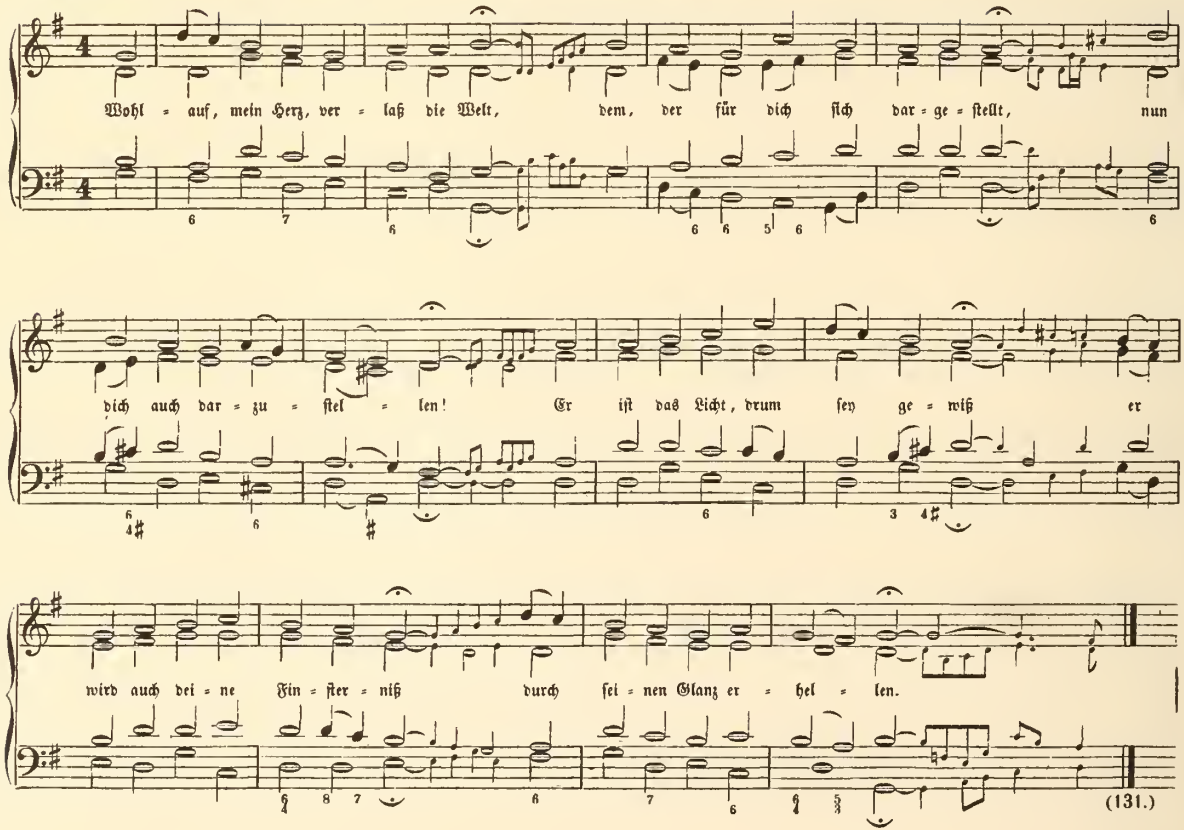
# APPENDIX

## Pages from the First (1844) Edition

Sechszeilig. Versmaaß 31. jambisch 8. 8. 7. (Weise 61—63.)

## 63. Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt ꝛc.

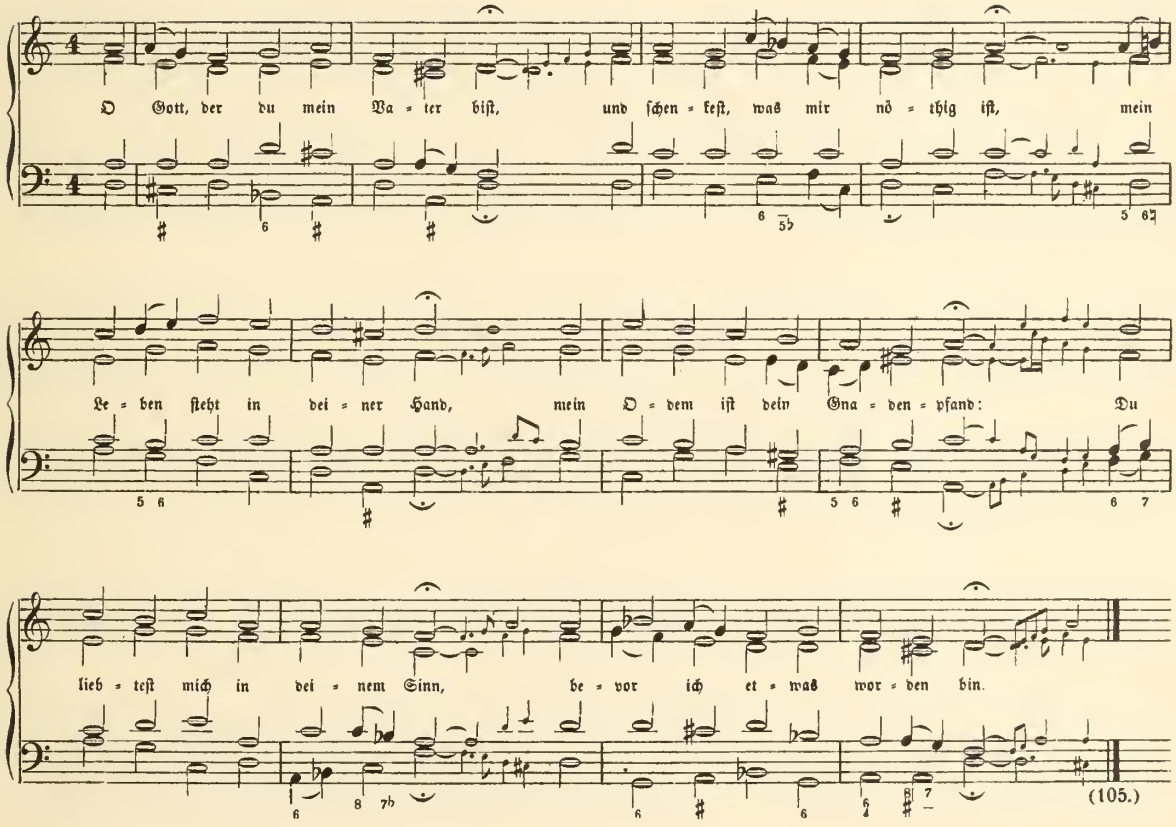
Frech, Musikdirektor in Eßlingen, 1823.



Sechszeilig. Versmaaß 32.
jambisch 8. 8. 8. 8. 8. 8.

# 64. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

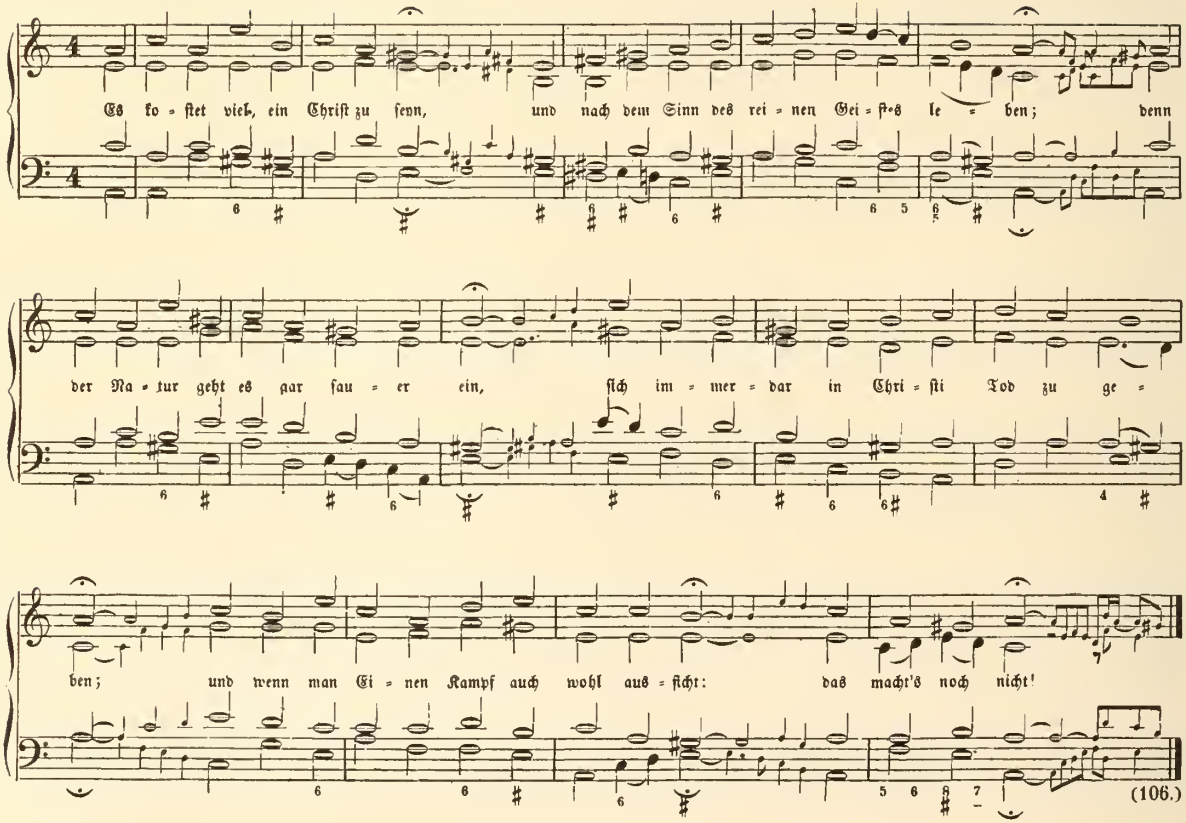
Luther, 1539.




(105.)

Sechszellig. Versmaaß 33a.
jambisch 8. 11. | 10. 4.

## 65. Es kostet viel, ein Christ zu sein ꝛc.

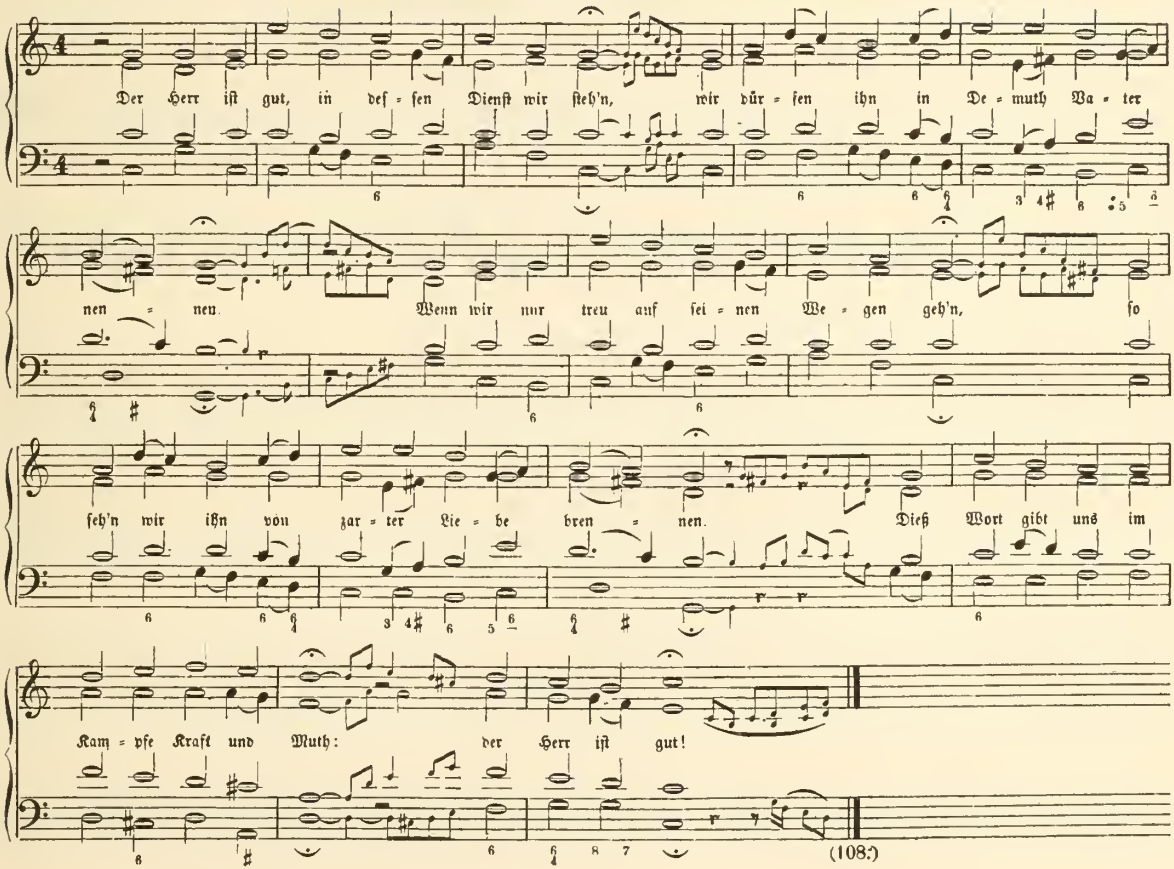



(106.)

Sechszellig. Versmaaß 33 b.
jambisch 10. 11. | 10. 4.

# 66. Der Herr ist gut in dessen Dienst ꝛc.

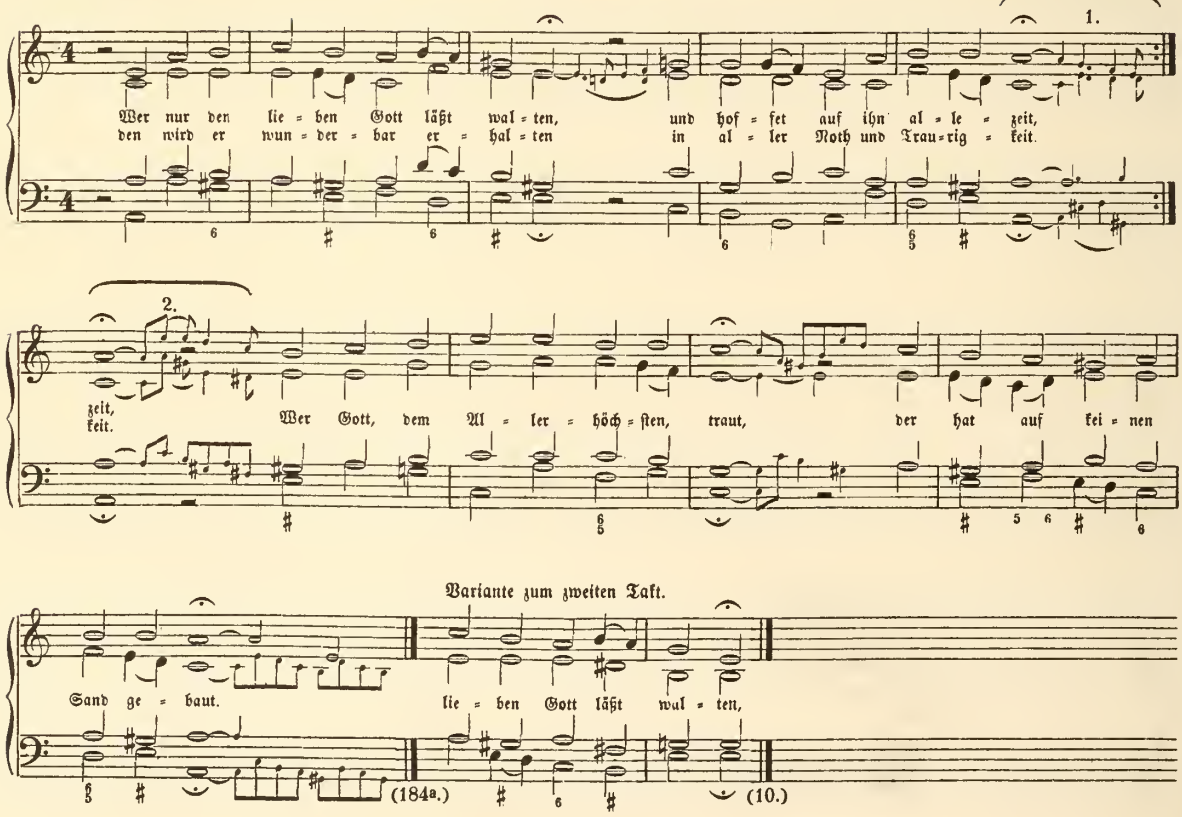
Kocher.



Sechszellig. Versmaaß 34.
jambisch 9. 8. | 8. 8.
(Weise 67 — 72.)

## 67a. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

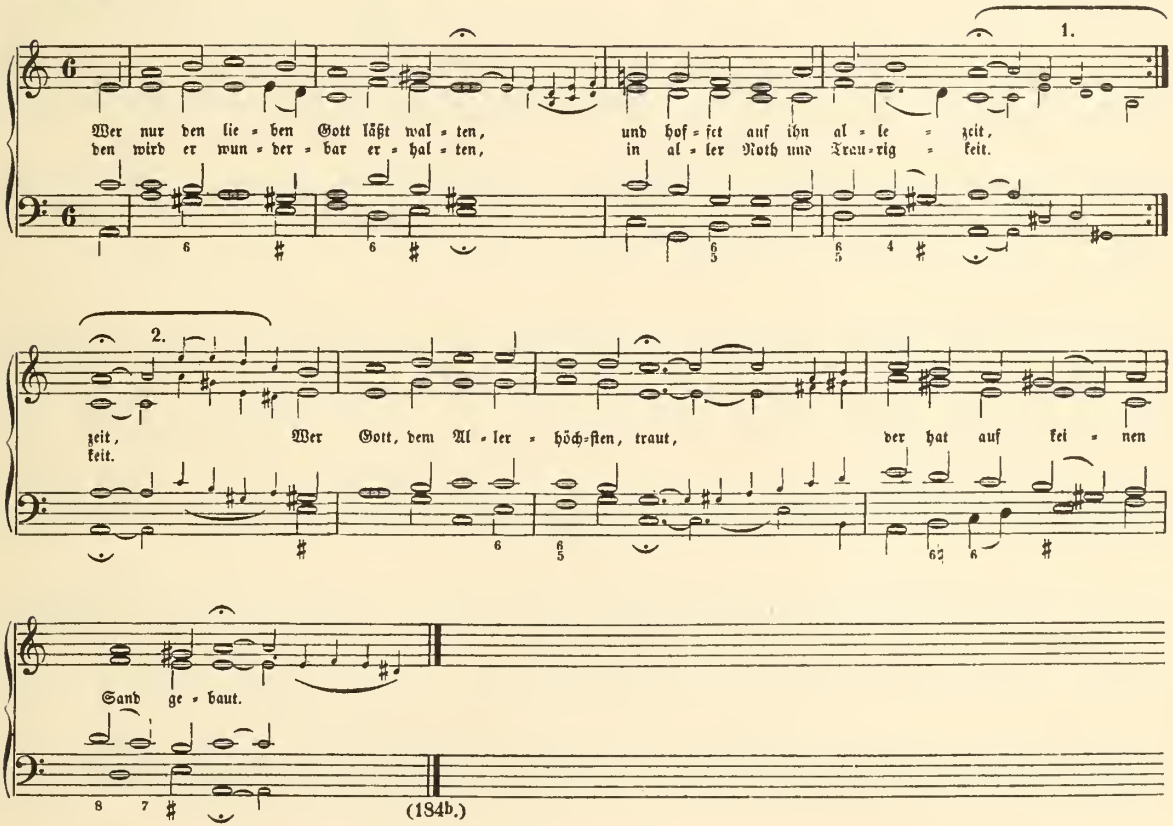
Georg Neumark,
Archivsekretär in Weimar,
† 1681.



Sechszeilig. Versmaaß 34.
jambisch 9. 8. | 8. 8.
(Weise 67 — 72)

## 67b. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

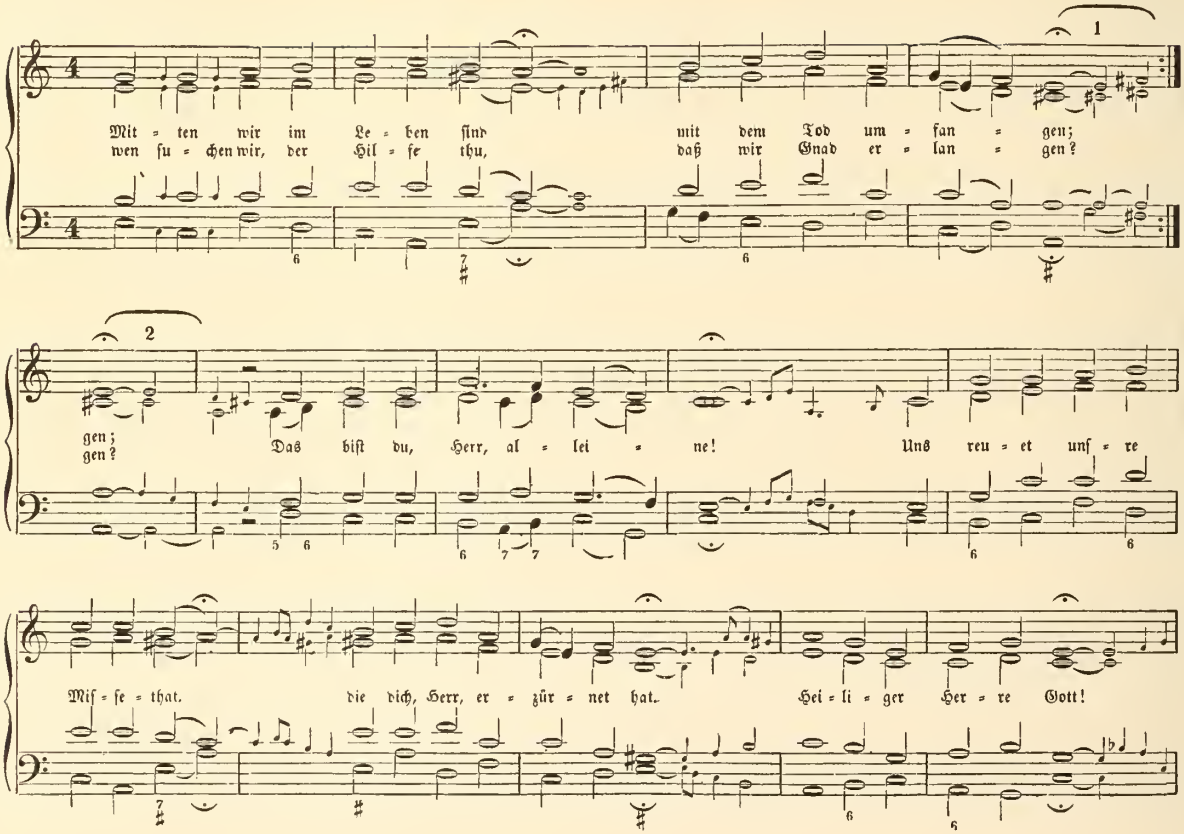
Ursprünglicher Rhythmus.

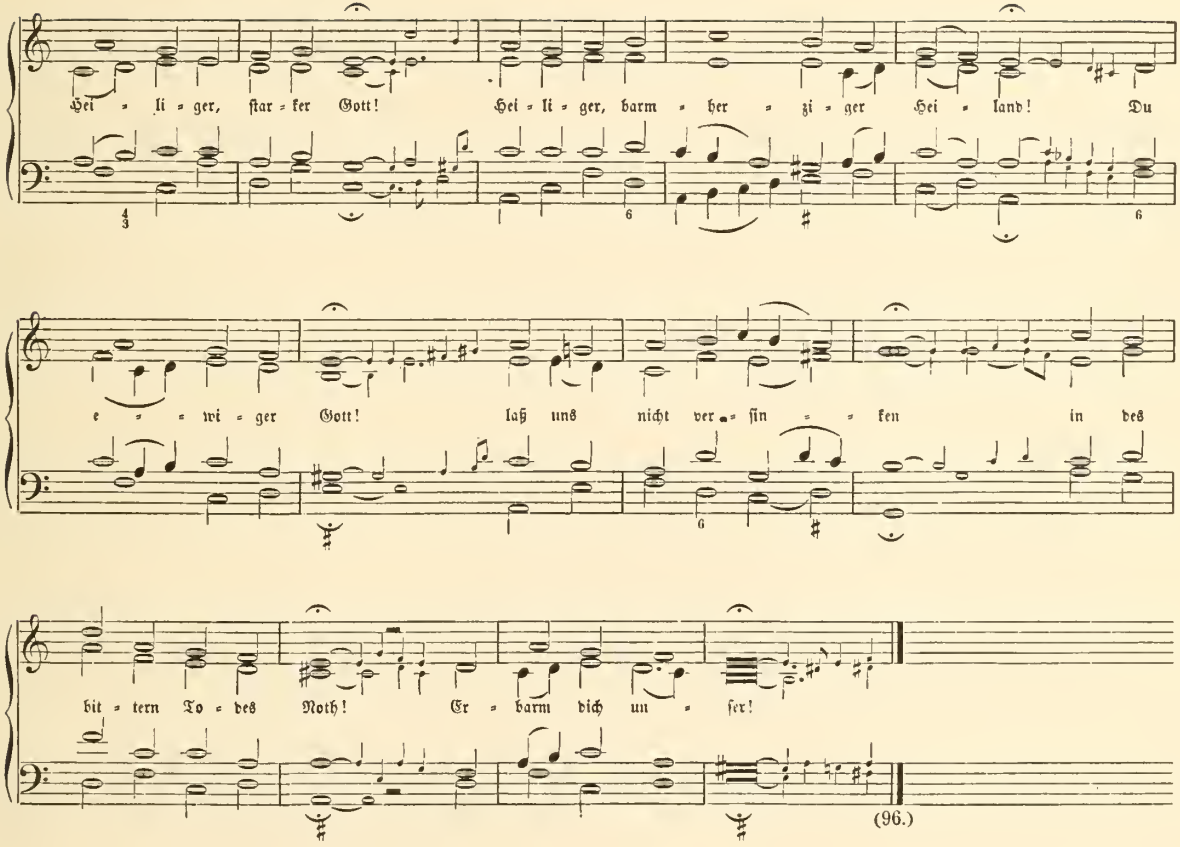


Vierzehnzeilig. Versmaaß 124.

## 210. Mitten wir im Leben sind ꝛc.

Melodie vor 1514, durch Luther eingeführt.




Hei = li = ger, ſtar = ker Gott! Hei = li = ger, barm = her = zi = ger Hei = land! Du
e = = wi = ger Gott! laß uns nicht ver = ſin = = ken in des
bit = tern To = des Noth! Er = barm dich un = ſer!
(96.)

## CONCERNING THE PAGES OF ERRATA

In our reprint page 246 was accidentally left blank. The first impulse was to delay binding and reprint the final sixteen pages. Second thought convinced us that users of pages 245 and 246 would prefer to have them both in view outside the volume, thus avoiding turning back and forth from the body of the book.

IT IS TO BE NOTED THAT SOME OF THE CORRECTIONS INDICATED HAVE BEEN CLEARED IN OUR REPRINT.

## CONCERNING THE PAGES OF ERRATA

In our reprint page 246 was accidentally left blank. The first impulse was to delay binding and reprint the final sixteen pages. Second thought convinced us that users of pages 245 and 246 would prefer to have them both in view outside the volume, thus avoiding turning back and forth from the body of the book.

IT IS TO BE NOTED THAT SOME OF THE CORRECTIONS INDICATED HAVE BEEN CLEARED IN OUR REPRINT.


## CONCERNING THE PAGES OF ERRATA

In our reprint page 246 was accidentally left blank. The first impulse was to delay binding and reprint the final sixteen pages. Second thought convinced us that users of pages 245 and 246 would prefer to have them both in view outside the volume, thus avoiding turning back and forth from the body of the book.

IT IS TO BE NOTED THAT SOME OF THE CORRECTIONS INDICATED HAVE BEEN CLEARED IN OUR REPRINT.

# Berichtigungen.

Der Haupttheil des Choralbuchs, Seite 1—211, welcher, mittelst Zinnstichs hergestellt, die Choräle selbst nebst ihrem unmittelbaren Zugehör umfasst, weist nicht wenige Ungenauigkeiten und Undeutlichkeiten auf, welche jedoch nicht dem Stich, beziehungsweise der Correctur desselben zur Last fallen, sondern nach correcter Ausführung des Stichs durch mangelhaften Druck seitens der Notendruckerei in Leipzig entstanden, daher auch erst nach Vollendung des Drucks zum Vorschein gekommen sind. Die Mehrzahl dieser Fehler bedarf keiner Berichtigung, indem sich die erforderliche Ergänzung der undeutlich oder gar nicht ausgeprägten Theile des Stichs von selbst versteht. Diess gilt von den zu Vierteln und Halben gehörigen Hälsen oder Strichen (die halben Noten sind schon durch ihre sonstige Form von den ganzen deutlich unterschieden), von Notenlinien und Bindungszeichen, Notenköpfen, Punkten oder Versetzungszeichen, welche durch Mangel oder Uebermass an Schwärze ihre scharfe Ausprägung eingebüsst haben, ferner von unsichtbaren Interpunctionen, Verbindungsstrichen und dgl. im Text und in den Zahlen. Dagegen sind nachstehend solche durch jenen mangelhaften Druck herbeigeführte Fehler namhaft gemacht, welche Zweifel erregen oder den richtigen Gebrauch des Buches stören könnten, und sind denselben unter 5) und 6) noch einige weitere Berichtigungen angefügt.

**1)** In den Chorälen selbst.

In Nr. 25b, System 4, Takt 1 gehört die halbe Note g des Basses zugleich dem Tenor.
» » 52, S. 4, T. 3 sind die zwei oberen d zu punktiren.
» » 65, S. 1, T. 1 } soll das Zeichen vor e ein ♮ sein.
» » » » 8, T. 2 }
In Nr. 155, S. 1, T. 2 vor der zweiten Viertelnote lies b.
» » 178, S. 3 ist das b der Melodie bei »niemand zu punktiren.
» » 194b, S. 1, T. 3 gehört zu der Halben a nur ein Punkt.
» » 205, S. 1 gehört die Anfangsnote d auch dem Alt.
» » 209, S. 209, Syst. 5 soll das Zeichen vor g ein ♮ sein.

**2)** In den Zwischenspielen.

In Nr. 17 lies vor dem ersten g des Basses ein ♯, vor dem letzten g des Tenors ein ♮.
» » 25b lies die zweite halbe Note $\bar{c}$ als punktirte, und das Achtel h mit ♮.
» » 42 lies unter der letzten Tenornote eine Halbe A als Basston.
» » 45 ist das dem b im Tenor vorangehende $\bar{c}$ zu punktiren.
» » 103b lies das erste f des Tenors als Halbe.
» » 114 über der Viertelpause des Basses lies ♮ f.
» » 130 lies die dem cis vorhergehende Note $\bar{c}$ als Halbe.
» » 159 sollte vor der halben Note c im Bass noch eine halbe Pause stehen.
In Nr. 168 lies das letzte cis des Alts als Halbe.
» » 171 lies die beiden ersten Bassnoten nach der Viertelpause als zwei Achtel.
» » 178 soll das erste $\bar{g}$ des Discants punktirt sein, dem ersten g des Tenors eine Viertelpause vorangehen, die letzte Bassnote in demselben Takt ein ♮ haben und im Schlusstekt der Alt nach einer 𝄽 mit a beginnen.
» » 203 lies die erste Note des Zwischenspiels, sowie die letzte Note des Alts im nächstfolgenden Takt als halbe.

**3)** In den über die Melodieen gesetzten historischen Notizen lese man bei

Nr. 12: 1544
» 18: 1554.
» 42: 1560 (1559).
» 96: als erste Jahrzahl 1649, als zweite 1545.
Nr. 124: als erste Jahrzahl 1544.
» 125: 1704 (1703).
» 129: 1714 (1713).
» 165: 1642.
Nr. 167: als zweite Jahrzahl 1740.
» 181: 1524.
» 203: 1843.
» 204: 1540.

**4)** Die am Schluss der Choräle in Klammern stehenden Angaben von Numern und Tonarten sollen lauten:

bei Nr. 1: 223. E—G.
» » 18: 150. F—G.
» » 25a: 140. D—E.
» » 25b: 141. D—E.
» » 26: 175. G—A.
» » 27: 153. A.
» » 30: 172. F.
» » 33a: 6. G—A.
» » 36: 50. G.
» » 38: 49. F—Es.
» » 40: 179. G—A.
» » 47: 80. G.
» » 49: 188. G.
» » 50: 73. G.
» » 52: 185. G—B.
» » 55: 186. D—E.
» » 58: 189. E—Fis.
» » 60: 135. Es—F.
» » 61: 137. G—A.
» » 64: 105. D, Es.
» » 65: 106. A.
» » 70: 48. E, F.
» » 71: 47. F—A.
» » 74: 130. A—H.
» » 81: 67. Es, D.
bei Nr. 84: 194. F—D.
» » 90: 118. C—D.
» » 93: 120. E, F.
» » 96: 171. G.
» » 99: 201. D—F.
» » 103a: 61. G—A.
» » 104: 116. D—E.
» » 111a: 5a. G—A.
» » 118: 17. G—A.
» » 120: 14. A.
» » 123: 54. As—B.
» » 125: 15. C—D.
» » 126: 160. Es.
» » 129: 65. D—E.
» » 131: 158. F—A.
» » 134: 88. G—A.
» » 135: 90. A, B.
» » 137: 57. C—D.
» » 142: 64. A—H.
» » 143: 94. F.
» » 144: 55. G, As.
» » 152: 76. G, As.
» » 153: 43. D.
» » 155: 71. D—F.
» » 156: 114. B—C.
bei Nr. 158a: 81. A, B.
» » 158b: 93. D—E.
» » 161a: 166a. G—A.
» » 161b: 166b. G—A.
» » 164: 41. G, As.
» » 165: 107. F—As.
» » 170: 85. A, B.
» » 171: 86. G.
» » 176: 217. A, As, G.
» » 178: 115. C—D.
» » 180: 33. A.
» » 181: 3. D—E.
» » 184: 4. D—E.
» » 185a: 222. G—A.
» » 185b: 19. G—A.
» » 187: 98. G, As.
» » 193: 39. A, B.
» » 194a: (zu unterst) 221. D, Es.
» » 195: 23. A, B.
» » 198: 26. A—H.
» » 199: 45. E, F.
» » 202: 199. G—A.
» » 205: 44. Es—Fis.
» » 209: 2. B, A.
» » 211: 228. C—Es.

**5)** In den Registern

hat sich

Seite 236 zu dem Liede »Der Vater kennt dich« statt der Zahl **140**, welche vom Setzer richtig gesetzt war, ebenfalls erst beim Druck die falsche Zahl 114 eingeschlichen.

Dagegen ist

Seite 233 zu der Weise Nr. 164 vor dem Melodienamen »Wie nach einem Wasserquelle« die Bezeichnung »Urspr.« durch Versehen des Bearbeiters weggeblieben.

**6)** Für den Ursprung der Weise Nr. 159 »Jesu, deine Passion« hat sich nach Vollendung des Drucks als älteste Grundlage ergeben die in Joh. Rist's Krenz-, Trost-, Loh- und Dankschule, Lüneburg 1659 (1658) enthaltene Mel. »Höchster Gott, du bist das Licht« von **Mich. Jacobi**, geb. zu Anfang des 17. Jahrhunderts in der Mark, von 1651 an Cantor zu Lüneburg. Diese Grundlage erscheint aber in unsrer jetzigen Weise stark mit andern Elementen versetzt, welche theils aus Melodieen der späteren im Choralbuch angeführten Bücher entlehnt, theils unserer Fassung eigenthümlich sind. Hienach wäre in der historischen Notiz Seite 145 statt »Grundlage s. d. J.« zu setzen: »Nach einer Mel. von **Jacobi** 1659 und anderen Grundlagen a. d. J.« (n. s. w. wie bisher), und wäre im geschichtlichen Anhang Seite 221 vor Nik. Hasse die obige Einschaltung über Mich. Jacobi zu machen.